

Nr. 1 · Januar 2000

20. Jahrgang

H 9100

sFr. 9.-/DM 10.-

ISSN 1023-6414

HIP

Magazin

FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE



CHINA MUSS
ALTSCHULDEN
BEZAHLEN

ABLÖSUNG
DEUTSCHER
REICHSMARK-
WERTPAPIERE

DEUTSCHE
EISENBAHN-
AKTIEN

HOSEN BAND-
ORDEN UND
STEUER-
STEMPEL

AUKTION
IN DEN HAAG

TELEX

AGENDA

CLUBNACHRICHTEN

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT

Manfred Denecke

Deutsche Wirtschafts- und Finanzgeschichte –
aus der Sicht
eines Sammlers Historischer Wertpapiere



Die HP-Verlag AG hat mehr als 50 Artikel von Manfred Denecke aus den Jahren 1985 bis 1992, die überwiegend im HP-Magazin veröffentlicht wurden, in einem großformatigen Buch mit mehr als 200 Seiten und zahlreichen Abbildungen zusammengestellt.

Der Preis beträgt 58,- DM

Ein Muß für jeden Sammler Historischer Wertpapiere!

HP-Verlag AG

Genfergasse 10 – CH-3001 Bern

Tel. ++41 (+31) 312 61 16 – Fax ++41 (+31) 312 61 06

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
das HP-Magazin startet mit dieser Ausgabe in den 20. Jahrgang. 19 Jahre wechselvoller Beschäftigung mit dem faszinierenden Sammelgebiet Historische Wertpapiere liegen hinter uns; das sind bisher 209 Hefte, davon 194 unter meiner Verantwortung. Bei allen unterschiedlichen Erlebnissen in diesem Zeitraum habe ich den Eindruck gewonnen, dass sich die Wiederkehr zahlreicher Ereignisse auf den Finanzmärkten wie ein roter Faden durch die Wirtschafts- und Finanzgeschichte zieht.

Diese Erkenntnis wird auch in den Beiträgen dieses Heftes deutlich: Schon vor den chinesischen Auslandsanleihen zur „Reorganisation“ des Landes, denen sich Jörg Benecke widmet, waren aufgenommene Mittel zweckentfremdet verwendet worden und jetzt geschieht es wieder, dass Kredite in dunklen Kanälen versickern. Und ein undurchsichtiges Finanzgebaren der Mächtigen fand nicht nur vor siebzig oder achtzig Jahren im fernen China statt, wie wir zur Zeit schmerzlich im eigenen Land erfahren dürfen. Wie sehr das, was von betroffenen Bürgern als Recht empfunden wird, von den Gesetzen als kein Recht eingestuft wird, haben wir im Zusammenhang mit der deutschen Wiedervereinigung und den dabei nicht mehr berücksichtigten Ansprüchen ebenso hautnah verfolgen können. Da es immer noch Unsicherheiten und Zweifel über die Werthaltigkeit der sogenannten Ostwerte gibt, veröffentlichen wir in diesem Heft eine grundlegende Darstellung von Hans-Georg Glasemann, unstrittig der führende Experte auf diesem Gebiet. Auch bei uns gibt es noch Anleihen, die nicht bedient werden, obwohl die Politiker es offensichtlich versäumt haben, auch hier eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, um die Ansprüche auszuschließen.

Neben diesen finanzgeschichtlichen Betrachtungen, die sich der aus Rechten abgeleiteten Werthaltigkeit von Titeln widmen, gibt es natürlich Bewertungen für die alten Aktien und Anleihen, die sich aus dem Interesse für ihr „zweites Leben“ als Sammlungsstücke ergeben. Jetzt gelten andere Kriterien für die Preisbildung – und sei es nur, weil ein Sammler ein bestimmtes Stück unbedingt haben muss! Zu Preisen für Sammlungsstücke äußern sich Gerd Kleinewefers und Werner Kürle, aber auf ganz unterschiedliche Art und Weise: Während Gerd Kleinewefers Auktionen auswertet und so für die Sammler deutscher Eisen- und Straßenbahnen interessante Erkenntnisse heraus filterte, beschreibt Werner Kürle ein herausragendes Ereignis, das vor allem Händler und Auktionatoren betraf, denen sich die Gelegenheit bot, an der Versteigerung von 20 000 Stücken teilzunehmen.

Wie sehr Sammler sich mit den Einzelheiten ihrer guten Stücke beschäftigen, wollen wir am Beispiel von Dr. Jochen Haeusler zeigen, der interessante Details auf bestimmten Titeln entdeckte und der das damit verbundene Rätsel gerne lösen möchte. Vielleicht kann ihm ein Leser helfen. Die intensive Beschäftigung mit speziellen Sammlungen und dem Sammelgebiet allgemein führte wie überall auch bei uns zur Gründung von Vereinigungen. So ist der Schweizer Club auch gerade 20 Jahre alt geworden und der deutsche Club feiert in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag. Das HP-Magazin befindet sich also in guter Gesellschaft und ist davon überzeugt, dass auch das Jahr 2000 uns ebenso wie alle folgenden Jahre interessante Ereignisse und Erlebnisse bescheren wird. Ähnlich wie vor 20 Jahren, als begonnen wurde, historische Wertpapiere professionell anzubieten und die Akteure sich praktisch alles selbst beibringen mussten, was ein solches Geschäft erfordert, stehen mit der rasanten Entwicklung der weltweiten Kommunikation einschneidende Veränderungen an, die auch in unserem Sammelgebiet die Strukturen neu ordnen werden. Die Kunden wohnen nicht mehr in der Nähe, sondern vielleicht am anderen Ende der Welt; denn es gibt keine Informationsgrenzen mehr – und es gibt bald auch keine neu gedruckten Wertpapiere mehr, doch das ist ein anderes Thema.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig



IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85,-/DM 95,- jährlich inkl. 11 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20, monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin Werbung und Medien GmbH, Am Hogrevenkamp 4, 38302 Wolfenbüttel, Tel. (0 53 31) 97 55-0, Fax (0 53 31) 97 55-55.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (02 34) 979 92 23, Fax (02 34) 79 51 72.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jörg Benecke, Hans-Georg Glasemann, Dr. Jochen Haeusler, Astrid Hellwig, Gerd Kleinewefers, Werner Kürle, Fritz Ruprecht.

Satz- u. Lithoherstellung: Alpha-ServiceTeam, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 87 16 33-34.

Druck: Makossa Druck und Medien GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 9 80 85-0.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.
Deutsche Bank AG Braunschweig, Kto.-Nr.: 01 15 808, BLZ 270 700 30

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Wolfenbüttel.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die braune Ausgabe der Chinese Government Gold Loan von 1913 ist einer der Klassiker unseres Sammelgebietes.

Die nächste Ausgabe erscheint
am 18. Februar 2000.

Redaktionsschluss ist der 4. Februar 2000

INHALT

Nr. 1 · Januar 2000 · 20. Jahrgang

Editorial

3

Aus den Sammelgebieten

Ceterum censeo: China muss seine Altschulden bezahlen! Jörg Benecke
widmet sich einem immer noch aktuellen Thema

4

„Verdammt, wer Schlechtes dabei denkt!“ Dr. Jochen Haeusler
findet den Hosenbandorden auf Steuerstempeln

8

Deutsche Eisenbahnaktien – ein transparentes Sammelgebiet,
meint Gerd Kleinewefers; lesen Sie, warum

18

Aus der Finanzgeschichte

Die Ablösung deutscher Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit.

Hans-Georg Glasemann bringt Systematik in ein schwieriges Thema

9

Kleinanzeigen

Drei Seiten mit Kleinanzeigen

14

Die aktuelle Reportage

Werner Kürle nahm an einer Auktion in Den Haag teil,
die er als Training für die Reichsbankbestände betrachtete

17

Telex

u.a. mit Berichten über eine Großfussion Schweizer Bahnen, über
„Goethe“ in Düsseldorf, über ein neues Buch für Regionalsammler und
mit Neuigkeiten aus der Auktionsszene

20

Agenda

Alle bekannten Termine der Präsenzauktionen 2000 mit aktuellen
Änderungen auf einen Blick

21

Leserbrief

22

Clubbachrichten

Schweiz – Deutschland – England

22

Dieser Ausgabe liegt das Stichwortverzeichnis 1999 bei.

Ceterum censeo: China muss seine Altschulden bezahlen!

Gerade war unser Bundeskanzler Gerhard Schröder auf Staatsbesuch in China. Also, ich muss schon sagen, Hut ab vor den Chinesen. Wie schaffen die es bloß, dass sich alle Welt die Hacken abläuft, um mit ihnen ins Geschäft zu kommen? Es muss daran liegen, dass die Menschen nun mal ein kurzes Gedächtnis haben und dass (glücklicherweise!) das menschliche Hirn so konstruiert ist, dass es positive Erfahrungen gern behält und Schlechtes ziemlich schnell verdrängt. Die Chinesen haben nämlich noch eine ganze Menge alter Auslandsschulden, und denken überhaupt nicht daran, sie zu bezahlen. Trotzdem kriegen sie heute das Geld der Auslandsinvestoren über den Kopf geschüttet, als sei nie etwas gewesen.

In der Anfangszeit unseres Hobbys, als London eine der Keimzellen für das Sammeln alter Wertpapiere war, spielten die „Chinesen“, wie die alten China-Anleihen kurz genannt wurden, eine bedeutende Rolle. Kein Wunder, an der Börse in London waren die unbezahlten Altanleihen Chinas immer noch notiert. Effektive Stücke lagen in rauen Mengen in den Tresoren der großen Londoner Investmentbanken. Und diese China-Anleihen haben jede für sich eine spannende Geschichte. Wilhelm Kuhlmann hat sie in seinem 1983 erschienenen herrlichen und lesenswerten Katalog „China's Foreign Debt 1865-1982“ nach akribischer Recherche aufgeschrieben.

„Chinese Government“: Ein Klassiker unseres Sammelgebietes

Keine Geschichte aber ist spannender und interessanter als die des „Chinese Government 5 % Reorganisation Gold Loan of 1913“. Nicht nur die Finanzgeschichte, auch die Zeitgeschichte wird vom letzten Kaiser über Tschiang Kai-schek bis Mao mit einer Vielzahl von Facetten lebendig. Viele unserer Leser werden ein Stück dieser Anleihe sowie so ihr eigen nennen: Großformatig und hochdekorativ in vier Sprachen

ausgefertigt, ist dieser wundervolle Stahlstich von Waterlow & Sons einer der Klassiker unseres Sammelgebietes.

Ein Blick in die Geschichte

Schon etwa 2000 v. Chr. war China ein Kaiserreich. Interessanterweise wurden in der vordynastischen Periode die Kaiser gewählt. 1050 v. Chr. kam die erste Dynastie an die Macht, die Tschou-Dynastie; sie herrschte nicht weniger als 830 Jahre! In der Folgezeit wurde das Reich zweimal geteilt, im 13. bis 17. Jh. unserer Zeitrechnung folgte die Mongolen-Herrschaft. Nach der Ming-Dynastie folgte schließlich (1644-1911) die Mandschu-Dynastie. Hier wird die Sache für unsere Leser richtig plastisch: Wer hat nicht vor wenigen Jahren den Film „Der letzte Kaiser“ gesehen? Europäische Mächte und Japan lieferten sich vor der Jahrhundertwende ein Wettrennen um wirtschaftliche und territoriale Vorrechte in China und teilten das Land in „Interessenssphären“ auf. Peking blieb tatenlos bis zum Krieg mit Japan 1894-95, in dem China von Japan besiegt wurde und die Insel Formosa (heute Taiwan) an Japan abtreten musste. 1898 annektierte das Deutsche Reich die Bucht von Kiautschou mit dem Hafen Tsingtau als „Pachtgebiet“, andere Mächte taten ähnliches.

Machtkämpfe im Lande

Eine Reformbewegung am Hof konnte den jungen Kaiser überzeugen, weitreichende Reformen auf allen Gebieten einzuleiten. Doch eine von der Kaiserinwitwe Ts'e-hi geführte konservative Richtung

setzte 1898 den Kaiser bis an sein Lebensende 1908 gefangen und beseitigte die Reformen (was bis heute, siehe das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens, in China üblich zu sein scheint). Dem Hof gelang es, die Erhebung einer Geheimgesellschaft, der „Boxer“, von einer antikaiserlichen in eine fremdenfeindliche Bewegung umzuwandeln: Der „Boxeraufstand“ begann. Dagegen kämpfte 1900/01 ein aus Soldaten der europäischen Großmächte (auch aus Deutschland) bestehendes Expeditionskorps, das schließlich Peking besetzte. Diesmal verlor China kein Land, musste aber eine hohe Kriegsentschädigung von 450 Mio. Taels zahlen.

Der Weg in eine Rupublik

Der russisch-japanische Krieg 1905 über die Vorrechte in der Mandschurei und Korea brachte den ersten Sieg einer modernisierten asiatischen Macht über eine europäische Großmacht. Das gab den chinesischen Nationalisten neuen Auf-



Chinese Government Gold Loan: Die neu ausgegebenen russischen Stücke über 189.40 Rubel in grüner Ausfertigung.

trieb und zwang die Kaiserin Ts'e-hi zu gemäßigten Reformen. Sie kamen aber wegen der unhaltbaren Finanzlage der Regierung kaum noch zur Ausführung. Führer der revolutionären Bewegungen wurde der stark von amerikanisch-demokratischen Ideen geprägte Dr. Sun Yat-sen. Als sich 1911 zahlreiche Provinzgouverneure seiner Bewegung anschlossen, musste der minderjährige Kaiser P'u-i 1912 abdanken (womit wir wieder beim Film wären).

Die revolutionäre Partei von Sun Yat-sen war nicht stark genug, eine Regierung zu bilden. Die stärkere Macht besaß der Marschall Yüan Schi-Kai, dem die militärisch-politische Organisation in Nordchina unterstand. Beide Gruppierungen schlossen ein Abkommen, das Yüan als Präsidenten der neuen chinesischen Republik anerkannte. Sun gründete 1912 die Nationalpartei (Kuomintang), die in den folgenden Parlamentswahlen eine Mehrheit gewann. Yüan gelang es aber, die Kuomintang für illegal zu erklären und das Parlament aufzulösen.

Katastrophale Finanzlage

Hier beginnt die Geschichte des „Reorganisation Gold Loan of 1913“. Die chinesische Regierung unter Yüan sah sich Anfang 1912 unerfüllbaren Zahlungsverpflichtungen gegenüber: Allein 13.8 Mio. Pfund Sterling benötigte man für fällige Zahlungen auf Staats- und Provinzanleihen. Doch die Kassen waren leer. Am 27. 2. 1912 bat man die „4-Power-Group“ um Hilfe: Banken aus den vier Mächten Großbritannien und den USA. Schon am nächsten Tag ermöglichte die Hongkong & Shanghai Banking Corporation mit einem Vorschuss von 2 Mio. Tael (ca. 0.2 Mio. Pfund Sterling) auf den Anleihe-Erlös die dringendsten Zahlungen. Noch im gleichen Jahr wurden Banken aus Russland und Japan mit in's Boot genommen. Der Preis für die schnelle Hilfe: Das Konsortium bekam das ausschließliche Recht für die Emission aller künftigen chinesischen Anleihen.

Verpfändung der Staatseinnahmen

Im Mai 1913 wurde die Anleihe von 25 Mio. Pfund Sterling in den Ge-

berländern zu 90 % zur Zeichnung aufgelegt: 7.4 Mio. Pfund in London von fünf Banken unter Führung der Hongkong & Shanghai Banking Corp.; ebenfalls 7.4 Mio. Pfund in Paris unter Führung der Banque de l'Indo-Chine; 6 Mio. Pfund in Berlin von 20 Banken unter Führung der Deutsch-Asiatischen Bank; 2.8 Mio. Pfund in St. Petersburg von der Russisch-Asiatischen Bank (der Löwenanteil dieser Tranche wurde aber in Paris plaziert); 1.4 Mio. Pfund in Belgien durch die Russisch-Asiatische Bank. Japan, repräsentiert durch die Yokohama Specie Bank, erhielt keine eigene Tranche, sondern platzierte Bonds aller vier genannten Tranchen in Japan. Die Banken erhielten für die Platzierung der Anleihe 6 % Provision.

Der aufmerksame Leser wird feststellen, dass die USA plötzlich nicht mehr erwähnt sind. Das hat seinen Grund: Der amerikanisch-demokratischen Ideen verbundene Dr. Sun Yat-sen war ein entschiedener Gegner der Anleihe. Er erreichte, dass Präsident Woodrow Wilson die US-Banken anwies, sich aus dem Konsortium zurückzuziehen. Die Anleihebedingungen griffen seiner Meinung nach viel zu tief in die inneren Angelegenheiten Chinas ein.

Damals war es übrigens nicht unüblich, dass auch Staaten für Anleihen Sicherheiten zu stellen hatten. In diesem Fall verpfändete die chinesische Regierung an zweiter Stelle die Einnahmen aus der Salzsteuer sowie zukünftige Einnahmen aus Seezöllen. Praktisch hatte China damit einschließlich der Sicherheiten für früher begebene Anleihen mehr oder weniger seine gesamten Staatseinnahmen verpfändet.

Einzelheiten zur Anleihe

Neben einigen Spezial-Varianten existieren von dieser herrlichen Anleihe im Format 45.5x33 cm sieben Grund-Typen: Die englische Tranche gab es in Stücken zu 20 und 100 Pfund; für die deutsche Tranche wurden Obligationen im Nennwert von 409 und 2045 Mark gedruckt; die französische und russische Tranche gab es lediglich in den kleinen Nennwerten von 505 Francs bzw. 189.40 Rubel. Die kleinen Nennwerte sind in der Grundfarbe hellbraun, die hohen Nennwerte in blau gedruckt.

Gold-Parität als Grundlage

Diese Multi-Währungs-Konstruktion war damals übrigens gar kein Problem: Über die festgelegte Parität zum Gold herrschte ein System absolut fester Wechselkurse zwischen allen großen Währungen. Was wir heute mit dem Euro gerade erst wieder neu schaffen, war zu Beginn unseres Jahrhunderts weltweit selbstverständlich: Währungs-



Chinese Government Gold Loan: Die deutsche Ausgabe in der blauen Ausfertigung über den hohen Nennwert von 2045 Mark, begeben von der Deutsche-Asiatischen Bank.

risiken gab es schlicht und ergreifend nicht. Entsprechend waren Kapital und Zinsen auch in allen beteiligten Ländern in jeder beliebigen Währung zahlbar.

Für Russland neue Stücke

Die russischen Anleihestücke zu 189.40 Rubel gibt es darüber hinaus noch in grüner Farbe. Das hat mit einem weiteren zeitgeschichtlich bedeutenden Ereignis zu tun, nämlich mit der russischen Oktober-Revolution. Kapitalistische Banken brauchte die Sowjetunion nicht mehr, und so ging die ursprünglich in St. Petersburg ansässige Russisch-Asiatische Bank nach der Oktoberrevolution in Liquidation. Zuständig war die RAB-Filiale in Paris, und es ist nicht verwunderlich, dass es in den ganzen nachrevolutionären Wirren zu Unregelmäßigkeiten mit der russischen Tranche der China-Anleihe kam. Deshalb wurden die Stücke aus der russischen Tranche (nicht aber die in Belgien platzierten Rubel-Stücke!) für ungültig erklärt und mussten ab 1923 in neue Stücke getauscht werden, die man zur Unterscheidung in grün druckte.

Lang andauernde Wirren

Mit der erfolgreichen Platzierung dieser Anleihe beginnt eine besondere Ironie der Geschichte: Der Präsident Yuan Shi-kai wurde durch das frische Geld in seiner Position so gestärkt, dass er 1914 die Republik flugs wieder abschaffte und sich selbst zum neuen Kaiser von China proklamierte. Allein für die Krönungszeremonien wurden aus



Dr. Sun Yat-sen (1866-1925)

dem Anleiheerlös 1.0 Mio. Pfund Sterling verprasst, nach heutiger Kaufkraft ca. 1/2 Milliarde Mark. Doch auch Yuan scheiterte schließlich 1916 am Widerstand nicht nur der Kuomintang, sondern auch der Militärs Zentral- und Südchinas und seiner eigenen Offiziere. Nach seinem Tod 1916 wurde China Schauplatz ständiger Bürgerkriege zwischen den Führern regionaler Militärgruppen (den „Warlords“), während die Regierung in Peking ohnmächtig dastand.

1919 artete ein Protest der Studenten in Rebellion aus, die den Bruch mit der konfuzianischen Vergangenheit verlangte. Nachdem Sun Yat sen vergeblich versucht hatte, in Kanton eine Regierung aufzubauen, sagte ihm die Sowjetunion 1923 nach Abschluss eines Abkommens mit der Kuomintang Unterstützung zu. Sowjetische Politikommissare reorganisierten die Kuomintang, militärische Berater kamen ins Land. Nach dem Tode Sun's 1925 versuchten die Sowjetberater die Machtübernahme durch die Kommunisti-

sche Partei Chinas zu beschleunigen. Diese Pläne wurden von General Tschiang Kai-shek vereitelt. Erst in Kanton und dann auf dem Nordfeldzug 1926/27 verhinderte er die Versuche der Sowjets und der chinesischen KP, ihre Macht auszuweiten. Nach der Einnahme von Schanghai vernichtete er die dortige kommunistische Organisation fast völlig. Die Kuomintang spaltete sich, der linke Flügel brach mit den Sowjets. Eine chinesische Nationalregierung wurde 1927 in Nanking unter Tschiang's Führung eingesetzt. Nach der Einnahme von Peking 1928 und dem Anschluss der Mandschurei war ganz China nach langer Zeit wieder unter der Nationalregierung geeint.

Erfolgreiche Nationalregierung

Bis zum Ausbruch des Krieges mit Japan hatte diese Nationalregierung große Erfolge. Die neue Gesellschaftsordnung wurde auf westliche Rechtsbegriffe gegründet. Die Wirtschaft wuchs stark. Die nationalen Streitkräfte wurden mit Hilfe deutscher Militärberater aufgebaut. Die internationale Anerkennung wuchs, viele in „ungleichen Verträgen“ früherer Jahre verlorene Hoheitsrechte, vor allem über die Einfuhrzölle, konnten zurückgewonnen werden. Deutschland und die Sowjetunion gaben 1920 bzw. 1924 ihre Exterritorialrechte auf (die USA, Großbritannien und Frankreich erst 1943 während des zweiten Weltkrieges).

Blutiger Bürgerkrieg

Achillesfersen blieben die mangelnde Kontrolle der entlegenen Teile des Landes sowie das gleichbleibend hohe Analphabetentum von 90 %. Hier setzten die Kommunisten an. Die von Stalin angeordneten Ziele waren nun: Agrarrevolution, ländliche Sowjets und Guerillakrieg. Doch es gab nur anfänglich kommunistische Erfolge. Die Nationalregierung errang die Übermacht, die Reste der kommunistischen Truppen erreichten auf dem später glorifizierten „langen Marsch“ durch Westchina 1935 die Provinz Schensi, wo Yen an ihre neue Hauptstadt wurde. Mao Tse-tung, der der Linie Stalins folgte, gewann die führende Stellung.



Während des Boxeraufstands in China im Einsatz: Engländer, Amerikaner, Russe, Inder, Deutscher, Franzose, Belgier, Italiener, Japaner.

Schon 1931-32 hatte Japan die Mandschurei erobert. 1937 wurde ein weiterer Angriff auf Nordchina vorgetragen. Besonders schnell ging der japanische Vormarsch entlang der Küste. Die Reorganisations-Anleihe war vor allem durch Einnahmen aus Seezöllen abgesichert, von denen die Regierung jetzt im wahrsten Sinne des Wortes abgeschnitten war. Es kann also kaum verwundern, dass China im Jahr 1939 die Bedienung der Anleihe einstellen musste.

Die desolade Lage unter dem Druck des japanischen Vormarsches zwang die Regierung Tschiang Kai-schek und die Kommunisten zu einer militärischen Zusammenarbeit, die aber nur kurz dauern sollte. Kurz vor dem Zusammenbruch Japans trat die Sowjetunion in den Krieg gegen Japan ein, überrannte die Mandschurei (ein industriell hochentwickeltes Gebiet) und verhalf den Kommunisten dort zur Machtübernahme.

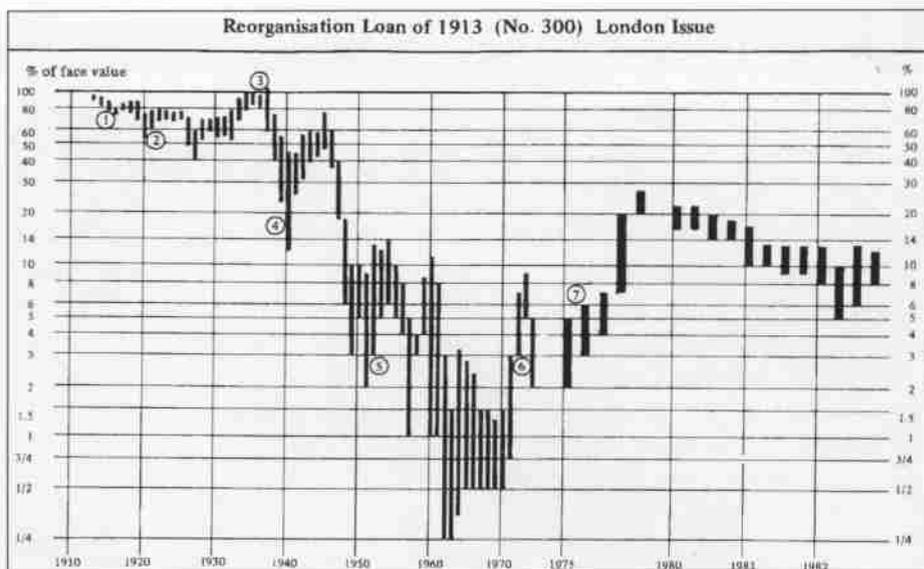
Versuche, einen Bürgerkrieg zu verhindern, scheiterten. Die Sowjets rüsteten kommunistische Truppen mit beschlagnahmtem japanischen Heeresgut aus. Strategische Fehler der militärischen Führung Tschiang's führten nach der blutigen Schlacht bei Sütschou zur Niederlage der Nationalregierung. Die Regierung von Tschiang Kai-schek zog sich im Dezember 1949 auf die Insel Taiwan zurück und errichtete einen separaten Staat. Das Land erreichte in der Folgezeit nach Japan den höchsten Lebensstandard Asiens.

Der Aufstieg von Mao Tse-tung

Die Kommunisten unter Führung von Mao Tse-tung übernahmen das gesamte Festland und die Insel Hainan. Im September 1949 errichtete Mao in Peking die Volksrepublik China. 1950 wurde ein Bündnisvertrag mit der Sowjetunion geschlossen, ab 1956 führten zunehmende Konflikte mit Moskau zur Loslösung von den Ziehv Vätern des Kommunismus in China. Der Rest der Geschichte darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Unbediente Altschulden

Niemand fühlte sich nach 1949 für die Altschulden zuständig, die Anleihe blieb unbezahlt. Da China auf



Kursverlauf der Reorganisation Loan, englische Ausgabe, seit 1913.

Jahrzehnte den westlichen Kapitalmärkten fernblieb, gab es auch keine Gelegenheit, die Chinesen an die Bezahlung ihrer Altschulden zu erinnern. Erst viel später, in den frühen neunziger Jahren, wurden in einem bilateralen Abkommen wenigstens die britischen Anleihegläubiger entschädigt. Die Gläubiger aus den übrigen Ländern, auch deutsche Investoren, warten bis heute auf ihr Geld. Ob das Herr Schröder wohl wusste, als er sich neulich auf Staatsbesuch in Peking feiern ließ?

Bis zur sino-britischen Kompensationsregelung war die Reorganisations-Anleihe in London börsennotiert. Der abgebildete Chart sagt über Bangen und Hoffen der Anleihegläubiger in diesen bewegten Zeiten mehr als tausend Worte. Lesen Sie den Beitrag doch ruhig noch ein zweites Mal durch und vergleichen Sie anhand der Jahresangaben, wie die einschneidenden Ereignisse den Kurs beeinflusst haben!

Der Anleiheerlös verschwand

Nach 1949 untersuchte die chinesische Finanzverwaltung, was mit dem Geld aus den ganzen alten Anleihen eigentlich passiert war. Es galt, allein bei der Reorganisations-Anleihe von 1913 21 Mio. Pfund Sterling aufzuspüren, nach heutiger Kaufkraft also etwa 10 Milliarden Mark. Das Ergebnis liest sich ernüchternd: „Der Eingang des all-

ergrößten Teils der Reorganisations-Anleihe ist verbucht, aber tatsächlich wurde nur ein ganz geringer Betrag für die Zwecke verwendet, für die das Geld geliehen war. Es verschwand auf geheimnisvolle Weise, und niemand weiß, wohin.“

Ein Schelm, wer jetzt anfängt, irgendwelche Parallelen zu versicherten IWF-Krediten an Russland zu ziehen.

Wissen aus Wertpapieren

Bisher eher beiläufig als „Deko-Stück“ betrachtet, zeigt diese Anleihe in ihrer ganzen Schönheit, wieviel Wissen um die Geschichte sie zu vermitteln vermag. Früher leicht in großen Mengen beschaffbar, sind die Stücke heute vom Markt wie weggefegt. Der Grund ist schnell erklärt: In den USA wird mit dieser Anleihe seit einiger Zeit wild spekuliert, und entsprechende Hoffnungen (ob sie nun realistisch sind oder nicht) haben die Preise hochgetrieben. Nach Jahrzehnten des Nonvaleur-Daseins und einem Tiefstkurs in London in den frühen 60-er Jahren bei 0.25 % liegen die heute gezahlten Preise in Pfund Sterling gerechnet sogar wieder über dem Nennwert. Eine späte, aber für die meisten Anleger viel zu späte Genugtuung: Wer sich diese Anleihe schon 1913 in sein Depot legte, der lebt heute nicht mehr.

Jörg Benecke

„Verdammt, wer Schlechtes dabei denkt!“ –

Vom Hosenbandorden zum Steuerstempel

Das Sammelgebiet der Historischen Wertpapiere ist noch so jung, dass viele interessante Details bisher nicht ausgeleuchtet werden konnten. Zum Teil enthalten die Dokumente, lange bevor z.B. manche Händler ihre Preise mit Bleistift auf die „Non Valeurs“ schreiben, Stempel und handschriftliche Eintragungen. Wenn man diese nachträglich deuten kann, wird die Geschichte des jeweiligen Wertpapiers sicher lebendiger.

Auch wenn im folgenden Beispiel noch keine abschließende Deutung gegeben werden kann, so sei doch auf eine interessante Stempelung aufmerksam gemacht, die auf russischen oder Russland betreffenden Obligationen und Shares, die in England gehandelt wurden, zu beobachten ist.

Auf sieben (1. Imperial Russian Cotton & Jute Company, 1887 2. Russian Collieries Company, 1903 3. Russische Kaiserliche Staatsan-

leihe, 1909 4. Transkaukasische, SUE 1148a, 1882 5. Moskau-Windau-Rybinski, SUE 1083a, 1889 6. City of Moskau, SUT 2085, 1908 7. City of Wilno = Vilna, SUT 2201, 1931) von ca. 2000 untersuchten Stücken fanden sich Stempelun-



Abb. 2: Das blaue Band mit dem Orden wird unterhalb des linken Knies getragen.

gen mit dem berühmten Spruch: „Honi soit qui mal y pense“. Dies ist die Inschrift des höchsten englischen Ordens, den Eduard der Dritte zwischen 1334 und 1350 gestiftet hat. Abb. 1 zeigt die kleine Ausführung: St. Georg kämpft mit dem Drachen. Die Szene ist vom Hosenband mit dem Spruch umwunden. Der Hosenbandorden wurde von den Rittern traditionell unter dem linken Knie getragen (Abb. 2). Der Legende nach wollte der ritterliche Stifter mit seiner Geste einer Dame bei Hofe in einer Situation, die pikanten Deutungen Raum ließ, aus der Verlegenheit helfen.

Offensichtlich haben die ewigen Angriffen ausgesetzter Steuererheber sich dieses Motto zum Schutze ihrer Tätigkeit zu eigen gemacht. Diese Absicht wird noch bekräftigt in einem Stempel von



Abb. 1: Hosenbandorden "Lesser George"



Abb. 3: Ausschnitt aus "Imperial Russian Cotton & Jute Company".

1887 mit dem gesamten englischen Wappen, das neben dem „Geviert von England“, umgeben vom Hosenband mit dem Motto, auch noch den Spruch „Dien et mon Droit“ – „Gott und mein Recht“ (Abb. 3) enthält. Abgemargerte Versionen finden sich auf anderen Stücken (s. Abb. 4). Die Stücke 2, 3 und 4 der nachfolgenden Aufstellung tragen den gleichen Stempeltyp wie Abb. 4.

Interessant für die Sammler wäre es nun zu wissen, nach welchen Gesetzmäßigkeiten derartige Stempelungen vorgenommen wurden. Kann einer der Leser helfen?

Dr. Jochen Haeusler



Abb. 4: Ausschnitt aus "Transkaukasische Eisenbahn".

Die Ablösung deutscher Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit

Mit der Wiedervereinigung erhofften viele Inhaber deutscher Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit eine baldige Durchsetzung ihrer Ansprüche. Knapp zehn Jahre danach werden den Kreditinstituten von Kundenseite vermehrt solche Wertpapiere vorgelegt. Die in der Beratung tätigen Mitarbeiter stehen bei der Einschätzung dieser Wertpapiere meist vor erheblichen Problemen. Die juristische Seite dieser Wertpapiere ist kompliziert, aber nicht unüberschaubar. Welche Auswirkungen die Gesetzgebung zur Wiedervereinigung auf die Entschädigung und Verjährung derartiger Wertpapiere hatte und wie diese Wertpapiere heute einzuschätzen sind, erläutert der folgende Beitrag.

Viele deutsche Kapitalmarktpapiere aus der Reichsmarkzeit (1924–1945) fristeten in der früheren Bundesrepublik Deutschland ein wenig beachtetes Dasein am Rande von Börsen und Banken. Die Emittenten dieser Wertpapiere waren neben dem ehemaligen Deutschen Reich einige tausend ostdeutscher Wertpapieraussteller mit früherem Sitz im heutigen Beitrittsgebiet oder auf heutigen Gebieten Tschechiens, Polens, Russlands und Litauens. Derartige Ostwerte büßten nach dem Zweiten Weltkrieg durch Enteignungen oder sonstige Beeinträchtigungen des Vermögens ihrer Emittenten erheblich an Wert ein, wurden jedoch noch bis zum Ende der siebziger Jahre auf den Kurszetteln westdeutscher Banken als „Hoffnungswerte“ verzeichnet.

Die Ostwerte lauten auf Fremdwährungen, Goldmark oder Reichsmark. Sie sind verbrieft

- als vor 1945 im ehemaligen Deutschen Reich emittierte, unbediente bzw. quotal bediente Inlands- bzw. Auslandsanleihen sowie als Reichsmark-Aktien, Anteilscheine und Kuxe.
- als nach 1950 in der alten Bundesrepublik Deutschland emittierte Schattenquoten-Bezugscheine, Restquoten-Bescheinigungen,



7 % Sinking Fund Global Bond der Stadt Leipzig, 1000 US-Dollar, Leipzig 1926.

Besserungsscheine, Genuss-
scheine, Liquidations- Anteil-
scheine und Restquoten.

Ostwerte und Wiedervereinigung

Von der deutschen Wiedervereinigung erwarteten die Inhaber von

Ostwerten eine baldige Ablösung ihrer Ansprüche. Die Gläubiger- und Vermögensansprüche richteten sich gegen frühere Schuldner mit Sitz bzw. Vermögen im Beitrittsgebiet und gegen die öffentliche Hand. Aber auch ehemalige Bürger der früheren Deutschen Demokratischen Republik, die bis 1990 daran

Übersicht 2: <i>Wertpapieraussteller: Reichsschuldenverwaltung, heute zuständig: Bundesschuldenverwaltung</i>	
Wertpapierkategorie	Einschätzung der Werthaltigkeit
Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen des ehemaligen Deutschen Reiches und seiner Sondervermögen (Reichsbahn, Reichspost) in Reichsmark-Währung, abgelöst unter dem Allgemeinen Kriegsfolgensgesetz von 1957.	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren sind nach dem Kriegsfolgenreinigungsgesetz seit 1992 verjährt (gesetzliche Ausschlussfrist). Ansprüche früherer DDR-Bürger sind (gemäß Einigungsvertragsgesetz von 1990) ausgeschlossen.
Schattenquoten-Bezugsrechte aus den Auslandsanleihen des ehemaligen Deutschen Reiches in Fremdwährungen (Dawes-, Young-, Kreuger- und Preußen-Anleihen), abgelöst unter dem Londoner Schuldenabkommen von 1953 (Artikel 25 a).	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren werden seit 1991 durch Umtausch in 3% Fundierungsschuldverschreibungen (1990-2010) der Bundesschuldenverwaltung abgelöst. Der Umtausch der Schattenquoten-Bezugsrechte erfolgt noch mindestens bis zum Jahr 2010.

Übersicht 5: <i>Wertpapieraussteller mit früherem Sitz bzw. Vermögen auf dem Gebiet der neuen Bundesländer (Aktien oder sonstige Anteilsrechte)</i>	
Wertpapierkategorie	Einschätzung der Werthaltigkeit
Reichsmark-Aktien von fortbestehenden Gesellschaften im Beitrittsgebiet (vor 1945 ausgestellt, Vermögen nach 1945 nicht enteignet bzw. Enteignung steckengeblieben, Geschäftsbetrieb 1945-1990 eingestellt oder fortgeführt).	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren konnten nach 1990 unmittelbar gegenüber der fortbestehenden Gesellschaft geltend gemacht werden. Das Vermögensgesetz kam bei diesen Wertpapieren nicht zur Anwendung, da mangels Enteignung kein Restitutionsanspruch bestand.
Reichsmark-Aktien von Gesellschaften im Beitrittsgebiet (vor 1945 ausgestellt, Vermögen 1945-1949 auf besatzungshoheitlicher Grundlage enteignet, keine Verlagerung bis 1990 vom Beitrittsgebiet in die alten Bundesländer, keine Wertpapierbereinigung 1949-1964, ab 1990 war die Anmeldung vermögensrechtlicher Ansprüche möglich, keine Restitution des enteigneten Ostvermögens nach dem Vermögensgesetz, als juristische Person keine Ausgleichsleistungen nach dem EALG).	Die Ansprüche natürlicher Personen aus diesen Wertpapieren wurden unter bestimmten Bedingungen nach dem EALG durch Ausgleichsleistungen abgelöst, Ansprüche sind seit 1995 verjährt (gesetzliche Ausschlussfrist).
Reichsmark-Aktien (vor 1945 ausgestellt) oder Liquidations-Anteilscheine, Besserungsscheine, Genußscheine (nach 1950 ausgestellt) von Spaltgesellschaften aus dem Beitrittsgebiet (Vermögen 1945-1949 auf besatzungshoheitlicher Grundlage enteignet, Verlagerung von 1945 bis 1990 vom Beitrittsgebiet in die alten Bundesländer, Wertpapierbereinigung 1949-1964, ab 1990 war die Anmeldung vermögensrechtlicher Ansprüche möglich, keine Restitution des enteigneten Ostvermögens nach dem Vermögensgesetz, als juristische Person keine Ausgleichsleistungen nach dem EALG).	Die Ansprüche natürlicher Personen aus diesen Wertpapieren wurden nach dem EALG ausgegrenzt und sind seit 1995 verjährt (gesetzliche Ausschlussfrist). Eine zukünftige anderweitige Ablösung durch die öffentliche Hand ist nicht ersichtlich.
Reichsmark-Aktien von Gesellschaften im Beitrittsgebiet (vor 1945 ausgestellt, Enteignung nach 1949, keine Verlagerung von 1945 bis 1990 vom Beitrittsgebiet in die alten Bundesländer, ab 1990 war die Anmeldung vermögensrechtlicher Ansprüche möglich, unter Umständen Restitution bzw. Entschädigung des enteigneten Ostvermögens nach dem Vermögensgesetz).	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren konnten unter bestimmten Bedingungen ab 1990 auf Grundlage des Vermögensgesetzes wieder werthaltig werden (durch Unternehmensrückgabe bzw. Entschädigung), weitere Informationen zu den Emittenten durch die zuständigen Landesämter zur Regelung offener Vermögensfragen und durch Nachfragen beim Handelsregister am Sitz der Gesellschaft (Amtsgericht).
Reichsmark-Aktien (vor 1945 ausgestellt) oder Liquidations-Anteilscheine, Besserungsscheine, Genußscheine (nach 1950 ausgestellt) von Spaltgesellschaften aus dem Beitrittsgebiet (Enteignung nach 1949, Verlagerung von 1945 bis 1990 vom Beitrittsgebiet in die alten Bundesländer).	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren konnten unter bestimmten Bedingungen ab 1990 auf Grundlage des Vermögensgesetzes wieder werthaltig werden (durch Unternehmensrückgabe oder Entschädigung), weitere Informationen zu den Emittenten durch die zuständigen Landesämter zur Regelung offener Vermögensfragen und durch Nachfragen beim Handelsregister am Sitz der Gesellschaft (Amtsgericht).
Reichsbank-Anteilscheine (alte, abgestempelte Stücke als Restquote oder Originalstücke)	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren wurden ausgegrenzt nach dem EALG, nach EALG seit 1995 verjährt (gesetzliche Ausschlussfrist). Eine zukünftige anderweitige Ablösung durch die öffentliche Hand ist nicht ersichtlich. Ansprüche früherer DDR-Bürger sind (gemäß Einigungsvertragsgesetz von 1990) ausgeschlossen.

gehindert waren, ihre Wertpapiere in der westdeutschen Wertpapierbereinigung vorzulegen, hofften auf Entschädigung. Die Ablösung dieser Wertpapiere wurde in praktischer und rechtlicher Hinsicht in den beiden früheren deutschen Staaten sehr unterschiedlich behandelt (siehe Übersicht 1). Die Gesetzgebung zur Wiedervereinigung brachte ab 1990 einige ungewöhnliche Eingriffe in die Rechte der Inhaber von Ostwerten und berücksichtigte die bis 1990 im Beitrittsgebiet bestehenden Einschränkungen von Wertpapierinteressen nur unzulänglich. So hat der Gesetzgeber im Rahmen des Einigungsvertragsgesetzes von 1990 die sogenannten Kriegsfolgenre Regelungen nicht auf das Beitrittsgebiet übergeleitet. Dies bedeutet, dass u.a. weder die Wertpapierbereinigungsgesetze noch das Währungsumstellungsschlussgesetz, das Auslandsbondsber einigungsgesetz, das Auslandsbonds-Entschädigungsgesetz, das Allgemeine Kriegsfolgensgesetz sowie das Lastenausgleichsgesetz für das Gebiet der neuen Bundesländer wirksam wurde. Mit dem Nichtinkraftsetzen der Kriegsfolgenre Regelungen waren Ansprüche früherer DDR-Bürger, zum Beispiel zur Entschädigung westdeutscher Wertpapiere nach dem Währungsumstellungsschlussgesetz, wegen fehlender gesetzlicher Anspruchsgrundlagen ab 1990 nicht durchsetzbar. Grundsätzlich konnten DDR-Bürger zwar nach 1949 an der westdeutschen Wertpapierbereinigung teilnehmen. Dies war allerdings in Praxis schwierig und riskant, da die Verbringung von Wertpapieren in die Bundesrepublik seinerzeit unter Strafe stand. Das auf die neuen Bundesländer übergeleitete Lon-

doner Schuldenabkommen von 1953, die Verordnung über die Tilgung der Anteilsrechte von Inhabern mit Wohnsitz außerhalb der Deutschen Demokratischen Republik an der Altguthaben-Ablösungs-Anleihe von 1990, das Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen von 1990, die Unternehmensrückgabeverordnung von 1991, das Kriegsfolgenbereinigungsgesetz von 1992 und das Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz von 1994 (EALG) haben im Zusammenhang mit Unternehmensrückgaben, Entschädigungszahlungen, Ausgleichsleistungen, Verjährungs- und Kraftlosigkeitsregelungen für einige Ostwerte eine Ablösung, aber in vielen Fällen auch eine Ausgrenzung mit sich gebracht. Die wesentlichen Auswirkungen der Gesetze sind:

- Die Kraftloserklärung aller vor 1945 emittierten, nicht wertpapierbereinigten Reichsmark- bzw. Goldmark-Inhaberwertpapiere von Ausstellern im Beitrittsgebiet gemäß Artikel 11 EALG. Das bedeutet: Papier und Recht sind bei diesen Wertpapieren seit 1994 getrennt. Das nicht mehr verbriefte Recht bleibt allerdings auch nach der Kraftlosigkeit des Wertpapiers erhalten, es ist durch die Kraftloserklärung nicht erloschen. Der Besitz eines derartigen Wertpapiers allein genügt jedoch nicht mehr, um die Innehabung des ursprünglich aus dem Papier folgenden Rechts nachzuweisen. Auch im Zeitraum 1945-1994 im westdeutschen Bankverkehr erworbene Reichsmark-Wertpapiere und Wertpapiere mit Lieferbarkeitsbescheinigung werden von der Kraftlosigkeit rückwirkend nicht verschont. Ob diese Rückwirkung verfassungskonform ist, bleibt rechtlich umstritten.

Übersicht 1:
Behandlung von Wertpapieren aus der Reichsmarkzeit in den beiden früheren deutschen Staaten

Gebiet der Bundesrepublik Deutschland (BRD 1945-1990)	Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik (DDR 1945-1990)
Inländische Wertpapiere (Reichsmark oder Goldmark) von Ausstellern mit Sitz auf dem Gebiet der BRD: Diese Wertpapiere unterlagen in der BRD der Wertpapierbereinigung und der vollen Ablösung in der Währungs- bzw. Kapitalumstellung (1949-1976), unter dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz, dem Lastenausgleichsgesetz und weiteren Kriegsfolgengesetzen.	Inländische Wertpapiere (Reichsmark oder Goldmark) von Ausstellern mit Sitz auf dem Gebiet der DDR: Diese Wertpapiere blieben auf dem Gebiet der DDR unangetastet (blockiert), unbereinigt und unbedient, keine Ablösung in der DDR-Währungsumstellung. Auszahlungsverbot für alle Anleihen (1945-1990).
Inländische Wertpapiere (Reichsmark oder Goldmark) von Ausstellern mit Sitz auf dem Gebiet der DDR <u>und</u> Restvermögen auf dem Gebiet der BRD (Spaltgesellschaften): Diese Wertpapiere unterlagen teilweise in der BRD der Wertpapierbereinigung und der vollen oder quotalen Ablösung in der Währungs- bzw. Kapitalumstellung (1949-1976).	Inländische Wertpapiere (Reichsmark oder Goldmark) von Ausstellern mit Sitz auf dem Gebiet der DDR <u>und</u> Restvermögen auf dem Gebiet der BRD: Diese Wertpapiere blieben auf dem Gebiet der DDR ebenfalls unangetastet (blockiert), unbereinigt und unbedient, keine Ablösung in der DDR-Währungsumstellung. Auszahlungsverbot für alle Anleihen (1945-1990).
Deutsche Auslandsbonds (Fremdwährungen oder Goldmark) von Ausstellern mit Sitz bzw. Vermögen auf dem Gebiet der BRD: Diese Wertpapiere unterliegen auf dem Gebiet der BRD seit 1952 der Auslandsbondsvereinbarung und der Ablösung unter dem Londoner Schuldenabkommen von 1953.	Deutsche Auslandsbonds (Fremdwährungen oder Goldmark) von Ausstellern mit Sitz auf dem Gebiet der DDR: Diese Wertpapiere unterliegen einer Ablieferungspflicht sowie einem Auszahlungs- und Handelsverbot, sie blieben auf dem Gebiet der DDR unangetastet (blockiert), unbereinigt und unbedient (1945-1990).

Übersicht 4:
Wertpapieraussteller mit früherem Sitz bzw. Vermögen auf dem Gebiet der neuen Bundesländer (In- und Auslandsanleihen)

Wertpapierkategorie	Einschätzung der Werthaltigkeit
Reichsmark-Anleihen von Gebietskörperschaften (Länder, Provinzen und Städte) im Beitrittsgebiet (Staatsanleihen, Stadtanleihen, Anleihen, Ablösungsanleihen), die seit 1945 unbedient sind.	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren wurden nach dem EALG ausgegrenzt und sind nach EALG seit 1995 verjährt (gesetzliche Ausschlussfrist). Eine zukünftige anderweitige Ablösung durch die öffentliche Hand ist nicht ersichtlich.
Pfandbriefe und Kommunal-Schuldverschreibungen von früheren Geldinstituten im Beitrittsgebiet, die seit 1945 unbedient sind.	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren wurden nach dem EALG ausgegrenzt und sind nach EALG seit 1995 verjährt (gesetzliche Ausschlussfrist). Eine zukünftige anderweitige Ablösung durch die öffentliche Hand ist nicht ersichtlich.
Teilschuldverschreibungen oder Besserungsscheine (für Obligationäre) von privaten Emittenten mit früherem Sitz oder Vermögen im Beitrittsgebiet, die seit 1945 unbedient sind bzw. nach 1945 in der BRD quotabedient wurden.	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren wurden nach dem EALG ausgegrenzt und sind nach EALG seit 1995 verjährt (gesetzliche Ausschlussfrist). Eine zukünftige anderweitige Ablösung durch die öffentliche Hand ist nicht ersichtlich.
Anteilsrechte aus der Altguthaben-Ablösungs-Anleihe der früheren Deutschen Demokratischen Republik, die bis 1990 unbedient blieben.	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren sind seit 1992 verjährt (gesetzliche Ausschlussfrist).
Deutsche Auslandsanleihen von Emittenten mit Sitz bzw. Vermögen 1945 im Beitrittsgebiet, die seit 1945 unbedient sind.	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren wurden bis heute nicht abgelöst. Diese Wertpapiere unterlagen nicht der Auslandsbondsvereinbarung, d.h. für die Ablösung gelten nunmehr die konventionellen wertpapierrechtlichen Regelungen, unter Umständen kann noch eine Ablösung auf der Grundlage des Londoner Schuldenabkommens (Artikel 25 b) erfolgen. Die Entwicklung bleibt abzuwarten.
Deutsche Auslandsanleihen von Emittenten mit Sitz 1945 im Beitrittsgebiet (und Westvermögen), die nach 1960 in der BRD quotabedient wurden.	Die Restansprüche aus diesen Wertpapieren wurden bis heute nicht abgelöst. Diese Wertpapiere unterlagen der Auslandsbondsvereinbarung. Die Ablösung der Restquote kann unter Umständen auf der Grundlage des Londoner Schuldenabkommens (Artikel 25 c) erfolgen. Die Entwicklung bleibt abzuwarten.

- Durch Unternehmensrückgaben bzw. damit verbundene Entschädigungszahlungen konnten Ansprüche aus Reichsmark-Wertpapieren (insbesondere aus Aktien) unter bestimmten Bedingungen

ab 1990 auf Grundlage des Vermögensgesetzes bzw. EALG wieder werthaltig werden.

- Die staatlichen Ausgleichsleistungen für Vermögensverluste auf besatzungshoheitlicher Grundla-

Fällig am 16. Januar 1962

Buchst. G Nr. 80 450

3½%ige
**Schatzanweisung
 des Deutschen Reichs**
 von 1941 Folge IV
 über 1000 Reichsmark

Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes vom 19. Februar 1935 (Reichsgesetzblatt I S. 198)

Diese Schatzanweisung über

Tausend Reichsmark

wird am 16. Januar 1962 zum Nennwert eingelöst. Der Inhaber kann das Kapital gegen Aushändigung der fälligen Schatzanweisung bei der Reichsschuldenkasse in Berlin oder durch Vermittlung jeder Reichsbankanstalt, mit Ausnahme der Deutschen Reichsbank in Berlin, erheben, nachdem diese die ihr einzureichende Schatzanweisung zur Anerkennung der Reichsschuldenkasse eingesandt und deren Anweisung erhalten hat. Der Anspruch auf das Kapital erlischt, wenn die Schatzanweisung nicht binnen dreißig Jahren nach dem Eintritt der Fälligkeit zur Einlösung vorgelegt wird. — Die Schatzanweisung wird vom 16. Juli 1941 an mit **dreieinhalb vom Hundert** für das Jahr bis zum Fälligkeitstag verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich am 16. Januar und 16. Juli an den Überbringer der fälligen Zinsscheine durch die obengenannten Zahlstellen und die vom Reichsminister der Finanzen außerdem bezeichneten Stellen gezahlt. Nach Ablauf der ersten Zinsscheinreihe wird zu der Schatzanweisung eine neue Reihe ausgegeben.

Berlin, den 21. November 1941

Reichsschuldenverwaltung



Hans-Georg Glasemann
 Minister der Finanzen

Buchst. G Nr. 80 450

Beigefügt sind die Zinsscheine Reihe I Nr. 1 bis 20 mit Erneuerungsscheinen

3%-ige Schatzanweisung der Deutschen Reichs, 1000 Reichsmark, Berlin 1941.

ge wurden bei vielen Wertpapieren (unter anderem: bei Wertpapieren, die der Wertpapierbereinigung unterlagen, bei Fremdwährungsanleihen, bei Schuldverschreibungen von Gebietskörperschaften, etc.) und Personengruppen (unter anderem: juristische Personen) im EALG ausgeschlossen. Es scheint nach Ansicht des Verfassers sehr unwahrscheinlich zu sein, dass es über das EALG hinaus zukünftig noch anderweitige staatliche Ablösmöglichkeiten für diese

ausgegrenzten Wertpapiere bzw. Personengruppen geben wird.

- Die deutschen Auslandsanleihen von Emittenten im Beitrittsgebiet sind, soweit sie nicht der Auslandsbondsvereinigung unterlagen, nicht kraftlos und verkörpern als konventionelle Wertpapiere weiterhin unbediente Ansprüche. Da die Rechtsordnung der DDR eine Geltendmachung dieser Ansprüche bis 1990 vereitelte, eine Regelung dieser Ansprüche unter dem Londoner Schuldenabkommen von 1953 nicht in Sicht ist

und sich die betroffenen Schuldner nach der Wiedervereinigung weigerten, diese Wertpapiere zu bedienen, bleibt den überwiegend ausländischen Gläubigern heute nur noch der Gerichtsweg. Zum Teil stehen die Inhaber solcher Bonds dann allerdings vor der Frage, wer ihr Anspruchsgegner ist (Frage der Rechts- bzw. Funktionsnachfolge) und wie die Verjährung zu beurteilen ist (Frage der Verjährung bzw. Verjährungshemmung). Die weitere Entwicklung bleibt hier abzuwarten.

Werthaltigkeit der Ostwerte

Die Anspruchsverfolgung bei den Ostwerten steht zehn Jahre nach der Wiedervereinigung vor erheblichen Problemen, die teilweise erst durch die nach 1990 erfolgte Gesetzgebung entstanden sind. Die Hoffnung der Inhaber solcher Papiere auf eine Entschädigung ist daher begrenzt. Eine Entschädigung hängt in der Regel von den spezifischen Umständen des einzelnen Wertpapiers ab. Zusammengefasst lässt sich die Werthaltigkeit der verschiedenartigen Ostwerte heute wie nachstehend kategorisieren:

- Wertpapieraussteller: Reichsschuldenverwaltung, heute zuständig: Bundesschuldenverwaltung (siehe Übersicht 2).
- Wertpapieraussteller mit früherem Sitz bzw. Vermögen auf dem Gebiet der alten Bundesländer (siehe Übersicht 3)
- Wertpapieraussteller mit früherem Sitz bzw. Vermögen auf dem Gebiet der neuen Bundesländer (In- und Auslandsanleihen [siehe Übersicht 4] und Aktien oder sonstige Anteilsrechte [siehe Übersicht 5]).
- Wertpapieraussteller mit früherem Sitz bzw. Vermögen auf Gebieten des heutigen Tschechien, Polen, Russland und Litauen (siehe Übersicht 6).

Hans-Georg Glasemann

Aus drucktechnischen Gründen sind die Aufstellungen nicht in aufsteigender Reihenfolge abgedruckt.

Nützliche Literatur

Deutsche Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit werden heute Kreditinstituten vermehrt vorgelegt. Beispielsweise fragen Kunden an, welchen Wert die Besserungsscheine über 1000 Reichsmark der früheren Ost-Berliner Braunkohle-Benzin

AG haben. Um welche Art von Wertpapier handelt es sich bei Besserungsscheinen? Sind es werthaltige Urkunden? Oder nur noch Erinnerungsstücke? Wer kann Auskunft geben? Die im Wertpapiergeschäft tätigen Mitarbeiter müssen nun keine zeitaufwendigen Recherchen starten, um solchen Kunden zu helfen. Antwort auf all diese Fragen gibt das Nachschlagewerk „Deutsche Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit - Ablösung der Ostwerte nach der Wiedervereinigung“ des Frankfurter Autors und Sachverständigen für „Historische Wertpapiere“ Hans-Georg Glasemann*. Das Fachbuch informiert aktuell über die Ablösung der Ostwerte. Das Schicksal von rund 4600 ostdeutschen Gesellschaften, Banken und Emittenten und deren Wertpapieremissionen wurde umfassend untersucht. Im Ergebnis werden die einzelnen Wertpapieraussteller für Nachschlagezwecke dokumentiert. Viele Formulierungshilfen und Hinweise auf Auskunftsadressen, Unternehmensrückgaben, Umtausch und Rückzahlungen werden gegeben.

Die wahrlich komplizierte, juristische Seite der Ablösung deutscher Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit sind Thema der Dissertation des Berliner Rechtsanwalts Dr. Andre Sayatz**. Die Ergebnisse seiner Arbeit sind veröffentlicht in dem Fachbuch „Das Schicksal der Reichsmark-Wertpapiere und auf ausländische Währungen lautenden Deutschen Schuldverschreibungen nach 1945 - Historische und neue Versuche einer Wertpapierbereinigung“. Das Fachbuch bietet Historikern und Juristen in Kreditinstituten, die mit dieser Thematik befasst sind, einen Überblick über die Behandlung der Vorkriegseffekten nach 1945 in Ost und West und enthält detaillierte rechtliche

Überlegungen zur Diskussion um die Durchsetzung von Ansprüchen aus den einzelnen Wertpapierarten.

* Glasemann, Hans-Georg; Deutsche Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit, Frankfurt/Main, 1998, ISBN 3-9806401-0-8. Aktuelle Informationen zu dieser Thematik sind im

Internet unter <http://www.nonvaleurs.de> abrufbar.

** Sayatz, Andre; Das Schicksal der Reichsmark-Wertpapiere und auf ausländische Währungen lautenden Deutschen Schuldverschreibungen nach 1945, Berlin, 1998, ISBN 3-87061-675-X.

Übersicht 6: Wertpapieraussteller mit früherem Sitz bzw. Vermögen auf Gebieten des heutigen Tschechien, Polen, Rußland und Litauen	
Wertpapierkategorie	Einschätzung der Werthaltigkeit
Wertpapiere von früheren Emittenten mit Sitz bzw. Vermögen bis 1945 auf ehemals deutschen Gebieten außerhalb der heutigen Bundesrepublik Deutschland	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren sind potentiell nicht durchsetzbar, da durch die völkerrechtlichen Regelungen der Nachkriegszeit die rechtliche Beziehung zwischen Emittent und Wertpapier endgültig getrennt wurde. Entschädigungsregelungen für diese Wertpapiere sind bisher nicht ersichtlich geworden bzw. nicht erwogen worden.

Übersicht 3: Wertpapieraussteller mit früherem Sitz bzw. Vermögen auf dem Gebiet der alten Bundesländer	
Wertpapierkategorie	Einschätzung der Werthaltigkeit
Inländische Reichsmark bzw. Goldmark-Wertpapiere von privaten oder öffentlich-rechtlichen Emittenten mit Sitz und Vermögen 1945 auf dem Gebiet der alten Bundesländer, die der inländischen Wertpapierbereinigung 1949-1964 sowie der westdeutschen Währungs- bzw. Kapitalumstellung unterlagen.	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren sind nach dem Währungsumstellungsschlußgesetz seit 1976 verjährt (gesetzliche Ausschußfrist). Ansprüche früherer DDR-Bürger sind (gemäß Einigungsvertragsgesetz von 1990) ausgeschlossen.
Pfandbriefe und Kommunal-Schuldverschreibungen in Reichsmark bzw. Goldmark von Berliner Altbanken und verlagerten Geldinstituten, die der inländischen Wertpapierbereinigung 1949-1964 sowie der westdeutschen Währungsumstellung unterlagen.	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren sind nach dem Währungsumstellungsschlußgesetz seit 1976 verjährt (gesetzliche Ausschußfrist). Ansprüche früherer DDR-Bürger sind (gemäß Einigungsvertragsgesetz von 1990) ausgeschlossen.
Deutsche Auslandsanleihen in Fremdwährungen von Emittenten mit Sitz bzw. Vermögen 1945 auf dem Gebiet der alten Bundesländer, die ab 1952 der Auslandsbondsvereinbarung unterlagen und auf Grundlage des Londoner Schuldenabkommens von 1953 voll oder quotal abgelöst wurden.	Die Ansprüche aus diesen Wertpapieren können - falls sie unverschuldet erst heute angemeldet werden - unter bestimmten, sehr engen Bedingungen durch nachträgliche Entschädigung abgelöst werden. Ansprüche früherer DDR-Bürger sind (gemäß Einigungsvertragsgesetz von 1990) ausgeschlossen.
Aktien, Liquidations-Anteilscheine, Besserungsscheine, Genußscheine (nach 1950 ausgestellt in Reichsmark oder DM) von Emittenten mit Sitz bzw. Vermögen auf dem Gebiet der alten Bundesländer (Teilvermögen im Beitrittsgebiet 1945-1949 auf besatzungshoheitlicher Grundlage enteignet, ab 1990 war die Anmeldung vermögensrechtlicher Ansprüche möglich, keine Restitution des enteigneten Ostvermögens nach dem Vermögensgesetz, als juristische Person keine Ausgleichsleistungen nach dem EALG).	Die Ansprüche natürlicher Personen aus diesen Wertpapieren wurden nach dem EALG ausgegrenzt und sind nach EALG seit 1995 verjährt (gesetzliche Ausschußfrist). Eine zukünftige anderweitige Ablösung durch die öffentliche Hand ist nicht ersichtlich.
Aktien, Liquidations-Anteilscheine, Besserungsscheine, Genußscheine (nach 1950 ausgestellt in Reichsmark oder DM) von Emittenten mit Sitz bzw. Vermögen auf dem Gebiet der alten Bundesländer (Teilvermögen im Beitrittsgebiet nach 1949 enteignet, ab 1990 war die Anmeldung vermögensrechtlicher Ansprüche möglich, unter Umständen erfolgte die Restitution bzw. Entschädigung des enteigneten Ostvermögens nach dem Vermögensgesetz).	Die Ansprüche natürlicher Personen aus diesen Wertpapieren konnten unter Umständen nach 1990 auf Grundlage des Vermögensgesetzes wieder werthaltig werden, weitere Informationen durch die zuständigen Landesämter zur Regelung offener Vermögensfragen und durch Nachfragen beim Handelsregister am Sitz der Gesellschaft (Amtsgericht).
Restquoten der Altbanken der Deutschen Bank, Dresdner Bank und Commerzbank in Reichsmark (Vermögen im Beitrittsgebiet 1945-1949 auf besatzungshoheitlicher Grundlage enteignet, ab 1990 erfolgte die Anmeldung vermögensrechtlicher Ansprüche, keine Restitution des enteigneten Ostvermögens nach dem Vermögensgesetz, als juristische Person keine Ausgleichsleistungen nach dem EALG).	Die Ansprüche natürlicher Personen aus diesen Wertpapieren wurden nach dem EALG ausgegrenzt und sind nach EALG seit 1995 verjährt (gesetzliche Ausschußfrist). Eine zukünftige anderweitige Ablösung durch die öffentliche Hand ist nicht ersichtlich.

KLEINANZEIGEN

Historisches auf Papier - Versicherungspolice, Finanzpapiere, Wechsel, Dokumente, Urkunden, Firmenrechnungen, Autographen - Kauf, Tausch, Verkauf. Tel. (04 31) 5 57 83 31.

Suche Rheinische Röhrenwerke AG, Düsseldorf. Friedrich K. Krüger, Kardinal-Graf-Galen-Str. 34, D-45468 Mülheim-R., Fax (02 08) 4 44 52 31.

Suche Spitzenstücke HWP und Rechnungen aus der Seifenindustrie Europas. Mark Laager, Rütowisstr. 3, CH-8604 Volketswil.

Suche deutsche DM-Papiere. Thomas Feil, Enzheimer Str. 46c, D-67598 Gundersheim, Tel./Fax (0 62 44) 5 74 25.

Bayerisches Gewerbemuseum von 1872 zum Kauf/Tausch gesucht. Tel. (09 11) 46 35 13.

HWP-Tapete im Internet: <http://gallery.uunet.be/Whitesands/>

Suche/biete HWP aus Bad.-Württ., speziell Raum Stgt./Pforzheim/Ka., gern auch Tausch; erbitte Tauschliste. H.-J. Bochnig, Seehausstr. 24, D-71299 Wimsheim, Tel./Fax (0 70 44) 4 11 12.

Russische Versicherungsaktien gesucht. Händler- und Sammlerangebote an Erik Meyer, Fax (02 21) 9 35 99 11 oder E-Mail meyer-standau@netcologne.de.

Kuxscheine, Aktienurkunden, Belege von Sieg-, Lahn-, Dillgebiet & Sauerland kauft, tauscht und verkauft. Randolph Kurt Spiess, Zum Soehler 52, D-57076 Siegen, Tel./Fax: (02 71) 7 83 91.

Verkaufe: HWP (alle Branchen, weltweit, deko) AK, Geld- und Notgeldscheine, Firmenrechnungen. Bitte genaue Angaben zum Gesuchten. Frankierten und adressierten Rückumschlag beilegen. Uhl, Zeppelinstr. 9, D-74336 Backenheim.

Nürnberg-HWP gesucht sowie Notgeld, Ansichtskarten und sonstige Graphik über Nürnberg vor 1961. Auch Tausch! Angebote mit Preisvorstellung erwünscht. Uwe von Poblocki, Breite Gasse 84, D-90402 Nürnberg, Telefon (09 11) 22 78 22, Fax (09 11) 22 78 77.

Anhalt: Historische Papiere - Geldscheine - Münzen - Literatur - Emailschilder - Orden - Ehrenzeichen - Urkunden - Postkarten - Briefe - Kuriosa sowie alles von Junkers und Bauhaus.
Dringend: Schomburg und Söhne, A.G.-Margarethenhütte Porzellanfabrik

Großburau, (Bln.-Moabit, Roßlau/Anh.). Ankauf: Horst Fahtz, Antoinettenstr. 5/7, D-06844 Dessau, Telefon (03 40) 21 20 34.

Suche Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen, zu vernünftigem Preis. Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm, Tel. (06106) 5759, Fax (0 61 06) 64 46 30, E-Mail: iwobaumann@t-online.de

Logenpapiere: Suche Freimaurer- und Odd Fellows Logen! Christian Reddig, Vogelstr. 15, D-59073 Hamm, Telefon (0 23 81) 6 07 48.

Suche Aktien und Anleihen aus Hannover und Umgebung. Kauf oder Tausch. Tel. (0 50 41) 44 08.

Suche Aktien und Anleihen Bochumer Verein für Bergbau und Gusstahlfabrikation. Ingo Korsch, Thüringer Weg 17, D-65719 Hofheim/Ts., Telefon (0 61 92) 93 55 41, Fax (0 61 92) 93 55 40.

DM-Stücke: Suche DM-Werte (Einzelstücke und Posten) als Werbepäsent. Paul Reddig GmbH, Auf dem Knuf 22, D-59073 Hamm, Tel. (0 23 81) 6 47 35.

„Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften“, Jahrgänge aus der Zeit vor 1945 (auch Einzelbände), in gutem Zustand, gesucht. Wolfgang Kulp, Polterbergstr. 25, D-45145 Essen, Telefon (02 01) 73 86 28.

Luftfahrtwerte zum Tausch und Kauf gesucht. Georg Doll, Sterntaler 44, D-76297 Stutensee-Büchig, Fon (07 21) 68 33 00, Fax 68 90 35; E-Mail Fam.Doll@t-online.de

Kaufe Wertpapiere, die von der Wertpapierdruckerei De La Rue gedruckt sind. Werner Kürle, Tel. (0 60 51) 8 20 80.

Verkaufe 1 Pärnumaa Eesti Laevaehituse Ühisus, Pärnus (Lettland), 1921, Aktie über 300 Mark: 50 DM. Reinhold, Tel. (0 30) 9 32 46 75.

Suche für Heimatsammlung Memelgebiet Aktien, Philatelie, Ansichtskarten, Firmenbriefe usw. Norbert Haack, Hoher Berg 9, D-37115 Duderstadt, Telefon (0 55 27) 66 68.

Suche Stücke aus Anleihen Königreich und Freistaat Bayern, Bayerischer Städte, Gemeinden und Kreise. Rolf Ruhland, Feldstr. 9, D-85221 Dachau, Tel. und Fax (0 81 31) 1 55 00.

Turicabo-Aktien zu verkaufen. Peter Thiel, Tel. (0 25 95) 93 14.

Suche USA und US-Eisenbahnen vor 1868. Werner Kürle, Telefon (0 60 51) 82 08 14.

Suche internationale Wein- und Sektwerte, Stücke aus Magdeburg sowie Realwertanleihen, ggf. auch im Tausch. Ingo Korsch, Thüringer Weg 17, D-65719 Hofheim/Ts., Telefon (0 61 92) 93 55 41, Fax (0 61 92) 93 55 40.

Bleiberger Bergwerksunion: Aktie über Schilling 3000 aus dem Jahre 1926 (oder auch frühere Stücke) zu kaufen oder tauschen gesucht. Infos bitte an: Axel Sima, Sechshauser Straße 55-57/21, A-1150 Wien, Tel. (0222) 8127373.

Kaufe USA bis 1880, Geldscheine aller Art, City, County, Privatbanken, Firmen, Konf. Southern Staaten. Alles anbieten: W. Hopke, Kleinsiedlung 11A, D-16515 Freienhagen, Telefon/Fax (03 30 51) 2 59 67.

Suche Spitzenstücke aus der Luftfahrt! Keine Massenware. S. Mariniello, Postfach 673, CH-8401 Winterthur.

96050 Bamberg-Sammler sucht Aktien, Dokumente, Bücher, Stiche, Rechnungen, Briefe, Firmennotgeld, Telegramme auch Lx, Reklame-Marken-Vignetten. Stephan Friedrich, Koppenhofg. 8a, D-96050 Bamberg, Telefon/Fax (09 51) 2 54 82.

Suche Aktien der Berlin-Gubener Hutfabrik AG, „Schützenhaus-AG“ (Guben) sowie andere HWP aus Stadt und Kreis Guben. Andreas Peter, Berliner Str. 37, D-03172 Guben, Telefon/Fax (0 35 61) 55 13 04.

Sie sammeln HWP. Sie wollen Kontakt zu anderen Sammlern? Der Nonvaleure-Club Zürich, PF 4568 Zürich und die Scriphila Helvetica 3000 Bern freuen sich auf ihre Anmeldung.

Suche Marienborn-Beendorfer Kleinbahn Aktie von 1899 EF/EF-VF. Gerd Kleinewefers, Weiler Weg 6, D-73760 Ostfildern, Tel. (07 11) 4 41 45 44.

Sammler kauft, tauscht Eisenbahnwertpapiere von Österreich, Ungarn, CSSR, Rußland, USA; weiters Casino-HWP weltweit. Zusätzlich suche ich weltweit günstige HWP mit Auflage unter 100 St. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Tel. 0043 (0) 3185-8316.

Das neue Fachbuch zum aktuellen Thema: Deutsche Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit - Ablösung der Ostwerte nach der Wiedervereinigung, von Hans Georg Glasemann, Verlag

Antik Effekten GmbH, Frankfurt/Main
1998, 355 Seiten, ISBN 3-9806401-0-8,
DM 198 / 4600 ostdeutsche Gesell-
schaften, Banken und Emittenten und
deren Wertpapiere über den Zeitraum
1945-1999 auf Werthaltigkeit recher-
chiert. Ein "must" für alle HWP-Samm-
ler und Professionals; jetzt im Fach-
buchhandel oder bei den Händlern für
Historische Wertpapiere.

Aktienbuch Aachen und Euregio;
Fachbuch mit Geschichte von 350
Aktiengesellschaften seit 1820, fast 100
Aktienabb.; 260 Seiten; Preis 29.80 DM
plus Porto und/oder ca. 170 Seiten DIN
A4; Geschichte von 350 Aktiengesell-
schaften mit kompletter Kapital- und Di-
videndenentwicklung; ohne Abb.; Preis
39.50 DM plus Porto. Jürgen Baral,
Aachen, Tel./Fax (02408) 6973.

Kaufe alle Aktien zum Thema Tauchen
und Werften, wobei in der Vignette ein
Dock abgebildet sein muß. Ingo Kürle,
Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Stroedter-Werke AG Biebrich gesucht.
Ich zahle Höchstpreis. Jürgen Wilhelm,
Tel. (0 61 22) 1 28 22.

Suche für meine Spezialsammlung zur
Geschichte des Wechsels ständig alte
Wechsel und Schuldbriefe, Messebele-
ge, Cours-Zettel, Notariatsdokumente,
Bankiers- und Kaufmannsbriefe, deko-
rative Grafik sowie Edikte, Bücher und
Dissertationen zu Wechselrecht und
Wechselpraxis in allen Sprachen, auch
in Lateinisch. Angebote bitte an Paul-
Günther Schmidt, Fachbereich Rechts-
und Wirtschaftswissenschaften, Johan-
nes Gutenberg-Universität, Postfach, D-
55059 Mainz.



Sie haben Interesse an Historischen Wertpapieren?

Lassen Sie sich unverbindlich und kostenlos die
aktuelle Informationsbroschüre, zusammen mit
den Mitgliedsadressen, zusenden.



VHW Verband der Händler für Historische Wertpapiere
Benrodestr. 127 · 40597 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 7 18 70 85 · Telefax 02 11 / 7 18 70 95

Deutsche Eisenbahnen: Riesenauswahl
(aus Übernahme einer alten Sammlung),
Superpreise, meist Einzelstücke. Gerd
Kleinewefers, Weiler Weg 6, D-73760
Ostfildern, Tel. (0711) 4 41 45 44.

Suche Aktien und Papiere zum Thema
„Feuerwehr“. Werner Kürle, Telefon
(0 60 51) 82 08 30.

Suche Deutschvölkisches Spar- und Kre-
ditinstitut mbH, Anteilschein über 50
Kronen, Wien 1921, Angebote mit Foto-
kopie an R. Zeissler, Greitweg 25,
D-37081 Göttingen, Tel. (05 51) 9 50 65.

Baustein Tannenberg-Nationaldenkmal
gesucht, 1927, W. Westphal, Oldbg.
Landstr. 10, D-23701 Eutin.

Suche Aktien mit Nr. 001, div. Börsen-
handbücher und Aktien aus dem Kreis
Euskirchen. J. Peplinski, Brüsseler Str.
20, D-53919 Weilerswist.

HWP net surfing Old Bonds and Shares.
<http://www.hwp-info.com> HWP Info
P.O. Box 295, NL-1110 AG Diemen.

Verkaufe Zuckeraktien und -anteil-
scheine. Liste gegen Rückumschlag
(frankiert). A. Jaep, Uelzener Str. 27,
D-29559 Wrestedt.

Der IBSS ist der größte Club für Samm-
ler Historischer Wertpapiere mit 960
Mitgliedern in 50 Ländern (Stand 6/99).
Vier jährliche englischsprachige Club-
Journale von ca. 40 Seiten mit Nach-
richten aus dem Sammelgebiet, Aukti-
onsberichten, Fachbeiträgen und ko-
stenlosen Kleinanzeigen von Sammlern
für DM 30 p.a. Jährlich erscheint
zusätzlich ein Mitgliederverzeichnis mit
Adressen und Interessengebieten von
allen Mitgliedern und Angabe der Sam-
melgebiete. Nähere Informationen von
Peter Duppa-Miller, Beechcroft, Combe
Hay, Bath BA2 7EG, England, Telefon

HP-Magazin AG

Haferweg 13
D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10
Postfach
CH-3001 Bern

Jahrtausendauktion in Den Haag oder Training für die Reichsbank

Offensichtlich ist gegen Ende des vergangenen Jahres kaum bekannt geworden, dass am 15. 12. 1999 in Den Haag das Warenlager eines holländischen Aktienhändlers versteigert werden sollte. Da das beauftragte Auktionshaus ansonsten eher Militaria, Münzen, Möbel u.ä. versteigert, haben sich die holländischen Insider natürlich gehütet, ausländische Interessenten über dieses Ereignis zu informieren. Doch es half nichts – auch führende deutsche Händler reisten zur Besichtigung der Lose an.

Besichtigung getrennt ...

Für die Prüfung waren drei Tage angesetzt, danach legte man zwei Tage Pause ein, so dass die Auktionsteilnehmer erneut anreisen mussten. Für den Berichterstatter bedeutete die Besichtigung zehn Stunden Fahrtzeit und sieben Stunden intensive Durchsicht der Exponate. Bei aller Freundlichkeit der Mitar-

beiter blieb die Anstrengung für die Betrachter groß: Rund 500 Lose, die von einem bis zu mehreren hundert Stück mit Hilfe des holländischen Sammlerclubs gepackt waren, ergaben eine Menge von über 20000 Exemplaren. Erschwerend kam hinzu, dass geschickt gute mit praktisch unverkäuflichen Ware gemischt worden war.

Vor dem Bericht über die Auktion sei dem Berichterstatter erlaubt, kurz auf die Schönheit des etwa 1750 erbauten Auktionshauses einzugehen, dessen riesige Fenster zum Teil noch das Originalglas enthalten, und das leider insgesamt immer mehr verfällt. Im Innern beeindruckte vor allem das komplett mit Stuck versehene Treppenhaus, dessen Treppengeländer mit wertvollen Schnitzereien und dessen Wände mit Stofftapeten geschmückt sind. Leider wurde auch hier nichts für den Erhalt getan, im Gegenteil, in die Stuckdecken sind Neonröhren eingebaut und in die Wände Nägel eingeschlagen worden.

... von der Auktion

Zu Beginn der Auktion war der Saal mit mehr als 50 Personen überfüllt. Bei einem Schätzpreis von insgesamt NLG 61 000 erfolgte die Ausrufe bei jeweils ca. 60 %, was insgesamt NLG 37 000 ergab. Aus der Summe aller Zuschläge von NLG 111 000 errechnet sich ein durchschnittlicher Preis von NLG 6.-, der damit doppelt so hoch ausfiel wie der durchschnittliche Ausrufpreis.

Einige Zuschläge sollen hier erwähnt werden: 22 Stück Galveston, Houston RR kosteten NLG 1050. Für 395 Stück der Tattersall am Kurfürstendamm AG zahlte ein führendes deutsches Auktionshaus NLG 8000. Von insgesamt nur 420 Stück waren bisher acht bekannt. In anderen Paketen befanden sich noch drei bzw. zwei Exemplare. Man darf auf die Vermarktung dieses Titels gespannt sein. Auffallend waren auch Minen-Papiere vom Cripple Creek aus dem Jahre

1896 und bisher unbekanntes Titan-Titel aus Ungarn. Alle russischen Wertpapiere wurden verkauft, u.a. ein Lot mit 200 Eisenbahnen zu NLG 850. Das besonders attraktive Stück der Baugesellschaft Dpairesse erbrachte NLG 400. Die Zoopapiere von 1876 und 1891 gingen mit NLG 330 und 340 deutlich höher weg als geschätzt. Den höchsten Preis erzielte die Anleihe einer holländischen Plantage von 1768 mit NLG 1200.

Da während der Versteigerung keine Bieter-Nummern ausgegeben wurden, erfuhren alle Anwesenden die Namen der jeweiligen Käufer, so dass sichtbar war, dass z.B. ein holländischer Sammler NLG 30 000 und ein holländischer Händler NLG 12 000 bezahlte, ein deutscher Händler war mit NLG 17000 dabei und mehrere „Sammler-Händler“ mit Beträgen von z.B. NLG 6500, 4500, 4000, 3500 etc. Die massiv eingesetzte „Macht des Geldes“ ließ nicht die erwarteten Schnäppchen zu, so dass immer mehr der anwesenden Sammler aus dem Nachbarland frustriert den Saal verließen, in dem sich zum Ende der Auktion nur noch acht Personen aufhielten. Der Verkauf von 17 Börsenbüchern zu NLG 950 (Schätzpreis NLG 150) an einen großen deutschen Händler lässt erwarten, dass die Vermarktung hier zu Lande auch fundiert erfolgen kann und dass vielleicht das Interesse für die häufig geschichtsträchtigen Titel mit kleinen Auflagen aus den Niederlanden stärker wird.

Nach dem Ende der Auktion um 18 Uhr galt es bis 19 Uhr (dann schließen die Parkhäuser) den Wagen abzuholen und sich auf die fünf-stündige Rückfahrt durch Schneeregen und Schneematsch zu machen. Alles in allem war es die anstrengendste Auktion mit Besichtigung, die der Berichterstatter je erlebt hat, die aber gleichzeitig mit ihren Eindrücken zu den bisher interessantesten Veranstaltungen zählte. Vielleicht sollte man die Erfahrungen in dieser Auktion unter dem Gesichtspunkt eines Testlaufes für die Versteigerung der deutschen Reichsbank-Bestände betrachten.

Werner Kürle



Der Blick in den Auktionssaal.

Deutsche Eisenbahnaktien – ein transparentes Sammelgebiet

„Spezialisten für die Versteigerung von ganzen Sammlungen“ – so nennen sich stolz und nicht ohne Grund die Freunde Historischer Wertpapiere. In der Tat hatten sie in den letzten Jahren an die zehn Mal Gelegenheit, ihrem Anspruch gerecht zu werden. Der Generationswechsel, die Umschichtung von Sammlungen, generelle Änderungen der Lebensumstände bringen es mit sich – letztlich das Übliche auf allen etablierten Sammelmärkten, seien es Briefmarken oder Münzen, alte Bücher oder Landkarten. Auch so gesehen erweist sich, dass der Markt der Historischen Wertpapiere längst flügge geworden ist.

Mit der Versteigerung der Sammlung Hellmuth Klein, deutsche Eisenbahnen und Straßenbahnen, gelang den Freunden im vergangenen Jahr die bisher umfangreichste und spektakulärste Versteigerung dieser Art. 543 Lose kamen zum Ausruf. Um den Markt nicht zu überfordern, wurden sie auf drei Auktionen verteilt.

Dieses Ereignis sollte noch ein wenig nachgearbeitet werden. Stoßen hier doch zwei bemerkenswerte und in dieser Kombination kaum zu übertreffende Komponenten aufeinander.

Zum einen ist das Sammelgebiet Deutsche Bahnen so gut aufbereitet



Pommersche Central-Eisenbahn-Gesellschaft, Aktie von 1870: Ausruf DM 1500, Zuschlag DM 2200.

wie kaum ein zweites. Zum anderen kam hier die zweitälteste und zweitgrößte Sammlung dieser Art an den Markt. Eine gute Gelegenheit also, eine der großen Branchen einmal näher zu analysieren. Wie viele Papiere gibt es? Wie ist das Preisniveau? Kann auch der minder bemittelte Interessent zu einer repräsentativen, schönen Sammlung kommen?

Statistik zur Klein-Sammlung

Lassen wir dazu zunächst ein paar Zahlen aus der Sammlung Klein sprechen. Vorweg sei angemerkt, dass diese mit einigen „Acces-

soires“ wie Waggonfabriken und Eisenbahnbanken angereichert war. Da diese die Statistik verwässert hätten, wurden solche Lose aus den folgenden Zahlen eliminiert. Die Zahlen beschränken sich also auf den eigentlichen Bahnbereich.

543 Bahnwerte wurden ausgerufen, 384 = 70.7 % zugeschlagen. DM 326000 wurden ausgerufen, DM 307000 = 94.2 % zugeschlagen. Unter Berücksichtigung von 15 % Provision zuzüglich MWSt stellte sich demnach der Nettoerlös für den Einlieferer auf etwas über DM 250000, während die Bieter brutto DM 360000 zahlten.

Das vom Einlieferer erhoffte Ergebnis (DM 326000 Ausruf) wurde summenmäßig fast erreicht, unter Berücksichtigung der 159 liegen gebliebenen Lose sogar überschritten. Letztere addieren sich auf eine Ausrufsumme von DM 48000. Irgendwie werden auch sie im Laufe der Zeit verkauft, wenn auch vielleicht unter Preiszugeständnissen und nicht mehr über eine Auktion. Entsprechend wird sich das Endergebnis für den Einlieferer noch erhöhen.

Weit gefächerte Preisskala

Zwei interessante Werte lassen sich aus den genannten Zahlen pauschal ableiten. 1. Der durchschnitt-



Kerkerbachbahn-Aktien-Gesellschaft, Schuldverschreibung von 1903: Ausruf und Zuschlag DM 1250.

liche Erlös für die 384 verkauften Stücke stellt sich auf beachtliche DM 800. 2. Dagegen errechnen sich für die 159 liegen gebliebenen Lose nur DM 300 pro Stück.

Man ahnt es schon: Ähnlich wie bei vielen anderen Branchen erstrecken sich auch deutsche Bahnwerte über eine weit gefächerte Preisskala. Seltene Stücke sind besonders gefragt, übersteigen den Ausruf oft beträchtlich. So reißen sie das Gesamtergebnis, auch wenn Normalware nur zum Ausruf oder leicht darüber geht, nach oben.

Siehe hier: „Nur“ 70,7 % der Stücke wurden verkauft, aber mit diesen 94,2 % der Ausrufsumme erreicht. Den Einsteiger, den leicht fortgeschrittenen Sammler und überhaupt jeden, der sich aus Etatgründen bestimmte Preisobergrenzen für Einzelstücke setzt, wird weniger interessieren, was sich im oberen Segment tut. Für ihn ist viel wichtiger die Frage, ob er mit seinem Etat mittel- bis langfristig eine schöne und repräsentative Sammlung aufbauen kann. Er kann, wie folgender Überblick zeigt:

Eisenbahn-/Straßenbahnwerte der Sammlung Hellmuth Klein

Preisbereich	zugeschlagen Stück	liegendeblieben Stücke	Summe Stück = %
DM 40- 200	88	75	163 = 30 %
DM 201- 500	141	63	204 = 37 %
DM 501-1000	80	16	96 = 18 %
DM 1001-2000	43	5	48 = 9 %
DM 2001-5000	25	-	25 = 5 %
über DM 5000	7	-	7 = 1 %
	384	159	543 = 100 %

Abgrenzung des Gebiete

Bleibt die Frage, wie repräsentativ die Sammlung Hellmuth Klein im Verhältnis zur Gesamtzahl der bekannten deutschen Bahnwerte war. Dank konsequenter Buchführung und Auswertung sämtlicher Auktionskataloge über Jahrzehnte ist diese Gesamtzahl zum Glück bekannt. Eine ganz eindeutige Zahl kann es allerdings insofern nicht geben, als man bei der Abgrenzungsfrage durchaus unterschiedlicher Meinung sein kann. Hier wurde sich für folgende Abgrenzung entschieden:

1. Einbezogen wurden

- Eisenbahnen, Bahnkonzerne (z.B. AG für Verkehrswesen), Straßenbahnen, Seilbahnen, Zahnradbahnen
- Elektrizitätswerke, die auch Straßenbahnen betrieben (z.B. AG Sächsische Werke, E-Werk Eisenach)
- Schiffahrtsgesellschaften, die auch Eisenbahnen betrieben (AG Norden-Frisia, Sylter Dampfschiffahrt)
- als „Eisenbahn-Anleihen“ oder „Straßenbahn-Anleihe“ bezeichnete Obligationen (z.B. Baden, Bayern, Frankfurt)

- ehemalige Eisenbahnen, die inzwischen auf anderem Gebiet tätig sind, aber noch ihren alten Namen führen (z.B. Kamerun-Eisenbahn Wagner Computer, Kerkerbachbahn ab 1980)
- Vorläufer von Interimsscheinen (Zeichnungsscheine, Promessenscheine, Anwartscheine und Ähnliches), soweit diese Bahnen tatsächlich gebaut wurden
- Außen vorgelassen, also nicht einbezogen wurden
 - Einzelcoupons, auch von im Markt nicht bekannten Aktien/Anleihen



Grosse Leipziger Strassenbahn, Aktie von 1895: Ausruf DM 350, Zuschlag DM 380.

- Blanketten, soweit von dem Papier auch gelaufene Stücke bekannt sind
- öffentliche Anleihen, die ganz oder teilweise zur Übernahme oder zum Bau von Eisenbahnen/Straßenbahnen emittiert wurden, aus deren Bezeichnung dies jedoch nicht hervorgeht (Erwähnung im Anleihe-Text zählt nicht, z.B. Herzogtum Braunschweig 1869, konsol. Anleihen Preußen, Kreis Apenrade, Stadt Cöln 1904/1908)
- Überstempelungs-Variationen (z.B. mit oder ohne Liquidations-Stempel)

Fazit

So gerechnet kommt man auf etwas über 800 verschiedene deutsche Bahnwerte (806 Stand Ende 1999). Davon enthielt die Sammlung Hellmuth Klein – ähnlich streng gerechnet – 517 Stück, also 64.1 % oder knapp zwei Drittel.

Gerd Kleinewefers

K

Historische Aktien und Wertpapiere. Meisterwerke der Lithografie, des Kupferstichs, des frühen Prägdrucks. Geschätzt nicht nur unter kunst-sinnigen Geschäfts-freunden. – Auf diese Wertpapiere haben wir uns spezialisiert:

Bei Kunst-liehabern hoch im Kurs

Auktionshaus Reinhold Tschöpe
Bruchweg 8 · 41564 Kaarst
Telefon 0 21 31/60 27 56
Telefax 0 21 31/66 79 49
www.Tschoepe.de
e-mail: info@tschoepe.de
Internet: www.tschoepe.de

Transports Publics du Chablais SA

Großfusion im Raume Aigle

Die Aktionäre der Cie du Chemin de fer Aigle-Leysin (AL), Cie du Chemin de fer Aigle-Ollon-Monthey-Champéry (Morgins) (AOMC), Cie du Chemin de fer Aigle-Sepey-Diablerets (ASD) und Cie du Chemin de

fer Bex-Villars-Bretaye (BVB) haben an den ordentlichen Generalversammlungen vom 22. und 23. Juni 1999 die Fusion zur Transport Publics du Chablais SA (TPC) beschlossen. Die alten Aktientitel können direkt bei der Gesellschaft TPC SA, Registre des actions, Rue de la Gare 38 in CH-1860 Aigle spesenfrei zum Umtausch zugestellt werden.

Umtauschverhältnisse in neue Aktien TPC zu Fr. 10 Nennwert

Valor	Gesellschaft	Titelart	Nennwert	Anteil
163 590	AL	Stammaktie	5,-	1.00000
163 592	AL	Stammaktie	50,-	4.52917
163 594	AL	Prioritätsaktie	500,-	45.02552
163 616	AOMC	Prioritätsaktie 1. Rang	250,-	19.62979
163 618	AOMC	Prioritätsaktie 2. Rang	250,-	19.62979
163 619	AOMC	Prioritätsaktie 3. Rang	250,-	19.62979
163 614	AOMC	Stammaktie	100,-	7.85170
163 780	ASD	Stammaktie	100,-	5.97188
163 782	ASD	Prioritätsaktie	100,-	5.97188

Aktien der BVB befanden sich nicht im Publikum.

Internationale Münzenbörse in Basel

Die diesjährige „World Money Fair“ in Basel findet vom 21. bis zum 23. Januar statt. Unter den Ausstellern befinden sich erneut Anbieter Historischer Wertpapiere, da speziell die Heimatsammler und die Interessenten für Dokumente der Finanzgeschichte zum Teil an beiden Sammelgebieten interessiert sind.

Hinweis auf das „Actien-Museum“

Auch oder gerade Museen benötigen Hinweise in der Öffentlichkeit. So auch das „Historic-Actien-Museum“ in Kürnbach, über das im Dezember 1999 die Saarbrücker Zeitung berichtete. Bereits 1975, „als Aktienwerbung per Fernsehspot noch undenkbar erschien“, hätten Sammler das Museum gegründet.

Die Frankfurter Börse am 2. Januar 1900

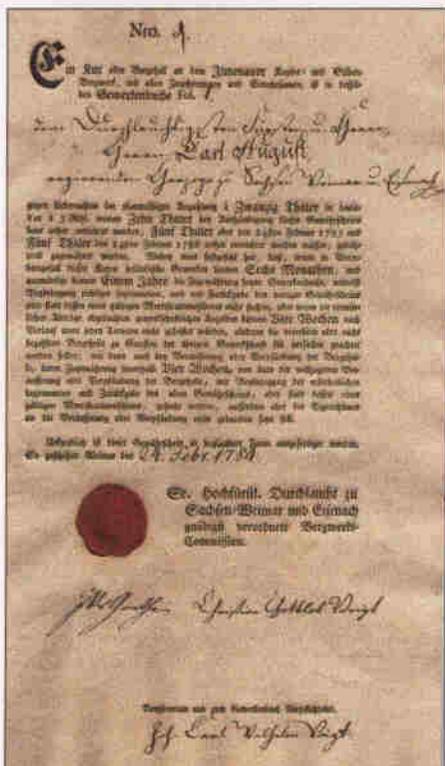
Die FAZ veröffentlichte am 7. 12. 1999 einen Artikel über den ersten Handelstag der Frankfurter Börse vor 100 Jahren: Für den 2. 1. 1900 begann der Börsenbericht mit den folgenden Worten: „Der erste Börsentag des neuen Jahres brachte einen animierten Verkehr. Auf allen Gebieten regte sich die Kauflust, so daß fast durchweg Kurssteigerungen zu verzeichnen sind. Die Lebhaftigkeit der Umsätze ist umso bemerkenswerter, als die Börse sich an die durch die Coupons-Detachierung bedingten rechnermäßigen Kursänderungen erst zu gewöhnen hatte...“



A.-M. Beck, Chefredakteur der Münzen-Revue, ist Präsident der Basler „World Money Fair“.

„Goethe“ in Düsseldorf

Im Nachgang zu unserem Bericht über Goethe als Minister und über die von ihm unterschriebenen Ilmenauer Kuxe im HP-Magazin 11/99 ist sicher die Nachricht interessant, dass in der Zeit vom 20. Februar bis 9. April 2000 im Goethemuseum Düsseldorf eine Ausstellung über Goethe und seine Tätigkeit für den Bergbau in Ilmenau stattfinden wird. Organisator ist das Thüringische Hauptstaatsarchiv Weimar, dessen Direktor Dr. Volker Wahl zur Eröffnung sprechen wird. Vom Gewährung über den Kux Nr. 1, der sich im Hauptstaatsarchiv Weimar befindet, ist ein Faksimiledruck erstellt worden, der in Düsseldorf auch verkauft wird.



Faksimiledruck des Ilmenauer Kuxes Nr. 1 mit Goethe-Signatur.

„Four Seasons Hotels and Resorts Magazine“

Reinhild Tschöpe sandte uns die Kopie eines Berichts aus dem Magazin der Hotelkette „Four Seasons“, das sich mit dem Sammelgebiet „Historische Wertpapiere“ beschäftigt. Verfasser Dick Kagan, Mitarbeiter von „Art & Antiques“, gibt einen

allgemeinen Überblick über die Entwicklung der letzten Jahre und die Preise sowie Hinweise zum Aufbau einer Sammlung. Unter den internationalen Adressen von Anbietern befindet sich auch das Auktionshaus Tschöpe.

„Die deutschen Aktiengesellschaften in der Euregio Maas-Rhein seit 1820“ von Jürgen Baral



Akribie hier zu Werke gegangen wurde. So gelang es, mit wenigen Ausnahmen Gründung, Geschäftszweck, Verlauf über die Jahre und gegebenenfalls Ende jeder AG aufzuzeigen. Das Ganze ist sachlich, übersichtlich und ergänzt durch zahlreiche Abbildungen von Aktien, durch Tabellen und Diagramme. Der relativ kurze Vorspann aus volkswirtschaftlicher bzw. betriebswirtschaftlicher Sicht, nämlich generelle Aussagen zum Aktienwesen und zu den Wertpapierarten, bedarf hier und da einer Überarbeitung. Aber darauf kommt es weniger an. Entscheidend für unseren Markt und für die Sammler ist, dass hier erstmals ein Werk vorgelegt wird, das eine in sich geschlossene Region umfassend abhandelt und das insofern als beispielhaft für ähnliche Initiativen gelten kann. Wie so etwas funktioniert? Ein kleiner Vermerk vorne im Buch weist darauf hin: „Mit freundlicher Unterstützung der Aachener Nachrichten, des Landschaftsverbandes Rheinland, der Zuckerfabrik Jülich AG“.

Gerd Kleinewefers

Neues aus der Auktionsszene

Heinz Weidinger meldet aktuell den 6. Mai 2000 als Termin für die nächste Auktion der Handelsgesellschaft im Casino Wien. Darüber hinaus sind bisher keine Meldungen über Veranstaltungen und Termine bei uns eingegangen. Wir bitten alle Auktionshäuser, uns ihre Termine rechtzeitig mitzuteilen, damit – soweit möglich – Doppel- und Dreifachbelegungen von Wochenenden vermieden werden können.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 2000

- 19.02.00 Hanseatisches Sammlerkontor, Hamburg
- 18.03.00 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 01.04.00 Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen
- 08.04.00 Scriporama, Breukelen
- 16.04.00 WP-Handel AG, Bern
- 06.05.00 Handelsgesellschaft, Wien
- 13.05.00 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 03.06.00 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
- 02.09.00 Hanseatisches Sammlerkontor, Hamburg
- 14.10.00 Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen
- 21.10.00 Manfred Weywoda, Wien
- 04.11.00 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf

Collectables



Stock Options

A fast-growing market for vintage certificates

BY DICK KAGAN

Investment banking for the rest has made capital flow in their own right. These securities markets are a source of some banking industry but as a single seller certificate. In the past few decades, a growing number of investment bankers have begun to issue stock and bond certificates to their clients and to the general public. If the certificate has been signed by a reputable investment banker, the risk will not come to the client's attention.

To be sure, many vintage certificates are also examples of the

Die erste Seite des Berichts über HWP im „Four Seasons Hotels and Resorts Magazine“.

Die deutschen Aktiengesellschaften in der Euregio Maas-Rhein seit 1820

Der erste Katalog für Regionalsammler

Aachen gehörte schon immer zu den besonders heimatbewussten Regionen im rheinisch-westfälischen Raum. Auch was die Wirtschaft betrifft. Wo sonst zum Beispiel gibt es ein so umfassendes, glänzend geschriebenes Kompendium wie C. Bruckners „Zur Wirtschaftsgeschichte des Regierungsbezirks Aachen“ (1967)?

In diese Fußstapfen ist jetzt Jürgen Baral getreten, unserem Markt seit vielen Jahren als Sammler bekannt. Beginnend mit deutschen Eisenbahnwerten, hat er sich im Konsens mit einer aktiven lokalen Gruppe längst ein zweites Standbein zugelegt: Historische Wertpapiere aus dem Großraum Aachen.

Sämtliche dort jemals existenten Aktiengesellschaften stellt Jürgen Baral jetzt vor. 354 Firmen sind das (davon 286 Beschreibungen und 68 Hinweise wegen Änderung des Firmennamens). Allein schon die beeindruckend lange Literaturliste zeigt, mit welcher Kompetenz und welcher



„Die Zukunft von Historischen Wertpapieren liegt im Internet. Dort werden Sammler künftig die grösste Vielfalt finden. Die eindeutig einfachste Plattform für Einsteiger bietet eBay.de.“

Stefan Adam, Gründer und Inhaber von Adam Historical Shares, Berlin

ADAM
HISTORICAL SHARES



eBay
www.ebay.de

www.ebay.de, die grösste Auktionsplattform der Welt.
Auf eBay.de kann jeder kaufen und verkaufen.

LESERBRIEF

Wertpapiere als Zahlungsmittel

Beim Bericht über die konzentrierten Auktionen der IAB und der Numismata macht sich Gerd Kleinfewers Gedanken über die Verzahnung der Sammelgebiete.

Dazu zwei Anmerkungen: Beide Sammelgebiete betreffen Wirtschaftsdokumente. Dies wird besonders deutlich bei Notgeldemissionen, die von vielen Firmen stammen, die auch der Wertpapiersammler kennt. Darüber hinaus gab es nach der Oktoberrevolution 1917 eine Phase,

in der in Ermangelung von Kleingeld ganze Anleihen oder deren Kupons zunächst notgedrungen, dann durch Dekret legitimiert als Zahlungsmittel anerkannt wurden. (1,2)

Kupons wurden auch in der Inflationszeit in Deutschland per Stempelung zu Notgeld umfunktioniert. (3) (1)A. Goldschmidt: Die Wirtschaftsorganisation Sowjet-Russlands, Rowohlt, Berlin 1920;

(2)Vjasukov. et al: Papiergeld Russlands und der UdSSR, Polytechnika, St. Petersburg 1993;

(3)J. Haeusler, HP-Magazin 11/1998

Dr. J. Haeusler

CLUBNACHRICHTEN

Scripophila Helvetica

Die Dezember-Ausgabe der Clubnachrichten widmete Club-Präsident Peter Bürgi vor allem dem Jubiläumsausflug am 29. 8. 1999 nach Saignelégier, an dem in bester Laune 21 Mitglieder sowie sieben Partnerinnen teilnahmen, und der anschließenden Blitz-Auktion. Interessant ist auch der Rückblick auf zwanzig Jahre den Club Scripophila Helvetica, der als „Swiss Nonvaleurs Club“ am 3. 11. 1879 von Theodor Isler, Enrico Ghidelli, Dr. Paul C. Martin und Daniel Rischik gegründet wurde.

Erster Deutscher Historic Actien-Club (EDHAC)

Der EDHAC wird in diesem Jahr 25 Jahre alt und plant daher für den 10. Juni 2000 eine Jubiläumsauktion. Der Jahresrückblick auf 1999 erfolgt diesmal als „HWP von A bis Z (Der etwas andere Marktbericht)“. Hier einige Kostproben:

China, vor vielen Jahren ein beliebtes Sammelgebiet, ist zur Zeit out. Lediglich die Spekulation regt sich zuweilen, so z.B. bei den ‚Reos‘. (Wir empfehlen unserer Beitrag aus S. 4 ff. als Anregung zugunsten der ‚Chinesen‘.)

FHW: Dank ADS werden die Auktionen beschleunigt. Die Idee – anfangs belächelt – scheint sich durchzusetzen.

HP-Verlag bietet immer noch das hervorragende Buch des vor eini-

gen Jahren verstorbenen Sammlers Manfred Denecke zu DM 58,- an. Auch wenn der Verlag das Buch als „muß“ für die Sammler bezeichnet, dürfte es in höchstens jeder 10. Sammlerbibliothek stehen. Schade. Motive unterschiedlichster Gebiete, wie Porzellan, Rennbahnen, Sekt oder medizinische Einrichtungen werden zunehmend gesammelt. Der engagierte Sammler geht erst in die Öffentlichkeit, wenn er schon Einiges zusammen getragen hat.

Portugal und Polen sind zwei interessante Märkte. Portugal hat prächt-



tige Stücke, die mit zu den schönsten Papieren gehören. Polen besitzt ohne Zweifel beachtliches Potential nach oben: Bedeutende Industrien (Stahl, Kohle, Textil).

Wertpapierauktionen und zunehmend Angebote aus dem Internet haben den typischen Händler mit seinen Listen verdrängt. Das Internet ist ein gutes Medium für die Darstellung von HWP's.

X-beliebige Stücke ohne wirtschaftlichen interessanten Hintergrund oder 08/15-Dekorativität haben im Markt keine Chancen.

Zoo und Zirkus stehen ganz oben auf der Wunschliste der Sammler. Attraktiv, weil oft mit herrlichen Abbildungen.

Scripophily

Das Herbst-Journal der „International Bond & Share Society“ berichtet im aktuellen Teil u.a. über das Treffen mit Auktion der IBSS am 1. 10. 1999 in London, an dem Sammler aus 14 Ländern teilnahmen; über ein Buch von Richard T. Gregg zum Thema „Gregor MacGregor, Cazi-que of Poyais“; über ein Buch von Bob Tamerkin & Les Krantz „The Art of Market“, das sich mit zwei Jahrhunderten amerikanischer Wirtschaftsgeschichte aus der Sicht der ausgegebenen Wertpapiere beschäftigt; über Monaco im II. Weltkrieg und über die größten Wertpapiere der Welt. Im geschichtlichen

Teil schreibt Howard Shakespeare über die chinesischen „Boxer-Anleihen“ (s. hierzu in diesem Heft S. 4 ff.), Robert O. Greenawait über „The Dan Patch Line, Brian Mills über „The Library Company of Philadelphia“ und nochmals Howard Shakespeare über das Ende der „Barcelona Traction“. Auktionsberichte von August bis Oktober runden das Heft ab.

In „Scripophily“ wird die erste polnische Lokomotivfabrik vorgestellt.

IX. Hamburger Auktion

am 19. Februar 2000 von 10:00 bis 20:00 Uhr an
den Landungsbrücken im Hotel Hafen Hamburg

Einige Highlights auf unserer kommenden Auktion:

- ◊ Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-AG, Aktie von 1878
- ◊ AG des Zoologischen Gartens Hannover, Aktie von 1866
- ◊ Actien-Zuckerfabrik Osterwieck, Aktie von 1878
- ◊ Commandit-Gesellschaft Carl Ruetz & Comp., Aktie von 1870
- ◊ Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft, Aktienmuster von 1872
- ◊ Gewerkschaft „Erlle Krone“, Kuzzebein von 1857 sowie zahlreiche attraktive Lose mit Deutschen Bahnen, passend zum Vortragsthema von Herrn Kleinewefers über die Geschichte der Norddeutschen Privatbahnen

Jetzt online: www.historische-wertpapiere.de
oder kostenlosen Auktionskatalog anfordern!

Hanseatisches Sammlerkontor GmbH, Alsterblick 65, 22397 Hamburg
Telefon: 040 / 60750-387; Fax: 040 / 60750-388
email: info@historische-wertpapiere.de



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773

Jetzt für die Auktionen im 1. Halbjahr 2000 einliefern !

18. März 2000 in Frankfurt/Main + 3. Juni 2000 in Goslar/Harz

Sehr erfolgreich sind wir mit der Versteigerung ganzer Sammlungen
und auch für hochwertige Einzelstücke erzielen wir Top-Preise.
Sprechen Sie mit uns, wie auch Sie von unserer Erfahrung profitieren !

**Freunde
Historischer
Wertpapiere**
F.H.W.

Freunde Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH
D – 38302 Wolfenbüttel, Am Hogrevenkamp 4
Telefon 05331 / 97 55 - 0 + Telefax 05331 / 97 55 - 55

So macht man das.

Nr. 2 · Februar 2000

20. Jahrgang

H 9100

sFr. 9.-/DM 10.-

ISSN 1023-6414

HWP

Magazin

FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE



**DER AKTUELLE
MARKTBERICHT:
DAS SAMMELGEBIET
IM JAHRE 1999**

**DIE „TOP-FIFTEEN“
IN DER WELT-
AUKTIONS-HITLISTE**

**WIE AUSSTELLUNGEN
FÜR HWP WERBEN
KÖNNEN**

**BARON ROTHSCHILD
UND DIE
WITKOWITZER
GEWERKSCHAFT**

**WELTREKORDPREISE
FÜR HWP
IN STRASBURG, USA**

TELEX

AGENDA

KLEINANZEIGEN

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT

Manfred Denecke

Deutsche Wirtschafts- und Finanzgeschichte –
aus der Sicht
eines Sammlers Historischer Wertpapiere



Die HP-Verlag AG hat mehr als 50 Artikel von Manfred Denecke aus den Jahren 1985 bis 1992, die überwiegend im HP-Magazin veröffentlicht wurden, in einem großformatigen Buch mit mehr als 200 Seiten und zahlreichen Abbildungen zusammengestellt.

Der Preis beträgt 58,- DM

Ein Muß für jeden Sammler Historischer Wertpapiere!

WP-Handel AG

Genfergasse 10 – CH-3001 Bern

Tel. ++41 (+31) 312 61 16 – Fax ++41 (+31) 312 61 06

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, traditionell steht die Februar-Ausgabe des HP-Magazins im Zeichen eines umfassenden Marktberichts, in diesem Heft mit dem 19. in Folge. Auch alle anderen Beiträge weisen bei unterschiedlicher Thematik aktuelle Bezüge zu unserem Sammelgebiet auf. - Zwischen 1983 und 1999 haben sich in der großen Welt wahre Umwälzungen vollzogen, die auch in der kleinen Welt des Sammelgebiets Historische Wertpapiere sichtbar sind. Immer noch aktive Sammler und Anbieter der ersten Stunde dokumentieren zwar, dass die intensive Beschäftigung mit alten Aktien und Anleihen keine kurzfristige Modeerscheinung ist, doch wirkt sich naturgemäß die veränderte Umwelt auch bei uns aus. Dies soll an einigen Beispielen dargelegt werden.

1983 führten Aktien als Anlageform in Deutschland noch ein Schattendasein; der nur 1987 unterbrochene, langfristige Aufschwung der Kurse begann gerade. Aktien als Sammelgebiet waren ebenso erklärungsbedürftig wie die Börsen; es verstanden viele Menschen nicht einmal, warum Aktien und Aktiengesellschaften für eine freie Wirtschaft so wichtig sind. Ich erinnere mich, dass vor gut zwanzig Jahren, als mein Sohn seiner Lehrerin erzählte, sein Vater telefoniere nachts (wegen der Zeitverschiebung und wegen der Preise) mit Amerika, um Aktien zu bestellen, die Dame glaubte, mir mitteilen zu müssen, das Kind verfüge über reichlich Phantasie (kann jetzt auch Fantasie geschrieben werden) und erzähle Märchen. Heute könnte ich den Nachschub aus den USA im Internet sogar ansehen, aussuchen und per E-Mail bestellen. Da wir Deutschen gerne die Extreme bevorzugen, schlug die frühere Abstinenz für Aktien in teilweise unkontrollierte Begeisterung um, so dass Aktien hier zu Lande teilweise unlimitiert geordert werden, als wenn es sie morgen nicht mehr gäbe. Nirgendwo auf den Finanzmärkten der Welt sind so viele Optionsscheine notiert wie bei uns, obwohl derartige Wetten auf die Zukunft lange Zeit gesetzlich untersagt waren. 1983 gelangten auf geheimnisvollen Wegen vor allem deutsche Aktien und Anleihen aus der DDR in den Westen; teils offiziell, um Devisen für den Staat zu beschaffen, teils inoffiziell, um Westgeld für das Konto der handelnden Personen zu bekommen. Schon damals war die Schweiz auch für diese Transaktionen ein beliebtes Terrain, weil die bekennenden Sozialisten doch mehr dem Fränkli als der DDR-Mark trauten. Pikanterweise wurden auch damals schon Geschichten erfunden, wonach die großen Pakete, zum Beispiel die vielen Emission von Buderus, aus einem Nachlass der Firmenerben stammten - geglaubt hat's kaum einer und das ist wohl ein Unterschied zu anderen erfundenen Erben in diesem Jahr. Während die DDR unbekümmert und ohne Unrechtsbewusstsein die Bestände aus der ehemaligen Reichsbank zu Westgeld machte, wurden nach der Wende Gesetze beschlossen, in denen der rechtliche Status der Reichsbank-Wertpapiere festgelegt und ihre Verwertung freigegeben wurde. Mittlerweile sind mehr als zehn Jahre vergangen und die Vermarktung geht ihren bürokratischen Gang, bisher ohne sichtbaren Erfolg. Natürlich sind seit 1983 auch die Preise deutlich gestiegen; wer hätte damals geglaubt, dass 1999 die Spitzenstücke im Durchschnitt DM 38000 kosteten und dass soeben in den USA mit DM 272000 für eine Gründeraktie der Standard Oil Company die Preisskala eine neue Dimension erreichte. Weitere Vergleiche von gravierenden Unterschieden zwischen 1983 und 1999 sind möglich; sie werden ihnen selbst einfallen. Das Jahr 1999 war für unser Sammelgebiet nicht leicht; es galt sich zu behaupten in einer Flut von Informationen, boomenden Technologiewerten, Events aller Arten und es galt sich zu behaupten gegen virtuelle Ereignisse, bei denen reale Gegenstände nicht gefragt sind, ebenso wenig wie persönliche Treffen bei Auktionen oder später bei einem Bier, um über das Sammeln Historischer Wertpapiere zu diskutieren; denn es gibt (angeblich oder wirklich) eine Generation, die lieber alleine vor einem Computer sitzt, um per Tastatur an einem „Chat“ teilzunehmen, statt sich im Kreis von Sammlern zu unterhalten - schöne neue Computerwelt, oder doch nicht? Um nicht missverstanden zu werden: Ich begrüße die Möglichkeit, per Internet mit Sammlern in aller Welt Kontakt aufzunehmen und Informationen auszutauschen, das Netz hat viele Vorteile; wir sollten uns aber nicht von ihm abhängig machen.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig



IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85,-/DM 95,- jährlich inkl. 11 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20 monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin Werbung und Medien GmbH, Am Hogrevenkamp 4, 38302 Wolfenbüttel, Tel. (0 53 31) 97 55-0, Fax (0 53 31) 97 55-55.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (02 34) 979 92 23, Fax (02 34) 79 51 72.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jürgen Baral, Jörg Benecke, Astrid Hellwig, Gerd Kleinewefers, Reinhild Tschöpe, Fritz Ruprecht.

Satz- u. Lithoherstellung: Alpha-ServiceTeam, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 87 16 33-34.

Druck: Makossa Druck und Medien GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 9 80 85-0.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0, Deutsche Bank AG Braunschweig, Kto.-Nr.: 01 15 808, BLZ 270 700 30

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Wolfenbüttel.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Aktie der „Tönninger Dampfschiffahrtsgesellschaft“ aus dem Jahre 1874 gehört zu den schönsten deutschen Titeln aus dieser Zeit. Dieses Stück wurde am 26. 6. 1999 in einer Fernauktion von V. Gutowski versteigert und ist ein Beleg für durchaus hochwertige Titel in derartigen Veranstaltungen, die sich aber als „nicht öffentlich“ einer Auswertung entziehen.

Die nächste Ausgabe erscheint
am 17. März 2000.

Redaktionsschluss ist der 3. März 2000

INHALT

Nr. 2 · Februar 2000 · 20. Jahrgang

Editorial

3

Der aktuelle Marktbericht

Das Sammelgebiet im Jahre 1999: Eine umfassende Auswertung aller verfügbaren Daten von Klaus Hellwig 4

Auktionskennzahlen 1999: Wie entwickelten sich die einzelnen Präsenz-Auktionen in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich, von Gerd Kleinewefers 11

(Auch) Historische Wertpapiere setzen zum Höhenflug an: Die Welt-Auktions-Hitliste Historischer Wertpapiere 1999 von Jakob Schmitz 12

Kleinanzeigen

Drei Seiten mit Kleinanzeigen 14

Die aktuelle Reportage

Zur Nachahmung empfohlen: Wie Ausstellungen für HWP werben können, von Jürgen Baral 17

Aus den Sammelgebieten

Der Baron Rothschild und die Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft, von Jörg Benecke 18

Auktionsbericht

Doppel-Rekord in der „Millenium-January-Auction“ in Strasburg, PA, von Reinhild Tschöpe 20

Telex

u.a. mit Berichten über ein neues Buch zur Geschichte der AEG, über gestohlene HWP und mit Neuigkeiten aus der Auktionsszene 22

Agenda

Alle bekannten Termine der Präsenzauktionen 2000 mit aktuellen Änderungen auf einen Blick 22

Das Sammelgebiet im Jahre 1999

Das Jahr 1999, über dessen Verlauf wir in unserem 19. Marktbericht in Folge berichten, ähnelt nur vordergründig dem Jahr 1998; zwar setzte sich der Strukturwandel bei den Anbietern Historischer Wertpapiere fort, doch sind im Verhalten der Marktteilnehmer deutliche Veränderungen spürbar. Hier werden nicht nur die Einflüsse von außen, wie die mit Schwerpunkt auf neuen Technologien sich fortsetzende Liquiditätshausse an den Börsen, die durchaus vorhandene Probleme einfach nicht wahrnimmt, sondern auch veränderte Lebensgewohnheiten der heranwachsenden „Computer-Kids“ sichtbar. Wer mit Microsoft aufgewachsen ist und mit Yahoo im Internet surft, um bei alando.de an virtuellen Auktionen teilzunehmen, hat kaum ein Interesse an den Wurzeln unserer Wirtschaftsgeschichte entwickeln können. Für junge Menschen scheint es eher selbstverständlich zu sein, dass Aktien eine anderes Wort für Buchungen im Computer sind, die ihnen ein Anrecht auf eigenen Reichtum gewähren. Wer Aktien nur Stunden

oder Tage hält, entwickelt kein Verhältnis zu den Gesellschaften und ihrer wirtschaftlichen Bedeutung, sondern eher zu seinen eigenen Finanzen. Wir können heute feststellen, dass die aktuelle Situation wenig Nachschub an neuen Titeln bringt, dass leicht verdientes Geld auch in unserem Markt ausgegeben wird und dass finanz- und wirtschaftsgeschichtliche Zusammenhänge offenbar zunehmend schwieriger zu vermitteln sind. Die Zahl der Käufer von Historischen Wertpapieren wächst durchaus, die Zahl der Sammler eher nicht.

Die Auktionen

Nach dem Zuwachs um 16 % von 1997 auf 1998 ist 1999 wieder ein Rückgang festzustellen: Die Auktionsumsätze sanken um 4,3 % auf DM 3 670 000 Mio. und entfernten sich damit wieder von dem bisherigen Höchststand von DM 3 927 000 aus dem Jahr 1996. Wie im Vorjahr veröffentlichten wir zur genaueren Analyse die unseren Aussagen zu Grunde liegenden Zahlen für die einzelnen Auktionshäuser in einer gesonderten Tabelle am Schluss dieses Artikels. Es handelt sich weiterhin ausschließlich um öffentliche



Welchem Aktionär ist heute noch bekannt, dass die erfolgreiche Immobilien-AG „RSE“ aus der Rinteln-Stadthagener Eisenbahn-Gesellschaft entstanden ist?

Auktionen; alle Beträge sind netto, also ohne Nachverkäufe, Provisionen und Mehrwertsteuer gerechnet.

Im Berichtsjahr ermäßigte sich die Zahl der Veranstalter von zehn auf acht, 1997 waren es sieben. Nicht mehr vertreten sind Vladimir Gutowski, der nur noch mit Fernauktionen aktiv war, der Privatsammler Richard Uebelhör aus Heidelberg und die Stadtparkasse Ludwigshafen, die sich ganz aus dem Auktionsgeschäft zurückzieht. Auf diese drei Veranstalter entfielen 1998 Auktionsumsätze von DM 486 000. Mit einer Auktion wieder vertreten war dagegen die Antik Effekten GmbH.

In 14 (Vj. 18) öffentlichen Auktionen erreichten die Anbieter, deren Gewichtung sich erneut z.T. deutlich veränderte, folgende Ergebnisse:

- Freunde Historischer Wertpapiere (5x), 2 019 000 DM (-7 %);
- Reinhild Tschöpe (2x), 701 000 DM (+62 %);
- Hanseatisches Sammlerkontor (2x), 335 000 DM (+12 %);
- Antik Effekten GmbH (1x), 232 000;
- Raab-Verlag GmbH (2x), 208 000 DM (+46 %)
- Internationale Auktionsgemeinschaft Berlin IAB (1x), 109 000 DM (-58 %);



Wirtschaftshistorisch interessante, dekorativ gestaltete Titel aus Deutschland wie die Aktie der Vereinigte Maschinen-Fabriken AG von 1922 finden immer mehr Interessenten.

- Bull & Bear Auction House (1x),
66 000 DM (-31 %);

Vier Auktionen weniger in einem Jahr machen sich bemerkbar. Bei wieder fünf Auktionen blieb der Anteil der Freunde Historischer Wertpapiere mit 55 % (Vj. 56%) am Gesamtumsatz von 3 670 000 DM fast unverändert. Trotz des Rückgangs um 7 % hielten die Freunde ungefährdet die Stellung des Marktführers. Stark aufgeholt hat Reinhold Tschöpe, die ihren Marktanteil deutlich auf 19 % (Vj. 11 %) ausbauen konnte. Damit ist das Gewicht der beiden großen Veranstalter im Markt mit 74 % (67 %) noch mehr angestiegen. Die Anteile der übrigen Anbieter bewegen sich weiterhin in einer einstelligen Größenordnung zwischen 9 und 2 %. Der in den letzten Jahren schon festzustellende Trend hat sich also nochmals verstärkt. Offenbar besteht unter den Anbietern im Markt nicht mehr der Wunsch, öffentliche Auktionen zu veranstalten. Das war einmal anders, doch blieben diese Versuche weitgehend erfolglos. Natürlich bietet es sich heute mit den Möglichkeiten des Internet eher an, im „Netz“ interaktive Auktionen durchzuführen. Angesichts der noch geringen Bedeutung und der bestehenden Intransparenz bleibt dieser Bereich hier im Detail unberücksichtigt; dies wird sich in der Zu-



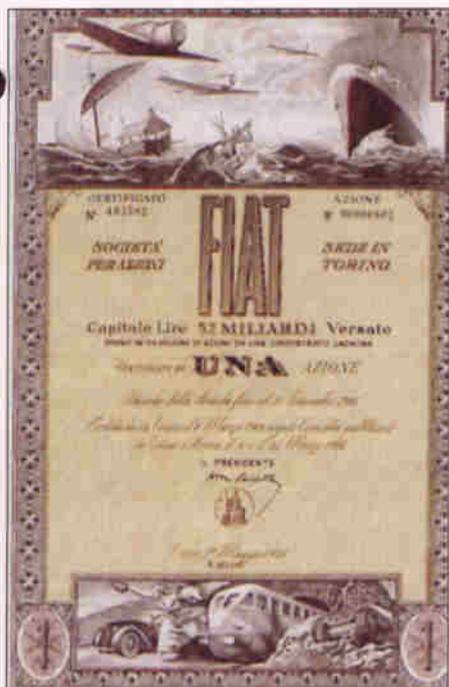
Eine gefragte Branche, wie Versicherungen, und eine attraktive Gestaltung, z. B. im Jugendstil, wie diese Aktie der spanischen Caja de Previsión y Socorro von 1906, begeistert die Sammler.

kunft aber sicher ändern, so dass eine spezielle Rubrik „Auktionen im Internet“ einzurichten ist. Die Entwicklung scheint in die Richtung zu gehen, dass nur nachhaltig mit Einsatz an Kapital und Zeit arbeitende Häuser in der traditionellen Form von Präsenzauktionen bestehen werden. Notwendig für den Erfolg sind in ausreichender Anzahl präsentierte Spitzenstücke. Das breite Angebot wird weiter abwandern in Fern- und Internet-Versteigerungen. Spitzenstücke bekommt aber nur, wer über eine kapitalkräftige und kaufbereite Kundschaft verfügt, die gerade bei den hochpreisigen Titeln umfassend und kompetent betreut sowie beraten werden muss. Auktionserfolge sind kein Zufall mehr, sondern das Ergebnis langjähriger und intensiver Arbeit. „Neulinge“ im Auktionsgeschäft müssten zu Beginn eine „Durststrecke“ von zwei bis drei Jahren, in denen die Investitionen überwiegen, einrechnen. Zur Zeit hat es den Anschein, als sollten FHW, Tschöpe, HSK und Raab sowie mit Abstrichen IAB unter sich bleiben. Wie immer ist die Aufschlüsselung der einzelnen Zahlen im Auktionsmarkt besonders interessant und aufschlussreich:

- Die Netto-Zuschlagsumme von 3 670 000 DM macht 70,7 % (Vj. 53%) des Gesamtangebotes aus. Der Anstieg der Zuschlagquote steht in engem Zusammenhang mit der deutlich auf DM 5 193 000

(Vj. 7 312 000) gesunkenen Aus-rufsumme.

- Nach dem Anstieg der offerierten Lose um 28 % auf die Rekordhöhe von 19 525 im Jahre 1998 kam es auf Grund der verminderten Auktionszahl zu einem drastischen Rückgang um 4200 bzw. 22 % auf nur noch 15 325. Der Umfang der einzelnen Auktionen blieb mit rechnerisch 1095 (Vj. 1084) Losen hoch. Es bestätigte sich die im Vorjahr ausgesprochene Vermutung,



Für große Namen der Wirtschaftsgeschichte werden bei Knappheit hohe Preise gezahlt, selbst wenn die Wertpapiere noch relativ jung sind.



Vor mehr als 100 Jahren hat der Westen mehr direkte Investitionen in Russland vorgenommen als heute. Die Versicherung „Rossija“ ist ein schönes Beispiel.



Auf der Aktie der Prager Dampf- und Segelschiffahrt-Gesellschaft aus dem Jahre 1856 sind als Stationen die Orte Kralup, Tetschen, Harburg und Hamburg angegeben. Harburg und Hamburg sind bekannt, aber Kralup und Tetschen?

land eine Summe von ca. DM 6,0 (6.3) Mio., die den Vorjahreswert um 5 % unterschreitet. Dieser Rückgang ist auf eine deutlich sinkende Zahl offerierter Lose und sich daraus ergebend weniger Verkäufen zurückzuführen, wobei der Rückgang durch ein höheres Preisniveau gemildert wurde.

Schweiz und Österreich

In den beiden anderen deutschsprachigen Ländern sind die Anbieter dieselben geblieben; seit Jahren hat es keine Versuche anderer Veranstalter gegeben, sich hier zu etablieren.

In der Schweiz führte die Galerie Sevogel erneut zwei Auktionen durch, während die WP-Handel AG (bisher HP-Verlag AG) ihre eigenen, kleineren Auktionen wieder auf zwei reduzierte. Die in Zusammenarbeit der WP-Handel AG mit dem Zürcher Auktionshaus Ineichen organisierte Auktion konnte 1999 mit erfasst werden, da Einzelergebnisse veröffentlicht wurden; dies war im Jahr davor nicht Fall, so dass damals die Nettosumme von DM 95 000 gesondert berücksichtigt worden war. Sevogel und WP-Handel mit Ineichen offerierten mit 3254 (Vj. 3231) eine kaum veränderte Losanzahl. Eine leicht erhöhte Zuschlagquote von 62,2 % (Vj. 61,4 %) ließ die verkauften Lose leicht um 2 % auf 2025 (Vj. 1983) ansteigen. Die Rücklosquote stellte sich auf 37,8 % (Vj. 38,6%); 1229 (Vj. 1248) Lose fanden keine Abnehmer. Die Summe der Zuschläge hat sich auf DM 774 000 (Vj. DM 693 000) und damit 11,7 % erhöht. Der durchschnittliche Wert eines Loses von DM 382 gibt ein realistisches Bild, da im Vorjahr Ineichen zwar in der Summe, nicht aber beim Durchschnittswert einbezogen war. Es kann davon ausgegangen werden, dass in der Schweiz Summe und Durchschnitt sich identisch um knapp 12 % verbesserten. In Österreich führten die etablierten Veranstalter Handelsgesellschaft (2x) und Weywoda (1x) wiederum drei Auktionen durch. Einem Rückgang um 11,5 % bei der Handelsgesellschaft stand ein nochmaliges Wachstum in der Weywoda-Jubläumsauktion um ebenfalls 11,5 % gegenüber, so dass per Saldo das Gesamtergebnis mit DM 800 000 identisch ausfiel und sich der Abstand zur Schweiz wieder deutlich verminderte.

- dass sich das Volumen der Auktionen im Durchschnitt kaum noch unter 1000 Losen bewegen wird, zumal sich für die FHW das neue „ADS-System“, bei dem nicht mehr jedes Los im Saal ausgerufen wird, bewährt hat.
- Mit 8224 (Vj. 9795) sank die Anzahl der verkauften Lose um 16 % und damit weniger deutlich als die Zahl der ausgerufenen Lose; die verkaufte Menge blieb allerdings noch hinter den 8400 verkauften Losen des Jahres 1998 zurück. Gleichzeitig verbesserte sich die Zuschlagquote von 50,2 % auf 53,7 % – ein weiterer Indiz für den bei einem geringeren Gesamtangebot höheren Qualitätsstandard. Die Rücklosquote von 46,3 % (Vj. 49,8 %) entspricht 7101 (Vj. 9730) Losen. Innerhalb der einzelnen Veranstaltungen bewegen sich die Anteile der nicht verkauften Lose zwischen 27,5 % und 71,5 % bzw. umgekehrt ausgedrückt sind Zuschlagquoten von 72,5 % bis 28,5 % erreicht worden.
 - Im Durchschnitt kostete jedes verkaufte Los DM 446 (Vj. DM 396). Der Zuwachs um 13 % weist ebenfalls darauf hin, dass zwar weniger Lose verkauft wurden, diese aber eine höhere Qualität aufweisen.
 - Das höhere Preisniveau hat dafür gesorgt, dass der Gesamtumsatz aus Auktionen weniger stark zu-

- rückgegangen ist als die Zahl der verkauften Lose, die wiederum weniger abnahm als die Zahl der offerierten Lose. Der Trend bewegte sich also in die Richtung „mehr Klasse statt Masse“.
- Diese Bewegung in höhere Regionen bestätigt auch die Aufstellung von Jakob Schmitz über die „Top Fifteen“ der internationalen Auktionsszene; die 15 teuersten Titel legten von hohem Niveau aus nochmals 5 % auf DM 38 000 (Vj. 36 300) zu. Die kommentierte Zusammenstellung für 1999 finden Sie in dieser Ausgabe. Die Spanne der Durchschnittswerte in den einzelnen Auktionen reicht von bisher nicht erreichten DM 1324 (Vj. DM 905) in der Spitze, die einmal mehr Reinhild Tschöpe schaffte, bis zu DM 163 von Bull & Bear.
- Bei einem unveränderten Ansatz der Zuschlagkosten mit wieder 20% errechnet sich ein Nettoumsatz von rund DM 4,40 (Vj. 4,65) Mio. (-5.3 %). Alle anderen Aktivitäten außerhalb der Präsenz-Veranstaltungen, die sich im weitesten Sinne als „Versteigerung“ verstehen, dürften sich zwar, vor allem im virtuellen Bereich, ausgeweitet haben, decken aber weitgehend die untere Preisklasse ab, so dass wir einen wenig veränderten Umsatz von DM 1,6 Mio. für unsere Berechnungen zu Grunde legen. Insgesamt ergibt sich damit für die Auktionen in Deutsch-

te. In Österreich ist der Zuwachs im Gegensatz zum Vorjahr auf mehr verkaufte Lose zurückzuführen; das Preisniveau sank zwangsläufig. Bei 2275 (Vj. 2189) und damit 4 % höherer Losanzahl konnten mit 1558 (Vj. 1423) 9,5 % mehr Lose versteigert werden. Eine Zuschlagquote von 68,5 % (Vj. 65 %) bzw. eine Rücklosquote von 31,5 % (35 %) bedeutete 717 (Vj. 766) zurückgehende Lose und einen um 8,7 % verringerten Durchschnittswert je Los von DM 513 (Vj. DM 562); dieser Wert entspricht fast dem Niveau von 1998 (DM 517). In Österreich und in der Schweiz sind also mehr Lose versteigert worden, in der Schweiz auf einem leicht höheren, in Österreich dagegen auf einem um 8,7 % abgesenkten Preisniveau. Der Nettoumsatz in beiden Ländern nahm insgesamt um 5,4 % auf DM 1 574 000 DM (Vj. DM 1 493 000) zu, wobei der Zuwachs allein auf die Schweiz entfiel. Beim Vergleich des Durchschnittswerts je Los ist die im Vorjahr fehlende Ineichen-Auktion zu berücksichtigen, doch spiegelt der Betrag von durchschnittlich DM 439 (Vj. DM 410) die Tendenz schon richtig wider. Bei unterschiedlichen Provisions- und Steuersätzen gehen wir für beide Länder von einem Bruttoumsatz in Höhe von DM 1 900 000 DM (Vj. DM 1 800 000) aus, der den Wert des Vorjahres um 5,5 % übersteigt. Fern- (Gasche, Weidinger) und Clubauktionen setzen wir nochmals leicht höher mit 350 000 DM (Vj. DM 300 000 DM) an, so dass sich insgesamt DM 2,25 (Vj. 2,1) Mio. DM (+7%) ergeben.

Der deutschsprachige Raum

Die Vormachtstellung des deutschsprachigen Raumes für das Sammelgebiet Historische Wertpapiere blieb trotz unbestreitbarer positiver Tendenzen in den USA im weltweiten Vergleich erhalten. In den drei Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz stehen in der Breite unverändert weiterhin jeweils Titel eigener Provenienz im Vordergrund des Interesses, während die absoluten Spitzenpreise in den Auktionen grenzüberschreitend von den weltbekanntesten Namen aus der Finanzwelt, aber auch immer wieder aus der Kunst dominiert werden. Damit sind die Auktionen für Historische Wertpapiere, quasi die Auktionen für die vergangene Wirtschaftswelt,



Zu den Klassikern im Sammelgebiet gehört die Aktie der Tuolumne County Water Company aus den 1850-iger Jahren, die das professionelle Auswaschen ganzer Berghänge zeigt.

ein Spiegelbild der aktuellen Börsen: Trotz Mannesmann und Siemens sind die wirklichen Global Player zumeist in den USA angesiedelt. Das ist heute nicht anders als vor hundert Jahren.

Im abgelaufenen Auktionsjahr führte ein überwiegend hochinteressantes Angebot vor allem in den führenden Häusern zu einer durchaus befriedigenden Teilnahme des Publikums; auch die Auflösung von wirklich gehaltvollen Sammlungen stützte diesen Trend. Wirkliche „Highlights“ und die Möglichkeit, Gleichgesinnte zu treffen und auch außerhalb der eigentlichen Veranstaltungen sich Wissen zu ver-

oder auch Titel für die Sammlung zu beschaffen locken die Besucher an. Allerdings ist nicht zu verkennen, dass es schwierig ist und bleibt sowie vieler Kontakte bedarf, um in ausreichendem Maße Wertpapiere und Interessenten zu bekommen.

Alle Umsätze der Rubrik „Auktionen“ summieren sich im deutschsprachigen Raum auf DM 8,25 Mio. Gegenüber dem Vorjahreswert von DM 8,4 Mio. DM ergibt sich eine Abnahme um 1,8 %.

Die Auswertung der öffentlichen Auktionen des Jahres 1999 und der Vergleich mit dem Jahr 1998 auf Basis der Nettoszahlen stellt sich wie folgt dar:



„Die Zukunft von Historischen Wertpapieren liegt im Internet. Dort werden Sammler künftig die grösste Vielfalt finden. Die eindeutig einfachste Plattform für Einsteiger bietet eBay.de.“

Stefan Adam, Gründer und Inhaber von Adam Historical Shares, Berlin

ADAM
HISTORICAL SHARES



eBay
www.ebay.de

www.ebay.de, die grösste
Auktionsplattform der Welt.
Auf eBay.de kann jeder kaufen und verkaufen.



Geschmackvoll gerahmt wirken wertvolle, kunstvoll gestaltete Titel wie das Stadttheater in St. Gallen besonders eindrucksvoll.

20 854 Lose (Vj. 24 945, -4091 = -16 %) wurden aufgerufen; davon sind 11 807 (Vj. 13 200, -1393 = 10,6 %) und damit 56,6 % (52,9 %) verkauft worden. Die Zahl der Rücklose von 9047 (Vj. 11 740) entsprach daher nur noch einer Quote von 43,4 % (Vj. 47,1 %). Für das einzelne Los waren mit DM 444 im Durchschnitt 9 %

mehr zu bezahlen als im Vorjahr. Zusammenfassend ergibt sich der Schluss, dass in Deutschland in den öffentlichen Auktionen bei reduziertem Angebot weniger Lose, diese aber zu durchschnittlich 13 % höheren Preisen verkauft wurden. In der Schweiz stieg das Preisniveau stärker als die Zahl der verkauften Lose, so dass es zu einem Gesamtanstieg um 12 % kam, während in Österreich mehr verkaufte Lose zu einem gehaltenen Gesamtumsatz führten.

Die wichtigsten Kennziffern für den deutschsprachigen Raum (nur bezogen auf die erfassten öffentlichen Auktionen, bei Beträgen brutto gerechnet) in Prozenten ausgedrückt ergeben folgendes Bild:

- Angebot (Menge)	-16 %
- Zuschlag (Menge)	-11 %
- Rückgänge (Menge)	-23 %
- Umsatz (DM)	-1,8 %
- Durchschnitt je Los (DM)	+9 %

Die Händler

Die Aussage aus den beiden letzten Jahren, dass die reinen Versandhändler immer weniger werden, bestätigt sich immer mehr. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass an die Stelle der gedruckten Prospekte zunehmend Angebote im Internet zur Verfügung stehen. Auch Auktionshäu-



Die Fabrica de Faianças bleibt ein kaum übertroffenes Beispiel für Kunst auf Aktien.

ser gehen dazu über, ihre Kataloge zu begrenzen und zusätzlich virtuell auf ihr Angebot aufmerksam zu machen. Die aktivste Rolle in der konventionellen Form des Prospektversands spielt weiterhin die Handelstochter Benecke & Rehse der börsennotierten AG für Historische Wertpapiere, deren Umsatz- und Ergebniszahlen veröffentlicht werden. Ohne das 1998 durchgeführte Sondergeschäft von DM 300 000 erwartete Benecke & Rehse für 1999 einen etwa gleich hohen Umsatz. Ich gehe jedoch davon aus, dass nicht zuletzt die positive Börsentendenz im vierten Quartal für zusätzliche Umsätze gesorgt hat und die Marke von DM 2,7 Mio. erreicht worden ist. Ebenso wie im Auktionsgeschäft mit 55 % entfällt m. E. auf Benecke & Rehse im Versandhandel wohl etwas mehr als die Hälfte der Umsätze, zumal das Geschäft des Historischen Portfolios mit dem Geschäftsführer Ralf Hell zur Jahresmitte übernommen wurde. Die Kostenstruktur im Versandhandel mit hohen



Kaum jemand macht sich heute noch Vorstellungen davon, wie mächtig eine Gesellschaft wie die Société Générale de Belgique war.

Ausgaben für Einkauf, Lagerhaltung, Werbung, Prospekte, Kundenbetreuung und Versand sowie Steuern ermöglicht immer mehr nur noch sehr großen Händlern eine gewinnbringende Tätigkeit. Für kleinere Anbieter bleibt nur der „Feierabend“, d. h. eine Beschäftigung mit den HWP in der Freizeit und einem anderen Hauptberuf für ein sicheres Einkommen. Die relativ preiswerten Möglichkeiten zur Präsentation, die das Internet bietet, sind in kleinem Rahmen sicher lohnend, bringen aber bei weitem kein attraktives Geschäft, wie es noch vor wenigen Jahren einige erfolgreiche Versandhändler betreiben konnten. Bei einem Anteil von Benecke & Rehse im Versandhandel von gut 50 % ergibt sich für die übrigen Anbieter ebenfalls ein Volumen von rund DM 2,7 Mio., so dass wir den Gesamtumsatz dieser Sparte mit nur noch ca. DM 5,5 (Vj. 6,5) Mio. ansetzen. Neben fehlendem Nachschub an neuer Ware wirkt sich aus, dass die Entscheidung des BARoV zur Vermarktung der Reichsbankbestände nun endlich näher rückt und der eine oder andere Käufer sich im Berichtsjahr zurückgehalten hat.

Die Sammler

Eine wichtige Erkenntnis ist den freiwilligen Quartalsberichten für die geschäftliche Entwicklung der Benecke & Rehse GmbH zu entnehmen: Die Zahl der Aufträge hat sich drastisch erhöht; auf Grund massiver Werbeanstrengungen konnten vermehrt Kunden gewonnen werden. Gleichzeitig verfestigt sich der Eindruck der letzten Jahre, dass die Zahl der wirklichen „Sammler“ im Verhältnis zur steigenden Gesamtzahl der Käufer weiter abgenommen hat. Immer noch ist die Definition „Sammler Historischer Wertpapiere“ so ungeklärt wie bei der Erstellung des ersten Marktberichts über das Jahr 1983. Für das Produkt „Historisches Wertpapier“ wird es zu einer Zeit, da der Druck neuer Aktien nicht mehr notwendig ist, zunehmend schwieriger, wahrgenommen zu werden. Zwar hat das Ende der gedruckten Wertpapiere den Vorteil, nunmehr ein abgeschlossenes Sammelgebiet darstellen zu können, doch muss im Bewusstsein der potentiellen Interessenten die Verbriefung eines An-



Das durchschnittliche Preisniveau in Österreich blieb trotz eines Rückgangs noch hoch; bekannte Namen wie die Leykam-Josefsthal AG stützen die Nachfrage.

teiles in der Form eines Dokumentes noch vorhanden sein. So paradox es klingen mag: Zur Zeit können relativ junge Menschen an der Börse durch Kauf und Verkauf von Aktien sehr schnell sehr reich werden, sie wissen aber im Grunde wenig darüber, wie sehr die sich in Jahrhunderten entwickelte Rechtsform der Aktiengesellschaft erst diese Möglichkeiten schuf. Es ist zu wenig bekannt, dass neue Technologien auch schon vor 300, 200, 100 oder 50 Jahren so finanziert wurden – warum auch, wenn Aktien heute nur Stunden gehalten, Wochen-Engagements scherzhaft als „Langfristanlage“ bezeichnet und Wetten auf Kurse als Anlagestrategie bezeichnet werden. Der Blick in die Geschichte, die Lehren aus früheren Vorkommnissen sind offenbar nicht gefragt, wenn anscheinend eine „schöne, neue Börsenwelt“ entsteht, die uns alle mit steigenden Kursen zu Reichtum verhilft! Der Zuwachs an Käufern bei Benecke & Rehse sollte nicht auf den Markt hochgerechnet werden; denn die früheren Aktivitäten einer Reihe hauptberuflicher Händler fehlen einfach; die verbliebenen Anbieter sind nur selten in der Lage, ausreichend für das Sammelgebiet zu werben. Es sollte davon ausgegangen werden, dass im deutschsprachigen Raum die Anzahl der Käufer um ca. 10 % auf etwa 12 000 abgenommen haben dürfte; die Zahl der Sammler, d. h. der regelmäßig wiederkehrenden, ein gewisses System verfolgenden Kunden ist eher mit 50 % als mit 60 % hiervon anzusetzen.

Ein Blick über die Grenzen

Sowohl in der Schweiz als auch in Österreich sind weiterhin in erster Linie noch die Auktionshäuser auch

im Handel aktiv. Ansonsten finden wir in diesen Ländern durchweg nur nebenberufliche Händler mit abnehmender Tendenz. Die verringerten Aktivitäten schlagen sich naturgemäß in den Umsätzen nieder, die wir auf etwa DM 3,0 Mio. schätzen.

Im Belgien machte sich im Berichtsjahr erstmals das Fehlen des verstorbenen Erik Boone bemerkbar. Die Aktivitäten in Frankreich, Italien, Spanien, weniger in Großbritannien, nahmen weiter ab; die skandinavischen Länder bleiben unter sich. Weltweit ergaben sich keine neuen Schwerpunkte. Außerhalb der deutschsprachigen Länder hat weisen einzig und allein die USA ein wachsendes Potenzial an Sammlern auf, die auch bereit sind, hohe Preise zu bezahlen, wie allen voran das Auktionshaus R.M. Smythe & Co. beweist, das soeben neue Rekordpreise für Historische Wertpapiere meldete. Ca. USD 2,0 Mio., d. h. ca. DM 4,0 Mio., sollten in den USA schon erreicht worden sein. Wir schätzen, dass 1999 außerhalb der deutschsprachigen Länder auf Grund der Zuwächse in den USA etwa DM 6,0 Mio. mit Historischen Wertpapieren umgesetzt wurden.

Die Sammelgebiete...

Die Beliebtheit der einzelnen Sammelgebiete hat sich nicht verändert. Es besteht zwar der Eindruck, dass die wirtschafts- und finanzgeschichtliche Bedeutung bei den höherwertigen Titeln zunehmend beachtet wird, doch ist dies kein grundlegend neuer Trend. Wenn spezielle Sammlungen, wie Eisenbahnen oder Versicherungen, angeboten werden, kommt es natürlich zu einer verstärkten Nachfrage, doch werden solche Gelegenheiten in der Regel von den vorhandenen Sammlern genutzt; die Offerten führen nicht dazu, dass diese Gebiete mehr Anhänger finden. Es ist zudem ein Vorzug unseres Sammelgebietes, dass es den Bezug zu einer Vielzahl von Branchen, Ländern und auch anderen Sammelgebieten, wie Notgeld, Rechnungen etc. zulässt.

Das Interesse an grafisch schönen, aussagefähigen Titeln besteht unverändert; es hat sich eher verstärkt, weil doch erste Käufe vielfach mehr von der Optik als von der geschichtlichen Bedeutung ausgelöst werden. Wer gerade an der Börse einen schönen Profit erzielt hat, ist eher

bereit, sich das Büro oder das Arbeitszimmer mit einem dekorativen Wertpapier zu schmücken. Wie bisher werden aus solchen Gelegenheitskäufern auch Sammler.

... und die Preise

Es ist erkennbar, dass in den deutschen und den schweizerischen Auktionen die Preis im Durchschnitt gestiegen sind, während es in Österreich, verständlich nach dem vorherigen Anstieg, zu einem Rückgang kam. Höhere Preise gehen einher mit einer verminderten Stückzahl; auch dieser Zusammenhang ist erkennbar. Wenn in Deutschland nicht die Bestände aus der ehemaligen Reichsbank vorhanden wären, die auf ihre (hoffentlich baldige) Verwertung warten und den Markt natürlich berühren, würde der mangelnde Nachschub in Teilbereichen langfristig höhere Preise auslösen; nur ausreichend vorhandenen Stücke, die weitgehend ausländische Titel wären, könnten mit niedrigen Preisen neue Sammler zum Einstieg animieren. In welche Dimensionen die Bewertungen für rare Titel der Spitzenklasse, deren Verfügbarkeit bekannt ist, gehen können, haben wir im vergangenen Jahr erlebt – und diese Entwicklung setzt sich fort. Für Deutschland als größtes Sammlerland sind naturgemäß die Berliner Bestände für eine Ausweitung des Sammelgebietes von elementarer Bedeutung. Leider sind immer noch nicht die Form und der Termin der Verwertung bekannt. Spekulationen, wann und wie es so weit sein wird, verbieten sich nach so vielen Jahren vergeblicher Hoffnung auf eine schnelle Entscheidung in Berlin. Nur in Deutschland, in der Schweiz und in den USA waren im Berichtsjahr in der Tendenz höhere Preise festzustellen. Immer noch ist für die Erfolge ausländischer Auktionen die Beteiligung aus Deutschland mehr oder weniger wichtig; nie aber unwichtig; selbst in den USA würde sich eine deutsche Abstinenz bemerkbar machen.

Veröffentlichungen über unser Sammelgebiet

Das HP-Magazin ist auch in seinem 20. Jahrgang weltweit die einzige monatlich erscheinende Fachzeitschrift geblieben, die sich ausschließlich dem Sammelgebiet der

Historischen Wertpapiere widmet. In verwandten Publikationen (Münzen, Banknoten) werden ab und an einzelne Artikel zu Wertpapieren veröffentlicht. Je nach Anlass kommt es natürlich weiterhin vor, dass in Zeitungen und Zeitschriften mit Beiträgen in unterschiedlicher Qualität insgesamt oder über einzelne Aspekte unseres Sammelgebietes berichtet wird. Im Zusammenhang mit der Vermarktung der Berliner Bestände dürften vermehrt Artikel über unser Sammelgebiet erscheinen.

Fazit

Zusammenfassend ergeben sich für 1999 folgende Thesen:

1. 1999 wurden in Deutschland Historische Wertpapiere im Gesamtwert von DM 11,5 Mio. gehandelt; dies bedeutet einen mäßigen Rückgang von ca. 10 % gegenüber dem Vorjahr.
2. Weltweit erreichten die Umsätze in Historischen Wertpapieren etwa DM 25 Mio.; der Wert des Vorjahres wurde um 10 % unterschritten.
3. Die Auktionsumsätze im deutschsprachigen Raum nahmen leicht um 1,8 % auf DM 8,25 Mio. ab; der Preisanstieg in Deutschland und in der Schweiz führte bei weniger verkauften Losen zu einem im Durchschnitt um 9 % höheren Wert von DM 444 je Los.
4. Die Zahl der regelmäßigen Käufer in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich dürfte um etwa 10 % auf rund 12 000 abgenommen haben.
5. Die Auktionsumsätze sanken in Deutschland bei 16 % weniger verkauften Losen nur um 5 %, da der durchschnittliche Wert jedes Loses mit DM 446 um 13 % zulegte. Die Durchschnittspreise in der Schweiz stiegen auf DM 382 (Vj. DM 302); in Österreich fielen sie auf DM 513 DM (Vj. DM 562).
6. Die Preise für die 15 teuersten Auktionstitel aus aller Welt legten nochmals um 5 % zu und erreichten mit einem Durchschnittswert von 38 000 DM im 18. Jahr der Auswertung von Jakob Schmitz ein Rekordhoch.
7. Die Zahl der Auktionsveranstalter nahm in Deutschland leicht auf sieben ab und blieb in der Schweiz und in Österreich identisch. Die Aktivitäten der Händler insgesamt nahmen eher weiter ab; die Marktanteile verschoben sich noch mehr zu Gunsten der großen Anbieter. Der Abstand zwischen haupt- und nebenberuflichen Händler vergrößerte sich noch mehr.
8. Der Anteil der Auktionsumsätze im deutschsprachigen Raum ist auf etwa 49 % (Vj. 45 %) angewachsen;



Auch Obligationen können teuer sein. Von der Anleihe der Stadt Bern von 1897 sind nur wenige Exemplare erhalten geblieben, die vor etwa 20 Jahren aus der DDR in die Schweiz gelangten.

in Deutschland entfällt mit 52 % schon mehr als die Hälfte des Marktvolumens auf die Auktionen. Höherwertige Titel werden noch mehr als bisher über Auktionen vermarktet.

9. In den deutschsprachigen Ländern blieb es zwar bei der Vorliebe für die einheimischen Titel, vor allem, wenn sie eine „Story“ bieten, doch ist bei den absoluten Topstücken auch Internationalität gefragt. Heimatverbundenheit ist in der Schweiz und in Österreich ausgeprägt. Dekorative Titel erfreuten sich besonders weiterhin vor allem dann großer Beliebtheit, wenn sie preisgünstig sind, und sprechen in erster Linie Erstkäufer an. Wahre „Kunstwerke“ werden aber schon hoch bezahlt. Die teuersten Spitzenstücke der Auktionen stammten aus dem Bereich der amerikanischen „Autographen“ mit Weltgeltung der Personen und Unternehmen. Die erzielten Preise erreichten ein Rekordhoch, gefolgt von deutscher Industriegeschichte mit bekannten Namen.
10. In einem schwierigen Umfeld, belastet von der Diskussion um die Verwertung der „Berliner Bestände“, sanken die Umsätze in den deutschsprachigen Ländern um 15 % auf ca. DM 17 Mio. Während die Auktionen geringere Abschwächungen aufwiesen, verlor der Handel überproportional. Bei geringeren Stückzahlen sorgte ein im Durchschnitt höheres Preisniveau für ein noch relativ stabiles Gesamtergebnis. Knapp die Hälfte des Absatzvolumens wird über Auktionen abgewickelt. Klaus Hellwig

Auktionskennzahlen 1999

Monat	Auktionshaus	Ausrufsumme in TDM	Zuschlagsumme in TDM	= %	Gesamtlose Stück	zugeschlagene Lose Stück	= %
Deutschland							
2/99	FHW	247	218	88,3 %	1.742	1.022	58,7 %
2/99	HSK	200	150	75,0 %	682	463	67,9 %
2/99	AE	380	232	61,1 %	1.461	605	41,4 %
3/99	Raab	182	128	70,3 %	725	389	53,7 %
3/99	FHW	517	302	58,4 %	1.453	674	46,4 %
4/99	Bull & Bear	77	66	85,7 %	560	406	72,5 %
5/99	FHW	814	601	73,8 %	1.896	1.010	53,3 %
6/99	Tschöpe	494	323	65,4 %	451	250	55,4 %
9/99	HSK	279	185	66,3 %	856	543	63,4 %
9/99	FHW	524	430	82,1 %	1.616	913	56,5 %
10/99	Raab	172	80	46,5 %	950	366	38,5 %
11/99	Tschöpe	470	378	80,4 %	433	268	61,9 %
11/99	FHW	638	468	73,4 %	2.000	1.036	51,8 %
11/99	IAB	199	109	54,8 %	500	279	55,8 %
14 Aktionen		5.193	3.670	70,7 %	15.325	8.224	53,7 %
Österreich und Schweiz							
4/99	Gal. Sevogel	393	298	75,8 %	1.119	612	54,7 %
4/99	WP-Handel		62		389	255	65,6 %
4/99	Weidinger	250	182	72,8 %	753	467	62,0 %
8/99	WP-Handel		68		519	459	88,4 %
10/99	Weidinger	248	172	69,4 %	767	510	66,5 %
10/99	Weywoda	510	446	87,5 %	755	581	77,0 %
10/99	Gal. Sevogel	381	255	67,0 %	955	545	57,1 %
11/99	Ineichen		91		272	154	56,5 %
8 Aktionen			1.574		5.529	3.583	64,8 %

Abkürzungen der Auktionshäuser: AE = Antik Effekten, FHW = Freunde Historischer Wertpapiere, HSK = Hanseatisches Sammlerkontor, IAB = Internationale Auktionsgemeinschaft Berlin

In der Februar-Ausgabe des HP-Magazins veröffentlichten wir erstmals die bis dahin nur intern geführte Aufstellung der einzelnen Auktionen des Vorjahres im deutschsprachigen Raum. Gern wiederholen wir dies hier für das Auktionsjahr 1999. Aus den Zahlen ist zu erkennen, mit welchem Erfolg die im Markt aktiven Auktionshäuser tätig waren und welche Rangfolge sich daraus ableiten lässt. Durch einen Vergleich mit den Zahlen von 1998 wird deutlich,

welche Verschiebungen sich binnen Jahresfrist ergeben haben.

Hinweise zur Statistik

Zum Grundsätzlichen wiederholen wir:

- Berücksichtigt sind nur Präsenzauktionen, nicht Fernauktionen. Demzufolge ist von der gemischten IAB-Auktion 11/99 nur der Präsenzteil erfasst.

- In der Schweiz folgt nur die Galerie Sevogel dem in Deutschland

durchgängig üblichen System fester Ausrufpreise einerseits und der Herausgabe von Ergebnislisten andererseits. So konnte weder bei der WP-Handel AG noch bei Ineichen eine Ausrufsumme genannt werden. Immerhin aber konnte die Ineichen-Auktion diesmal in die Tabelle aufgenommen werden, da die einzelnen Zuschläge und somit die Zuschlagsumme bekannt wurden.

Gerd Kleinewefers

Jakob Schmitz

(Auch) Historische Wertpapiere setzen zum Höhenflug an

Wenn das Aktienzertifikat über kurz oder lang durch eine schlichte Buchungszeile ersetzt wird, ist die Geschichte der klassischen Aktie nach 400 Jahren zu Ende. Doch für ihr „zweites Leben“ als Antiquität steht der Aktie eine glanzvolle Zukunft ins Haus, weil Neues nicht mehr hinzukommt. Das mobilisiert die Sammler: 1999 „hagelte“ es daher wieder Spitzenpreise für Historische Wertpapiere. Gleich vier nahmen die Hürde von DM 50 000, mehr als je zuvor.

Der Andrang auf den Alt-Aktien-Olymp – unsere Top-Fifteen – war diesmal so groß, dass selbst Klassikern der Zutritt verwehrt blieb – dem alten Rockefeller gar, obwohl dessen „Flaggschiff“ Standard Oil Comp. bei Ineichen in Zürich wieder auf DM 19 000 sprang, der Gründeraktie der Assicurazioni Generali



Andrew Carnegie: Vom Magnaten zum Philanthropen.



„Commodore“ Cornelius Vanderbilt begründete einer der einflussreichsten Industrie-Dynastien der USA.

von 1832, des italienischen Versicherungsriesen, trotz italienischen Rekords von DM 21 100 bei Weywoda in Wien.

Was aber bringt ein Papier in die „Medaillenränge?“ Die Magie des Mammons? Der Mythos des Magnaten? Oder seine Einzigartigkeit? Just alle drei Voraussetzungen erfüllen die Exponate, an die 1999 „Gold“ und „Silber“ gingen: Platz 1 an die Aktie der Pennsylvania Company von 1873 („Historic Carnegie Package“) mit der Originalunterschrift von Andrew Carnegie (Preis: DM 72 800), bisher zweithöchster Preis für einen US-Autographen, Platz 2 an die Aktie der Accessory Transit Co. of Nicaragua von 1856 mit der Originalunterschrift von „Commodore“ Cornelius Vanderbilt (Preis: DM 56400). Noch die Wertpapiere auf den Plätzen 4 und 6 sind von der gleichen faszinierenden Aura umgeben: Auf ihnen finden sich die Paraphen von zwei der farbigsten und raffigierigsten Wallstreet-Figuren: James Fisk jr. und Jay Gould.

Überraschung des Jahres war die spektakuläre Wiederentdeckung der „Kunst auf Aktien“: Mit DM 55 200 für die Aktie der Eaux Minerales de Genval von 1897 gab es in

diesem Segment einen neuen „Weltrekord“. Das großformatige Wertpapier im prachtvollen Jugendstildecor ist gestaltet und signiert von dem belgischen Jugendstilkünstler und Architekten Paul Cauchie (1875–1952), dessen Schaffen in Brüssel ein eigenes Museum gewidmet ist. Bei seinem Auktionsdebüt im Jahre 1990 hatte das Stück bereits DM 27 300 gekostet. Bisheriger „Rekordhalter“ bei „Kunst auf Aktien“ war das zweite von Cauchie entworfene Aktienzertifikat, die HORTUS von 1901, ebenso wie die Genval in nur zwei Exemplaren bekannt, die es schon 1989 bei Boone in Antwerpen auf DM 36 000 gebracht hatte.

Raritäten besonderer Art und deshalb von Sammlern heiß begehrt sind alle Wertpapiere der Holländisch-Ostindischen Compagnie (V.O.C.), der 1602 gegründeten ersten Aktiengesellschaft der moder-



James Fisk in Phantasieuniform.

nen Wirtschaftsgeschichte. So nahm es kein Wunder, dass die älteste bekannte Anleihe dieses kolonialen Mammutunternehmens, das schon vor 400 Jahren mehr als 100 000 Menschen beschäftigte und als der erste „Multi“ der Geschichte gelten darf, ein unscheinbares, kleinformatiges Papier, sogleich ins Visier der Sammler geriet: DM 36 400 hatte der glückliche Erwerber schließlich zu berappen, 1994 ging es bei Gutowski noch für DM 29 300 über den Auktionstisch.

Unter den „Highflyern“ deutscher Provenienz ragte die Aktie der Badischen Binnenschiffahrts-Assecuranz-AG von 1840, seit Jahren als Unikat bekannt, preislich mit DM 46 000 hervor. 1991 war sie bei den „Freunden“ für DM 31 600 erworben worden. Früheste deutsche In-

dustriegeschichte verkörpert ein Stück, das alle Voraussetzungen dafür besitzt, ein „Klassiker“ zu werden: Die Aktie der AG für Eisen-Industrie zu Stirum von 1858, die es bei ihrem zweiten Erscheinen im Auktionssaal auf DM 29 400 brachte. Prächtige Gestaltung, Revier-Flair, die Gründersignatur von Friedrich Grillo, lediglich zwei Stücke bekannt – das deutsche Industriepapier! Womit Johann Wolfgang von Goethe und dem Ilmenauer Kupfer- und Silberbergwerk kein Abbruch getan sei: Selbst die Einzahlungsquittung mit des Dichters Signatur brachte es heuer auf DM 32 900.

Die größten Fortschritte hat in den letzten Jahren der österreichische Markt gemacht. Dies drückt sich jetzt auch darin aus, dass zwei bis-

her unbekannte Gründeraktien aus der dortigen Versicherungswirtschaft in die Top Fifteen gekommen sind: Die Erste Österreichische Versicherung von 1839 erbrachte DM 28 700, die Donau-Versicherung von 1867 DM 25 300.

Für Freunde der Statistik: Der Durchschnittspreis der Top 15 lag 1999 bei DM 38 000, noch einmal 5 % über dem sehr hohen Vorjahresniveau. Sechs der 15 Stücke sind „Autographen“-Wertpapiere, die die Originalunterschrift einer Berühmtheit tragen. Ebenfalls sechs Papiere stammen aus den USA vor Deutschland mit fünf. Die Siegespalme für das erfolgreichste Auktionshaus gebührt Reinhild Tschöpe: Sie brachte sechs Stücke, davon die ersten vier unserer Rangliste, unter die Top Fifteen.

Welt-Auktions-Hitliste Historischer Wertpapiere 1999

Tausende neuer Münzen und Briefmarken aus aller Welt kommen jährlich neu in Umlauf – Nachschub auch für den Sammlermarkt. Anders bei Aktien und Anleihen: Hier versiegt der Zustrom „frischer Ware“ allmählich. Das Wertpapierzertifikat stirbt aus – an seine Stelle tritt eine nüchterne Buchung. Konsequenz: Die Zahl der Historischen Wertpapiere wird kaum noch zunehmen. Damit ist klar, wohin die Preise künftig gehen werden: nach oben. Unsere Rangliste 1999 gibt einen Vorgeschmack auf die Preise von morgen.

1. Platz DM 72 800

Aktie der Pennsylvania Company von 1873 mit der Originalunterschrift von Andrew Carnegie („Historic Carnegie Package“); Tschöpe-Auktion, Düsseldorf, 6. November.

2. Platz DM 56 400

Aktie der Accessory Transit Co. of Nicaragua von 1856 mit der Originalunterschrift von „Commode“ Cornelius Vanderbildt; Tschöpe-Auktion, Düsseldorf, 6. November.

3. Platz DM 55 200

Aktie der Eaux Minerales de Genval von 1897, gestaltet und sig-

niert von Paul Cauchie; Tschöpe-Auktion, Düsseldorf, 6. November.

4. Platz DM 51 700

Aktie der Long Dock Company von 1869 mit den Originalunterschriften von James Fisk junior und Jay Gould; Tschöpe-Auktion, Düsseldorf, 12. Juni.

5. Platz DM 46 000

Aktie der Badischen Schiffahrts-Assecuranz-AG von 1840; Galerie Sevogel, Basel, 30. Oktober.

6. Platz DM 40 800

Aktie der Union & Titusville Railroad von 1871 mit der Originalunterschrift von James Fisk junior mit einem Übertragungsvermerk für Jay Gould; R.M. Smythe, Strasburg/USA, 23./24. Januar.

7. Platz DM 36 400

Anleihe der Holländisch-Ostindischen Compagnie von 1623; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 25. September.

8. Platz DM 32 900

Einzahlungsquittung des Ilmenauer Kupfer- und Silberbergwerkes von 1785 mit der Originalunterschrift von Johann Wolfgang von Goethe; Tschöpe-Auktion, Düsseldorf, 12. Juni.

9. Platz DM 29 400

Aktie der AG für Eisen-Industrie zu Stirum von 1858; Tschöpe-Auktion, Düsseldorf, 6. November.

10. Platz DM 28 700

Aktie der Ersten Österreichischen Versicherung von 1839; Weywoda, Wien, 23. Oktober.

11. Platz DM 25 800

Aktie der Königsberger Maschinenbau-AG Vulkan von 1871; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 20. März.

12. Platz DM 25 300

Aktie der Donau-Versicherung von 1867; Weywoda, Wien, 23. Oktober.

13. Platz DM 25 100

Anleihe über 500 US-Dollar der Dubuque & Sioux City Railroad von 1867 mit der Originalunterschrift von Morris K. Jessup; R.M. Smythe, Memphis, 19. Juni.

14. Platz DM 21 400

Anleihe über 1000 US-Dollar der Wallkill Valley Railway Co. von 1870; R.M. Smythe, Strasburg/USA, 23./24. Januar.

15. Platz DM 21 300

Aktie der Frankfurter Bank von 1854; Antik-Effekten, Frankfurt, 26./27. Februar.

KLEINANZEIGEN

Historisches auf Papier – Versicherungspolice, Finanzpapiere, Wechsel, Dokumente, Urkunden, Firmenrechnungen, Autographen – Kauf, Tausch, Verkauf. Tel. (04 31) 5 57 83 31.

Suche Rheinische Röhrenwerke AG, Düsseldorf. Friedrich K. Krüger, Kardinal-Graf-Galen-Str. 34, D-45468 Mülheim-R., Fax (02 08) 4 44 52 31.

Suche Spitzenstücke HWP und Rechnungen aus der Seifenindustrie Europas. Mark Laager, Rütowisstr. 3, CH-8604 Volketswil.

Suche deutsche DM-Papiere und Saling-Aktienführer. Thomas Feil, Enzheimer Str. 46c, D-67598 Gundersheim, Tel./Fax (0 62 44) 5 74 25.

Bayerisches Gewerbemuseum von 1872 zum Kauf/Tausch gesucht. Tel. (09 11) 46 35 13.

Neue HWP-Tapete im Internet: <http://gallery.uunet.be/Whitesands/>

Suche/biete HWP aus Bad.-Württ., speziell Raum Stgt/Pforzheim/Ka., gern auch Tausch; erbitte Tauschliste. H.-J. Bochnig, Seehausstr. 24, D-71299 Wimsheim, Tel./Fax (0 70 44) 4 11 12.

Russische Versicherungsaktien gesucht. Händler- und Sammlerangebote an Erik Meyer, Fax (02 21) 9 35 99 11 oder E-Mail meyer-standau@netcologne.de.

Aktien, Kuxe & Historische Belege des Sieger- und Sauerlandes sowie des Dill-Lahn-Gebiets tauscht, kauft und verkauft Randolf Spiess, Zum Soehler 52, D-57076 Siegen, Telefon/Fax: (02 71) 7 83 91.

Verkaufe: HWP (alle Branchen, weltweit, deko) AK, Geld- und Notgeldscheine, Firmenrechnungen. Bitte genaue Angaben zum Gesuchten. Frankierten und adressierten Rückumschlag beilegen. Uhl, Zeppelinstr. 9, D-74336 Backenheim.

Nürnberg-HWP gesucht sowie Notgeld, Ansichtskarten und sonstige Graphik über Nürnberg vor 1961. Auch Tausch! Angebote mit Preisvorstellung erwünscht. Uwe von Poblocki, Breite Gasse 84, D-90402 Nürnberg, Tel. (09 11) 22 78 22, Fax (09 11) 22 78 77.

Anhalt: Historische Papiere – Geldscheine – Münzen – Literatur – Emailschilder – Orden – Ehrenzeichen – Ur-

kunden – Postkarten – Briefe – Kuriosa sowie alles von Junkers und Bauhaus. **Dringend:** Schomburg und Söhne, A.G.-Margarethenhütte Porzellanfabrik Großdubrau i. Sa., (Bln.-Moabit, Roßlau /Anh.). Ankauf: Horst Fahtz, Antoinettenstr. 5/7, D-06844 Dessau, Tel. (03 40) 21 20 34.

Öl-/Petroleum-Sammler kauft/tauscht Aktien aus aller Welt und Literatur zu diesem Sammelgebiet. Angebote an: Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm, Telefon (0 61 06) 57 59, Fax (0 61 06) 64 46 30, E-Mail: iwobaumann@t-online.de

Logenpapiere: Suche Freimaurer- und Odd Fellows Logen! Christian Reddig, Vogelstr. 15, D-59073 Hamm, Telefon (0 23 81) 6 07 48.

Suche Tauschpartner für DM-Werte. Georg Zgrzebski, Hufelandstrasse 8 a, D-49811 Lingen, Tel. (05 91) 7 48 90, Fax (05 91) 9 77 01 01, E-Mail: Zgrzebski@t-online.de

Suche Aktien und Anleihen Bochumer Verein für Bergbau und Gusstahlfabrikation. Ingo Korsch, Thüringer Weg 17, D-65719 Hofheim/Ts., Telefon (0 61 92) 93 55 41, Fax (0 61 92) 93 55 40.

DM-Stücke: Suche DM-Werte (Einzelstücke und Posten) als Werbepäsentate. Paul Reddig GmbH, Auf dem Knuf 22, D-59073 Hamm, Tel. (023 81) 6 47 35.

„Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften“, Jahrgänge aus der Zeit vor 1945 (auch Einzelbände), in gutem Zustand, gesucht. Wolfgang Kulp, Polterbergstr. 25, D-45145 Essen, Telefon (02 01) 73 86 28.

Luftfahrtwerte zum Tausch und Kauf gesucht. Georg Doll, Sterntaler 44, D-76297 Stutensee-Büchig, Fon (07 21) 68 33 00, Fax 68 90 35; E-Mail Fam.Doll@t-online.de

Kaufe Wertpapiere, die von der Wertpapierdruckerei De La Rue gedruckt sind. Werner Kürle, Tel. (0 60 51) 8 20 80.

Historische DM-Aktien – gültige und ungültige – seit 1951 werden angeboten. Liste auf Anfrage, auch Tausch möglich. H. Hundt, Essen, Telefon/Fax (02 01) 58 39 73.

Äthiopische Eisenbahn von 1899, das bekannte hochdekorative Stück in 1a-Erhaltung, mit allen Kupons, nur 380 DM. Joh. Glöckner, Kirchhörder Str. 56, D-44229 Dortmund, Tel. (02 31) 73 74 25.

Suche dekorative Papiere von Ausstellungen, Messen usw., sowie zur Weltausstellung von ca. 1900 in Paris, und Material von Motorrad-Firmen. Telefon (0 50 41) 44 08.

Kaufe HWP von Druckereien, Verlagen, Papierherstellern. Peter Kickstein, Im Grisfeld 11, D-50374 Erftstadt, Abb. von Druckmaschinen auf HWP werden besonders gesucht.

Suche USA und US-Eisenbahnen vor 1868. Werner Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 14.

Suche internationale Wein- und Sektwerte, Stücke aus Magdeburg sowie Realwertanleihen, ggf. auch im Tausch. Ingo Korsch, Thüringer Weg 17, D-65719 Hofheim/Ts., Telefon (0 61 92) 93 55 41, Fax (0 61 92) 93 55 40.

Stadtanleihen aus Klagenfurt oder **Pfandbriefe** der Landeshypothekbank Kärnten zu kaufen oder tauschen gesucht. Informationen erbeten an Axel D. Sima, Sechshauser Straße 55-57/21, A-1150 Wien.

Suche die „Norddeutsche Union Werke“ zu normalem Verkaufspreis. Stefan Wimmer, Schleißheimerstrasse 153/4, Stock, D-80797 München, Tel. (0 89) 3 07 26-939, (01 72) 8 16 79 06.

Suche Spitzenstücke aus der Luftfahrt! Keine Massenware. S. Mariniello, Postfach 673, CH-8401 Winterthur.

96050 Bamberg – Sammler sucht Aktien, Dokumente, Bücher, Stiche, Rechnungen, Briefe, Firmennotgeld, Telegramme auch Lx, Reklame-Marken-Vignetten. Stephan Friedrich, Koppenhofg. 8 a, D-96050 Bamberg, Telefon/Fax (09 51) 2 54 82.

Suche Aktien der Berlin-Gubener Hutfabrik AG, „Schützenhaus-AG“ (Guben) sowie andere HWP aus Stadt und Kreis Guben. Andreas Peter, Berliner Str. 37, D-03172 Guben, Telefon/Fax (0 35 61) 55 13 04.

Sie sammeln HWP. Sie wollen Kontakt zu anderen Sammlern? Der Nonvaleur-Club Zürich, PF 4568 Zürich und die Scriphila Helvetica 3000 Bern freuen sich auf ihre Anmeldung.

Suche Malzfabrik Mellrichstadt 1884 EF. Gerd Kleinewefers, Weiler Weg 6, D-73760 Ostfildern, Tel. (07 11) 4 41 45 44.

Sammler kauft, tauscht Eisenbahn-Wertpapiere von Österreich, Ungarn, CSSR, Russland, USA; weiters Casino-HWP weltweit. Zusätzlich suche ich weltweit günstige HWP mit Auflage unter 100 St. Wilhelm Friehs, A-8504 Prending 49, Österreich, Tel. 0043 (0) 3185-8316.

Das neue Fachbuch zum aktuellen Thema: Deutsche Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit - Ablösung der Ostwerte nach der Wiedervereinigung, von Hans Georg Glasemann, Verlag Antik Effekten GmbH, Frankfurt/Main 1998, 355 Seiten, ISBN 3-9806401-0-8, DM 198 / 4600 ostdeutsche Gesellschaften, Banken und Emittenten und deren Wertpapiere über den Zeitraum 1945-1999 auf Werthaltigkeit recherchiert. Ein „must“ für alle HWP-Sammler und Professionals; jetzt im Fachbuchhandel oder bei den Händlern für Historische Wertpapiere.

Aktienbuch Aachen und Euregio; Fachbuch mit Geschichte von 350 Aktiengesellschaften seit 1820, fast 100 Aktienabb.; 260 Seiten; Preis 29,80 DM plus Porto und/oder ca. 170 Seiten DIN A4: Geschichte von 350 Aktiengesellschaften mit kompletter Kapital- und Dividendenentwicklung; ohne Abb.; Preis 39,50 DM plus Porto. Jürgen Baral, Aachen, Tel./Fax (0 24 08) 69 73.

Kaufe alle Aktien zum Thema Tauchen und Werften, wobei in der Vignette ein Dock abgebildet sein muß. Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Verein Rhenanienhaus Geisenheim gesucht. Ich zahle Höchstpreis. Jürgen Wilhelm, Tel. (0 61 22) 1 28 22.



Sie haben Interesse an Historischen Wertpapieren?

Lassen Sie sich unverbindlich und kostenlos die aktuelle Informationsbroschüre, zusammen mit den Mitgliedsadressen, zusenden.



VHW Verband der Händler für Historische Wertpapiere
Benrodestr. 127 · 40597 Düsseldorf
Telefon 02 11/7 18 70 85 · Telefax 02 11/7 18 70 95

Suche für meine Spezialsammlung zur **Geschichte des Wechsels** ständig alte Wechsel und Schuldbriefe, Messebelege, Cours-Zettel, Notariatsdokumente, Bankiers- und Kaufmannsbriefe, dekorative Grafik sowie Edikte, Bücher und Dissertationen zu Wechselrecht und Wechselpraxis in allen Sprachen, auch in Lateinisch. Angebote bitte an Paul-Günther Schmidt, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Johannes Gutenberg-Universität, Postfach, D-55059 Mainz.

Deutsche Eisenbahnen: Riesenauswahl (aus Übernahme einer alten Sammlung), Superpreise, meist Einzelstücke. Gerd Kleinewefers, Weiler Weg 6, D-73760 Ostfildern, Tel. (07 11) 4 41 45 44.

Suche Aktien und Papiere zum Thema „Feuerwehr“. Werner Kürle, Telefon (0 60 51) 82 08 30.

Suche Actie Centralbank für Landerwerb & Bauten, Dresden, von 1873, sowie Terrain AG Tiepholt, Hannover und Hannoversche Baugesellschaft vom 17. 1. 1906. R. Zeissler, D-37081 Göttingen, Tel. (05 51) 9 50 65.

Kaufe USA bis 1880. Geldscheine aller Art: City, County, Privatbanken, Firmen Konf., Southern Staaten. Alles anbieten. W. Hopke, Kleinsiedlung 11A, D-16515 Freienhagen, Telefon/Fax (03 30 51) 2 59 67.

Suche Aktien mit Nr. 001, div. Börsenhandbücher und Aktien aus dem Kreis Euskirchen. J. Peplinski, Brüsseler Str. 20, D-53919 Weilerswist.

HWP net surfing Old Bonds and Shares. <http://www.hwp-info.com> HWP Info P.O. Box 295, NL-1110 AG Diemen.

HP-Magazin AG
Haferweg 13
D-44797 Bochum

HP-Magazin AG
Genfergasse 10
Postfach
CH-3001 Bern

Zur Nachahmung empfohlen

Wie Ausstellungen für HWP werben können

Wie schön wäre es doch, wenn unser Sammelgebiet einen größeren Zulauf von Interessenten hätte. Ich denke dabei weniger an Konkurrenten, die einem dann die heiß begehrten Stücke wegschnappen, sondern hoffe vielmehr auf Sammler, mit denen der Bestand an Dubletten abgebaut, Wissen ausgetauscht – kurz, das Hobby gemeinsam gepflegt werden kann. Vielleicht gelingt es sogar, von den neuen Sammlern das eine oder andere „Schätzchen“ zu bekommen. In diesem Bestreben helfen Zeitungsanzeigen mit Suchangeboten und sogar ein Artikel in der Wochenendausgabe einer großen Regionalzeitung, in der das Sammelgebiet vorgestellt wird, nur wenig weiter; so meine Erfahrungen. Mit meinem Sammlerfreund Thomas Titgemeyer bin ich daher einen etwas anderen Weg gegangen, den ich hier vorstellen möchte.

Warum soll nicht ein Teil der Sammlung einer interessierten Öffentlich-

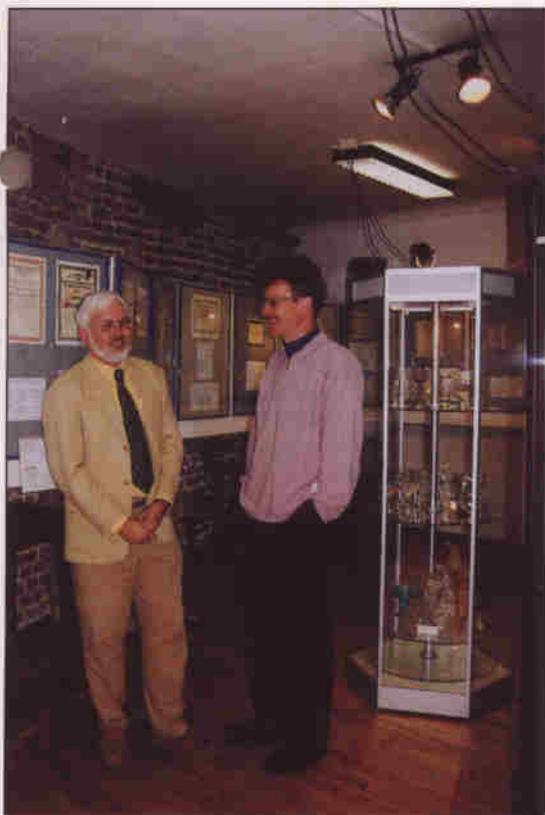
keit vorgestellt werden, überlegten wir, und dachten als Forum gleich an Banken, deren Geschäft auch der Handel mit Wertpapieren ist. Leider wurde unsere Euphorie zunächst einmal gebremst, denn bei einigen Banken fand man die Idee zwar gut, doch hatte hier der Kleintierzüchterverein mit seiner Ausstellung Vorrang – ich habe übrigens nichts gegen Kleintierzüchter. Doch die eine oder andere Bank im Umkreis von 35 km konnte sich ein solches Projekt schon vorstellen.

Als die ersten Termine vereinbart waren, wählten wir zur Präsentation nicht zu kleine Bilderrahmen und ergänzten die Wertpapiere mit der zugehörigen Geschichte, die ich in meiner breitgestreuten Sammlung von Firmengeschichten aus unserer Region fand. Hinter einem Passepartout war dann das Layout fast perfekt.

Aber die Kosten! Ein Aussteller findet sich fast nur dann wenn die Präsentation nichts kostet, d.h. fast nichts. Aber auch für uns, die Aussteller, sollten die Kosten überschaubar sein. Durch unsere erste Ausstellung in einer Bank kamen wir in Kontakt mit einem großen Bilder- und Rahmengeschäft, das uns 25 große Metallrahmen kostenlos gegen Namensnennung zur Verfügung stellte. Dies war vor zwei Jahren – die Rahmen dürfen wir weiterhin benutzen. Aus versicherungstechnischen Gründen entschlossen wir uns, keine Originale auszustellen, sondern nur Farbkopien, da bei Diebstahl Geld kein Unikat ersetzen kann. So klappernten wir mit einigen Papieren zahlreiche Kopierläden ab, bis die Güte der Farbkopie und der Preis stimmte. Zur Präsentation verfügen manche Banken über Stellwände, ansonsten mussten halt die Wände herhalten. Die eigentliche Arbeit begann im Kellerraum. Dort wurden Aktienkopien, Bilder und Texte drapiert, die Passepartouts entsprechend zugeschnitten und die Rahmen fertiggestellt. Zuvor sind

mit dem Aussteller Titel und Themen abgesprochen worden. In zwei Rahmen wurde zusätzlich erklärt, was Historische Wertpapiere überhaupt sind, was die Sammelleidenschaft ausmacht und wie dekorative Papiere aus aller Welt aussehen, um zu dokumentieren, dass auch ganz anders gesammelt werden kann als „nur“ regional. Parallel zu diesen Arbeiten lief die Werbung. Die örtliche Presse wurde entweder vom Aussteller oder von uns über die Eröffnung mit der Bitte um Berichterstattung und um Aufnahme in die Vorankündigungen informiert. Im Eingangsbereich der Aussteller hingen große Plakate, die uns von der Firma Benecke & Rehse zur Verfügung gestellt wurden. Zusätzlich schrieben einige Banken einen Teil ihrer Kundschaft an. Aufgebaut wurde zumeist einen Tag vor der Eröffnung, manchmal auch am selben Tag. Teilweise wurden dann kurze Reden gehalten und einige Fotos geschossen; manchmal gab es zur Eröffnung auch Schnittchen und Getränke vom Aussteller. Immer war es jedoch ein Erlebnis besonderer Art. Nach drei bis vier Wochen wurde die Ausstellung durch uns wieder abgebaut, die Rahmen entweder eingelagert oder schon für die nächste Ausstellung vorbereitet. In anderthalb Jahren haben wir auf diese Weise vier Ausstellungen erfolgreich bestritten und verfügen jetzt über 40 Ausstellungsthemen, die je nach regionalem Bezug kurzfristig erweitert werden können. Und der Erfolg? Die Ausstellungen sind zum Selbstläufer geworden. Bereits fünf weitere Termine liegen mehr oder weniger fest, teils auch bei Heimatvereinen und Museen, auch die IHK zeigt Interesse. Da sich die Ausstellungsräume in einem Umkreis von 35 km befinden, ist das Interesse naturgemäß begrenzt. Und der Sammlererfolg? Na ja, ehrlich, etwas mehr Bereicherung für die eigene Sammlung hätte ich mir schon erhofft. Aber wir lernten viele interessante Leute kennen, führten gute Gespräche und knüpften neue Kontakte – und vielleicht kennt der Eine oder Andere dann doch einen Anderen, der...!

Jürgen Baral



Jürgen Baral und Thomas Titgemeyer mit ihrer Ausstellung in der Burg Stolberg.

Der Baron Rothschild und die Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft

Manchmal muss die Zeit erst zwei ganz unterschiedliche Ereignisse verknüpfen, die nur in der Kombination die besondere geschichtliche Bedeutung eines Historischen Wertpapiers erhellen. So ging mir

das mit der Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft.

Am 27. Januar hatte ich das Vergnügen, in London ein paar Kartons mit ganz besonderem Inhalt zu bestaunen: Nicht mehr und nicht weniger als das Archiv von Musterstücken (seit Mitte des vorigen Jahrhunderts!) der berühmten Wertzeichendruckerei Bradbury, Wilkinson & Co. durfte ich ansehen.

Ein Karton nach dem anderen wurde mit einer Sackkarre herangefahren, über hundert Musterbücher galt es zu begutachten (Stückgewicht bis zu 10 kg).

Buch aus dem Karton nehmen, auf den Schreibtisch wuchten, durchsehen, zurücklegen – und dabei bloß nicht die den ganzen Tag permanente Kaffeetasse umschütten: Ich kann Ihnen sagen, am Ende dieses anstrengenden Tages habe ich auf dem Weg zu meinem Lieblings-Chinesen in Soho die ganzen verführerischen Schaufenster (nebst den darin präsenten Damen) keines Blickes mehr gewürdigt. Nur noch hinsetzen, was essen, und dann ab ins Bett. Noch nicht einmal einen Gin and Tonic als Schlummertrunk: Wer mich kennt, weiß, dass dieser Verzicht das ultimative Zeichen von Erschöpfung ist.

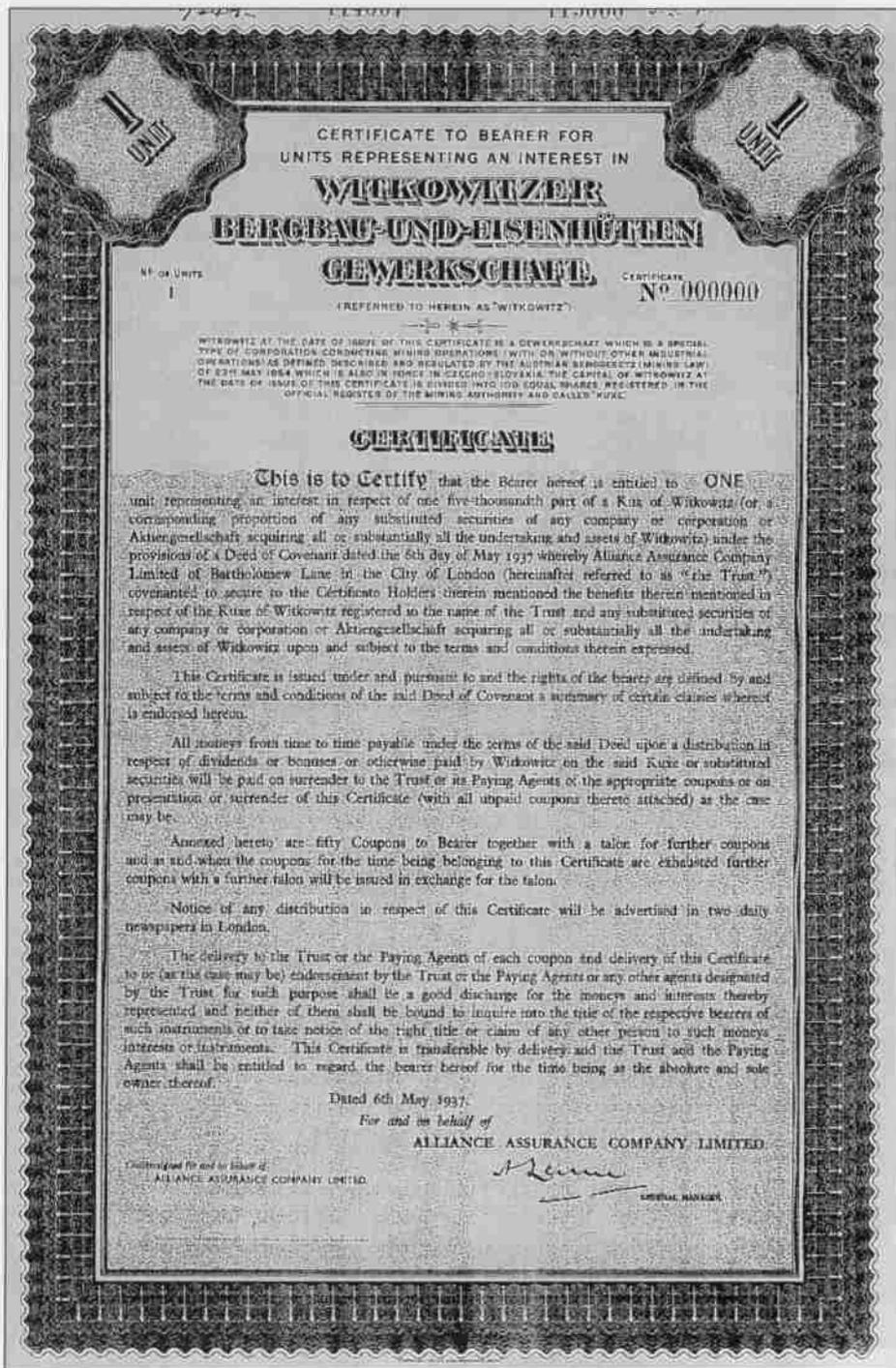
Immerhin galt es, am nächsten Tag wieder topfit zu sein: Da wurde dann wegen der Verwertung des Archivs Tacheles geredet.

Viele spektakuläre Stücke habe ich bei Durchsicht des Archivs gesehen. Auch viele außergewöhnliche deutsche Papiere. Die werden Sie dann alle im Katalog der Freunde-Auktion am 18. März 2000 in Frankfurt wiederfinden.

Witkowitz Gewerkschaft und Alliance Assurance Company?

Aber eine Serie von Stücken erregte meine besondere Aufmerksamkeit, und mein Gesprächspartner konnte angesichts der eher schlichten Optik überhaupt nicht verstehen, warum. Der unauffällige Titel: „Certificate to Bearer for Units representing an Interest in Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft“, ausgegeben „for and on behalf of Alliance Assurance Company Limited“.

Fragen Sie mich lieber nicht nach dem Geburtsdatum meiner Schwester, aber in punkto Historische Wertpapiere habe ich ein Gedächtnis wie ein Elefant. Da war doch schon mal was. Damals, im Sommer 1994, als ich mit Michael Rösler Richtung tschechische Grenze gefahren bin. Da haben wir einen ganzen Kofferraum voller Wertpapiere gekauft. Da waren doch auch Kux-Scheine von Witkowitz dabei...



Kux der Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft.



Bradbury, Wilkinson & Co. Ltd. druckte das „Certificate to Bearer for Units representing an Interest in Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft“.

Schnell aus dem Archiv die alte Auktionsbeschreibung ausgegraben: „Kux-Schein vom 8. 4. 1937, ausgestellt auf die Alliance Assurance Company Ltd., London (Auf-lage nur 100 Stück). Gegründet bereits 1829, war Witkowitz nicht nur das älteste, sondern auch eines der bedeutendsten Montanunternehmen der ehemaligen Donaumonarchie. Schon vor der Jahrhundertwende beschäftigte die Gewerkschaft im Bezirk Mährisch-Ostrau auf ihren Kohlenbergwerken und Eisenwerken über 10 000 Menschen. Besitzer dieses Unternehmens war der Wiener Bankier Baron Louis Nathaniel Rothschild (1882-1955).“

Schutz gegen Zwangsverkauf

Schon wenige Stunden nach dem „Anschluss“ erhielt der Baron Rothschild Besuch: Die Nazis wollten seine Witkowitz Werke. Rothschild aber hatte das geahnt und alle seine Witkowitz Kuxe kurz zuvor an die unter dem Einfluss des Londoner Rothschild-Familienzweigs stehende Alliance Assurance überschrieben.

Obwohl die Nazis ihn ein Jahr lang in Haft nahmen, blieb er stereotyp bei der Erklärung: Witkowitz könne er nicht verkaufen, darüber müsse man mit den Engländern verhandeln. Die Deutschen wollten zu

diesem Zeitpunkt (Hitler war an sich ein ausgesprochener England-Freund!) die Konfrontation mit London nicht zu weit treiben. Am Ende zahlten sie den geforderten Preis: 2 Mio. Pfund in bar und die Freilassung von Louis Nathaniel Rothschild.

Als dieser aus der Haft entlassen werden sollte, fragte er nach der Uhrzeit. „Etwas nach 20 Uhr, Herr Baron.“ Und er antwortete: „So! Das ist mir schon zu spät, um jemanden von meinen Freunden zu stören. Ich geh' morgen. Gute Nacht, meine Herren!“

Zwei Ironien der Geschichte seien noch am Ende erwähnt: Erstens lagen die auf die Alliance Assurance ausgestellten Kux-Scheine (was die Nazis wahrscheinlich nicht wussten) die ganze Zeit im Tresor der Zivnostenska Banka in Prag. Zweitens bekam trotz aller Raffinesse in der Vorgehensweise Baron Rothschild sein Witkowitz nach Ende des Zweiten Weltkrieges nicht zurück: Die Kommunisten waren in Eigentumsfragen noch etwas unflexibler als das Dritte Reich.

Eine ausgeklügelte Konstruktion

Wie raffiniert Rothschild sein Unternehmen vor den Nazis in Sicherheit brachte, ohne de facto auch nur ein Jota der Kontrolle über Witkowitz aufzugeben: Das erschließt sich erst, wenn man sich näher mit den bisher völlig unbekanntenen „Units representing an Interest“ beschäftigt. Sie verbrieften, ausgegeben am 6. 5. 1937, je 1/5000 Anteil an den Erträgen aus einem Kux der

Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft. Bei 100 Kuxen machte das also 500 000 Anteile aus, gestückelt in 1-er, 10-er, 100-er und 1000-er-Zertifikate.

Es wird anhand der gedruckten Bedingungen in aller Klarheit deutlich, dass die Alliance Assurance die Witkowitz-Kuxe nur als Treuhänder hielt. In Form dieser Zertifikate verschaffte sich Rothschild trotz des Pro-forma-Verkaufs der Kuxe den Zugriff auf alle Witkowitz-Erträge, und das gleich noch in einer Form, die eine Handelbarkeit und Weiterveräußerbarkeit ermöglichte. Mehr als clever!

Zugleich sahen die Bedingungen des Treuhand-Vertrages vor, dass eine Mehrheit der Zertifikats-Besitzer (und das war ohne Zweifel Rothschild) dem Treuhänder jederzeit bindende Weisungen zur Ausübung der Eigentümer-Rechte bei Witkowitz geben konnte. Dass das Ausstellungsdatum nur wenige Tage nach dem Pro-forma-Verkauf der Witkowitz-Kuxe liegt, zeigt, dass diese Aktion schon vorher von langer Hand vorbereitet war. Und zwar so perfekt, dass sich selbst die Nazis daran die Zähne ausbissen und schließlich kapitulierten.

Ein schönes Beispiel, wie intensiv uns die Historischen Wertpapiere Zeitgeschichte nahebringen vermögen. Nur jeweils zwei Muster dieser finanzgeschichtlich ungemäin bedeutenden Stücke fanden sich im Bradbury-Wilkinson-Archiv. In ausgestellt Form sind die Zertifikate bislang nicht bekannt.

Jörg Benecke

Was schenkt man einem anspruchsvollen Sammler historischer Wertpapiere?

Das im Januar erschienene Buch

Zoologische Gärten als Kapitalgesellschaften

Geschichtliche Entwicklung und Finanzierung.

192 Seiten, Text deutsch/englisch, herausgegeben von Armin Schmitz und Arne Metzger, 105 meist vierfarbige Abbildungen, Einleitung von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Heinz-Georg Klös, gebunden.

ISBN 3-9806401-2-4

DM 148,-

Armin Schmitz hat die Entwicklung von 50 zoologischen Gärten Europas und der USA ausführlich recherchiert. Über 100 Abbildungen dokumentieren eindrucksvoll den finanzgeschichtlichen Werdegang von der Gründung bis zum heutigen Tag. Auch wurde der Versuch unternommen, 196 bislang bekannte Wertpapiere zu listen und zu bewerten. Den Erfolg dieser Arbeit verdanken wir Arne Metzger.

Ein außergewöhnliches Buch zu einem faszinierenden Sammelgebiet.

Zu bestellen beim Verlag der

Antik Effekten GmbH

Westendstraße 79, 60325 Frankfurt, Telefon 069-751183, Telefax 069-751185

Doppel-Rekord in der „Millennium-January-Auction“ in Strasburg, PA

Das Gebiet der Amish, zwischen Philadelphia und Lancaster gelegen, ist mittlerweile dank moderner Fernsehwerbung für Automobile vielen Leuten ein Begriff geworden. Scripophilisten hingegen zieht es nun schon seit mehr als zehn Jahren jedes Jahr im Januar zum weltweit größten internationalen Händler- und Sammlertreffen nach Strasburg, Pa., in ein Gebiet, wo fast nichts von dem besten, interessantesten und schönsten Sammelgebiet der Welt (zugegebenermaßen eine subjektive Sichtweise der Verfasserin) ablenkt.

Die Anreise aus Europa mit Gruppendynamik stimmte in eine gewisse Erwartungshaltung ein, signalisierte doch bereits der Auktionskatalog in seinem Angebot Raritäten, deren Taxpreise einige Überraschungen erwarten ließen.

Bereits am 17. Januar, drei Tage vor der offiziellen Eröffnung, trafen neben den Europäern etliche Händler aus den USA ein, ab Dienstag wurde besichtigt, gekauft, wurden Informationen ausgetauscht und Neuan-kömmlinge erwartet. Insgesamt konnten die Veranstalter Diana und John Herzog und ihre acht Mitarbeiter mehr als 30 Händler aus den USA und aus Europa begrüßen; die hervorragende Organisation ist schon sprichwörtlich, vom Namensschild über ein Tisch- und Händlerverzeichnis bis hin zum Security-Posten an der Tür klappte mal wieder alles rei-



Pullman's Palace Car Company, Aktie Nr. A1017: \$ 70 000 netto, DM 137 000 brutto für Andrew Carnegie und George M. Pullman.

bungslos. Der Donnerstag begann mit der Eröffnung des Basars für Händler sowie einem hervorragenden Vortrag am Abend von Professor Dr. Gene Hall vom Department of Forensic Chemistry der The State University in Rutgers, der über Methoden zur Erkennung von Original und Fälschung referierte.

Am Freitag folgte die offizielle Basareröffnung, es konnte nach Herzenslust gesichtet, ge- und verkauft werden. Nachmittags hielt John Herzog einen Vortrag zum Thema Entwicklung der amerikanischen Finanzgeschichte anhand von frühesten Anleihen und Aktien, hochinteressant und

mit hervorragenden Dias präsentiert, der eine weitere Bereicherung des Strasburg-Events darstellte.

Nach Besichtigung der Auktionslose war es dann endlich soweit, um 20 Uhr begann die Auktion mit dem ersten Teil, der 114 Lose mit Stocks und Bonds und 274 Lose der Bereiche Historic Americana Civil War, Autographs und Teil eins des „The Charlotte Cushman Theatre Club“ beinhaltete.

Der Bereich Minen wurde mit 77 Losen offeriert, die bis auf zwei Rücklose im Mittel sämtlich zu hervorragenden Preisen zwischen \$ 200 bis \$ 700 zugeschlagen wurden. Versehen mit bekannten Originalunterschriften erbrachten z.B. die Aktie der Sutro-Tunnel von 1872, signiert von Adolph Sutro \$ 2100 (Tax 2500-3500); die The Tri-Metallic Mining von 1905, signiert von Warren G. Harding als Präsident \$ 2600 (Tax 1750-2500); die Wells-Fargo Mining von 1879 \$ 4500 (Tax 3000-5000) und die Cody-Dyer von 1913, signiert von William C. Cody (Buffalo Bill), \$ 4000 (Tax 4000-6000).

\$ 120 000 für J. D. Rockefeller

Bei Los-Nr. 1076 erreichte die Stimmung im Saal den Siedepunkt. Aufgerufen wurde die weltweit zweite bisher bekannte Gründeraktie der legendären Standard Oil Company of Ohio mit der Nummer 21 über 166 Shares zu je \$ 100, eingetragen auf John D. Rockefeller, original signiert (nicht entwertet) von J.D. Rockefeller als President und Henry M Flagler als



Standard Oil Company, Gründeraktie Nr. 21: \$ 120 000 netto, DM 272 000 brutto für John D. Rockefeller.



\$ 10 000 vom Sponsor Tankred Menzel (links) für das Buch von Prof. Dr. Udo Hielscher; rechts Veranstalter John Herzog.

Secretary, ausgestellt in Cleveland am 28. Januar 1871, getaxt auf \$ 50 000–75 000. Zahlreiche Telefonbieter (sieben Anschlüsse liefen heiß) und ein voller Saal mit rd. 100 Besuchern forderten den Auktionator Paul Jung, der den Zuschlag nach heftigen Bietgefechten schließlich bei \$ 120 000 erteilte. Begeisterter Applaus setzte ein und wohl jeder der Anwesenden war sich über diesen historischen Augenblick in der Geschichte der Scripophily bewußt. Nach nur zwei Jahren wurde der bisherige Weltrekord (Tschöpe-Auktion Dez. 1997) von DM 108 000, ebenfalls bewilligt für eine (damals erstmals) angebotene Gründeraktie der Standard Oil Company, mehr als verdoppelt. Mit 12% Aufgeld und einem Dollarkurs von DM 2.02 (ohne die ortsübliche Taxe) avancierte die Aktie Nr. 21 mit \$ 120 000 plus Aufgeld = DM 272 000 zum teuersten Wertpapier der Welt, ganz gleich, ob gültig oder ungültig.

Die folgende Losnummer, eine Aktie der Standard Oil of Ohio von 1878, Certificate Nr. 174 aus der dritten Kapitalerhöhung, Originalsignatur J.D. Rockefeller und Henry Morrison Flagler, strichentwertet, wurde mit \$ 8000 plus Aufgeld = DM 18 000 (Tax 7500–12 500) zugeschlagen. Aus dem Bereich der General Stocks und Bonds ist vor allem das Certificate Nr. 1083 der East India Telegraph Company von 1868 zu erwähnen, der Zuschlag erfolgte bei \$ 6750 (Tax 1500–2500). Auch für die Collection „Charlotte Cushman Theatre Club“, das ein hervorragendes Varia-Angebot beinhaltet, wurden sehr gute Preise erzielt. – Der sich anschließende Abend allerdings hatte nur ein Thema: Der neue Weltrekord!

Am Samstag fand das traditionelle Bond & Share Society-Breakfast im Old Strasburg Inn, bestens organi-

siert und geleitet vom Präsidenten Richard T. Gregg und Vice-Präsidenten Ted Robinson, statt. Vorträge wurden gehalten von John Herzog, Brian Mills, Prof. Dr. Gene Hall und von Reinhild Tschöpe. Mit Spannung begann am Abend dann der zweite Teil der Auktion, der 333 Lose mit Aktien und Anleihen der verschiedensten Branchen umfasste. Gut bis sehr gut lief dann auch gleich zu Beginn der Bereich Automobile: Für die Buick Oil Company, signiert von David Danbar Buick wurden \$ 600 (Tax 600–900) bezahlt, Willys Overland von 1923, signiert von J.N. Willys, brachte \$ 1700 (Tax 300–500). Aus dem Bereich Aviation erwähnenswert: Baddeley Aerial Navigation von 1903 \$ 1600 (Tax 750–1250), Cessna Aircraft von 1930, Specimen \$ 800 (Tax 600–900); Versicherungswerte wurden zwischen \$ 300–700 zugeschlagen, die Negro-Factories von 1920 über 3 Shs mit der Signatur von Marcus Garvey erbrachte \$ 5750 (Tax 3000–5000); auch der Bereich Eisenbahnaktien und Anleihen erzielte gute Preise. Die Chicago, St. Louis & Pittsburgh RR von 1890 mit der Originalsignatur von Meyer Guggenheim auf der Rückseite wurde bei \$ 10 000 zugeschlagen (Tax 3000–5000)

\$ 70000 für Andrew Carnegie

Mit der Los Nr. 2150 wurde schließlich das mit großer Spannung erwartete Certificate Nr. A1017 der Pullman's Palace Car Company aufgerufen, eingetragen auf und rückseitig im Ori-

ginal signiert von Andrew Carnegie (damit die zweite bisher öffentlich angebotene Carnegie-Signatur auf einer Aktie) mit Originalsignatur als Präsident von George Mortimer Pullman, bisher unbekannt und nicht aus dem Pullman-Archiv stammend, getaxt mit \$ 20 000–30 000. Auch um dieses Stück entbrannte ein heftiges Bietgefecht zwischen Saal- und Telefonbieter, sodass der Hammer des Auktionators erst bei \$ 70 000 fiel. Eine Sensation, denn somit platzierte sich die Pretitiose vom Stand weg mit rd. DM 137 000 auf Platz 2 der internationalen Rangliste: Weltrekord im Doppelpack. Die restlichen Lose wurden im Anschluss zügig und gut abgesetzt, mit der Los Nr. 2212 kam ein dreiseitiges Zertifikat der Asylum Company von 1794 (zählt zu den größten Wertpapieren mit den Maßen 40,5x25 cm, ca. 12 Exemplare bisher bekannt) mit der Originalunterschrift von Robert Morris zum Ausruf und wurde bei \$ 7600 zugeschlagen, insgesamt verzeichneten beide Auktionen kaum Rücklose und waren für die Veranstalter ein voller Erfolg.

Eine Begebenheit am Rande dieser ereignisreichen Woche soll nicht unerwähnt bleiben: Das Museum of American Financial History wird das den HP-Lesern bestens bekannte Buch von Professor Dr. Udo Hielscher: „Die Finanzierung des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges und die Ursprünge von Wall Street – Dokumentiert mit historischen Finanzinstrumenten“ in neuer Fassung, von Professor Hielscher überarbeitet und mit weiteren bedeutenden Ergänzungen versehenen, in englischer Sprache neu auflegen und den Vertrieb übernehmen. Mit der ihm eigenen Spontanität sponserte der Sammler Tankred Menzel dieses Projekt mit einem honorigen Scheck über \$ 10 000. Wir können auf das neue Werk gespannt sein, das diesen Teilbereich der Scripophilie nochmals bereichert.

Reinhild Tschöpe

Historische Aktien und Wertpapiere. Meisterwerke der Lithografie, des Kupferstichs, des frühen Prägedrucks. Geschätzt nicht nur unter kunst-sinnigen Geschäfts-freunden. – Auf diese Wertpapiere haben wir uns spezialisiert:

Bei Kunstliebhabern hoch im Kurs

Auktionshaus Reinhild Tschöpe
Bruchweg 8 · 41564 Kaarst
Telefon 0 21 31/60 27 56
Telefax 0 21 31/66 79 49
e-mail: info@tschoepe.de
www.tschoepe.de

„Die AEG – Aufstieg und Niedergang eines Industriegiganten“

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die AEG der größte Industriekonzern in Deutschland – größer als Siemens oder Krupp. Die zuletzt wenig ruhmvolle Geschichte dieses so viele Jahre von Walter Rathenau geprägten Unternehmens schildert der Historiker Peter Strunk auf 264 Seiten mit 100 Abbildungen (Nicolaï-Verlag, DM 58). Gegründet wurde die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft schon 1883 als Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektrizität. Die Gründeraktie unterzeichnete Emil Rathenau als Vorstand. Die Geschichte der AEG zeigt deutlich auf, wie sich in der Wirtschaft Vorgänge wiederholen und wie wenig offenbar aus der Vergangenheit gelernt wird. Als General Electric, an der AEG von Beginn an beteiligt war, sich 1929 bei der AEG engagierte, kam es „wegen eines angeblichen Ausverkaufs der Industrie an das Ausland zu erregten Debatten“ (war es anfangs bei Mannesmann nicht auch so?). Ist die Agonie des Unternehmens in den letzten Jahren vor dem Ende nicht hinausgezögert worden, um das Unternehmen als Ganzes zu retten? Ist nicht Daimler-Benz einge-

sprungen, weil es sonst der Staat getan hätte? Immerhin ging es ja wie jetzt bei Holzmann um viele Arbeitsplätze. Zum Verständnis mancher Vorgänge der Gegenwart sind Bücher wie dieses sehr hilfreich.

Diebstahl von Historischen Wertpapieren

Der Verband der Händler für Historische Wertpapiere (VHW) teilt uns soeben mit, dass nach Auskunft der Polizei in Israel Historische Wertpapiere sichergestellt wurden, die angeblich aus einem Diebstahl in Deutschland stammen sollen.

Es handelt sich um folgende Wertpapiere: Aktien: BMW; Siemens; Daimler. Bonds: Yaeger Cannon Copper; North America Dredging Copper; New York Central and Hudson River RR; Poultry Farm; Wilkes Barre Coal; Columbian Marble; Boston and Albany (hier erkennbare Unterschrift Howard Johnson); Dover White Marble Company; Norman Oil; Cleveland, Cincinnati, Chicago and St. Louis RW; Sierra Nevada Water and Power Company.

Sollten diese Titel von einem Leser vermisst werden oder sollte ein Leser Kenntnis von einem solchen Verlust haben, erbitten wir Meldung an den VHW e.V., Benrodestr. 127, 40597 Düsseldorf.

„Lodz und Umgebung“

Der informative Artikel von Dr. Jochen Haeusler über „Chemnitzer Existenzgründer im gelobten Land Lodz“ (s. HP 10/99) fand das Interesse der „Heimatkreisgemeinschaft der Deutschen aus dem Lodzer Industriegebiet e.V.“, die eine Veröffentlichung in ihrer „HKG-Information“ planen.

„Fruit of the Loom“ beantragt Gläubigerschutz

Fruit of the Loom Ltd., amerikanischer Hersteller von Kleidung und Unterwäsche mit Firmensitz auf den Cayman Islands, hat Gläubigerschutz unter Chapter 11 des US-Insolvenzrechts beantragt. Das Unternehmen war in den siebziger Jahren ein Symbol der Pop-Kultur, dessen ungültige Aktien auch hier zu Lande preiswert vor allem für Werbezwecke genutzt wurden.

Neues aus der Auktionsszene

Aus der Stadtparkasse Ludwigs-hafen ist zu hören, dass keine HWP-Auktionen mehr durchgeführt werden. In der Schweiz findet am 27. Mai die nächste Auktion der Galerie Sevogel in Basel statt; den 11. November in Zürich hat das Auktionshaus Ineichen als Termin gemeldet.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 2000

- 18.03.00 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 01.04.00 Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen
- 08.04.00 Scriporama, Breukelen
- 16.04.00 WP-Handel AG, Bern
- 06.05.00 Handelsgesellschaft, Wien
- 13.05.00 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 27.05.00 Galerie Sevogel, Basel
- 03.06.00 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
- 02.09.00 Hanseatisches Sammlerkontor, Hamburg
- 14.10.00 Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen
- 21.10.00 Manfred Weywoda, Wien
- 04.11.00 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 11.11.00 Ineichen, Zürich



Gründeraktie der „Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektrizität“ von 1883.



Auktion

1. April 2000

Es werden ca. 1.000 Lose versteigert,
die alle in Farbe abgebildet sind.

Über 30 % der Stücke waren noch nie auf
dem Markt. Raritäten, Einzelstücke,

Papiere mit Auflagen unter 50 Stücke.

Museale Stücke des 18. Jahrhunderts.

Bitte kostenlosen Katalog anfordern.

Der reguläre Versand erfolgt nur noch an Bieter.
Ergebnisliste: 9,00 €

RAAB VERLAG

Vor dem Schifftor 2-6 • D-63571 Gelnhausen
Telefon: 0 60 51/82 08-14 • Telefax: 0 60 51/82 08-22



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240

Bedford NH 03110 (USA)

Telephone 603-472-7040

Telefax 603-472-8773



Liefern Sie bei uns ein!

Für unsere 9. Auktion am 27. Mai 2000
suchen wir noch gute Einzelstücke zur
Einlieferung.

Für kompetente Beratung stehen wir Ihnen
jederzeit zur Verfügung. Zögern Sie nicht,
uns anzurufen!

Sevogelstraße 76, Ch-4052 Basel
Telefon: 0041 (0)61 312 26 59
Telefax: 0041 (0)61 312 35 51
e.mail: info@sevogel.com

Galerie Sevogel
AKTIENGESELLSCHAFT

Saling's Börsenjahrbuch

(2. finanzieller Teil)

für 1905/06; 08/09; 12/13, 13/14, 14/15;
15/16; 16/17; 18/19; 19/20

verkauft

Burkhard Tepper Antiquariat

Telefon: 0 40 / 48 41 08

Fax: 0 40 / 48 41 68

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 25 Jahren
nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir
sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen.
Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

Postpassage Schwedenplatz, Fleischmarkt 19 - A-1010 WIEN

Tel. 0043/1/533-99-90 - Fax 0043/1/533-99-80

Mo. - Fr. 10.00 - 17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

Nr. 3 · März 2000

20. Jahrgang

H 9100

sFr. 9.-/DM 10.-

ISSN 1023-6414

HFP

Magazin

FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE



AUKTIONSBERICHT
AUS
HAMBURG

AUS DEN
SAMMELGEBIETEN:
KAUFHÄUSER
LE SILEX DE MER

JUSTIZRAT BEUTLER
UND SEINE 21
AR-MANDATE

EIN NEUES BUCH:
ZOOLOGISCHE
GÄRTEN ALS
KAPITAL-
GESELLSCHAFTEN

PRESSESPIEGEL

TELEX

AGENDA

KLEINANZEIGEN

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT

WWW.SCOTTWINSLOW.COM

Ihre Zieladresse für eine grosse Auswahl an
historischen Sammlerstücken.

Wir unterhalten einen der weltgrössten Bestände an
Historischen Aktien, Anleihen, Dokumenten und Autographen.



Wir führen ständig eine grosse Auswahl an
hochwertigen Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Konfod. Staaten
- Mautstrassen
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie Ihre Interessengebiete mit.

Unsere reichbebilderten Fernauktions-Kataloge
gehören zu den umfassendsten Amerikas.

Besuchen Sie unsere aktuellen Auktionen auf
Ebay unter dem Namen: Scottwinslow

Email: Scott@ScottWinslow.com

Scott J. Winslow Associates, Inc.

P.O. Box 10240

Bedford, New Hampshire 03110 (USA)

TELEPHON: 603-641-8292

FAX: 603-641-5583

Seit 1986 annoncieren wir im HP Magazin!

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesen Tagen führe ich viele Gespräche mit Neulingen an der Börse. Besonders junge Aktionäre glauben, dass Aktien nur dazu da sind, das eigene Vermögen zu vermehren und sie sind davon überzeugt, dass die Kurse immer steigen werden. Ganze Heerscharen von Analysten, die noch kein Unternehmen als arbeitende Menschen von innen gesehen haben, empfehlen Werte auf Grund einer „Story“ und fragen nicht mehr nach Gewinnen. Noch viel mehr Anhänger dieser und anderer „Gurus“ agieren ohne eigenes Nachdenken und kaufen auf Empfehlungen. So lange es genügend Mitläufer gibt, funktioniert das System – wir erleben „die sich selbst erfüllenden Prophezeiungen“.

Ich bin da etwas skeptischer und erkläre diese Haltung auch mit Beispielen aus einer rund 500jährigen Börsengeschichte. Schon der geniale Physiker Isaac Newton beklagte vor mehr als 200 Jahren, als er sein Geld in der „South-Sea-Bubble“ verloren hatte, dass er zwar die Bahn der Sterne, aber nicht den Verlauf der Kurse berechnen könne. Ist ja logisch, möchte man sagen: Sterne werden ja auch nicht von Menschen beeinflusst. Wenn das Geschehen an der Börse (bzw. den Handelsplattformen, in welcher Form auch immer) sehr vereinfacht dargestellt werden soll, so reduziert sich das Verhalten auf zwei wesentliche Erscheinungen: Gier und Angst, beides wird getrieben von der Liquidität. Entweder es gibt mehr Geld als Aktien oder es ist umgekehrt. Das Ganze wird als Markttechnik bezeichnet. Dann gibt es noch die fundamentale Seite, das sind die Gewinne oder Verluste der Unternehmen. Als Sammler Historischer Wertpapiere werden wir sehr oft mit den Auswirkungen fundamentaler Daten konfrontiert: Bisher ist noch kein börsennotiertes Unternehmen pleite gegangen, weil zu wenig Anleger sich für die Aktien interessierten; zu viele Verluste führten aber in den Konkurs.

Dieser Aspekt wird von Anlegern, die es normal finden, dass eine Aktiengesellschaft bei der Emission ihrer Aktien nur 30 Euro bekommt, sie selbst aber drei Wochen später zu 300 Euro verkaufen können, gar nicht berücksichtigt. Überspitzt ausgedrückt, müssen sie auch gar nicht auf die fundamentalen Daten achten, so lange immer neues Geld an die Börse fließt und so lange diese Mittel sich auf einen kleinen Teil des Marktes konzentrieren. Das funktioniert wie ein Kettenbriefsystem, bei dem es immer mehr Namen und damit mehr Geld geben muss. Die Geschichte der Börse ist voll von Beispielen dieser Art. Immer wurde eine Zeitlang klutzig verdient von denjenigen, die den „Stein ins Wasser geworfen“ haben; die späteren Einsteiger wurden dann, bildlich gesprochen, von den Wellen erschlagen.

Eine 500jährige Börsengeschichte sah Höhen und Tiefen. Wer realistisch bleibt und Schlüsse aus der Vergangenheit zieht, muss feststellen, dass er in dem gegenwärtigen, wirklich nur kleinen Zeitabschnitt vielleicht manche Chance verpasst hat. Wer die Übertreibungen erkennt und wer auf Werte, auf Value, setzt, muss sich von jungen Menschen mit dreimonatiger Börsenerfahrung wahrscheinlich auslachen lassen; es sei üblich, dass sich die eingesetzten Mittel in diesem Zeitraum verdoppeln. Das glaube ich gerne, weise aber auch darauf hin, dass Buchwerte noch nicht auf dem Konto vorhanden sind; vielleicht sollte ich besser sagen, dass es sich nur um virtuelles Geld, um Cybergeld handelt, bevor es sich nicht in Mark oder Franken oder Schillingen, demnächst in Euro, auf dem Konto befindet. Es ist sehr viel schmerzhafter, einen realen Verlust von 30 % oder 60 % zu verkraften, als einem entgangenen Gewinn nachzutruern, weil Engagements nicht eingegangen oder zu früh beendet wurden. Als Sammler Historischer Wertpapiere leben Sie mit der Wirtschaftsgeschichte; Ihre Titel dokumentieren Erfolg und Misserfolg, zeigen auf, wie sehr sich unternehmerische und politische Entscheidungen auf den Wert der Papiere ausgewirkt haben. Wie schon so oft, bietet es sich auch jetzt wieder an, aus der Vergangenheit zu lernen. Hätten die Menschen sich mehr erinnert, wären uns viele Schwierigkeiten erspart geblieben. Dennoch wünsche ich Ihnen, so Sie an der Börse spekulieren oder dort anlegen, viel Erfolg, nicht zuletzt, weil ein Teil der realen Gewinne auch Ihrem Hobby, den Historischen Wertpapieren, zukommen wird – davon bin ich überzeugt.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig



IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85.–/DM 95.– jährlich inkl. 11 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9.–/DM 10.–

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August

Herausgeber: HP-Magazin Werbung und Medien GmbH, Am Hogrevenkamp 4, 38302 Wolfenbüttel, Tel. (053 31) 97 55-0, Fax (053 31) 97 55-55.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (02 34) 979 92 23, Fax (02 34) 79 51 72.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jörg Benecke, Dr. Jochen Haeusler, Astrid Hellwig, Gerd Kleinewefers, Fritz Ruprecht, Peter Zilvar.

Satz- u. Lithoherstellung: Alpha-ServiceTeam, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 87 16 33-34.

Druck: Makossa Druck und Medien GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 9 80 85-0.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0, Deutsche Bank AG Braunschweig, Kto.-Nr.: 01 15 808, BLZ 270 700 30

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Wolfenbüttel.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die für Schweizer Bürger immer noch gültige Aktie der „Actien-Gesellschaft des Zoologischen Gartens in Basel“ gehört zu den schönsten, rarsten und teuersten Zoo-Aktien. Die Abbildung stammt aus dem Buch „Zoologische Gärten als Kapitalgesellschaften“, das wir in diesem Heft vorstellen.

Die nächste Ausgabe erscheint
am 19. April 2000.

Redaktionsschluss ist der 5. April 2000

INHALT

Nr. 3 · März 2000 · 20. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsberichte	
9. Auktion des Hanseatischen Sammlerkontors in Hamburg am 19. Februar 2000 mit einer Zuschlagssumme von DM 198 000	4
Leserbrief	
Claus Müller schreibt uns zum Thema „Witkowitz Bergbau- und Eisenhüttengewerkschaft“	6
Pressespiegel	
In einer Sonderveröffentlichung der Neuß-Grevenbroicher Zeitung wird Hubert Orbach vorgestellt	8
Aus den Sammelgebieten	
Peter Zilvar unternimmt einen kurzen Streifzug durch das Kaufhauswesen und stellt bedeutende Gründer vor	10
„Le Silex de Mer“ – Was macht man mit Feuerstein: Antworten von Jörg Benecke	22
Kleinanzeigen	
Drei Seiten mit Kleinanzeigen	13
Aus der Wirtschaftsgeschichte	
Dr. Jochen Haeusler widmet sich dem Justizrat Moritz Beutler, einem Nestor unter den Chemnitzer Wirtschaftsführern	16
Telex	
u.a. mit einem Hinweis auf Carl von Linde und mit Neuigkeiten aus der Auktionsszene	18
Agenda	
Alle bekannten Termine der Präsenzauktionen 2000 mit aktuellen Änderungen auf einen Blick	18
Für Sie gelesen	
Wir stellen das Buch „Zoologische Gärten als Kapitalgesellschaften“ vor: herausgegeben von Armin Schmitz und Arne Metzger, erschienen im Verlag der Antik Effekten GmbH	19

Der Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Raab-Verlag GmbH und ein Auktionskatalog der WP-Handel AG bei; wir bitten um Beachtung.

9. Auktion des Hanseatischen Sammlerkontors in Hamburg am 19. Februar 2000

Einen solchen Auktionssaal hat man noch nicht gesehen. Fast als neues Wahrzeichen an den Landungsbrücken thront er seit kurzem hoch über dem niveaullernen, aber keineswegs überzogenen Hotel Hafen Hamburg. Dieses wiederum entstand vor Jahren aus dem ehemaligen Seemannsheim, direkt hinter den Landungsbrücken gelegen und diese auf einer respektablen Anhöhe beherrschend.

Einen phantastischen Ausblick hat man von da über das ganze zentrale Hafengebiet – ob vom Speisesaal, aus den meisten Hotelzimmern und erst recht natürlich vom Saal ganz oben. Erbaut mit viel Glas und spantenartig gebogenen Holzstreben, hat man das Gefühl, unter einem riesigen umgedrehten Holzkahn zu sitzen. Wieder einmal ist den Hamburgern ein großer Wurf gelungen. Der Auktionsreigen im neuen Jahrtausend wurde stilvoll eingeläutet.

Gelungener „Dreiklang“

Der inzwischen schon sprichwörtliche „Dreiklang“ des Hanseatischen Sammlerkontors (Vortrag, Auktion, Basar) war wie immer harmonisch aufeinander abgestimmt, ging nahtlos ineinander über. Zunächst hatte der Verfasser dieses Berichtes das Vergnügen, über norddeutsche Privatbahnen zu referieren (Schleswig-Holstein und Hamburg, Niedersachsen und Mecklenburg folgen an der 10. Auktion). 100 Zuhörer hatten sich eingefunden. Schon jetzt verblüffte einmal mehr die perfekte Präsentation der Aktien. In Hamburg macht man es schon seit längerem so: Die Wertpapiere werden mittels modernster Technik gescannt und können dann nach Belieben im ganzen Format oder auch in Details auf die 2x2 m große Leinwand geworfen werden. Da erkennt mancher erst richtig, wie schön seine alten Wertpapiere sind und was in ihnen steckt.



Von DM 6500 auf DM 28000: Michael Steinke ersteigerte die älteste bisher bekannte Aktie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft aus dem Jahre 1878 nach heftigem Bietgefecht.

Dekorative Auslandstitel

Mit 17 % der Lose spielt der Auslandsteil beim HSK keine überragende Rolle. Allerdings konnte eine beachtliche Qualitätssteigerung erreicht werden. Gleich die ersten drei Lose, zwei American Express 1856 und 1865 sowie die Asylum von 1794 brachten zusammen knapp DM 8000 Zuschlag. Eine Standard Oil Trust 1887 kletterte von DM 4000 auf DM 4800.

Und wunderschöne Vignetten gab es zu sehen – ob die Riesenlok der

Belleville & Eldorado Rr. 1880 (DM 170/205), die das halbe Papierformat ausfüllende Strandszene der Cape May & Millville Rr. 1865 (DM 160/200) oder die malerische Flusslandschaft der Carp Lake Mining Co. 1862 (DM 1000/-). Ganz ungewöhnlich eine große Gebirgslandschaft mit dahinter aufgehender Sonne, ganz in gelblich-braunen Tönen gehalten (Rex Wonder Mining Co. 1910, DM 250/250).

Schwerpunkt Norddeutschland

Norddeutschland deckte 28 % der Lose ab. Dieser Teil läuft in Hamburg naturgemäß immer gut, wird vom Auktionshaus auch besonders gepflegt. Zuckerfabrik Osterwieck 1878 blieb liegen (Ausruf DM 5000), nicht jedoch der unmittelbar folgende Zoo Hannover 1866 (DM 7500/8000). In Abteilung I des Grundbuchs von Bremen muss für Drost's Garten ein neuer Eigentümer vermerkt werden (DM 1200/1300), während die EXPO 2000 drei Anleiheblanketten über DM 100, 1000 und 10000 präsentierte, alle knallbunt im Mixstil Pablo Picasso/Jean Miro/Donald Duck (je DM 150/200). Das komplette Angebot Rinteln-Stadthagener Eisenbahn inklusive des gesuchten Jahrgangs 1905 ging

Statistischer Teil zur 9. HSK-Auktion

Ausrufsumme: DM 246 000

**Zuschlagssumme:
DM 198 000 = 80,5 %**

Gesamtlose: 766

**Zugeschlagene Lose:
503 = 65,7 %**

Davon ab DM 1000: 25

**Teilnehmer im Saal: 100
Auktionator:**

Michael Weingarten

zum Ausruf (DM 3750, sieben Stücke). Und wenn eine RM-Blankette richtig gut und selten ist, und dann gibt es immer Leute, die sich das was kosten lassen, zum Beispiel Atlas Levante-Linie 1937 (DM 400/750).

Gefragte Werte aus Hamburg

Hamburg: Von 89 Losen übersprang jedes zehnte die DM-1000-Grenze. Bei Buchstabe F ging schon fast unter, dass ein Papier von 1833 zum Ausruf von DM 4400 verkauft wurde (Fluss-Versicherungs-Ges.), denn alles fieberte H wie HAPAG entgegen. Eine Aktie von 1878, die Sensation, denn bislang galten zwei Aktien von 1888 als die ältesten bekannten dieser Gesellschaft, die wie wohl keine andere für die Tradition von Hamburg steht. Entsprechend groß war das Interesse. DM 6500 war der Ausruf. Zwei Telefonbieter und zwei Saalbieter sorgten für rasche Steigerungen. Nach einiger Zeit blieb der Saal unter sich, und hier setzte sich schließlich bei DM 28000 ein langjähriger Hamburg- und Maritim-Sammler durch. Frenetischer Jubel. Wieder ein bedeutendes Papier, das da landete, „wo es hingehört“. Das Fernsehen war live dabei, strahlte noch am selben Abend einen gut gemachten Clip aus.

Sonstiges Deutschland uneinheitlich

Das sogenannte „übrige Deutschland“ begann mit 27 Losen ohne



Der Blick in eine Hälfte des gut gefüllten Auktionssaals im Hotel Hafen Hamburg lässt das interessante Ambiente erkennen.

Limit. Witz, Schlagfertigkeit und Animation eines Auktionators sind hier besonders gefragt. Michael Weingarten nutzte die Gelegenheit, unter Beweis zu stellen, dass er den Vergleich mit Deutschlands Top-Auktionatoren im HWP-Bereich nicht mehr zu scheuen braucht. So hervorragend in Hamburg norddeutsche Papiere laufen, alles was darüber hinaus geht, unterliegt der üblichen kritischen Einstellung des Marktes. Nur Besonderheiten führen zum Verkaufserfolg oder extrem niedrige Preise. So blieben vier verschiedene Emissionen Charlottenburger Wasser liegen. Der Markt honoriert es einfach nicht, dass es allein bis 1923 elf Emissionen gibt. Mag jede davon selten sein, per Saldo wird Charlottenburger Wasser zu oft angeboten. Carl Ruetz

dagegen, die Commandit-Ges. aus Rothe Erde bei Dortmund von 1870, war seit 1986 nicht mehr da und ging jetzt prompt zum ziemlich happigen Ausruf von DM 8000. Auf kein Interesse stießen drei erstmals angebotene Probedrucke der Weimar-Geraer Eisenbahn von 1872/79 zum Gesamtausruf von DM 12 500 – sämtlich rundum bis zum Druckbild beschnitten. Zwei ähnlich lädierte Pommersche Landschaften von 1823 bzw. 1855 (hässliche große Stempel-ausschnitte) gingen dagegen zum Ausruf von DM 2350 bzw. 1500. Sie hätten den Weg zur realistischen Preisfindung für die Weimar-Geraer Papiere aufzeigen können.

Gesuchte HP-Magazine

Abschließend gelangten etwa 30 Konvolute zum Verkauf, meist deutsche Papiere. Von 8x Dresdner Bank 1952 (DM 95/150) über je 10x Flachswerke Wartheland 1941 und 1944 (je DM 100/120) bis 5x Königsbacher Brauerei 1925 (DM 250/280) – alles ging zu erstaunlich günstigen Preisen. Und wie historisch unser gutes HP-Magazin inzwischen selbst geworden ist, zeigte Los Nr. 730: 175 HP-Magazine zuzüglich 36 HP-Auktionskataloge, eine nicht einmal ganz komplette Serie der Jahre 1982 bis 1998, stieg von DM 200 auf 650.

Wiederum ist es dem Hanseatischen Sammlerkontor gelungen, nicht nur ein überaus ansprechendes Ambiente zu schaffen, sondern auch eine weitere Ergebnissteigerung zu erreichen. Obwohl 90 Lose weniger zum Ausruf kamen als im Herbst 1999, stieg die Zuschlagssumme um 7 % auf fast DM 200 000.

Gerd Kleinewefers



„Harmonie der Generationen“ schreibt Gerd Kleinewefers (3. v. l.) zu diesem Bild, das ihn neben Claus Müller (2.v.l.) zeigt, der ihn dem Publikum in einer sympathischen Laudatio vorstellte. Der „Nachwuchs“ Christian Schröder (1. v. l.) und Michael Weingarten (4. v. l.) freuen sich über das Lob der „alten Hasen“.

Lieber Herr Hellwig,

ich habe schon lange keinen Leserbrief mehr geschrieben, aber der sehr gut und unterhaltsam geschriebene Artikel von Jörg Benecke – dem ich eine Kopie dieses Schreibens sende – über die Witkowitz Berg- und Eisenhüttengewerkschaft in Nr. 2/00 reizt mich doch dazu. Ich bin nämlich einer der Besitzer sowohl des Zertifikates als auch des Original-Kuxes.

Insofern mögen einige Ergänzungen zu dem von Herrn Benecke Geschriebenen recht nützlich sein. In der Tat ist Witkowitz (tschechisch: Vitkovice) – ein Vorort von Mährisch-Ostrau (Ostrava) – eines der ältesten Unternehmen der Stahlindustrie auf dem europäischen Kontinent. Der erste Hochofen wurde am 16. 9. 1830 angeblasen und verfeuerte als erster in der Österreichisch-Ungarischen Doppelmonarchie Steinkohle, die in dieser Gegend reichlich zur Verfügung steht. Gründer des Unternehmens war im übrigen Erzherzog Rudolph Johann von Habsburg. Die Hütte trug seinen Namen „Rudolphshütte“. Sie kann auf der Homepage der heutigen Vitkovice A.S. (<http://www.vitkovice.cz>)

links oben noch „besichtigt“ werden. Warum baute man eine Hütte an diesem Standort? Klar – die Schienen für die erste Vollbahn der Monarchie (d.i. die allbekannte Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, in der ersten Ausbaustufe von Wien nach Brünn – Brno – führend) mussten irgendwo gefertigt werden. Im Jahre 1845 ging die Witkowitz Gesellschaft in den Besitz des Wiener Bankhauses Rothschild über, noch bevor die Bahn (1847) Ostrava erreichte. Dann, im Jahre 1873, wurde die Gewerkschaft errichtet, die angesichts der Größe des Unternehmens nur mit der geringen Kuxenzahl von 100 ausgestattet wurde. Diese lagen neben der Rothschild-Bank bei der ebenfalls jüdischen Familie Gutmann. Änderungen in den Besitzverhältnissen gab es bis zu der von Herrn Benecke geschilderten Übernahme seitens der Nazis im übrigen nicht.

Die Hintergründe der von den Nazis beabsichtigten Enteignung der Familien Rothschild und Gutmann nach dem Einmarsch deutscher Truppen in der Tschechoslowakei bedürfen ebenfalls noch einer gewissen Ergänzung. Diese okkupierten zunächst 1938 das überwiegend deutsch-

sprachige Sudetenland, womit die „Rest-Tschechoslowakei“ praktisch nicht mehr lebensfähig war. Aus der Sicht des Führers war es damit konsequent, dass er auch dieses Gebiet als „Protektorat Böhmen und Mähren“ im April 1939 an sich brachte. Das enorme Vermögen der Rothschilds war eines der Ziele der Begierde der Nazis, die schon mitten in den Kriegsvorbereitungen befindlich waren. Die Witkowitz Berg- und Hüttengewerkschaft vereinigte zur Zeit des deutschen Einmarsches ein Drittel der Steinkohlenförderung, 40 % der Roheisenproduktion sowie 30 % der Rohstahlfertigung des „Protektorates“ auf sich. Das waren 2,8 Mio., 459 000 bzw. 489 000 t. Das Unternehmen verfügte u. a. über zwei Kohlengruben, zwei Kokereien, eine Brikettfabrik, Hochöfen mit einer Jahreskapazität von 700 000 t, Stahlwerke, ein Walzwerk, ein Röhrenwerk, eine Maschinenfabrik, eine Brückenbauanstalt sowie über ein eigenes Elektrizitätswerk. Der gesamte Komplex Witkowitz beschäftigte ca. 35 000 Menschen.

Für die Witkowitz Gesellschaft wurde nach dem Einmarsch der Deutschen eine sog. „Abwesenheits-Treuhandenschaft“ eingesetzt. In diesem Gremium waren u. a. Hans Kehrl (Generalreferent im Reichswirtschaftsministerium), Dr. Karl Rasche (Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank) sowie Paul Pleiger (Vorstandsvorsitzender der Reichswerke für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“) vertreten. Zu den beiden letztgenannten Herren müssen einige Angaben gemacht werden. Dr. Rasche war einer der führenden Köpfe der Dresdner Bank und einer der Hauptakteure der sog. „Arisierung“, wie denn die Dresdner Bank damals nach allgemeinem Verständnis die „SS-Bank“ war. Natürlich war Dr. R. Mitglied der NSDAP. Man verbreitete damals folgenden Vers: „Wer marschiert hinter dem ersten Tank? Das ist der Dr. Rasche von der Dresdner Bank.“ Es würde zu weit führen, seine Tätigkeit in der Tschechoslowakei in allen Einzelheiten zu schildern, aber in der Übernahme bedeutender Unternehmen des Landes stand dieses Institut mit Abstand an erster Stelle. Paul Pleiger war Görings



Witkowitz liegt bei Mährisch-Ostrau im ehemaligen Drei-Länder-Eck Tschechoslowakei, Polen und Deutschland.

Mann für den Bergbau und die Hüttenindustrie. So war es denn auch beabsichtigt, Witkowitz dem erst kurz vor dem Kriegsende auf Basis der im Salzgittergebiet vorhandenen (armen) Eisenerze entstandenen ReichswerkeKonzern (heute: Salzgitter AG) anzugliedern, wenn sich eben der Baron nicht erfolgreich mit der von Jörg Benecke beschriebenen Konstruktion zur Wehr gesetzt hätte. In dem Buch „Omgus“, Ermittlungen gegen die Dresdner Bank, Nördlingen 1986, ist ausführlich beschrieben, wie die Sache weiterging. Danach hatte sich die Rothschild-Gruppe in einem Vertragswerk grundsätzlich bereit erklärt, den Trust für Witkowitz-Kuxe aufzulösen und 90 % der Anteile an die Deutschen zu veräußern. Als Preisvorstellungen der Verkäufer galten 10 Mio. Pfund, Dr. Rasche bot 3,6 Mio. Pfund. Indessen war die Freude für den Abschluss sehr verfrüht, denn in dem Vertragswerk befand sich ein unscheinbarer Schlusspassus, wonach das Abkommen ungültig wurde, wenn es nicht in einer

bestimmten Zeit vollzogen wurde. Dieser Passus trat mit dem Kriegsbeginn am 1. 9. 1939 in Kraft, damit war der Vertrag ungültig, da die Kaufsumme bis zu diesem Zeitpunkt nicht erlegt war. Die Einverleibung der Witkowitzzer Gesellschaft in den Reichswerke-Konzern stellte daher formaljuristisch Raub dar. Das Unternehmen erhielt dann später einen deutschen Verwaltungsrat unter dem Vorsitz des schon erwähnten Paul Pleiger. Seit dem Oktober 1939 startete die Dresdner Bank mehrere Versuche, diesen von ihr initiierten Raub doch noch das Mäntelchen der Rechtmäßigkeit anzuhängen. U. a. versuchte sie, die inzwischen bei der Rothschild-Bank deponierten Zertifikate aufzukaufen, was aber – da die überwiegende Mehrheit in festen Händen lag – zum Scheitern verurteilt war. Schließlich sollen die Papiere in die USA verbracht worden sein. Die Witkowitzzer Gewerkschaft war während des Krieges eine der effizientesten Produktionsstätten inner-

halb des Reichswerke-Konzerns, sie war ein Ort brutaler Ausbeutung von Zwangsarbeitern und eine Hochburg des Arbeiterwiderstands in der Tschechei.

Bleibt noch nachzutragen, dass das Unternehmen als Vitkovice A.S. bis heute fortbesteht. Seine Tätigkeit geht über die eines reinen Stahlerzeugers weit hinaus; sie ist weit in die Verarbeitung vorgedrungen. Im Juli 1995 wurde Vitkovice teilprivatisiert, wobei 67,3 % noch im Staatsbesitz sind, 5 % im Besitz der Stadt Ostrava. Eine Notiz für die Aktie besteht an der Prager Börse, der aktuelle Kurs beträgt CZK 31 pro Stück. Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ist nicht die allerbeste. Einzelheiten können über die schon erwähnte Internet-Homepage (<http://www.vitkovice.cz>) oder auch über Bloomberg in Erfahrung gebracht werden.

Das war's dann. Ich denke, dass ich mit diesem Beitrag die Ausführungen von J.B. noch sinnvoll ergänzen konnte. Mit den besten Sammlergrüßen bin ich
Ihr Claus Müller

Einladung zur ...

Papermoney 2000

„Maastricht“ ehem. „Die Europäische Papiergeld Börse“

in Valkenburg
Niederland

dieses weltweit größte Papiergeldereignis
wird stattfinden am

Samstag den **29. April** (9.30 - 18.00 U)

Sonntag den **30. April** (10.30 - 17.00 U)

in die „Geulhal“ le 20 km von Aachen / 10 km von Maastricht

Das Papiergeldereignis des Jahres!

Dies ist der Ort wo jeder Sammler der sich mit diesem fantastischen Hobby befasst sich wieder mit Kollegen trifft ...

Ohne Sie wird es nicht komplett sein ... Kommen auch Sie?

• 2 Tage Börse, inkl. Ausstellung

• Händler und Sammler aus mehr als 40 Ländern ...

• letztes Jahr waren es 130 Tische/Händler. Wieder mehr in 2000?

• Hotels in allen Preislagen (schon ab etwa DM 50 und höher ...)

• Unweit von der Autobahnabfahrt ... Parkplätze in der Nähe von Bahnhof und Lufthafen.

Eintritt: 15 Gulden für 1 Tag, 25 Gulden für beide Tage

Rabatt 5 Gulden wenn Sie ihre IBNS Mitgliedschaftskarte vorzeigen (oder einer anderen Papiergeldsammlerorganisation ...!)

Freitag Nachmittag/Abend

Einlass NUR für Händler mit einer Tischreservierung!

Händler/Sammler die trotzdem herein wollen, können zugelassen werden, wenn sie bereit sind den Preis für einen 1/2 Tisch zu bezahlen ... das sind 340 Gulden ...

(Da wäre es eher empfehlenswert gleich einen Tisch zu buchen!)

Organisation - Reservierung - Information
APnC Int./Jos F.M.Eijssermans Tel.: **31-77-477-4047
Postfach 3240 Fax: **31-77-477-4027
NL-5930 AE Tegelen E-mail: APnC.Eijssermans@wxs.nl
Niederlande homepage:
<http://home.wxs.nl/~apnc.eijssermans/>

Hubert Orbach – ein Sammlerporträt in der Neuß-Grevenbroicher Zeitung

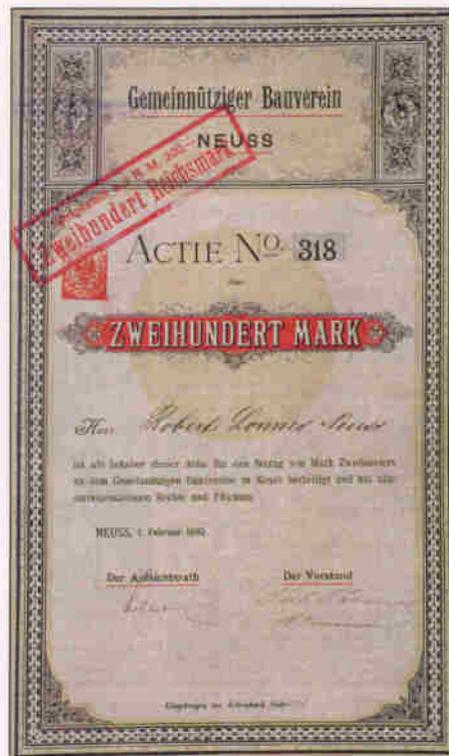
In „Heimatland“, einer Sonderveröffentlichung der Neuß-Grevenbroicher Zeitung, stellt die Redak-



Die Aktie der „Gesellschaft für Buchdruckerei A.G. Neuß“ von 1930 aus der Sammlung von Hubert Orbach ist selten.

teurin Anneli Goebels den Sammler Hubert Orbach vor, HP-Abonnent seit vielen Jahren und als Auktionsbesucher zahlreichen Teilnehmern bekannt.

„Durch einen kleinen Zeitungsartikel in die große Welt der Aktien eingestiegen“. Diese Überschrift wählte die Redakteurin für ihr Thema und beschreibt das Ereignis, das Hubert Orbach zum Sammler werden ließ: „Alles begann an einem ganz normalen Arbeitstag, und zwar am 12. November des Jahres 1980. Hubert Orbach studierte wie jeden Morgen die Zeitung. Auf der damaligen Seite drei – ‚An Rhein und Ruhr‘ – fiel dem Erfttaler ein Artikel über eine Wertpapier-Auktion ins Auge. Die sollte wenige Tage später in unmittelbarer Nachbarschaft, im Novotel, sein. (Übrigens eine der ersten Auktionen von Reinhild Tschöpe. Die Red.) Wäre da nicht von einer alten Mannesmann-Aktie die Rede gewesen, die zu ersteigern war, hätte der heute 61jährige der ganzen Sache wohl kaum weiter Bedeutung geschenkt. Doch so wurde er aufmerksam und beschloss, sich diese Auktion einmal anzusehen. Schließlich arbeitete er als kaufmännischer Angestellter bei Mannesmann. Und wie sollte es anders sein – wenige Tage später war Hubert Orbach stolzer Besitzer des Wertpapiers aus dem Jahre 1912. 270 Mark hatte er für das „Blatt Papier“ hingelegt. Kurze Zeit später wurde er dann mit seiner Aktie in der Werkszeitung abgebildet. Damit wäre die Geschichte eigentlich zu Ende. Doch Hubert Orbach ließ das Geschäft mit den al-



„Gemeinnütziger Bauverein“ von 1892 ist ein Prunkstück in der Sammlung von Hubert Orbach.

ten Aktien fortan nicht mehr los. So besuchte er auch die zweite Auktion. Und von der brachte er mehr als nur eine Aktie mit nach Hause. Bereits nach zwei Jahren bot ihm die Raiffeisenbank an, in ihren Räumen eine Ausstellung zu machen. Inzwischen gehört der gebürtige Düsseldorf seit zwanzig Jahren zu den leidenschaftlichen Sammlern von Alt-Aktien.“

Hubert Orbach hat sich auf Firmenaktien sowie auf Aktien aus Düsseldorf (als gebürtiger Düsseldorf) und Neuss (als Wahlneuser) spezialisiert. Auktionen besucht er immer noch, vor allem die in Düsseldorf (von Reinhild Tschöpe) und „ab und zu fährt er auch ‚mal nach Frankfurt oder in die Niederlande.“ Seit acht Jahren im Frühruhestand, kann sich Hubert Orbach seinem „interessanten und mitunter kostspieligen Hobby“ intensiv widmen und kann jedem in vergleichbarer Lage nur empfehlen, sich eines oder mehrere Hobbys zuzulegen.



Hubert Orbach mit einer Schuldverschreibung der Stadt Neuss.

Die Abbildungen stammen aus „Heimatland“, einer Sonderveröffentlichung der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Auktion Historischer Wertpapiere am 8. April 2000

**Im Hotel Breukelen, direkt an der Autobahn A2 Utrecht-Amsterdam,
Übernachungskosten hfl. 145 pro Zimmer, 1 & 2 Pers.,
Frühstücksbuffet hfl. 17.50 pro Person, Reservierung unter Tel. 0031-346 265888
Freies Parken, Bahnhof direkt am Hotel, nur 20 Minuten bis Amsterdam**

Nutzen Sie die Gelegenheit und nehmen Sie an unserer Auktion Historischer Wertpapiere in Breukelen teil. Nur 20 Minuten von Amsterdam entfernt, können Sie viele wertvolle, auch für Kenner interessante und dekorative Wertpapiere besonders günstig ersteigern. Insgesamt gelangen ca. 800 Lose mit einem Startpreis von hfl. 145 000 zum Ausruf, darunter viele Titel zu Ausrufpreisen bis hfl. 100, z.B. Kolonialpapiere, Tabak, Zucker, Jugendstilpapiere, Art-Deco-Banken, Film, Parfum, Bierbrauerei, Versicherungen, Hotel, Kasino, Schifffahrt, Gold & Diamant, Eisenbahnen, Lebensmittel, Stadt- und Staatsanleihen, Auto, Zoo und Papiere aus dem 18. Jahrhundert, seltene und sehr seltene holländische Wertpapiere mit kleiner Auflage von nur 4,8,15 oder 20 Exemplaren, Historische Wertpapiere vor 1900 usw.

Unter anderem kommen zum Ausruf:

Confederate States 1863 – Bank of the United States of America 1852 – Citizen's Bank of Louisiana 1836 – Stadt New York 1871 – Chemin de fer Rotterdam à Antwerpen 1854 – Zoo Bruxelles 1935 – Zoo Anvers 1875 – Ikelemba 1898 – Keyserlijke Indische Compagnie 1723 – Port de Varna 1899 – Iskr. Limonadenfabrik 1932 – Aeroplane Plovdiv 1912 – Steyr 1929 – Galata Bierfabrik 1923 – Franco Russian Gold Loan 1895, 2500 frcs. – Kerkerbachbahn 1884 – Bremer Straßenbahn 1904 – Nieder Rheinische Güter Assuranz 1844 und 1848 – Große Casseler Straßenbahn 1921, 1000 und 2000 Mark – Rheinische Elektrizitäts AG, 1922 – Deutsche Vereinsbank 1873 – Aachener Kleinbahn Gesellschaft 1907 – Schlesische AG für Bergbau- & Zinkhütten-Betrieb 1853 – Frankfurter Bierbrauerei 1889 – Breslauer Konzerthaus 1879 – Goldschiff Lutine 1933 – Goldschiff Renate Leonhardt 1954 – Rentes Viagères 1757 – Chemin de fer du Médoc 1864 – Tramweg Zutphen Emmerik 1901 und 1926 – Garden of Eden and the Kitty 1817 – Amsterdamsche Bank 1919 – Stadt Amsterdam 1862 – Stadt Haarlem 1770 und 1805 – Amstelburgh 1806 – Zweedsche Kroon 1816 – Hollandsche Yzeren Spoorweg 1905 – Fokker Vliegtuigenfabriek 1985 – Koolhoven Vliegtuigenfabriek 1938 – Holland-Gulf Stoomvaart 1898 – Beurs van Rotterdam 1941 – Lever Brothers en Unilever 1938 – Wagner Vereeniging 1957 – Assurantie Compagnie Amsterdam 1771 – Catharina Gasthuis 1790 – Karel de Zesde 1734 – Messingfabrik 1781 – Polder Schouwen 1794 – Polder Hoornenburg 1772 – Plantage's Suriname 1769 – Royal Dutch 1914 – Holland-America Line 1875 – Lotisico 1903 – Zoo Rotterdam 1858 – Trust & Administratiebank 1914, Auflage nur 4 Exemplare – Robeco 1939 – Philip's gloeilampen – Kingdom of the Netherlands, value 10 000 000 Gulden – Österreichisch Ungarische Bank 1880 – Poyasian Land Grants – Tabacos Filipinas 1882

Ein äußerst seltenes Wertpapier: Rentenbrief Hoogheemraadschap Lekdijk Bovendams 1638, heute noch gültiges Wertpapier, auf das seit 360 Jahren jährlich Zinsen gezahlt werden, nur zwei Stücke bekannt, ein Exemplar befindet sich in der Wall Street an der New Yorker Börse, das zweite Papier wird in dieser Auktion mit einem Ausruf von hfl. 30 000 angeboten.

Feenstra-Collection, Sammlung aus dem Nachlass von Herrn Feenstra, einem Sammler von Russischen Eisenbahn-Obligationen der ersten Stunde, eine fast komplette Sammlung mit 259 Wertpapieren, darunter 20 Papieren mit der Bewertung 10, Ausruf hfl. 15 000.

... und noch 700 Superwertpapiere mehr!!

Katalogbestellungen (Katalog 8.- Euro) und Informationen bei:

Scriporama & First Dutch

Kees Monen, Parelgras 144, NL 3206 Spijkenisse, Holland
Tel. 0031-181 630662, Fax 0031-181 643597, E-mail: monen@wx.nl

Ein kurzer Streifzug durch das Kaufhauswesen

Seit dem Mittelalter, zur Zeit der Hanse, prosperierte der Handel, gerade auch im Import und Export, in Verbindung mit der Seefahrt, insbesondere im gesamten norddeutschen Raum und im Gebiet der Ostseeanliegerstaaten, in den Niederlanden und auch in England. Hauptsächlich spielte die Nahrungsmittelzufuhr (Getreide und Fleisch) eine große Rolle. Die Einfuhr von Kolonialwaren und Getreide sowie von Salz und deren Vertrieb waren bedeutend. Textilrohstoffe und Gewebe sowie Metall und Metallzeugnisse kamen in Umlauf. Bei dem damaligen Massenguthandel von Fischen, Salz, Getreide und Fleisch wurde primär in deutschen Landen die heimische Erzeugung bevorzugt. Jedoch in verhältnismäßig großen Mengen wurden Gewürz benötigt, z. B. Pfeffer, Safran, Ingwer, Kümmel, aber auch Datteln, Rosinen und Rohrzucker. Das deutsche Gewerbe brauchte z. B. Baumwolle, Salpeter, Schwefel, Vitriol, Zinnober und andere Farbstoffe. Auch das Kürschnerhandwerk verlangte immer mehr nach Pelzwerk, wie Wolf, Marder, Luchs, Biber, Otter, Iltis usw. Große Umschlagplätze waren Danzig, Lübeck, Posen, Krakau und Brügge.

Die Großhändler im Mittelalter hatten bei der Abwicklung der Handelsgeschäfte mit hohem Risiko (z. B. leichte Verderblichkeit der Lebensmittel und Gewürze, schlechte Transportwege, Überfälle, Kriege, unzureichende Transportmittel und Straßen usw.) zu rechnen. Viele Abgaben und Zölle der Kleinstaaten trieben die Preise in die Höhe. Die Stadtverwaltungen unterwarfen den Handel, beispielsweise bei Orient- und Südwaren, strengen Vorschriften. Als im 19. Jahrhundert die Bevölkerung stark zunahm, sowie Erfindungen und Unternehmerteil zu Umwälzungen führten, wurde der Einzel- und Großhandel immer wichtiger.

Die Entstehung der Warenhäuser

Die Anfänge der Warenhäuser in Frankreich gingen auf die ersten



Aktie der Wertheim AG für Handelsbeteiligungen, Berlin, 1923.

Jahre des Zweiten Kaiserreiches zurück, als das Wirtschaftsleben blühte. Schon 1852 wurde von Aristide das Pariser Warenhaus „Au Bon Marché“ gegründet. Zum Nutzen breiter Bevölkerungsschichten kam es zu einer großen Warenvielfalt und üppigen Warenlagern. Eine feste Preisbindung war dem Kunden dienlich. Die Reklame lief auf Hochtouren und lockte die Käuferschichten an. Anfänglich begannen diese Pariser Kaufhäuser nur mit Damenbekleidung (um zunächst die Frauenherzen zu erobern), doch das Warenangebot dehnte sich rasch aus. Der Kleinhandel in Frankreich wurde dadurch geschützt, dass den Warenhäusern eine gesetzliche Sondersteuer auferlegt wurde.

Wir kennen auch andere frühe französische Kaufhausgründungen, wie „Louvre“, „Les deux Margaux“, „Printemps“ und „Galeries Lafayette“. Letztere hatten sogar in London, Rom und Brüssel Filialen eingerichtet.

Das englische Kaufhaus Harrods besaß sogar schon bedeutende Filialen in Buenos Aires und in Belgien. Harrods expandierte in Manchester und London. Auch das Londoner Warenhaus Selfridge dehnte sich auf dieselbe Weise aus. Gesamtwirtschaftlich gesehen hatten die Warenhäuser gegenüber dem Einzelhandel niemals eine Monopolstellung. Der Umsatzanteil in Deutschland und Frankreich lag bei

etwa fünf Prozent und erreichte selbst in den USA nicht mehr als acht Prozent.

Berühmte Warenhauspioniere

Die berühmten deutschen Warenhäuser wie Karstadt, Kaufhof, Hertie, Horten usw. kennen wir recht gut. Die Woolworth Company, ein US-amerikanisches Warenhausunternehmen, gegründet 1911 und hervorgegangen aus einem im Jahre 1879 von Frank Winfield konzipierten Niedrigpreiskonzept dehnte sich rasch weltweit aus.



Aktie der Karstadt AG in Hamburg.

Seit den zwanziger Jahren wurden in den Filialen der deutschen Woolworth-Gesellschaft Bedarfsartikel zu einer, zwei oder fünf Mark angeboten. Sonderbarerweise entstammten aus dem Flecken Birnbaum an der Warthe in der Provinz Posen mehrere deutsche Warenhauspioniere. Dort lebten 1890 lediglich gut 3000 Menschen, darunter 268 Juden. Ursprünglich hieß die Sippe Hirsch und Graupe, später wurden sie unter dem Namen Tietz bekannt. Leonhard Tietz war der Begründer des späteren Kaufhauskonzerns Kaufhof und Oscar Tietz der Pionier von Hertie. Ebenfalls aus Birnbaum stammte die Familie Knopf, die in ganz Baden Warenhäuser errichteten. Aus demselben Flecken an der Warthe kamen auch die sächsischen Kaufhauspioniere, die Joskes und die Urys. Auch aus der Provinz Posen stammten die Wronkers, die in der Mainmetropole Frankfurt auf diesem Gebiet Fuß fassten. A. Wertheim eröffnete im Herbst 1900 in Berlin ein wunderschönes Warenhaus großen Stils, das bereits einen großen Lichthof hatte. Sogar Seine Majestät der Kaiser war bei der Einweihungsfeier dieses erstklassigen Berliner Kaufpalastes anwesend. Die Hamburger Firma M. I. Emden, der Westfale Theodor Althoff und Rudolf Karstadt aus Mecklenburg sind weitere große Namen, die aus der Geschichte der deutschen Kaufhäuser nicht mehr wegzudenken sind. Der Kaufhausmagnat Salman Schocken dehnte insbesondere in Stuttgart und Baden-Württemberg sein Handelsimperium aus. In der Hauptstadt Berlin gab es schon am Ende des 19. Jahrhunderts weitere frühe bedeutende Geschäftshäuser, wie Herrmann Gerson, das Kaufhaus Jacob Ravené Söhne & Co. in der Wallstraße, Hartwig Braun und andere.

Die Familien Tietz

Zwei der Söhne des armen jüdischen Landfuhrmanns Jacob Tietz wurden später die berühmten Kaufhausgründer. Obwohl die beiden Tietz-Brüder Oscar und Leonhard nicht die Erfinder der Warenhäuser sind, so begründeten sie doch zwei der größten Warenhauskonzerne in Europa. Im Jahre 1879 begann Leonhard Tietz mit der „Grundsteinlegung“ des späteren Kaufhof-

Konzerns. Er eröffnete zunächst in Stralsund einen Großhandel für Knöpfe und Kurzwaren. Er kaufte seine Waren sehr preiswert ein und kalkulierte mit nur geringen Gewinnspannen, um seine Konkurrenz zu unterbieten. Feilschen um Preise oder „Anschreiben“ akzeptierte er nicht; denn bei den Niedrigpreisen wollte er stets Bargeld haben. Bei Leonhard Tietz klingelte dann auch bald die Kasse. Am 17. 3. 1905 wurde die bis dahin offene Handelsgesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Bis zum 11. 7. 1933 hieß sie Leonhard Tietz Aktiengesellschaft und danach Westdeutsche Kaufhof-Aktiengesellschaft. Der am 8. 6. 1883 in Stralsund geborene Sohn Alfred Leonhard Tietz studierte Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Köln und wurde später der Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender des Warenhauskonzerns. Oscar Tietz war der Begründer des späteren Hertie-Konzerns. Er wurde am 18. 4. 1858 geboren und verließ mit 13 Jahren die Schule. Danach absolvierte er bei einem vermögenden Onkel in Prenzlau eine vierjährige Lehre als Schrotthändler. Oscar Tietz arbeitete zunächst bei seinem schon erfolgreichen Bruder Leonhard. Er machte jedoch

Fehler beim Verkauf und wurde dafür von seinem Bruder prompt entlassen. Anschließend arbeitete Oscar Tietz bei einem Möbelhändler. Er machte in seiner Freizeit eine Erfindung: Er stickte mit Baumwolle schöne Motive auf einen Wollstoff und kippte dann Salzsäure darüber, die nur die Wolle wegfraß. So konnte er auf einfache Weise schöne Stickdeckchen oder Spitzen fertigen. Der rührige junge Oscar Tietz gewann seinen Onkel Hermann Tietz als Geldgeber und konnte in Gera unter der Firmenbezeichnung „Hermann Tietz & Co.“ ein kleines Geschäft u. a. für Garne, Knöpfe und Wollwaren eröffnen. Später entstand der Name des Warenhauskonzerns „Hertie“ aus Hermann Tietz. Die Spitzendeckchen nach seiner Erfindung verkauften sich sehr fix und er kam auch mit den anderen preiswerten Artikeln mit den Geraer Bürgern gut ins Geschäft. Seinem Onkel Hermann gab er schon nach kurzer Zeit das geliehene Geld zurück. Er heiratete seine Cousine Betty, die auch tüchtig mithalf. Der unaufhaltsame Tatendrang des Jungunternehmers führte alsbald zu einer weiteren Filiale in Weimar und schon nach kurzer Zeit holte er zum großen Schlag aus und gründete 1889 in München ein



Das Kaufhaus von Jacob Ravené Söhne & Co in der Berliner Wallstraße.



Aktie der F.W. Woolworth Co. von 1973.

Warenhaus, das schnell prosperierte. Zu günstigsten Preisen kaufte er direkt bei den Herstellern ein. Beispielsweise erwarb er ganze Ladungen von Porzellan zweiter Wahl, das er kunstvoll bemalen ließ. Dieses Porzellan wurde zu Niedrigpreisen schnell verkauft. Er entwickelte gute Transportmöglichkeiten und kaufte ganze Waggonladungen, z. B. auch Orangen aus Italien, die er zu konkurrenzlos niedrigen Preisen fast verschleuderte. Sein Personal schulte Tietz selbst und sorgte auch für die Wohnungen. Zusammen mit seinen Verwandten kaufte er gemeinsam bei den Herstellern zu günstigsten Konditionen Großmengen auf. Das Warenhaus in München wurde stets weiter ausgebaut und das Sortiment ständig erweitert. Als er gar das Verkaufsverbot am Sonntag in seinen Warenhäusern einführte, bekam er massiven Ärger mit Händlern aus München und wurde als „Schädling des Handels“ bezeichnet. Die Kunden erhielten Flugblätter, in denen sie vor dem Einkauf bei den „Juden“ gewarnt wurden. So kam es schon vor dem 1. Weltkrieg zu massiven Schlägereien und Hetzkampagnen gegen Juden, als das Dritte Reich noch längst nicht in Sicht war. Dennoch wurden in schneller Folge von Oscar Tietz Warenhäuser in fast ganz Deutschland eröffnet, auch in Hamburg in Berlin. Persönlich überwachte er die Bauausführung, führte die Schulung des Personals selbst durch und war persönlich bei den Eröffnungen der Warenhäuser dabei, organisierte die Reklamekampagnen usw. Die Warenhäuser wurden immer eleganter, um auch ver-

mögende Käufer-schichten anzusprechen und sie in Häuser zu locken, wie das von Josef Maria Olbrich im Jahre 1908 in Düsseldorf geschaffene Kaufhaus mit der hohen Jugendstilhalle. Oscar Tietz war als persönlicher Besitzer seiner vielen Kaufhäuser gegen die Errichtung einer Aktiengesellschaft.

Die Söhne von Oscar Tietz hießen Georg und Martin. Sie wurden später die Mitinhaber der Firma Hermann Tietz mit Hauptsitz in Berlin. Georg Tietz wurde am 10. 1. 1889 in Gera geboren und trat nach Abschluss seiner Ausbildung 1916 als Prokurist in die Firma ein. Martin, der 1895 geborene, zweite Sohn von Oscar Tietz trat nach internationaler Ausbildung 1917 als Prokurist in die Firma ein und wurde 1919 Teilhaber. Martin Tietz war auch Mitglied im Ausschuss des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser, der im Jahre 1903 durch seinen Vater Hermann Tietz, zusammen mit 120 Warenhausfirmen, ins Leben gerufen worden war.

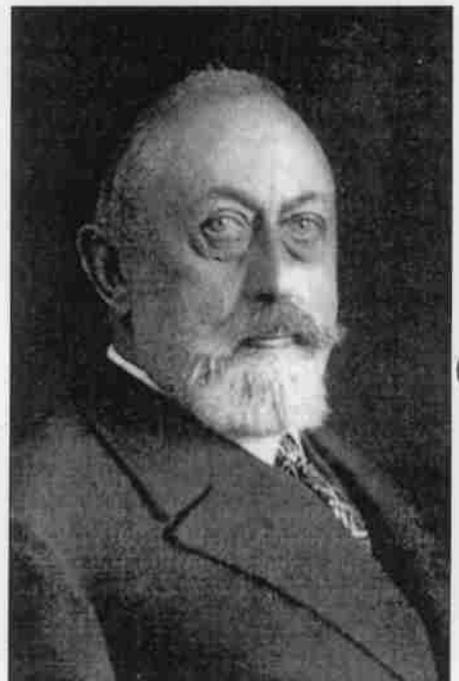
Rudolf Karstadt Aktiengesellschaft

Am 18. 5. 1920 wurde die Firma Rudolph Karstadt mit Sitz in Hamburg von einer Kommanditgesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Neben einer riesigen Filialkette wurden auch Handelsgeschäfte aller Art errichtet bzw. erworben. Im Jahre 1920 wurden 40 000 Aktien im Werte von je 1000 RM herausgegeben, deren Gesamtwert sich auf 40 Mio. RM belief. Die Gründer der Gesellschaft übernahmen damals selbst alle Aktien. Zu ihnen gehörten der Kaufmann Rudolph Karstadt aus Hamburg sowie der Kommerzienrat Hermann Schöndorff aus Hamburg. Ferner waren folgende Banken Anteilseigner der Karstadt AG: Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer & Co. in Barmen, die Commerz- und Disconto-Bank AG in Hamburg sowie die Nationalbank für Deutschland mit Sitz in

Berlin. Rudolph Karstadt gehörte dem Vorstand an; im Aufsichtsrat saßen u. a. der Bankier Ludwig Arioni aus Barmen und der Kaufmann Theodor Althoff aus Münster.

Theodor Althoff

Theodor Althoff war später in den zwanziger Jahren Vorstandsmitglied der Rudolph Karstadt AG. Er wurde am 9. 10. 1958 in Dülmen geboren. Nach seiner kaufmännischen Lehrzeit im Manufakturen-Detailgeschäft Florentin Pottmeyer in Bocholt gründete er eine Vielzahl von Manufaktur-Geschäften und Warenhäusern, die unter der Firma Theodor Althoff für Rechnung der Karstadt AG betrieben wurden, zu denen auch das „Althoff“, das größte Kaufhaus im Ruhrgebiet in der Kruppstadt Essen gehörte. Theodor Althoff war auch der Vorsitzende des Verbandes deutscher Waren- und Kaufhäuser. Ferner fungierte er als Vorstandsmitglied der Haupt-



Theodor Althoff.

gemeinschaft des Einzelhandels und des Reichsbundes des Textil-Einzelhandels. Theodor Althoff war ferner Vorsitzender des Aufsichtsrats der Compara AG in Krefeld und der Gummiband- und Litzenfabrik sowie der Westfälischen Textilwerke Hermann te Kniepe AG in Borken. Dieser bedeutende deutsche Kaufhauspionier wohnte in der Piusallee in Münster.

Peter Zilvar

KLEINANZEIGEN

Bitte die Texte der Kleinanzeigen deutlich schreiben: Sie erleichtern uns die Arbeit, danke.

Wir suchen: Pfand- und Kommunal-schuldverschreibungen der Kärntner Landes- und Hypothekenbank bis in die 60er Jahre. Infos und Angebote bitte an: Axel & Karin Sima, Sechshausener Str. 55-57/21, A-1150 Wien.

Suche Rheinische Röhrenwerke AG, Düsseldorf, Friedrich K. Krüger, Kardinal-Graf-Galen-Str. 34, D-45468 Mülheim-R., Fax (02 08) 4 44 52 31.

Suche Spitzenstücke HWP und Rechnungen aus der Seifenindustrie Europas. Mark Laager, Rütowisstr. 3, CH-8604 Volketswil.

Kauf USA bis 1880. Geldscheine aller Art City, County, Privatbanken, Firmen Konf. Southern Staaten. Alles anbieten W. Hopke, Kleinsiedlung 11A, D-16515 Freienhagen, Tel. und Fax (03 30 51) 2 59 67.

Bayerisches Gewerbemuseum von 1872 zum Kauf/Tausch gesucht. Tel. (09 11) 46 35 13.

Optionsscheinsammlung mit 550 OS komplett abzugeben. Preis nach Vereinbarung. W. Ziewers, Tel. (06 51) 1 85 69.

Gesucht: HP-Magazine bis einschl. 06-99. M. Seelmaecker, Südring 1c, D-65795 Hattersheim.

Russische Versicherungsaktien gesucht. Händler- und Sammlerangebote an Erik Meyer, Fax (02 21) 9 35 99 11 oder E-Mail meyer-standau@netcologne.de.

Rothschild, Bethmann sucht Rainer Ahlers, Loue Str. 2, D-27243 Harpstedt, Telefon (0 42 44) 17 18, Rainer Ahlers@aol.com.

Verkaufe: HWP (alle Branchen, weltweit, deko) AK, Geld- und Notgeldscheine, Firmenrechnungen. Bitte genaue Angaben zum Gesuchten. Frankierten und adressierten Rückumschlag beilegen. Uhl, Zeppelinstraße 9, D-74336 Backenheim.

Nürnberg-HWP gesucht sowie Notgeld, Ansichtskarten und sonstige Graphik über Nürnberg vor 1961. Auch Tausch! Angebote mit Preisvorstellung erwünscht. Uwe von Poblocki, Breite Gasse 84, D-90402 Nürnberg, Tel. (09 11) 22 78 22, Fax (09 11) 22 78 77.

Anhalt: Historische Papiere - Geldscheine - Münzen - Literatur - Emailschilder - Orden - Ehrenzeichen - Urkunden - Postkarten - Briefe - Kuriosa sowie alles von Junkers und Bauhaus. **Dringend:** Schomburg und Söhne, A.G.-Margarethenhütte Porzellanfabrik Großdubrau i. Sa., (Bln.-Moa-bit, Roßlau/Anh.). Ankauf: Horst

Fahtz, Antoinettenstr. 5/7, D-06844 Dessau, Tel. (03 40) 21 20 34.

Öl-/Petroleum-Sammler kauft/tauscht Aktien aus aller Welt und Literatur zu diesem Sammelgebiet. Angebote an: Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm, Tel. (0 61 06) 57 59, Fax (0 61 06) 64 46 30, E-Mail: iwobaumann@t-online.de

Logenpapiere: Suche Freimaurer- und Odd Fellows Logen! Christian Reddig, Vogelstr. 15, D-59073 Hamm, Tel. (0 23 81) 6 07 48.

Trier-Trier-Trier: Suche HWP aus der Stadt und Region, z.B. Actienbrauerei Union, Bergwerksgesellschaft Trier, Kath. Vereinshaus Trier. W. Ziewers, Tel. (06 51) 1 85 69.

Verkaufe Dekowerte aus aller Welt und US-RR; bitte Listen anfordern: Siegfried Förster, Tel. (05 61) 4 91 14 85.

DM-Stücke: Suche DM-Werte (Einzelstücke und Posten) als Werbepäsenten. Paul Reddig GmbH, Auf dem Knuf 22, D-59073 Hamm, Tel. (0 23 81) 6 47 35.

„Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften“, Jahrgänge aus der Zeit vor 1945 (auch Einzelbände), in gutem Zustand, gesucht. Wolfgang Kulp, Pollerbergstr. 25, D-45145 Essen, Tel. (02 01) 73 86 28.

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

ne Abb.; Preis 39.50 DM plus Porto.
Jürgen Baral, Aachen, Tel./Fax
(0 24 08) 69 73.

Kauf alle Aktien zum Thema Tauen und Werften, wobei in der Vignette ein Dock abgebildet sein muß.
Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche Aktien, Anleihen sowie Literatur über den Zündholz Fabrikanten Kreuger und seine Firma Kreuger & Toll.
Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche für meine Spezialsammlung zur **Geschichte des Wechsels** ständig alte Wechsel und Schuldbriefe, Messebelege, Cours-Zettel, Notariatsdokumente, Bankiers- und Kaufmannsbriefe, dekorative Grafik sowie Edik- Bücher und Dissertationen zu Wechselrecht und Wechselpraxis in allen Sprachen, auch in Lateinisch. Angebote bitte an Paul-Günther Schmidt, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Johannes Gutenberg-Universität, Postfach, D-55059 Mainz.

Actien-Bauverein „Unter den Linden“ 1872-1894 sowie Berliner Terrain AG's gesucht. Angebote mit Fotokopie an R. Zeissler, Greitweg 25, D-37081 Göttingen, Tel. (05 51) 9 50 65.

Suche Aktien und Papiere zum Thema „Feuerwehr“. Werner Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Wer hat Lust sich mit HWP-Sammlern im Münsterland zu treffen? Bei Interesse: Erwin Hesselmann, Merschwiese 15, D-48308 Senden, Tel. (0 25 97) 9 80 42, Fax (0 25 97) 9 80 13.

Suche Aktien mit Nr. 001, div. Börsenhandbücher und Aktien aus dem Kreis Euskirchen. J. Peplinski, Brüsseler Str. 20, D-53919 Weilerswist.

HWP net surfing Old Bonds and Shares. <http://www.hwp-info.com> HWP Info P.O. Box 295, NL-1110 AG Diemen.

Der IBSS ist der größte Club für Sammler Historischer Wertpapiere mit 960 Mitgliedern in 50 Ländern (Stand 6/99). Vier jährliche englischsprachige Club-Journale von ca. 40 Seiten mit Nachrichten aus dem Sammelgebiet, Auktionsberichten, Fachbeiträgen und kostenlosen Kleinanzeigen von Sammlern für DM 30 p.a. Jährlich erscheint zusätzlich ein Mitgliederverzeichnis mit Adressen und Interessengebieten von allen Mitgliedern und Angabe der Sammelgebiete.

Historische Aktien und Wertpapiere. Meisterwerke der Lithografie, des Kupferstichs, des frühen Prägedrucks. Geschätzt nicht nur unter kunst-sinnigen Geschäfts-freunden. – Auf diese Wertpapiere haben wir uns spezialisiert:

Bei Kunst- liebhabern hoch im Kurs

Auktionshaus Reinhold Tschöpe
Bruchweg 8 · 41564 Kaarst
Telefon 0 21 31/60 27 56
Telefax 0 21 31/66 79 49
www.Tschoepe.de
e-mail: info@tschoepe.de
Internet: www.tschoepe.de

Nähere Informationen von Peter Duppa-Miller, Beechcroft, Combe Hay, Bath BA2 7EG, England, Telefon (+44/1225) 837271, Fax 840583, E-Mail: membership@scripophily.org, website: www.Scripophily.org

US-Eisenbahnen: Suche Railroad-/Railway-Zertifikate vor 1900. Christiane Reddig, Postfach 5280, D-59042 Hamm.

Sammler gehören in den EDHAC! Infos durch die Geschäftsstelle Weingartner Str. 26, D-76229 Karlsruhe.

Suche Historische Wertpapiere sowie Firmenfestschriften und Notgeldscheine aus dem Harz und Umland, gern auch Tausch. Tel. (0 55 21) 13 63, Fax (0 55 21) 7 29 00.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Telefon (0 21 31) 5 04 41.

Suche alles über John Law; suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. (06 11) 9 60 08 30.

Wanted: Estonian & other Eastern european \$-Bonds, also uncanceled Railraod issues, only Bearer Bonds please. W.T. Hardison jr., P.O. Box #34271, Pensacola, Florida 32507-4271, Fax (904) 4924789.

Dekorative italienische und schweizerische Aktien gesucht. Jakob Schmitz, Mathildenstr. 29, D-40239 Düsseldorf.

Verkaufe Aktien mit schönen Abbildungen, auch Niederlande. Rechnungen, Dokumente. Liste anfordern. Frau A.N. Briggeman-van der Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Tel./Fax (0031)181485036.

Sammele alte Wertpapiere, Dokumente und Edikte zur europäischen **Banken- und Finanzgeschichte** vom Mittelalter bis Ende des 19. Jahrhunderts. Paul-Günther Schmidt, Marcobrunnerstr. 8, D-65197 Wiesbaden, Tel./Fax (06 11) 44 49 74.

Wir vertreten die Interessen des Sammlers! Infos bei Erster Deutscher Historic Actien Club, Weingartner Str. 26, D-76229 Karlsruhe.

Suche/tausche Rumänische HWP aller Branchen incl. Siebenbürgen. Angebote mit Kopien an R. Büchenschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen, Tel. (05 51) 9 39 04.

Suche Dietschiberg-Bahn/Lu. und BT Bodensee-Toggenburg-Bahn, je eine Stamm- und Prioritätsaktie von 1904, nur gut erhaltene Stücke. H. Ruch, Boppelsen/CH, Tel. (01) 8442014.

Fachbuch zum aktuellen Thema: Deutschlands Auslandsanleihen 1924-1945 – Rückzahlungen nach der Wiedervereinigung von 1990, von Hans-Georg Glasemann, Verlag Antik Effekten GmbH, Frankfurt/Main 1992, 269 Seiten, ISBN 3-9806401-1-6, DM 118 / 626 im Zeitraum 1924-1945 emittierte deutsche Auslandsbond auf Werthaltigkeit recherchiert. Ein „muss“ für alle HWP-Sammler und Professionals; jetzt im Fachbuchhandel oder bei den Händlern für Historische Wertpapiere.

Baltimore & Ohio RR Comp. komplette Sammlung ab 1835 bis 1900 mit Literatur, insgesamt 92 Stück, gegen Gebot abzugeben. Tel. (06 11) 46 23 49.

Verkaufe Altaktien: Einzelstücke, kl. Mengen, Sammlungen (außer D., USA), Info gratis. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem, Tel. (00322) 7678988.

Justizrat Moritz Beutler – ein Nestor unter den Chemnitzer Wirtschaftsführern

Das 1889 gegründete Chemnitzer Bankhaus Bayer & Heinze gab zu Anfang des 20. Jahrhunderts einen Börsenführer heraus: „Die Aktiengesellschaften von Chemnitz und Umgebung“.

Die Ausgabe von 1912 berichtet für 1911 von einem „Durchschnittsertragnis“ von 8,4 % auf das Gesamtkapital von DM 120 Mio. Dies stammte von 70 Firmen inkl. solcher

des Montanbereichs. Bei sechs dieser Firmen sind Aufsichtsratsmandate des Justizrats Moritz Beutler zu finden.

21 Aufsichtsratsmandate

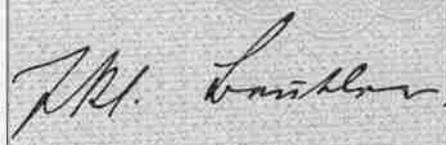
1922 hatte sich die erste Warenbörse Deutschlands – 1862 nach Liverpools Vorbild gegründet – zur Wertpapierbörse Chemnitz gemauert, so dass der Börsenführer von Bayer & Heinze 1927 schon 144 Aktiengesellschaften erfassen konnte, bei denen der Justizrat Moritz Beutler 21(!) Aufsichtsratsmandate innehatte.

**Aufsichtsratsmandate von Justizrat Moritz Beutler
(nach Bankhaus Bayer & Heinze, Chemnitz 1927)**

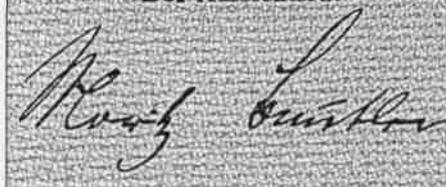
Firma	Sitz	Branche	AR-Vorsitz	stellv. AR-Vorsitz	Mitglied
Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik	Dittersdorf bei Chemnitz	Textil (1912)	x		
Bachmann & Ladewig AG	Chemnitz	Teppich/Textil	x		
Cammann & Co. AG	Chemnitz	Möbelstoffe/Textil	x		
A. Doehner AG	Chemnitz	Strumpf/Wirkw.		x	
C. Hugo Eichner & Co. AG	Göppersdorf/Burgstädt	Handschuh, Strumpf/Wirkw.		x	
Herrmann und Alfred Escher AG	Chemnitz	Werkzeugmasch.	x		
Faradit Isolierwerke Max Haas AG	Reichenhain/Chemnitz	Isolationen/Rohre		x	
Joh. Gieler AG	Chemnitz	Weberei/Färberei/E-Werk		x	
Carl Hamel AG	Schönau/Chemnitz	Textilmaschinen	x		
August Hübsch AG	Chemnitz	Möbelstoffe/Dekostoffe	x		
Friedr. Anton Köbke & Co. AG	Göppersdorf/Burgstädt	Wirkwaren		x	
G. Krauthelm AG	Chemnitz	Gießerei	x		
Georg Liebermann Nachf. AG	Falkenau	Baumwollsp./Zwirnerei	x		
Gehr. Lohse AG	Chemnitz	Rauchw./Textil			x
Marschall Frank Sachs AG	Chemnitz	Garne/Wirkw. Webw.			x
Pöge-Elektrizitäts-AG	Chemnitz	Elektro	x		
David Richter AG	Chemnitz	Textilm./Werkzeugm.	x		
Sächs. Werkzeugm.fabrik Bernh. Escher AG	Chemnitz	Werkzeugm.		x	
Schüttoff AG	Chemnitz	Motorräder/Maschinen	x		
Tüllfabrik Flöha AG	Plane bei Flöha	Tüll/Textil	x	x	
Zschopauer Baumwollspinnerei AG	Zschopau	Baumwollsp.		x	
Zwirnerei und Nähfadefabrik Herm. Dignowity	Chemnitz	Zwirn/Nähfaden		x	



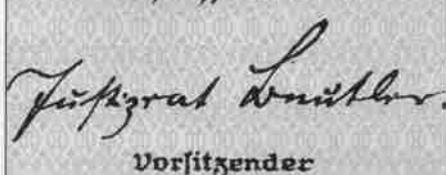
Der Aufsichtsrat:



Der Aufsichtsrat



Der Aufsichtsrat:



Die vier abgebildeten Unterschriften zeigen die Varianten „Beutler“, „M. Beutler“, „Moritz Beutler“ und „Justizrat Beutler“.

Wie die Tabelle zeigt, ging es quer durch die Vielfalt der in Chemnitz vertretenen Branchen. Zwölfmal finden wir Beutler als Aufsichtsratsvorsitzenden, siebenmal als stellvertretenden Vorsitzenden und zweimal als einfaches Mitglied.

Kein Wunder, dass Moritz Beutler in einer Festschrift der Firma Carl Hamel, Chemnitz, als „Nestor unter den Chemnitzer Wirtschaftsführern“ bezeichnet wird. Zu seinem 40jährigen Berufsjubiläum schreibt die örtliche Presse: „Die Industrie, die Wirtschaft überhaupt, erkannte sehr bald die hervorragenden Gaben dieses Mannes – am 7. 2. 1862 als Pfarrerssohn im Vogtland geboren –, und zahlreiche großindustrielle Unternehmungen sicherten sich seine Mitarbeit dadurch, dass sie



Neben dem von Rudolf Pleißner geschaffenen Porträt des Moritz Beutler haben sich Enkel und zwei Folgegenerationen anlässlich einer Beutler-Matinee am 12. 9. 1999 versammelt.

ihn in ihren Aufsichtsrat beriefen. Ist heute im wirtschaftlichen Leben unserer Stadt eine Aufgabe gegeben, deren Lösung eine Verbindung

von Rechtskenntnissen, praktischem Sinn und wirtschaftlicher Erfahrung in hohem Maße fordert, so ruft man meist ihn herbei“.

Politisch engagiert

Seine Enkel und Dr. Pfalzer, Stadtarchiv Chemnitz, berichten, dass Beutler ca. 100 Aktiengesellschaften gründete und betreute. Natürlich engagierte er sich auch Kommunalpolitisch und – wie nicht anders zu erwarten – war der konservativ-nationalliberale Politiker im Stadtverordnetenkollegium für Finanzen und „Einverleibungsfragen“ sowie als Vorsteher tätig.

Obwohl seine AR-Mandate bis ins Dritte Reich währten – er starb 1942 –, war dies nicht die Welt des Moritz Beutler; der Justizrat stand auch Firmen vor, die sich in jüdischem Besitz befanden. Ein Sohn, der im Widerstand der Goerdelergruppe aktiv war, fiel, bevor er gefangen genommen werden sollte, 1940. Da das Familienarchiv der Beutlers im Krieg zerstört wurde, erinnern besonders ein Bild von Rudolf Pleißner von 1926 in den Chemnitzer Städtischen Kunstsammlungen und die Faksimile-Unterschriften in verschiedenen Varianten, u. a. auch als „Justizrat Beutler“, auf diversen Chemnitzer Aktien an diesen bedeutenden Mann.

Dr. Jochen Haeusler

Bitte Katalog anfordern



Auktion am 1. April 2000

Versteigerung der größten Standard Oil Collection:

U.a. 1883 Rockefeller, Flagler, Bostwick und 4x Charles Pratt; 1878 Rockefeller, Flagler; Standard Oil: Galicien, Virginia, Bahamas, England, Mexiko, Ohio, Indiana, Colorado, New Jersey, Kalifornien, Russland; Esso: Guinea, Portugal, Türkei, Sizilien.

Es werden ca. 1.000 Lose versteigert, die alle in Farbe abgebildet sind. Über 30 % der Stücke waren noch nie auf dem Markt. Raritäten, Einzelstücke, Papiere mit Auflagen unter 50 Stück. Museale Stücke des 18. Jahrhunderts.

Der reguläre Katalog-Versand erfolgt nur noch an Bieter und Anforderer. Ergebnisliste: 9,00 €

BAAB VERLAG

Vor dem Schifftor 2-6 • D-63571 Gelnhausen
Telefon: 0 60 51/82 08-14 • Telefax: 0 60 51/82 08-22

Gleich notieren!

F.H.W.

58. Auktion mit großem Sammlertreffen 3. + 4. Juni 2000 Goslar/Harz

Traditionell ist unsere große Veranstaltung am **Himmelfahrts-Wochenende**. Hobby und Freizeit lassen sich hier ideal verbinden! Wie wär's mit einem schönen **Kurzurlaub** am Fuße des Harzes? Einer Fahrt mit der schnaufenden **Harzquerbahn**? Einem Besuch im 1000-jährigen **Silberbergwerk** im Rammelsberg? Oder mit einem Abstecher zur nahegelegenen **EXPO** in Hannover?

Übrigens: Trotz EXPO haben wir für unsere Gäste wie in den Vorjahren ein **günstiges Zimmerkontingent** im Historischen Hotel „Der Achtermann“ buchen können. Ihr Besuch lohnt sich also dieses Jahr doppelt!

Einlieferungen von Sammlungen + guten Einzelstücken für die Auktion nehmen wir ab sofort gern entgegen!

Freunde Historischer Wertpapiere
D-38302 Wolfenbüttel, Salzbergstraße 2
Telefon 0 53 31 / 97 55-32, Fax 0 53 31 / 97 55-55

Welt-Auktions-Hitliste

Die von Jakob Schmitz erstellte und kommentierte Welt-Auktions-Hitliste des Jahres 1999 (s. HP 2/00) ist am 9. März 2000 von der Anlegerzeitschrift „Das Wertpapier“ veröffentlicht worden. Damit sind wieder einmal zehntausenden von Lesern die Spitzenstücke unseres Sammel-

Philipps-Auction verschoben

Werner Kürle teilte uns mit, dass die ursprünglich für Februar geplante Auktion bei Philipps in London auf den 15. März 2000 verschoben worden sei. Es soll die beste Auktion seit längerer Zeit werden, u.a. mit einer bisher in Auktionen unbekanntenen Stockton & Darlington von 1830. In großen Lots sollen 20 000 Titel aus den USA und aus Europa versteigert werden.

Goethe-Ausstellung in Düsseldorf

Wir hatten schon auf die Goethe-Ausstellung in Düsseldorf hingewiesen, doch sei daran erinnert, dass die Exponate noch bis zum 9. April 2000 im Goethe-Museum, Schloss Jägerhof, Jacobistr. 2 zu sehen sind.

Ein „Jahrhundert-Münchner“: Carl von Linde

Die Süddeutsche Zeitung stellt in einer Rubrik bedeutende Münchner Persönlichkeiten vor, u.a. auch Carl von Linde (1842–1934), mit dessen Kältemaschinen der Siegeszug der Kühltechnik begann. Schon mit 30 Jahren ist Linde Professor für theoretische Wärmelehre am Polytechnikum in München. Später entwickelt er ein Kompressionsverfahren, bei dem ein Kältemittel beim Übergang in den gasförmigen Zustand seiner Umgebung Wärme entzieht.

Natürlich interessieren sich besonders Brauereien für ein Eis, das



Carl Linde (das „von“ kam später) ca. 1879, als er seine „Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG“ gründete.

nicht schmilzt, können sie doch bisher auf Natureis nicht verzichten. Das muss in milden Wintern über große Entfernungen herbeigeschafft werden und ist somit teuer. Daher verwundert es nicht, dass gerade Gabriel Sedlmayr von der Münchner Spatenbräu Linde die erste Versuchsanlage zur Verfügung stellt und alle Kosten übernimmt. Seit 1874 wird auf der Basis von Ammoniak maschinell gekühlt und Linde wird Unternehmer, der 1879 an seinem damaligen Wohnsitz Wiesbaden die „Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG“ gründet. Einen Hinweis verdient der Autor des SZ-Artikels, denn Dr. Dieter Soltmann ist nicht nur persönlich haftender Gesellschafter der ebenso wie Linde börsennotierten Spaten-Franziskaner Brauerei, sondern auch ein Ur-Urenkel von Gabriel Sedlmayr.

Neues aus der Auktionsszene

Christian Schröder und Michael Weingarten bitten uns um den Hinweis, dass aus Anlass des 10. Auktionsjubiläums die Veranstaltung an zwei Tagen stattfindet. Auf Grund des großen Anklangs ist wieder das Hotel Hafen Hamburg als Veranstaltungsort gewählt worden.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 2000

01.04.00	Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen
08.04.00	Scriporama, Breukelen
16.04.00	WP-Handel AG, Bern
06.05.00	Handelsgesellschaft, Wien
13.05.00	Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
27.05.00	Galerie Sevogel, Basel
03.06.00	Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
02./03.09.00	Hanseatisches Sammlerkontor, Hamburg
14.10.00	Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen
21.10.00	Manfred Weywoda, Wien
04.11.00	Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
11.11.00	Ineichen, Zürich



„Die Zukunft von Historischen Wertpapieren liegt im Internet. Dort werden Sammler künftig die grösste Vielfalt finden. Die eindeutig einfachste Plattform für Einsteiger bietet eBay.de.“

Stefan Adam, Gründer und Inhaber von Adam Historical Shares, Berlin





www.ebay.de

*www.ebay.de, die grösste Auktionsplattform der Welt.
Auf eBay.de kann jeder kaufen und verkaufen.*

Zoologische Gärten als Kapitalgesellschaften

Geschichtliche Entwicklung und Finanzierung

192 Seiten, Text deutsch/englisch, herausgegeben von Armin Schmitz und Arne Metzger, 105 meist vierfarbige Abbildungen; Einleitung von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Heinz-Georg Klös, gebunden, DM 148, Verlag Antik Effekten GmbH, ISBN 3-9806401-2-4

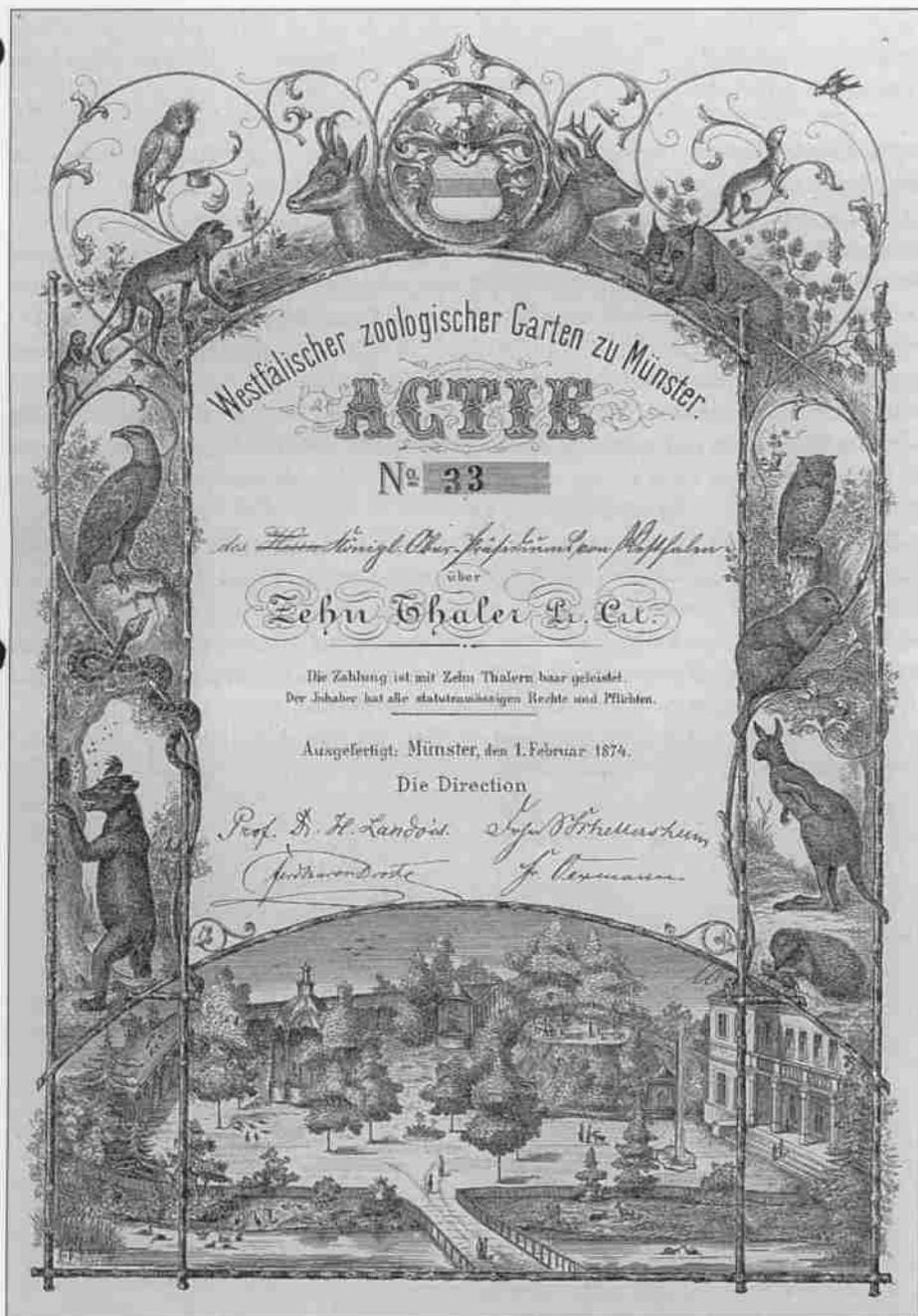
Die Bibliothek mit Büchern über Historische Wertpapiere ist im Laufe der Jahre zwar immer umfangreicher geworden, weist aber naturgemäß noch große Lücken auf. Eine dieser Lücken füllen jetzt die Sammler Armin Schmitz und Arne Metzger als Herausgeber und Michael Steinke von der Antik Effekten GmbH als Verleger für das faszinierende Sammelgebiet der Zoo-Aktien aus.

Sie gehören unzweifelhaft in ihrer Mehrzahl zu den Topstücken unter den Historischen Wertpapieren – die Aktien und Anleihen von Zoo-Gesellschaften. Zwar werden sie häufig auch für interessierte Sammler auf Grund ihrer Seltenheit und ihrer teilweise hohen Preise wohl für immer ein Traum bleiben, doch um so mehr freuen wir uns über diese gelungene Darstellung und Bewertung eines exklusiven Teilgebiets.

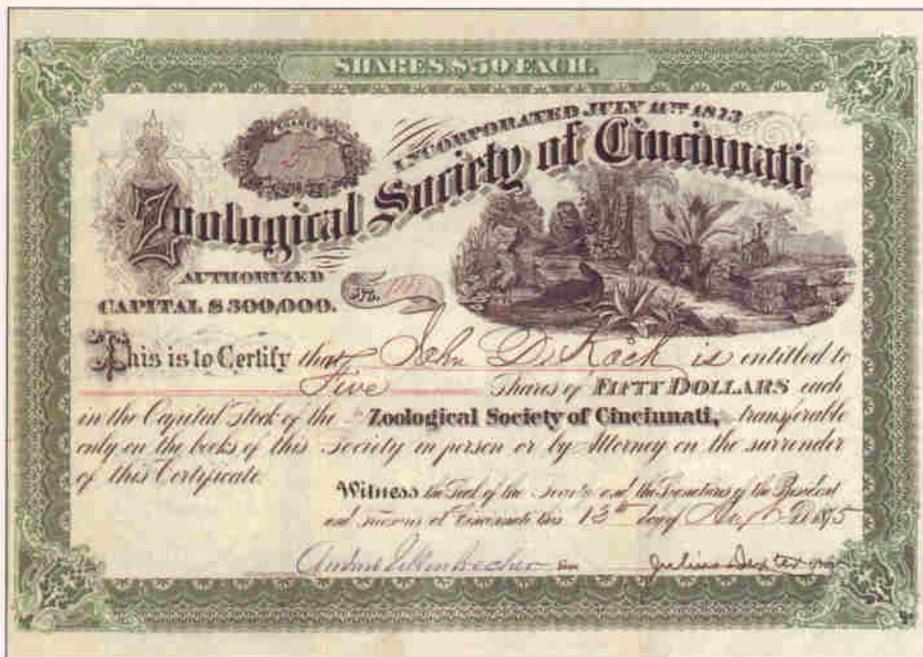
Mehr Zoo-Titel als erwartet

Immer wenn ich mich mit Zoo-Titeln beschäftige, denke ich an Arne Metzger aus Berlin, der bei meinem Einstieg 1977 schon als „der“ Experte für diesen Bereich galt und der seine umfangreichen Aufzeichnungen jetzt zur Veröffentlichung zur Verfügung stellte. In Verbindung mit seiner Erfahrung aus Jahrzehnten wurde es möglich, nicht nur alle bisher bekannten Wertpapiere der Zoo-Gesellschaften aufzuführen, sondern auch eine Bewertung in Form eines Schätzpreises abzugeben. Die Entstehung und Entwicklung von 50 zoologischen Gärten von Aachen bis Zürich hat Armin Schmitz recherchiert und niedergeschrieben. Auf diese Weise verbinden sich sinnvoll Wirtschaft- und Finanzgeschichte mit den Dokumenten für die Sammler.

Als wir anfangen, Historische Wertpapiere zu sammeln, konnten wir uns vielfach gar nicht vorstellen, welche überaus hohe Anzahl an Titeln zwanzig, dreißig Jahre später auf dem Markt verfügbar sind. Und dennoch gibt es weiterhin zahlreiche Werte, von denen wir uns mehr wünschen würden, die aber nicht da sein können, weil zu viele Exemplare verschollen sind oder weil ganz einfach nicht mehr Stücke ausgegeben wurden. Jetzt kann jeder nachsehen, in welchen Relationen verfügbare Aktien und Anleihen zu ihren bisher realisierten Preisen stehen. Auf jeden Fall hat sich gezeigt, dass es doch mehr Aktien von Zoo-Gesellschaften gibt, als vor vielen Jahren vermutet werden konnte.



Etwa 40 Aktien von 1874 in unterschiedlicher Erhaltung dürften vom Westfälischen zoologischen Garten in Münster zu Preisen zwischen DM 1500 und DM 5000 verfügbar sein.



Eine Aktie der „Zoological Society of Cincinnati“ mit der Nr. 148 aus dem Jahre 1875 ist bisher im Markt bekannt.

Die Einteilung des Buches

Aus Deutschland werden 17 Zoo-Gesellschaften vorgestellt: Aachen, Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Frankfurt/Main, Halle, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Köln, Leipzig, München, Münster, Nürnberg. Aus Europa sind 27 Städte vertreten: Amsterdam, Antwerpen, Basel, Bordeaux, Brighton, Brüssel, Cadix, Den Haag, Gent, Kopenhagen, Lissabon, Liverpool, Luxemburg, Manchester, Marseille, Paris, Rhyt, Rom, Rothesay, Rotterdam, Scarborough, Southport, Tynemouth, Wien, Yarmouth, Zürich. Die restlichen sechs Gesellschaften stammen aus den USA.

Nach der Beschreibung der jeweiligen Zoo-Gesellschaft umfasst die Bewertung folgende Daten, hier dargestellt am Beispiel der „Zoological Society of Cincinnati“ , von der nur ein Stück aus einer Emission bekannt ist:

Gründungsdatum: 18. September 1875,
 Grundkapital: geplant waren 300 000 \$, bestehend aus 6000 Aktien à 50 \$,
 laufende Nr. (im Buch): 11.1,
 Ausgabejahr: 1875,
 Datum: 13. Aug.,
 Nennwert: 50 \$,
 Art: 5er A,
 Auflage: -,
 Geschätzte Stückzahl: 1,
 Geschätzter Preis: 18 000 DM/9203 E.,

Druckerei: Krebs Lithographing Company, Cincinnati, O.,
 Künstler: unbekannt.

Zoological Society of Cincinnati

Als Beispiel für den Aufbau des Buches folgt an dieser Stelle auch die Geschichte der „Zoological Society of Cincinnati“:

Ab 1830 wuchs die Bevölkerung Cincinnati sehr rasch, vor allem durch Einwanderer aus Deutschland. Diese neuen Bürger nahmen



Bunt und preiswert sind die Aktien der „Zoolandia Oy“ aus dem finnischen Lieto von 1988, die mit DM 100 bewertet werden.

einen wichtigen Platz im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben der Stadt ein. Sie waren verantwortlich für die reiche und malerische Kultur, die Cincinnati ein Flair und einen Charakter verlieh. So ist es nicht verwunderlich, dass in den frühen 70er Jahren des letzten Jahrhunderts ein deutscher Einwanderer und Tierfreund, Andreas (Andrew) Erkenbrecher, mit seinen Geschäftspartnern die Gründung eines großen Zoologischen Gartens diskutierte.

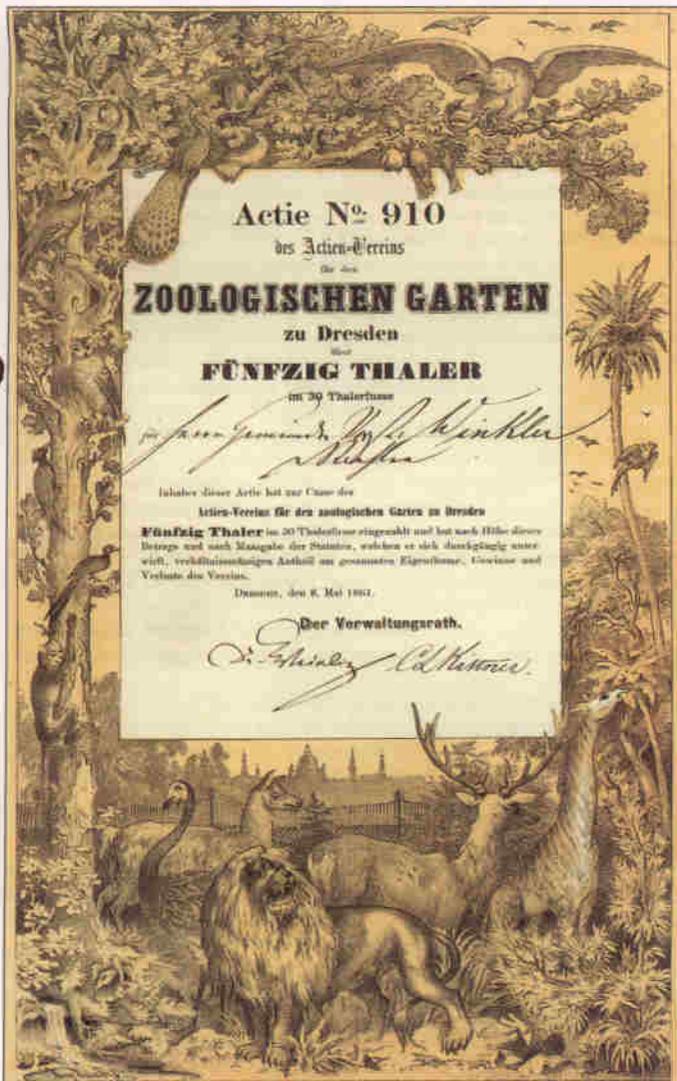
Wegen einer großen Raupenplage in Cincinnati organisierte Erkenbrecher eine Gruppe führender Bürger, um eine Gesellschaft zur Akklimatisierung von Vögeln zu gründen, welche die Insekten vernichten sollten. Anfang 1873 nahm Erkenbrecher mit dem zu dieser Zeit bekanntesten Deutschen Zoodirektor Dr. Alfred Brehm Verbindung auf, um Informationen zur Gründung eines Zoologischen Gartens einzuholen. Nach einer ermutigenden Antwort von Brehm wurde die Zoological Society of Cincinnati am 11. Juli 1873 als Aktiengesellschaft gegründet. Ihr Zweck war „die Erforschung und Verbreitung der Kenntnisse über die Natur und die Verhaltensweise der Lebewesen der Tierwelt“. Das Ziel war von Beginn an „einen Garten zu schaffen, der den Aktionären einen Gewinn und der Stadt Ehre bringen sollte“. Neun Mitglieder des Vorstandes waren bekannte Bürger der Stadt, die entweder in den USA geboren oder aus Deutschland eingewandert waren. Das Grundkapital sollte ursprünglich 300 000 \$ betragen, bestehend aus 6000 Aktien à 50 \$. Eine Börsenkrise und eine nachfolgende Rezession machten wegen der fehlenden Investoren eine Reduzierung des Grundkapitals notwendig. Der Vorstand pachtete am 24. September 1874 ein 26,8 ha (67 Acres) großes Gelände am Blakely Woods. Zwei große Eichenbäume im Centroid Lawn sind noch Relikte aus dieser Zeit. Nach den Vorarbeiten konnte der Zoo am 18. September 1875 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. 1877 wurde die größte Löwenanlage der USA fertiggestellt und eingeweiht.

1886 wurde Sol. A. Stephan zum Direktor ernannt. Er bekleidete diesen Posten bis 1937! Die finanzielle Situation machte es notwendig, dass

der Zoo und das umliegende Gelände 1889 von der Stadt Cincinnati übernommen wurden. Nachlassende Besucherzahlen und die weltweite wirtschaftliche Depression führten dennoch zu einer Verschuldung des Zoos und schließlich zum Konkurs. Eine Cincinnati Zoological Company übernahm der Zoo, arbeitete allerdings als „non-profit“-Organisation. Bereits zwei Jahre später, 1901, übernahm die Cinc. Traction Company die Aktienmehrheit am Zoologischen Garten Cincinnati und arbeitete ebenso auf „non profit“-Basis. Im Jahr 1906 wurde das Elefantenhaus eröffnet, das später Herbivoren-Haus hieß und zu seiner Zeit zu den größten Zoogebäuden der Welt gehörte. 1975 wurde es auf die nationale Liste der historischen Plätze gesetzt und steht damit unter Denkmalschutz. Die Philanthropinnen Anna Sinton Taft und Mary M. Emmerly erwarben 1917 den Zoo



Weniger als fünf Stücke von 1855 sind vom Jardin zoologique de Marseille G. Morin & Cie. bekannt; der Wert wird mit DM 8500 geschätzt.



Geradezu ein „Klassiker“ sind die Aktien des Zoologischen Gartens zu Dresden von 1861, von denen bisher etwa 25 bekannt sind (DM 3000 bis DM 7000).

von der Traction Company für einen Preis von \$ 250 000 und ließen ihn von der Cincinnati Zoological Park Association verwalten. Nach dem Tod von Mrs. Taft und Mrs. Emery und der großen wirtschaftlichen Depression musste der Zoo am 11. März 1932 neu organisiert werden. Robert A. Taft gründete eine neue Zoological Society von Cincinnati, und im Juni des gleichen Jahres nahm die Zooleitung erstmalig ihre Arbeit auf. Im November wurde der Tiergarten formal zu einem Preis von 325 000 \$ von der Stadt erworben, nachdem ein entsprechender Vertrag zwischen der Zoological Society und der Stadtverwaltung geschlossen worden war.

Im Jahr 1949 starb der frühere Direktor Sol. A. Stephan im Alter von 100 Jahren, nachdem er für den Zoo 62 Jahre gearbeitet und ihn 51 Jahre als Direktor geleitet hatte. In den 80er Jahren führte der Cincinnati Zoo als dritter amerikanischer Zoo die Kryokonservierung von Embryos, Eiern und Samen ein und nimmt damit am weltweiten Programm zur Erhaltung gefährdeter Arten teil.

Der Zoo von Cincinnati wurde im Februar 1987 zu einem Nationaldenkmal erklärt und in den Cincinnati Zoo an Botanical Garden umbenannt.

Le Silex de Mer – Was macht man mit Feuerstein?

Langjährige Leser des HP-Magazins werden sich noch an den Artikel von Alexander Kipfer im HP-Magazin 7/94 erinnern, in dem die „Le Silex de Mer S.A.“ als ein Wertpapier beschrieben wird, das Erd- und Menschengeschichte zeigt. Einem speziellen Aspekt dieses Titels widmet sich nunmehr auch Jörg Benecke.

Selbst mit den entlegensten Spezialgebieten wird vertraut, wer sich mit Historischen Wertpapieren beschäftigt. Als ich unseren letzten Auktionskatalog schrieb, stolperte ich über ein ganz spezielles Thema, und zwar bei dem hier noch einmal abgebildeten Los 473:

Le Silex de Mer S.A., Paris

Aktie F 100 von 1929. Die Gesellschaft widmete sich der kommerziellen Verwertung von Feuerstein. (Und das mit einem Kapital von F 30 Mio. Der Katalogverfasser lobt eine Flasche Sekt aus für jeden besser informierten Leser, der ihm erklären kann, was man mit Feuerstein in industriellem Maßstab anfängt.) Sehr dekorativ.

Kompliment an unsere Katalogleser, was die noch so alles wissen. Die Flasche Sekt haben sich gleich drei unserer Sammlerfreunde verdient! Damit auch den (neuen) Lesern des HP-Magazins die quälende Frage, was man mit Feuerstein in industriellem Maßstab macht, nicht mehr länger schlaflose Nächte bereitet, hier die Erleuchtung in Form eines Extraktes aus den drei Antworten:

Die Flintgesteine (Feuersteine, Silexsteine) gehören zu den Kieselgesteinen. Es ist ein vorwiegend aus Chalcedon bestehendes Gestein mit dichtem Gefüge, muscheligen und scharfkantigem Bruch, von schwarzer, brauner, gelblicher oder grauer Farbe, in Form von Knollen oder Bändern.

Feuerstein wurde/wird für die Herstellung von Feuerfesterzeugnissen mit hohem SiO_2 -Gehalt (= Silika-Steine) verwendet. Außerdem ist er als Mahlkörper in Trommelmöhlen zur eisenfreien Vermahlung von Hartstoffen unter folgenden Voraussetzungen geeignet: Hoher SiO_2 -Anteil (ca. 99 % Masseanteil), niedriger Fe^{2+} -Gehalt (ca. 0,1 %), hohe Abriebfestigkeit und Zähigkeit, Körnung etwa zwischen 3 und 15 cm Durchmesser.

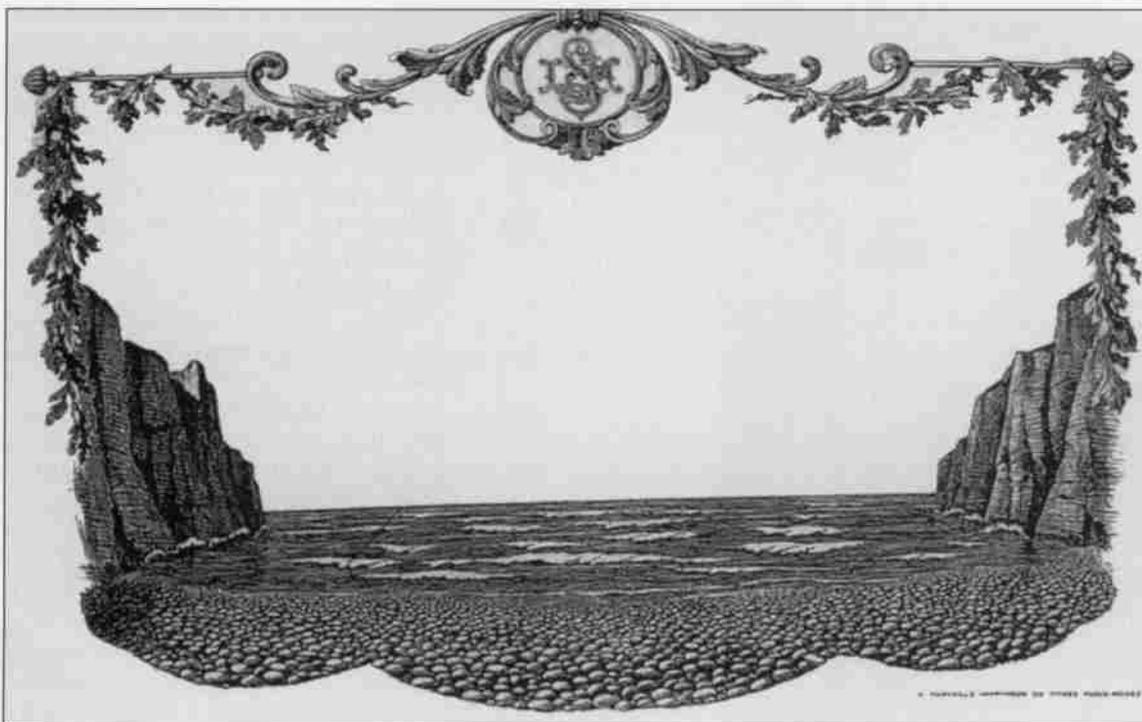
Der maschinellen, seltener auch manuellen Gewinnung folgt oft noch eine Sortierung von Hand.

Für calcinierten Flint als aufhellender Zuschlagstoff z. B. für Straßenmarkierungen gelten spezielle Vorschriften. (Der Flint wandelt sich bei einer Calciniertemperatur von ca. 1500 °C in weißen Cristobalit um.) Gute Qualitäten noch heute handgearbeiteter Silexsteine als Mühlenfuttersteine (zur eisenfreien Vermahlung) dürfen möglichst keine Lunkerstellen aufweisen, um bei gleichmäßigem Futterverschleiß eine lange Standdauer zu gewährleisten.

Die Verbreitung ist weltweit begrenzt. Bekannte Flint-Vorkommen der französischen Kanalküste, Großbritannien, auf Rügen und der Insel Mön/Dänemark sind an die Obere Kreide gebunden. (Sollten Sie gelegentlich die berühmten Feuersteinfelder der Insel Rügen besuchen, machen Sie nicht den gleichen Fehler wie letztes Jahr der Verfasser: Lassen Sie Ihr Fahrrad im Hotel. Erst durch knöcheltiefe Sandwege rutschen, unentwegt das Gemeckere der 13-jährigen Tochter im Ohr, welche sich wegen des hohen

Sandes ständig mit dem Fahrrad auf die Klappe legt: Das ist kein Vergnügen. Ersparen Sie sich den Stress. Ganz in der Nähe ist auch eine Eisenbahnhaltestelle.) Silexrohstoffe werden in Belgien und Jugoslawien abgebaut. Mahlkörper werden heute in immer stärkerem Maße durch synthetisches Material aus Sinterkorund ersetzt. Kein Zweifel: Die wunderschöne Aktie der Le Silex de Mer S.A. muss man jetzt in einem ganz neuen Licht sehen, nicht wahr?

Jörg Benecke



Es lohnt sich, den Textteil in der Aktie der „Le Silex de Mer S.A.“ abzudecken und nur das Druckbild zu kopieren, um ein beeindruckendes Panorama mit weitem Meeresblick zu entdecken.

29. Internationale Münzenbörse
BERNA 2000
16. April 2000 im Casino Bern



- ☞ **Münzen**
- ☞ **Wertpapiere**
- ☞ **Taxkarten**

Sonntag, 16. April 2000
von 9.00 bis 17.00 Uhr
im Casino in Bern

*Der Eintritt wird gesponsert
von der UBS Numismatik Basel/Zürich*

Ausstellung:

☞ **Tipps für Sammlungsaufbau** ☞

Sponsor:  **UBS**

BERN
kommen Sie zur
Münzenbörse
im Herzen
Europas

Nr. 4 · April 2000

20. Jahrgang

H 9100

sFr. 9.-/DM 10.-

ISSN 1023-6414

HFP

Magazin

FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE



Auktionsbericht aus Frankfurt

**Deutsche Bank und Dresdner Bank: Vor allem Konkurrenten
und keine Partner**

Asow-Don Bank - Alfa Romeo - Sotheby's - Christie's

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT

WWW.SCOTTWINSLOW.COM

Ihre Zieladresse für eine grosse Auswahl an
historischen Sammlerstücken.

Wir unterhalten einen der weltgrössten Bestände an
Historischen Aktien, Anleihen, Dokumenten und Autographen.



Wir führen ständig eine grosse Auswahl an
hochwertigen Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Konfod. Staaten
- Mautstrassen
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie Ihre Interessengebiete mit.

Unsere reichbebilderten Fernauktions-Kataloge
gehören zu den umfassendsten Amerikas.

Besuchen Sie unsere aktuellen Auktionen auf
Ebay unter dem Namen: Scottwinslow

Email: Scott@ScottWinslow.com

Scott J. Winslow Associates, Inc.

P.O. Box 10240
Bedford, New Hampshire 03110 (USA)
TELEPHON: 603-641-8292
FAX: 603-641-5583

Seit 1986 annoncieren wir im HP Magazin!

EDITORIAL

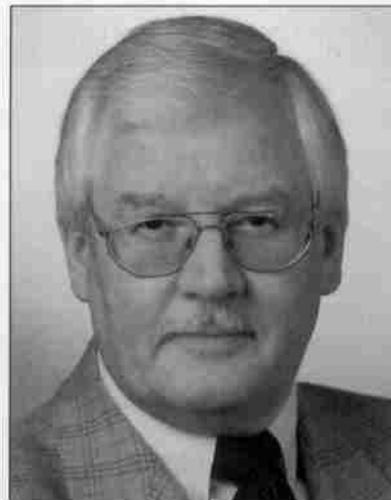
Liebe Leserin, lieber Leser,
meine warnenden Worte im Editorial des März-Heftes, die in erster Linie an die Börsenneulinge gerichtet waren, erfolgten zufällig auf dem Höhepunkt der Börseneuphorie für die Werte der „New Economy“, wobei die Internet-Titel besonders hoch bewertet wurden. Heute, vier Wochen später, haben die Börsen einen kleinen Vorgesmack von dem gegeben, was passiert, wenn die Gier in Angst umschlägt. Wer zu Höchstkursen eingestiegen ist, hat teilweise mehr als die Hälfte seines Einsatzes (solange nicht verkauft wurde, nur auf dem Papier) verloren. Da ist zu hoffen, dass in den Wochen und Monaten vorher auch ordentlich verdient wurde.

Trotz aller Über- und Untertreibungen an den Börsen zeigte gerade die Beschäftigung mit Historischen Wertpapieren, dass langfristig sich immer die fundamentalen Daten ausgewirkt haben, sei es im Guten, sei es im Schlechten. Keine noch so tolle „Story“, mit der Verluste begründet werden, kann nachhaltige Gewinne ersetzen. Schauen Sie einfach in Ihre Sammlung und betrachten Sie die Werte einmal unter diesem Gesichtspunkt.

Bei einer Fusion, die aus „vernünftigen“ Gründen vielleicht Sinn gemacht hätte, haben offenbar „unvernünftige“ Einstellungen das gigantische Vorhaben verhindert: Ich meine den Zusammenschluss der Deutschen Bank und der Dresdner Bank. Ich habe selbst in der Dresdner Bank in Bochum die Lehre gemacht und kann mich noch gut erinnern, wie sehr die Konkurrenz zur Deutschen Bank die Einstellung der „Dresdner“ beherrschte. Vieles wurde daran gemessen, wie es sich im Verhältnis zur „Deutschen“ auswirkte. Umgekehrt sahen natürlich die Lehrlinge vom Branchenprimus etwas auf ihre Kollegen von der Konkurrenz herab und nach den Prüfungen wurde gerne verglichen, welche Banklehrlinge denn nun die besten Ergebnisse erzielt hatten. Als ich von den Fusionsplänen hörte, erinnerte ich mich lebhaft an diese Zeit und konnte mir nicht vorstellen, dass die Pläne gelingen würden. Gleichwohl habe ich mich ein wenig mit der Geschichte dieser beiden bedeutendsten deutschen Privatbanken beschäftigt und war einmal mehr erstaunt, welche Machtfülle im Laufe von mehr als hundert Jahren in diesen Instituten sich versammelt hat. Beim Studium der Firmengeschichten wird verständlich, woher die ganzen Beteiligungen und Verflechtungen kommen. Erst das Computerzeitalter und das Internet, das den gesamten Bereich der Dienstleistungen revolutionieren wird, zwingt diese „Dinosaurier des Bankwesens“ sich neu auszurichten. Wer sich intensiv mit der Geschichte beider Banken beschäftigt (ich kann es in diesem Heft leider nur in kurzer Form) wird feststellen, dass es immer wieder Herausforderungen gegeben hat, die in unterschiedlichem Maße gemeistert wurden. Wenn es sehr gut verlief, dann waren es herausragende Persönlichkeiten in beiden Häusern, die für sich die richtigen unternehmerischen Entscheidungen in Anspruch nehmen konnten, seien es die Namen Siemens und Abs bei der Deutschen oder Gutmann und Goetz bei der Dresdner. Den Eindruck, dass die gegenwärtigen Führungspersönlichkeiten auch nur annähernd das Format dieser Persönlichkeiten besitzen, habe ich nicht. Vielleicht ist auch das eine Erklärung für die gescheiterte Fusion. Dass zwei sehr stark konkurrierende Gesellschaften es dennoch zusammen schaffen können, zeigt die Fusion von Thyssen und Krupp – doch vielleicht verfügt die Montanindustrie über härtere Typen, die solche Kraftakte auch durchstehen können.

Gute und schlechte Zeiten an den Börsen machen sich zwar auch in unserem Sammelgebiet bemerkbar; denn leicht verdientes Geld wird manchmal auch leichter ausgegeben, doch ist der Einfluss nicht so groß, wie manche Beobachter meinen; unsere Sammler kaufen nun mal nicht so eben ein Stück, sondern beschäftigen sich intensiv mit dem „Objekt ihrer Begierde“. Insofern denke ich, dass die Kenner der alten Aktien auch Kenner der neuen Aktien sind und diese turbulenten Tage ganz gelassen sehen können. – Vom Berliner BARoV gibt es übrigens immer noch nichts Neues; dem Finanzminister scheint es so gut zu gehen, dass er auf die „Peanuts“, die ihm die Reichsbankbestände einbringen sollen, offenbar verzichten kann. Da auch keine Wirtschaftlichkeitsrechnungen aufgestellt werden, fragt wohl niemand, was denn die fünfjährige Suche nach einem Verwertungskonzept den Steuerzahler schon gekostet hat. Lesen Sie in diesem Zusammenhang bitte den Bericht über Sotheby's und Christie's in diesem Heft – beide waren sich wohl für die Vermarktung der Berliner Bestände zu schade.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig



IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85.–/DM 95.– jährlich inkl. 11 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9.–/DM 10.–

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20 monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin Werbung und Medien GmbH, Salzbergstraße 2, 38302 Wolfenbüttel, Tel. (0 53 31) 97 55-32, Fax (0 53 31) 97 55-55.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (02 34) 979 92 23, Fax (02 34) 79 51 72.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jörg Benecke, Dr. Jochen Haeusler, Astrid Hellwig, Gerd Kleinewefers.

Satz- u. Lithoherstellung: Alpha-ServiceTeam, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 87 16 33-34.

Druck: Makossa Druck und Medien GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 9 80 85-0.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.
Deutsche Bank AG Braunschweig, Kto.-Nr.: 01 15 808, BLZ 270 700 30

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Wolfenbüttel.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Aktie der Société du „Maréorama Hugo d'Alési“ stammt aus dem Jahre 1899. Das von d'Alési erfundene „Maréorama“ schuf die Illusion einer stürmischen Seereise und war „der interessanteste Clou“ der Weltausstellung. Die Abb. stammt aus dem Buch von Jakob Schmitz: *Aufbruch auf Aktien*.

Die nächste Ausgabe erscheint
am 19. Mai 2000.

Redaktionsschluss ist der 5. Mai 2000

INHALT

Nr. 4 · April 2000 · 20. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsberichte	
57. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 18. März 2000 mit einer Zuschlagssumme von DM 484.000	4
Telex	
u. a. mit Berichten über die Invest 2000, zum GET 2000, zu Aachener Titeln und zu Auktionen in Wien, London und Budapest	6
Agenda	
Alle bekannten Termine der Präsenzauktionen 2000 mit aktuellen Änderungen auf einen Blick	7
Clubnachrichten	
„Svenska Föreningen för Historiska Värdepapper“ – International Bond & Share Society	7
Aus den Sammelgebieten	
Der Himmelsglobus – Besuchermagnet der Pariser Weltausstellung von 1900 (aus: <i>Aufbruch auf Aktien</i> , von Jakob Schmitz)	8
B.A. Kamenka und die Asow-Donsche Bank: In einem Roman entdeckt von Dr. Jochen Haeusler	17
Aus der Finanzgeschichte	
Deutsche Bank AG und Dresdner Bank: Vor allem Konkurrenten und keine Partner. Deutsche Bank AG	9
Dresdner Bank AG	11
Black Friday – eine Nachlese zum Artikel von Jörg Benecke aus HP 11/99	22
Kleinanzeigen	
Drei Seiten mit Kleinanzeigen	14
Aus der Firmengeschichte	
Wie Alfa Romeo in Italien entstanden ist	18
Das aktuelle Thema	
Die Gentlemen bitten zur Kasse. Betrachtungen über Sotheby's und Christie's von Jörg Benecke	20

57. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere in Frankfurt am 18. März 2000

Öfter mal was Neues aus Wolfenbüttel. Um Ideen ist man da nie verlegen. Der Markt wird ständig gut beobachtet. Und wenn sich ein neuer Trend abzeichnet, wenn eine gute Idee noch verbessert werden kann oder wenn es einer Fehlentwicklung zu begegnen gilt, dann ist man im Braunschweigischen schnell zur Stelle.

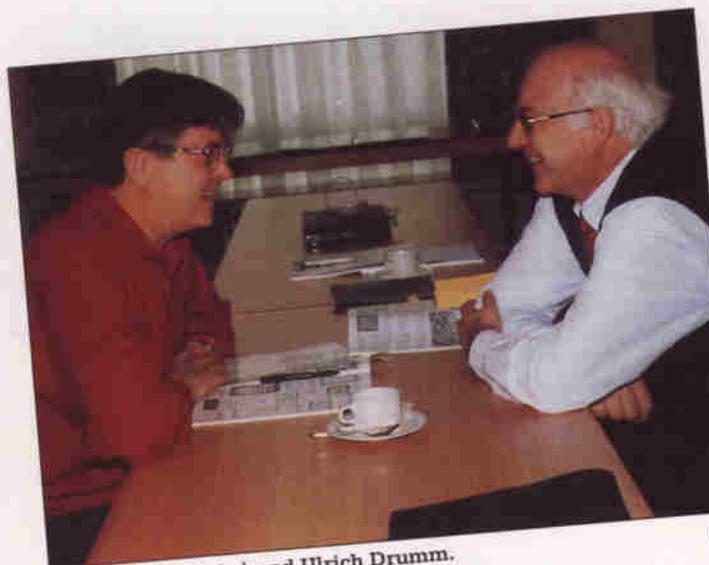
Gleich drei Änderungen fielen beim Studium des Katalogs zur 57. Auktion auf:

1. Die dicken schwarzen Punkte, bisher äußerliches Merkmal des Dualen Systems, fallen weg. Hat sich dieses etwa nicht bewährt? Im Gegenteil, es erweist sich als höchst effizient. Mit einem einzigen Schönheitsfehler allerdings: Bei einem Teil der Auktionsteilnehmer setzte sich der Gedanke fest, nur Lose mit Punkt seien „bietwürdig“, Lose ohne Punkt nicht. So war das nicht gemeint, und so ist es auch nicht. Weg also mit den Punkten.

Ab sofort wählt der Auktionator spontan aus, welche Lose er im Saal ausruft. Dem Schriftbieter ist das egal, und die Saalbieter haben unverändert die Möglichkeit, sie interessierende Lose per Zwischenruf auszurufen. Davon wurde rege Gebrauch gemacht.

2. Der Versuch, alle ausländischen Lose abzubilden, hat sich nicht bewährt. Außer Spesen nichts gewesen – höhere Druckkosten, aber keine höhere Resonanz. Man geht also zum alten System ausgewählter Abbildungen zurück. Das Auge registriert dankbar, dass damit

Impressionen aus Frankfurt



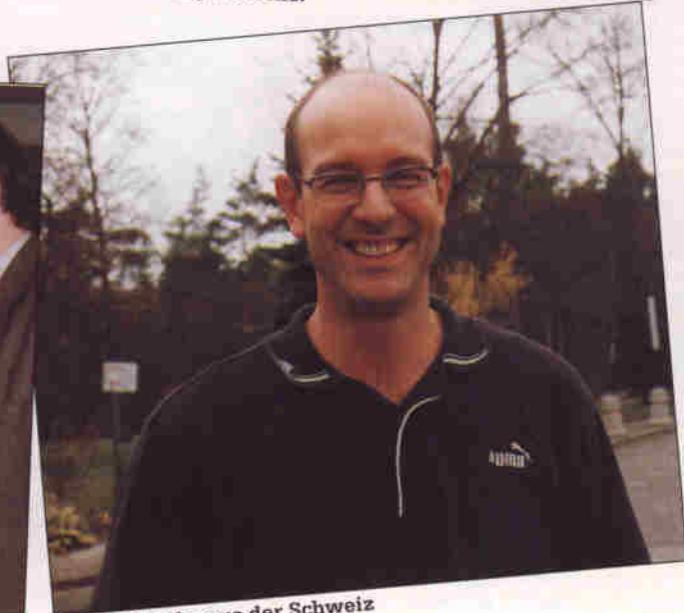
Ingo Korsch (links) und Ulrich Drumm.



Manuela und Jörg Benecke.



Lothar Hein mit Begleitung und Klaus Schiefer (rechts).



Stefan Gasche aus der Schweiz

Platz frei wird, den früher so beliebten Großvignetten amerikanischer Papiere eine Rückkehr ins Katalogbild zu ermöglichen.

3. Euro ante portas. Was der Raab-Verlag bereits vorexerzierte, greifen die Freunde auf. Man rechnet nicht mehr in DM. Es wird Zeit, dass wir uns daran gewöhnen. Und wenn in der Übergangszeit der eine oder andere in der Hitze der Auktion gelegentlich vergisst, dass ein Euro knapp 2 DM ist, dann hat der Auktionator bestimmt nichts dagegen. Sein und des Einlieferers Schaden ist es nicht.

USA: Mittlere Ware gut gelaufen

Mit exakt 1700 Losen fand man von der Millenniumszahl 2000 im November 1999 zurück in erträglichere Gefilde. Dennoch zieht sich die Auktion über gut sechs Stunden. Auftakt USA. Die 400 Lose boten wenig Herausragendes, aber die gewohnte gehobene Hausmannskost. Nur wenige Lose brachten EUR 500 oder mehr. Andererseits findet man bei den Freunden auch keine Massenware. Hier ist in der Tat der fortgeschrittene Sammler in seinem Element, kaum der Anfänger und sicherlich nicht der Trophäen-Jäger.

Was auffiel: Flugwerte werden immer gut bezahlt, hier Allied Aviation Industries 1931 und Bendix Aviation 1929 specimen (beide EUR 750/750). Und auch die ähnlich ausgerichtete Pittsburgh Speedway Association 1916 fand zum Ausruf von EUR 1250 ihren Liebhaber. Teuerstes USA-Stück wurde der Antonio Lopez de Anna-Bond von 1866 (EUR 1000/1800). Erstaunliches Interesse verzeichneten Confederates. Von 54 Losen wurden 39 zugeschlagen, meist in der Größenordnung zwischen EUR 50 und 200.

Specimen von Bradbury, Wilkinson & Co.

Gleich das erste Los des allgemeinen Auslandsteils wies auf etwas hin, was sich ab hier wie ein roter Faden durch den Katalog zog: Specimen aus dem Archiv der berühmten Wertpapierdruckerei Bradbury, Wilkinson & Co. An die hundert dieser Stücke konnten die Freunde akquirieren, jedes davon nur in zwei Stücken existent. So zog denn auch die City of Alexandria Pfd. 500 von 1914 gleich von EUR 750 auf EUR 900 an. Ob Ägypten, Neuseeland,

Statistischer Teil zur 57. FHW-Auktion (aus Gründen der Vergleichbarkeit in DM)

	Ausrufsumme in TDM	Zuschlagssumme in TDM	Gesamtlose in Stück	zugeschlagene Lose in Stück	davon ab DM 1.000 in Stück
USA	131	69 = 52,7 %	400	186 = 46,5 %	9
sonstiges Ausland, Varia	139	111 = 79,9 %	520	316 = 60,8 %	21
Deutschland	338	304 = 89,9 %	780	522 = 66,9 %	60
	608	484 = 79,6 %	1700	1024 = 60,2 %	90

Teilnehmer im Saal: 50
Auktionatoren: Jörg Benecke und Ulrich Drumm

China, Kuba oder die Türkei, ob Bulgarien, Estland oder Island – wo immer es in der Welt um Pfund-Anleihen ging, Bradbury, Wilkinson & Co. waren dabei. Und wann immer ein Bradbury im klassischen britischen Stahlstich-Design im Großformat ausgerufen wurde, gab es großes Interesse. Hohe Rufpreise störten dabei nicht. In Anbetracht der Zauberformel „nur zwei Stücke bekannt“ wurden sie meist überboten. Alles ging weg.

„Ergötzliches“ unter Varia

Im Gegensatz zu sonst lief Österreich diesmal schlecht. 75 von 124 Losen blieben liegen. Dagegen erwachten Frankreich und England aus ihrem gewohnten Dornröschenschlaf. Es wurden allerdings auch viele Besonderheiten geboten, fast immer zu günstigem Preis.

Literatur, Varia: Erstaunlich ist das in letzter Zeit häufigere Angebot von kompletten Handbüchern der deutschen Aktiengesellschaft aus den dreißiger Jahren. Für den Jahrgang 1935 mussten jetzt EUR 3600 hingeblättert werden, inklusive „Rollgeld“ also DM 8250. Teils historisch wichtig, teils amüsant erwies sich eine Sammlung von 23 alten Frankfurter Ratsverordnungen (1618–1788). Für drei Regelungen zur „Aufsteigung eines Luftballens“ bzw. von „ärostatischen Maschinen“ (1784–85) bezahlte man EUR 900 bzw. 400. Billiger zu haben waren Edikte „Perruquenmacher betreffend“, über „gestossene Würtz“, so der mehrerteil Würtzkrämer allhie feyl gehabt“, „die Schwein-Märckt betreffend“ oder über „das ohnedem schädliche Tabackkrauchen“ (EUR 125–175). Genüsslich rezitierte Auktionator Jörg Benecke die mittelalterlich anmutende Sprache. Und das stand ihm, dem

Freund gepflegter deutscher Sprache – siehe Vorwort, siehe all die köstlichen Losanmerkungen im Text – auch zu.

Deutsche Titel gefragt

Auch deutsche Bradbury-Archivstücke wurden hoch bezahlt, so die Stadtanleihen Köln und Saarbrücken, Hamburg Waterworks, Preußenelektra und Metallgesellschaft mit Preisen zwischen EUR 360 und 900. Handgeschriebene Schuldscheine von 1621 bzw. 1623 des Hauses Braunschweig-Wolfenbüttel gingen zum Ausruf (EUR 5000 bzw. 3000), gleichermaßen der neu aufgetauchte Thurm Zirndorf von 1836 (EUR 7500). Der goldene Pflug, eine äußerst dekorativ gestaltete Hotelaktie aus Altenburg von 1888, steigerte sich von EUR 2500 auf 3100, und der Münchener Tierpark von 1929 erzielte nach langem Kampf mit EUR 3300 so etwas wie einen Weltrekord für RM-Aktien (Ausruf EUR 1750).

Von eminenter Bedeutung für die preußische Kolonial- und Finanzgeschichte ist die Königlich Preussische Seehandlungs-Societät. Ihre Anleihe von 1800 erzielte EUR 8800, das sind für den Käufer brutto etwas über DM 20 000. blieb zum Schluss ein Wermutstropfen: Mit EUR 4500 war die erstmals angebotene, aber wenig attraktive und schlecht erhaltene Zittau-Reichenberger Eisenbahn 1859 wohl doch zu hoch angesetzt und blieb liegen. Macht nichts. Insgesamt war es eine sehr erfolgreiche Auktion. Auch ohne Sammlungsauflösungen lassen sich respektable Ergebnisse erzielen. Knapp eine halbe Million DM Zuschlagssumme bedeuten immerhin Rang vier unter den letzten zehn FHW-Auktionen.

Gerd Kleinewefers

Aachen aktiv

Anlässlich des FHW-Wochenendes in Frankfurt am 18./19. 3. 2000 präsentierten die rührigen Aachener um Jürgen Baral Wertpapiere aus der Euregio Maas-Rhein – passend zu ihrem kürzlich erschienen Katalog ähnlichen Namens. Wertpapiere und zugehörige Erläuterungen, Bildergänzungen und Statistiken waren jeweils geschickt in einem Gesamt Passepartout angeordnet und liebevoll in großen Rahmen aufbereitet. Das Queens-Hotel hatte freundlicherweise die Wände im Flur zum Auktionssaal zur Verfügung gestellt. So konnten sich auch die übrigen Hotelgäste an den Exponaten erfreuen. *Gerd Kleinewefers*



Jürgen Baral und Thomas Tietgemeyer mit einem ihrer Exponate im Queens-Hotel.

INVEST 2000

„Die Messe für institutionelle und private Anleger“ mit einem Fachkongress Süddeutsche Emissionstage findet vom 5. bis zum 7. Mai 2000 in der Messe Stuttgart statt. Für die Sammler Historischer Wertpapiere ist sicher der Stand der AG für Historische Wertpapiere besonders interessant. Am Samstag, dem 6. Mai, veranstalten die Freunde Historischer Wertpapiere von 14 bis 16 Uhr eine Schnupper-Auktion und verlosen im Rahmen dieser Veranstaltung u.a. eine mehrtägige Reise nach New York.

50. Auktion der Handelsgesellschaft in Wien

Von den Aktien der Komischen Oper AG in Wien, die von Johann Strauß Sohn, dem Walzerkönig, im Original in seiner Funktion als „Vorstandsdirektor“ unterschrieben wurden, sind drei Exemplare vorhanden. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass erst mit dem Auftauchen dieser Aktien aus ei-

nem Wiener Privatarchiv das in den Biografien bis dahin nicht erwähnte Engagement von Johann Strauß, der sein Vermögen in Aktien und Immobilien angelegt hatte, bekannt wurde. Die Aktie mit der Nr. 6623 wird am 7. Mai 2000 von der Handelsgesellschaft in Wien als Spitzenstück in ihrer 50. Jubiläums-Auktion versteigert; der Ausrufpreis ist von Heinz Weidinger bei einem geschätzten Wert von ATS 1 Mio. mit ATS 0,65 Mio. (EUR 47 271) angesetzt worden.



Aktie der Komische Oper AG mit Original-Unterschrift des Walzerkönigs Johann Strauß.

Informationen zum GET 2000

Nach der Sommerpause erscheint der GET 2000, der „umfangreichste GET, der je herausgegeben wurde“, teilt Werner Kürle vom Raab-Verlag mit. Es seien nicht nur neue Titel aufgenommen und Ergänzungen angebracht worden, sondern zusätzlich noch alle bereits vorhandenen Titel „an Hand von Originalaktien, die bei den Sammlern vorhanden sind, von einem Lektor überprüft“ worden. Neben dem zweibändigen Standardwerk wird ein dritter Band erscheinen, der nur DM-Titel enthält. Die drei Bände in einem Schuber werden EUR 90 kosten.

Kalender 2001 mit deutschen Original-Wertpapieren

Bereits jetzt weist die Stadtsparkasse Ludwigshafen darauf hin, dass für das Jahr 2001 wieder ein Kalender mit sechs deutschen Original-Wertpapieren aufgelegt wird. Enthalten sind diesmal u.a. Allgemeine Tanklager AG, AG für Haus und Grundbesitz von 1925 und Apollo Lichtspieltheater von 1922. Der Preis beträgt DM 98,50.

„Bibliography of Scripophily“

Die International Bond & Share Society hat ein Verzeichnis über alle

bisher veröffentlichten Bücher zum Thema Historische Wertpapiere erstellt, dass für Büchereien und Mitglieder der IBSS gratis abgegeben wird. Das Verzeichnis enthält über 80 Bücher, die zwar nicht mehr alle direkt lieferbar sind, die aber vielleicht über Restbestände oder über andere Sammler beschafft werden können.

EUR 17 500 für Stockton & Darlington Railway

Eine der ältesten Aktien der englischen Stockton & Darlington Railway, der weltweit ersten Eisenbahn für den Publikumsverkehr, erzielte am 16. März 2000 in der Phillips-Auktion in London mit Pfd. 10 500 den höchsten Preis, der bisher in einer englischen Auktion erzielt worden ist. Das genaue Ausstellungsdatum ist zwar nicht bekannt, da



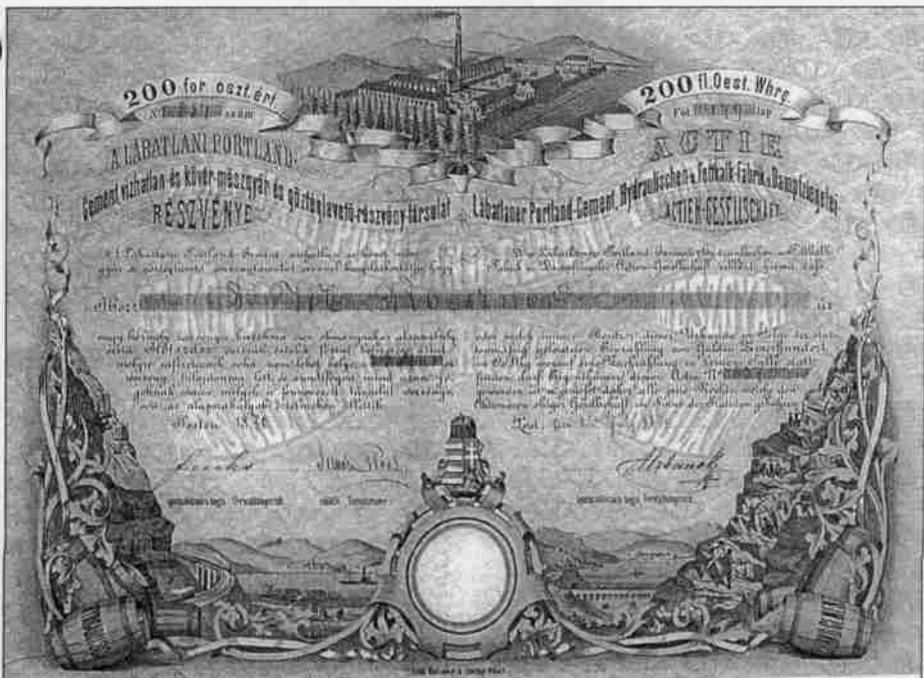
Diese Aktie der Stockton & Darlington Railway mit der Nr. 938 erzielte in der Phillips-Auktion am 16. 3. 2000 mit Pfd. 10 500 den höchsten Preis, der bisher in Großbritannien in einer Auktion bezahlt wurde.

zur Entwertung gerade dieser Teil der Aktie entfernt wurde, doch durch die Ausstellung auf einen der Gesellschaftsgründer kann laut Phillips davon ausgegangen werden, dass es sich um ein Exemplar aus den frühen dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts handelt.

„Rekordpreise für ungarische Wertpapiere in Budapest“

Wie die Österreichische Zeitung für Historische Wertpapiere berichtet, erzielte die Gründeraktie der „Plattensee-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ von 1846 in einer Fernauktion der Firma Pedö mit Forint 1,1

Mio. (ca. EUR 4300) einen Rekordpreis, der von einem ungarischen Sammler bezahlt wurde. Zwei weitere, recht hoch bezahlte Titel blieben ebenfalls in Ungarn, so die abgebildete, sehr dekorative Aktie der „Lábatlauer Portland-Cement, Hydraulischen u. Fettkalk-Fabrik u. Dampfziegelei-Actien-Gesellschaft“ von 1870, die umgerechnet EUR 1200 kostete.



Eine Aktie der „Lábatlauer Portland-Cement, Hydraulischen u. Fettkalk-Fabrik u. Dampfziegelei-Actien-Gesellschaft“ von 1870 erzielte in Budapest den Preis von (umgerechnet) EUR 1200 (Abb. aus Österreichische Zeitung für Historische Wertpapiere).

Neues aus der Auktionsszene

Kees Monen von Scriporama meldet eine dreitägige Veranstaltung mit Sammlertreffen und Auktion von Historischen Wertpapieren und Banknoten vom 22. bis 24. September 2000 im Hotel Schiphol am Flughafen Amsterdam. Am 5. Oktober 2000 wird Alex Witula eine Auktion in Mailand veranstalten. Die 51. Auktion der Handelsgesellschaft findet am 7. Oktober 2000 in Wien statt.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 2000

- 06.05.00 Handelsgesellschaft, Wien
- 13.05.00 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 27.05.00 Galerie Sevogel, Basel
- 03.06.00 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
- 02./
- 03.09.00 Hanseatisches Sammlerkontor, Hamburg
- 22-
- 24.09.00 Scriporama, Amsterdam
- 05.10.00 Portafoglio Storico, Mailand
- 07.10.00 Handelsgesellschaft, Wien
- 14.10.00 Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen
- 21.10.00 Manfred Weywoda, Wien
- 04.11.00 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 11.11.00 Ineichen, Zürich

CLUBNACHRICHTEN

Svenska Föreningen för Historiska Värdepapper

Im März 2000 ist die zweite Ausgabe der diesjährigen Clubnachrichten verschickt worden. Wer sich für den schwedischen Sammlerklub interessiert, sollte sich direkt unter der Anschrift „P.O.Box 16246, S-103 25 Stockholm“ melden.

International Bond & Share Society (IBSS)

Die erste Ausgabe der Klubzeitschrift „Scripophily“ erschien im neuen, größeren Format („new large format for new millennium“). Neben zahlreichen aktuellen Berichten über das Marktgeschehen sind zwei Artikel über die Panama Rail Road (von Earl E. Moore) und über Daniel Heinemann (von Howard Shakespeare), der an zahlreichen Straßenbahn- und Elektrizitätsgesellschaften beteiligt war, besonders interessant.

Der Himmelsglobus – Besuchermagnet der Pariser Weltausstellung von 1900

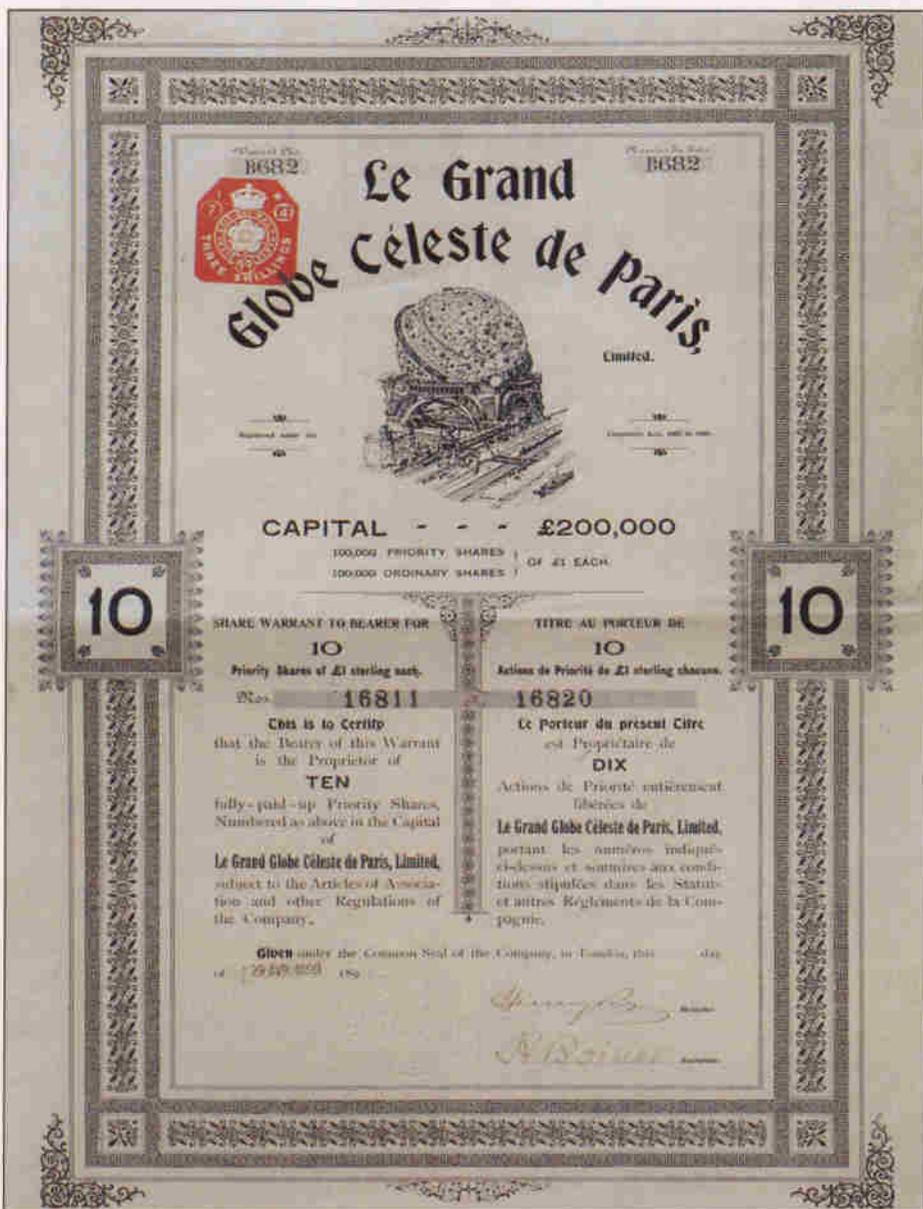
Die aktuelle Diskussion um die Berechtigung von Weltausstellungen veranlasst uns, auf besonders auffällige Einrichtungen der damaligen Veranstaltungen hinzuweisen (heute würden wir „Event“ sagen), die oftmals über Aktien finanziert wurden. Neben der Gesellschaft auf unserem Titelbild ist der „Himmelsglobus“ ein sehr schönes Beispiel, das genau 100 Jahre alt ist.

Der große Himmelsglobus übte unter den zahlreichen Attraktionen der Pariser Weltausstellung von 1900 die stärkste Anziehungskraft aus. Schließlich haben die Ewigkeit und die Unendlichkeit des Universums für die Menschen immer schon den Reiz des Geheimnisvollen und Rätselhaften gehabt.

„Der große Himmelsglobus ist das Produkt einer Privatspekulation. Seine Schaustellung erfreut sich einer Frequenz, die die Kassenleistung aller konkurrierenden ähnlichen Veranstaltungen weit zurücklässt. Was uns hier unter der Spitz-

marke >Le Grand Globe Céleste< für 1,50 Francs Entrée gezeigt wird, trägt ganz ausgesprochen den Charakter des Großartigen und Nie-Dagewesenen, mag der sonstige Wert der Schaustellung auch ein mehr zweifelhafter sein. Der Globus, der sich neben dem Marsfeldbahnhof befindet, erregt schon durch seinen Außenblick staunende Bewunderung, die sich zur Anbetung vor der smarten Ingeniosität der Arrangeure steigert, wenn man das Gebäude betritt. Auf vier in ziemlich flach gespannten Bogen aufeinander zulaufenden Mauerpfeilern, die in ihrer Totalität dem Unterbau des Eiffelturms ähneln, ruht in Höhe von 60 Metern der Globus, eine immense Kugel, deren Durchmesser die Kleinigkeit von 46 Metern beträgt. Die Schale, die einen dem Gelehrten lächerlich erscheinende Symbolisierung des Universums bedeuten soll, umschließt einen zweiten Globus von 56 Metern Durchmesser, der das Sternensystem, soweit es uns bekannt ist, darstellen soll, und im Centrum dieser zweiten Welt schwebt eine dritte Kugel mit einem Diameter von 8 Metern, unser winziger Erdball. Durch das Innere des Globus windet sich eine Wendeltreppe, die am Nordpol der Erdkugel endet. Von hier aus genießt man einen Ausblick auf das Sternenpanorama, das allein als eine hervorragende Sehenswürdigkeit bezeichnet werden kann. Die Weltkörper, die sich vor unseren Augen in dem künstlichen Himmelszelt verlieren, werden durch mechanische Werke in Bewegung gehalten, und zwar geschieht dies, wie der Katalog behauptet, korrekt nach den Resultaten der letzten Forschungen. Es soll übrigens noch erwähnt sein, dass den Beschauer weder ein regulärer Sternschnuppenregen noch ein über ihn hinwegziehender Komet erspart bleiben.“

Finanziert wurde das Unternehmen von einer Gesellschaft englischen Rechts, der >Le Grand Globe Céleste de Paris Ltd.<



Der zweisprachige Anteilschein aus dem Gründerjahr 1899 verbrieft die Rechte an zehn voll eingezahlten Prioritätsaktien zu je einem Pfund Sterling (Abb. aus „Aufbruch aus Aktien“).

(Beitrag aus Jakob Schmitz:
Aufbruch auf Aktien)

Deutsche Bank AG und Dresdner Bank: Vor allem Konkurrenten und keine Partner

Der Versuch der beiden größten deutschen Privatbanken, nach mehr als 100 Jahren Selbständigkeit zu fusionieren, ist gescheitert. Angesichts der seit ebenfalls mehr als 100 Jahren bestehenden Konkurrenzsituation ist dies nicht verwunderlich. Wir nehmen das zunächst als „Sensation“ bezeichnete Fusionsvorhaben zum Anlass, in aller Kürze die beiden Banken, die immer für die deutsche Wirtschaft bedeutend waren und sind, vorzustellen.

Deutsche Bank AG

Im Markt der Historischen Wertpapiere tauchen ab und an Aktien der größten deutschen Bank aus den verschiedensten Jahren auf – bisher nur in geringen Stückzahlen, die immer schnell vergriffen waren. (Generell ist zu sagen, dass die ganz alten Aktien der drei Großbanken, also auch die der „Dresdner Bank AG“ und die der „Commerzbank AG“ mehr gesucht als angeboten werden.)

Die Gründung der Deutschen Bank geht auf die Initiative der Berliner Bankiers Ludwig Bamberger und Adelbert Delbrück zurück.

Gründungsboom vor 130 Jahren

Für die Gründung bediente man sich als Erste in Berlin der Form der Aktiengesellschaft nach neuem deutschen Recht. Hierzu musste man noch eine staatliche Genehmigung einholen. Diese wurde am 10. März 1870 erteilt. Das Aktienkapital von 5 Millionen Talern stellten die Gründer bereit, 2 Millionen hiervon wurden zu pari (das heißt zum Nennwert) dem privaten Publikum angeboten, das diese zwei Millionen 150mal überzeichnete.

Mitte 1870 wurde die staatliche Konzessionierung aufgehoben, so dass in rascher Folge allein in Berlin weitere 30 Banken als Aktiengesellschaften gegründet wurden. Gegen diese große Konkurrenz wurden der Deutschen Bank von Anfang an allgemein nicht viele Überlebenschancen gegeben.



Deutsche Bank, Actien-Gesellschaft zu Berlin, Actie über 200 Thaler Courant, Berlin, 2. 1. 1873, Serie III. (Abb. aus 100 Jahre Deutsche Bank 1870-1970).

Glücksfall Georg Siemens

Doch die Deutsche Bank hatte das Glück, Georg Siemens sofort als Vorstand gewinnen zu können. Dieser war eigentlich von Hause aus kein „gelernter Bankier“. Geboren 1839 als Sohn des Rechtsanwalts und nationalliberalen Abgeordneten Johann Georg Siemens (der übrigens seinem Vetter Werner Siemens das notwendige Kapital für die Gründung einer „Telegraphenbauanstalt“ zur Verfügung stellte), erhielt Georg Siemens zunächst eine juristische Ausbildung, vertrat dann die Firma Siemens & Halske im Orient und verbrachte einige Jahre in London. Durch die Beschäftigung mit technischen Fragen hatte Georg Siemens sicher ein besonderes Gespür für die bahnbrechenden Entwicklungen der damaligen Zeit. Das Handwerk des Bankiers und die Beherrschung der einer Bank zugehörigen Instrumentariums lernte er schnell und überrundete bald seine Lehrmeister; seine kaufmännische Intuition hob ihn weiter über seine Bankierskollegen hinaus.

Rascher Aufstieg zur Großbank

In den Jahren nach dem siegreichen Krieg gegen Frankreich, den so ge-

nannten Gründerjahren, brach in Deutschland eine wahre Wirtschaftseuphorie aus, für alles und jedes wurde eine Aktiengesellschaft gegründet. Gegen Ende des Jahrzehnts hatte die wirtschaftliche Realität für eine Vielzahl von Pleiten gesorgt.

Zu dieser Zeit hatte sich die Deutsche Bank unter der Führung von Georg Siemens schon zu einer Großbank entwickelt, die sich 1876 erstmals an Emissionsgeschäften beteiligte und die 1877 in das Preußenkonsortium aufgenommen wurde (das die Staatsanleihen platzierte).

Einlagen- und Auslandsgeschäft

Entscheidend für das Wachstum der Deutschen Bank und für ihre Stabilität waren zwei Geschäftsschwerpunkte, die Georg Siemens in Anlehnung an ausländische Vorbilder einfuhrte:

Einlagengeschäft

1. Pflege des Depositen-(also des Einlagen-)Geschäftes, verbunden mit dem Aufbau eines Filialnetzes, mit dem diese Einlagen leichter angezogen werden konnten. Dieses Geschäftsgebaren war zur damaligen Zeit ganz ungewöhnlich, da die Banken ihren finanziellen Rückhalt zunächst in einem möglichst hohen Eigen-



Georg von Siemens (1839-1901) war seit der Gründung 1870-1900 Vorstandsmitglied der Deutschen Bank.

kapital sahen. Auch die Deutsche Bank besaß zum Beispiel bereits Ende 1871, nur knapp zwei Jahre nach ihrer Gründung, ein Aktienkapital von 30 Millionen Mark, das mehr als 100 Prozent ihrer Kreditoren und Einlagen ausmachte. Die von den Kunden eingelegten Gelder, verbunden mit dem Eigenkapital, gaben der Deutschen Bank eine sehr starke Finanzkraft.

Auslandsgeschäft

2. Ausbreitung des Auslandsgeschäftes. Diese Aufgabe war schon von den Gründern geplant worden. Für Georg Siemens wurde das Auslandsgeschäft zur Pas-

sion. Die Firmenzusammenbrüche am Ende der Gründerjahre berührten also die Deutsche Bank aus diesem Grunde nicht sehr stark. Im Auslandsgeschäft konnten gute Gewinne erzielt werden, wenn auch hier Verluste eintraten. Teilweise glich Georg Siemens derartige Verluste seiner Kunden,

die sich auf seinen persönlichen Rat hin engagiert hatten, aus seinem Privatvermögen aus. Für immer mit seinem Namen verbunden ist der Ausbau des Eisenbahnnetzes auf dem Balkan und in der Türkei, für den die „Anatolische Eisenbahngesellschaft“ gegründet wurde, die allerdings unter dem Namen „Bagdadbahn“ viel bekannter ist (und deren alte Aktien ebenfalls ein begehrtes Sammelobjekt sind).

Die größte Bank in Deutschland

Bis zu seinem Tode im Jahre 1901 prägte Georg von Siemens (er war inzwischen geadelt worden) das Gesicht der Deutschen Bank, er schaffte die Fundamente, die zu ihrem Aufstieg zur größten Bank in Deutschland führten. Zu Beginn des



Deutsche Bank, Zentrale Berlin, Mauerstraße, Ecke Französische Straße.

Ersten Weltkrieges betrug das Aktienkapital 200 Millionen Mark, die Reserven beliefen sich auf weitere 112 Millionen Mark. Die Höhe der Einlagen betrug rund 1,6 Milliarden Mark. Die Aktivitäten waren Weltumspannend, eigene Interessen bestanden speziell im Bahn-, Elektrizitäts- und Erdölgeschäft. Auf dem Konsortialkonto waren Ende 1913 über 300 in Abwicklung befindliche Geschäfte verzeichnet.

Fusion mit der Discontogesellschaft

Die schweren Jahre nach dem Ersten Weltkrieg, mit der Inflation in Deutschland und der nachfolgenden wirtschaftlichen Depression, überstand die Deutsche Bank, die 1927 an 182 deutschen Plätzen vertreten war, auf Grund ihrer Struktur besser als andere Banken, und als die Weltwirtschaftskrise kam, war sie besser gerüstet als andere, denn am Ende der zwanziger Jahre erfolgte die Fusion mit der Discontogesellschaft. Die Discontogesellschaft war schon 1851 von David Hansemann in Berlin gegründet worden. Sie hatte eigentlich immer, später unter der Führung von Adolph von Hansemann, in Konkurrenz zur Deutschen Bank gestanden. David und Adolph Hansemann gehören – ebenso wie Georg Siemens – in die erste Reihe der großen deutschen Bankiers der damaligen Zeit. Nach der Fusion zeigte es sich, wie vorausschauend die leitenden Männer beider Banken die Transaktion geplant und durchgeführt hatten: Mit einem Kapital von 445 Millionen Reichsmark und einer Bilanzsumme von 5,5 Milliarden Reichsmark überstand sie die Weltwirtschaftskrise zwar mit Blessuren, aber ohne staatliche Hilfe.



Aktie der Deutschen Bank und Discontogesellschaft, Berlin, über 100 RM von 1932 mit der Faks.-Unterschrift des AR-Vorsitzenden Franz Urbig.



Auf die Initiative von Eugen Gutmann geht die Gründung der Dresdner Bank AG im Jahre 1872 zurück.

der juristische Sitz bleibt. Seit 1887 gehört die „Dresdner“ dem Reichsanleihekonsortium an und kann damit ihre Position im Konsortialgeschäft festigen.

Aktivitäten im Ausland

Das Geschäftsjahr 1890 steht im Zeichen ausländischer Aktivitäten, denn die Dresdner beteiligt sich an der Gründung der Bank für Orientalische Eisenbahnen in Zürich und an der Eisenbahnbau-Gesellschaft zur Errichtung und Finanzierung der Eisenbahn-Gesellschaft Saloniki-Monastir in Konstantinopel. Mit der Übernahme der 1871 gegründeten Anglo-Deutschen Bank wird 1892 eine Filiale in Hamburg eröffnet. Im selben Jahr werden Beteiligungen an Grundstücks-Erschließungsgesellschaften eingegangen. 1893 beginnt die lang andauernde Geschäftsverbindung zum Hause Krupp und 1894 ist die Bank führend an der Gründung der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen beteiligt, die 1942 in der AEG aufgeht.

Zahlreiche Beteiligungen

Noch vor der Jahrhundertwende werden Beteiligungen eingegangen an der Sächsischen Bodencreditbank, an der Deutsch-Asiatischen

Bank, an der African Metals Company, an der Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft, der Ost-europäischen Telegraphen-Gesellschaft, den Eisenbahn- und Bergbahn-Unternehmungen in Schantung, an der Deutschen Speisewagen-Gesellschaft, an der Banca Commerciale Italiana und an der Mexican Electric Works Ltd. (gemeinsam mit Siemens).

Expansion des Filialnetzes

Die Expansion des Filialnetzes wird verstärkt, auch mit der Übernahme weiterer Banken wie des Bankhauses Alexander Simon in Hannover und der Niedersächsischen Bank in Bückeburg fortgeführt. Vom Jahre 1900 an verfügt die Dresdner Bank unter den deutschen Banken für eine Reihe von Jahren über das größte Filialnetz. Der Berliner Börsen-Courier schreibt 1902: „Die Geschichte der Dresdner Bank war bisher eine Kette reichster Erfolge, und die kraftvolle Entwicklung der Bank hatte mit jedem Jahr neue wertvolle Fortschritte zu verzeichnen, so daß sie in die vorderste Reihe der deutschen Banken gerückt ist. Der Anteil der Bank an dem inländischen wie an dem internationalen Bankgeschäft ist seit Jahren in steter Steigerung begriffen.“ Weitere Beteiligungen an Banken (Rheinische Bank in Mülheim, Märkische

Bank in Bochum, Oberschlesische Bank in Beuthen) werden in den folgenden Jahren eingegangen und in Frankfurt nach Übernahme des Bankhauses Erlanger & Söhne, zu dem u. a. die Oldenburgische Landesbank, die Mecklenburgische Bank und die Eisenbahn-Bank gehört, eine Niederlassung gegründet.

Rückschlag im Ersten Weltkrieg

Zahlreiche in- und ausländische Aktivitäten folgen bis zum Ersten Weltkrieg, in dem das Geschäft unter erschwerten Bedingungen fortgeführt wird. Die gesamten Kriegsverluste der Bank durch Schließung von Auslandsniederlassungen sowie Ausbuchung von Beteiligungen und Guthaben im Ausland werden auf 100 Millionen Mark beziffert. Noch 1917 wird mit der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft, die über ein Aktienkapital von 95 Millionen Mark verfügt, jedoch die bis dahin größte Bank übernommen.

Wirren der Inflation

Im Jahre 1921, als das Aktienkapital der Dresdner Bank schon auf 260 Millionen Mark gewachsen ist, mussten zur Anpassung an den sinkenden Geldwert zwei Erhöhungen bis auf 550 Millionen Mark durchgeführt werden; 1923 betrug das



Hauptgebäude der Dresdner Bank in der König-Johann-Straße in Dresden um die Jahrhundertwende.



Die Berliner Zentrale der Dresdner Bank nach der Zerstörung 1945.

Aktienkapital schon 1,1 Milliarden Mark, bevor es auf dem Höhepunkt der Inflation gegen Ende des Jahres die astronomische Summe von 204 Trillionen Mark erreichte, eine Dividende gab es natürlich nicht.

Kurze Blütezeit in den Zwanzigern

Die Eröffnungsbilanz in Goldmark enthält ein herabgesetztes Aktienkapital von 78 Millionen Goldmark; einschließlich der Rücklagen verfügt die Bank über Eigenmittel von 100 Millionen Goldmark. Die Zahl der Mitarbeiter, die von 10 000 (1919) zur Bewältigung der inflationsbedingten Arbeiten auf 23 000 (Ende 1923) gestiegen war, sinkt bis 1929 auf 8000. Nach dem Ende der

Deflationskrise wird 1926 wieder Geld verdient und das Aktienkapital auf 100 Millionen Reichsmark erhöht. „Steigende Umsätze wurden mit geringerem Aufwand an Kapital und Kräften erzielt“ heißt es im Geschäftsbericht.

Weltwirtschaftskrise

Doch schon 1931 folgt die Bankenkrise als Vorläufer der allgemeinen Wirtschaftskrise. In Liquiditätsschwierigkeiten gerät zunächst die Darmstädter und Nationalbank KGaA (Danatbank). Die Groß-

banken beschränken am 13. Juli die Auszahlung von Guthaben auf 20 %. Die Reichsregierung greift ein und schließt die Banken mit der Erklärung von Bankfeiertagen am 13. und 14. Juli. Wenig später wird mit Gründung des Überweisungsverbundes e.V. und der Akzept- und Garantiebanc AG unter Führung des Reiches und der Deutschen Golddiskontbank der Markt gestützt.

Beteiligung des Deutschen Reiches

Die Dresdner Bank gibt zur Stärkung der Kapitalbasis für 300 Millionen Reichsmark Vorzugsaktien aus, die vom Deutschen Reich übernommen werden. Die Reichsregierung

sorgt 1933 mit einer Verordnung für eine Verschmelzung der Danatbank mit der Dresdner Bank rückwirkend zum 1. 1. 1931. Das Aktienkapital wird bis auf 150 Millionen Reichsmark zusammengelegt. In den folgenden Jahren steht die Reorganisation der fusionierten Banken im Vordergrund; die Kosten werden drastisch gesenkt. 1937 zieht sich das Reich zurück und die Dresdner befindet sich wieder ganz im Besitz privater Aktionäre.

Kriegswirtschaft und Niedergang

Während des Zweiten Weltkrieges muss die Geschäftsstruktur an die veränderten Verhältnisse angepasst werden; zahlreiche Auslandskontakte sind unterbrochen. Gleichzeitig ist die Bank in den besetzten Gebieten aktiv. Nach dem Ende des Krieges wird die Zentrale in Berlin ebenso geschlossen und enteignet wie alle Geschäftsstellen in der sowjetischen Zone, im Ostsektor von Berlin und in den Gebieten östlich der Oder-Neisse-Linie. Von 322 Geschäftsstellen an 157 Plätzen gehen 162 Geschäftsstellen an 56 Plätzen verloren. Die Bankgebäude im Gebiet der späteren Bundesrepublik sind zu über 80 % zerstört.

Neubeginn und Neugründung

Vor 1949 werden die Großbankfilialen auf Länderebene zusammengefasst, bevor 1952 in einer außerordentlichen Hauptversammlung die Ausgründung der drei Nachfolgeinstitute Hamburger Kreditbank AG, Rhein-Ruhr Bank AG und Rhein-Main Bank AG erfolgt, die dann 1957 wieder zur Dresdner Bank AG mit Sitz in Frankfurt fusionieren.

WANTED

obsolete Stock Certificates of



Theo. Isler,
Edisonstr. 10
Postfach,
CH-8050 Zürich
Tel/Fax
01-312 30 97,
email:nonvaleur-
isler@bluewin.ch

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 25 Jahren
nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir
sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen.
Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

Postpassage Schwedenplatz, Fleischmarkt 19 - A-1010 WIEN

Tel. 0043/1/533-99-90 - Fax 0043/1/533-99-80

Mo. - Fr. 10.00 - 17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

KLEINANZEIGEN

Bitte die Texte der Kleinanzeigen deutlich schreiben: Sie erleichtern uns die Arbeit, danke.

Actie der „Berolina-Häuserbau AG“ v. 10. 7. 1872 gesucht, sowie Lichterfelder Bau Verein AG v. 18. 5. 1889, Angebote mit Kopie an R. Zeissler, Greitweg 25, D-37081 Göttingen, (05 51) 9 50 65.

Suche Rheinische Röhrenwerke AG, Düsseldorf. Friedrich K. Krüger, Kardinal-Graf-Galen-Str. 34, D-45468 Mülheim-R., Fax (02 08) 4 44 52 31.

Suche Spitzenstücke HWP und Rechnungen aus der Seifenindustrie Europas. Mark Laager, Rütowisstr. 3, CH-8604 Volketswil.

Kaufe USA bis 1880. Geldscheine aller Art City, County, Privatbanken, Firmen Konf. Southern Staaten. Alles anbieten W. Hopke, Kleinsiedlung 11A, D-16515 Freienhagen, Tel. und Fax (03 30 51) 2 59 67.

Bayerisches Gewerbemuseum von 1872 zum Kauf/Tausch gesucht. Tel. (09 11) 46 35 13.

Verkaufe Bücher: 100 Jahre Arbeit – Hermann Windel, Windelsbleiche von 1933 und die Entwicklung der Lüdenscheider Industrie im 19. Jahrhundert von 1960, Alex Allgeier, Kellermatten 7, D-79415 Bad Bellingen, Tel. (0 76 35) 91 85.

Suche alles über Blut und Blutprodukte, Rotes Kreuz und andere Hilfsorganisationen sowie HWP und Anleihen PLZ 93 und Umgebung, K.-H. Hoh, Goethestr. 20, D-93152 Nittendorf.

Verkaufe „Deutsches Kolonial Lexikon“ (3 Bände), neuwertiger Zustand, Offerthen an R. Gross, 10, William Favre, CH-1207 Genf, e-mail PRGROSS@FREE-SURF.CH.

Suche für meine Sammlung HWP von Coca-Cola, auch Bottling Companies weltweit. Angebote mit Fotokopie bitte an K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

Suche Deutsche Bergbauaktien u. Kuxe sowie Stahlwerte vor 1900. Friedrich Goswin, Mühlenweg 11, D-57271 Hilchenbach, Tel. (0 27 33) 8 15-0.

Nürnberg-HWP gesucht sowie Notgeld, Ansichtskarten und sonstige Gra-

phik über Nürnberg vor 1961. Auch Tausch! Angebote mit Preisvorstellung erwünscht. Uwe von Poblocki, Breite Gasse 84, D-90402 Nürnberg, Tel. (09 11) 22 78 22, Fax (09 11) 22 78 77.

Anhalt: Historische Papiere – Geldscheine – Münzen – Literatur – Emailschilder – Orden – Ehrenzeichen – Urkunden – Postkarten – Briefe – Kuriosa sowie alles von Junkers und Bauhaus. **Dringend:** Schomburg und Söhne, A.G.-Margarethenhütte Porzellanfabrik Großdubrau i. Sa., (Bln.-Moabit, Roßlau/Anh.). Ankauf: Horst Fahtz, Antoinettenstr. 5/7, D-06844 Dessau, Tel. (03 40) 21 20 34.

Verkaufe Bücher: Schweizer Bankverein 1872–1972, 100 Jahre Gebr. Sulzer AG, 1934, Herkunft u. Gestalt der industriellen Chemie in Basel Ciba AG, 1959. Alex Allgeier, Kellermatten 7, D-79415 Bad Bellingen, Tel. (0 76 35) 91 85.

Logenpapiere: Suche Freimaurer- und Odd Fellows Logen! Christian Reddig, Vogelstr. 15, D-59073 Hamm, Telefon (0 23 81) 6 07 48.

Ergänzen Sie Ihre Wertpapiersammlung durch interessante Festschriften als Hintergrundinformation. Liste anfordern: Tel. (0 21 66) 61 99 46 oder Internet: HWETJEN@MMM.COM.

Straßenbahn-HWP CH-I-D-B-F-USA usw. verkauft ab Februar M. Maurer, Fax (0041-32) 7319251. Bitte Liste anfordern. Suche alte Pergamente in franz. oder deutsch – Bye, Bye!

DM-Stücke: Suche DM-Werte (Einzelstücke und Posten) als Werbepäsenten. Paul Reddig GmbH, Auf dem Knuf 22, D-59073 Hamm, Tel. (0 23 81) 6 47 35.

„**Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften**“, Jahrgänge aus der Zeit vor 1945 (auch Einzelbände), in gutem Zustand, gesucht. Wolfgang Kulp, Polterbergstr. 25, D-45145 Essen, Tel. (02 01) 73 86 28.

Luftfahrtwerte zum Tausch und Kauf gesucht. Georg Doll, Sterntaler 44, D-76297 Stutensee-Büchig, Fon (07 21) 68 33 00, Fax 68 90 35; E-Mail: Fam. Doll @t-online.de

Kaufe Wertpapiere, die von der Wertpapierdruckerei De La Rue gedruckt sind. Werner Kürle, Tel. (0 60 51) 8 20 80.

US-Railroads. Verkäufe Buch „Poor's Manual of Railroads“ 1923. Offerten an: R. Gross, 10, William Favre, CH-1207 Genf, PRGROSS@freesurf.ch.

Suche Aktien und Anleihen Specimen und Muster weltweit. Angebote bitte an K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

Neue HWP-Tapete im Internet: <http://gallery.uunet.be/Whitesands/>.

Kaufe und suche HWP von Druckereien, Verlagen, Papierherstellern; Abb. von Druckmaschinen auf HWP werden besonders gesucht. Peter Kickstein, Im Grisfeld 11, D-50374 Ertstadt.

Suche USA und US-Eisenbahnen vor 1868. Werner Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 14.

Hannoversche Bank, Wertpapierabrechnungen, Schlussnote, Zuteilungen, Jahre 1893–1918, zus. 38 Belege für 150 DM, Joh. Glöckner, Kirchhörder Str. 56 D-44229 Dortmund, Tel. (02 31) 73 74 25.

HWP USA: Eisenbahnen, Banken, Geldscheine bis 1880; alles anbieten: W. Hopke, Tel. und Fax (03 30 51) 2 59 67.

Suche Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff Bremen zu vernünftigen Preis. Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm, Tel. (0 61 06) 57 59, Fax (0 61 06) 64 46 30, e-mail: iwobaumann@t-online.de

Suche Spitzenstücke aus der Luftfahrt! Keine Massenware. S. Mariniello, Postfach 673, CH-8401 Winterthur.

96050 Bamberg – Sammler sucht Aktien, Dokumente, Bücher, Stiche, Rechnungen, Briefe, Firmennotgeld, Telegramme auch Lx, Reklame-Marken-Vignetten. Stephan Friedrich, Koppenhofg. 8 a, D-96050 Bamberg, Tel./Fax (09 51) 2 54 82.

Suche Aktien der Berlin-Gubener Hutfabrik AG, „Schützenhaus-AG“ (Guben) sowie andere HWP aus Stadt und Kreis Guben. Andreas Peter, Berliner Str. 37, D-03172 Guben, Tel./Fax (0 35 61) 55 13 04.

Sie sammeln HWP. Sie wollen Kontakt zu anderen Sammlern? Der Nonvaleur-Club Zürich, PF 4568 Zürich und die Scripophila Helvetica 3000 Bern freuen sich auf ihre Anmeldung.

Verkäufe: AG der Rheinischen Steinkohlenbergwerke, Meiderich von 1874 DM 700. Alex Allgeier, Kellermatten 7, D-79415 Bad Bellingen, Tel. (0 76 35) 91 85.

Sammler kauft, tauscht Eisenbahn-Wertpapiere von Österreich, Ungarn, CSSR, Russland, USA; weiters Casino-HWP weltweit. Zusätzlich suche ich weltweit günstige HWP mit Auflage unter 100 St. Wilhelm Friehs, A-8504 Prending 49, Österreich, Telefon 0043 (0) 3185-8316.

Aktien, Kuxe & Belege vom Sieger- & Sauerland sowie angrenzenden Gebieten kauft, tauscht & verkauft RA Randolph Spiess, Zum Soehler 52, D-57076 Siegen, Tel. & Fax (02 71) 7 83 91.

Das neue Fachbuch zum aktuellen Thema: Deutsche Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit – Ablösung der Ostwerte nach der Wiedervereinigung, von Hans Georg Glasemann, Verlag Antik Effekten GmbH, Frankfurt/Main 1998, 355 Seiten, ISBN 3-9806401-0-8, DM 198 / 4600 ostdeutsche Gesellschaften, Banken und Emittenten und deren Wertpapiere über den Zeitraum 1945–1999 auf Werthaltigkeit recherchiert. Ein „must“ für alle HWP-Sammler und Professionals; jetzt im Fachbuchhandel oder bei den Händlern für Historische Wertpapiere.

Aktienbuch Aachen und Euregio; Fachbuch mit Geschichte von 350

Aktiengesellschaften seit 1820, fast 100 Aktienabb.; 260 Seiten; Preis 29,80 DM plus Porto und/oder ca. 170 Seiten DIN A4: Geschichte von 350 Aktiengesellschaften mit kompletter Kapital- und Dividendenentwicklung; ohne Abb.; Preis 39,50 DM plus Porto. Jürgen Baral, Aachen, Tel./Fax (0 24 08) 69 73.

Kaufe alle Aktien zum Thema Tauchen und Werften, wobei in der Vignette ein Dock abgebildet sein muss. Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche Aktien, Anleihen sowie Literatur über den Zündholz Fabrikanten Kreuger und seine Firma Kreuger & Toll. Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche für meine Spezialsammlung zur **Geschichte des Wechsels** ständig alte Wechsel und Schuldbriefe, Messebelege, Cours-Zettel, Notariatsdokumente, Bankiers- und Kaufmannsbriefe, dekorative Grafik sowie Edikte, Bücher und Dissertationen zu Wechselrecht und Wechselpraxis in allen Sprachen, auch in Lateinisch. Angebote bitte an Paul-Günther Schmidt, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Johannes Gutenberg-Universität, Postfach, D-55059 Mainz.

Schuldverschreibungen der Gurktalbahn bzw. andere Kärntner Anleihen bis in die 30er Jahre zu kaufen oder tauschen gesucht. Infos bitte an Axel & Karin Sima, Sechshauser Str. 55–57/21, A-1150 Wien.

Suche Aktien und Papiere zum Thema „Feuerwehr“. Werner Kürle, Telefon (0 60 51) 82 08 30.

Wer hat Lust sich mit HWP-Sammlern im Münsterland zu treffen? Bei Interesse: Erwin Hesselmann, Merschwiese 15, D-48308 Senden, Tel. (0 25 97) 9 80 42, Fax (0 25 97) 9 80 13.

Suche Aktien mit Nr. 001, div. Börsenhandbücher und Aktien aus dem Kreis Euskirchen. J. Peplinski, Brüsseler Str. 20, D-53919 Weilerswist.

HWP net surfing Old Bonds and Shares. <http://www.hwp-info.com> HWP Info P.O. Box 295, NL-1110 AG Diemen.

Der IBSS ist der größte Club für Sammler Historischer Wertpapiere mit 960 Mitgliedern in 50 Ländern (Stand 6/99). Vier jährliche englischsprachige Club-Journale von ca. 40 Seiten mit Nachrichten aus dem Sammelgebiet, Auktionsberichten, Fachbeiträgen und kostenlosen Kleinanzeigen von Sammlern für DM 30 p. a. Jährlich erscheint zusätzlich ein Mitgliederverzeichnis mit Adressen und Interessengebieten von allen Mitgliedern und Angabe der Sammelgebiete. Nähere Informationen von Peter Duppa-Miller, Beechcroft, Combe Hay, Bath BA2 7EG, England, Tel. (+44/1225) 837271, Fax 840583, E-Mail: membership@scripophily.org, website: www.Scripophily.org

US-Eisenbahnen: Suche Railroad-/Railway-Zertifikate vor 1900. Christiane Reddig, Postfach 52 80, D-59042 Hamm.

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

B.A. Kamenka und die Asov – Donsche Bank: In einem Roman entdeckt

In ihrem Roman „Erträumte Erinnerungen“ beschreibt die Schriftstellerin Elisabeth Gille, die selbst das Naziregime in Frankreich überlebte, sehr eindrucksvoll das Schicksal ihrer ukrainisch-jüdischen Bankiersfamilie vom Programm 1905 in Kiev bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges in Frankreich. Dorthin war die Familie nach der Oktober-Revolution emigriert.

Der Großvater Némirovski war zu dem Zeitpunkt, als der Zar abdankte, Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank zu Woronesch, Geschäftsführer der Moskauer Unionbank und Aufsichtsratsvorsitzender der Privaten Handelsbank von Petrograd. Er fühlte sich Prof. Miljukov verbunden, der Außenminister der ersten provisorischen Regierung wurde, und gehörte zu den Bankern, welche die Abdankung des Zaren bejubelten und auf Fürst Lvov und Kerenski setzten.

Emigration nach Frankreich

Als Kerenski untertauchte, gab auch die Familie Némirovski auf. Die Emigration war trotz der moralischen Unterstützung für Kerenski materiell vorbereitet worden: „Er selbst beginne, sein Vermögen flüssig zu machen und es unauffällig ins Ausland, insbesondere nach Stockholm zu transferieren“. (Gille, Serie Piper Frauen, Nr. 1911)

Der Großvater väterlicherseits – Efim Epstein – war ebenfalls ein jüdischer Bankier, der mit seiner Familie auf der Südroute d. h. über Baku/Bagdad nach Frankreich floh. 1925 veröffentlichte er in Paris das Buch „Les banques de commerce russes“.

Er war Delegierter des Verwaltungsrates der Asov-Donschen Handelsbank, einer bedeutenden Bank mit deutschem und französischem Gründungskapital. Sie nahm 1871 in Taganrog die Geschäfte auf. Vorgesetzter Epsteins und Verwaltungsratspräsident dieser Bank war 1917 B.A. Kamenka.

Wir finden seine Unterschrift auf den bekannten Aktien der Asov-Donschen Handelsbank, in den Jahren 1904 bis 1908 als Mitglied und ab 1911 als Verwaltungsratspräsident (s. Abb. 1) sowie auf einer Aktie der Société Métallurgique de Taganrog (s. Abb. 2), die wie viele andere Firmen des Getreidehandels, des Steinkohlebergbaus und der Metallurgie von dieser Bank beherrscht wurden.

Prozess mit Schweden

Über Kamenka und Epstein wird im Roman die folgende Episode berichtet:

„Als Schweden während des Ersten Weltkrieges seine Schulden an das Rote Kreuz nicht bezahlen konnte, bat das Land den Zaren, ihm das Geld vorzustrecken. Die Asowsche



Abb. 2



Abb. 1

Bank wurde mit der Angelegenheit betraut. Ein Zug machte sich in Richtung Stockholm mit einer stattlichen Summe auf den Weg: siebenzehn Tonnen Gold in Barren. Gleich nach ihrer Ankunft in Paris zu Beginn der zwanziger Jahre machten sich Boris Kamenka und mein Schwiegervater Efim Epstein in aller Eile daran, ihre Rechte im Verwaltungsrat wahrzunehmen, und forderten die Schweden auf, nunmehr ihre Schulden zurückzuzahlen. Es gab drei Prozesse.“

Die Antragsteller konnten sich aber nicht genügend legitimieren, da die Bankarchive nicht zum Fluchtgepäck gehörten. Als der Internationale Gerichtshof in Den Haag den Fall entscheiden sollte, brach der Zweite Weltkrieg aus.

Wie es weiterging, ist dem Autor nicht bekannt, dennoch zeigt auch dieses Beispiel wieder: Interessante Schicksale von Menschen und Firmen verbergen sich hinter dem Gegenstand unserer Sammelleidenschaft.

Dr. Jochen Haeusler

Alfa Romeo

„Every time I see an Alfa Romeo pass by, I raise my hat!“ (Jedes Mal, wenn ich einen Alfa Romeo vorbeifahren sehe, hebe ich meinen Hut), sagte der alte Henry Ford I., der nun wirklich nicht viele Komplimente über die Konkurrenz machte. Für die Sammler von Autotiteln ist die Gründungsgeschichte dieser weltbekannten italienischen Automarke sicher sehr interessant, zumal nicht viele von ihnen wissen werden, wie das Unternehmen entstanden ist; denn in diesem Zusammenhang taucht ein ganz anderer Name auf.

Der Name „Darracq“ ist vielen Sammlern alter Autowerte ein Begriff. Alexander Darracq hatte Anfang dieses Jahrhunderts viel Erfolg mit seinen in Frankreich hergestellten kleinen billigen Autos. Trotz günstiger Verkaufspreise gewannen diese Wagen verschiedene Autorennen, was sich in der damaligen Zeit sehr verkaufsfördernd auswirkte. Darracq begann 1899 mit dem Automobilbau und war in den Folgejahren sehr erfolgreich. Im Sammlermarkt sind die Titel von Darracq/Frankreich gut bekannt. Im Laufe der Jahre wurden die Wagen immer größer und schneller; natürlich stiegen auch die Herstel-

lungskosten. Darracq sah sich also nach billigeren Produktionsmöglichkeiten um. So wurde in Italien für die Herstellung von billigen Darracq's eine Tochtergesellschaft „Società Italiana Automobili Darracq“ mit Sitz in Neapel gegründet. Doch noch im selben Jahr verlegte man den Sitz nach Portello, einem Dorf in der Nähe von Mailand und baute dort eine Fabrik. Geplant war die Lieferung von Einzelteilen aus dem französischen Mutterwerk, das damit besser ausgelastet sein sollte, an das italienische Werk, das somit billig hätte einkaufen können.

Die Wirklichkeit sah aber ganz anders aus; denn aus Frankreich lieferte man vornehmlich zweitrangiges Material und verwendete die gute Qualität für die Eigenproduktion. Dies hatte zur Folge, dass die italienischen Darracq-Käufer lieber direkt in Frankreich bestellten.

Diese Tatsache und die allgemeine Rezession im Automarkt führte dazu, dass Darracq Italiana praktisch bankrott war. Zu diesem Zeitpunkt wollten sich die beiden Direktoren des Werkes vom französischen Mutterhaus trennen und suchten daher Geldgeber für eine eigene Autofabrik, in der ein von ihnen selbst entwickeltes Automobil hergestellt werden sollte. Als Geldgeber fand man 1909 die Banca Agri-

cola di Milano, die 1 Million Lire beisteuerten.

Alle französischen Techniker wurden entlassen, der Betrieb reorganisiert und alle rechtlichen und finanziellen Angelegenheiten mit dem Hauptwerk in Frankreich geregelt. Im Juni 1910 gründete man eine neue Firma „Anonima Lombarda Fabbrica Automobili“ (Aktiengesellschaft der lombardischen Automobilfabrik) = ALFA, die in Fabrikhallen von Darracq/Italien domizilierte. Alfa hatte in den folgenden Jahren einen recht guten Erfolg in Italien; ca. 300 Mitarbeiter realisierten eine Jahresproduktion von etwa 350 Wagen pro Jahr.

Alle diese Autos wurden mit einem auffallenden Emblem geschmückt: Einem roten Kreuz und der grünen Schlange aus dem Stadtwappen von Mailand.

Von Anfang an beteiligte sich Alfa am Automobilsport. – Obwohl Alfa sich einen guten Namen erwarb und viele Wagen verkaufte, ging es der Firma finanziell trotzdem nicht allzu gut. Dies führte dazu, dass die geldgebende Bank, die inzwischen die meisten Aktien besaß, die Fabrik an das industrielle Unternehmen des Ingenieurs Nicola Romeo überschrieb, der mit der Herstellung von stationären Motoren und Werkzeugen für den Minenbau groß geworden war. Romeo übernahm 1915 Alfa ganz und begann

die Fabrik in Portello, in der einige Jahre nur Kompressoren, Traktoren, Motorräder, Pflüge, Eisenbahnmaterial usw. (aber keine Autos) gebaut wurden, neu zu organisieren. Der Firmenname wurde in „Alfa Romeo“ erweitert und 1920 kam der erste Alfa Romeo mit dem neuen Namen und dem neuen Emblem heraus. Bereits 1925 gewann Alfa Romeo die Weltmeisterschaft.

(Quelle: auto exklusiv)



Aus der 1906 gegründeten „Società Italiana Automobili Darracq“ entwickelte sich Alfa Romeo.

Schnäppchen-Jagd ist angesagt

auf der **Schnupper-Auktion** der Freunde Historischer Wertpapiere am **6. Mai 2000** auf der Finanzmesse INVEST 2000 in **Stuttgart**.

Auf dieser neuen Anleger-Messe präsentieren sich auf einem Gemeinschafts-Stand die im Prädikatsmarkt der Börse München notierten AG's. Einer der Höhepunkte der Veranstaltung ist unsere Schnupper-Auktion mit 726 Historischen Wertpapieren aus allen Branchen und allen Ländern.

Unser Top-Event des Jahres

ist die Trilogie aus **Hauptversammlung, Auktion und Sammler-Börse** am Himmelfahrts-Wochenende **2.-4. Juni 2000** im Historischen Hotel „Der Achtermann“ in der alten Kaiserstadt **Goslar/Harz**.

Verbringen Sie einen schönen Kurzurlaub im Kreise vieler Mitaktionäre und Sammlerfreunde. Machen Sie mal eine Fahrt mit der Harzquerbahn. Besuchen Sie das 1000-jährige Silberbergwerk im Rammelsberg, Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Fahren Sie auf einen Sprung zur EXPO nach Hannover rüber.

Gern geben wir Ihnen Tips zur individuellen Gestaltung Ihres Kurzurlaubs. Die Hauptattraktionen (u.a. der EXPO-Besuch) werden von uns organisiert, Sie brauchen sich bei Interesse einfach nur anzumelden.

Die gute Nachricht: Trotz EXPO konnten wir für Sie im Hotel „Der Achtermann“ ein Zimmerkontingent zu den gewohnten Sonderpreisen reservieren (Einzelzimmer 149,- DM / 189,- DM de Luxe, Doppelzimmer 229,- DM / 269,- DM de Luxe; alle Preise bereits einschließlich Frühstück). Buchen Sie Ihr Zimmer direkt im Hotel: Telefon 05321/7000-0, Telefax 05321/7000-999 (Stichwort: Freunde Historischer Wertpapiere).

Eine weitere schöne Tradition

ist das „**Sommer-Fest**“ der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere.

Am **8. Juli 2000** laden wir Sie herzlich ein, an unserem Firmensitz in **Wolfenbüttel-Salzdahlum** mit uns zu feiern. Nach dem Riesen-Erfolg des letzten Sommerfestes gibt's auch dieses Jahr wieder viel Spaß am Hobby mit wertvollen Informationen, der beliebten Schnupper-Auktion, Erbseneintopf aus der Gulaschkanone, jede Menge Attraktionen und Fröhlichkeit im Bierzelt am Abend mit Open End.

Back to the roots

heißt es dann auf der **59. FHW-Auktion** am **16. September 2000** in **Frankfurt/Main**.

Die Auktion kehrt dorthin zurück, wo sie nach den Pioniertagen im Börsenkeller ihre Heimat hatte: In das Steigenberger Hotel „Frankfurter Hof“ im Stadtzentrum. „Das“ Herbst-Ereignis in unserem Sammelgebiet.

Historische Wertpapiere im Rampenlicht

ist unser Motto für die **IAM, die Internationale Aktionärsmesse 21.-24. September 2000** in **Düsseldorf**. Auf einem großen Stand werden wir unser Hobby einer breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Informationen zu allen Veranstaltungen erhalten Sie von Stephan Kneifel (Aktionärsbetreuung, Durchwahl 05331/97 55-33) und Manuela Benecke / Melanie Bergann (Freunde Historischer Wertpapiere, Durchwahl 05331 / 97 55 - 32 / - 31). Wenn Sie unsere Auktionskataloge nicht regelmäßig erhalten, können Sie für die angekündigten Auktionen gern ein kostenloses Probe-Exemplar anfordern!

Die Gentlemen bitten zur Kasse

Seit Jahrhunderten waren das Institutionen, deren Namen man nicht ohne Ehrfurcht aussprach: Sotheby's und Christie's. Letztere seit 1766 im Geschäft, erstere triumphieren bis heute heimlich, eben noch etwas älter zu sein: Gegründet 1744. Bis heute will das Gerücht nicht verstummen, dass Christie's nur aus einem Grund das renommierte Münzauktionshaus Spink in London kaufte: Wegen des Gründungsjahres 1666, und damit schlug man in der Ahnentafel die ungeliebte Konkurrenz dann doch wieder, wenn auch indirekt.

Nichtbritische Eigentümer

Bis heute hält fast jeder die beiden Urahnennamen des Auktionsgeschäfts für ur-britische Institutionen. Doch das stimmt nicht mehr. Christie's gehört dem französischen Milliardär Francois Pinault. Mit \$ 721 Mio. bezahlte er 1998 einen Preis weit über dem Marktwert. Prestige kostet heutzutage viel Geld.

Sotheby's Holdings hat ihren juristischen Sitz in den USA und ist dort börsennotiert. Alfred Taubman, der wie sein französischer Konkurrent Pinault aus dem Einzelhandel kommt, besitzt heute mit seinen Vorzugsaktien 63 % der Stimmrechte. Für ihn war es bisher das wesentlich bessere Geschäft, dank des frühen Einstiegs: Obwohl der Börsenkurs vom Höchststand von \$ 50 im Mai 1999 inzwischen auf skandalerschütterte \$ 18 stürzte, sitzt Taubman noch auf einem fetten Gewinnpolster: Nur \$ 140 Mio. hatte er 1983 zusammen mit ein paar Geschäftsfreunden für die Kontrolle über Sotheby's ausgeben müssen.

Geprägt von der Konkurrenz

Bücher lassen sich schreiben über die Rivalität der beiden großen Häuser, die teilweise skurrile Formen annahm. 1998 amüsierte sich die Welt, als die New Yorker Dependence von Christie's den Türsteher von Sotheby's abwerben wollte. Er war so beliebt vor allem bei der weiblichen Kundschaft, dass seine



Der Verfolger: Bernard Arnault, Vorstandschef von LVMH. Insider halten ihn für den heißesten Interessenten an Sotheby's, deren Börsenwert auf DM 2,3 Mrd. sank.

Präsenz vor dem Eingang für beste Umsätze sorgte. Der Abwerbversuch wurde abgewehrt: Sotheby's ernannte den guten Mann, dessen einzige Aufgabe darin bestand, formvollendet die Tür aufzuhalten und ein paar charmante Worte zu sagen, kurzerhand zum Direktor – unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgabe.

Markt beherrschende Stellung ausgenutzt

Ein Nebenkriegsschauplatz in einem Kampf, in dem sich beide Häuser Jahr für Jahr mit jeweils über 2 Milliarden \$ Umsatz ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen liefern. Mal ist der eine, mal der andere der



Früh im Rennen: Francois Pinault, Vorstand und Großaktionär von Pinault-Prinault-Redoute. Pinault kauft Christie's schon 1998. Zu seinem Luxus-Imperium gehören auch Samsonite und 42 % des Modehauses Gucci.

Allergrößte. Beide Häuser zusammen vereinen mehr als 95 % eines Multi-Milliarden-Dollar-Marktes auf sich.

Diese gemeinsame Marktmacht brachte die führenden Köpfe beider Häuser auf eine Idee, als Mitte der siebziger Jahre in einer Marktflaute die Umsätze in den Keller gingen: Vor den Kulissen als beinharte Wettbewerber weiter auf den anderen dreinschlagen, hinter den Kulissen gemeinsame Sache zu Lasten der Einlieferer und Bieter machen. Dass gelegentlich auch die Grundsätze eines ehrbaren Kaufmanns um eines Publicity trächtigen Geschäfts willen gern mal über Bord geworfen wurden, piffen die Spatzen schon lange von den Dächern.

Die Wahrheit kommt ans Licht

Aber alles flog nach und nach auf und bescherte den beiden Häusern äußerst unangenehme Schlagzeilen: „Fälschungsskandal bei Sotheby's weitet sich aus: Acht Fälle sind bewiesen, 40 weitere werden geprüft“, titelte die Welt am Sonntag im September 1999. „Gerüchte um einen Verkauf von Sotheby: Auktions-Gigant in der Krise“ schrieb am 7. 3. 2000 das Handelsblatt, und setzte am 24. 3. nach: „Sotheby und Christie: Austausch von Kundenlisten“.

Ungesetzliche Absprachen

1975 wurde von beiden Häusern zeitgleich ein Käufer-Aufgeld eingeführt. Hasserfüllte Proteste des Handels verhalten: Was wollte man auch gegen zwei Häuser ausrichten, die 95 % die Marktes beherrschten? Heute ermittelt die New Yorker Justiz gegen Sotheby's und Christie's: Der Verdacht erhärtet sich, dass seit dem Ereignis von 1975 die Gebührenpolitik abgesprochen wurde – und das soll sogar nur die Spitze des Eisbergs sein. Ungesetzlich nach amerikanischem Recht, und auch die EU hat sich inzwischen der Sache angenommen.

Sotheby's vor Verkauf?

Seitdem gemunkelt wurde, dass Christie's mit den Justizbehörden kooperiert, geriet Sotheby's schwer



Objekt der Begierde: Sotheby's Hauptsitz in der Londoner Bond Street, gerade erst sündhaft teuer renoviert. Nobler geht's nicht.

in die Klemme: Chairman Taubman und die Vorstands-Chefin Diane Brooks traten Ende Februar zurück. Taubman, der 1992 den Löwenanteil seiner Aktien als Kreditsicherheiten verpfänden musste, ist durch den Kurssturz um mehr als 60 % in Schwierigkeiten: Zyniker sagen, Sotheby's \$ 40 Mio. teure Expansion ins Internet habe vor allem das Ziel gehabt, den Preis für Taubman's Aktien in die Höhe zu treiben – was störte es da, dass wegen des Internet-Abenteuers die Dividende für das erste Quartal vorsorglich gestrichen wurde.

Käufer aus Frankreich

Ein Käufer für Sotheby's wird auch schon gehandelt, auch der ein Franzose: Bernard Arnault, Herr des Luxusgüterkonzerns LVMH. Er verfolgt Sotheby's Geschick mit großem Interesse, so die altherwürdige Londoner Times unter Berufung auf eine „gut positionierte Quelle im LVMH-Konzern“. Dabei hat Arnault gerade erst die Auktionatoren Tajan in Paris und Phillips in London gekauft – beide allerdings potthässliche Entlein im Vergleich zu den beiden glamourösen Schönheiten.

Machtpoker zu Lasten der Kunden

Was einstweilen in dem ganzen Machtpoker auf der Strecke bleibt,

ist der Kunde. Die führenden Köpfe der großen Häuser sind ganz mit der mörderischen Frage beschäftigt, wer wann wen übernehmen wird. Der Rest des Apparates übt sich darin, nur nicht aufzufallen. Denn wer weiß schon, welche Sense in den traditionsreichen Häusern kreisen wird, wenn erst einmal neue Herren im Haus sind.

Das BARoV blitzte ab

Betroffen von der Orientierungslosigkeit bei Christie's und Sotheby's ist übrigens auch das Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen (BARoV) in Berlin. Lange hatte

man dort gehofft, sich bei der Versteigerung der Reichsbank-Bestände Historischer Wertpapiere im Glanz der großen Namen sonnen zu können. Doch nachdem im Mai 1999 der erste Teil der Bestände für ausgewählte Auktionatoren zu besichtigen war, sind die Blütenträume

geplatzt: „Kein Interesse mehr“, signalisierte London nach der Besichtigung unisono dem Vizepräsidenten Dr. Kittke, „bei dieser mausgraunen Zusammensetzung des Bestandes ohne Highlights wollen wir uns mit dem Reichsbank-Hort nicht länger beschäftigen“.

Saalverbot statt Korrektheit

Nicht nur potentielle Einlieferer werden vor den Kopf gestoßen. Wie in der Phase der Unsicherheit mit Käufern umgesprungen wird, darauf bekommen heute schon die Kunden des „hässlichen Entleins“ Phillips in der Londoner New Bond Street einen Vorgeschmack: Ein renommiertes deutscher Händler verlangte im Herbst 1999 die Korrektur einer falschen Auktionsabrechnung. Doch die kam nicht. Statt dessen setzt Phillips ganz auf die Holzhammer-Methode: Jeden Tag Drohanrufe des Kreditmanagers. Als der Händler dennoch auf einer korrekten Abrechnung bestand, stornierte Phillips ganz einfach den Zuschlag und erteilte ihm Saalverbot. „Investing in people“, prahlt Phillips auf seinen Briefbögen. Doch offenbar reicht das Budget noch nicht einmal für einen anständigen Buchhalter.

Jörg Benecke



Ausquartiert: Spink, die Münzhandels-Tochter von Christie's, wohnte bisher Seite an Seite mit der Mutter in der noblen King Street in St. James's, London. Am 20. 3. 2000 musste Spink in die weniger noble Southampton Row umziehen.

Black Friday – eine Nachlese

Große Resonanz rief der Beitrag „Black Friday“ im HP-Magazin vom Dezember 1999 hervor. Stellvertretend für viele Äußerungen zitieren wir aus dem Brief eines Wiesbadener Sammlers:

„Prima Ihr Beitrag im HP-Magazin. Wie viele, denen man es gönnt, werden diese Zeilen lesen und sich entsprechend rechtzeitig von der „Blase“ entfernen? Ich meine leider die wenigsten. Ihr Beitrag deckt sich nicht nur weitestgehend mit meiner Meinung sondern ein Bekannter aus dem Frankfurter Börsenumfeld sprach vor Wochen mit mir zum

gleichen Thema. Er ist auch zuständig in Sachen Prospekterstellung für Unternehmen, die an die Börse gehen. Die Worte „manch einen Vorstand bzw. Altaktionär müsste man wegen Betruges gleich ins Gefängnis stecken“ hat er mir nicht direkt gesagt, ich habe dies jedoch aus seinen Ausführungen herausgehört.“

So langsam scheint sich die Springflut namens „Neuer Markt“ an der Küste der Realität zu brechen. In nicht allzu ferner Zeit wird das Verhalten einiger emissionsbegleitender Banken sehr kritisch zu hinterfragen sein. Spektakuläre Prospektierungsprozesse vorherzusagen bedarf keiner hellseherischen Fähigkeiten. Die Pleiten sind vorprogrammiert.

Erst langsam wird nämlich einer betriebswirtschaftlichen Zwangsläufigkeit Aufmerksamkeit geschenkt: Viele Highflyer von heute denken überhaupt nicht daran, in den nächsten Jahren schon Gewinne zu machen. Statt dessen sind horrend Verluste, die oft den ganzen Jahresumsatz übersteigen, salonfähig geworden. Hat sich eigentlich schon einmal jemand Gedanken gemacht, wie diese Verluste finanziert werden, wenn das Geld aus dem Börsengang alle ist?

Geht man dann zur Bank und sagt: Hey, Leute, ich brauche mal einen Kredit um meine laufenden Verluste zu finanzieren. Wann ich das aus Gewinnen wieder zurückzahlen kann? Mann, stellen Sie sich doch nicht so an, Hauptsache meine Story stimmt! Sicherheiten? Ja, da kann ich Ihnen gern meine Verlustvorträge verpfänden, oder das Copyright an meiner Story.

Die Entwicklung, die langsam auf uns zukommt, bekam schon vor 128 Jahren einen Namen: Es ist der Gründerkrach. Emissionsbanken, die dann versuchen werden, sich von jeder Mitschuld rein zu waschen, sind bösgläubig. Ihnen kann man ein Zitat aus dem Geschäftsbericht 1872 der Credit-Anstalt in Wien entgegenhalten. Ginge man etwas mit dem Staubwedel über die Sprache, könnte es auch heute im Geschäftsbericht jeder vorsichtigen Bank stehen:

„Unschwer wäre es gewesen, die Ertragnisse durch ausnahmsweise Gewinne zu steigern, wären wir bei der uns so häufig gebotenen Gelegenheit zur Gründung neuer kommerzieller oder industrieller Unternehmungen mit minder strenger Auswahl vorgegangen und hätten wir, nur auf den momentanen Vorteil unseres Instituts bedacht, der allgemeinen Stimmung folgend, unsere Tätigkeit der Schaffung von Werten zugewendet, die mehr nur Material für Tagesspekulationen bieten, als Mittel sind, dem kapitalbesitzenden Publikum die Teilnahme an solide begründeten lukrativen Unternehmungen zu ermöglichen. Wir hätten damit, unserer Ansicht nach, sicherlich ebenso wohl dem so wertvollen Prinzip der Assoziaten, als der Stellung unseres Institutes für alle Zukunft größeren Nachteil zugefügt, als durch momentanen Vorteil aufgewogen werden konnte.“

Jörg Benecke



Wall Street während des Crashes von 1884 (Abb. aus „Bulle und Bär – Abenteuer Wallstreet“).

Auktions- und Handelshaus Reinhild Tschöpe

Historische Wertpapiere und Finanzdokumente

Bruchweg 8 · D-41564 Kaarst

Tel. (49) 02131/602756 + 604814 · Fax (49) 02131/667949

Internet: www.tschoepe.de – e-mail: info@tschoepe.de

Einladung

45. Auktion Historischer Wertpapiere und Finanzdokumente

Termin: 13. Mai 2000, 14.00 Uhr in Düsseldorf, Renaissance Hotel

Besichtigung der Lose ab 11.00 Uhr im Auktionssaal und im Internet unter <http://www.tschoepe.de>

Zum Aufruf gelangen rund 500 Exponate feinsten Provenienz, teils seit vielen Jahren als Einzelstücke bekannt; aus verschiedensten Branchen, national und international, u. a.

● Amerikanische Autographenaktien

Accessory Transit von 1856 mit der Originalsignatur des Commodore *Cornelius Vanderbilt (1794–1877)*; Mohawk and Hudson Rail Road Company, erstmals angebotene komplette Transferzertifikats-Seite aus dem Jahre 1829 (5X) mit u. a. der Originalsignatur von *John Jacob Astor (1763–1848 und G. W. Featherstonehough)*; American Express von 1854 (Zugvignette), Originalsignaturen von Henry Wells und William Fargo; 13. & 15. Streets Passenger Railway Company Philadelphia, eingetragen auf und original signiert von *Meyer Guggenheim (1928–1905)*, Standard Oil of Ohio von 1873 mit der dreifachen Signatur von *John Davison Rockefeller (1839–1937)*; The Northern Pacific Bond mit der Originalsignatur *Jay Cooke (1821–1905)* erstmals in Europa auf einer Auktion; Edison-Portland-Cement Company mit der Originalunterschrift von *Thomas Alva Edison (1847–1931)*; New York, Susquehanna and Western Railroad, Originalunterschrift *Louis Comfort Tiffany (1848–1933)*, San Joaquin Oil Company von 1930, Originalunterschrift von *John Paul Getty u.v.a.* mehr, großes Angebot früher amerikanischer Eisenbahnaktien mit Originalunterschriften der Erbauer.

● Banken und Versicherungen

Anhalt Dessauische Landesbank von 1857; Deutsche Bank von 1895 (gleiche Gestaltung wie die 1873er Ausgabe); Berliner Handelsgesellschaft von 1872; Pommersche Landschaft von 1855; Preussische Boden-Credit-Actienbank von 1873; Banque de Outre Mer, Sofioter Volksbank eG von 1919, La Bank des Etats-Unis von 1859 mit der Originalsignatur von Rothschild; Allianz Gründer von 1890; Friedrich Wilhelm Preussische Lebens- und Garantie-Versicherung von 1901; Noris Versicherungs-Aktien-Gesellschaft von 1923; Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft Colonia von 1879, Moskauer Feuerversicherungsges. von 1898 etc.

● Bau- und Terraingellschaften, Baumaterialien

Actienbauverein unter den Linden von 1894; Deutscher Centraler Bauverein von 1872; Lichterfelder Bau-Verein von 1972 und 1884; Terrain Gesellschaft Südende Berlin von 1889; Actien-Gesellschaft für Baumaterial von 1872; Thonwarenfabrik Actien-Gesellschaft Bad Oeynhausen von 1889; Vereinigte Berliner Mörtelwerke, Gründer sowie drei Emissionen bis 1923; Sandsteinbruchbetrieb Franz Ritterath, Trier, 1897.

● Bergbau- und Hüttengesellschaften

Eisenhütten-Actien-Gesellschaft Blücher von 1858; Bohrgesellschaft Venus zu Oberhausen von 1872; Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Eiberg von 1882; Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Haus Aden Fortsetzung von 1920; Gewerkschaft Neue Landeskronen von 1908; Gewerkschaft Thalsbach von 1899; GHH Gründer von 1873; Preussische Bergwerks- und Hütten-Actien-Gesellschaft von 1873; Magdeburger Bergwerks-Actien-Gesellschaft von 1872; Steinkohlenbergwerk Dorsten von 1947; Steinkohlenbergwerk Morgenstern (Beuthen) von 1870; Französische Gesellschaft Kohlenbergwerk und Der Besitzungen in der Hohen Rhoen (Bayern) von 1866; East Rand Mines von 1928, The Gibraltar Coal Company von 1858; La Concordia Sociedad Minera en Cadiz von 1847; Central South African Land & Mines Ltd. Von 1903, Originalsignatur B. Oppenheimer.

● Metallgesellschaften, Automobil- und Flugzeugbau

Draht-Fabrik-Compagnie von 1837, Originalunterschrift Johann

Friedrich Thyssen; Eisen- und Metall Aktiengesellschaft Essen über RM 12,080 Mio. von 1942; Actien-Gesellschaft für landwirtschaftliche Maschinen Gebr. Buxbaum von 1909; Berliner Patent-Feilen-Fabrik Actien-Gesellschaft von 1872; Berliner Union Actien-Gesellschaft für Eisengiesserei und Maschinen-Fabrikation von 1872; Maschinenbau-Aktiengesellschaft Starke & Hoffmann von 1895; Orenstein & Koppel Aktiengesellschaft zu Berlin von 1922; Hartguss- und Maschinenfabrik (vorm. Kühne & Co.) von 1891; Whitehead Aircraft Ltd. Von 1918; Deutsche Lastautomobilfabrik Aktien-Gesellschaft Ratingen 1896; New York Electric Vehicle von 1899; Walch-Fire Arms von 1859.

● Elektrizitätsgesellschaften, Chemie, Textil

AEG von 1912; Gesellschaft für elektrische Unternehmungen von 1920; Deutsch-Ueberseeische electricitäts-Gesellschaft von 1898, 1905 und 1906; Helios von 1901; Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim von 1922; RWE Gründer von 1900; Siemens Gründer von 1900; Siemens & Halske Gründer von 1897; De Laval's Elektriska Aktiebolag, Originalunterschrift Gustaf Laval von 1899; großes Angebot aus dem Bereich Chemie und Pharmazie mit BASF, Bayer, Schering, Goldschmidt etc.; Baumspinnerei Gronau Gründer von 1891; Comp. de Toledo unida a la Extremadura, 1748.

● Holz-, Papier- und Druckindustrie, Wasser-, Bäder- Heilanstalten

Husumer Möbelfabrik von 1903; Erste Holzverkleinerungs-Anstalt von 1824, älteste, bekannte, Industrieaktie Österreichs; Westfälisches Volksblatt Aktien-Gesellschaft Paderborn von 1920; Deutsche Wasserwerke von 1894; Wiener Sanatorium Dr. A. Loew von 1923; Sanatorium Kurhaus AG Baden Baden von 1933; Gesellschaft zum Betrieb des cur-Etablissements in den Badeorten Wiesbaden & Ems von 1872.

● Freizeit, Theater, Casino, Film, Zoologische Gärten

Leipziger Krystallpalast Aktiengesellschaft von 1887; Roulette de Monte Carlo, DaDa Bond Marcel Duchamps, Replike aus Box en Valis # 12, 1941–42; Zoologischer Garten zu Berlin, Gründer von 1845; Ökonomischer Garten zu Potsdam von 1830; Königsberger Stadthalle von 1907; Deutsches Gewerbemuseum zu Berlin von 1868; Reitbahn AG Erfurt von 1889; Barnum & Bailey Ltd von 1900; Ringling Brothers – Barnum & Bailey Combined Shows, Inc. Von 1969.

● Brauereien, Zucker-, Genuß- und Nahrungsmittel, Handel- und Colonialgesellschaften

Ganthersche Brauerei, Gründer von 1886; Actienbrauerei Paulshöhe, Gründer von 1873; Erste Pilsner Actien-Brauerei in Pilsen, von 1927; Elbzuckersiederei von 1855 (ältestes Industrierpapier Hamburgs); Zuckerfabrik Stuttgart von 1878; Gesellschaft der Oryszewer Zuckerfabrik von 1877; Sarotti Chocoladen- & Cacao-Industrie Aktiengesellschaft von 1903; Großer Kurfürst Heringsfischerei von 1906; Glückstädter Heringsfischerei Aktiengesellschaft von 1934; Süd-amerikanische Colonisations-Gesellschaft von 1887; Compagnie des Indes von 1730; Kayserlich Indische Compagnie von 1730; Österreichische Überseeische Handels-Gesellschaft von 1887; Moskauer Kaufhaus Gums von 1911; Landwirtschaftliche Genossenschaft von Tynrau von 1919.

● Transport, Eisenbahnen, Staats- und Stadtanleihen

Gemeinderath Altstätten, Ruppenstraßen-Aktie von 1838; Reichenbach-Langenbielau-Neuroder Chaussee-Verein von 1849; Wells & Fargo Company, New York von 1870; Bergisch-Märkische Eisenbahn von 1856; Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft von 1867; Stadt Leipzig von 1822, City of Berlin von 1927; Herzogthümer Schleswig Holstein von 1850; Freiwilliges Anlehen der Deutschen Republik + Buch; Großes Angebot an Zusatzliteratur.

Wir würden uns freuen, Sie am 13.5.2000 im Auktionssaal persönlich begrüßen zu dürfen. Sie können allerdings auch schriftlich und per FAX bzw. nach Anmeldung telefonisch bieten. Katalogbestellungen erbitten wir unter o. g. Adresse per Post, FAX oder Telefon. Der Katalog umfasst rd. 500 Lose, mit überwiegenden, teils ganzseitigen Abbildungen und ausführlicher Firmenbeschreibung. Schutzgebühr incl. Ergebnisliste: DM 20; Europa: Euro 15; Übersee: \$ 30.

Reinhild Tschöpe

Nr. 6 · Juni 2000

20. Jahrgang

H 9100

sFr. 9.-/DM 10.-

ISSN 1023-6414

HIP

Magazin
FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE

Exklusiv: Die Bestände
des BAROV in Berlin

ACTIEN-BAUVEREIN PASSAGE

(Aktiengesellschaft von 1870)

№002003

Aktie über Fünfzig Deutsche Mark

Der Inhaber dieser Aktie über Fünfzig Deutsche Mark
ist an der Actien-Bauverein „Passage“ (Aktiengesellschaft von 1870), Berlin,
nach Maßgabe ihrer Satzung als Aktionär beteiligt.

Berlin, im Juni 1993

ACTIEN-BAUVEREIN „PASSAGE“ (AKTIENGESELLSCHAFT VON 1870)

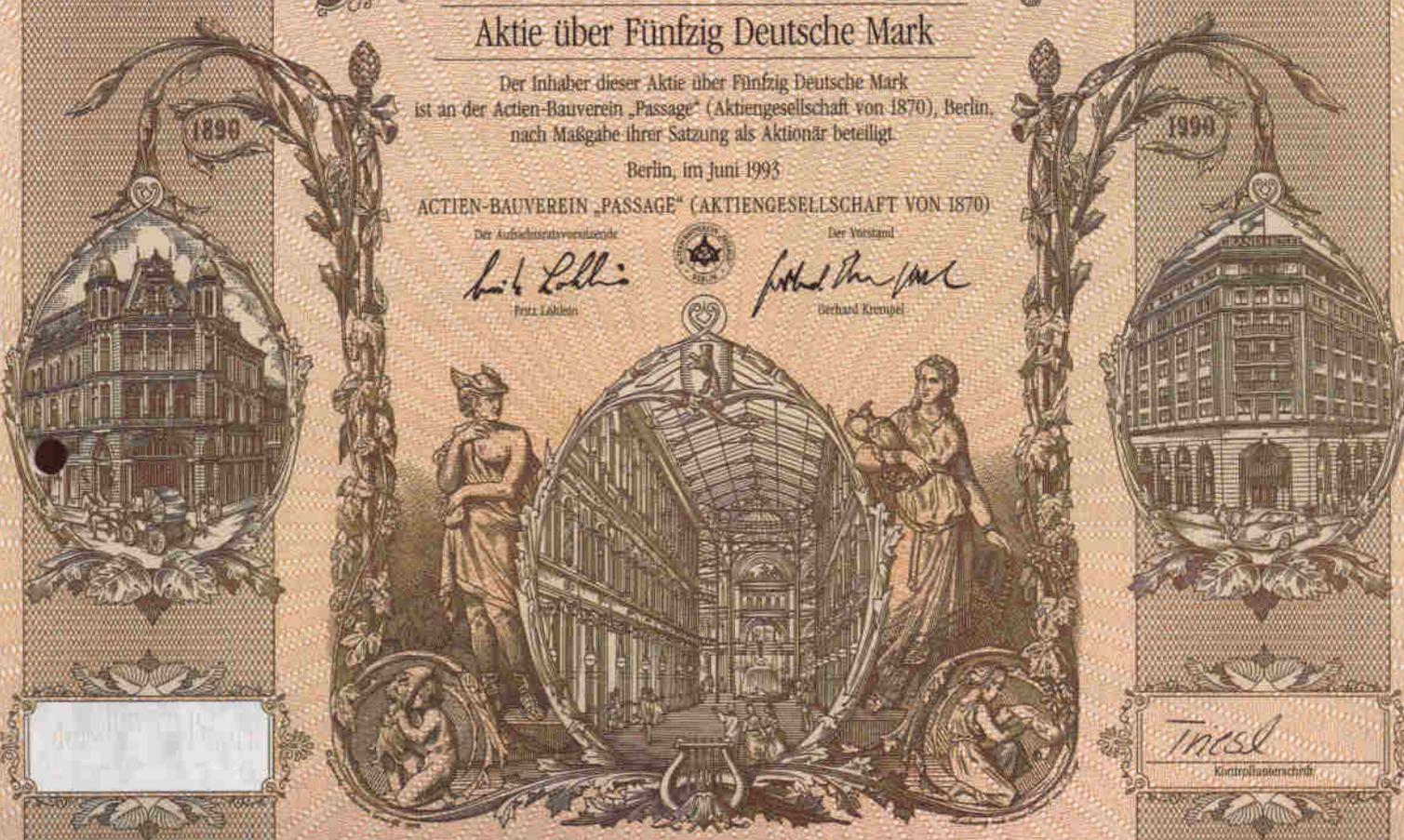
Der Aufsichtsratsvorsitzende

Fritz Lohlein
Fritz Lohlein



Der Vorstand

Gerhard Krempel
Gerhard Krempel



Auktionsberichte aus Düsseldorf - Basel - Goslar - Wien.

Von Tschaikowski verehrt:
Die Lebensgeschichte des Nikolai K. von Meck

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT

WWW.SCOTTWINSLOW.COM

Ihre Zieladresse für eine grosse Auswahl an
historischen Sammlerstücken.

Wir unterhalten einen der weltgrössten Bestände an
Historischen Aktien, Anleihen, Dokumenten und Autographen.



Wir führen ständig eine grosse Auswahl an
hochwertigen Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Konfod. Staaten
- Mautstrassen
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie Ihre Interessengebiete mit.

Unsere reichbebilderten Fernauktions-Kataloge
gehören zu den umfassendsten Amerikas.

Besuchen Sie unsere aktuellen Auktionen auf
Ebay unter dem Namen: Scottwinslow

Email: Scott@ScottWinslow.com

Scott J. Winslow Associates, Inc.

P.O. Box 10240

Bedford, New Hampshire 03110 (USA)

TELEPHON: 603-641-8292

FAX: 603-641-5583

Seit 1986 annoncieren wir im HP Magazin!

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, mit einer Ausnahme, einem zum Tschaikowski-Jahr passenden Bericht über Nikolai K. von Meck von Dr. Jochen Haeusler, steht dieses Heft im Zeichen aktueller Berichte. Ganz besonders interessiert uns alle natürlich die Verwertung der „Reichsbank-Bestände“ durch das BARoV. Offenbar befinden wir uns jetzt endlich „in der heißen Phase“. Eine Entscheidung kann nicht mehr lange auf sich warten lassen, denn wie einem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 9. Juni 2000 zu entnehmen ist, geht das Ministerium, „nachdem sich die laufenden Vertragsverhandlungen entgegen aller Erwartungen in die Länge gezogen haben“, davon aus, „dass der Vertrag über die Vergabe des Versteigerungsauftrages in Kürze abgeschlossen werden kann. Der zwischen dem BARoV und dem künftigen Auktionshaus ausgehandelte Vertragsentwurf liegt dem Bundesministerium der Finanzen inzwischen zur Genehmigung vor.“

Dieses noch unbekanntes Auktionshaus wird nicht die „Freunde Historischer Wertpapiere GmbH“ sein. Die AG für Historische Wertpapiere hat für ihre Tochtergesellschaft die Bewerbung zurückgezogen. Vorstand Jörg Benecke hat die Gründe in der Hauptversammlung den anwesenden Aktionären überzeugend dargelegt und fand breite Zustimmung. Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem HV-Bericht in diesem Heft. Kurz vor der HV in die Presse lancierten Meldungen ohne Quellenhinweis zufolge soll der Auftrag an das englische Auktionshaus Sotheby's gehen, wobei offen blieb, welche Abteilung (Stammhaus, Münzabteilung, Internetabteilung) zuständig sein soll. Sogar von Versteigerungserlösen in Höhe von 100 Millionen DM war zu lesen. Wenn Sie diese Summe als Wunschvorstellung für überwiegend als Massenware zu bezeichnende Wertpapiere, die vor allem in Deutschland Interessenten finden können, ansehen, dürften Sie ebenso wie ich ganz schön nachdenklich werden, wie „nahe“ deutsche Bürokraten und englische Auktionatoren den



Realitäten des Marktes sind. Vielleicht haben beide nicht die Marktberichte des HP-Magazins mit den jährlichen Umsätzen in Deutschland für Titel aus aller Welt zu Verkaufspreisen gelesen. Warten wir also die weitere Entwicklung ab; inzwischen setzen wir unsere Serie mit der ersten Inventurliste der BARoV-Bestände fort. Auch nach der Entscheidung über den Versteigerer dürfte es noch mindestens sechs bis zwölf Monate bis zu einem ersten Angebot dauern.

Die Berichte über die vier Auktionen der vergangenen Wochen zeigen einmal mehr auf, wie sehr der Markt auf wirkliche Raritäten angewiesen ist. Immerhin müsste der Handel 2800 Exemplare zum Beispiel einer Chemische Fabrik in Billwärdler AG aus dem Jahre 1926, von der beim BARoV ca. 12 000 Stück vorhanden sind, zu jeweils DM 20 verkaufen, um auf den Nettopreis der ebenfalls in Hamburg, allerdings schon 1855 ausgegebenen Elb-Zuckersiederei AG zu kommen. Unabhängig von den langjährigen „Bemühungen“ des Berliner Amtes hat sich der Markt weiterentwickelt; er dürfte im hochpreisigen Bereich kaum von den kommenden Titeln berührt sein. Die Auktionen richten sich in den deutschsprachigen Ländern konsequent nach Klasse und Masse der Offerten und nach dem Standing der Veranstalter. Wir sind zuversichtlich, dass sich an dieser Grundrichtung wenig ändern wird.

Die Konzentration auf das aktuelle Geschehen zwingt uns leider, in dieser Ausgabe auf die Rubrik Kleinanzeigen zu verzichten und die Rubrik Telex zu kürzen. Es fällt jedoch nichts unter den Tisch; im Juli-Heft finden Sie diese Rubrik um so umfangreicher. Dann ist auch wieder mehr Platz für Beiträge aus der Finanz- und Wirtschaftsgeschichte. – Nach entsprechender Anregung aus der Leserschaft haben wir das Editorial zweispaltig setzen lassen und hoffen damit auf eine bessere Lesbarkeit.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85.–/DM 95.– jährlich inkl. 11 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9.–/DM 10.–.

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin Werbung und Medien GmbH, Salzbergstraße 2, 38302 Wolfenbüttel, Tel. (0 53 31) 97 55-32, Fax (0 53 31) 97 55-55.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (02 34) 979 92 23, Fax (02 34) 79 51 72.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jörg Benecke, Dr. Jochen Haeusler, Astrid Hellwig, Gerd Kleinewewers.

Satz- u. Lithoherstellung: Alpha-ServiceTeam, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 87 16 33-34.

Druck: Makossa Druck und Medien GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 9 80 85-0.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0. Deutsche Bank AG Braunschweig, Kto.-Nr.: 01 15 808, BLZ 270 700 30

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Wolfenbüttel.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Mit der gültigen Aktie der „Actien-Brauerei Passage AG“, die den alten Aktien nachempfunden ist, wollen wir auf das eigenständige und mit Einführung des Euro abgeschlossene Sammelgebiet deutscher DM-Titel hinweisen.

Die nächste Ausgabe erscheint
am 21. Juli 2000.

Redaktionsschluss ist der 7. Juli 2000

INHALT

Nr. 6 · Juni 2000 · 20. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsberichte	
45. Auktion von Reinhild Tschöpe in Düsseldorf am 13. Mai 2000 mit einer Zuschlagssumme von DM 726 000	4
9. Auktion der Galerie Sevogel in Basel am 27. Mai 2000 mit einer Zuschlagssumme von DM 227 500	6
58. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere in Goslar am 3. Juni 2000 mit einer Zuschlagssumme von DM 501 000	8
50. Auktion der Handelsgesellschaft in Wien am 8. Mai 2000 mit einer Zuschlagssumme von DM 300 000	10
Das aktuelle Thema	
„Die unendliche Geschichte“ der Reichsbank-Bestände (1. Fortsetzung)	15
Die 2. Folge der bisher aufgenommenen Bestände des BARoV	11
Telex	
u.a. mit einem Bericht über die Hauptversammlung der AG für Historische Wertpapiere und über die Invest 2000 in Stuttgart	16
Agenda	
Alle bekannten Termine der Präsenzauktionen 2000 mit aktuellen Änderungen auf einen Blick	18
Leserbriefe	19
Aus den Sammelgebieten	
Dr. Jochen Haeusler: Von Tschaikowski verehrt, von Krasin geschützt, von der GPU erschossen: Nikolai K. von Meck	20

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Raab-Verlags bei; wir bitten um Beachtung.

45. Auktion von Reinhild Tschöpe in Düsseldorf am 13. Mai 2000

Reinhild Tschöpe eilt von Erfolg zu Erfolg. Der Berichtersteller muss allmählich aufpassen, dass ihm das Vokabular für Superlative nicht ausgeht. Stellte er sich beim Studium des Katalogs noch die Frage, ob es ein so breit gefächertes Angebot an deutschen Spitzenstücken schon jemals gegeben hat, so waren sich nach der Auktion alle einig: Hier wurden ganz neue Maßstäbe gesetzt. Es war die absolute Top-Auktion.

Die absolute Top-Auktion

Dutzendweise kamen „altdeutsche“ Papiere zum Ausruf, die jüngeren Sammlern vollkommen fremd waren. Bei denen sich ältere Semester dunkel erinnerten, „dass da in grauer Vorzeit mal was war“. Bei denen mancher Kenner schon mal tief ge-seufzt hatte: „Mein Gott, wenn das Papier mal wieder zum Vorschein käme!“ Es kam, nach langem Warten zwar, aber dafür auch nicht als „Solitär“, sondern – wie gesagt – gleich dutzendweise. Das war die eigentliche Sensation dieser Auktion. Der Grund: Drei in die Jahre kommende Sammler – alle alte Kunden des Hauses Tschöpe, anonym und

daher dem Markt nicht bekannt, von vornherein auf den Kauf von Spitzenwerten bedacht –, alle drei haben das gleiche Problem: Keine interessierten Söhne oder sonstige potentielle Erben. Sie entschlossen sich daher, ihre Sammlungen selbst zu liquidieren, können sich, wie wir jetzt wissen, an hohen Erlösen und prächtigen Gewinnen erfreuen.

Autographen erneut gefragt

Gegen diese deutsche Phalanx verblassten diesmal sogar die bei Tschöpe sonst tonangebenden Amerikaner. Obwohl auch hier wieder die gewohnte Musik drin war. Von 20 Autographen gingen 14 über die Bühne, brachten DM 182 000. Cornelius Vanderbilt auf der Accessory Transit Co. of Nicaragua 1856: Erst bei der vorigen Tschöpe-Auktion zu DM 48 000 zugeschlagen und im Auktionsbericht als Top-Autograph gebührend kommentiert, kam er nach nur einem halben Jahr noch einmal, erreichte DM 55 000. Jay Cooke von der Northern Pacific 1870 tat es – obwohl er an definitiver Bedeutung für die USA dem Commodore nicht das Wasser reichen kann – kaum billiger: DM 40 000. Meyer-Guggenheim (13th & 15th Streets Passenger Railway Co. of Philadelphia 1894) brachte es auf DM 23 000, eine Standard Oil „triple“ 1877 auf DM 25 000.

Mit einer Aktienbuchseite der Mohawk & Hudson Railroad von 1829, unterschrieben von John Jacob Astor, begab man sich ins Randgebiet der Historischen Wertpapiere. Dies sind die ältesten amerikanischen Eisenbahnpapiere überhaupt. Aktien wurden nicht ausgegeben, sondern die Zeichner in das Aktienbuch eingetragen. Keine Aktie im klassischen Sinn also, dennoch ging das Papier zum Ausruf von DM 17 000. Die Zuschlagsumme dieser fünf Autographen betrug DM 160 000. So geht das bei Reinhild Tschöpe.

Deutsche Superstücke im Dutzend

Kommen wir nun zu den deutschen Superstücken. Schon anlässlich der letzten Tschöpe-Auktion konnte von einer stark erhöhten Preisbasis für so genannte „gehobene deutsche Mittelware“ berichtet werden.



Mit DM 48 000 die teuerste deutsche Aktie bei Reinhild Tschöpe: Elb-Zuckersiederei von 1855.

Dieser Trend hat sich jetzt noch verstärkt und zwar auf breiter Basis. Es kristallisiert sich eine immer schärfere Preisgrenze heraus zwischen solchen Werten, die nachweislich nur in wenigen Exemplaren vorhanden sind (Stufe 1: 1–5mal, Stufe 2: 5–10mal) und häufiger existenten Papieren. Letztere stagnieren preislich im Wesentlichen immer noch, insbesondere wenn mehr als etwa 25 Exemplare bekannt sind. Mehr noch: Die unter ihnen so genannten „Haas-Papiere“ bleiben nahezu geschlossen liegen – und seien sie noch so schön, alt und preiswert. Extremes Beispiel: Preußische National-Versicherung 1846, Preislimit DM 750. Hier fehlt es ganz einfach an einer wirklich breiten Interessenschicht.

Ganz anders dagegen das oberste Segment. Hier auf konzentriert sich ein wachsendes, zahlungsbereites Publikum. Das sind weniger Sammler, sondern eher Neueinsteiger, die größere Geldbeträge anlegen wollen und daher gleich nach der Spitzenware greifen. Wenn auch in den Dimensionen unterschiedlich, so erinnert diese Entwicklung doch an die Kunstszene vor fünf oder zehn Jahren, als Japaner und Australier

(Erfolgsunternehmer, aber alles andere als Kunstkenner) zu ungleichen Preisen die schönsten van Goghs abräumten.

„Sammler-Solidarität“

Man mag das bedauern. Aber letztlich kehrt auch damit bei uns ein Stück Normalität ein, das in anderen Bereichen von Kunst und Antiquitäten längst gang und gebe ist. Allerdings, und das muss einmal mehr betont werden, diesen Investoren wurde bei Tschöpe kräftig eingeheizt. Der Saal beteiligte sich in erstaunlicher Stärke, sicherte sich, meist nach langem Gefecht, manches Stück. Und wenn davon dann wieder eins „da landete, wo es hingehört“, brach – auch wie gewohnt – frenetischer Jubel aus. Die Solidarität unter den Sammlern ist in der Tat verblüffend. Eine ganz starke Stütze für den Markt, weit über das eigentliche Auktionsgeschehen hinausreichend.

Eine Liste mit Superlativen

Sicherlich ist es nicht Aufgabe des HP-Magazins, eine Art Ergebnisliste von Auktionen abzudrucken. Aber diese einmalige Ansammlung



Reinhild Tschöpe präsentiert stolz die erste alte Aktie der Deutschen Bank, die nach 12 Jahren zur Versteigerung kam: Die Ausgabe von 1895 wurde bei DM 26 000 zugeschlagen.

deutscher Spitzenstücke hat es verdient, festgehalten zu werden. Nennen wir daher die 27 spektakulärsten Einzelstücke, nämlich diejenigen Papiere aus der Altsammlungs-Auflösung, die mit DM 5000 oder mehr zugeschlagen wurden (siehe separate Tabelle auf Seite 6). Und unterstreichen wir damit auch unsere zunächst vollmundig erscheinende Aussage, dass solche Ware in der Tat dutzendweise im Angebot war. Das Fazit dieser einmaligen, ihres Gleichen suchenden Auktion: DM 725 000 Gesamtzuschlag. Das hat es seit den zehn bis zwölf Jahre zurückliegenden Auktionen der Classic Effecten GmbH nicht mehr gegeben. Schon gar nicht bei gerade mal 436 Losen insgesamt. Von denen blieben zwar 40 % liegen, aber das war fast nur einfache Ware. Dagegen schossen die meisten teuren Lose weit über ihren Ausruf hinaus. Folge: Die Zuschlagquote in DM übertraf die Ausrufsumme, lag bei 105 %. Auch das gab es schon lange nicht mehr. Herzlichen Glückwunsch, Reinhild Tschöpe!

Gerd Kleinewefers



DM 30 000 brachte die Gantersche Brauerei-Gesellschaft von 1886.

Statistischer Teil zur 45. Tschöpe-Auktion

Ausrufsumme: DM 690 000
 Zuschlagsumme:
 DM 726 000 = 105,2 %
 Gesamtlose: 436
 zugeschlagene Lose:
 259 = 59,4 %
 davon ab DM 1000: 94
 Teilnehmer im Saal: 50
 Auktionatorin:
 Reinhild Tschöpe

45. Auktion von Reinhild Tschöpe am 13. Mai 2000: Rare deutsche Wertpapiere aus Sammlungsauflösung, die einen Zuschlag von DM 5000 oder mehr erreichten

Ausruf / Zuschlag in DM	Stück bekannt	zuletzt gelaufen	Zuschlag damals	
6 500 / 8 500	1	1990	4 500	Actien-Brauerei Paulshöhe 1873
12 500 / 15 000	1	1995	8 500	Anhalt-Dessauische Landesbank 1857
2 200 / 7 000				Bergbau- und Hütten-Ges. Coblenz 1862
5 500 / 6 500	2	1993	3 800	Bergisch-Märkische Eisenbahn Obl. 1856
1 800 / 5 000	3	1995	3 000	Bergwerksges. Königin Elisabeth 1873
15 000 / 19 000	1	1990	10 500	Berliner Brod-Fabrik-AG 1858 (Typ Nr. 9)
3 500 / 5 000	1	-	-	Deutsch-Überseeische Elektrizitäts-Ges. 1898
3 000 / 5 500		1985		dito 1905
2 800 / 6 500	2	1986	650	dito 1906
18 000 / 26 000	2	1988	10 000	Deutsche Bank 1895
2 400 / 9 500	2	1985		Deutsche Rückversicherungs-Bank 1872
14 000 / 30 000	1	1992	8 500	Draht-Fabrik-Compagnie 1837
12 500 / 23 000	1	1988	7 500	Eisenhütten-AG Blücher 1858
16 000 / 48 000	2	1989	10 000	Elb-Zuckersiederei 1855
12 000 / 30 000	2	1987	7 500	Gantersche Brauerei-Ges. 1886
6 500 / 12 500	2	1997	9 200	Hartgusswerk und Maschinen-Fabrik 1891
2 200 / 5 200	1	1989	1 400	Kunstdruckerei und Cigarrenkistenfabrik 1898
12 500 / 17 000	1	1988	6 500	Maschinenbau-AG, vorm. Starke und Hoffmann 1895
1 200 / 5 000	2	1994	1 200	Orenstein&Koppel 1922
4 500 / 7 500	5	1999	4 000	Reichenbach-Langenb.-Neur. Chaussee-Verein 1849
5 500 / 8 500	1	1987	3 900	Rückversicherungs-AG Colonia 1879 Bl.
2 800 / 6 500	1	1986	450	Sarotti Chocoladen- & Cacao-Industrie 1903
3 500 / 7 000	2	1996	4 500	Siemens Elektrische Betriebe 1900
8 500 / 12 000	2	1998	11 000	Stadthalle Königsberg 1907
3 500 / 6 800				Südamerikanische Colonisations-Ges. 1000 M 1884
3 500 / 5 600	5	1999	5 500	Sylter Dampfschiffahrt-Ges. 1923
12 500 / 24 000	3	1997	10 500	Zoologischer Garten bei Berlin 1845

9. Auktion der Galerie Sevogel in Basel am 27. Mai 2000

Wie bereits dreimal zuvor startete die Galerie Sevogel ihre Basler Auktion auch jetzt wieder mit etwas über 100 Losen ohne Limit bzw. zu fünf Franken Mindestgebot. Der Schwerpunkt lag diesmal eindeutig auf der Schweiz (83 Papiere = 80 %, davon 48 Eisenbahnen). Wiederum war es gelungen, einige Besonderheiten zu akquirieren, so eine der schönen CF Saignelégier-Glovelier 1903 (CHF 600 Zuschlag), eine Norddeutsche Union 1922 EF (CHF 850) und das nun wirklich extrem seltene Stadttheater St.Gallen 1906 (CHF 1100).

Start mit „Schnäppchen“

Das alles sind recht günstige Preise, und so nimmt es nicht Wunder, wenn sich der eine oder andere in erster Linie zur Schnäppchenjagd

nach Basel aufmacht oder schriftlich mitbietet. Es lohnte sich auch diesmal. Zum Beispiel konnte man jedes fünfte Los für nur fünf Franken mit nach Hause nehmen, darunter an Eisenbahnen EBT 1942, Braunwald 1980, BVZ 1988, MOB 1944, Rigi 1960, SOB 1938, SZB 1952, Worblental 1913 und zwei Seilbahnen.

Neueinschätzung Schweizer Bahnen

Überhaupt die schweizerischen Eisenbahnen. Das hat sich zu einem ganz speziellen und durchaus komplizierten Kapitel entwickelt. Seit etwa vier Jahren sind die guten alten Zeiten vorbei. Die langen Jahre, in denen alle Bahnaktien stets ge-

Statistischer Teil zur 9. Galerie Sevogel-Auktion

Ausrufsumme:	CHF 301 000 = DM 376 000
Zuschlagsumme:	CHF 182 000 = DM 227 500 = 60,5% (bzw. 57,1 % bei Ausklammerung der Lose 1-103)
Gesamtlose:	1027
zugeschlagene Lose:	534 = 52,0% (bzw. 46,6% bei Ausklammerung der Lose 1-103)
davon ab CHF 1000:	28
Teilnehmer im Saal:	20
Auktionatoren:	Rainer Helbig und Terry Stäuble

fragt waren und immer gute Preise erzielten. Inzwischen hat sich die Bahnwelt in der Schweiz gründlich geändert. Nicht so sehr in der äußeren Form, wie es der Fahrgast sieht, aber beim rechtlichen und finanziellen Hintergrund. Die – im Prinzip längst fällige – Fusionitis ist ausgebrochen. Es hört auf, dass beispielsweise auf dem Bahnhofsvorplatz von Aigle drei verschiedene Meterspur-Züge einträchtig nebeneinander auf Fahrgäste warten, aber ansonsten nichts miteinander zu tun haben wollen, nach dem Motto: „Schließlich fährt ja jeder von uns woanders hin“.

Mittlerweile hat sich bereits eine ganze Reihe von Verbänden ergeben, weitere stehen bevor. Das alles zieht Aktienumtausch, Wertverfall ehemals extrem seltener Papiere und – Verunsicherung der Sammlerschaft nach sich. Das HP-Magazin bemüht sich z. Zt. um einen fachkundigen Autor, der diese Entwicklung in einem separaten Artikel detailliert nachzeichnen kann.

Insgesamt „durchwachsendes“ Interesse

Auch sonst liefen schweizerische Papiere verhalten. Das geht nun schon seit Jahren so, und niemand weiß so recht warum. Eigentlich hätte es nicht sein dürfen, dass eine Brauerei Thun bei einem Ausruf von CHF 8500 und die Spinnerei & Weberei an der Albula 1866 bei CHF 1800 liegen bleiben.



Einer der aufmerksamen Teilnehmer in der Basler Auktion war Peter Bürgi (links), Vizepräsident der Scripophila Helvetica.

Fast hätte dieses Schicksal auch eine Standard Oil von 1875 getroffen, bei der erst eine im Saal anwesende Expertin den Wert der Unterschriften erkannte und daher schnell zu griff (CHF 8000).

Sehr unterschiedlich gingen deutsche Papiere (34 % aller Lose). Manche waren preislich recht hoch angesetzt. Ein Pfandbrief der Frankfurter Hypothekenbank von 1893 (selbst wenn diese Ausgabe erst einmal angeboten wurde, Ausruf CHF 520), die Jaxheim-Onolzheimer Sparbrief-Variante von 1853 (CHF 680) und die Obligation der Bierbrauerei zum Weißen Hahn 1897 (CHF 850) fanden denn auch erwartungsgemäß keinen Liebhaber.

Andere, ähnlich hoch ausgerufene Papiere stießen dagegen auf Interesse – in Anbetracht des soeben wieder neu angefachten Themas „Tresor in Berlin“ erstaunlich. Hier jedenfalls schien sich der Markt eher noch danach auszurichten, dass sich bei einem Teil dieser Lose das Angebot in letzter Zeit verknappt hat. Einige Beispiele: Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank 1872 (CHF 500/570), Deutsche Ueberseeische Bank 1896 (600/600), Kieler Handelsbank 1923 Großformat (730/730), Erzgebirgischer Steinkohlen-Verein 1846 (730/730), Deutsche Waggon-Leihanstalt 1901 Serie I (600/600), Vereinigte Kellereien Lindau 1921 (650/650), Nürnberger Terrain 1898 (1400/1400).

An Besonderheiten sind zu erwähnen: Ein uralter chinesischer Geldschein, dessen Wert auf unserem Markt kaum abgeschätzt werden kann, ging zum Ausruf (CHF 2300). Die figürlich überbordende Oststeirische Kohlen-Gewerkschaft 1924 zieht immer (950/1010), während zwei badische Unikate keinen Käufer fanden: Gummiwerke Neckar in Heidelberg 1923 (Ausruf 700) und Rheinische Elektrizitäts-AG in Mannheim 1919 (5500). Dagegen zog die Hamburg-Mannheimer 1925 von CHF 5500 auf 6300 an. Neben einer Blankette ist von dieser Emission nur das hier versteigerte Stück bekannt. Nach vielen Jahren konnte auch endlich mal wieder eine der schönen Stadtanleihen Ludwigshafen angeboten werden (2800/3150), während die gleichermaßen seltene Mannesmann-Mulag 1913, einer der



Auktionatoren in Basel: Terry Stäuble (links) und Rainer Helbig.

ältesten deutschen Automobilwerte, CHF 1600 erreichte (Ausruf 1300). Schließen wir mit dem atemberaubenden Los Nr. 806 Florida Fruit Exchange 1887, handkoloriert, Ausruf bescheidene CHF 380, im Katalog nicht einmal abgebildet. Ein Saalbieter, beruflich in verwandtem Metier tätig, und ein Telefonbieter fraßen sich daran fest. Minutenlang ging es hin und her. Schließlich ob siegte das Telefon bei CHF 2350. Der Saal hatte sein Schauspiel.

Schweiz-Anteil ausbaufähig

Fazit des Auktionsergebnisses: Mittelprächtig. Wenn ein in der Schweiz ansässiges Haus Auktio nen in der Schweiz durchführt, müsste der Anteil schweizerischer Pa piere dominieren. Es waren aber nur 8 % (gemessen am Hauptteil der Auktion, Lose Nr. 104-1027). Warum nur? Die Österreicher machen das doch auch Jahr um Jahr in beein druckender Weise vor. Jedenfalls liegt es nicht an Quantität, Qualität, Dekorativität oder Verfügbarkeit von Titeln. Davon gibt es in der Schweiz genau so viel oder wenig wie anderswo auch. Und schon gar nicht liegt es an Kriterien wie Volksein kommen oder Volksvermögen. Woran dann?

Solange sich hier nichts grund legend ändert, wird ein Auktions haus in der Schweiz Standortnach teile haben. Dann nämlich, wenn es sich in unüblicher und damit unan gemessener Weise mit ausländi schen Papieren und folglich ausländi schen Wettbewerbern messen muss. Frage also: Wo sind die Schweiz-Sammler?

Gerd Kleinewefers

58. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere in Goslar am 3. Juni 2000

Besuchermagnet „Goslar“

Mittwoch: Anreise, Donnerstag: Brocken, Rammelsberg oder EXPO 2000, Freitag: Hauptversammlung, Blitzauktion und gemeinsames Abendessen, Samstag: Auktion, Sonntag: Bazar und Rückreise. Und dazwischen findet sich immer wieder genügend Zeit, die schöne alte



Aufmerksame Teilnehmer in der FHW-Auktion am 3. 6. 2000 in Goslar.

Kaiserstadt zu entdecken. Nach Goslar fährt man nicht oder nicht nur zur Auktion, sondern genießt, je nach vorhandener Zeit, ein ab wechslungsreiches Programm. Wer alles ausschöpfen will, muss fünf Tage einkalkulieren.

Keine Frage, Goslar gibt sich attraktiv. Gewiss nicht nur wegen des schönen Abendessens und schon gar nicht wegen der vorstandsseitigen Aussage, dass es leider wieder nicht zu einer Dividende reicht, be suchen 150-200 Leute die HV. Und die Präsenz von 70 Teilnehmern in der großen Auktion schlägt sogar Frankfurt, ist bundesrepublikani scher Rekord.

Alle Preislagen vertreten

480 Lose USA (davon 25 Confedera tes), 320 Lose Sonstiges Ausland und Varia, 900 Lose Deutschland. Macht zusammen 1700 Lose. Auf diese Größenordnung haben sich die Auktionen der Freunde Histori scher Wertpapiere in letzter Zeit eingependelt. Und wie immer gab es auch diesmal ein preislich tief gestaffeltes Angebot. Die Freunde haben immer die eine oder andere Toprarität dabei, pflegen ihre be sondere Stärke im gehobenen Mit telfeld, scheuen sich aber auch nicht, Papiere im Bereich EUR 50-75 beizumischen und geben sich somit ausgesprochen populär.

USA und sonstiges Ausland

Die USA waren diesmal etwas schwach auf der Brust. Eigentlich erstaunlich, denn in den Staaten

selbst boomt bekanntlich das Ge schäft. Zudem lag die hier präsen tierte Auswahl kaum unter dem ge wohnten Niveau, wenn es auch an gesuchten Raritäten mangelte. Lediglich E. Remington & Sons 1882 ragten eindeutig heraus (EUR 2500/2500). Platz 2 teilten sich dann schon National Express & Transpor tation 1865 (EUR 1000/1000) und die bekannte North American Land 1795 (EUR 600/1000).

Recht gut dagegen das sonstige Ausland. Hier dominierte das Top stück der Auktion, eine Anleihe der Holländisch-Ostindischen Compagnie in Middelburg vom 25. 3. 1623. Man muss das ganz genau sagen, denn erst im Herbst 1999 versteigerten die Freunde ein vergleichba res, allerdings „erst“ am 22. 4. 1623 ausgegebenes Stück. Damals ging die V.O.C. zu DM 25 000/31 000. Diesmal bewilligte ein anwesender Sammler EUR 19 000 und führte dies es Stück aus der Urzeit der Wert papiere zurück in seine holländi sche Heimat. Dazu passte gut ein weiteres Stück aus Middelburg (Insel Walcheren): Eine Liquidations-Aktie der West-Indischen Compagnie von 1792 (EUR 3000/3500). Ansonsten überschritten im Teil Sonstiges Ausland drei weitere Papiere die EUR-1000-Grenze: Eine zweifellos außergewöhnliche und überdies grandios gestaltete Aus ternzuchtpark-Aktie von 1838 (aus Frankreich, woher auch sonst?, mit EUR 1800/1800 erstaunlich preis wert), eine Fabrica de Faiancas 1884 EF-VF (Kommentar überflüs sig, da oft angeboten und immer der



Seit vielen Jahren sind nur drei Aktien dieses Austernzuchtparks bekannt. In Goslar wurden EUR 1800 bezahlt.

gleiche Preis, EUR 4000/4400) sowie die prächtige Gründeraktie 1881 der Oesterreichisch-Alpinen Montanges. (wichtigster Industriebetrieb der Donaumonarchie, heute VÖEST-Alpine, EUR 7500/7500).

Mit 25 % der insgesamt 344 Lose beanspruchte die k.u.k. Monarchie wie üblich den Löwenanteil des Sektors Sonstiges Ausland für sich. Mit je 10 % folgte Benelux, Frankreich und Russland/Baltikum. Unterrepräsentiert war, auch wie üblich, die Schweiz (ganze sieben Lose). Aber die läuft halt bei den Freunden nicht, weiß der Kuckuck warum.

53 % deutsche Lose

Mit 900 Losen = 53 % aller Lose war der Deutschland-Teil wie immer am stärksten besetzt. Hier gab es einige Überraschungen, die man so noch nicht registriert hatte. Vor allem waren es zehn unscheinbare maschinengeschriebene, lediglich durch einen großen orangen holländischen Steuerstempel ein wenig aufgepöpelte Sammelaktien aus den

Statistischer Teil zur 58. FHW-Auktion

(aus Gründen der Vergleichbarkeit in DM)

	Ausrufsumme in TDM	Zuschlagssumme in TDM	Gesamtlose in Stück	zugeschlagene Lose in Stück	davon ab DM 1000 in Stück
USA	149	70 = 47,0 %	456	164 = 36,0 %	
Sonstiges Ausland, Varia	162	131 = 80,9 %	344	200 = 58,1 %	
Deutschland	391	300 = 76,7 %	900	489 = 54,3 %	
	702	501 = 71,4 %	1700	853 = 50,2 %	76

Teilnehmer im Saal: 70
Auktionatoren: Jörg Benecke und Ulrich Drumm

Zwanzigern, jeweils über vergleichsweise hohe und dennoch „krumme“ Nominalwerte lautend. Alles Unikate, wenn man so will. Alles Berliner Werte, fast alle mit EUR 300 ausgerufen. Das erschien recht hoch angesetzt, vor allem bei der großen Anzahl solcher Papiere.

Wenn Sammler etwas „unbedingt haben müssen“

Doch weit gefehlt. Zwei Berliner Terrain-Sammler „mussten das unbedingt haben“, jedenfalls die sieben Terrainwerte. Immer wieder kam es zum Kampf eines Sammlers im Saal mit dem Buch des Auktionators. Und jedes Mal siegte das Buch. Je mehr Stücke ihm dadurch entgingen, desto mehr steigerte sich der Saalbieter – von EUR 650 bis auf EUR 1300. Vergeblich. Beim letztmöglichen Versuch wollte er es wissen, steigerte von EUR 300 bis auf EUR 2200, passte dann. Nachdem die Niederlage komplett war, tröstete ihn der Auktionator mit der Bemerkung, er habe „noch jede Menge Luft gehabt“. – Der Einlieferer wird sich eine Flasche Champus genehmigen und sollte auch dem frustrierten Saalbieter eine schicken.

Gültige Verkehrswerte gefragt

Erstmals wurde eine kleine Sammlung valutierender Verkehrswerte aufgelöst, insgesamt 16 Aktien. Sie gingen fast geschlossen weg. Als Starstück brachte die Namensaktie der Stuttgarter Straßenbahnen von 1963, eine der allerletzten, die sich noch in privater Hand befinden, EUR 2850.

Außergewöhnlich auch ein Geschäftsbrief der Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering von 1876, mit riesiger Ansicht des Fabrikgeländes, vor allem aber mit Originalunterschrift von Ernst Schering. Ausruf EUR 100, Zuschlag EUR 650. Das war am Ende immer noch nicht zu viel.

Einige Besonderheiten ...

Einige Highlights (Ausruf/Zuschlag in EUR): Berliner Maschinenbau Schwartzkopff 1898 (erstmalig, miserabel erhalten, EUR 1500/1500), Böhmisches Brauhaus 1870 und Zucker Osterwieck 1878 (je EUR 2500/2500), Zoo Hannover (EUR 4000/4000), Kollnauer Baumwollspinnerei & Weberei 1870 (EUR 5000/5500) und das Topstück Nr. 2 dieser Auktion: Berlinische Feuer 1817 (EUR 15 000/16 000), ein Unikat, jetzt endlich richtig zugeschlagen, nachdem dasselbe Stück vor zwei Jahren doch wohl eher zurück ins Buch gegangen war. (Die seinerzeitigen Latrinenparolen, es kämen weitere fünf Stück, bewahrheiteten sich nicht.)

... und Auffälligkeiten

Abschließend noch ein paar erstaunliche Preisausschläge: Weynachts Bescherung, ein Erzgebirgskux von 1770, EUR 1250/2100 (weil zwei Sammler, wenn auch aus ganz unterschiedlichem Motiv, Wert auf den Ausstellungsort Johannegeorgenstadt legten). – Einer der bekannten kleinformatischen Zubeußscheine aus gleicher Zeit (sonst um EUR 125 gehandelt, mit EUR 600 sowieso schon sehr teuer ausgerufen) brachte es auf EUR 880. – Die Zuckerfabrik Friedensau bei Ludwigshafen a. Rh. 1871, überaus selten, aber ein Ausbund Hässlichkeit, zumal stockfleckig und überhaupt schlecht erhalten, stieg von EUR 2000 auf EUR 3300.

Und dann bleibt die erstmals angebotene Freiberger Papierfabrik 1889 liegen: Gründerstück, wunderschön gestaltet, gerade mal eine gute Hand voll Stücke erhalten geblieben, EF-VF, Ausruf eher schlappe EUR 1000. – Tja, manchmal gibt der Markt seltsame Rätsel auf. Aber gerade das macht ihn ja so interessant.

Gerd Kleinewefers

50. Auktion der Handelsgesellschaft in Wien am 6. Mai 2000

Schon im Vorfeld der 50. Auktion der Wiener „Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere G.m.b.H.“ unter der bewährten Leitung ihres Geschäftsführers Heinz Weidinger zeichnete sich der Erfolg ab. Nicht weniger als elf Zeitungen berichteten vor der Auktion, so dass das allgemeine Interesse bereits groß war. Trotz sommerlich schönen Wetters fanden sich über 40 Interessenten am Samstag, dem 6. Mai 2000, im Casino Wien ein. Neben den einheimischen Sammlern und Händlern konnte Heinz Weidinger Besucher aus Deutschland und auch aus Polen begrüßen.

Gefragte „Komische Oper“

Das Spitzenstück der Jubiläumsauktion war zweifellos die Gründeraktie der „Komischen Oper“ aus dem Jahre 1873 mit eigenhändiger Unterschrift von Johann Strauß. Bei einem Rufpreis von ATS 650 000 wurde diese Rarität einem deutschen Händler zu ATS 760 000 zugeschlagen. Damit wurde die Annahme von Pessimisten, dass der Rufpreis doch etwas zu hoch sei, eindeutig widerlegt. Wenn man bedenkt, dass 1982 ein solches Papier noch für ATS 18 000 zu haben war, so beträgt die Wertsteigerung innerhalb dieser 18 Jahre mehr als 4000 %.

Interesse an Bahnen, Banken und Industrie

Ebenfalls wieder sehr gefragt waren österreichische Lokalbahnen, unter denen einige Titel Rekordpreise erzielten, so die Aktie der Bergbahn A.G. St. Anton am Arlberg, 1937, mit ATS 9000, die Aktie der Steyrthalbahn-Gesellschaft, 1889, die von ATS 1800 auf ATS 4000 gesteigert wurde, eine Anleihe der A.G. der Wiener Lokalbahnen (heute Badner Bahn), 1907, die von ATS 900 auf ATS 1700 kletterte. Auch die ungarischen Eisenbahnen erzielten ansehnliche Preise.

Sensationell hoch waren die Zuschläge der Arbeiterbank A.-G. in Wien über 1000 Aktien aus dem Jahre 1923 mit der Unterschrift von Dr. Karl Renner, die von ATS 18 000 auf ATS 22 000 gesteigert wurde, und des Ratenscheins der Bank für Oberösterreich und Salzburg aus dem Jahre 1873 mit einem Rufpreis



ATS 6500 kostete die Oesterreichische Alpine Montangesellschaft von 1926: Ein Stück großer Industriegeschichte.

von ATS 14 000, der mit ATS 20 000 einen Käufer fand. Auch das Gründerstück der Ofner Commercial- und Gewerbebank, eine Namensaktie aus dem Jahre 1864, wurde mit ATS 18 000 verkauft.

Von den Industrie-Titeln ist die Aktie der A.G. für patentierte Korkstein-Fabrikation und Korksteinbauten, 1906, zu ATS 14 000 hervorzuheben, sowie eine Aktie der „Humanic“ von 1926 zu ATS 8500 und eine Aktie der Felten und Guillaume Kabel-, Draht- und Drahtseilfabrik ungarische A.G., Jahrgang 1917, ebenfalls zu ATS 8500. Einen Rekordpreis erreichte auch die Aktie der Wiener Elektrizitäts-Gesellschaft, 1900, die von ATS 18 000 auf ATS 22 000 gesteigert wurde. Sehr günstig zu haben war hingegen eine Namensaktie der Ersten ungar. Borstenvieh-Maststall u. Vorschuss-Gesellschaft aus 1869 mit ATS 3500. Der Großteil der dekorativen ungarischen Industrie-Titel fand ebenfalls einen Käufer.

Gute Preise für „Autographen“

Unter den Autographen aus der Monarchie war die Schuldverschreibung der Kaiserin Maria Theresia von 1767, die mit ATS 81 000 zugeschlagen wurde, sehr gefragt. Im Gegensatz dazu blieb der Schuldbrief von Kaiser Maximilian von 1612 mit ATS 35 000 sehr preiswert. Eine sehr seltene Anleihe der fürstlich Schwarzenberg'schen Haupt-Cassa aus dem Jahre 1886 fand bei einem Ausruf von ATS 6500 erst mit

ATS 11 000 einen Liebhaber. Ein Brief vom Grafen Radetzky aus dem Jahre 1842 war einem Käufer ATS 3200 wert.

Der Rufpreis von ATS 7500 für die Gründeraktie der Pulverfabrik Skodawerke Wetzler A.G. aus dem Jahre 1917 wurde um ATS 1000 überboten. Als „sensationell“ bezeichnete Heinz Weidinger die Nachfrage nach Kärntner Wertpapieren, die alle an einen Kärntner Telefonbieter gingen – auch hier wurden einige Rekordpreise erzielt, so bei der Aktie der Kärntner Wasserkraftwerke A.G. (heute KELAG) von 1927, die von ATS 2700 auf ATS 4400 gesteigert wurde, und bei 50 Aktien der „Parkhotel Aktiengesellschaft“, 1924, die ATS 7700 erreichten.

Unerwartet hoch wurde auch bei den polnischen Wertpapieren geboten. So wurde eine Dollar-Anleihe der Silesia Bergbau aus dem Jahre 1928 von ATS 800 auf ATS 5000 gesteigert, eine Aktie der k.k.priv. Galizischen Aktien-Hypotheken-Bank von ATS 3500 auf ATS 5000. Auch das letzte Los, eine Aktie des Fußballklubs Barcelona, 1957, die mit ATS 900 ausgerufen wurde, ließ sich ein begeisterter Fußballclub-Fan ATS 1600 kosten.

Bei einem Gesamtumsatz von ATS 2,1 Mio. (DM 300 000 / CHF 240 000) konnten in der bisher besten Auktion der Handelsgesellschaft 468 Lose (305 zurück = 39 %) versteigert werden; der durchschnittliche Wert jedes Loses betrug ATS 4494 (DM 642 / CHF 514).

Inventurliste der BARoV-Bestände

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Berlin-Burger Eisenwerke AG	Berlin	Aktie	1000 M		1921	60
Berlin-Burger Eisenwerke AG	Berlin	Aktie	1000 M	Sept.	1923	10
Berlin-Burger Eisenwerke AG	Berlin	Aktie	1000 M	Jan.	1923	200
Berliner Dampfmühlen AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1930	70
Berliner Dampfmühlen AG	Berlin	Aktie	100 RM		1930	21
Berliner Dampfmühlen AG	Berlin	Aktie	20 RM		1930	130
Berliner Likörfabrik AG	Berlin	Aktie	1000 M		1923	90
Berliner Likörfabrik AG	Berlin	Aktie	100 RM		1924	1100
Berliner Likörfabrik AG	Berlin	Aktie	20 RM		1924	3500
Berliner Mörtel- und Steinzeugwerke AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1928	860
Berliner Paketfahrt Speditions-u. Lagerhaus AG	Berlin	Aktie	100 RM		1927	8000
Berliner Paketfahrt Speditions-u. Lagerhaus AG	Berlin	Vorzugs-Aktie	1000 RM	Sept.	1928	600
Berliner Paketfahrt Speditions-u. Lagerhaus AG	Berlin	Aktie	100 RM	Febr.	1929	10000
Berliner Städtische Elektrizitätswerke AG	Berlin	4 1/2 % Teilschuldver.	3000 RM		1934	500
Berliner Städtische Elektrizitätswerke AG	Berlin	4 3/4 % Teilschuldver.	3000 RM		1934	1200
Berliner Terrain und Bau AG	Berlin	Aktie	1200 RM		1903	39
Berliner Terrain und Bau AG	Berlin	Aktie	1200 RM		1904	120
Berliner Terrain und Bau AG	Berlin	Aktie	1200 M		1906	780
Berliner Terrain und Bau AG	Berlin	Aktie	1200 M		1908	2600
Berliner Terrain und Bau AG	Berlin	Aktie	1200 M		1915	60
Berliner Terrain und Bau AG	Berlin	Aktie	500 RM		1927	12
Berliner Terrain und Bau AG	Berlin	Aktie	500 RM		1929	1
Berliner Verkehrs AG	Berlin	4 1/2 % Teilschuldver.	3000 RM		1934	240
Berliner Verkehrs AG	Berlin	4 1/2 % Teilschuldver.	1500 RM		1934	390
Berlin-Oberspree, Terrain-u. Baugesellschaft	Berlin	Aktie	1000 RM		1899	2100
Galeries Lafayette AG (später: Berlin-Westen Grundstücks-AG)	Berlin	Aktie	1000 RM		1928	2600
Berlin-Westen Grundstücks-AG	Berlin	Aktie	200 RM		1938	3
Bernburger Saalmühlen	Bernburg (Saale)	Aktie	100 RM		1928	2800
Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft Bibundi AG (später: Bibundi AG)	Hamburg	Aktie	1000 M		1897	4
Bibundi AG, Hamburg (siehe Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft)	Hamburg	Aktie	10000 RM		1923	6
Bibundi AG, Hamburg (siehe Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft)	Hamburg	Aktie	500 RM		1926	
Bibundi AG, Hamburg (siehe Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft)	Hamburg	Aktie	100 RM		1938	2
Bierbrauerei Durlacher Hof AG vorm. Hagen	Mannheim	Aktie	1000 M		1894	270
Bierbrauerei Durlacher Hof AG vorm. Hagen	Mannheim	Aktie	1000 M		1897	54
Bierbrauerei Durlacher Hof AG vorm. Hagen	Mannheim	Aktie	1000 M		1920	90
Bierbrauerei Durlacher Hof AG vorm. Hagen	Mannheim	Aktie	1000 M		1923	1900
Bierbrauerei Gebr. Müser AG	Bochum-Langendreer	Aktie	1000 RM		1936	300
Bierbrauerei Gebr. Müser AG	Bochum-Langendreer	Aktie	100 RM		1936	2000
Bierbrauerei Gebr. Müser AG	Bochum-Langendreer	Aktie	1000 RM		1942	63
Bleiindustrie-AG vormals Jung & Lindig	Freiberg i. Sa.	Aktie	1000 M		1896	290
Bleiindustrie-AG vormals Jung & Lindig	Freiberg i. Sa.	Aktie	1000 M		1908	360
Bleiindustrie-AG vormals Jung & Lindig	Freiberg i. Sa.	Aktie	1000 M		1910	420
Bleiindustrie-AG vormals Jung & Lindig	Freiberg i. Sa.	Aktie	1000 M		1918	210
Bleiindustrie-AG vormals Jung & Lindig	Freiberg i. Sa.	Aktie	1000 M		1920	540
Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber AG	Nürnberg	Stamm-Aktie	100 RM		1928	2
Böhler Möbel-Fabrik AG	Böhl (Pfalz)	Aktie	20 RM		1925	21
Brandenburgische Städtebahn AG	Berlin	Stamm-Aktie	1000 M		1904	135
Brandenburgische Städtebahn AG	Berlin	Stamm-Aktie, B	1000 M	Jun.	1923	2700
Brandenburgische Städtebahn AG	Berlin	Stamm-Aktie, B	1000 M	Jan.	1923	1200
Brauerei „Zur Eiche“ vorm. Schwensen & Fehrs	Kiel	Aktie	1000 M		1888	1100
Brauerei „Zur Eiche“ vorm. Schwensen & Fehrs	Kiel	Aktie	1000 M		1935	160
Brauerei „Zur Eiche“ vorm. Schwensen & Fehrs	Kiel	Aktie	1000 RM		1943	150
Brauerei „Zur Eiche“ vorm. Schwensen & Fehrs	Kiel	Aktie	100 RM		1943	210
Brauerei zur Walkmühle H. Lück AG	Lübeck	Aktie	1000 RM		1941	17
Brauerei zur Walkmühle H. Lück AG	Lübeck	Aktie	100 RM		1941	35
Braugemeinde Weida eGmbH	Weida	Geschäftsanteil	200 M		1900	2
Amberger Bierbrauerei (später: Brauhaus Amberg)	Amberg	Aktie	1000 M		1896	3
Amberger Bierbrauerei (später: Brauhaus Amberg)	Amberg	Aktie	1000 M		1896	3
Amberger Bierbrauerei (später: Brauhaus Amberg)	Amberg	Aktie	1000 M		1899	1
Brauhaus Amberg AG vorm. Aktien- und Fentschbräu	Amberg	Aktie	10000 M		1923	14
Brauhaus Amberg AG vorm. Aktien- und Fentschbräu	Amberg	Aktie	1000 M	Aug.	1923	24
Brauhaus Amberg AG vorm. Aktien- und Fentschbräu	Amberg	Aktie	1000 M	Jan.	1923	39
Brauhaus Regensburg AG	Regensburg	Aktie	1000 RM		1933	22
Brauhaus Regensburg AG	Regensburg	Aktie	100 RM		1933	150
Brauhaus Sonneberg AG	Sonneberg i. Thür.	Aktie	500 RM		1929	200
Brauhaus Sonneberg AG	Sonneberg i. Thür.	Aktie	100 RM		1929	2
Braunkohlen- und Brikettwerk Berggeist AG	Köln-Brühl	Aktie	1000 M		1908	1700
Braunkohlen- und Brikettwerk Berggeist AG	Köln-Brühl	Aktie	1000 M		1920	1000
Braunkohlen-AG „Vereinsglück“	Meuselwitz	Aktie	100 Thaler		1871	550

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Braunkohlen-AG „Vereinsglück“	Meuselwitz	Aktie	100 Thaler		1872	800
Braunkohlen-Bergwerk „Pallas“, Orlowa Oberamtsbez. Breslau	Bromberg	Kuxe	o. N.		1912	1000
Bremen-Besigheimer Oelfabriken	Bremen	Aktie	1000 RM		1936	75
Bremen-Besigheimer Oelfabriken	Bremen	Aktie	300 RM		1936	12
Bremen-Besigheimer Oelfabriken	Bremen	Aktie	100 RM		1940	18
Bremer Erdöl-AG	Bremen	Aktie	1000 RM		1926	6
Bremer Häuser AG	Norderney	Aktie	1000 M		1897	9
Bremer Pferdebahn	Bremen	Aktie	1200 M		1886	41
Bremer Strassenbahn	Bremen	Aktie	1200 M		1889	9
Bremer Strassenbahn	Bremen	Aktie	1200 M		1891	62
Bremer Strassenbahn	Bremen	Aktie	1200 M		1895	100
Bremer Strassenbahn	Bremen	Aktie	1000 M		1899	1350
Bremer Strassenbahn	Bremen	Aktie	1000 M		1902	200
Bremer Strassenbahn	Bremen	Aktie	1000 M		1904	500
Bremer Strassenbahn	Bremen	Aktie	1000 M		1908	750
Bremer Strassenbahn	Bremen	Aktie	1000 M		1912	1500
Bremer Strassenbahn	Bremen	Aktie	1000 M		1922	200
Bremer Strassenbahn	Bremen	Aktie	700 RM		1928	50
Bremer Tabakbau Bakossi AG	Bremen	Aktie	1000 M		1920	100
Bremerhavener Strassenbahn	Bremerhaven	Aktie	1000 M	Febr.	1923	5000
Bremen-Mindener Schifffahrt AG	Bremen	Aktie	1000 RM		1939	3400
Briefumschlagfabrik Hansa AG	Danzig	Aktie	200 RM		1925	40
Briefumschlagfabrik Hansa AG	Danzig	Aktie	50 RM		1925	500
Brohlthal-Eisenbahn-Gesellschaft	Köln-Brühl	Aktie	1000 M		1900	4000
Brohlthal-Eisenbahn-Gesellschaft	Brühl am Rhein	Genußrecht	100 RM		1926	23
Bruderzische H. Solf AG	Kriebitzsch bei Meuselwitz	Aktie	1000 RM		1940	300
Bruyere-Pfeifen AG	Hamburg	Aktie	1000 M		1921	3
Brunonia Gummi-Werke AG	Braunschweig	Aktie	20 RM		1925	1
Bühning AG	Landsberg, Bez. Halle-Saale	Aktie	300 RM		1929	4
Bühning & Co. AG	Magdeburg-Neustadt	Aktie	1000 M		1922	8
Buttella-Werk AG	Hannover	Aktie	1000 M	Jun.	1923	3
Buttella-Werk AG	Hannover	Aktie	1000 RM	Sept.	1923	3
Büttner-Werke AG	Krefeld-Uerdingen	Aktie	100 RM		1929	350
Büttner-Werke AG	Krefeld-Uerdingen	Aktie	1000 RM		1929	200
Büttner-Werke AG	Krefeld-Uerdingen	Aktie	1000 RM		1942	10
Caeser & Loretz AG	Halle a. Saale	Aktie	1000 M		1923	1200
Caeser & Loretz AG	Halle a. Saale	Aktie	100 RM		1925	6
Calauer Mühlen- und Futtermittelwerke AG	Calau N.L.	Aktie	1000 RM		1922	8
Calzitwerke AG	Hamburg	Aktie	1000 M		1922	330
Camman & Co. AG	Chemnitz	Aktie	1000 M		1920	1000
Camman & Co. AG	Chemnitz	Aktie	10000 M		1922	750
Camman & Co. AG	Chemnitz	Aktie	10000 M		1923	100
Camman & Co. AG	Chemnitz	Aktie	1000 M		1921	50
Capito & Klein AG	Benrath am Rhein	Aktie	1000 RM		1906	3
Capito & Klein AG	Benrath am Rhein	Aktie	1000 RM		1910	1
Capito & Klein AG	Benrath am Rhein	Aktie	1000 RM		1920	4
Capito & Klein AG	Benrath am Rhein	Aktie	1000 RM		1921	3
Capito & Klein AG	Benrath am Rhein	Aktie	1000 RM		1922	27
Capito & Klein AG	Benrath am Rhein	Aktie	200 RM		1927	30
Capito & Klein AG	Düsseldorf-Benrath	Aktie	1000 RM		1940	50
Carlshütte AG Eisengießerei und Maschinenbau	Schl.	Aktie	1000 M		1906	2
Carlshütte AG Eisengießerei und Maschinenbau	Schl.	Aktie	1000 RM		1932	870
Carlshütte AG Eisengießerei und Maschinenbau	Schl.	Aktie	5*20 RM		1932	1700
Carlshütte AG Eisengießerei und Maschinenbau	Schl.	Aktie	20 RM		1932	600
Deutsche Torfkohlen-Gesellschaft mbH (später: Central-Torfkohlen)	Berlin	Anteilschein	500 M	Juni	1901	39
Allgemeine Torfkohlen-Gesellschaft mbH (später: Central-Torfkohlen)	Berlin	Anteilschein	500 M	Sept.	1901	60
Central-Torfkohlen-Gesellschaft mbH	Berlin	Anteilschein	1000 M	8.4.	1902	30
Chemische Düngerfabrik Rendsburg	Rendsburg	Aktie	100 RM		1932	1700
Chemische Fabrik in Billwärder vorm. Hell & Sthamer AG	Hamburg	Aktie	200 RM	Dez.	1926	12000
Chemische Fabrik in Billwärder vorm. Hell & Sthamer AG	Hamburg	Vorzugs-Aktie	200 RM	1927		
Chemische Fabrik in Billwärder vorm. Hell & Sthamer AG	Hamburg	Aktie	1000 RM	Sept.	1929	500
Chemische Fabrik in Billwärder vorm. Hell & Sthamer AG	Hamburg	Aktie	100 RM	Juli	1940	500
Chemische Fabrik Lindenhof AG	Mannheim-Lindenhof	Aktie	1000 M		1902	2200
Chemische Fabrik Louis Wagner-Rösgen AG	Köln-Delbrück	Aktie Lit A	20 RM		1924	13
Chemische Fabrik und Farbwerke Dr. Koll & Spitz AG	Köln-Mülheim	Aktie	1000 RM		1926	6
Chemische Fabrik und Farbwerke Dr. Koll & Spitz AG	Köln-Mülheim	Aktie	100 RM		1926	61
Chemische Fabrik Wesseling AG	Wesseling bei Köln	Aktie	1000 M		1905	150
Chemische Fabrik Wesseling AG	Wesseling bei Köln	Aktie	1000 M		1920	200
Chemische Fabriken Oker und Braunschweig AG	Oker	Vorzugs-Aktie L	1000 M		1926	43

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Chemische Fabriken Oker und Braunschweig AG	Oker	Aktie	100 RM		1930	420
Chemische Fabriken Oker und Braunschweig AG	Oker	Vorzugs-Aktie	1000 RM		1942	5
Chemische Fabriken Oker und Braunschweig AG	Oker	Vorzugs-Aktie	100 RM		1942	11
Chemische Fabriken Oker und Braunschweig AG	Oker	Stamm-Aktie	100 RM		1942	107
Chemische Werke Brockhues AG	Niederwalluf am Rhein	Aktie	1000 RM		1932	3
Chemische Werke Brockhues AG	Niederwalluf am Rhein	Aktie	1000 RM		1938	430
Chemische Werke Brockhues AG	Niederwalluf am Rhein	Aktie	100 RM		1938	1700
Chemische Werke Carl Buchner & Sohn AG	München	Aktie	100 RM		1927	37
Chemische Werke Carl Buchner & Sohn AG	München	Aktie	20 RM		1927	2
Chemische Werke Lubzynski & Co. AG	Berlin-Lichtenberg	Aktie	1000 RM		1920	5
Chemische Werke Schönebeck AG	Schönebeck a.E.	Aktie	1000 RM		1930	1
Chemische Werke vorm. H. & E. Albert	Amöneburg bei Biebrich	Aktie	1000 M	23.7.	1895	6000
Chemische Werke vorm. H. & E. Albert	Amöneburg bei Biebrich	Aktie	1000 M	24.12.	1920	3000
Chemische Werke vorm. H. & E. Albert	Amöneburg bei Biebrich	Aktie	300 RM	Dez.	1934	500
Chemische Werke vorm. H. & E. Albert	Mainz-Amöneburg	Aktie	1000 RM	Sept.	1941	800
Chemnitzer Kreditbank AG	Chemnitz	Aktie	10000 M		1923	20
Chemnitzer Landbank AG	Chemnitz	Aktie	100 RM		1924	2
Chemnitzer Landbank AG	Chemnitz	Aktie	20 RM		1924	11
Chemnitzer Papierfabrik zu Einsiedel bei Chemnitz	Einsiedel bei Chemnitz	Aktie	150 RM		1925	1
Chemnitzer Papierfabrik zu Einsiedel bei Chemnitz	Einsiedel bei Chemnitz	Aktie	20 RM		1925	72
Chemnitzer Strickmaschinen-Fabrik	Chemnitz	Stamm-Aktie	1000 M		1890	77
China Rhederei AG	Hamburg	Aktie	200 RM		1928	2
Citogen AG für Metallbearbeitung	Düsseldorf-Benrath	Aktie	500 RM		1932	25
Clarenberg AG für Kohlen- und Thon-Industrie	Frechen bei Köln	Aktie	1000 M		1894	650
Clarenberg AG für Kohlen- und Thon-Industrie	Frechen bei Köln	Aktie	1000 M		1899	450
Coblenzer Handelsbank AG	Koblenz	Aktie	1000 GM		1924	66
Coblenzer Handelsbank AG	Koblenz	Aktie	100 GM		1924	2
Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft	Koblenz	Aktie	1000 M	18.4.	1900	1000
Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft	Koblenz	Aktie	1000 M	1.7.	1900	2000
Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft	Koblenz	Aktie	1000 M	1.7.	1905	500
Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft	Koblenz	Aktie	1000 M	1.7.	1908	1000
Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft	Koblenz	Aktie	1000 M	20.9.	1913	2500
Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft	Koblenz	Aktie	1000 M	4.12.	1920	4500
Cöln-Bonner Eisenbahnen AG	Köln	Aktie	1000 M		1918	8000
Concordia Elektrizitäts-AG	Dortmund	Aktie	500 RM		1934	2100
Concordia Elektrizitäts-AG	Dortmund	Aktie	1000 RM		1941	280
Concordia Elektrizitäts-AG	Dortmund	Aktie	100 RM		1941	300
Consolidirtes Braunkohlen-Bergwerk „Marie bei Atzendorf“	Atzendorf, Bez. Magdeburg	Aktie	1200 RM		1930	350
Consolidirtes Braunkohlen-Bergwerk „Marie bei Atzendorf“	Atzendorf, Bez. Magdeburg	Aktie	300 RM		1930	1400
Continental Wasserwerks-Gesellschaft	Berlin	Aktie	1000 M		1901	3
„COSAG“ Continentele Stickstoffwerke AG	München	Aktie	1000 RM		1922	10
„COSAG“ Continentele Stickstoffwerke AG	München	Aktie	2000 M		1923	10
Coqui & Reimers Import und Export AG	Hamburg	Aktie	1000 M		1921	2
Coseler Bankverein AG	Cosel O.S.	Aktie	1000 RM		1934	127
Coseler Bankverein AG	Cosel O.S.	Aktie	100 RM		1934	40
Coseler Bankverein AG	Cosel O.S.	Aktie	1000 RM		1940	60
Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittel-Rhein	Düsseldorf	Aktie	200 Thaler		1839	970
Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittel-Rhein	Düsseldorf	Aktie	1000 M		1922	930
Dampftalgschmelze und Speisefettfabrik AG	Halle a. Saale	Aktie	1000 M		1923	15
Dampftalgschmelze und Speisefettfabrik AG	Halle a. Saale	Aktie	20 RM		1925	8
Dampftalgschmelze und Speisefettfabrik AG	Halle a. Saale	Aktie	20 RM		1929	2
Danziger Verpackungsindustrie AG	Danzig	Aktie	1000 RM		1942	2
Darm- und Fleischwaren-Industrie AG	Halle a. Saale	Aktie	1000 M		1923	15
Darm- und Fleischwaren-Industrie AG	Halle a. Saale	Aktie	100 RM		1938	390
Delitzscher Kleinbahn AG	Delitzsch	Stamm-Aktie	1000 RM		1929	11
Demerag, Donau-Main-Rhein-Schiffahrts-AG	Nürnberg	Aktie	100 RM		1928	3
Demokrit Grundstücksverwertung-AG	Berlin	Aktie	200 RM		1925	300
Densertwerke AG	Berlin	Aktie	1000 M		1922	1200
Dessauer Straßenbahn-Gesellschaft	Dessau	Aktie	1000 M		1900	2500
Dessauer Waggonfabrik AG	Dessau	Aktie	1000 M		1920	114
Dessauer Waggonfabrik AG	Dessau	Aktie	1000 M		1921	1500
Dessau-Wörlitzer Eisenbahn-Gesellschaft	Dessau	Aktie Lit B	1000 M		1894	720
Dessau-Wörlitzer Eisenbahn-Gesellschaft	Dessau	Aktie Lit B	700 RM		1927	470
Deutsche Asbestonwerke AG	Köln	Aktie	100 RM		1938	5
Deutsche Asphalt-AG der Limmer und Vorwohler Grubenfelder	Braunschweig	Aktie	1000 RM		1937	5
Deutsche Asphalt-AG der Limmer und Vorwohler Grubenfelder	Braunschweig	Aktie	100 RM		1937	32
Deutsche Asphalt-AG der Limmer und Vorwohler Grubenfelder	Braunschweig	Aktie	100 RM		1942	5
Deutsche Aufbau-AG für Grundbesitz, Industrie und Schifffahrt	Berlin	Aktie	5000 M		1923	53
Deutsche Chemische Werke AG	Berlin	Aktie	100 RM		1925	1

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Deutsche Chemische Werke AG	Berlin	Aktie	20 RM		1925	56
Deutsche Destillerie AG	Berlin	Aktie	1000 M	Dez.	1922	18
Deutsche Destillerie AG	Berlin	Aktie	1000 M	Febr.	1922	50
Deutsche Destillerie AG	Berlin	Aktie	1000 M		1923	4
Deutsche Dynamo-Werke AG	Rottluff bei Chemnitz	Aktie	1000 M		1922	350
Deutsche Dynamo-Werke AG	Rottluff bei Chemnitz	Aktie	1000 M		1923	23
Deutsche Erzgewinnungs-AG	Berlin	Aktie	500 RM		1927	2
Deutsche Fensterglas AG	Berlin	Aktie	1000 M		1910	2
Deutsche Fensterglas AG	Berlin	Aktie	1000 M		1922	210
Deutsche Fox Film AG	Berlin	Aktie	100 RM		1930	3
Deutsche Fox Film AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1938	97
Deutsche Frewenziegel AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1930	60
Deutsche Gartenbau-Kredit AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1935	62
Deutsche Gartenbau-Kredit AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1937	18
Deutsche Gartenbau-Kredit AG	Berlin	Aktie	500 RM		1937	72
Deutsche Gartenbau-Kredit AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1941	47
Deutsche Gasglühlicht AG	Berlin	Aktie	1000 M		1901	1
Landkreditbank	Berlin	Aktie	1000 RM		1926	1200
Landkreditbank	Berlin	Aktie	100 RM		1926	2300
Landkreditbank	Berlin	Aktie	überdr		1926	400
Deutsche Glas- und Spiegelfabriken AG	Fürth	Aktie	1000 M		1923	2
Deutsche Harzgesellschaft AG	Charlottenburg	Aktie	20 GM		1924	1
OHIM Deutsche Holzimport-AG	Hamburg	Aktie	1000 M		1921	8
Deutsche Holzwirtschaftsbank AG	Berlin	Aktie	100 RM		1931	127
Deutsche Industrie AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1928	1000
Deutsche Kap-Asbest-Werke AG	Hamburg-Bergedorf	Aktie	100 RM		1938	2
Deutsche Keks- und Waffelwerke AG	Langenweddingen	Aktie	1000 M		1923	20
Bender & Guttman AG (später: Deutsche Kleider-Werke AG)	Frankfurt a.M.	Aktie	1000 RM		1929	29
Deutsche Kleinmotoren- und Fahrzeug-Werke AG	Potsdam	Aktie	1000 M		1923	83
Deutsche Konit-Werke AG	Berlin	Aktie	1000 M		1921	
Deutsche Merkantil-Bank AG	Berlin	Aktie	1000 M		1923	400
Deutsche Montan-Industrie AG	Berlin	Aktie	100000 M		1923	1
Deutsche Nickel Bergwerke AG	Wildenschwand (Baden)	Aktie	1000 RM		1934	147
Deutsche Rauchwaren-Gesellschaft mbH	Leipzig	Geschäfts-Anteil	4000 RM		1941	14
Deutsche Rauchwaren-Gesellschaft mbH	Leipzig	Geschäfts-Anteil	4000 RM		1942	5
Deutsche Rauchwaren-Gesellschaft mbH	Leipzig	Geschäfts-Anteil	4000 RM		1943	1
Deutsche Steinindustrie AG	Reichenbach im Odenwald	Aktie	10000 M		1923	430
Deutsche Steinindustrie AG	Reichenbach im Odenwald	Aktie	100 RM		1929	400
Deutsche Textilvereinigung AG	Berlin	Aktie	1000 M		1918	157
Deutsche Textilvereinigung AG	Berlin	Aktie	1000 M		1920	2500
Deutsche Togogesellschaft	Berlin	Anteilschein	10000 M		1923	1300
Deutsche Togogesellschaft	Berlin	Anteilschein	1000 M		1923	120
Deutsche Togogesellschaft	Berlin	Anteilschein	10000 M		1924	350
Deutsche Treuhand-Gesellschaft	Berlin	Aktien	1000 M		1900	580
Deutsche Treuhand-Gesellschaft	Berlin	Aktien	1000 M		1901	160
Deutsche Treuhand-Gesellschaft	Berlin	Aktien	1000 M		1909	380
Deutsche Treuhand-Gesellschaft	Berlin	Aktien	1000 M		1921	2900
Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1924	450
Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank AG	Berlin	Aktien	100 RM		1924	1000
Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1925	1900
Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank AG	Berlin	Aktien	100 RM		1925	1100
Deutsche Werkstätten AG	Rähnitz-Helelrau	Stamm-Aktie	1000 M		1914	1
Deutsche Werkstätten AG	Rähnitz-Helelrau	Stamm-Aktie	20 RM		1925	45
Deutsche Werkstätten AG	Rähnitz-Helelrau	Aktie	100 RM		1931	600
Deutsche Werkstätten AG	Rähnitz-Helelrau	Aktie	100 RM		1933	4600
Deutsche Werkstätten AG	Rähnitz-Helelrau	Aktie	1000 RM		1940	400
Deutsche Werkstätten AG	Rähnitz-Helelrau	Aktie	100 RM		1942	250
Deutsche Werkstätten AG	Rähnitz-Helelrau	Aktie	1000 RM		1942	280
Handelsbank AG	Berlin	Aktie Lit A	1000 M		1922	12
Deutsch-Niederländische Bank AG	Düsseldorf	Aktie	1000 M		1923	100
Deutsch-Rumänische Petroleum AG	Berlin	Aktie	1000 M		1923	900
Deutsch-Rumänische Petroleum AG	Berlin	Aktie	20 RM		1924	45
Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft	Hamburg	Anteils-Urkunde	1000 M		1904	30
Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft	Hamburg	Anteils-Urkunde	100 M		1904	37
Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft	Hamburg	Anteils-Urkunde	400 RM		1930	2
Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft	Hamburg	Anteils-Urkunde	40 RM		1930	67
Diabas Steinbrüche Neuwerk AG	Neuwerk (Braunschweig)	Aktie Lit A	1000 RM		1925	1
Diabas Steinbrüche Neuwerk AG	Neuwerk (Braunschweig)	Aktie Lit B	100 RM		1925	24
Diabas Steinbrüche Neuwerk AG	Neuwerk (Braunschweig)	10 % Teilschuldver. Lit A	1000 GM		1932	6

Fortsetzung folgt

Die unendliche Geschichte

(1. Fortsetzung)

Im HP-Magazin 5/00 haben wir die Chronologie der Reichsbank-Bestände veröffentlicht, ebenso die ersten vier Seiten der Inventurliste eines Teilbestandes, der vom BARoV für die seinerzeit vorgesehene erste Versteigerung bereits separiert worden war. Eine Vielzahl zustimmender Leser-Zuschriften beweist, dass es für die Sammler wichtig und wertvoll ist, dass wenigstens diese Teilmeldung jetzt endlich öffentlich gemacht wird. In dieser Ausgabe folgen die nächsten vier Seiten. Gleichzeitig wollen wir Sie an dieser Stelle über die jeweils neueste Entwicklung informieren.

Katalog zu den BARoV-Beständen

Ganz aktuell ist der neueste Katalog zu diesem Thema, der in Kürze bei der HP Magazin Werbung und Medien GmbH erscheint: Aufbauend

auf dem 1997 erschienenen Katalog „Vom Kassenverein zur Reichsbank“ von Manuela Benecke sind nunmehr auch die Ergebnisse der Bestandsaufnahme vom letzten Jahr einschließlich der Stückzahlen des ersten Teilbestandes in den Katalog eingearbeitet worden. Auch der neue Katalog ist sammlerfreundlich dreiteilig aufgebaut. Die Bestände werden in drei Sortierfolgen dargestellt: Alphabetisch nach Emittenten, nach Firmensitz/Regionen und nach Branchen.

Viele Leser fragen uns: Wieso wird die Entscheidung über die Vergabe des Versteigerungsauftrages denn noch immer nicht bekannt gegeben? Das fragen wir uns auch, aber konkrete Informationen aus Berlin gibt es nicht. Etwas nebulös lässt das BARoV im Mai 2000 lediglich verlauten: „Auf Grund vielfacher, von mir nicht zu beeinflussender Schwierigkeiten ist es mir leider nicht möglich, bis zu dem ... Termin eine Entscheidung hinsichtlich der Vergabe des Versteigerungsauftra-

ges bekannt zu geben.“ Was diese vielfachen Schwierigkeiten sind? Das ließ sich leider nicht herausfinden.

Etwas verfrüht schien jedenfalls eine Meldung in der Börse online vom 31. 5. 2000 zu sein: „Nach Informationen von BÖRSE ONLINE geht der Zuschlag an ein Konsortium um den Auktionsgiganten Sotheby's.“ Leider hatte es der verantwortliche Redakteur versäumt, dieses Gerücht einmal beim BARoV selbst zu überprüfen.

Lapidarer Kommentar am 31. 5. 2000 vom Amts-Vizepräsidenten Dr. Kittke zu der BÖRSE ONLINE-Meldung, als wir ihn persönlich um eine Stellungnahme baten: „Erstens ist über den Versteigerungsauftrag noch keine Entscheidung gefallen; solange kein Vertrag unterschrieben ist, ist eben für mich auch noch keine Entscheidung gefallen. Zweitens kann ich die Meldung von BÖRSE ONLINE so nicht bestätigen.“

Jörg Benecke

Freihandverkauf: Spezialofferte unseres Hauses



Dortmunder Bauverein Gründeraktie über Thl. 200 = Mark Deutscher Reichswährung 600; Dortmund, 1. August 1873; Farbe: hellbraun, beige, dunkelbraun; Maße: 22 x 32 cm. Die Gründung der Gesellschaft erfolgte am 25. Juli im Jahre 1873 mit einem Kapital von M 250 000, aufgelegt in 1250 Aktien zu je Thl. 200 bzw. M 600. Zweck der Gesellschaft war der Erwerb, die Bebauung oder sonstige Nutzung, Veräußerung oder anderweitige Verwertung von Grundstücken und sonstigen Immobilien. Am 28.3.1905 wurde auf der Generalversammlung die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. 1910 kam der Rest von 20 % des Aktienkapitals = M 50 000 zur Rückzahlung. Vorsitzender des Aufsichtsrates war zu jener Zeit Dr. Otto Overbeck. Originalunterschriften des Aufsichtsrates und des Vorstandes, rückseitige Indossamente. Von insgesamt 34 Stücken aus Familienbesitz sind nur noch einige wenige Exemplare lieferbar, die Auslieferung erfolgt streng nach Eingang der Bestellung. Erhaltung: EF

Verkaufspreis: DM 1800,-

Auktions- und Handelshaus Reinhild Tschöpe

Historische Wertpapiere und
Finanzdokumente
gegründet 1978

Bruchweg 8 · D - 41564 Kaarst
Tel. (49) 02131/602756 + 604814
Fax (49) 02131/667949
mobil 0171/2068386

Internet: www.tschoepe.de
e-mail: info@tschoepe.de

Wir danken unseren Kunden für die hohe Beteiligung an unserer 45. Auktion, die einen Gesamtzuschlag von mittlerweile (incl. Nachverkauf, Stand 16.6.2000) von DM 754 000 erbrachte.

Beachten Sie bitte auch unsere regelmäßig aktualisierten Freiverkaufsangebote im Internet unter www.scripophily.de

Nächste Termine:

IAM Internationale Auktionsmesse vom 21.-24. September 2000 in Düsseldorf mit großem Stand und Auktionen an allen Tagen.

46. Auktion in Düsseldorf am 3.11.2000, Einlieferungen auktionswertiger Stücke nehmen wir ab sofort bis einschließlich 10. September entgegen.

Auktionsmesse in Chemnitz am 20.11.2000 mit Stand und Auktion.

Aus Platzgründen muss in dieser Ausgabe die Rubrik Kleinanzeigen entfallen. Alle Meldungen erscheinen im Juli-Heft. Auch verschiedene Nachrichten für die Rubriken Telex und Club-Nachrichten können wir erst in der nächsten Ausgabe veröffentlichen. Wir bitten um Ihr Verständnis. (Die Red.)

Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere

Kein Warten mehr auf die „Reichsbankbestände“ – Neue Aktivitäten angekündigt

Die optimistische Einschätzung, die Vermarktung der „Reichsbankbestände“ rücke näher (s. NJ7/99) hat sich mittlerweile als Trugschluss herausgestellt. In den fünf Jahren seit der ersten Ankündigung ist es dem Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen (BARoV) und dem Finanzministerium nicht gelungen, sich für ein Verwertungskonzept zu entscheiden. Niemand im Markt der Historischen Wertpapiere hat sich sowohl finanziell als auch personell besser auf die Vermarktung von ca. 30 Millionen Wertpapieren vorbereitet als die AG für Historische Wertpapiere mit ihrem Alleinvorstand Jörg Benecke. Niemand ist daher von der „unendlichen Geschichte“ (Jörg Benecke) eines quälenden Entscheidungsprozesses mehr betroffen als diese Gesellschaft, zu deren Aktionären eine Vielzahl von Sammlern Historischer Wertpapiere gehört.

Keine Auktion für das BARoV

Die Verantwortung gegenüber Aktionären und Mitarbeitern veranlasste Jörg Benecke, der sich mit der Auktionstochter Freunde Historischer Wertpapiere in der engeren Auswahl für die Versteigerung der BARoV-Bestände befunden hatte, seine Bewerbung Anfang April 2000 zurückzuziehen. Die Erkenntnisse über die zwar in großen Mengen vorhandenen deutschen Titel, die jedoch zumeist als Massenware zu bezeichnen sind, führten zu dem Schluss, andere die Versteigerung durchführen zu lassen und dann



Mehr als 100 Teilnehmer verfolgten aufmerksam die Ausführungen von Jörg Benecke in der Hauptversammlung der AG für Historische Wertpapiere am 2. 6. 2000 in Goslar.

selbst nur gezielt und preiswert einzukaufen. Auf den Einmalverdienst einer Auktion, die aber auch mit gewissen Zusagen verbunden wäre, wird dabei gerne verzichtet. Entscheidend für den Erfolg ist die Endvermarktung und hier ist die Gruppe mit Anteilen von mehr als 50 % hier zu Lande Marktführer. Im Übrigen lassen sich deutsche Titel fast nur in Deutschland verkaufen; das ändert sich nicht, wenn das BARoV ein ausländisches, aber marktfremdes Haus, wie entsprechende Gerüchte wissen wollen, mit der Versteigerung beauftragen sollte.

Hauptversammlung am 2. 6. 2000

In der Hauptversammlung am 2. 6. 2000 in Goslar erläuterte Jörg Benecke vor mehr als 100 Aktionären, die 72,93 % des Aktienkapitals vertraten, die Gründe für seine Entscheidung und kündigte bis zur nächsten Veranstaltung, dem traditionellen Sommerfest am 8. 7. 2000 am Firmensitz in Wolfenbüttel, weitere Informationen zur künftigen Ausweitung der Geschäfte an, die es der Gesellschaft ermöglichen sollen, wieder einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften, der die Ausschüttung einer Dividende erlaubt. Der Verlauf dieses Jahres bestätigt den schon im Vorjahr einsetzenden positiven Trend, der 1999 mit einer

Ergebnisverbesserung um rund ein Viertel Million DM erkennbar war. Das Betriebsergebnis vor Steuern des 1. Quartals verbesserte sich um 95 % auf DM 0,23 Mio.

Planung ohne „Berliner Bestände“

Für das gesamte Jahr wird auf Grund der intensiven Werbung mit so vielen Neukunden gerechnet, dass deren Anzahl größer sein wird als die Anzahl aller bisherigen Kunden. Bei einem Zuwachs von mehr als 30 % sind die Reichsbankbestände kein Gegenstand der Planung mehr. Die Konzernbilanz weist zum 31. 12. 1999 bei einer Summe von DM 8,6 (8,9) Mio. nach der letzten Kapitalerhöhung vom Dezember 1999 eine EK-Quote von 78 % auf. Trotz des leicht auf DM -0,29 (-0,31) Mio. verminderten Bilanzverlustes sind die notwendigen Mittel vorhanden, um „eine auf Wachstum ausgerichtete Strategie“ einzuleiten, bei der „die Reichsbankbestände dann keine zentrale Bedeutung mehr haben“. Das Aktienkapital von DM 3 Mio. wird künftig auf EUR 1,8 Mio. lauten und in 0,9 (0,6) Mio. Aktien eingeteilt sein.

Klaus Hellwig

Den HV-Bericht übernehmen wir mit freundlicher Genehmigung aus dem Nebenwerte-Journal Nr. 8/00.

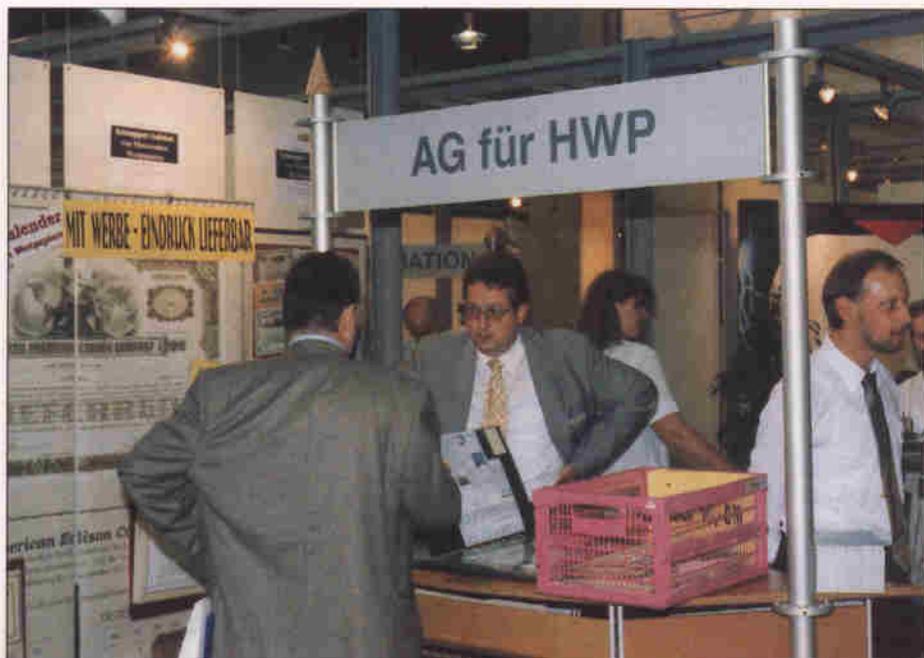
Invest 2000 in Stuttgart: Mit Schnupperauktion der AG für Historische Wertpapiere

Hamburg deckt den Norden ab. Niedersachsen hat außerdem Goslar. Düsseldorf steht für Nordrhein-Westfalen und Frankfurt nicht nur für Hessen. Auch München wird regelmäßig bedient. Nur im ebenso schönen wie wirtschaftlich bedeutenden Südwesten der alten Republik, in Baden-Württemberg, da tut sich herzlich wenig. Ein bisschen EDHAC hier, ein wenig Bull & Bear dort – das war's dann schon.

Ob's an der sprichwörtlichen schwäbischen Sparsamkeit liegt? Also, das eindeutig nicht. Denn in Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart und anderswo wohnt nicht nur eine gute Hand voll der aktivsten Sammler und Händler, auch der Nachwuchs blüht. Alles in allem also Grund genug, es wenigstens einmal mit einer Auktion in Stuttgart zu versuchen. Und sei es schnupperweise.

Viel Geld im Schwabenland

Anlass dazu bot die Invest 2000, eine Messe für institutionelle und



Jörg Benecke am Stand der AG für Historische Wertpapiere im Beratungsgespräch; rechts Michael Rösler.

private Anleger, getragen von 190 Ausstellern. Für Stuttgart war das eine Novität. Entsprechend groß war das Interesse des Publikums. Drei Tage dauerte sie, vom 5.-7. Mai 2000. War Freitag, der erste Tag, den Fachbesuchern vorbehalten, so hieß es am Samstag und Sonntag:

Ring frei fürs allgemeine Publikum. Und das nutzte die Chance in hellen Scharen, wie man es kaum erwartet hatte, insbesondere nicht bei diesem vorsommerlichen Sonnenschein. Banken boten ihre Dienste an, Direktbanken versuchten sich als die bessere Alternative, Aktienklubs warben um Mitglieder, Börse Online und das Handelsblatt suchten neue Abonnenten, Investmentfonds und Vermögensverwalter traten auf, Börsen und Broker stellten sich vor, Emissionshäuser warben für „going public“, und der n-tv durfte natürlich nicht fehlen. Letztlich drehte sich alles um Asset Management, wie das heute so schön heißt. Zu Deutsch: Wie legst Du, lieber Kunde, Dein Geld am besten so an, dass auch wir etwas davon haben.

Es gibt da durchaus noch altvertraute Namen. Aber vor allem muss man sich an ganz Neues gewöhnen. So waren mit von der Partie Firmen wie Future Team, Investorworld, Lebensart Global Networks, Nestor Investment Management, Market Maker Software, Global Strategic Services.

Manche präsentieren sich noch brav und bieder. Andere haben die Zeichen der Zeit erkannt, nutzen sie. Da gibt es wortgewandte Moderatoren, das Mikrofon vor dem Mund. Sie erläutern einem aufmerksamen Publikum locker, wie man sich am PC übers Internet ins Börsengeschehen einbringt und dort



Familiäre Atmosphäre bei der „Schnupperauktion“ an der Invest in Stuttgart.

blitzschnell Orders unterbringt. Oder man inszeniert auf großer Bühne Streitgespräche unter Experten, Themen wie „Geht der DAX jetzt wieder rauf oder weiter runter?“ Oder man lockt das Publikum mit allerlei Geld- und Börsenspielen, bei denen es etwas zu gewinnen gibt. Action war gefragt. Und kein Zweifel: Wie der Markt heute aussieht, wohin die Aktien- und Fonds-Post abgeht, welches die neuen Strukturen sind – darüber wurde sachkundig und doch unterhaltsam aufgeklärt.

Um so größer war die Überraschung, gerade hier zwei der profiliertesten Sammlern von Historischen Wertpapieren zu begegnen. Beide vertraten in leitender Position Maklerfirmen, die neue Aktiengesellschaften an den Markt führen, den Handel solcher Aktien vor dem ersten Börsenhandel pflegen (so genannter „Grauer Markt“) und im Übrigen für solche AGs als Skontroführer tätig sind (klassische freie Makler). Welch reizvoller Gegensatz: Aktien, die es noch gar nicht gibt, harmonisieren mit Aktien, die es nicht mehr gibt.

Baden-Württemberg – zu Unrecht eine Diaspora für HWP-Auktionen?

In diesem Umfeld tummelte sich auch die AG für Historische Wertpapiere – sozusagen das Historic Team unter den vielen Future Teams. Man präsentierte sich gemeinsam mit den anderen börsennotierten Firmen des Münchener Prädikatsmarktes. Am Stand zogen Grabbelkisten à DM 10, 20 und 30 neues Publikum an, während man den Geschmack finanzkräftiger Kreise mit höherkarätiger Ware in Alben traf. Auf allen Ebenen wurden neue Kontakte geknüpft – der eigentliche Sinn einer solchen Messe.

Diesem Zweck diente auch die Schnupperauktion am Samstag zwischen 14 und 16 Uhr. Auf engem Raum in einer Ecke des Gemeinschaftsstandes war Improvisation gefragt, zumal sich kein Mikrofon fand. Die an sich durchaus kräftige Stimme von Jörg Benecke hatte kaum eine Chance gegen den allgemeinen Lärmpegel, der die architektonisch futuristische, akustisch indes eher kakophone Halle durchwaberte. Also rückte man näher

zum Podium des Auktionators, es entstand ein fast familiäres Ambiente. Da schnupperte dieser oder jener Zufallsgast gern mal vorbei, blieb eine Weile und ging dann wieder. Ganz anders ein Kreis von etwa 20 Sammlern aus Stuttgart und Umgebung, der vom ersten bis zum letzten Los ausharrte.

Angeboten wurde gängige Ware im unteren bis mittleren Bereich, der Ausruf jeweils zu Marktpreisen. Kaum Gelegenheit also zu Schnäppchen, aber die solide Möglichkeit, eine Sammlung zu starten oder auszubauen. Das geschah dann auch. Während dieser noch etwas zögerlich bei amerikanischen Eisenbahnen herumtastete, setzte jener gezielt auf österreichische Lokalbahnen. Ein dritter hat sich auf DM-Aktien eingestellt, wurde natürlich mehrfach fündig. Aber auch ein gebürtiger Leipziger, auf der Suche nach Werten seiner Heimatstadt, kam mehrfach zum Zuge. Und dass sich württembergische Stücke besonderer Nachfrage erfreuten, kann bei einer Auktion in Stuttgart nicht verwundern.

Durchaus positiver Eindruck

Gut DM 40 000 wurden auf diese Weise umgesetzt. Und eine kleine Überraschung gab es auch. Bei der Gründungsaktie der Württembergischen Transport-Versicherung von 1886 fiel erst kurz vor der Auktion auf, dass es sich um die begehrte Nr. 1 handelte. Kein Schriftbieter wusste das. Aber die anwesenden Schwaben waren hellwach, trieben den Preis von EUR 320 Ausruf hoch auf EUR 550 Zuschlag.

Gerd Kleinewefers

Ein neues Buch über John D. Rockefeller

In der Welt der Wirtschaft gibt es über die Jahrhunderte viele „Titanen“ – keiner von ihnen, auch Bill Gates nicht, ist vergleichbar mit John D. Rockefeller, dessen Name als Synonym für Reichtum steht und der selbst in Schlagern besungen wurde: „As rich as Rockefeller“. Diese Ehre ist m.W. niemand anderem zuteil geworden.

Im TM Börsenverlag liegt nunmehr die deutsche Ausgabe einer neuen Biografie von Ron Chernow über „John D. Rockefeller: Die Karriere des Wirtschaftstitanen“ vor. Der

Milliardär sei eine Ikone, „deren wahre Natur sich drei Generationen von Historikern entzogen“ habe, schreibt der Verlag. Dem Autor stand der umfangreiche persönliche und schriftliche Nachlass zur Verfügung. Biografien über Rockefeller sind immer auch zeitgeschichtliche Dokumente, die zahlreiche Querverbindungen zu anderen Bereichen des wirtschaftlichen Lebens in den USA enthalten. Daher ist das Buch nicht nur für Sammler von Autographen und Ölwerten interessant.

Ron Chernow ist Preisträger des National Book Award und wird von der New York Times, die seine Rockefeller-Biografie in die Liste der wichtigsten Bücher des Jahres 1999 aufnahm, als der „eleganteste Architekt monumentaler Geschichte seit Jahrzehnten“ bezeichnet.

VHW im Internet

Der Verband der Händler Historischer Wertpapiere macht uns darauf aufmerksam, dass ein eigener Internet-Auftritt eingerichtet worden ist. Die Adresse lautet: „www.vhw-ev.de“

Neues aus der Auktionsszene

Außerhalb der Präsenz-Auktionen in der Agenda finden unterschiedliche Veranstaltungen statt, in denen Historische Wertpapiere versteigert werden. Z. B. in Form von Schnupper-Auktionen am 8. 7. 2000 beim Sommerfest der AG für Historische Wertpapiere in Wolfenbüttel und am 23. 9. 2000 an deren Stand auf der IAM 2000 in Düsseldorf. Hier wird auch Reinhild Tschöpe eine HWP-Auktion durchführen.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 2000

- 02./
03.09.00 Hanseatisches
Sammlerkontor, Hamburg
- 22.–
24.09.00 Scriporama, Amsterdam
05.10.00 Portafoglio Storico, Mailand
07.10.00 Handelsgesellschaft, Wien
14.10.00 Raab-Verlag GmbH,
Gelnhausen
21.10.00 Manfred Weywoda, Wien
04.11.00 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
11.11.00 Ineichen, Zürich

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es

Im HP-Magazin Nr. 4 vom April wurde angekündigt, dass der GET in einer verbesserten Version erscheinen soll. Der Leser war skeptisch, zu viele Ungereimtheiten waren ihm im Laufe der Zeit aufgefallen und hatten teilweise Unverständnis ausgelöst. Zweifel kamen auf: Es sollten nicht nur neue Titel aufgenommen und Ergänzungen angebracht werden, sondern die Angaben anhand der Originale bei den Sammlern sollten überprüft werden. Wer soll das machen? Ob das klappt? Mit den Sammlern?

Inzwischen ist es bekannt: Unser Sammlerurgestein Gerd Kleinewefers hat sich der Sache angenommen. Damit waren für mich die wesentlichen Zweifel beseitigt. Nur eine Person mit derartig ausgeprägtem Sinn für Genauigkeit und Sorgfalt kann eine solche Aufgabe übernehmen. Den Nachweis, dass er Ordnung in den GET bringen kann, hat er mit seinem Katalog über die Deutschen Eisenbahnen erbracht.

Würden aber die Sammler die notwendige Unterstützung geben? Wer hat denn heute Zeit? Wer ist denn bereit, so er welche hat, diese für den GET zu opfern? Was „kriegt“ er dafür? Soll er einem „Fremden“ seine Schätze zugänglich machen?

Inzwischen war Herr Kleinewefers bei mir und hat den Zweifler beschämt: Die von ihm um Mithilfe gebetenen Sammler haben sofort und ohne Zögern ihre Unterstützung zugesagt. Sie waren, ebenso wie ich, von der Notwendigkeit einer gründlichen und fachgerechten Überarbeitung der Eintragungen überzeugt. Verlässliche Angaben im GET haben bei ihnen einen hohen Stellenwert. Sie hatten nicht nur zugesagt, sie standen auch zu ihrem Wort. Herr Kleinewefers hatte vor mir schon einige Sammlerfreunde besucht und berichtete von einem Engagement, welches teilweise in Begeisterung überging.

Wir haben fast zwei Tage über den Alben gesessen. Mit einer bewundernswerten Ausdauer und sachlicher Konsequenz wurde ein Stück nach dem anderen abgeglichen. Während ich manchmal etwas ungeduldig wurde, behielt Herr Kleinewefers die Ruhe. Mit Beharrlichkeit wurde unbeirrt und sorgfältig gestrichen, verbessert, ergänzt. Manchmal entschuldigte er sich, er sei nun mal etwas pingelig. Er beschränkte sich auf die Überprüfung der wesentlichen Angaben: Genaue Firmenbezeichnung, Ort der Ausgabe, Art des Stückes, Ausgabedatum, Nennwert, Zinssatz. Manche Anregung zu weiteren Verbesserungen kam im Laufe der Gespräche, sie wurde festgehalten. Hierüber soll zu

einem späteren Zeitpunkt im kleinen Kreis von Fachleuten beraten und entschieden werden.

Eine ungeheuer aufwändige Sisyphusarbeit wurde begonnen, im ersten Halbjahr 2000 ist ein wesentlicher Teil bewältigt worden. Bisher wurden fast 30 Sammlungen abgeglichen, weitere Besuche bei Sammlern stehen im Herbst noch aus. Sollten Sie, liebe Leser, über eine Spezialsammlung verfügen, sei es über eine Branche, eine Region oder dergleichen, nehmen Sie Kontakt mit Herrn Kleinewefers auf, damit auch Ihre Stücke „richtig“ im GET sind.

Dank des besonderen Einsatzes von Herrn Kleinewefers und der selbstlosen und engagierten Unterstützung der bisher mittätigen Sammler bin ich davon überzeugt, dass der neue GET für die Sammler, Händler und Auktionatoren ein unverzichtbares Nachschlagewerk sein wird. *Ingo Korsch*

Warnung!

„Renata Lima, Rua Siguire Campos 143/Loja 103 T., Copacabana – 22031-070, Brazil, Rio de Janeiro“

Obige Leute suchen brasilianische Titel. Manchmal zahlen die beim ersten Mal, danach nie wieder. Ich habe auch entsprechende Anfragen bekommen, obwohl ich kein Händler bin und auch nichts damit zu tun haben möchte.

Mit freundlichen Grüßen

Walter Kames

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 25 Jahren nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen. Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

Postpassage Schwedenplatz, Fleischmarkt 19 - A-1010 WIEN

Tel. 0043/1/533-99-90 - Fax 0043/1/533-99-80

Mo. - Fr. 10.00 - 17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

Bis zu

40% Rabatt

auf Wiederholungsanzeigen!

Fordern Sie unsere gültige Anzeigenpreisliste an.

HP-Magazin

Haferweg 13 · D-44797 Bochum

Telefon (02 34) 979 92 23 · Fax (02 34) 79 51 72

Von Tschaikowski verehrt, von Krasin geschützt, von der GPU erschossen: Nikolai K. von Meck (1863–1929)

Widmung

Dank der Einbettung seines Schicksals sowohl in die Weltgeschichte der Musik, in die Technik- und Wirtschaftsgeschichte Russlands als auch in die Geschichte der Oktoberrevolution und ihrer Folgen sind selbst vom Westen aus erstaunliche Fakten über Nikolai K. von Meck zusammenzutragen. Über diesen interessanten Unternehmer Russlands soll hier kurz berichtet werden (Abb. 1).



Abb. 1: Nikolai von Meck (1863–1929).

Den Sammlern Historischer Wertpapiere kommt der Verdienst zu, Nikolai K. von Meck nicht der Vergessenheit anheim fallen zu lassen. Seine Faksimile-Unterschriften tragen Aktien, Obligationen und Kupons der Eisenbahngesellschaften Moskau-Rjasan und Moskau-Kazan (Abb. 2 und 3).

Der 160. Geburtstag Tschaikowskis (7. 5. 1840) ist ein besonders passender Anlass, an Nikolai K. von Meck zu erinnern.

Kindheit und Jugend

Über seine Kindheit und Jugend kennen wir viele Details aus Korres-



Abb. 2a: Unterschrift des Wladimir von Meck auf einer Moskau-Rjasan-Obligation von 1885 (kyrillisch und deutsch).

pondenzen und Tagebüchern des Vielschreibers Peter I. Tschaikowski, der die Kinder seiner Gönnerin Nadeshda von Meck im Gegensatz zu ihr selbst persönlich kannte und sehr gern mochte.

Nikolai war wie Tschaikowski selbst Rechtsschüler und wird daher vom Komponisten liebevoll auch als „mein Kollege“ bezeichnet. Er muss ein schmucker Junge gewesen sein, so dass seine Mutter das Kinderfräulein der jüngeren Geschwister aus Sachsen entlassen musste, um Verführungversuche zu vereiteln. Empört berichtet sie Tschaikowski darüber (Abb. 4).

Nach dem Tod des Vaters und des älteren Bruders Wladimir bricht Ni-

kolai die Rechtsstudien ab und tritt in die Eisenbahngesellschaft, die größte private Russlands, ein. Nach kurzer „Ochsentour“ durch diverse Funktionen – beginnend beim Heizer – wird er 1892 in die Leitung gewählt!

Er führt die Gesellschaft patriarchalisch, aber mit ausgeprägtem Unternehmersinn für soziale und liberale Bedürfnisse seiner Mitarbeiter. Längs der Eisenbahnlinie entstehen für die Mitarbeiter Schulen, Krankenhäuser, Siedlungen, Kirchen etc.

Heirat

Seine glückliche Ehe wird auf sehr sonderbare Weise „eingefädelt“.

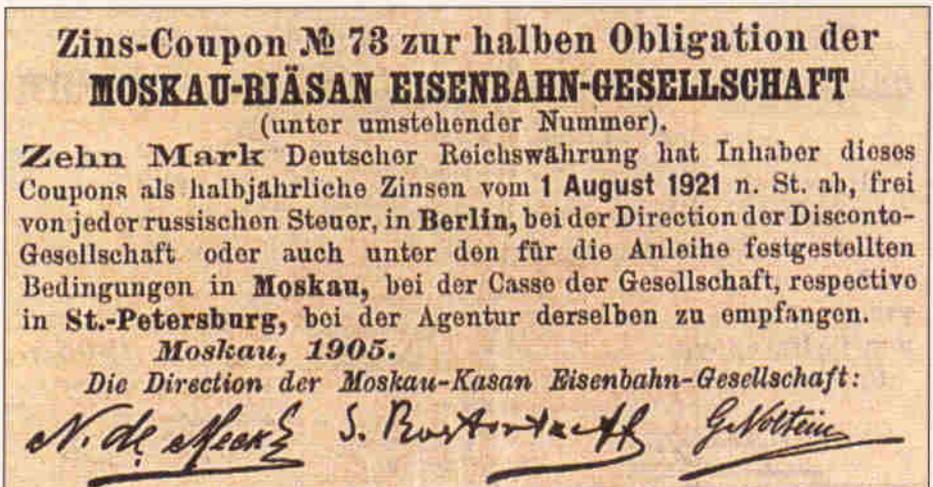


Abb. 2b: Unterschrift des Nikolai von Meck auf dem zugehörigen Kuponbogen (französisch).

Tschaikowski und Nadeshda von Meck – beide aus unterschiedlichen Gründen geschworene Gegner der Ehe – kommen überein, dass es doch schön wäre, wenn ihre Familien neben der platonischen Zuneigung auch „konventionell“ verbunden wären. 1884 heiratet Nikolai die Nichte Tschaikowskis, Anna L. Davidova (1862–1942). Für die tanzfreudige Anna und ihre Geschwister schrieb Tschaikowski als „Onkelgeschenk“ sein „Schwanensee“, lange bevor er es für die große Bühne überarbeitet (2). Anna (Abb. 5) überlebt Nikolai, flieht 1941 mit den deutschen Truppen nach Bayern. Ihre Tochter Galina hat in England das Familienleben der von Mecks genau beschrieben (1).

Unternehmer

Als Nikolai die Leitung der Eisenbahngesellschaften, die seine Eltern profitabel aufgebaut hatten, übernahm, war die Zeit des schnellen Rubels im russischen Bahnwesen schon vorbei. Dennoch expandierte Nikolai mit weiteren Linien und beschäftigte bis zur Revolution 3500 Mitarbeiter.

Unter den „Eisenbahnkönigen“ Russlands galt er als korrekt und gediegen wie sein Vater Karl. Eskapaden und überzogene künstlerische Ambitionen sind von ihm im Gegensatz zu anderen „Königen“ nicht bekannt (3,4). Dennoch war auch er – von der Kindheit her musisch erzogen – Mäzen, förderte den Maler Vrubel und im Hause von Meck waren die „Mittwochabende“ moskaweit als kulturelles Ereignis bekannt.

Der Verstaatlichung seiner Kunstsammlung kam er durch Schenkung an die Tretjakow-Galerie zuvor. Reste gab er ebenfalls freiwillig an das von Krasin eingerichtete Komitee zum Schutz historischer und künstlerischer Denkmäler. Mit diesem Komitee wollte ein weiterer bedeutender Unternehmer Russlands, der sich in Lenins Dienst stellte, die Zerstörungswut der Revolution einschränken.

Nikolai organisierte im russisch-japanischen Krieg auf Bitten der Großfürstin die Nachschubwege des Roten Kreuzes und veranstaltete als Automobilpionier erste Rallies in der Ukraine.



Abb. 3a: Unterschrift des Nikolai von Meck auf einer Moskau-Kasan-Obligation vor 1901 (kyrillisch).



Abb. 3b: Unterschrift des Nikolai von Meck auf dem zugehörigen Kuponbogen (deutsch).



Abb. 4: Die von Meck-Familie: Nikolai vorm Fenster stehend.

1917-1929

Die letzten zwölf Jahre waren ein fortwährender Kampf gegen ein erstarkendes Terrorregime, dessen Schergen den nicht geflohenen Unternehmer von Anfang an als Volksfeind ächteten, mehrfach inhaftierten und ohne Prozess verurteilten. Dass er in diesem Kampf so lange durchhielt, ist dem schon erwähnten L.B. Krasin zu verdanken, der auch in der internationalen Politik als das „gute Gewissen der Revolution“ bezeichnet wird (5).

Obwohl L.B. Krasin in Russland schon als Ingenieur-Student in revolutionären Zirkeln auffällig wurde und als Geldbeschaffer aktive Parteiarbeit leistete, konnte er nach seiner Flucht in Deutschland als Ingenieur im Berliner Büro der Russischen Elektrotechnischen Werke Siemens & Halske, St. Petersburg, Karriere machen. Gegen das Votum des russischen Geheimdienstes

übertrug ihm Siemens die technische Leitung des Moskauer Büros der Russischen Elektrotechnischen Werke und später auch die der Russischen AG Siemens Schuckert (Abb. 6). Dies dauerte auch im I. Weltkrieg an, ja Putilow übertrug ihm sogar weitere Aufgaben in der Rüstungsindustrie.

Nach der Revolution ließ sich Krasin wieder zur Mitarbeit mit Lenin überreden. Er verhandelte in Brest-Litowsk, baute die Logistik der Roten Armee auf, wurde Verkehrsminister und gleichzeitig Botschafter in Paris bzw. London. Ihm gelang die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen zum Westen.

Ein Mann wie Krasin erkannte natürlich, dass die russische Wirtschaft auch nach der Revolution Männer wie Nikolai von Meck dringend benötigte. Mehrfach holte er von Meck aus den Gefängnissen, verschaffte ihm Posten als Berater und Dozent, bis seine Macht schwand und er 1926 starb.

Nikolai von Meck konnte immerhin noch die Jungfernfahrt eines Zuges mit einer MAN-Diesellok auf den Linien seiner ehemaligen Gesellschaft erleben. Es soll eine Weltpremiere gewesen sein.

1929 wurde Nikolai von Meck als „Schädling“ erschossen.

Dr. Jochen Haeusler



Abb. 5: Die Davidov-Familie, Anna ganz rechts.



Abb. 6: Leonid Krasin (1870-1926) und Siemens-Mitarbeiter.

Hinweise

- (1) Galina von Meck, „As I Remember them“, Dobson, London 1973
- (2) Alexander v. Andreevsky, „Tschaikowsky – Roman seines Lebens“, Ed. Bote & Bock, Berlin – Wiesbaden 1957
- (3) S.J. Witte, „Erinnerungen Bd. 1-3“, Moskau 1960,
- (4) J. Haeusler, „Tschaikowski und die russischen Eisenbahnkönige“, Mitteilungen der Tschaikowski-Gesellschaft, Tübingen, Heft 7/2000
- (5) Robert Vincent Daniels, „Das Gewissen der Revolution“, Kiepenheuer & Witsch, Köln-Berlin, 1962

Dieser Beitrag wurde von Dr. J. Haeusler am 2. 6. 2000 in Goslar anlässlich der Hauptversammlung der AG für Historische Wertpapiere interessierten Teilnehmer bereits in Form eines Vortrags vorgestellt.

Vom Kassenverein zur Reichsbank

Spezialkatalog der Bestände Historischer Wertpapiere
in den Tresoren der ehemaligen Reichsbank in Berlin,
bearbeitet nach den Bestandslisten des BARoV.

Teil I: alphabetische Liste der Emittenten

Teil II: Bestandsliste sortiert nach Firmensitz

Teil III: Bestandsliste sortiert nach der Branche

jeweils mit umfassenden Zusatzinformationen

NEU: 2. aktualisierte Auflage

- mit Korrekturen aufgrund einer Besichtigung im Mai 1999
- mit den Stückzahlen aller Emissionen der Anfangsbuchstaben A-O, die im Mai '99 vom BARoV für die erste Versteigerung separiert waren (insgesamt über 2.100 Einzelpositionen)
- mit einer hochinteressanten statistischen Bestands-Analyse und einem Fachkommentar zu den Auswirkungen auf den Markt.

Erscheinungstermin: 8. Juli 2000

Erstverkauf auf dem Sommerfest der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere

Subskriptionspreis bis 8.7.2000: 98,- DM

Kosten für Verpackung + Versand: 8,- DM

(danach 128,- DM)

Bestellungen zur Lieferung per Erscheinen an:

Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH

D-38302 Wolfenbüttel, Salzbergstr. 2

Telefon 05331/95 55-21, Fax 05331/97 55-55

Nr. 7 · Juli 2000

20. Jahrgang

H 9100 sFr. 9.-/DM 10.-

ISSN 1023-6414

HIP

Magazin

FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE



KARL MAY
UND DIE
SÄCHSISCHE
KAMMGARN-
SPINNEREI
ZU HARTHAU

EDHAC BESTEHT
SEIT 25 JAHREN

WELT-AUKTIONS-
HITLISTE IM
1. HALBJAHR 2000
MIT REKORDEN

SOC. GEN. DE
CREDIT MOBILIER

KLEINANZEIGEN

TELEX

NEUES AUS DER
AUKTIONSSZENE

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT

WWW.SCOTTWINSLOW.COM

Ihre Zieladresse für eine grosse Auswahl an
historischen Sammlerstücken.

Wir unterhalten einen der weltgrössten Bestände an
Historischen Aktien, Anleihen, Dokumenten und Autographen.



Wir führen ständig eine grosse Auswahl an
hochwertigen Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Konfod. Staaten
- Mautstrassen
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie Ihre Interessengebiete mit.

Unsere reichbebilderten Fernauktions-Kataloge
gehören zu den umfassendsten Amerikas.

Besuchen Sie unsere aktuellen Auktionen auf
Ebay unter dem Namen: Scottwinslow

Email: Scott@ScottWinslow.com

Scott J. Winslow Associates, Inc.

P.O. Box 10240

Bedford, New Hampshire 03110 (USA)

TELEPHON: 603-641-8292

FAX: 603-641-5583

Seit 1986 annoncieren wir im HP Magazin!

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, als wir im Februar 1999 die 200. Ausgabe des HP-Magazins feiern konnten, hatte ich bis dahin 184 Hefte zu verantworten. Intern habe ich dann natürlich weitergezählt und kann mit etwas Stolz auf jetzt 216 HP-Magazine seit Januar 1981 verweisen, von denen 200 unter meiner Leitung entstanden sind. Wer unsere Sammlerzeitschrift von Anfang an als Abonnent begleitet hat, wird mit mir darin übereinstimmen, dass sich in diesem gegenüber einer mehrhundertjährigen Börsengeschichte vergleichsweise kurzen Zeitraum unser Sammelgebiet, die Wirtschaft und wir selbst wahrscheinlich auch stark verändert haben. Wir sind Zeugen von weltgeschichtlichen und technologischen Entwicklungen, die in ihrer Bedeutung durchaus mit früheren Ereignissen mithalten können. Erfreulich ist, dass gerade wir in Europa zwar Umwälzungen erleben, die aber im Frieden stattfinden und keine Kriege benötigen. Erfreulich ist auch, dass dank einer weltumspannenden Kommunikation heute wesentlich mehr Anleger von wirtschaftlichen Fortschritten profitieren als frühere Generationen. Ob die Wirtschaftsmagnaten von heute in den Geschichtsbüchern den Platz einnehmen werden, den ihre Vorgänger schon haben, muss sich erst noch herausstellen. Da es aber keine Aktien mit Originalsignaturen mehr gibt, sondern nur Globalurkunden und Computerauszüge, ist sicher, dass die Preise für die Wertpapiere, die wir diesem Bereich haben, auf Grund ihrer Einmaligkeit weiter steigen werden. Wer von uns, und da nehme ich mich zum Zeitpunkt meines ersten Editorials im Juni 1982 nicht aus, hat sich vorstellen können, dass 18 Jahre später für eine Gründeraktie der Standard Oil Company mit Rockefellers Signatur ein Preis von DM 271 000 gezahlt würde, dass Johann Strauss DM 110 500 und die Gantersche Brauerei von 1886 DM 35 000 wert sein würden. Schauen Sie sich die Hitliste von Jakob Schmitz für das erste Halbjahr 2000 an, vergleichen Sie mit 1982 und schätzen Sie, welche Steigerungsraten für die Spitzentitel des Marktes in den kommenden Jahren noch denkbar sind. In den



letzten zwanzig Jahren hat sich innerhalb der einzelnen Sammelgebiete sehr viel bewegt: Favoriten kamen und gingen, die Lieblinge wechselten, Modeströmungen führten zu Verwerfungen – letztlich ging es aber zu wie an der aktuellen Börse und die Qualitätstitel setzten sich durch. Der Chart der Spitzenwerte kannte unter Schwankungen nur die Richtung nach oben. Dabei haben es die Sammler, die sich diesem Marktsegment widmen, es etwas leichter als an der „richtigen“ Börse: Die Kriterien sind definiert und müssen an dieser Stelle nicht wiederholt werden. Im Prinzip gilt aber das „stock picking“ für alte und neue Aktien unter „value“-Gesichtspunkten als der richtige Weg. Auch heute noch können Sie als Sammler unter Zehntausenden von Wertpapieren die Titel mit Potenzial herausfinden, wenn Sie die bewährten Qualitätsmerkmale beachten. Und in beiden Märkten müssen Sie unter Umständen eine gewisse Zeit abwarten, weil die anderen Marktteilnehmer nicht Ihrer Meinung sind. Haben Sie jedoch Ihre „Hausarbeiten“ gemacht, sprich ihre Auswahl sorgfältig getroffen, wird Ihre Trefferquote hoch sein. Dabei hilft Ihnen eine Technologie, die es 1982 noch gar nicht gab: Mit dem Internet können Sie heute weltweit suchen und einkaufen. Dank des Internet können wesentlich mehr Sammler (die Angebote der Händler sind sowieso schon da) miteinander kommunizieren und sich austauschen. Dennoch sollten die persönlichen Begegnungen nicht zu kurz kommen, wie sie Gerd Kleinewefers in seinen Beiträgen zum Sommerfest in Wolfenbüttel und zum EDHAC-Jubiläum in diesem Heft so amüsant beschreibt. Glücklicherweise hat sich eins nicht geändert: Die Sammler selbst sind nicht virtuell, sondern so real wie das in diesem Markt umgesetzte Geld.

Vom BARoV gibt es erwartungsgemäß nichts Neues. Vielleicht wissen wir mehr, wenn ich im September mein Editorial Nr. 201 schreiben werde. Bis dahin wünsche ich Ihnen einen schöneren Sommer als bisher.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85.-/DM 95.- jährlich inkl. 11 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9.-/DM 10.-

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20 monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin Werbung und Medien GmbH, Salzbergstraße 2, 38302 Wolfenbüttel, Tel. (0 53 31) 97 55-32, Fax (0 53 31) 97 55-55.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (02 34) 979 92 23, Fax (02 34) 79 51 72.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jörg Benecke, Dr. Jochen Haeusler, Astrid Hellwig, Gerd Kleinewefers, Dieter Seyfarth, Werner Kürle.

Satz- u. Lithoherstellung: Alpha-Service/Team, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 87 16 33-34.

Druck: Makossa Druck und Medien GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 9 80 85-0.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0. Deutsche Bank AG Braunschweig, Kto.-Nr.: 01 15 808, BLZ 270 700 30

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Wolfenbüttel.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

So interessant ist das Sammelgebiet: Zwischen der Sächsischen Kammgarnspinnerei zu Harthau und Karl May gab es eine spezielle Verbindung.

Die nächste Ausgabe erscheint
am 19. September 2000.

Redaktionsschluss ist der 4. September 2000

INHALT

Nr. 7 · Juli 2000 · 20. Jahrgang

Editorial

3

Aus der Wirtschaftsgeschichte

Dr. Jochen Haeusler entdeckte eine interessante Verbindung zwischen der Sächsischen Kammgarnspinnerei zu Harthau und Karl May als „Schulamtskandidat“

4

Aus den Sammelgebieten

Eine Besonderheit unter den holländischen Wertpapieren fand Werner Kürle heraus

7

Clubnachrichten

Der EDHAC besteht 25 Jahre – International Bond & Share Society – Scripophila Helvetica

8

Kleinanzeigen

Drei Seiten mit Kleinanzeigen

10

Das aktuelle Thema

Inventurliste der BARoV-Bestände (3. Folge)

13

China-Bonds? Aha! – Eine Warnung von Jörg Benecke

21

Der aktuelle Marktbericht

Jakob Schmitz: Die Welt-Auktions-Hitliste Historischer Wertpapiere im 1. Halbjahr 2000

17

Aus den Sammelgebieten

Das Wirtschaftsimperium der Brüder Emile und Isaac Péreire: Société Générale de Credit Mobilier (1) von Dieter Seyfarth

19

Die aktuelle Reportage

Sommerfest der AG für Historische Wertpapiere: Ein Event in 10 Akten

23

Telex

u.a. mit einer Analyse der erfassten BARoV-Bestände und Neuigkeiten aus der Auktionsszene

25

Agenda

Alle bekannten Termine der Präsenzauktionen 2000 mit aktuellen Änderungen auf einen Blick

26

Fabrikschullehrer Karl May und die Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau

Was hat Deutschlands meist geleseener Autor von Abenteuerromanen, der Schöpfer von Winnetou und Old Shatterhand, mit Historischen Wertpapieren und den „Niederungen“ der Produktion im sächsischen Manchester zu tun? Diese Frage beantwortet der folgende Beitrag.

In der Ahnengalerie der Chemnitzer Kammgarnspinnereien sind drei Familiennamen von besonderer Bedeutung, wie aus der nachfolgenden Darstellung hervorgeht (Abb. 1). Mit dem Erwerb eines Privilegs zur Herstellung von Mulltwist gab der Unternehmer Bernhard 1799 die Initialzündung für die Entwicklung der Textilindustrie nach englischem Vorbild in Deutschland. Trotz der Exklusivität für ganz Sachsen, eines Besuchs des neugierigen Goethe 1810 und personeller Unterstützung aus England ging die Spinnerei 1815 in Konkurs.



Abb. 2: Gründeraktie der Sächsischen Kammgarnspinnerei zu Harthau mit Unterschrift von F.A. Solbrig.

Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau

Einer der neuen Besitzer war der Unternehmer Haubold, der als der „Vater des Textilmaschinen- und

allgemeinen Maschinenbaus in Chemnitz“ bezeichnet wird. Als Dritte im Bunde hat die Familie Solbrig viele Jahrzehnte lang die Kammgarnspinnerei in Chemnitz geprägt. Die Gründeraktie der Sächsischen Kammgarnspinnerei zu Harthau (heute übrigens ein Chemnitzer Stadtteil) von 1871 trägt die Unterschrift von F.A. Solbrig (Abb. 2). Sein Vater C.F. Solbrig stand zu diesem Zeitpunkt schon 30 Jahre lang im Kammgarnspinnerei-Geschäft. Als Fabrikbesitzer war er auch Patron der Solbrig'schen Fabrikshule (Abb. 3).

Karl May als Lehrer in Harthau

Das in Abb. 4 wiedergegebene Inserat über eine „Offne Lehrerstelle“ in der Leipziger Zeitung vom 10. und 18. 9. 1861 brachte Karl May als „Schulamtskandidat“ in Beziehung zu dieser Schule und dieser Industrie.

Das Textilhandwerk war dem Webersohn Karl May, geboren 1842 in Hohenstein-Ernstthal, wohl bekannt. Um ihm das Weberelend zu

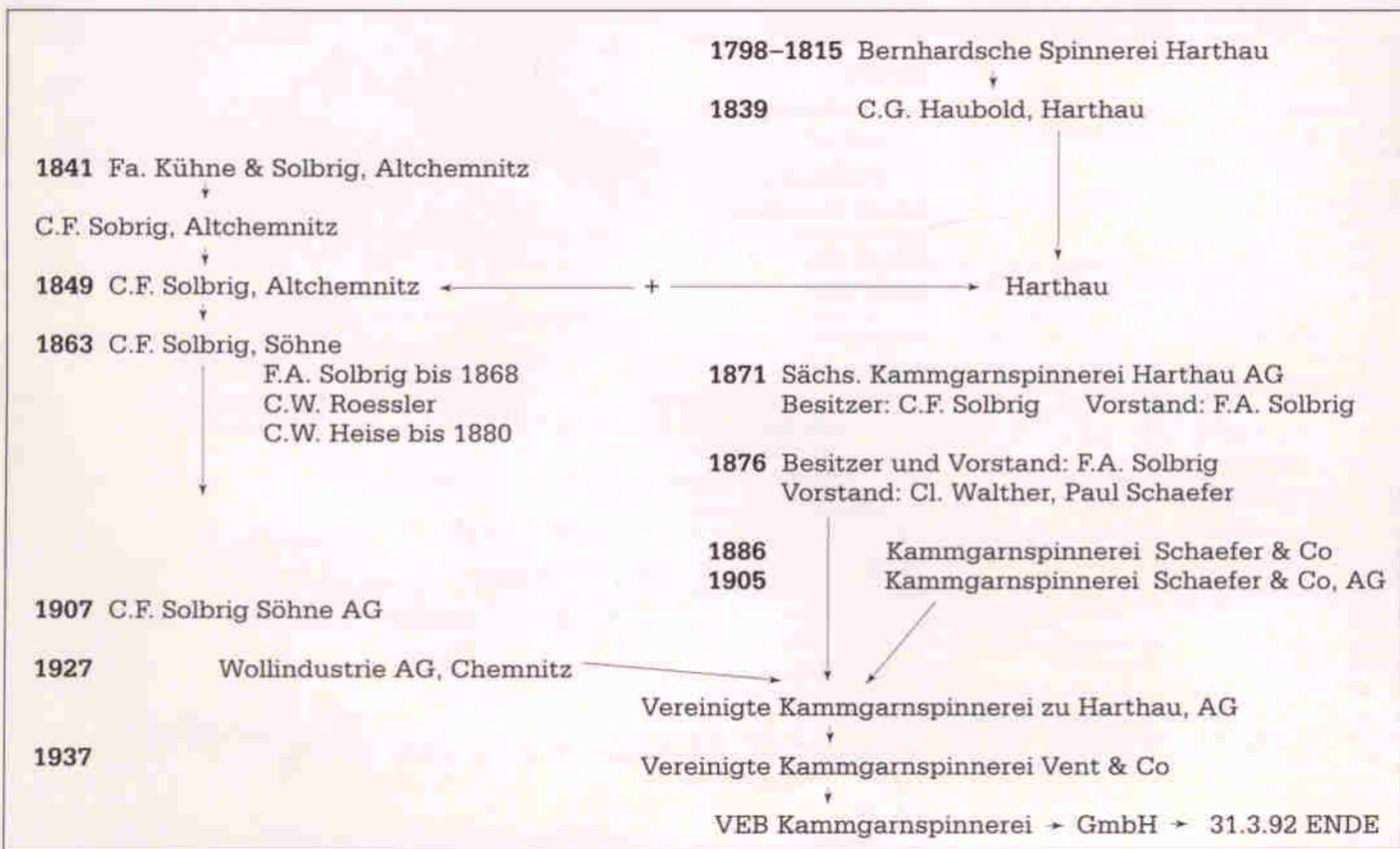


Abb. 1: Ahnengalerie der Chemnitzer Kammgarnspinnereien.

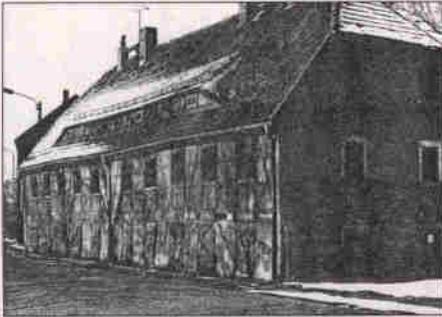


Abb. 3: Fabriksschule in Harthau.

ersparen, hungerte sich die Familie das Geld für seinen Besuch des Lehrerseminars in Waldenburg – hier erhielt Karl May ein kleines Stipendium – und Plauen vom Munde ab. Das Geburtshaus ist mittlerweile zum Karl-May-Museum geworden (Abb. 5). Karl May und seine Biographen (1) haben detailliert festgehalten, was der junge Seminarist und Lehreramtskandidat so alles erlebte, ehe er sich auf das Inserat hin erfolgreich für die Stelle an den Schulen der Kammgarnspinnereien in Harthau und Altchemnitz bewarb. Das Vermittlungsschreiben des Aufsicht führenden Superintendenten Kohl wird im Sächsischen Hauptarchiv Dresden aufbewahrt.

Das System der Fabriksschulen

Auch wenn Karl Mays Tätigkeit an der Solbrig'schen Fabriksschule nur vom 6. November bis Weihnachten 1861 währte, soll diese Institution kurz erläutert werden. In Sachsen bestand der folgende Konflikt: 1805 wurde per Gesetz die allgemeine Schulpflicht eingeführt. Gleichzeitig nahm mit der Mechanisierung der Arbeitsschritte in der Textilindustrie die Kinderarbeit (Abb. 6) zu. „Geschickte Hände, Behändigkeit und geringer körperlicher Wuchs machten Kinder geeignet, gerissene Fäden anzudrehen, Spulen zu wechseln oder aber in Spinnereivor-

Offne Lehrerstelle.
Für eine Fabriksschule in der Nähe der Stadt Chemnitz wird zu Michaelis dieses Jahres ein tüchtiger Lehrer gesucht, dem bei sechsstündigem täglichen Unterrichte ein Gehalt von jährlich 200 fl und freie Wohnung geboten wird. Anmeldungen nimmt entgegen der Superintendent Kohl zu Chemnitz.

Abb. 4: Inserat in der „Leipziger Zeitung“.

bereitung die Reinigung der Baumwolle auf Schlagtischen, später dann Kardiermaschinen vorzunehmen.“ (2)

Einen Kompromiss sollten Fabriksschulen darstellen, deren Existenz seit 1803 in Chemnitz bekannt ist. Nach oder während der Arbeitszeit



Abb. 5: Karl-May-Museum in seinem Geburtshaus.

mussten die müden Kinder noch die Schulbank drücken, bei Religionsunterricht, Vaterlandskunde und entsprechendem Liedgut.

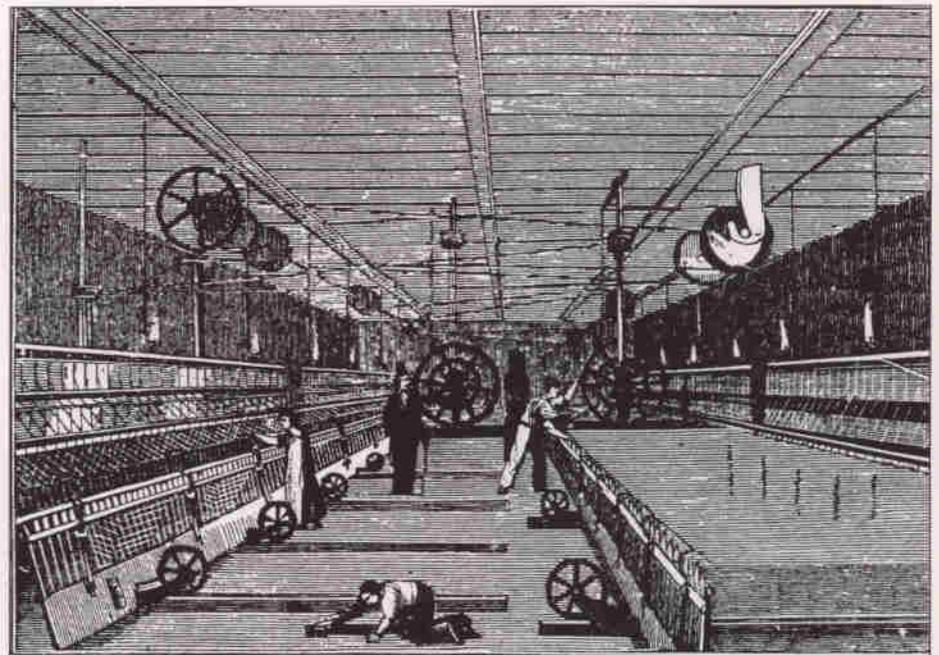


Abb. 6: Kinderarbeit in der frühen Textilindustrie.

Da hatte Karl May Mühe, sich durchzusetzen. „Der noch junge Lehrer hat kein übles Lehrgeschick, aber ist noch sehr haltlos. Die Disziplin ist nicht energisch genug; in der Religionsstunde sitzen die Kinder schlecht und zeigen kaum genug Aufmerksamkeit“, heißt es in einem Hospitationsbericht vom 10. 12. 1861. Fabriksschulen waren seit 1835 nur noch mit Sondergenehmigung unter Aufsicht von Kirche und Staat erlaubt. Die einflussreichen Solbrigs, die wohl auch das Lehrer Gehalt zahlten, erhielten diese natürlich. Dem Industriemuseum Chemnitz wurde vor wenigen Jahren von der Familie Solbrig das „Lectionsbuch“ der Fabriksschule von 1860 bis 1865 übergeben. Aus der kurzen Zeit seiner Beschäftigung enthält es handschriftliche Bemerkungen von Karl May (Abb. 7).

Schnelles Ende der Lehrtätigkeit

Sein Arbeiten nach diesen Plänen war nur kurz. Karl May teilte sein Zimmer mit einem Buchhalter aus Solbrigs Fabrik, der dem armen Lehrer gelegentlich seine Uhr lieh. Als Karl May diese Uhr und eine Pfeife mit in den Weihnachtsurlaub nahm, wurde er vom Zimmernachbarn angezeigt und in Hohenstein-Ernstthal beim Billardspielen im heute noch existierenden Hotel „Drei Schwanen“ verhaftet (Abb. 8). Die Lehrerlaufbahn war zerstört!

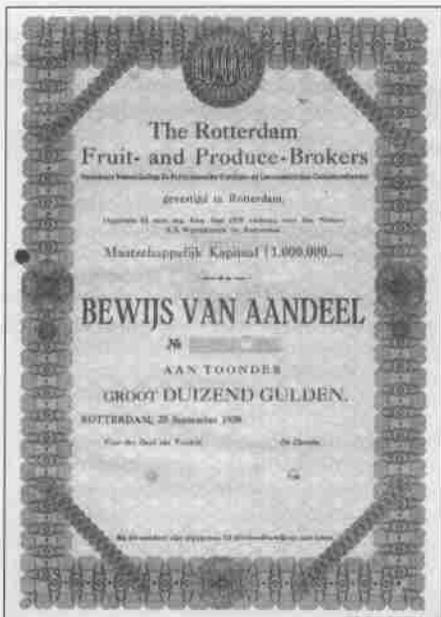
AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Eine Besonderheit unter den holländischen Wertpapieren

Historische Wertpapiere aus den Niederlanden erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, nicht nur im eigenen Land, wie die



Auktionsergebnisse der letzten Jahre beweisen. Es mögen die vielen Geschäftszweige sein, die über Aktien finanziert wurden; vielleicht reizen auch die häufig kleinen Auflagen mit weniger



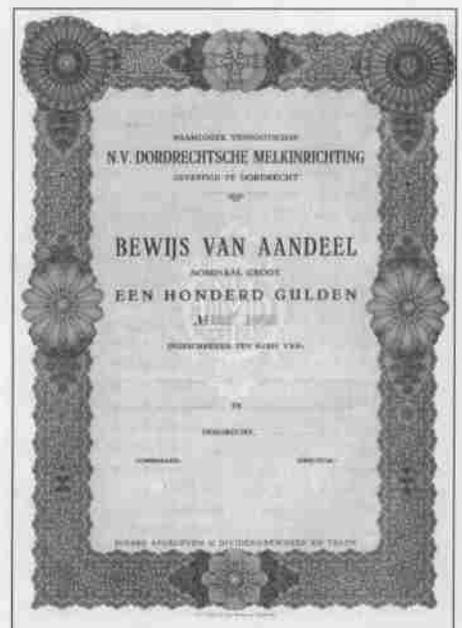
als hundert Exemplaren. Ein Aspekt ist sicher die koloniale Geschichte und die Weltoffenheit, mit der ein kleines Land sich Jahrhunderte lang unter den Handelsnationen behauptete. Eines findet der Sammler alter Wertpapiere in Holland in einem Maße wie in keinen anderen Land: Die Chance, an ein Unikat zu kommen. Warum das so ist, soll an dieser Stelle erläutert werden.

Jeder, der schon einmal Pakete mit geschäftlichem Inhalt bekommen hat, kennt die Methode, den Inhalt durch ein Muster an der Stirnseite oder auf dem Deckel zu kennzeichnen. Dies wird in Holland auch so gehandhabt. Wenn der Inhalt der Pakete jedoch aus Wertpapieren besteht, wird die Sache für HWP-Sammler interessant. Um den Inhalt wiederzugeben, sind Musterdrucke (specimen) der innenliegenden Wertpapiere mit vier oder fünf Druckpunkten außen auf den Paketen befestigt worden. Gleichzeitig sind auf der rechten Seite des Musterdrucks oben rechts die Nr. 1 und unten rechts die höchste Nummer der Partie, z.B. 203 oder 259 aufgestempelt worden. Damit wusste der Empfänger, was sich in den Paketen befindet. Gleichzeitig steht fest, dass es von dem Musterdruck auf dem Paket nur ein Exemplar geben kann, auf dessen Rückseite sich noch die Klebereste von der Befestigung befinden. Von den jeweiligen Musterdrucken mit der bestimmten Auflagenangabe (z.B. 1 - 203) kann es nur ein Stück geben; ein zweites müsste eine Nummer tragen, die mit 204 beginnt. Bei dieser Art von Musterdrucken mit aufgestempelten Nummern und rückseitigen Kleberesten können Sie als Sammler sicher sein, dass Sie ein



Unikat besitzen. Vielleicht habe ich Sie damit auf ein neues Sammelgebiet aufmerksam gemacht. Zumindest hoffe ich, dass es mir gelungen ist, aufzuzeigen, wie sehr es sich lohnen kann, sich auch einmal außerhalb der eingefahrenen Wege mit Historischen Wertpapieren zu befassen. Mir sind bisher vier dieser Unikate bekannt, die auf dieser Seite abgebildet sind.

Werner Kürle



EDHAC – dem Ersten Deutschen Historic-Actien-Club zum Fünfundzwanzigjährigen

Die Jubilare kommen. Spätestens in diesem Jahr 2000 melden sich die, die für sich in Anspruch nehmen, die Ersten gewesen zu sein. Wer hat zuerst, wie auch immer, mit Historischen Wertpapieren gehandelt? Und wer war der erste „richtige“, also eher professionelle Händler? Wer hat die erste Auktion durchgeführt – und sei es auf noch so unscheinbare Weise? Und wer hat das als Erster „richtig“ durchgezogen, also schon fast medienwirksam, jedenfalls einer breiteren Öffentlichkeit gegenüber?

Es ist wie bei jeder Erfindung: Es darf gestritten werden. Keine Erfindung von Bedeutung hat einen einzigen geistigen Vater. Jede hat ihre Vorläufer, ihre Wegbereiter. So gilt James Watt als Erfinder der Dampfmaschine, obwohl Denis Papin und andere schon lange vorher auf ähnlichem Wege waren. Und George Stephenson gilt als Erfinder der Lo-



Das EDHAM (Erstes Deutsches Historic Actien Museum) in Kürnbach.

komotive, obwohl Richard Trevithick und andere längst schon mehr oder weniger erfolgreich mit solchen Maschinen experimentiert hatten. Letztlich gebührt aber immer dem der Lorbeerkrantz, der einer Sache zu erfolgreichem Durchbruch verholfen hat.

Gründung im Juni 1975

Wenn es auf dem Gebiet der Historischen Wertpapiere darum geht, dann ist der EDHAC auf jeden Fall dabei. Im Juni 1975, also vor exakt 25 Jahren, trat er ins Licht der Öffentlichkeit, als eingetragener Verein. Und noch im selben Jahr lud er zu seiner ersten Auktion. Daran erinnerte Prof. Dr. Eckhardt Wanner anlässlich der Jubiläumsauktion am 10. Juni 2000 in Kürnbach.

Kürnbach, das Synonym für den EDHAC. Dieser kleine, aber sympathische, etwas abseitige, aber doch nicht aus der Welt gelegene, in seinen Traditionen ruhende, aber doch mit Zuversicht in die Zukunft blickende Ort ist wie zugeschnitten auf das Wesen des Ersten Deutschen Historic-Actien-Club. Kontinuität wird hier groß geschrieben. Und daran mangelt es dem EDHAC nun wahrlich nicht.

Gründer und Macher

In jungen Jahren, noch keine 30, gründete Thomas H. Frank den Ver-

ein, wohnt seitdem in Kürnbach, betätigte sich von Anfang bis heute als temperamentvoller EDHAC-Auktionator. Seit Gründung des Vereins leitet Heinrich Feeser die Geschäftsstelle und seit 1978 fungiert Prof. Wanner als 1. Vorsitzender. Er nannte einige Namen von Mitgliedern und Klubförderern der ersten Stunde: Aimé Forjonnel aus dem Elsass, Gottfried Haas, Erik Boone aus Belgien – wer konnte sie nicht, hätte nicht wenigstens von ihnen gehört?

Das erste HWP-Museum

Zu Recht stolz ist man im Verein darauf, sich über all die Jahre mit ihren Strömungen und Verschiebungen die Unabhängigkeit bewahrt zu haben. In der Tat steht der EDHAC mit 170 Mitgliedern ähnlich da wie vor 10 oder 15 Jahren auch. Und es ist schon erstaunlich, wie er es bei letztlich bescheidenen gut 4000 DM Mitgliedsbeiträgen und schmalen sonstigen Einkünften schafft, über die Runden zu kommen. Fordert doch allein schon die Unterhaltung des Aktien-Museums beträchtliches Engagement.

Dieser hübsche kleine Fachwerkbau steht nicht nur im Zentrum der weinseligen badischen Kraichgau-Gemeinde, er ist auch Zentrum der Aktivitäten des EDHAC. Gesellschaftsrechtlich hat man das so



Thomas H. Frank (l.) und Prof. Dr. Eckhardt Wanner.



Die EDHAC-Gemeinde im Museumseingang vor der Clubauktion am 10. Juni 2000.

gelöst, dass man neben dem EDHAC als weiteren Verein das EDHAM gründete, das Erste Deutsche Historic-Actien-Museum. Dieser Verein basiert auf etwa zehn engagierten Förderern, pachtete das erwähnte Haus von der Gemeinde und ist nicht zuletzt Eigentümer des Museumsbestandes an Historischen Wertpapieren. Diese wiederum wurden und werden dem Museum im Wesentlichen durch den EDHAC gespendet.

Insgesamt soll es sich um etwa 300 Papiere handeln. Davon sind im Museum an die 60 ausgestellt. Durchaus respektable Stücke sind dabei, und es ist auch für den fortgeschrittenen Kenner lohnend, sich Zeit für eine nähere Betrachtung zu nehmen. Raritäten wie Chemische Fabrik von Maerklin 1831, Wiesbadener Eisenbahn 1853, Zoo Frankfurt 1872, AG für landwirtschaftliche Maschinen vorm. Gebr. Buxbaum 1909 und Badische Tabakbau- und Verwertungs-AG 1922 sieht man nicht alle Tage.

Jubiläumsauktion

In der Jubiläumsauktion offenbarten sich Stil und Wesensart des EDHAC. Gemütlichkeit, Fröhlichkeit und familiäres Ambiente stehen im Vordergrund, nicht Umsatz- und Gewinn-Optimierung. 20 Mitglieder hatten sich eingefunden, ganze 113 Lose warteten auf sie. Wer annahm, diese würden in einer knappen Stunde durchgepaukt, wurde eines Volkstümlicheren belehrt. Auktionator Frank kreiste ausführlich, mal lockend, mal provozierend um jedes Los, bevor er es mit donnerndem Hammerschlag platzierte. So zog sich die Auktion drei Stunden dahin, und alle hatten ihren Spaß daran. Der heimische Schwarzriesling war ausdrücklich vom allgemeinen Alkoholverbot ausgenommen, und der von den Vorstands-Ehefrauen gebackene Kuchen mundete köstlich.

70 % der Lose wurden zugeschlagen, größtenteils in den Saal. Die zahlreichen baden-württembergischen Stücke gingen nahezu ge-

schlossen an jüngere Nachwuchssammler. Die fühlen sich beim EDHAC offensichtlich besonders wohl – nämlich ihrer Art, ihrer Interessenslage und ihrem Geldbeutel entsprechend gut aufgehoben. Damit übernimmt der EDHAC eine weitere sympathische Aufgabe, für die ihm der Markt nur dankbar sein kann. Ein Grund mehr, dem EDHAC alles Gute für die nächsten 25 Jahre zu wünschen. *Gerd Kleinewefers*

International Bond & Share Society

Die zweite Ausgabe dieses Jahres der Club-Zeitschrift *Scripophily* beschäftigt sich im aktuellen Teil u. a. mit den Zahlungen Russlands für Zarenanleihen über Francs, mit neuen HWP-Büchern, einzelnen Wertpapiergeschichten und den Auktionen des Frühjahrs. Im finanzgeschichtlichen Teil finden sich u. a. Berichte über die Pionierzeiten in Texas, den Einfluss der Inflation auf deutsche Wertpapiere und US-Minertitel aus dem Westen vor 1875 sowie dem ersten Teil einer umfangreichen Ausarbeitung von Geoffrey L. Grant über die South Sea Company.

Scripophila Helvetica

Der Schweizer Sammlerklub leidet offensichtlich schon seit längerer Zeit unter dem fehlenden Engagement seiner Mitglieder, die sich zu einer ernststen Krise auszuweiten scheint. In den Klubnachrichten vom April lesen wir u.a.: „Unser Verein steckt in der Klemme! Nach 20 Jahren ist plötzlich das ‚Feu sacré‘ erloschen. Ist es die heutige Zeit, sind es die neuesten Entwicklungen an den internationalen Börsen oder haben alle Mitglieder ihr Hobby so satt, dass es gar keinen Spaß mehr macht, sich mit Freunden und anderen Sammlern zu treffen? Es scheint wirklich so zu sein.“ Der Vorstand appelliert an die Mitglieder mit „einem dringenden Aufruf, sich freiwillig für ein Amt zu melden und aktiver an unserem Vereinsleben mitzumachen.“ Sollte sich niemand melden, wird der Vorstand „der Versammlung vorschlagen, den Verein für einige Jahre ‚aufs Eis zu legen‘, und zwar so lange, bis sich ein paar Mutige entschließen, die Aktivitäten wieder aufzunehmen.“

KLEINANZEIGEN

Bitte die Texte der Kleinanzeigen deutlich schreiben: Sie erleichtern uns die Arbeit, danke.

Verkaufe histor. Wertpapiere/ Schuldversch. engl. Schecks auch gerahmt. Bitte Liste anfordern: Franz Müller jun., Postfach 1132, D-66971 Rodalben, Tel./Fax (0 63 95) 99 32 87.

Suche Rheinische Röhrenwerke AG, Düsseldorf. Friedrich K. Krüger, Kardinal-Graf-Galen-Str. 34, D-45468 Mülheim-R., Fax (02 08) 4 44 52 31.

Suche Spitzenstücke HWP und Rechnungen aus der Seifenindustrie Europas. Mark Laager, Rütowisstr. 3, CH-8604 Volketswil.

Kauf USA bis 1880. Geldscheine aller Art City, County, Privatbanken, Firmen Konf. Southern Staaten. Alles anbieten W. Hopke, Kleinsiedlung 11A, D-16515 Freienhagen, Tel. und Fax (03 30 51) 2 59 67.

Bayerisches Gewerbemuseum von 1872 zum Kauf/Tausch gesucht. Tel. (09 11) 46 35 13.

Suche Wladikawkas Eisenbahn, Obligation 1919, 5000 und 10000 Rbls. Khari-tonov, Gen. Janouska 900, Praha 19800, Czech Republic, e-mail: KH_ANNA@TLCZ

Kauf HP: Dessauer Banken, Conti. Gas. Dessau und Weiteres von Anhalt. Tel. (03 40) 21 20 34.

Verkaufe „Deutsches Kolonial Lexikon“ (3 Bände), neuwertiger Zustand, Offerten an R. Gross, 10, William Favre, CH-1207 Genf, e-mail PRGROSS@FREE-SURF.CH.

Kauf/Tausch Wertpapier-Autographen (suche Eastman, versch. Astors, Thomas A. Edison und biete z.Zt. versch. Vanderbilts, Henry Villard, Russell Sage, Peter Wiedener, Biddle u. a.). Thomas Klein, Tel. (0 63 23) 39 97, Fax (0 63 23) 98 17 61.

Suche Ägypten, Türkei. Jens-E. Scheele, Postfach 104606, D-40037 Düsseldorf.

Suche die „Norddeutsche Union Werke“ zu normalem Verkaufspreis. Stefan Wimmer, Schleibheimerstr. 153, 4. Stock, D-80797 München, Tel. (0 89) 30 72 69 39, (01 72) 8 16 79 06.

Verkaufe 100 Pan Am für 100 DM + 7 DM Porto, suche DM-Posten. Thomas

Feil, Enzheimerstr. 46 c, D-67598 Gandersheim, Fax (0 62 44) 90 71 75, Feil1@6mx.de

Nürnberg-HWP gesucht sowie Notgeld, Ansichtskarten und sonstige Graphik über Nürnberg vor 1961. Auch Tausch! Angebote mit Preisvorstellung erwünscht. Uwe von Poblocki, Breite Gasse 84, D-90402 Nürnberg, Tel. (09 11) 22 78 22, Fax (09 11) 22 78 77.

Anhalt: Historische Papiere – Geldscheine – Münzen – Literatur – Emailschilder – Orden – Ehrenzeichen – Urkunden – Postkarten – Briefe – Kuriosa sowie alles von Junkers und Bauhaus. **Dringend:** Schomburg und Söhne, A.G.-Margarethenhütte Porzellanfabrik Großdubrau i. Sa., (Bln.-Moabit, Rosflau/Anh.). Ankauf: Horst Fahtz, Antoinettenstr. 5/7, D-06844 Dessau, Tel. (03 40) 21 20 34.

Wein- und Weinbau-Aktien gesucht, alles anbieten, internationale Aktien und Anleihen willkommen, viel hochwertiges Tauschmaterial oder Kauf. Tel. (0 65 01) 18 08 57, Kenz.

Logenpapiere: Suche Freimaurer- und Odd Fellows Logen! Christian Reddig, Vogelstr. 15, D-59073 Hamm, Tel. (0 23 81) 6 07 48.

HWP des Sieger- & Sauerlandes und des Lahn-Dill-Gebietes tauscht, kauft und verkauft RA Randolph K. Spiess, Zum Soehler 52, D-57076 Siegen, Tel. & Fax (02 71) 7 83 91.

Verkaufe histor. Wertpapiere, auch Schecks, ab 20er Jahre, bitte Liste anfordern: Franz Müller jun., Postfach 1132, D-66971 Rodalben, Tel. + Fax (0 63 95) 99 32 87

DM-Stücke: Suche DM-Werte (Einzelstücke und Posten) als Werbepäsenten. Paul Reddig GmbH, Auf dem Knuf 22, D-59073 Hamm, Tel. (0 23 81) 6 47 35.

„**Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften**“, Jahrgänge aus der Zeit vor 1945 (auch Einzelbände), in gutem Zustand, gesucht. Wolfgang Kulp, Polterbergstr. 25, D-45145 Essen, Tel. (02 01) 73 86 28.

Luftfahrtwerte zum Tausch und Kauf gesucht. Georg Doll, Sterntaler 44, D-76297 Stutensee-Büchig, Fon (07 21) 68 33 00, Fax 68 90 35; E-Mail Fam. Doll @t-online.de

Kauf Wertpapiere, die von der Wertpapierdruckerei De La Rue gedruckt sind. Werner Kürle, Tel. (0 60 51) 8 20 80.

US-Railroads. Verkauf Buch „Poor's Manual of Railroads“ 1923. Offerten an: R. Gross, 10, William Favre, CH-1207 Genf, PRGROSS@freesurf.ch.

Öl-/Petroleum-Sammler kauft/tauscht Aktien aus aller Welt und Literatur zu diesem Sammelgebiet. Angebote an: Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm, Telefon (0 61 06) 57 59, Fax (0 61 06) 64 46 30, E-Mail: iwobaumann@t-online.de

Gurktalbahnschuldverschreibungen bzw. andere Anleihen oder Pfandbriefe aus Kärnten zu kaufen oder tauschen gesucht. Infos bitte an: Axel & Karin Sima, Sechshauser Str. 55-57/21, A-1150 Wien.

Inflationsgeld – kaufe alle alten Inflation-Banknoten und Inflation-Notgeld von Schleswig-Holstein. Bitte mit Preis anbieten. Evtl. Tausch. P. Merz, Buchenhain 5, D-24963 Tarp.

Suche USA und US-Eisenbahnen vor 1868. Werner Kürle, Tel. (06051) 820814.

Suche deutsche Aktien ab 1948, u. a. Kaoko Land- und Minen, AGIV, Industriewerte, John Deere-Lanz. Martin Buchwald, Schneiderstr. 23, D-44229 Dortmund, Tel. (02 31) 73 39 38.

HWP USA: Eisenbahnen, Banken, Geldscheine bis 1880; alles anbieten: W. Hopke, Tel. und Fax (03 30 51) 2 59 67.

Handbuch Dt. AG's 1970/71, 8 Bände, „Der Aktienführer“ (Saling) 1938/39 und div. 1000 RM Dt. Bank 1952, Restqu. gegen Gebot zu verkaufen. P. Merz, Tel. (0 46 38) 10 93 ab 18 Uhr.

Suche Spitzenstücke aus der Luftfahrt! Keine Massenware. S. Mariniello, Postfach 673, CH-8401 Winterthur.

Verkaufe 25 verschiedene DM-Aktien (keine Opt. Anl. usw.) für 150 DM + Porto. Feil, Enzheimerstr. 46c, D-67598 Gandersheim, Fax (0 62 44) 90 71 75, Feil1@6mx.de

Verkaufe Sammlung mit über 100 US-Eisenbahn-Wertpapieren meist aus dem vorig. Jahrhundert. Die gesamte Sammlung kostet nur 2000 DM (weniger als 20 DM je HWP). Auch Einzelverkauf möglich. Thomas Klein, Tel. (0 63 23) 39 97, Fax (0 63 23) 98 17 61.

Suche Aktien der Berlin-Gubener Hutfabrik AG, „Schützenhaus-AG“ (Guben) sowie andere HWP aus Stadt und Kreis Guben. Andreas Peter, Berliner Str. 37, D-03172 Guben, Tel./Fax (0 35 61) 55 13 04.

Gesucht: HP-Magazine bis einschließlich Jahrgang 1990. M. Seelmaecker, Südring 1c, D-65795 Hattersheim.

Sie sammeln HWP? Sie wollen Kontakt zu anderen Sammlern? Der Nonvaleur-Club Zürich, PF 4568 Zürich und die Scriphila Helvetica 3000 Bern freuen sich auf ihre Anmeldung.

Suche deutsche Aktien ab 1948, u. a. Rheinstahl (70er Jahre), IVG, Farbwerke Hoechst AG, Pelikan AG, Martin Buchwald, Schneiderstr. 23, D-44229 Dortmund, Tel. (02 31) 73 39 38.

Plakate, Postkarten, Aktien, Anleihen etc. über Tennis und Golf gesucht. W. Kames, Steinbergstrasse 3, D-83666 Marienstein/Waakirchen.

Sammler kauft, tauscht Eisenbahn-Wertpapiere von Österreich, Ungarn, CSSR, Russland, USA; weiters Casino-HWP weltweit. Zusätzlich suche ich weltweit günstige HWP mit Auflage unter 100 St. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Telefon 0043 (0) 3185-8316.

Foto-Musik, insbesondere Vereinsanleihen gesucht. Kauf oder Tausch möglich. Tel. (01 70) 5 87 02 13, Rückruf!

Das neue Fachbuch zum aktuellen Thema: Deutsche Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit – Ablösung der Ost-

werte nach der Wiedervereinigung, von Hans Georg Glasemann, Verlag Antik Effekten GmbH, Frankfurt/Main 1998, 355 Seiten, ISBN 3-9806401-0-8, DM 198 / 4600 ostdeutsche Gesellschaften, Banken und Emittenten und deren Wertpapiere über den Zeitraum 1945–1999 auf Werthaltigkeit recherchiert. Ein „must“ für alle HWP-Sammler und Professionals; jetzt im Fachbuchhandel oder bei den Händlern für Historische Wertpapiere.

Aktienbuch Aachen und Euregio; Fachbuch mit Geschichte von 350 Aktiengesellschaften seit 1820, fast 100 Aktienabb.; 260 Seiten; Preis 29,80 DM plus Porto und/oder ca. 170 Seiten DIN A4: Geschichte von 350 Aktiengesellschaften mit kompletter Kapital- und Dividendenentwicklung; ohne Abb.; Preis 39,50 DM plus Porto. Jürgen Baral, Aachen, Tel./Fax (0 24 08) 69 73.

Kaufe alle Aktien zum Thema Tauchen und Werften, wobei in der Vignette ein Dock abgebildet sein muß. Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche Aktien, Anleihen sowie Literatur über den Zündholz Fabrikanten Kreuger und seine Firma Kreuger & Toll. Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche für meine Spezialsammlung zur **Geschichte des Wechsels** ständig alte Wechsel und Schuldbriefe, Messebelege, Cours-Zettel, Notariatsdokumente, Bankiers- und Kaufmannsbriefe, dekorative Grafik sowie Edikte, Bücher und Dissertationen zu Wechselrecht und Wechselpraxis in allen Sprachen, auch in Lateinisch. Angebote bitte an Paul-

Günther Schmidt, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Johannes Gutenberg-Universität, Postfach, D-55059 Mainz.

Große Optionsscheinsammlung mit ca. 550 verschiedenen Stücken nur komplett abzugeben. W. Ziewers, Tel. (06 51) 1 85 69, Preis VB, auch Tausch möglich. Rufen Sie mal an!

Suche Aktien und Papiere zum Thema „Feuerwehr“. Werner Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche Aktien mit Nr. 001, div. Börsenhandbücher und Aktien aus dem Kreis Euskirchen. J. Peplinski, Brüsseler Str. 20, D-53919 Weilerswist.

HWP net surfing Old Bonds and Shares. <http://www.hwp-info.com> HWP Info P.O. Box 295, NL-1110 AG Diemen.

Der IBSS ist der größte Club für Sammler Historischer Wertpapiere mit 960 Mitgliedern in 50 Ländern (Stand 6/99). Vier jährliche englischsprachige Club-Journale von ca. 40 Seiten mit Nachrichten aus dem Sammelgebiet, Auktionsberichten, Fachbeiträgen und kostenlosen Kleinanzeigen von Sammlern für DM 30 p.a. Jährlich erscheint zusätzlich ein Mitgliederverzeichnis mit Adressen und Interessengebieten von allen Mitgliedern und Angabe der Sammelgebiete. Nähere Informationen von Peter Duppa-Miller, Beechcroft, Combe Hay, Bath BA2 7EG, England, Tel. (+44/1225) 837271, Fax 840583, E-Mail: membership@scriphily.org, website: www.Scriphily.org

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

Inventurliste der BARoV-Bestände (3. Folge)

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Diabas Steinbrüche Neuwerk AG	Neuwerk (Braunschweig)	10 % Teilschuldver. Lit B	500 GM		1932	14
Diamant-Gasglühlicht AG	Berlin	Aktie	100 RM		1929	11
Disch Hotel und Verkehrs AG	Frankfurt a.M.	Aktie	1000 RM		1929	600
Disch Hotel und Verkehrs AG	Frankfurt a.M.	Aktie	100 RM		1929	800
Döbelner Straßenbahn	Döbeln	Aktie	100 RM		1926	12
Döbelner Tabakfabrik AG	Döbeln	Aktie	10000 M		1923	1
Hirsch-Brauerei Köln AG (später: Dom-Brauerei Carl Funke AG)	Köln	Aktie	1000 M	30.1.	1912	200
Hirsch-Brauerei Köln AG (später: Dom-Brauerei Carl Funke AG)	Köln	Aktie	1000 M	31.12.	1919	400
Hirsch-Brauerei Köln AG (später: Dom-Brauerei Carl Funke AG)	Köln	Aktie	1000 M	5.8.	1921	55
Adler- und Hirschbrauerei AG (später: Dom-Brauerei Carl Funke AG)	Köln	Aktie	500 RM	24.7.	1931	95
Adler- und Hirschbrauerei AG (später: Dom-Brauerei Carl Funke AG)	Köln	Aktie	100 RM	24.7.	1931	400
Donau-Concordia Allgemeine Versicherungs AG	Wien	Aktie	100 RM		1940	2
Dorner Oelmotoren AG	Hannover	Aktie	10000 M		1923	8
Dorner Oelmotoren AG	Hannover	Aktie	1000 M		1923	6
Dortmunder Cement Werk AG	Dortmund	Aktie	1000 M		1922	10
Dortmunder Matten- und Läuferfabriken M. Dietrich AG	Dortmund	Aktie	1000 M		1927	170
(später: Drema-Großmolkerei AG)	Dresden	Aktie	100 RM		1925	5
(später: Drema-Großmolkerei AG)	Dresden	Aktie	100 RM		1932	28
(später: Drema-Großmolkerei AG)	Dresden	Aktie	20 RM		1932	1
(später: Drema-Großmolkerei AG)	Dresden	Aktie	100 RM		1934	2
Dresdner Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann AG	Dresden	Aktie	1000 M		1921	16
Dresdner Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann AG	Dresden	Aktie	1000 M		1922	147
Dresdner Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann AG	Dresden	Aktie	1000 M		1923	1300
Dresdner Immobilien-(Verkehrsbank) AG	Dresden	Aktie	1000 M		1913	2000
Druckerei und Appretur Brombach AG	Brombach	Aktie	1000 M		1922	1800
Druckerei und Appretur Brombach AG	Brombach	Aktie	200 RM		1927	146
Druckerei und Appretur Brombach AG	Brombach	Aktie	200 RM		1928	1000
Dürener Dampfstraßenbahn AG (später: Dürener Eisenbahn AG)	Düren	Aktie	1000 M		1892	49
Dürener Dampfstraßenbahn AG (später: Dürener Eisenbahn AG)	Düren	Aktie	1000 M		1896	9
Dürener Dampfstraßenbahn AG (später: Dürener Eisenbahn AG)	Düren	Aktie	1000 M		1899	21
Dürener Dampfstraßenbahn AG (später: Dürener Eisenbahn AG)	Düren	Aktie	1000 M		1900	70
Dürener Dampfstraßenbahn AG (später: Dürener Eisenbahn AG)	Düren	Aktie	1000 M		1910	180
Dürener Dampfstraßenbahn AG (später: Dürener Eisenbahn AG)	Düren	Aktie	1000 M		1922	550
Dürener Dampfstraßenbahn AG (später: Dürener Eisenbahn AG)	Düren	Aktie	300 RM		1927	190
Düsseldorfer Baubank	Düsseldorf	Aktie	1000 M		1898	860
Düsseldorfer Baubank	Düsseldorf	Aktie	1000 M		1921	250
Düsseldorfer Baubank	Düsseldorf	Aktie	1000 M		1922	860
Düsseldorfer Baubank	Düsseldorf	Aktie	1000 RM	Juli	1930	30
Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Weyer & Co.	Düsseldorf	Aktie	1000 M		1923	27
Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft	Düsseldorf-Ratingen	Aktie	1000 RM		1930	12
Düsseldorfer Thon- und Ziegelwerke AG	Düsseldorf	Aktie	1000 M		1900	200
Ebfa Ergänz-Böckmann Förderanlagen AG	Magdeburg	Aktie	1000 M		1923	11
Ebinger Tricot-Waren-Fabrik AG	Ebingen	Aktie	20 GM		1924	6
Edelmetall-AG	Magdeburg	Aktie	5000 M		1923	5
Eichbaum-Werger Brauereien AG	Worms	Aktie	1000 RM	Jan.	1929	300
Eichbaum-Werger Brauereien AG	Worms	Aktie	200 RM	Jan.	1929	300
Eichbaum-Werger Brauereien AG	Worms	Aktie	100 RM	Jan.	1929	3
Eilenburger Kattun-Manufactur AG	Eilenburg	Aktie	500 RM		1925	90
Eilenburger Kattun-Manufactur AG	Eilenburg	Aktie	100 RM		1925	250
Eilenburger Motoren-Werke AG	Eilenburg	Aktie	1000 M		1922	220
Eisenacher Ziegelei AG	Eisenach	Aktie	600 M		1876	6
Eisenacher Ziegelei AG	Eisenach	Aktie	600 M		1877	5
Eisenacher Ziegelei AG	Eisenach	Aktie	1200 M		1907	5
Eisenacher Ziegelei AG	Eisenach	Aktie	1200 M		1921	20
Eisenacher Ziegelei AG	Eisenach	Aktie	1200 M		1922	25
Eisenacher Ziegelei AG	Eisenach	Aktie	3600 M		1923	15
Eisenacher Ziegelei AG	Eisenach	Aktie	1000 RM		1938	200
Eisenbahn AG Schaftlach-Gmund am Tegernsee	München	Aktie	500 M		1883	4
Eisenbahngesellschaft Altona-Kaltenkirchen-Neumünster	Altona	Stamm-Aktie	1000 RM		1928	250
Eisenbahngesellschaft Altona-Kaltenkirchen-Neumünster	Altona	Stamm-Aktie	100 RM		1928	400
Eisenbahngesellschaft Greifswald-Grimmen	Grimmen	Stamm-Aktie	1000 M		1896	2
Eisenbahn-Renten-Bank	Frankfurt/Main	Aktie	1000 M	15.3.	1898	1500
Eisenbahn-Renten-Bank	Frankfurt/Main	Aktie	1000 M	1.4.	1914	4500
Eisenbahn-Renten-Bank	Frankfurt/Main	Genußrechtsurkunde	200 RM		1930	1
Eisenbahn-Renten-Bank	Frankfurt/Main	Genußrechtsurkunde	100 RM		1930	3
Eisenbahn-Renten-Bank	Frankfurt/Main	Genußrechtsurkunde	50 RM		1930	3
Eisenbahn-Renten-Bank	Frankfurt/Main	Genußrechtsurkunde	20 RM		1930	5
Eisenbetonbau AG vorm. Vetterlein & Co.	Leipzig	Aktie	1000 M		1922	12
Eisenbetonbau AG vorm. Vetterlein & Co.	Leipzig	Aktie	10000 M		1923	3

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Eisenbetonbau AG vorm. Vetterlein & Co.	Leipzig	Aktie	200 RM		1924	5
Eisengießerei AG vorm. Keyling & Thomas	Berlin	Aktie	100 RM		1925	4
Eisenguß- und Maschinen-Industrie AG	Görlitz	Aktie	20 RM		1925	1
AG Eisenhütte Prinz Rudolph zu Dülmen	Dülmen	Aktie	1000 M		1921	350
Eisenindustrie-AG	Freiwaldau (Ostsudetengau)	Aktie	100 RM		1940	4000
Eisenindustrie-AG	Freiwaldau (Ostsudetengau)	Aktie	1000 RM		1940	700
Eisenmatthes Richard Gustav Matthes AG	Magdeburg	Aktie	1000 M	Okt.	1923	3
Eisenmatthes Richard Gustav Matthes AG	Magdeburg	Aktie	100 RM	Okt.	1925	1500
Eisenmatthes Richard Gustav Matthes AG	Magdeburg	Aktie	20 RM	Okt.	1925	800
Eisenmatthes Richard Gustav Matthes AG	Magdeburg	8 % Teilschuldver.	500 GM	Sept.	1925	500
Eisenmatthes Richard Gustav Matthes AG	Magdeburg	8 % Teilschuldver.	100 GM	Sept.	1925	5500
Eisenmöbelfabrik Lämmle AG (später: Eisenmöbelfabrik Zuffenhausen)	Stuttgart-Zuffenhausen	Aktie	100 RM		1941	50
Eisenschmidt AG	Holzminden	Aktie	1000 M		1923	10
Eisenwerk Brüner AG	Artern	Aktie	1000 M		1920	1
Eisenwerk Brüner AG	Artern	Aktie	1000 M		1922	2
Eisenwerk Brüner AG	Artern	Aktie	1000 M		1923	3
Eisenwerk Brüner AG	Artern	Aktie	100 RM		1928	700
Eisenwerk Brüner AG	Artern	Aktie	20 RM		1928	280
Eisenwerk Coswig und Maschinenbau Calberlah AG	Coswig i.Sa.	Aktie	1000 RM		1908	650
Eisenwerk Coswig und Maschinenbau Calberlah AG	Coswig i.Sa.	Aktie	100000 RM		1925	1
Eisleber Dampfmühle AG	Eisleben	Aktie	1000 M		1899	1
Eisleber Dampfmühle AG	Eisleben	Aktie	1000 M		1921	1
Mikoleit & Co. Metallwarenfabrik AG (später: Ekmo Bauhandels AG)	Berlin	Aktie	100 RM		1926	550
Elbtal Obst- und Gemüsekonservenfabrik AG	Weinböhla Bez. Dresden	Aktie	100 RM		1933	19
Elbtal Obst- und Gemüsekonservenfabrik AG	Weinböhla Bez. Dresden	Aktie	100 RM		1938	2
Elbtalwerk Elektrizitäts-AG	Heidenau Bez. Dresden	Aktie	100 RM		1927	1900
Elbtalwerk Elektrizitäts-AG	Heidenau Bez. Dresden	Aktie	20 RM		1927	20
Elbtalwerk Elektrizitäts-AG	Heidenau Bez. Dresden	Aktie	100 RM		1930	780
Elbtalwerk Elektrizitäts-AG	Heidenau Bez. Dresden	Aktie	1000 RM		1936	91
Elbtalwerk Elektrizitäts-AG	Heidenau Bez. Dresden	Aktie	100 RM		1936	280
Elbtalwerk Elektrizitäts-AG	Heidenau Bez. Dresden	Aktie	100 RM		1938	260
Elbtalwerk Elektrizitäts-AG	Heidenau Bez. Dresden	Aktie	1000 RM		1941	1200
Elektra AG	Dresden	Aktie	1000 M		1920	5
Elektra AG	Dresden	Aktie	1000 M		1921	4
Elektra AG	Dresden	Aktie	1000 M		1923	23
Elektra AG	Dresden	Aktie	100 RM		1927	1
Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft	Berlin	Genußrecht	50 RM		1925	1
Elektrizitätswerk Brandenburg (Havel) AG	Brandenburg (Havel)	Aktie	1000 M	Okt.	1912	0
Elektrizitätswerk Brandenburg (Havel) AG	Brandenburg (Havel)	Aktie	1000 M	Okt.	1922	12000
Elektrisches Überlandwerk r.G.m.b.H.	Reichenberg i. Schl.	4 % Teilschuldver.	1000 RM		1942	45
Elektrisches Überlandwerk r.G.m.b.H.	Reichenberg i. Schl.	4 % Teilschuldver.	500 RM		1942	140
Elektrisches Überlandwerk r.G.m.b.H.	Reichenberg i. Schl.	4 % Teilschuldver.	100 RM		1942	15
Elektrizitätswerk und Straßenbahn Landsberg AG	Köln	Aktie	1000 M		1900	1000
Vereinigte Licht- und Kraftwerke AG (später: Elektro-Großhandel AG)	Osterode am Harz	Aktie	500 RM		1924	2300
Elitewerke AG	Brand-Erbisdorf i.Sa.	Aktie	100 RM		1924	12
Elitewerke AG	Brand-Erbisdorf i.Sa.	Aktie	20 RM		192	2
Elite-Diamantwerke AG	Brand-Erbisdorf i.Sa.	Aktie Lit B	100 RM		1927	5
Elite-Diamantwerke AG	Brand-Erbisdorf i.Sa.	Aktie	20 RM		1927	20
Elite-Diamantwerke AG	Brand-Erbisdorf i.Sa.	Aktie Lit A	100 RM		1927	6
Elite-Diamantwerke AG	Sigmar-Schönau	Aktie	1000 RM		1942	900
Elitewagen-AG	Berlin	Aktie	100 RM		1925	5
Elitewagen-AG	Berlin	Aktie	20 RM		1925	7
EMAG Elektrizitäts AG	Frankfurt a.M.	Aktie	20 RM		192	9
Emder Häringfischerei AG	Emden	Aktie	100 Thaler		1872	170
Emder Häringfischerei AG	Emden	Duplikat Aktie	100 Thaler		1872	1
Emder Häringfischerei AG	Emden	Aktie	100 Thaler		1873	170
Emschergenossenschaft	Essen	8 % Schuldversch.	2000 RM		1926	200
Emschergenossenschaft	Essen	8 % Schuldversch.	1000 RM		1926	400
Emschergenossenschaft	Essen	8 % Schuldversch.	500 RM		1926	300
Emschergenossenschaft	Essen	8 % Schuldversch.	200 RM		1926	275
Emschergenossenschaft	Essen	6 % Schuldversch.	5000 RM		1927	63
Emschergenossenschaft	Essen	6 % Schuldversch.	2000 RM		1927	95
Emschergenossenschaft	Essen	6 % Schuldversch.	1000 RM		1927	550
Emschergenossenschaft	Essen	6 % Schuldversch.	500 RM		1927	180
Emschergenossenschaft	Essen	6 % Schuldversch.	200 RM		1927	260
Erda AG Institut für angewandte Geophysik	Göttingen	Aktie	1000 M		1922	40
Erdöl- und Kohle-Verwertung AG	Berlin	Aktie	1000 M	4.1.	1919	700
Erdöl- und Kohle-Verwertung AG	Berlin	Aktie	1000 M	9.2.	1924	9000
Erdöl-Verwertungs-AG (später: Erdöl- und Kohle-Verwertung)	Charlottenburg	Aktie	1000 M	10.9.	1914	300

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Erfordia Maschinenbau-AG	Meiningen	Aktie	1000 M		1918	13
Erfordia Maschinenbau-AG	Meiningen	Aktie	1000 M		1920	2
Erfordia Maschinenbau-AG	Meiningen	Aktie	1000 M		1921	13
Erfordia Maschinenbau-AG	Erfurt	Aktie	1000 M		1922	4
Erfordia Maschinenbau-AG	Erfurt	Aktie	1000 M		1923	370
Erste Berliner Dampf-Rohhaarspinnerei AG	Berlin-Weissensee	Aktie	100 RM		1925	600
Erste Posener Gaszählerfabrik AG	Posen	Aktie	500 RM		1943	150
Erste Posener Gaszählerfabrik AG	Posen	Aktie	300 RM		1943	180
Erste Posener Gaszählerfabrik AG	Posen	Aktie	50 RM		1943	400
Erste Posener Gaszählerfabrik AG	Posen	Aktie	20 RM		1943	210
Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktien-Verein	Freiberg und Leipzig	Aktie	100 Thaler		1846	1750
Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktien-Verein	Schedewitz bei Zwickau	Aktie	1000 M		1885	1200
Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktien-Verein	Schedewitz bei Zwickau	Aktie	100 Thaler		1888	20
Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktien-Verein	Schedewitz bei Zwickau	Aktie	1000 M		1913	750
Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktien-Verein	Schedewitz bei Zwickau	Aktie	100 Thaler		1926	1
Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktien-Verein	Schedewitz bei Zwickau	Aktie	1000 RM	17.9.	1932	1500
Espera Schnellwaagenwerke H. Sporkhorst AG	Duisburg	Aktie	1000 RM		1929	320
Esplanade-Hotel AG	Berlin	Aktie	1000 M		1921	1700
Esplanade-Hotel AG	Berlin	Aktie	1000 M		1929	450
Essener Aktien-Brauerei Carl Funke AG	Essen	Aktie	100 RM		1942	3400
Eumuco AG für Maschinenbau	Schlebusch-Mahnfort	Aktie	1000 RM		1926	1500
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. A	200 Thaler	1.7.	1872	2500
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Prioritäts-Obligation	100 RM	2.1.	1882	300
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1905	1200
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1907	50
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1909	21
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1910	11
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1911	14
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1912	20
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1913	20
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1914	20
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1915	20
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1916	20
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1917	20
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1918	30
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1919	20
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	5 % Teilschuldversch.	200 M	2.1.	1919	24
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1920	20
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1921	20
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1200 M	1.1.	1922	20
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. A	1200 M	Juli	1923	1000
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Genußrechtsurkunde	100 RM	März	1926	200
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Genußrechtsurkunde	50 RM	März	1926	250
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Genußrechtsurkunde	40 RM	März	1926	16
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Genußrechtsurkunde	20 RM	März	1926	18
Eutin-Lübecker-Eisenbahn-Gesellschaft	Eutin	Aktie Lit. B	1.200 M	o.D.		1000
Excelsior-Fahrradwerke Gebr. Conrad & Patz AG	Brandenburg a.H.	Aktie	1000 M		1906	37
Excelsior-Fahrradwerke Gebr. Conrad & Patz AG	Brandenburg a.H.	Aktie	1000 M		1910	60
Excelsior-Fahrradwerke Gebr. Conrad & Patz AG	Brandenburg a.H.	Aktie	1000 M		1918	33
Excelsior-Fahrradwerke Gebr. Conrad & Patz AG	Brandenburg a.H.	Aktie	1000 M		1921	118
Excelsior-Fahrradwerke Gebr. Conrad & Patz AG	Brandenburg a.H.	Aktie	1000 M		1922	650
Excelsior-Fahrradwerke Gebr. Conrad & Patz AG	Brandenburg a.H.	Aktie	1000 M		1923	1900
Export-Schlachtereie und Schmalz-Raffinerie AG	Hamburg	Aktie	1000 RM		1928	59
Export-Schlachtereie und Schmalz-Raffinerie AG	Hamburg	Aktie	100 RM		1928	89
Expresswerke AG	Neumarkt (Oberpfalz)	Aktie	1000 RM		1941	74
Expresswerke AG	Neumarkt (Oberpfalz)	Aktie	100 RM		1941	200
Expresswerke AG	Neumarkt (Oberpfalz)	Aktie	100 RM		1942	39
Fabrik feuerfester und säurefester Produkte AG zu Vallendar am Rhein	Bad Nauheim	Aktie	1000 M		1891	12
Fabrik feuerfester und säurefester Produkte AG zu Vallendar am Rhein	Bad Nauheim	Aktie	1000 M		1895	48
Fabrik feuerfester und säurefester Produkte AG zu Vallendar am Rhein	Bad Nauheim	Aktie	1000 M		1896	50
Fabrik feuerfester und säurefester Produkte AG zu Vallendar am Rhein	Bad Nauheim	Aktie	1000 M		1898	67
Fabrik feuerfester und säurefester Produkte AG zu Vallendar am Rhein	Bad Nauheim	Aktie	1000 M		1899	21
Fabrik feuerfester und säurefester Produkte AG zu Vallendar am Rhein	Bad Nauheim	Aktie	1000 M		1900	18
Fabrik Leipziger Musikwerke vorm. Paul Ehrlich & Co.	Leipzig	Aktie	1200 M		1886	1
Fabrik technischer Porzellane Krauss, Schulz & Co. AG	Berlin	Stamm-Aktie	1000 M		1923	52
Fahrzeugfabrik Ansbach AG	Ansbach	Aktie	20 RM		1926	3
Fahrzeug-Motoren-AG	Dresden	Aktie	1000 M		1923	330
Falk-Reklame AG	Berlin	Aktie	1000 M		1923	25
Färberei Printz AG	Karlsruhe	Aktie	300 RM		1930	300

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Färberei Römer AG	Löbau i.Sa.	Aktie	500 RM		1942	1000
Feinmechanik AG	Schmalkalden	Aktie	1000 RM		1927	120
Feintuch-Fabrik AG	Mönchengladbach	Aktie	1000 RM		1938	32
Fein- und Zigaretten-Papier-Fabrik AG	Köbeln-Muskau	Aktie	1000 RM		1928	400
Fein- und Zigaretten-Papier-Fabrik AG	Köbeln-Muskau	Aktie	1000 RM		1941	250
Feldschlösschen-Brauerei AG	Chemnitz-Kappel	Aktie	1000 RM		1942	1500
Felten und Guillaume, Fabrik elektrischer Kabel, Stahl- und Kupferwerke AG	Wien	Aktie	1000 RM		1939	1600
Felten und Guillaume, Fabrik elektrischer Kabel, Stahl- und Kupferwerke AG	Wien	Aktie	100 RM		1939	5
Felten und Guillaume, Fabrik elektrischer Kabel, Stahl- und Kupferwerke AG	Wien	Aktie	1000 M		1941	2
Ferro-Metall und Pyrit AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1932	5
Ferro-Betonit-Werke AG	Linz/Donau	Aktie	200 RM		1941	10
Film- und Lichtspiel-AG	Stuttgart	Stamm-Aktie	1000 M		1922	49
Film- und Lichtspiel-AG	Stuttgart	Stamm-Aktie	1000 M	Sept.	1923	25
Film- und Lichtspiel-AG	Stuttgart	Stamm-Aktie	1000 M	Febr.	1923	50
Filzfabrik AG	Fulda	Aktie	100 RM		1931	2
Finow Kupfer- und Messingwerke AG	Berlin	Aktie	100 RM		1944	72
Fischhausener Kreisbahn-AG	Königsberg i. Pr.	Aktie	1000 M		1899	31
Flachglas-Großvertriebs-AG	Leipzig	Aktie	20 RM		1925	2
Flachsaufbereitung AG	Taucha bei Leipzig	Aktie	100 GM		1924	8
Flachsspinnerei Hainitz AG	Groß Postwitz	Aktie	1000 RM		1942	1000
Fleischerei-AG	Bremen	Aktie	100 RM		1938	18
Schiffbau	Benrath bei Düsseldorf	Aktie	10000 M	Sept.	1923	100
Flender AG für Eisen-, Brücken- und Schiffbau	Benrath bei Düsseldorf	Aktie	100 RM		1927	700
Flender AG für Eisen-, Brücken- und Schiffbau	Benrath bei Düsseldorf	Aktie	1000 RM		1929	100
Flensburg-Ekensunder Dampfschiffs-Gesellschaft	Flensburg	Aktie	100 RM		1941	1
Flensburger Walzenmühle	Flensburg	Aktie	1000 M		1890	44
Flensburger Walzenmühle	Flensburg	Aktie	1000 M		1893	19
Flensburger Walzenmühle	Flensburg	Aktie	1000 M	24.4.	1918	36
Flensburger Walzenmühle	Flensburg	Aktie	1000 M	1.7.	1920	65
Flensburger Walzenmühle	Flensburg	Aktie	1000 M	18.3.	1922	150
Flockenbast AG Plauen	Plauen i.V.	Aktie	1000 RM		1938	450
Flockenbast AG Plauen	Plauen i.V.	Aktie	1000 RM		1939	82
Flockenbast AG Plauen	Plauen i.V.	Aktie	1000 RM		1941	250
Flugplatz-Verkehr AG	Gera	Aktie	1000 RM		1928	48
Flugplatz-Verkehr AG	Gera	Aktie	100 RM		1928	450
Förster'sche Maschinen- und Armaturen-AG	Essen	Aktie	1000 M	12.10.	1908	119
Förster'sche Maschinen- und Armaturen-AG	Essen	Aktie	1000 M	24.9.	1910	200
Förster'sche Maschinen- und Armaturen-AG	Essen	Aktie	1000 M	1.7.	1919	300
Fortunabetten-Fabrik AG	Remse a.d.Mulde	Aktie	1000 RM		1928	13
Fortunabetten-Fabrik AG	Remse a.d.Mulde	Aktie	100 RM		1928	14
Fortunabetten-Fabrik AG	Remse a.d.Mulde	Aktie	100 RM		1937	3
Francke-Werke AG	Bremen	Aktie	1000 RM		1937	85
Francke-Werke AG	Bremen	Aktie	1000 RM		1940	37
Francke-Werke AG	Bremen	Aktie	1000 RM		1942	50
Frankfurter Allgemeine Versicherungs-AG	Frankfurt a.M.	Aktie	400 RM		1928	5000
Frankfurter Baustoff-Beschaffung AG	Frankfurt a.M.	Aktie	1000 M		1922	1000
Fränkische Licht- und Kraftversorgung AG	Bamberg	Aktie	1000 RM		1928	8
Fränkische Licht- und Kraftversorgung AG	Bamberg	Aktie	1000 RM		1938	1
Fränkische Licht- und Kraftversorgung AG	Bamberg	Aktie	100 RM		1938	60
Fränkisches Überlandwerk AG	Nürnberg	Aktie	1000 M		1922	55
Fränkisches Überlandwerk AG	Nürnberg	Aktie	200 RM		1942	63
Frankonia-Schokoladenwerke AG	Würzburg	Aktie	100 RM		1933	20
Frank'sche Eisenwerke AG	(Dillkreis)	Aktie	1000 RM		1927	1200
Frank'sche Eisenwerke AG	(Dillkreis)	Vorzugs-Aktie	1000 RM		1936	1400
Französische Strasse 16/17, Grundstücksverwertungs-AG	Berlin	Aktie	1000 M		1922	900
Freiberger Düngerabfuhr-Gesellschaft	Freiberg i.Sa.	Aktie	100 RM		1928	100
Freiburger Wohnungsbau AG	Freiburg i.B.	Aktie	1000 RM		1931	1
Freie Wohnungsbau AG	Leipzig	Aktie	500 RM		1929	12
Frenzel & Lein AG	Dresden	Aktie	1000 M		1922	17
Frenzel & Lein AG	Dresden	Aktie	1000 M		1923	29
Freudenberg & Co	Frankfurt a.M.	5 % Teilschuldversch.	1000 RM		1939	180
Freudenberg & Co	Frankfurt a.M.	5 % Teilschuldversch.	500 RM		1939	64
Friedeberg-Flinsberger Kleinbahn AG	Friedeberg a. Queis	Stamm-Aktie	1000 M		1909	130
Friesen-Brauerei AG	Hamburg	Aktie	1000 M		1910	2
Walter Gröning Automobil-AG (später: Fürstenberger Parzellierungs-AG)	Berlin	Aktie	1000 M		1922	47
Gaedke AG	Hamburg	Aktie	100 RM		1927	6
Gaisberg AG	Saizburg	Aktie	1000 RM		1939	100
Galleries Lafayette AG	Berlin	Genußschein	o. N.	Juni	1928	12000
Gartenverein Seilbahn e.V.	Leipzig-Gohlis	Anteilschein	50 RM		1933	5

Fortsetzung folgt

Jakob Schmitz

Die Welt-Auktions-Hitliste Historischer Wertpapiere im 1. Halbjahr 2000

Die Welt-Auktions-Hitlisten der Historischen Wertpapiere legt Jakob Schmitz bereits im 19. Jahr für die Anlagezeitschrift DAS WERTPAPIER vor. Wie in den Vorjahren übernehmen wir den Text.

Mit einem wahren Millenniums-Feuerwerk startete der Markt für Historische Wertpapiere ins neue

Jahrtausend: Mit einem Plus von 196 % (!) gegenüber dem 1. Halbjahr 1999 verwiesen alte Aktien die Indices der Weltbörsen allesamt klar auf die Plätze. Nicht nur das: Mit 271 000 DM erbrachte die Gründeraktie von Rockefellers mythenumwobener Standard Oil Company einen fabelhaften neuen Welt Höchstpreis für ein Historisches Wertpapier (bisher DM 108 000). Sie waren die Magier der Wall Street. Schwerreich und skrupellos, trieben sie die Kurse in schwindelnde Höhen – und ließen sie gleich darauf ins Bodenlose stürzen. Die Eisen-

bahn war ihr Internet, und mit Stock watering erzeugten sie Spekulationsblasen wie Start up's am Neuen Markt. Jetzt sprengen die erzkapitalistischen Dollarbarone die „historische“ Börse wie einstmal's Wall Street. Aktien, die ihre Signaturen tragen, explodieren im neuen Jahrtausend förmlich: Die Gründeraktie der Standard Oil Company – eines von drei erhalten gebliebenen Exemplaren – war einem dollarschweren US-Broker ein kleines Vermögen wert: Umgerechnet 271 000 DM – Weltrekord! Noch ein zweites Stück dieser Kategorie stieß massiv in sechsstelligen Dimensionen vor: Pullman's Car Palace mit der extrem seltenen Originalsignatur Andrew Carnegies – mit 158 000 DM, ebenfalls noch über dem alten Höchstpreis. Der neokapitalistische Spirit griff auch auf den europäischen Kontinent über: „Walzerkönig“ Johann Strauß, handschriftlich verewigt auf drei Exemplaren der Komischen Oper von 1873, spielte in Wien 110 500 DM ein – neuer Europarekord! Ganz vorn in der Gunst von Sammlern und Anlegern aber liegen die US-Autographen: Allein sechs der Top Fünfzehn trugen Paraphen der Dollarbarone: Einmal John D. Rockefeller und zweimal „Commodore“ Cornelius Vanderbilt, ein des Schreibens nur in Maßen kundiger Krösus. James Fisk jr. bestätigte in den USA mit 53 000 DM den im Jahr zuvor in Deutschland erzielten Preis von 51 700 DM. Jay Cooke und die frühe interkontinentale Northern Pacific Railroad (47 000 DM) schlossen zur noch berühmteren Pacific Railroad mit der Signatur von Eisenbahnpionier Leland Stanford auf (54 200 DM). Da hielt unter Europas frühindustriellen Autographen nur einer mit: Friedrich Thyssen auf der Draht-Fabrik Compagnie von 1837, der Keimzelle der industriellen Aktivitäten der Familie Thyssen in Eschweiler bei Aachen (35 000 DM).

Nicht nur Nachfrageimpulse belebten das Auktionsgeschehen, vor allem die Auflösung hochwertiger alter Sammlungen, bei denen der Herkunftsnachweis und der Seltenheitsgrad stimmten. Nicht anders als am Kunstmarkt sind solvente Sammler dann bereit, nahezu jeden Preis zu zahlen. Beispiele hierfür



Die Aktie mit der Nummer 667 der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt erbrachte in Goslar bei den Freunden Historischer Wertpapiere 36 700 DM.

sind das Unikat der noch heute als Reederei fortbestehenden Elb-Zuckersiederei von 1855, der ältesten Industrieaktie Hamburgs, deren Ausrufpreis sich von 16 000 DM auf 56 000 DM mehr als verdreifachte. Das prachtvolle Gründerstück der Ganterschen Brauerei von 1886 avancierte mit 35 000 DM (Ausruf 12 000 DM) zur teuersten Bier-Aktie der Welt. Dahinter mussten sogar rühmreiche deutsche Traditions-gesellschaften wie die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt AG von 1878 (32900 DM), und die Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt von 1812 (36 700 DM) von höchster Raritätsstufe, im Zuschlag zurückstehen.

Landesrekorde purzelten in England und in den Niederlanden: Für die Aktie der ersten Eisenbahngesellschaft der Welt, der Stockton and Darlington RR, zahlte ein deutscher Sammler satte 40 000 DM. Ein holländischer Rentenbrief von 1638, ein seltenes geschichtsträchtiges Dokument des uralten Kampfes der Niederländer gegen das Meer, erlö-

ste 40 700 DM, und die älteste bekannte Anleihe der Holländisch-Ostindischen Compagnie (V.O.C.) brachte es in einem neuen Anlauf gar auf 43 600 DM.

Der Durchschnittspreis der Top-Fifteen stieg auf das neue Rekordhoch von 70 500 DM. Eingang in die Hitliste fanden nur Stücke, die 30 000 DM oder mehr erbrachten. Dieser Betrag reichte viele Jahre für Platz 1 der Top-Fifteen. Geschichtskundige Sammler muss es daher in der Seele wehtun, dass deutsche „Klassiker“ wie das älteste bekannte Wertpapier der bedeutendsten frühen deutschen Aktiengesellschaft, die Anleihe der Königl. Preussischen Seehandlungs-Societät von 1800 (20 700 DM), die seltene Aktie der Deutschen Bank von 1895 (30 500 DM), die perfekte Gründerzeit-Flair verbreitende Actie der Eisenhütten-Actien-Gesellschaft „Blücher“ mit dem gestrengen Konterfei von „Marschall Vorwärts“ (27000 DM) und die Gründeraktie des Berliner Zoo von 1845 (28 000 DM) „draußen vor der Tür“ blieben.

Nicht besser erging es legendären Mammonarchen wie dem deutschstämmigen John J. Astor auf dem Mohawk & Hudson-Transferzertifikat (20 000 DM) und Minenkönig Meyer Guggenheim auf einer Philadelphia-Straßenbahn (27 000 DM).

Im harten Wettbewerb der Auktionshäuser haben Tschöpe, Düsseldorf, mit fünf Nennungen und Smythe, New York, mit vier Nennungen ihre führende Position im Qualitätssegment festigen können. Erfreulich, dass nun auch je ein englischer, niederländischer und österreichischer Versteigerer mit einer Nennung über ihr Heimatland hinaus auf sich aufmerksam machen konnten.

Für den Sammler und Anleger ist das Fazit der besten Auktionssaison seit Bestehen des Sammelgebietes eindeutig: Wer immer schon mit spitzen Fingern Hochkaräter aus den Top-Fifteen ins Depot nahm, für den erfüllt sich der geheime Traum aller Aktionäre: Jede Menge Shareholder Value.

Welt-Auktions-Hitliste Historischer Wertpapiere im I. Halbjahr 2000

1. Platz 271 000 DM

Gründeraktie der Standard Oil Company von 1871 mit der Originalunterschrift von John D. Rockefeller, Smythe, Strasburg/USA, 21. Januar

2. Platz 158 400 DM

Aktie der Pullman's Palace Car Company von 1878 mit der Originalunterschrift von Andrew Carnegie, Smythe, Strasburg/USA, 21. Januar,

3. Platz 110 500 DM

Aktie der Komischen Oper von 1873 mit der Originalunterschrift von Johann Strauß, Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere, Wien, 7. Mai

4. Platz 65 000 DM

Anleihe der Accessory Transit Co. of Nicaragua von 1857 mit der zweifachen Originalunterschrift von „Commodore“ Cornelius Vanderbilt, R. Tschöpe, Düsseldorf, 13. Mai

5. Platz 56 000 DM

Actie der Elb-Zuckersiederei von 1855, R. Tschöpe, Düsseldorf, 13. Mai

6. Platz 53 000 DM

Aktie der Paterson & Newark von 1868 mit der Originalunterschrift von James Fisk Jr., Smythe, Memphis/USA, 17. Juni

7. Platz 47 000 DM

7 % Goldbond der Northern Pacific Railroad Company von 1870 mit Originalunterschrift von Jay Cooke, R. Tschöpe, Düsseldorf, 13. Mai

8. Platz 43 600 DM

6,5 % Anleihe der Holländisch-Ostindischen Compagnie (V.O.C.), Middelburg, von 1623, Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar, 2. Juni

9. Platz 40 700 DM

2,5 % Rentenbrief der Hoogheemraadschap Lekdijk Bovendams von 1638, Scriporama & First Dutch, Breukelen/Holland, 8. Juni

10. Platz 40 000 DM

Aktie der Stockton and Darlington Railway von 183., Phillips, London, 15. März

11. Platz 36 700 DM

Aktie der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt von 1812, Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar, 2. Juni

12. Platz 35 000 DM

Aktie der Draht-Fabrik-Compagnie von 1837 mit der Originalunterschrift von Friedrich Thyssen, R. Tschöpe, Düsseldorf, 13. Mai

12. Platz 35 000 DM

Stamm-Actie der Gantersche Brauerei-Gesellschaft von 1886, R. Tschöpe, Düsseldorf, 13. Mai

14. Platz 33 500 DM

Volunteer Soldiers Family Aid Fund von 1863 mit der Originalunterschrift von „Commodore“ Cornelius Vanderbilt, Smythe, Memphis/USA, 17. Juni

15. Platz 32 900 DM

Aktie der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-AG von 1878, Hanseatisches Sammlerkontor, Hamburg, 19. Februar

Dieter Seyfarth

Das Wirtschaftsimperium der Brüder Emile und Isaac Péreire: Société Générale de Crédit Mobilier (1)

Mit Beginn der industriellen Revolution Mitte des 19. Jahrhunderts setzte ein dramatisches ökonomisches Wachstum ein, das zu Veränderungen in ganz Europa führte und alle bisherigen Maßstäbe sprengte.

Im damals immer wichtiger werdenden Bankwesen ging ein bedeutender Impuls von der 1852 in Paris mit einem Kapital von 60 Millionen Francs gegründeten Société Générale de Crédit Mobilier aus, die

Industriefinanzierung nicht nur als Zusatzgeschäft betrieb, sondern diese programmatisch und faktisch in den Mittelpunkt ihrer Geschäftstätigkeit stellte. Als Finanzierungsgesellschaft für die Industrie zentralisierte der Crédit Mobilier der Gebrüder Péreire alle Kreditoperationen, die bei der Gründung von großen Industrieunternehmen notwendig waren: Die Kapitalausstattung, die Emission von Obligationen oder Aktien und die Gewährung langfristiger Kredite zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs.

Vorbild aller Universalbanken

Obwohl strenggenommen die 1822 gegründete Société Générale des

Pays-Bas pour favoriser l'Industrie nationale die erste Bank war, die als Geschäftsbank operierte, gilt der Crédit Mobilier zu Recht als das eigentliche Vorbild der späteren Universalbanken, weil er wie diese mehrere Geschäftsarten – Depositen-, Wechsel- und Investitionsgeschäft – in einem Institut vereinte. Lange sind die in diesem Bereich tätigen Geschäftsbanken daher mit Blick auf die von den Brüdern Emile (geb. 1800) und Isaac Péreire (geb. 1806) gegründete Aktienbank als Crédit-Mobilier-Banken bezeichnet worden.

Das Finanzierungssystem der Péreire-Brüder zielte von Anfang an auf ganz Europa, um vorhandenes Kapital in großem Stil zu konzentrieren und über ein Netzwerk von Finanz-



Aktie des Crédit Mobilier von 1878.

zentren in Industrie Gründungen zu lenken, um eine ausreichende Finanzierung zu gewährleisten und damit die Industrialisierung zu fördern. Die Bank war als Aktiengesellschaft verfasst und fungierte als Sammelbecken von Kapital, das den Unternehmen in Form von langfristigen Krediten zur Verfügung gestellt wurde. Die breite Kapitalbasis ermöglichte zudem die Ausgabe von Obligationen sowie die Übernahme und Platzierung von Wertpapieren.

Industriefinanzierung als Lenkung

Diese Geschäftsformen stellten nichts prinzipiell Neues dar. Doch anders als die großen Privatbankhäuser der „Haute Banque“, die in erster Linie den Handel mit Staatsanleihen betrieben, rückte der Crédit Mobilier sie ins Zentrum seiner Banktätigkeit. Unter Berufung auf die Lehren des Frühsozialisten Saint-Simon, der den Banken eine zentrale Rolle bei der nichtrevolutionären Umgestaltung der Gesellschaft eingeräumt hatte, wollten die Brüder Péreire mit der Bank ein Instrument zur Lenkung der Wirtschaft schaffen. Nach ihrer Vorstellung sollte durch die Bildung von Kartellen die Konkurrenz ausgeschaltet und die Wirtschaft dann von den Banken gesteuert werden. Zugleich sollten die Arbeiter als die wahrhaft produktive Klasse durch den Besitz von Aktien an den Produktionsmitteln teilhaben.

Gegen die Rothschilds

Der neue Banktyp stellte zudem einen Angriff auf die Vormachtstellung des Pariser Hauses Rothschild dar. Dies verschaffte dem Unternehmen der Brüder Péreire die publizitätsträchtige Unterstützung Napoleons III., der in der „Haute Banque“ eine Bastion seiner politischen Gegner auf der Rechten sah. Die Rothschilds freilich übernahmen ihrerseits die Idee sehr rasch und gründete eigene Crédit-Mobilier-Banken, darunter in Wien die Österreichische Credit-Anstalt. Gleichzeitig versuchte das Haus Rothschild mit Hilfe des starken politischen Einflusses, den es in einzelnen Ländern besaß, die Gründung entsprechender Institute durch die Brüder Péreire zu verhindern, was

in Belgien, in den Niederlanden und Russland auch gelang.

Erfolgreicher Aktienverkauf

Nach ihren Statuten sollte die Bank Depositen herein nehmen, Kredite gegen Lombardierung von Effekten geben, Effektesgeschäfte (Emission, Ankauf und Verkauf von Effekten) betreiben und Eisenbahnen sowie Industrieunternehmen finanzieren. Außerdem durfte sie Obligationen mit einer Laufzeit von mindestens 45 Tagen ausgeben, und zwar bis zur zehnfachen Höhe des Aktienkapitals. Aus dem Emissionserlös von Obligationen sollten Staatsschuldentitel, Eisenbahn- und Industrieaktien gekauft werden. Die Obligationen sollten durch diese Effekten gedeckt sein. Man wusste zwar, dass der Wert der Effekten schwanken würde, glaubte aber, dass die Kursschwankungen in der Gesamtmasse sich annähernd ausgleichen würden. Von diesen Obligationen und ihrer Deckung (mobile Werte wie Aktien und Renten) rührte die Bezeichnung Crédit Mobilier her. Zur vorgesehenen umfangreichen Obligationenausgabe ist es indessen kaum gekommen; denn der Verkauf der eigenen Aktien zum doppelten Nennwert, deren Kurs sich zeitweise vervierfachte, brachte dem Crédit Mobilier reichlich Geld ein.

Die Wirkung der saint-simonistischen Ideen blieb weitgehend auf Frankreich beschränkt. Das Konzept der Brüder Péreire schien sich zu bewähren und fand rasch in vielen Ländern Europas Nachahmer. Auf dem Höhepunkt ihres wirtschaftlichen Erfolgs kontrollierten die Brüder Péreire 19 Gesellschaften mit einem Kapital von 3,5 Milliarden Francs.

Wachsende Konkurrenz

Bis 1864 konnten die Brüder Péreire durch ihre politischen Beziehungen verhindern, dass ihnen die Rothschilds auch in Frankreich eine konkurrierende Aktienbank entgegenstellten. Aber 1864 hatten die Rothschilds und die mit ihnen verbündeten Privatbankiers einen so starken Rückhalt in der öffentlichen Meinung gewonnen, dass die Regierung nachgab und ihnen die Gründung einer Aktienbank für das reguläre Bankgeschäft und für das Emissions- und Beteiligungsge-

schäft erteilte. So wurde die Société Générale pour favoriser le Développement du Commerce et de l'Industrie en France unter Führung des Pariser Hauses Rothschild als Konkurrenzunternehmen zum Crédit Mobilier gegründet. Dieser befand sich damals schon in Schwierigkeiten.

Fehlinvestitionen belasten

Als letztes Mittel wurde 1866 nach vorhergehender Zustimmung der Hauptaktionäre das Aktienkapital auf 120 Millionen Francs verdoppelt, was von außen als eine Nachahmung der konkurrierenden Société Générale erscheinen konnte. Dieser schleichende Niedergang war das unvermeidliche Ende des Crédit Mobilier, der die Effekten seiner Neugründungen nicht sofort an das Publikum verkauft, sondern diese selbst behalten hatte. Mit unzureichenden Mitteln wurden Finanzierungsaufgaben übernommen, die nicht durchgehalten werden konnten. Die Führungskräfte hatten im sorglosen Vertrauen auf das bewährte Glück die Unsicherheit und die mit ihren großen Unternehmungen unvermeidlich verbundenen Gefahren zu wenig erwogen und mussten darum zwei große Misserfolge (Spanische Nordbahn und Compagnie Immobilière) hinnehmen, die das Portfolio der Bank entscheidend entwerteten. Der Kurs fiel im Verlaufe des Jahres 1867 von Paris (500 Francs) im Januar auf 140 Francs im Oktober.

Zum Ultimo August 1867 befanden sich folgende Wertpapiere im Portefeuille der Bank: 3000 Francs Rente, 113 000 Obligationen der Compagnie Immobilière, 92 000 Aktien der Compagnie Immobilière, 65 000 Aktien des Crédit Mobilier Espagnol, 650 Aktien des Crédit Mobilier Français, 12 008 Obligationen der Gesellschaft des Ebro-Kanals, 20 000 Obligationen der Compagnie Générale Transatlantique, 62 000 Obligationen der Spanischen Nordbahn, 350 Aktien der Spanischen Südbahn, 4200 Aktien der Österreichischen Staatsbahnen, 32 000 Aktien des Magasins Généraux. Aus diesem Bestand ermittelte sich gegenüber den Ankaufskursen ein Verlust von 74 643 250 Francs. Durch Verkäufe dieser Titel im Markt drückten Gegner der Brüder Péreire die Kurse zusätzlich in die Tiefe.

Finanzielle Sanierung

Die Banque de France musste eingreifen, damit der Crédit Mobilier seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen konnte. Sie tat dies aber nur unter der Bedingung, dass die Brüder Péreire aus der Leitung ausschieden. Ende 1871 wurde der Crédit Mobilier restrukturiert und mit einem Kapital von 80 Millionen Francs ausgestattet, eingeteilt in 160 000 Aktien à 500 Francs. Davon wurden 96 000 Aktien gegen die 240 000 Aktien des alten Crédit Mobilier ausgetauscht, also im Verhältnis von 2:5, die übrigen 64 000 Aktien wurden für die Aktionäre des alten Crédit Mobilier zu pari zur Subskription aufgelegt.

Die Aktionäre des Crédit Mobilier, sofern sie von Anfang an dabei waren, konnten sich nicht allzu sehr beklagen. Die Bank hat von 1853 bis 1867 folgende Dividenden gezahlt: 1853 13.4 %, 1854 11.8 %, 1855 40.7 %, 1856 23.0 %, 1857 5.0 %, 1858 5.0 %, 1859 7.5 %, 1860 10.0 %, 1861

10.0 %, 1862 25.0 %, 1863 25.0 %, 1864 10.0 %, 1865 5.0 %, 1866 0.0 %, 1867 0.0 %.

In den Jahren ihres Bestehens hat die Bank mehr als das eingezahlte Aktienkapital in Form von Dividenden ausgekehrt. Der Crédit Mobilier hat seinen Aktionären außerdem Nebenvorteile durch Bezugsrechte gewährt und fast die Hälfte des Stammkapitals blieb erhalten.

Unter neuer Führung

Um die Nachfolge der Brüder Péreire in der Leitung des Crédit Mobilier bewarben sich berühmte Personen aus der französischen Gesellschaft, wie Frémy, Direktor des Crédit Foncier de France, Soubeyran und de Germiny. De Germiny, der die Nachfolge zusammen mit Ganneron und de la Horte antrat, wurde später von Baron Haussmann in der Leitung des Crédit Mobilier abgelöst. Die abgebildete Aktie des Crédit Mobilier über 500 Francs vom 1. Juli 1878 stammt aus einer weiteren

Restrukturierungsmaßnahme, als das Kapital zunächst auf 40 Millionen Francs erhöht und anschließend wieder auf 30 Millionen Francs ermäßigt wurde. Der Crédit Mobilier (neu) konnte nie wieder an die Erfolge des Vorgängerinstitutes anknüpfen und wurde im Jahre 1902 liquidiert. Aus dieser Liquidation ging die Finanzierungsbank Crédit Mobilier Français hervor, die 1932 mit der Banque de l'Union Parisienne verschmolzen wurde.

Das Design der Aktie stammt von A. Renard, Maler und Graveur, geboren 1849 in Brüssel, Schüler von Hendrick und H. de Hem, Mitglied der Ehrenlegion. Er hat das Design für zahlreiche französische Aktien und Obligationen geliefert.

(Dieser Beitrag wird mit fünf Folgen in unregelmäßigen Abständen fortgesetzt; die zweite Folge beschäftigt sich mit den Crédit Mobilier-Banken in Europa.)

DAS AKTUELLE THEMA

China-Bonds? Aha!

Im Juni 1998 machten ein paar HWP-Händler auf der „International Coin Show“ in Memphis/Tenn. eine ausgesprochen angenehme Erfahrung: Da liefen Leute mit gezücktem Scheckbuch herum und kauften zu Spitzen-Preisen die Bonds aus dem „Chinese Government 5 % Reorganisation Gold Loan of 1913“, in Sammlerkreisen kurz „REOS“ genannt. Je mehr, desto lieber, ohne über den Preis zu feilschen!

In der Folgezeit wurde der Sammlermarkt förmlich abgegrast, und es ist sicher was dran an dem Gerücht, dass sich der eine oder andere Händler ein gutes Jahr lang allein mit dem Arbitrage-Handel der REOS einen auskömmlichen Lebensunterhalt verschaffen konnte. Mehrere hundert Dollar wurden in der Spitze pro Stück bezahlt.

Warum hohe Preise?

Die Spekulationen schossen ins Kraut: Wer steckt dahinter? Die chinesische Regierung, um klamm-

heimliche Beseitigung des Altschuldenproblems bemüht? Clevere Geschäftsleute, die die Bonds als Kompensation für chinesische Forderungen in Zahlung geben konnten? Letztere Version erhielt vor allem Nahrung dadurch, dass die brasilianische Regierung voriges Jahr tatsächlich bei der Privatisierung von Staatsunternehmen unbezahlte alte Regierungsanleihen anstatt einer Zahlung hereinnahm. Oder: Verschwanden die Stücke doch etwa im Grauen Kapitalmarkt?

Es werden Dumme gesucht!

Für letztere Version gibt es nun erste Belege, die wir in Faksimile exklusiv im HP-Magazin an die Öffentlichkeit bringen. Es ist wieder die uralte Masche: Erstens: Man erwecke einen möglichst offiziellen und seriösen Eindruck. Zweitens: Man gaukele einen sehr hohen Wert vor. Drittens: Man erfinde eine schöne glaubhafte Geschichte, warum der gegenwärtige Inhaber gezwungen ist, das Stück ganz schnell und deshalb weit unter Wert zu Geld zu machen. Viertens: Man finde einen

Investor, dem die Aussicht auf schnelle 300 % „sicheren“ Gewinn das Gehirn vernebelt.

So geht die Masche:

Und das wird im vorliegenden Fall ganz clever und ohne großes Risiko gemacht. John Klein bestätigt, wenn man genau liest, unter anderem eben auch, dass er keinesfalls zum Ausdruck bringen wolle, dass irgend jemand tatsächlich die Anleihe zurückzahlen werde. Im Gegenteil, so sagt er, habe (trotz Überfälligkeit) bis heute eben niemand gezahlt und bezeichnet seine Berechnungen wörtlich als „hypothetisch“.

Das American Institute of Public Accountants klingt ausgesprochen gut! Obwohl man es lediglich zitiert mit dem Hinweis, man habe sich eines von diesem Institut anerkannten Rechenverfahrens bedient. Gloria Dima, öffentliche Notarin des Staates Florida: Das sieht aber nun wirklich offiziell aus, obwohl die arme Frau nichtsahnend nichts weiter tat als die Unterschrift von John Klein zu beglaubigen. I.M.H. Klein



STERLING INTERNATIONAL BAHAMAS LTD.

VALUATION

STERLING INTERNATIONAL WISHES TO CONVEY THAT THIS REPORT IN NO WAY EXPRESSES AN OPINION AS TO THE LIABILITY OR OTHERWISE OF ANY GOVERNMENT, INCLUDING THAT OF THE CHINESE GOVERNMENT OR ANY OTHER PARTY, TO SETTLE THE BONDS.

WE ALSO HAVE NOT EMMITTED ANY OPINION, AS TO THE IMPACT OF THE STATUTE OF LIMITATIONS OR AS TO THE VALIDATION LAWS OF ANY PARTY TO REPAY THE BONDS. WE MUST ALSO EMPHASIZE, THAT ACCORDING TO THE PURPOSES OF THIS REPORT, WE HAVE ACCEPTED THAT THERE WAS NO VALID REDEMPTION OF THE BONDS IN QUESTION TO DATE.

I HAVE REVIEWED THE ACCOMPANYING TEN (10)

CHINESE GOVERNMENT 5% REORGANIZATION GOLD LOAN OF 1913, £ 20 (TWENTY POUND STERLING) BONDS

AS OF THIS DATE AND I HAVE DONE A CASH FLOW PAYMENT OF INTEREST OVER THE PAST YEARS IN ACCORDANCE WITH THE STANDARDS FOR ACCOUNTING AND REVIEW SERVICES ISSUED BY THE AMERICAN INSTITUTE OF PUBLIC ACCOUNTANTS. MY REVIEW CONSISTS OF ANALYTICAL PROCEDURES APPLIED TO FINANCIAL DATA OBTAINED FROM THE BONDS WITH THE FOLLOWING SERIAL NUMBERS:

15359, 17877, 164935, 173586, 290241, 290243, 375832, 385857, 385858, 386742

WE HAVE DETERMINED THAT EACH OF THESE BONDS HAS A HYPOTHETICAL VALUE OF **\$ 5.450.000 PER BOND**

THIS HYPOTHETICAL VALUATION HAS BEEN MADE FOR THE EXCLUSIVE USE OF G & G DE JESUS INC. IN Guatemala City, Guatemala and SONIA SOTO IN CONNECTION WITH BONDS THAT HAVE BEEN AUTHENTICATED BY STERLING INTERNATIONAL BAHAMAS LTD. AND SIGNED BY JOHN KLEIN. THE WORK HAS BEEN CARRIED OUT UNDER THE GENERAL PROVISIONS OF OUR AGREEMENT OF SEPTEMBER 27th 1998 AND MAY OR MAY NOT HAVE RELEVANCE.

NOTARY PUBLIC - STATE OF FLORIDA
CLORIA OBRA
COMMISSION # CC731840
EXPIRES 7/1/2002
BONDED THRU ASA 1998 (NOTARY)
John Klein
JOHN KLEIN
PRESIDENT

**I.M.H. KLEIN, MANAGER OF
STERLING INTERNATIONAL BAHAMAS LTD.
HEREBY CERTIFY THAT THIS IS A TRUE AND
EXACT COPY OF THE ORIGINAL**

CHIGOV L20/G&G Guatemala

WE COVER THE WORLD

PAGE 4 OF 6

John Klein, Präsident der Sterling International Bahamas Ltd., bestätigt, dass die in der „Valuation“ genannten zehn Ausgaben der Chinese Government Loan einen „hypothetischen“ Wert von 5.45 Millionen Dollar haben – wer's glaubt, ist selber schuld.

schließlich ist ganz fein raus: Er bestätigt nur, dass das vorliegende Machwerk eine exakte Kopie des Originals ist.

Das ist das eigentlich Perfide an dieser Masche: Versprochen wird tatsächlich rein gar nichts (und wenn, dann höchstens ohne jede Beweiskraft im „Beratungsgespräch“). Wer mit diesen Unterlagen später vor Gericht zieht, um sein Geld wiederzukriegen, blamiert sich nur noch selber bis auf

die Knochen. Wobei angesichts der Adressen in Guatemala und auf den Bahamas der Rechtsweg ohnehin problematisch ist.

Wer glaubt an das Machwerk?

Landwirt Hein Blöd tut kund, dass er der Meinung sei, nach all seiner natürlich unverbindlichen Erfahrung könne damit gerechnet werden, dass es im März irgendwann einmal regnet. Diese fulminante

Aussage verpacke man in einem hochhoffiziell aussehenden Zertifikat, verziere das Ganze mit einer Unmenge Stempel, Unterschriften und Beglaubigungen und verkaufe es dann als Wasserrechte. So einfach geht das. Mit der gleichen Masche verdient die berühmt-berüchtigte „Nigeria Connection“ seit Jahren Geld.

Bieten Sie jemandem 6 % Rendite, er wird sie mit-leidig anlächeln. Sagen Sie ihm, er könne „risikolos“ aus \$ 1.4 Mio. schnelle 300 % Gewinn machen und \$ 5.45 Mio. kassieren: Sie haben gute Chancen, schnell reich zu werden. Die Gier benebelt (unterstützt natürlich durch geschulte Verkäufer im Grauen Kapitalmarkt) so schnell das Gehirn, dass kaum jemand wie im vorliegenden Fall geschehen vorsichtshalber doch noch mal bei seiner Bank nachgefragt.

Erst die Gier, dann die Angst!

Apropos Bank: Nicht nur Investoren werden nach dieser Masche geschädigt. Auch als Kreditsicherheiten sind solche „Laufnummern“ ausgesprochen beliebt. Unsere Leser werden es kaum glauben: Kredite in dreistelliger Millionen-Höhe sind auf diese Weise schon ergaunert worden. Letztes bekanntes Promi-Opfer in Deutsch-

land war übrigens der Wiedervereinigungs-Künstler und spätere Bundesverkehrsminister Krause: Der ließ sich US-\$-Gold-Bonds des Deutschen Reichs, Ausgabejahr 1926, als renditestarkes Investment aufschwätzen und bekam zur Finanzierung des „todsicheren“ Geschäfts von der Bayerischen Landesbank auch noch einen zweistelligen Millionen-Betrag geliehen: À fonds perdu!

Jörg Benecke

Sommerfest der Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere in Wolfenbüttel am 8. Juli 2000: Ein Event in 10 Akten

Am Morgen, 5.51 Uhr ab Stuttgart, dachte man noch: „Mein Gott, sind das für Typen im Zug.“ Später erappte man sich bei dem etwas prickelnden Gedanken, wie es wäre, wenn man in Braunschweig einfach sitzen bleibt und auch weiterfährt, nach Berlin, zur Love Parade. Aber so mutig ist man dann doch nicht, entscheidet sich fürs Solide. Schließlich sind zum Sommerfest interessante Neuigkeiten angesagt.

Neue Aktivitäten

Trotz der wenig sommerlichen Wetterprognose fanden sich dort an die dreißig Getreue ein. Sie erwartete ein umfangreiches Programm.

1. Akt: AG-Vorstand Jörg Benecke berichtet über ein erfreulich verlaufenes erstes Halbjahr 2000.

2. Akt: Die neuen Geschäftsaktivitäten, Stichwort „Rampenverkauf“, werden erläutert. Die vorhandenen Lagerkapazitäten werden künftig mit dem günstigen Erwerb großer Mengen an unterschiedlichen Artikeln, z.B. Fernsehern, genutzt, die anschließend zu



Jörg Benecke analysiert die im Katalog erfassten BARoV-Bestände.



Schnupperauktion in der Ladehalle.

Niedrigpreisen „über die Rampe“ verkauft werden.

3. Akt: Der neu aufgelegte und um die Bestandszahlen der einzelnen Papiere beim BARoV ergänzte Katalog „Vom Kassenverein zur Reichsbank“ wird vorgestellt und kann zum Subskriptionspreis von DM 98 erworben werden (später DM 128).

4. Akt: Die Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere hat die Berliner Tresor-Bestände nach allen Regeln der Kunst analysiert und auf ihre Verwertbarkeit überprüft, ist dabei auf bemerkenswerte Erkenntnisse gestoßen (siehe separate Zusammenstellung im Telex).

5. Akt: Essen fassen – köstliche Erbsensuppe aus dem Riesen-Kochtopf. Dazu das erste Glas Bier.

Beliebte Schnupperauktion

6. Akt: Schnupperauktion. Sage niemand, das sei doch immer das Gleiche. Da würde nur anderwärts schwer verkäufliche Massenware zu ganz normalen Preisen verhökert. Schnupperauktionen sind beliebt, folgen eigenen Gesetzen. Das sieht man schon an der hohen Zuschlagsquote von 80–90 % (davon können andere Auktionen mit ihren 50–60 % nur träumen). Zugeben, für saturierte Altsammler lohnt die Katalogdurchsicht kaum. Sie orientieren sich an Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg usw. Schnupperauktionen sind die Arena der Neusammler, derjenigen, die mehr mit dem

Aufbau ihrer Sammlungen beschäftigt sind. Hier sind sie unter sich, hier fühlen sie sich zu Hause, hier geben sie den Ton an. Und ihren Deckungsbeitrag bringen Schnupperauktionen auch. Für die fünf im Jahr 2000 erwartet die Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere einen Gesamtumsatz von DM 400 000.

Im Übrigen kommt es auch bei Schnupperauktionen zu erstaunlichen Ergebnissen. So war einem Sammler eins von nur 20 existenten Lots mit Specimen der vier Aktien à DM 5, DM 50, DM 200 und DM 1000 der Aktiengesellschaft für HWP immerhin EUR 70 wert. EUR 620 für Max Mannesmann 1890 lassen hoffen, dass für diesen Klassiker der deutschen Industriegeschichte eine neue Preisbasis gefunden wurde. Bögen mit je 32 US-Dollarnoten à \$ 1.-, \$ 2.-, \$ 5.- waren durchaus gefragt, sei es als origineller Wand schmuck oder zum heimischen Auseinanderschneiden wie weiland Coupons vom Bogen. Sie brachten EUR 55, EUR 90, EUR 200. Inklusive Provision und Steuer ließen sich die Käufer ihren Spaß somit \$ 1.94 für die Eindollarnote kosten, \$ 3.17 für die Zweidollarnote und \$ 7.04 für die Fünfdollarnote. Nun denn.

„Berlin“ ohne Auswirkungen

Ein erstes Exempel darauf, wie der Markt bei Papieren reagiert, die als in Berlin lagernd bekannt waren, bei denen die Besichtigung vor Ort



Der Altpapier-Container ist nicht für Historische Wertpapiere bestimmt.

aber nur verschwindend geringe Bestände aufdeckte, wurde mit der Greifswald-Grimmener Stammaktie 1896 statuiert. In Berlin lagern noch ganze zwei Exemplare. Ergebnis jetzt: EUR 125 Ausruf, 130 Zuschlag, also noch keine erkennbare

Auswirkung. Warten wir den umgekehrten Fall ab, nämlich Papier seit langem am Markt, aber in Berlin beträchtliche weitere Mengen.

7. Akt: Nach vier Stunden, gegen 18.00 Uhr, waren 760 Lose verkraftet. Das zweite Glas Bier ist fällig.

Sammler unter sich

8. Akt: Grilldüfte hatten schon die letzten 50 Lose begleitet. Zum dritten Bier waren dann die ersten zarten Schnitzel und würzigen Bratwürste fertig. Dazu Kartoffelsalat und Krautsalat. Himmlisch.

9. Akt: Und das Hasseröder! Lange nicht ein so mild-herbes Bier mit fester Schaumkrone getrunken. Man testet das immer wieder, bestätigt es sich immer wieder. Und diskutiert in einer langen Nacht hinein über Gott und alle Welt. DAX, Love Parade, missratene Kinder, prächtige Kinder (so die Jungs, die das Bier zapfen, Sammlernachwuchs), EXPO 2000, Kohl, Steuerreform, Weicheier – alles.

10. Akt: 3.00 Uhr am Morgen. Alles ist aufgefuttern. Nur das letzte Fass, dass haben wir trotz vereinter Bemühungen nicht ganz geschafft. Ab zum Hotel. Der Taxifahrer öffnet ein Fenster, nachdem wir eingestiegen sind.

Gerd Kleinewefers

- Anzeige -

Invitation to the "Amsterdam Airport 2000"

International Bonds an Shares bourse

Hotel Schiphol (airport) A4 (****)

A4 freeway Den Haag - Amsterdam, exit "Den Ruygen Hoek"

23 September 2000 (09.30 - 17.00)

Including an auction (18.00 - 22.00)

This auction contains a good selection of world bonds and shares and rare papermoney from the Netherlands, Netherlands Indies and Indonesia

- Hotel, bourseroom, auction under one roof
- Free parking space
- Just a ten minutes drive from the airport (Shuttle bus stops in front of the hotel)
- Papermoney, bonds and shares

Organisation: FIRST DUTCH C.Akkermans & K.Monen
 Postbus 468 NL-4100 AL
 Culemborg - Netherlands
 T/F: ++ 31 345 531670 E monen@wxs.nl

Zehn Eckdaten aus der Analyse der Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere zum Thema BARoV-Versteigerungsgut

1. Gezählt bzw. (bei großen Posten) geschätzt wurden 1,03 Mio. Papiere (Buchstaben A-O). Das sind, hoch gerechnet auf die Buchstaben A-Z, etwa 1,5 Mio. Papiere.
2. Die 1,03 Mio. Papiere A-O teilen sich auf in 2104 Posten (verschiedenartige Wertpapiere). Davon sind am Markt bereits bekannt 666 = ca. 1/3 bzw. jeder dritte Posten.
3. Auf die 2104 Posten entfallen weniger als 100 mit Ausgabedatum vor 1900. Auch wurden fast keine dekorativen Posten gefunden. Diese wiederum (z.B. Bremer Pferde Bahn / Straßenbahn 1886-1895) sind überwiegend bereits am Markt bekannt. Alte und dekorative Papiere sind demnach meist schon zu DDR-Zeiten abgeflossen.
4. Innerhalb eines Zeitraums von etwa fünf Jahren erscheinen Posten bis zu 100 Stück verwertbar (Durchschnittszahl, abhängig von Branche, Unternehmen, Ort, Aufmachung).
5. Damit reduziert sich die Gesamtzahl von etwas über 1 Mio. Papieren A-O auf ca. 110 000 verwertbare Papiere = etwa 10 % (hochgerechnet auf A-Z: 1,5 Mio. Papiere, davon ca. 165 000 verwertbar). 90 % der Papiere erscheinen somit nicht verwertbar, also uninteressant, nahezu wertlos.
6. Die erste Auktion soll 3 Mio. Papiere umfassen. Erstens die 1,5 Mio. nicht mit Rückgabeansprüchen belasteten gem. Punkt 1. Zweitens weitere 1,5 Mio. Papiere, die zwar einerseits mit Rückgabeansprüchen belastet sind, von denen aber andererseits so große Bestände vorhanden sind, dass dem BARoV eine Teilabschöpfung unbedenklich erscheint. Damit dürfte der Prozentsatz der verwertbaren Papiere der ersten Auktion von 10 % auf 3-5 % sinken.

7. Gemäß BARoV-Auskunft teilt sich der Gesamtbestand von 23 Mio. Papieren auf in etwa 8000 Posten. Nachdem davon 3000 auf die 1,5 Mio. nicht mit Rückgabeansprüchen belasteten Papiere der ersten Auktion entfallen, verbleiben für die restlichen 21,5 Mio. Papiere nur 5000 Posten. Für spätere Auktionen ist demnach mit einem dramatischen weiteren Rückgang des prozentualen Anteils verwertbarer Papiere zu rechnen.
8. Soweit bekannt, wurden die zu den Aktienmängeln gehörenden Bögen (Coupons mit Talon) vom BARoV vernichtet.
9. Die vom BARoV zur Versteigerung gelangenden Papiere werden entwertet. Seither bereits vorgenommene Probe-Entwertungen erwiesen sich als unfachmännisch, das äußere Bild der Aktien stärker beeinträchtigend (Stanzloch mit zwei cm Durchmesser, meist an ungeeigneter Stelle, z.B. am Rand).

10. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Markt künftig zwischen Stücken, die bereits am Markt sind und solchen, die nun zusätzlich aus Berlin kommen, preislich differenzieren wird. Dies in etwa wie bei Briefmarken (gestempelte und ungestempelte). Bezogen auf Historische Wertpapiere: Solche ohne Entwertung bzw. mit Coupons = „ungestempelte“ und entwertete ohne Coupons aus dem BARoV-Bestand = „gestempelte“.

Gerd Kleinewefers

Ein neues Buch über Poyais und seine Wertpapiere

Als erste Veröffentlichung in der Reihe „scripophily library“ hat die International Bond & Share Society (IBSS) eine 32-seitige Broschüre über „Gregor MacGregor, Cazique of Poyais (1786-1845)“ von Richard T. Gregg herausgebracht. Richard

scripophily library
number one

International
Bond & Share
Society

Richard T. Gregg schreibt über Gregor MacGregor und Poyais.

T. Gregg ist Präsident des amerikanischen Zweiges der IBSS und Mitglied des schottischen Clans MacGregor. Seine Ausarbeitung erzählt die komplette Geschichte von Poyais und enthält eine ausführliche Übersicht über alle Wertpapiere. Es ist sorgfältig recherchiert und mit poyaisischen Wertpapieren, Münzen, Karten, Dokumenten etc. illustriert. Der Preis der Broschüre beträgt 6.50 englische Pfund (bzw. DM 20 in bar); sie kann bei der IBSS (Box 9, Tadworth KT20 7JU) bezogen werden.

Die Geschichte der Kerkerbachbahn

Von der Kerkerbachbahn sind alte Wertpapiere und auch relativ neue, auf DM lautende Aktien aus dem Versuch eines Neubeginns im Sammlermarkt bekannt. Wer sich etwas näher mit der Geschichte dieser Bahn, die eine Nebenstrecke im Westerwald betrieb, beschäftigen möchte, kann dies bis zum 1. Oktober 2000 in einer Ausstellung in Mengerskirchen im Westerwald an Sonn- und Feiertagen zwischen 14 und 18 Uhr oder nach Vereinbarung (Telefon 06476/8242) tun. Der Eintritt kostet DM 4,- und der 58-seitige Katalog DM 12. Nicht nur eine Lo-

komotive, die in den zwanziger Jahren auf der Strecke eingesetzt war, sondern zahlreiche Dokumente bieten ein anschauliches Bild, wie versucht wurde, die Bahn für die Erschließung der Bodenschätze im Westerwald einzusetzen.

Vorstellung der Trier-Sammlung von Wolfgang Ziewers

In der Tageszeitung „Trierischer Volksfreund“ erschien im März in der Reihe „Bare Münze“ ein Artikel über Historische Wertpapiere, in dem Wolfgang Ziewers und seine Regionalsammlung ausführlich mit Abbildungen vorgestellt wurde. Neben den allgemeinen Aspekten eines Sammlungsbaus wurden die geschichtlichen Hintergründe ebenso beleuchtet wie aktuelle Renditeüberlegungen.

Wie uns Wolfgang Ziewers mitteilte, war die Resonanz auf diesen Beitrag ungewöhnlich groß; ihn erreichten etwa 70-80 Anfragen zu Trierer Wertpapieren und es gelang ihm, ein neues Unikat für seine Sammlung zu erwerben. Später meldete sich auch der Südwestfunk zu einem Radio-Interview, dass im Mittagsmagazin gesendet wurde.

Wolfgang Ziewers hofft mit uns, dass sein Beispiel auch andere Sammler anregen kann, mit ihrem Hobby an die Öffentlichkeit zu treten und so für das gesamte Gebiet, aber auch für die eigene Sammlung, etwas Werbung zu betreiben.

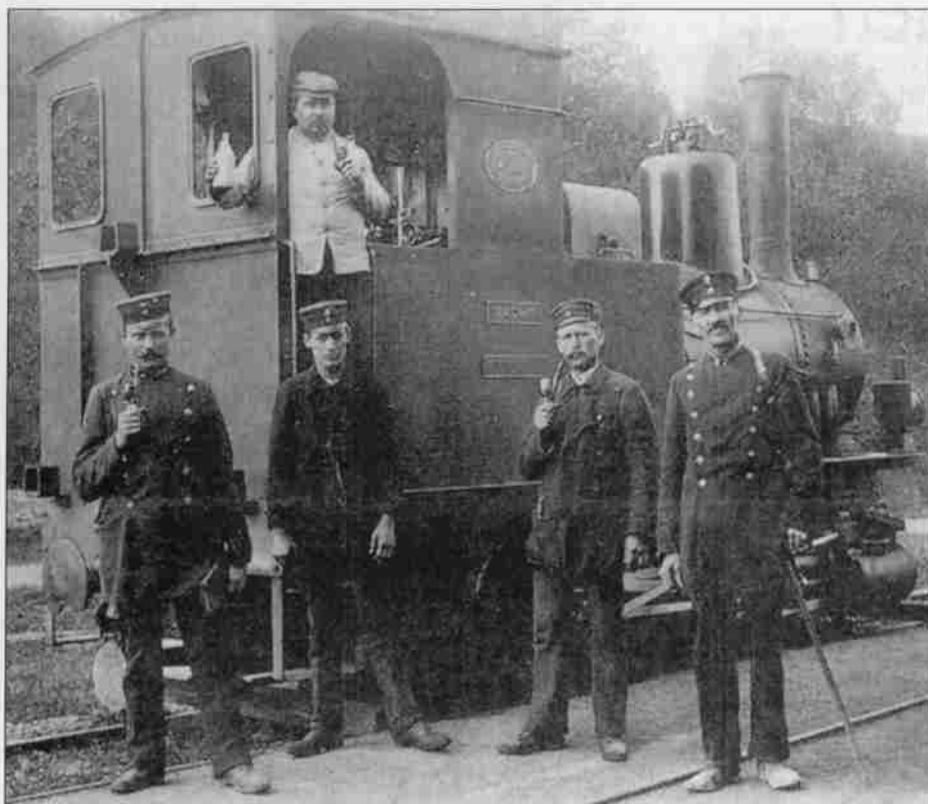
Neues aus der Auktionsszene

Das Auktions-Karussell dreht sich wieder: Soeben erfuhr das HP-Magazin von Stefan Adam für die IAB und von den Freunden Historischer Wertpapiere, dass es am Vorabend der Berlin-NUMISMATA in Berlin am 17.11.2000 eine Gemeinschafts-Auktion von IAB und FHW geben wird. Am 18. November findet dann wie schon im vorigen Jahr ein in die NUMISMATA eingebundener Basar statt, für dessen Organisation Stefan Adam verantwortlich zeichnet. Diese Gemeinschafts-Auktion veranlasste wiederum die „Freunde“, ihre Auktions-Pläne für den Standort München zu ändern. An Stelle der ursprünglich ebenfalls für November vorgesehenen 60. Auktion ist die FHW nunmehr erst am 2. November in München vertreten: Mit einer „Schnupper-Auktion“ aus Anlass der bundesweiten Veranstaltungen „Aktionstag Börse“. Die Frankfurter Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 16. September und der Basar am 17. 9. findet nach einigen Jahren wieder im „Frankfurter Hof“ am Kaiserplatz und damit an einem für die „Freunde“ traditionellen Ort statt. Im Rahmen der Düsseldorfer IAM finden am 23. 9. 2000 Auktionen von FHW und von Reinhild Tschöpe statt.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 2000

- 02./
 03.09.00 Hanseatisches Sammlerkontor, Hamburg
 16.09.00 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
 22./
 23.09.00 Scriporama, Amsterdam
 05.10.00 Portafoglio Storico, Mailand
 07.10.00 Handelsgesellschaft, Wien
 14.10.00 Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen
 21.10.00 Manfred Weywoda, Wien
 04.11.00 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
 11.11.00 Ineichen, Zürich
 17.11.00 IAB/FHW, Berlin



Eine Abbildung aus dem Katalog über die Kerkerbachbahn.

Vom Kassenverein zur Reichsbank

Spezialkatalog der Bestände Historischer Wertpapiere
in den Tresoren der ehemaligen Reichsbank in Berlin,
bearbeitet nach den Bestandslisten des BARoV.

Teil I: alphabetische Liste der Emittenten

Teil II: Bestandsliste sortiert nach Firmensitz

Teil III: Bestandsliste sortiert nach der Branche

jeweils mit umfassenden Zusatzinformationen

NEU: 2. aktualisierte Auflage

- mit Korrekturen aufgrund einer Besichtigung im Mai 1999
- mit den Stückzahlen aller Emissionen der Anfangsbuchstaben A-O, die im Mai '99 vom BARoV für die erste Versteigerung separiert waren (insgesamt über 2.100 Einzelpositionen)
- mit einer hochinteressanten statistischen Bestands-Analyse und einem Fachkommentar zu den Auswirkungen auf den Markt.

Erscheinungstermin: 8. Juli 2000

Erstverkauf auf dem Sommerfest der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere

Preis DM 128,-

Bestellungen an:

Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH

D-38302 Wolfenbüttel, Salzbergstr. 2

Telefon 05331 / 97 55 - 21, Fax 05331 / 97 55 - 55

Nr. 8 · September 2000

20. Jahrgang

H 9100

sFr. 9.-/DM 10.-

ISSN 1023-6414

HIP

MAGAZIN

FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE



Hervorragender Start in die Herbstsaison: Jubiläumsauktion in Hamburg mit Rekordergebnis

Anstralische Impressionen - Moskaus deutsche Millionäre

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT

WWW.SCOTTWINSLOW.COM

Ihre Zieladresse für eine grosse Auswahl an
historischen Sammlerstücken.

Wir unterhalten einen der weltgrössten Bestände an
Historischen Aktien, Anleihen, Dokumenten und Autographen.



Wir führen ständig eine grosse Auswahl an
hochwertigen Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Konfod. Staaten
- Mautstrassen
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie Ihre Interessengebiete mit.

Unsere reichbebilderten Fernauktions-Kataloge
gehören zu den umfassendsten Amerikas.

Besuchen Sie unsere aktuellen Auktionen auf
Ebay unter dem Namen: Scottwinslow

Email: Scott@ScottWinslow.com

Scott J. Winslow Associates, Inc.

P.O. Box 10240
Bedford, New Hampshire 03110 (USA)
TELEPHON: 603-641-8292
FAX: 603-641-5583

Seit 1986 annoncieren wir im HP Magazin!

EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser, wie fast schon erwartet, gibt es vom BARoV und den Berliner Reichsbank-Beständen nichts Neues. Überlassen wir also die Bürokraten ihrem schon viele Jahre dauernden Entscheidungsprozess und wenden wir uns dem real existierenden Markt zu, dem es offenbar weitgehend egal ist, welche Überlegungen in Berlin angestellt werden.

In Hamburg eröffnete das Hanseatische Sammlerkontor mit der 10. und damit einer Jubiläumsauktion die diesjährige Herbstsaison auf geradezu fulminante Art und Weise. Ein dickes Lob für Michael Weingarten und Christian Schröder sowie allen Helfern, die dazu beigetragen haben, dass binnen weniger Jahre in einer bisher für Wertpapiersammler als „Diaspora“ geltenden Region ein Auktionszentrum entstanden ist. Besonders zu begrüßen ist gerade aus der Sicht eines Fachmagazins, das sich neben aktuellen auch mit historischen Vorgängen befasst, dass immer durch Vorträge der wirtschafts- und finanzgeschichtliche Aspekt mitberücksichtigt wird. Natürlich geht es auch um Profit, aber es geht nicht nur um Profit – und das ist zu begrüßen.

Schon früh wurde erkannt, wie wichtig für echte Sammler Informationen zu den Titeln und über deren Hintergründe sind. Schließlich geht es nicht nur darum, mehr oder weniger bunt bedrucktes Papier zu sammeln, sondern originale Dokumente aus einer Zeit, in der die Grundlagen für unsere heutigen Kapitalmärkte geschaffen wurden. Diese Zeit und ihre Dokumente kehrt niemals wieder und dennoch wiederholen sich viele Vorgänge, weil auch heute Menschen die handelnden Personen sind. Computer sollten nicht überbewertet werden; denn sie können sich nicht selbst programmieren. Alles, was elektronisch passiert, ist von Menschen vorgegeben worden. Selbst die Chaostheorie wird an einer Stelle von Menschen ausgelöst. Wer die heutigen globalen Wertpapiermärkte verstehen will, sollte sich mit der Geschichte der Börse, der gehandelten Wertpapiere und der handelnden Menschen beschäftigen: Er trifft nur

bekannte Vorgänge. Derivate? Seit Jahrhunderten bekannt! Maklergesellschaften, die zu Banken mutierten? Betrachten Sie unser Titelbild! Hochgepuschte Hoffnungswerte (wegen der Hoffnung auf sagenhafte Gewinne), speziell im Neuen Markt? South-Sea-Bubble, Mississippi-Schwindel, John Law sind Antworten, die Beispiele zahlreich!

Gier und Angst bestimmen seit Menschengedenken die Handlungen der Börsenteilnehmer. Legionen von Beratern haben daran verdient, unbedarften Anlegern aufzuzeigen, wie die Millionen „gemacht“ werden. Selbst haben sie es aber auch nicht geschafft; denn sonst müssten sie ihr „Wissen“ nicht verkaufen. Wenn in wenigen Tagen in Düsseldorf die Internationale Anlegermesse (IAM) stattfindet, werden wieder viele Vorträge zu „Gewinnern und Verlierern“ an der Börse gehalten. Die Zuhörer erfahren dann, welcher Fehler fast immer von ihnen gemacht wird: Gewinne werden zu früh realisiert, Verluste ausgesessen. Wenn es doch nur so einfach wäre, sich genau umgekehrt zu verhalten.

Wer ernsthaft historische Wertpapiere sammelt, der beschäftigt sich nicht nur mit der Firmengeschichte, sondern auch mit der Bewertung der Gesellschaften an den Börsen, mit Zinsen, Währungen und Konjunktur, mit Haussen und Baisse. Der Sammler hält die früheren Objekte der Begierde heute in seinen Händen. Die Erfahrungen von damals sollten beachtet werden, um heute nicht aus Gier und Angst falsch zu reagieren. Gelassenheit für das heutige Börsengeschehen erwächst aus dem Wissen um die Zusammenhänge, die das ernsthafte Sammeln historischer Wertpapiere vermittelt. Die Zukunft liegt in der Vergangenheit: Das erkannte schon Napoleon, von dem dieser Ausspruch überliefert ist. Lernen wir also aus einer vielhundertjährigen Börsengeschichte und betrachten die nicht neuen, sondern nur immer wiederholten Aufregungen an den Weltbörsen in aller Ruhe.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85.-/DM 95.- jährlich inkl. 11 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9.-/DM 10.-.

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin Werbung und Medien GmbH, Salzbergstraße 2, 38302 Wolfenbüttel, Tel. (0 53 31) 97 55-32, Fax (0 53 31) 97 55-55.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (02 34) 979 92 23, Fax (02 34) 79 51 72.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Astrid Hellwig, Gerd Kleinewefers, Bernhard Klobedanz, Erik Meyer, Dieter Seyfarth.

Satz- u. Lithoherstellung: Alpha-ServiceTeam, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 87 16 33-34.

Druck: Makossa Druck und Medien GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 9 80 85-0.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.

Deutsche Bank AG Braunschweig, Kto.-Nr.: 01 15 808, BLZ 270 700 30

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Wolfenbüttel.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Internationale Titel wie die belgische Comptoir Ryckaert (Beschreibung s. Telex) aus der Sammlung Hans Braun erzielten in der HSK-Auktion gute Preise.

Die nächste Ausgabe erscheint
am 20. Oktober 2000.

Redaktionsschluss ist der 5. Oktober 2000

INHALT

Nr. 8 · September 2000 · 20. Jahrgang

Editorial

3

Auktionsberichte

10. Auktion des Hanseatischen Sammlerkontors in Hamburg am 2. September 2000 mit einer Zuschlagssumme von DM 579 000 4

Telex

u.a. mit einem Aufruf zur Mitarbeit am GET-Katalog und mit Neuigkeiten aus der Auktionsszene 6

Agenda

Alle bekannten Termine der Präsenzauktionen 2000/01 mit aktuellen Änderungen auf einen Blick 7

Aus der Wirtschaftsgeschichte

Australische Impressionen: Aus Anlass der Olympiade stellen wir aus dem Buch von M. Liebig „Terra Australis“ zwei landestypische Bereiche vor 8

Das aktuelle Thema

Inventarliste der BARoV-Bestände (4. Folge) 11

Kleinanzeigen

Drei Seiten mit Kleinanzeigen 15

Aus den Sammelgebieten

Credit-Mobilier-Banken in Europa (2) von Dieter Seyfarth 18

Moskaus deutsche Millionäre. Im 2. Teil stellt Erik Meyer das Handelshaus Wogau vor 19

Aus der Firmengeschichte

Die Elmshorner Dampfschleppschiffahrt AG. Bernhard Klobedanz schildert Aufstieg und Niedergang eines Hafens 22

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Raab-Verlag GmbH und das Mail-Bid der Freunde Historischer Wertpapiere bei; wir bitten um Beachtung.

10. Auktion des Hanseatischen Sammlerkontors in Hamburg am 2. September 2000

Hamburg schließt zur Spitze auf. Wer hätte das vor fünf Jahren, als das Hanseatische Sammlerkontor ganz bescheiden anfang, für möglich gehalten? Wo doch der Auktionsmarkt „seit langem aufgeteilt und vergeben“ ist. Aber es ging – mit jugendlichem Schwung, ein paar neuen Ideen und bemerkenswerter Konsequenz, in perfektem Stil hanseatischer Tradition unter gleichzeitiger Nutzung moderner Kommunikation. Die 10. Auktion schließlich, stolz als Jubiläumsauktion bezeichnet, geriet zu einem Paukenschlag, der die gesamte Fachwelt aufhorchen ließ.

Wie auch anders, wenn die Ausrufsumme von bisher etwa DM 250 000 auf beeindruckende DM 604 000 angehoben werden konnte, die Losanzahl von ca. 750 auf 1100. Wenn davon 734 Lose und damit exakt zwei Drittel zugeschlagen werden und die Zuschlagssumme von DM 579 000 rekordverdächtige 96 % erreicht. Wenn von 730 (!) deutschen Losen mindestens zwei Dutzend einen Zuschlag im mittleren und oberen Bereich erreichen, der einmal mehr aufzeigt, dass für wirklich seltene Ware ein neues Preiszeitalter begonnen hat. Häufig wird das Doppelte bis Dreifache dessen bezahlt, was noch vor wenigen Jahren üblich war.



Christian Schröder (2. v. r.).

Schon der USA-Teil ging ordentlich. Gut 60 % der 100 Lose fanden Abnehmer, dabei immerhin acht zu Preisen über DM 1000. Europa mit 150 Losen verlief etwas verhalten, mit zwei sensationellen Ausnahmen allerdings: Die beiden Aktien der Dänisch-Westindischen und Guineischen Kompanie von 1733 und 1734 erzielten ihren hohen Ausruf von DM 36 000 bzw. DM 31 000. Wenn man bedenkt, dass die schönsten und ältesten skandinavischen Titel meist liegen bleiben, dass die schwedischen Pendants zu diesem dänischen Uralt-Übersee-Unternehmen jahrelang wie sauer Bier und zu Preisen um DM 2000 angeboten wurden, dann muss dieses Ergebnis erstaunen.

Diese beiden Stücke stammten übrigens aus der bekannten Sammlung Hans Braun. Man erinnert sich. Im Juni 1999 erhielt Vladimir Gutowski den Auftrag, sämtliche Papiere, die dem ersten Europa-Band als

Grundlage dienen, im Konvolut zu versteigern – 26 belgische, 16 bulgarische, 5 dänische und 82 deutsche, insgesamt also 129 dekorative, teils auch überaus seltene Stücke. DM 435 000 war der Ausruf (inkl. 100 Exemplaren des Buches), aber es fand sich kein Abnehmer. Das scheint sich inzwischen geändert zu haben, und man darf annehmen, dass es sich bei dem Erwerber eher um einen Spekulanten als um einen Sammler handelt. Jedenfalls wurde in Hamburg nun ziemlich genau die Hälfte der 129 Papiere angeboten. Einzeln aufgerufen stießen sie auf waches Interesse. 36 von 40 deutschen Papieren wurden zugeschlagen, teilweise erst nach heftigem Bietgefecht. DM 209 000 Gesamtausruf der 58 Braun-Papiere wandelten sich in DM 220 000 Gesamtzuschlag – eine prächtige Grundlage für den Gesamterfolg dieser Auktion.

Neben den beiden Dänen ragten im Auslandsteil heraus: Eine atemberaubende Luftseilbahn, mit der man im Jahre 1910 Gold aus Cripple Creek über den 4200 m hohen Pikes Peak nach Colorado Springs transportieren wollte. Was natürlich nicht klappte. Der Verkauf dieses Papiers zum stolzen Preis von DM 5000 klappte dagegen. Dann der Zoo Gent von 1851 (zum Ausruf von DM 8500). Und die Trading Co. to Germany aus London von 1720, eine Parallelblase zur South Sea Co., aber auch „das älteste im Markt bekannte Wertpapier, dass in direkter Verbindung zur deutschen Wirtschaftsgeschichte steht“ (Katalogtext, DM 5000/5400).



Michael Weingarten.

Stifter som begge de forventede

Kongelige allernaadigste Rationationer, paa den indleilte Deed Konachtige Rente Am-
bassadeur de France af Plois paa Hans Ma-
jests Kongens af Frankrigs, og Societæts
Friderich Holmboes: paa den 15 Junii 1733 i Kjøben-
havn Indtæ. Accord, om St. Croixs Afhandl. til bemelte
Compagnie med videre Contractens Indhold, er indleil-
te datterede Christiania den 3 Julii 1733 og Compagnie
den 28de Junii belidene saavel som indleilte Hans Majests
Kongens af Frankrigs Original Ordre in duplo til
Marquis de Champigny Gouverneur og General-
Lieutenant over Hans Majests Caribbe Colonie Reside-
rende paa Martinique, at evacuerer bemelte St. Croix, at
lade Compagnier deraf tage Profiten, og at maintainere
der med alle ulemg Succurs, indtøbt Nation som der
paa vilde giere Protection, datterede bemelte Compagnie
den 28de Junii 1733.

Soa maatte der behøve *Hans Excellence*
indtøbt og velbaarende *Dei Dignissimi Rens*
Ullo Blome

at lade betale til Compagniets Casseer Johan Irgens,
den 15de Termin af den til samme Colons Acquisi-
tion subsciberede Summa, nemlig der beløb, som er
1733.

Danske-West-Indiske og Guineiske Com-
pagnie von 1733: DM 36 000.

Dazu passte ideal die mit großem Abstand älteste deutsche Aktie, die Bengalische Kompanie von Emden aus dem Jahr 1754, nur zwei Stücke bekannt und mit DM 43 000/44 000 das Topstück der Auktion. Dieses, wie so manches andere teure deutsche Superstück, fand seinen Weg nach Holland. Das war auch schon bei der kürzlich ähnlich hochkarätig ausgestatteten Tschöpe-Auktion so, und der deutsche Markt wird sich im Zuge der Globalisierung mit diesem Tatbestand anfreunden müssen.

Weitere herausragende Zuschläge im großen Deutschlandteil: Eine bisher unbekannte Braunschweigische Bank von 1922, auch mit dem

von der Gründungsakte 1854 her bekannten großen stolzen Löwen (DM 2800/4700), Hamburg-Bremer Feuer 1857 (DM 15 000/22 000) und Norddeutsche Rück 1877 (DM 8500). Zwei weitere Hamburger, an denen das Herz der Hanseaten hängt: Norddt. Renn- und Traber-Club 1881 mit herrlicher Trabrenn-Szene (DM 12 000/18 000) und Ost-Sibirische Handels-Ges. 1872 mit großem Hamburg-Wappen (DM 2500/6500). Interessant auch fünf Eigentums-Akte zu Stahlschrauben-Dampfschiffen, alle nach friesischen Inseln benannt (je DM 800/1600). Die erstmals angebotene Hafensrundfahrt von 1906 (Keimzelle der Kieler Verkehrs-AG) steigerte sich von DM 900 auf DM 2800, und bei der Tönninger Dampfschiffahrt heißt die neue Preisbasis DM 14 000 für 1872, DM 7000 für 1874.

Was ist eigentlich bei Zubußeisernen los? Diese waren bis vor kurzem nur aus dem Erzgebirge bekannt, dümpelten trotz beachtlichen Alters (oft 200 Jahre und mehr) bei DM 150–200 dahin. Dann kamen erstmals einige aus dem Schwarzwald, aus der gleichen Zeitperiode um 1780, hoch ausgerufen und noch höher zugeschlagen, so zuletzt bei den Freunden mit DM 1200/1760. In diesem Fahrwasser erzielte nun auch ein Erzgebirgs-Zubußeisern DM 750.

Die Brau-Ges. zu Saalfeld 1859 blieb bei einem Ausruf von DM 7700 liegen. Sie ist offensichtlich doch nicht so selten, wie bisher angenommen. Dagegen schnellte die Dt.-Westafrikanische Cie. Brückner 1889 von

Statistischer Teil zur 10. HSK-Auktion

Ausrufsumme: DM 604 000

Zuschlagssumme:
DM 579 000 = 95,9 %

Gesamtlose: 1105

zugeschlagen Lose:
734 = 66,4 %

davon ab DM 1000: 98

Teilnehmer im Saal: 80

Auktionator:

Michael Weingarten

DM 1500 auf DM 5000 (zwei Stücke bekannt) und die prächtige Norddt. Grund-Credit-Bank 1870 von DM 7500 auf DM 15 000. Die überschwängliche Gebrüder Paul aus Chemnitz von 1924 brachte DM 3100 (Ausruf DM 2000), sehr beachtlich für einen RM-Wert. Die Glatz-Neisser Chaussee 1847 ist mittlerweile bei DM 8000 angekommen, Tivoli Bad Kissingen 1835 bei DM 9000 und Junker & Ruh 1921 (der „vergrößerte Tausend Mark-Schein“) bei DM 800.

Recht schwer taten sich vier der sonst gern mitgenommenen Konvolut-Alben, zum Beispiel 51 Stücke Berlin (DM 1200/-) oder 12 DM-Titel (DM 120/190). Ganz im Gegensatz dazu riss sich der Saal um die 20 Sondernummern, die als Jubiläums-Schmankerl ihm vorbehalten waren (daher die Katalogglücke der Lose Nr. 980–999). Alle waren zu DM 1,- angesetzt, alle näherten sich in ihrer Endstufe dem Marktpreis. Die sowieso gute Stimmung im Saal trug dazu sicher ihren Teil bei.

Die Stimmung: Kein Wunder, dass sie blendend war. Bei diesem grandiosen Erfolg natürlich besonders bei den beiden HSK-Initiatoren Schroeder und Weingarten. Aber auch der Saal macht immer mit, wenn eine Auktion gut läuft, wenn die Lose ihre Abnehmer finden, wenn der Ausruf oft und gelegentlich hoch überboten wird. Auch wenn man dann selbst, wie hier in Hamburg, manchmal nicht mehr mithalten kann oder wenigstens doch tiefer in die Tasche greifen muss. So war denn auch der Jubel groß, als das Endergebnis genannt wurde. Das HP-Magazin schließt sich da gern an: Hut ab, und weiter so. Nur ein paar Lose weniger sollten es künftig wieder sein.

Gerd Kleinewefers



Norddeutsche Grund-Credit-Bank AG von 1870: Ausruf DM 7500, Zuschlag DM 15 000.

Informationen zur Akte auf dem Titel: S.A. Comptoir Ryckaert

Von Maklern gegründete Wertpapierhandelsbanken sind keine Erfindung der Neuzeit: Gründungsgesellschafter der S.A. Comptoir Ryckaert waren die Börsenmakler Eugène Ryckaert aus Brüssel und Emile Houvenaeghel-Renders aus Brügge. Die Gesellschaft sollte hauptsächlich Börsengeschäfte abwickeln, hatte aber auch das Recht, als Bank zu fungieren. Der Name wurde später in „Comptoir de la Chronique de la Bourse“ geändert. Die Gründeraktie über 500 Francs aus dem Jahre 1900 ist von Emile Renders entworfen worden; Merkur und Fortuna stehen sinnbildlich für Handel und Glück.

(Informationen aus
Historische Aktien Vol. I
von Hans Braun)

Aufruf zur Mitarbeit am GET-Katalog

Eine Herkulesarbeit

Als Gerd Kleinewefers Ende 1999 die Idee kam, den GET-Katalog Deutschland zu überarbeiten, war er sich sehr wohl bewusst, dass einige Arbeit auf ihn zukommen würde. Hatte er aber damit gerechnet, 25 Tage im ersten Halbjahr 2000 bei Sammlern zu verbringen? Um diese zu erreichen, legte er 10 000 km, zumeist mit der Bahn, zurück. Konnten er und die von ihm besuchten Sammler mit einem Zeitaufwand von rund 1000 Stunden rechnen, von denen mehr als zwei Drittel auf ihn entfallen? Bei einer „tariflichen“ Arbeitszeit von 35 Wochenstunden sind das 28,5 Wochen oder sieben Monate. Hinzu kommt noch der Aufwand im Verlagshaus Kürle, der sicher auch nicht unerheblich war.

Was wurde erreicht?

27 Sammlungen wurden abgeglichen; über die Hälfte aller Eintragungen sind überprüft worden. Von den im GET Deutschland 1999 gelisteten rund 20 400 Wertpapieren wurden von dem Frankfurter Sammler Lothar Hein rund 2000 auf DM lautende Papiere überprüft. Gerd Kleinewefers hat mit den Sammlern 10 400 Eintragungen,



Ingo Korsch (2. Reihe, innen), Teilnehmer der HSK-Auktion in Hamburg, appelliert an die Sammler, mit ihren Informationen den GET-Katalog Deutschland weiter zu verbessern.

überwiegend anhand der Originalpapiere, z.T. auch anhand von Katalogabbildungen oder Fotokopien, abgeglichen. 3500 Eintragungen blieben unverändert, rund 4500 Angaben wurden korrigiert und rund 2500 Zeilen konnten gestrichen werden, da sie doppelt vorhanden oder falsch erfasst worden waren. Zurückgestellt wurde zunächst die Überprüfung der unzähligen Reichsanleihen und Pfandbriefe. Unterschiedliche Bezeichnungen wurden vereinheitlicht. Die Actien-Ges., Actienges., Aktien-Ges., Aktiengesellschaft findet man jetzt unter „AG“, Deutsch-, Deutsche, Deutscher, Deutsches wird unter „Dt.“ gelistet. Daneben wurden noch einige weitere Änderungen vorgenommen, die das Auffinden erleichtern. Folgende Sammelgebiete können als überprüft angesehen werden: Autos, Eisenbahnen, Bergbau, Chemie, Textil und Versicherungen.

Was muss noch getan werden?

Für alle übrigen Sammelgebiete, insbesondere Banken, Brauereien, Nahrung, Städte und Kolonien, hat sich bisher noch kein Spezialsammler gemeldet. Von den Regionen sind Papiere aus Norddeutschland, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Süddeutschland größtenteils erfasst. Alle übrigen Regionen wie Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Ostpreußen sind nur schwach in den bisher überprüften Sammlungen vertreten.

Die Bitte um Unterstützung

Besitzen Sie eine Sammlung mit ei-

nem Spezialgebiet? Sind Sie bereit, an der weiteren Verbesserung des GET Kataloges mitzuarbeiten? Wenden Sie sich an Gerd Kleinewefers in 73760 Ostfildern, Weiler Weg 6, Tel. (07 11) 4 41 45 44.

Es ist sicher sehr viel von allen Beteiligten geleistet worden, um die größten Unzulänglichkeiten im GET zu bereinigen. Aber wir wollen und dürfen uns nicht auf dem Lorbeer ausruhen. Weitere Sammler sollten dazu beitragen, die noch weißen Flecken im GET-Katalog Deutschland zu beseitigen. In Zukunft werden alle Neueintragungen direkt auf ihre Richtigkeit überprüft. Wenn Sie Anregungen haben oder auch unkorrekte Eingaben im neuen GET feststellen, informieren Sie bitte Gerd Kleinewefers – die Sammler werden es Ihnen danken.

Am 16. September anlässlich des Treffens der Freunde Historischer Wertpapiere in Frankfurt ist der neue GET Deutschland vor der Versteigerung vorgestellt worden. Der neue GET wird aus den bekannten zwei Teilen und aus einem dritten Band bestehen, in dem Informationen über rund 4000 DM-Titel enthalten sind. Der neue GET ist eine Investition, die sich auszahlt, für Sammler, Auktionatoren und Händler. Der neue GET ist das unverzichtbare Nachschlagewerk mit Informationen über bekannte und weniger bekannte Titel einschließlich ihrer Häufigkeit sowie über die Preise und deren Entwicklung. Es liegt an uns allen, in erster Linie aber an uns Sammlern, dieses äußerst wertvolle und nützliche Nachschlagewerk zu pflegen und zu verbessern. Helfen Sie zukünftig mit!

Ingo Korsch

Australische Impressionen

Olympiade 2000 in Sydney: Die Welt schaut in diesen Tagen auf den fünften Kontinent. Dieses Ereignis veranlasste uns, auf australische Wertpapiere als Sammelgebiet einzugehen. Aus dem interessanten Buch von Michael P.A. Liebig „Terra Australis“ haben wir zwei landestypische Bereiche heraus gesucht.

Um dieses riesige Land entsprechend nutzbar zu machen, ging man verschiedene Wege. Ein Weg war, die ehemaligen Strafgefangenen zu rehabilitieren, ihnen Land zu geben und diese dann als freie Siedler in der Gemeinschaft zu akzeptieren. Ein anderer Weg war, diese Siedler zu Zehntausenden in den Folgejahren ins Land zu holen, ihnen Land zu übertragen und es damit urban und fruchtbar zu machen. Die meisten Menschen hatten Jahre damit zu tun, um Quadratmeter für Quadratmeter freie und nutzbare Fläche dem wilden Urwald abzubringen. Dann gab es noch einen

dritten Weg, um das Land zu nutzen, nämlich durch große Gesellschaften. Gesellschaften, die viel Land besaßen, es Verwaltern übertrugen, die dafür verantwortlich waren und die Gewinne regelmäßig ihren Aktionären ausschütteten.

Landgesellschaften auf Aktien

Die erste dieser Landgesellschaften auf Aktien war die „Australian Agricultural Company“. Sie wurde am 21. August 1824 gegründet. Der Hauptzweck dieser Gesellschaft war die Produktion reiner Merinowolle und deren Export nach England. Zu diesem Zweck sollten große Ländereien angeschafft werden, die durch private Einlagen von Aktionären finanziert wurden. Eignen für diesen Zweck brachte man eine ganze Schiffsladung bester Zuchtschafe aus Sachsen nach Australien. Diese wurden mit den schon eingewöhnten vorhandenen Schafen gekreuzt, und es entstanden daraus die bis heute berühmten Merino-Schafzuchtungen.

Weitere wichtige Ziele der „Australian Agriculture Company“ waren die Kultivierung des Landes, der Anbau von Oliven und Wein und alle anderen Produkte, die in diesem Klima erfolgreich anzubauen wären.

Aktien gegen Land

Das Kapital dieser Gesellschaft betrug 1 Million Pfund Sterling, aufgeteilt in Aktienzertifikate zu je 100 Pfund. Als Sicherheit für die eingezahlten Gelder diente eine Landschuld von König Georg IV. über 1 Million acres. Die Aktienbesitzer hatten entweder die Möglichkeit, aufgrund ihrer Anteile Zinsgewinne und später dann ihr Kapital zurückzuerhalten oder andererseits ihre Aktien gegen die Landsicherheit einzutauschen. Nachdem in den ersten 5 1/2 Jahren schon über 2 Millionen Pfund Wolle jährlich nach England exportiert wurden und 1850 dann fast 40 Millionen Pfund, war klar, dass ein großes Geschäft mit Schafen und Wolle in Australien zu machen war. Dieses Geschäft wollten sich viele Aktieninhaber nicht entgehen lassen und tauschten deswegen ihre Aktien in Landanteile um. Schließlich erhielten sie für 1 Pfund 1 acre (gleich 4000 qm) Land. Sie wollten einfach das große Geschäft selbst in die Hand nehmen. Aus diesem Grunde dürften auch die meisten dieser Aktienzertifikate vernichtet und dafür Landurkunden entstanden sein. Ziemlich schnell waren alle Anteile der Gesellschaft verkauft, bis auf 500 Stück, die zu Reservezwecken zurückbehalten wurden. Welchen Grund es für diese Zurückbehaltung gab, ist unbekannt.



Fast 200 Jahre Firmengeschichte

Wenn wir die herrliche Gestaltung der abgebildeten Aktie der „Australian Agricultural Company“ betrachten, drängt sich die Frage auf, was war der Sinn? Wollte man hier mit besonderer Ausstattung königlicher Sicherheit und einer Aufreicherung der „Creme von England“ für Vertrauen in die junge Kolonie Australiens werben? Unser historisches Interesse richtet sich besonders auf den Namen „Australian Agriculture Company“. Denn dieser ist seit 1824 bis heute unverändert existent. Wie die Entwicklung in den Jahrzehnten fortschritt, entzieht sich momentan der Kenntnis des Autors. Interessant ist, dass 1914 vom „Verkauf der letzten Besitztümer dieser Gesellschaft“ geschrie-



Dem Markt sind nur wenige der äußerst seltenen Aktienzertifikate der "Australian Agricultural Company" von 1824, also aus der ersten großen Serie, und aus dem Reservestock von 1825, bekannt. Das abgebildete Zertifikat über zehn Anteile ist wahrscheinlich das älteste und gleichzeitig schönste Aktienpapier des australischen Marktes. Im oberen Teil wird es beherrscht von einer herrlichen Gravur des alten Sydney. Darunter: auf beiden Seiten schön gravierte Weinreben, Kornähren und Lorbeerzweige. Das Trockensiegel von 1824 zeigt deutlich die englische Krone mit Eichenlaub und Lorbeer sowie ein Hauptprodukt dieser Gesellschaft: Ein Merinoschaf.

ben wird. Andererseits existiert eine weitere Aktie derselben Gesellschaft vom 1. Dezember 1955. Dieses Zertifikat weist ein Kapital von 799 989 Pfund aus und ist aufgeteilt in Anteile zu jeweils 1 Pfund. Der Bezug dieses Papiers zur Originalgesellschaft ist eindeutig, weil hier klar eingedruckt wurde: „Established and incorporated by royal charter 1824“. Bekannt ist ebenfalls, dass die Gesellschaft noch heute existiert.

Erste „Schienenbahnen“

Das weite Land musste erschlossen werden. Aus Amerika und Europa griff in den 1840ern das Eisenbahnfieber auch nach Australien über. Es war nur eine Frage der Zeit, wann die ersten Linien fertig sein würden. Da es in Australien nur Landwirtschaft, Bergbau und Handel gab, aber keine Industrie, verzögerte sich alles um viele Jahre.

Zu Anfang wurden die benötigten Bahnen in Einzelteilen von England importiert. Die erste „Schienenbahn“ in Australien wurde im Jahre 1827 durch die „Australian Agricultural Company“ betrieben. Sie wurde durch Sträflinge bewegt und brachte die geförderte Kohle aus

der Newcastle-Kohlenmine zum Hunter River. Bereits 1836 (zur selben Zeit wie in Deutschland die Strecke Nürnberg-Fürth) gab es auf Tasmanien zwischen der Norfolk Bay und der Long Bay quer über die Insel eine ca. 8 km lange Schienenbahn. Es waren kleine Wagen auf Eisenrädern, die Waren und Passa-



Die „Port-Arthur-Bahn“ in Tasmanien.

giere zum Port Arthur beförderten. Diese so genannte „Port-Arthur-Linie“ fuhr auf Holzschienen und wurde je Wagen von vier Sträflingen geschoben. Die erste australische Eisenschienenbahn wurde am 18. Mai 1854 zwischen Gulwa und Port Elliot in Australien eröffnet. Sie war 7 Kilometer lang und wurde von Pferden gezogen.

Pferde oder Lokomotiven?

Gouverneur Sir William Dennison schätzte, dass er mit einem System von 6500 Kilometern von Pferden gezogener Straßenbahnen auf Schienen das Transportproblem in Australien lösen könne. Er war der Meinung, dass diese Meinung billiger und effektiver sei als der Bau von Eisenbahnen. Wie sich später herausstellte und bewiesen wurde, war das eine schwere Fehlkalkulation, denn die ungeheuren Kosten in Australien gingen nicht zu Lasten einiger Lokomotiven, sondern hauptsächlich zu Lasten der Schienenlegung im unwegsamen Gelände. Und diese Schienen wären bei einer Pferdebahn genauso zu legen gewesen.

Pferdetram in den Citys

Trotzdem wurde, wie in vielen europäischen und amerikanischen Städten auch in Australien, die Pferdetram ein Hauptverkehrsmittel in den Citys. Diese Pferdetrams wurden sehr lange benutzt, um z.B. auch unwegsame oder nicht loh-



Verkehrsgewühl in Sydney zurzeit der Dampf-Straßenbahnen um 1879.

nende Strecken zu bewältigen zwischen zentralen Häfen und Bahnhöfen. Die erste Pferdebahn auf Schienen wurde in Sydney 1861 eröffnet und befuhr die Strecke zwischen dem „Circular Quay“ und dem Bahnhof Redfern. Die nächste Pferde-Eisenbahn wurde in Melbourne eröffnet, und dann kamen sie Schlag auf Schlag in allen größeren Städten zum Zuge. 1878 in Adelaide, 1885 in Brisbane; bis dann 1879 in Sydney die ersten Dampfstraßenbahnen die Pferdetrain ersetzten. Die Linien dieser Gesellschaften waren teils staatlich und teils öffentlich geführt. Durch die unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten war es nicht jeder Linie glei-

chermaßen beschieden, auf die modernste Technik umzusteigen, so dass es z.B. in Adelaide über eine längere Zeit möglich war, auf verschiedenen Linien mit der Pferdetrain, der Dampfstraßenbahn und auch der elektrischen Straßenbahn zu fahren.

Triumph der Technik

In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts wurde dann überall auf elektrische Straßenbahnen umgestellt. Die Dampfstraßenbahnen kamen vornehmlich aus Amerika und hatten sogenannte „Double-Decker-Bogie-Trailers“. Sie konnten sich nicht überall durchsetzen, da

sie über 4 m hoch waren und gefährlich schwankten, wenn sie voll besetzt genutzt wurden. Trotzdem waren sie noch viele Jahre populär in den Städten Newcastle, Maitland, Broken Hill und Rockhampton.

Die erste Eisenbahn war die zweite

Die erste Dampfeisenbahn nach europäischem Vorbild wurde 16 Jahre nach der ersten Bahn in England ins Leben gerufen. Es war die „Sydney Tram Road and Railway Company“. Sie war mit einem Kapital von 100 000 Pfund Sterling ausgestattet und einem staatlich garantierten 5-Prozent-Zins auf zehn Jahre. Das war 1848. Der Plan sah die Verbindung von Sydney nach Parramatta vor. Jedoch geplant ist noch nicht gebaut, und Baubeginn ist noch nicht gefahren. Immer wieder verzögerte sich der Bau, nicht zuletzt weil immer wieder Kapital fehlte und die Kapitalforderungen immer größer wurden. 1852 kam eine Kapitalerhöhung auf 218 240 Pfund zustande, der Staat schoss zu. Kurz danach weitere rund 97 000 Pfund auf 320 000 Pfund Sterling. Ein Jahr später wurde erneut eine Anleihe von 150 000 Pfund Sterling vom Staat New South Wales gegeben. Kurz danach erhöhte man nochmals den Kapitalbedarf auf eine halbe Million Pfund Sterling und letztlich 1853 um weitere 100 000 Pfund. Dann endlich, sieben Jahre nach Gründung dieser ersten australischen Eisenbahn wurde sie am 26. September 1855 zwischen Sydney und Parramatta für den Verkehr freigegeben. Dieses Datum wurde gewählt, weil es genau 25 Jahre nach der ersten Eisenbahn-Eröffnung in England, der „Stockton and Darlington Railway Company“ lag. Durch die überlange Bauzeit der „Sydney Tram Road and Railway Company“ war es möglich, dass bereits im September 1854 in Melbourne eine Fahrt über 4,5 Kilometer zwischen der Station Flinder Street und Port Melbourne für Passagiere und Fracht eröffnet und kurz danach ausgebaut wurde und regelmäßig verkehrte. Bereits 1857 fuhr eine regelmäßige Dampfbahn zwischen Adelaide und Port Adelaide. Passagiere wurden gewarnt: „Springen Sie nicht plötzlich vom Zuge um einen Hut zurückzuholen, den der Wind weggeweht hat.“



Eine dekorative Aktie der „Midland Railway Company of Western Australia“ von 1943.

Inventurliste der BARoV-Bestände (4. Folge)

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Gas- und Elektrizitätswerke Breisach AG	Bremen	Aktie	1000 M		1902	32
Gas- und Elektrizitätswerke Senftenberg AG	Bremen	Aktie	1000 RM		1938	2
Gas- und Elektrizitätswerke Senftenberg AG	Bremen	Aktie	100 RM		1938	51
Gas- und Elektrizitätswerke Senftenberg AG	Bremen	Aktie	1000 RM		1942	100
Gas- und Elektrizitätswerke Senftenberg AG	Bremen	Aktie	100 RM		1942	69
Gas- und Stromversorgung Mittelsachsen AG		Aktie	1000 RM		1929	80
Gas- und Stromversorgung Mittelsachsen AG		Sammelaktie	200.000 RM		1944	1
Gas- und Stromversorgung Mittelsachsen AG		Sammelaktie	800.000 RM		1944	1
Gaswerk Erbsdorf AG	Bremen	Aktie	1000 M		1908	94
Gaswerk Erbsdorf AG	Bremen	Aktie	1000 M		1912	50
Gaswerk Erbsdorf AG	Bremen	Aktie	1000 M		1922	350
Gebr. Adt AG	Nassau	Stamm-Aktie	100 RM		1929	1
Gebr. Adt AG	Nassau	Stamm-Aktie	400 RM		1933	130
Gebr. Adt AG	Nassau	Stamm-Aktie	100 RM		1933	200
Bülow-Haus-Verwaltungs-AG (später: Gebr. Assuschkewitz AG)	Leipzig	Aktie	1000 M	Okt.	1922	120
Gebr. Assuschkewitz AG	Leipzig	Aktie	10000 M		1924	50
Gebr. Bulla AG	Liegnitz	Aktie	1000 RM		1941	4
Gebr. Dopp Maschinen- und Waagenfabrik AG	Berlin	Anteilschein	5 RM		1925	1
Gebr. Dopp Maschinen- und Waagenfabrik AG	Berlin	Aktie	20 RM		1925	1
Gebr. Elbers AG	Hagen i.W.	Genußrechtsurkunde	100 RM		1927	28
Gebr. Enderlien Druckfabrik und Mechanische Weberei AG	Wien	Aktie	1000 RM		1939	10
Gebr. Enderlien Druckfabrik und Mechanische Weberei AG	Wien	Aktie	100 RM		1939	58
Gebr. Engelhardt AG für Graphische Kunst und Büro-Bedarf	Eisenach	Aktie	20 RM		1926	1
Gebr. Großmann AG	Brombach, Amt Lörrach	Aktie	1000 RM		1927	250
Gebr. Großmann AG	Brombach, Amt Lörrach	Aktie	100 RM		1927	600
Gebr. Haebler AG	Zittau	Aktie	1000 RM		1942	1500
Gebr. Kiefer AG	Duisburg	Aktie	1000 RM		1941	1200
Gebr. Koppe AG	Berlin-Lichtenberg	Aktie	1000 RM		1941	700
Gebr. Körting AG	Hannover-Linden	Aktie	1000 RM		1903	150
Gebr. Körting AG	Hannover-Linden	Aktie	1000 RM		1909	150
Gebr. Körting AG	Hannover-Linden	Aktie	1000 RM		1920	85
Gebr. Körting AG	Hannover-Linden	Aktie	1000 RM	April	1922	150
Gebr. Körting AG	Hannover-Linden	Aktie	1000 RM	Sept.	1922	150
Gebr. Körting AG	Hannover-Linden	Aktie	1000 RM		1923	60
Gebr. Körting AG	Hannover-Linden	Genußrechte 5 %	100 RM		1926	60
Gebr. Körting AG	Hannover-Linden	Genußrechte 4,5 %	100 RM		1926	100
Gebr. Roeder AG	Darmstadt	Aktie	1000 RM		1928	1100
Gebr. Roeder AG	Darmstadt	Aktie	100 RM		1928	1900
Gebr. Sussmann AG	Chemnitz	Aktie	1000 M		1922	200
Gebr. Voigtmann AG	Schwarzenbach i.Sa.	Aktie	100 RM		1925	100
Gebr. Voigtmann AG	Schwarzenbach i.Sa.	Vorzugs-Aktie	100 RM		1925	12
Genzsch & Heyse Schriftgießerei AG	Hamburg	Aktie	5000 RM		1923	8
Gera-Meuselwitz-Wuitzer Eisenbahn AG	Berlin	Aktie	1000 M		1901	1900
Gerber & Müller Schuhfabrik AG	Lössnitz i. Erzgeb.	Aktie	100 RM		1930	26
Germa Werke AG	Hamburg	Aktie	20 RM		1924	4
Germania-Brauerei F. Dieningshoff AG	Münster i.W.	Aktie	1000 RM		1928	600
Germania-Brauerei F. Dieningshoff AG	Münster i.W.	Aktie	1000 RM		1941	150
Germania-Brauerei F. Dieningshoff AG	Münster i.W.	Aktie	100 RM		1941	80
Gesellschaft „Verein“ Crefeld	Krefeld	4 % Teilschuldvers.	100 RM		1925	100
Gesellschaft für Gasindustrie in Augsburg	Augsburg	4 1/2 % Genußrechtsurkunde	200 RM		1926	2
Gesellschaft für Gasindustrie in Augsburg	Augsburg	4 1/2 % Genußrechtsurkunde	100 RM		1926	28
Gesellschaft für Gasindustrie in Augsburg	Augsburg	4 1/2 % Genußrechtsurkunde	50 RM		1926	5
Gesellschaft für Gasindustrie in Augsburg	Augsburg	Aktie	200 RM		1929	53
Getreidehandel	Berlin	Aktie	1000 RM		1927	1100
Getreidehandel	Berlin	Aktie	100 RM		1927	300
Gesellschaft für Strassenbahnen im Saartal AG	Saarbrücken	Genußrechtsurkunde	100 RM		1936	26
Gesellschaft für Strassenbahnen im Saartal AG	Saarbrücken	Genußrechtsurkunde	50 RM		1936	29
Gesellschaft Nordwest-Kamerun	Berlin	Anteilschein Ser. B	o.N.	25.11.	1899	2000
Gesellschaft Nordwest-Kamerun	Berlin	Anteilschein Ser. A	50 RM	März	1929	6500
Gesellschaft Süd-Kamerun	Hamburg	Genußschein	o. N.	8.12.	1898	35
Gesellschaft Süd-Kamerun	Hamburg	Anteilschein Ser. A	400 M	8.12.	1898	450
Gesellschaft Süd-Kamerun	Hamburg	Anteilschein	600 M		1903	
Gesellschaft Süd-Kamerun	Hamburg	Anteilschein Ser. B	400 M	1.10.	1906	200
Gesellschaft Süd-Kamerun	Hamburg	Anteilschein Ser. C	300 M	18.2.	1910	250
Gesellschaft Süd-Kamerun	Hamburg	5er Genußschein	o. N.	18.2.	1919	16
Gesellschaft Süd-Kamerun	Hamburg	Anteilschein Ser. D	80 RM	14.6.	1928	2500
Gesellschaft Süd-Kamerun	Hamburg	Anteilschein Ser. B	10*20 RM	Nov.	1936	2500
Gesellschaft Süd-Kamerun	Hamburg	Anteilschein Ser. E	20 RM	Nov.	1936	3500
Gesenberg-Brauerei-AG	Elberfeld	Aktie	1000 M		1922	790

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Gesundheitswacht Verlags-AG	München	Aktie	20 GM		1924	55
Getreide- und Dünger-Credit-AG	Meissen	Aktie	100 RM		1926	50
Getreide- und Dünger-Credit-AG	Meissen	Aktie	100 RM		1930	32
Getreide- und Dünger-Credit-AG	Meissen	Aktie	100 RM		1937	11
Getreide- und Dünger-Credit-AG	Meissen	Aktie	1000 RM		1938	5
Getreide- und Dünger-Credit-AG	Meissen	Aktie	100 RM		1938	100
Getreide-AG vorm. P. Kruse	Kappel (Schlei)	Aktie	100 GM		1925	10
Getreide-AG vorm. P. Kruse	Kappel (Schlei)	Aktie	100 RM		1938	21
Getreide-AG vorm. P. Kruse	Kappel (Schlei)	Aktie	100 RM		1941	10
Getreidebank Anhalt AG	Köthen i. Anhalt	Aktie	100000 RM		1923	270
Getreidebank Anhalt AG	Köthen i. Anhalt	Aktie	10000 M		1923	270
Getreide-Finanzierung AG	Düsseldorf	Aktie	1000 M		1922	550
Gewerbe- und Handelsbank AG, Halle	Halle a. Saale	Aktie	100 RM		1925	1000
Gewerbe- und Handelsbank AG, Wien	Wien	Aktie	1000 RM		1940	500
Gewerkschaft Admiral zu Hoerde	Gelsenkirchen	Genußrechtsurkunde	100 RM		1926	6
Gewerkschaft Consolidierte Wenceslaus Grube	Mölke, Kreis Neurode O.S.	5 % Teilschuldvers.	5 t Kohlen		1923	50
Gewerkschaft Consolidierte Wenceslaus Grube	Mölke, Kreis Neurode O.S.	5 % Teilschuldvers.	1 t Kohle		1923	450
Gewerkschaft Consolidierte Wenceslaus Grube	Mölke, Kreis Neurode O.S.	5 % Teilschuldvers.	1/2 t Kohle		1923	90
Gewerkschaft Consolidierte Wenceslaus Grube	Mölke, Kreis Neurode O.S.	5 % Teilschuldvers.	2 t Kohlen		1923	250
Gewerkschaft Siegfried	Hannover	Genußschein	o.N.		1940	62
J. Neumann AG Cigarrenfabriken (später: Gildemann Cigarrenfabriken AG)	Berlin-Hamburg	Stamm-Aktie	10000 M		1922	3500
J. Neumann AG Cigarrenfabriken (später: Gildemann Cigarrenfabriken AG)	Berlin-Hamburg	Stamm-Aktie	200 RM		1922	1000
J. Neumann AG Cigarrenfabriken (später: Gildemann Cigarrenfabriken AG)	Berlin-Hamburg	Vorzugs-Aktie	200 M		1922	1000
Gladbacher Wollindustrie AG vorm. L. Josten	Mönchengladbach	Stamm-Aktie	800 RM		1925	1
Gladbacher Wollindustrie AG vorm. L. Josten	Mönchengladbach	Stamm-Aktie	800 RM		1927	36
Gladbacher Wollindustrie AG vorm. L. Josten	Mönchengladbach	Stamm-Aktie	800 RM		1930	1100
Gladbacher Wollindustrie AG vorm. L. Josten	Mönchengladbach	Stamm-Aktie	100 RM		1930	2500
Gladbacher Wollindustrie AG vorm. L. Josten	Mönchengladbach	Aktie	1000 RM		1941	1100
Gladbacher Wollindustrie AG vorm. L. Josten	Mönchengladbach	Aktie	100 RM		1941	1200
Glasfabrik Alexanderhütte vorm. J. H. Heinz & Sohn AG	Alexanderhütte	Aktie	1000 M		1921	200
Glasfabrik Alexanderhütte vorm. J. H. Heinz & Sohn AG	Alexanderhütte	Aktie	1000 M		1923	89
Gmundner Kalkwerke AG	Gmunden	Aktie	100 RM		1940	300
Goda AG	Breslau	Stamm-Aktie	100 RM		1930	1800
Gontard & Henny AG	Leipzig	Aktie	1000 M		1915	140
Gontard & Henny AG	Leipzig	Aktie	1000 M		1918	200
Gontard & Henny AG	Leipzig	Aktie	1000 M		1922	142
Gösser Brauerei AG	Göss (Österreich)	Aktie	100 RM		1939	40
Gösser Brauerei AG	Göss (Österreich)	Aktie	100 RM		1942	7000
Graetz AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1942	5000
Greifenhagen Dampfschiffreederei GmbH	Greifenhagen	Anteilschein	150 RM		1928	220
Greifswalder Brauerei AG	Greifswald	Aktie	1000 RM		1935	450
Greifswalder Brauerei AG	Greifswald	Aktie	1000 RM		1942	150
Grevener Baumwoll-Spinnerei AG	Greven i.W.	Aktie	1000 M		1900	450
Grevener Baumwoll-Spinnerei AG	Greven i.W.	Aktie	1000 M		1920	300
Grevener Baumwoll-Spinnerei AG	Greven i.W.	Aktie	1000 M		1921	320
Grieshammer-Werke AG	Dresden	Aktie	1000 RM		1938	300
Grosse Casseler Straßenbahn AG	Kassel	Aktie	1000 M		1897	140
Grosse Casseler Straßenbahn AG	Kassel	Aktie	1000 M		1898	220
Grosse Casseler Straßenbahn AG	Kassel	Vorzugs-Aktie	1000 M		1921	700
Grosser Kurfürst Heringsfischerei AG	Emden	Aktie	1000 M		1906	500
Grosser Kurfürst Heringsfischerei AG	Emden	Aktie	1000 M		1921	350
Großhandels AG für Getreide und Mühlenfabrikate	Charlottenburg	Aktie	1000 M	31.12.	1921	4000
Großhandels AG für Getreide und Mühlenfabrikate	Charlottenburg	Aktie	5000 M	März	1923	1200
Großhandels AG für Getreide und Mühlenfabrikate	Charlottenburg	Aktie	1000 M	März	1923	6000
Grund-Bank AG						
Schaperstraße 31 Grundstücks-AG	Berlin	Aktie	10000 M		1922	100
Schaperstraße 31 Grundstücks-AG	Berlin	Aktie	100 M		1926	79
Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz (Haus Vaterland)	Berlin	Aktie	1000 RM		1940	150
Schuffelhauer (später: Grundstücksgesellschaft am Schiffbauerdamm AG)	Groß-Lichterfelde	Aktie	1000 M		1906	230
Grundstücksgesellschaft Keithstr. 6, 6A AG	Berlin	Aktie	100 RM		1924	240
Grüner-Bräu AG	Fürth	Aktie	1000 RM		1926	175
Grüner-Bräu AG	Fürth	Aktie	500 RM		1926	94
Grüner-Bräu AG	Fürth	Aktie	200 RM		1926	63
Grüner-Bräu AG	Fürth	Aktie	200 RM		1929	82
Grüner-Bräu AG	Fürth	Aktie	200 RM		1936	10
Grüner-Bräu AG	Fürth	Aktie	1000 RM		1941	81
Grüner-Bräu AG	Fürth	Aktie	100 RM		1941	41
Gummiwerke Becker AG	Heidenheim a. Brenz	Aktie	100 RM		1940	50
Gummiwerke Becker AG	Heidenheim a. Brenz	Aktie	100 RM		1943	150

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Gummiwerke Sonneberg AG	Sonneberg i. Thür.	Aktie	1000 RM		1927	110
Gustav L. Guggenheimer AG	Frankfurt a.M.	Aktie	1000 RM		1923	
H. Henninger-Reifbräu AG	Erlangen	Aktie	1000 M		1922	19
H. Henninger-Reifbräu AG	Erlangen	Aktie	1000 M		1923	26
H. Henninger-Reifbräu AG	Erlangen	Aktie	1000 RM		1928	3
Haake-Beck Brauerei AG	Bremen	Aktie	1000 RM		1942	600
Habermann und Guckes-Liebold AG	Berlin	Aktie	100 RM	Nov.	1928	15500
Habermann und Guckes-Liebold AG	Berlin	Aktie	1000 RM	April	1942	650
Hafenmühle in Frankfurt/Main AG	Frankfurt a.M.	Aktie	1000 RM		1926	14
Hafenmühle in Frankfurt/Main AG	Frankfurt a.M.	Aktie	1000 RM		1930	250
Haffuferbahn AG	Elbing	Stamm-Aktie „A“	1000 M		1899	500
Haffuferbahn AG	Elbing	Vorzugs-Aktie	1000 M		1899	1400
Haffuferbahn AG	Elbing	Stamm-Aktie „B“	1000 M		1899	500
Haffuferbahn AG	Elbing	Stamm-Aktie „B“	12000 M		1907	1
Haffuferbahn AG	Elbing	Stamm-Aktie „B“	6000 M		1907	1
Haffuferbahn AG	Elbing	Vorzugs-Aktie	1000 M		1922	250
Haffuferbahn AG	Elbing	Stamm-Aktie	500 RM		1924	2
Hallenbau Land und Stadt AG	Magdeburg	Aktie	1000 RM		1932	100
Hallenbau Land und Stadt AG	Magdeburg	Aktie	100 RM		1932	400
Hallenbau Land und Stadt AG	Magdeburg	Aktie	1000 RM		1939	200
Hallenbau Land und Stadt AG	Magdeburg	Aktie	100 RM		1939	75
Hallsche Handelsbank AG	Halle a. Saale	Aktie	1200 M		1920	6
Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft	Hamburg	4 % Prioritäts-Obligation	1000 M		1892	3
Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft	Hamburg	4 % Prioritäts-Obligation	1000 M		1900	8
Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft	Hamburg	4 % Schuldverschreibung	1000 M		1902	14
Hamburger Hof AG	Hamburg	Genuschein	100 RM	1.4.	1932	190
Hamburgische Hochseefischerei AG	Hamburg	Aktie	1000 M		1921	9
Hamburgische Hochseefischerei AG	Hamburg	Aktie	1000 M		1922	2
Hammel & Rosenfeld AG	Offenbach a.M.	Aktie	1000 RM		1925	40
Hammerstein & Hofius AG	Frankfurt a.M.	Aktie	20 RM		1925	9
Hammerstein & Hofius AG	Frankfurt a.M.	Anteilschein	12 RM		1925	16
Hanauer Gummischuhfabrik AG	Hanau a. Main	Aktie	1000 RM		1938	550
Handels und Verkehrsbank AG	Hamburg	Sammel-Aktie	5*100 RM		1925	11
Handels und Verkehrsbank AG	Hamburg	Aktie	100 RM		1925	10
Handels und Verkehrsbank AG	Hamburg	Sammel-Aktie	10*100 RM		1927	2
Handels und Verkehrsbank AG	Hamburg	Sammel-Aktie	5*100 RM		1927	1
Handels und Verkehrsbank AG	Hamburg	Aktie	100 RM		1927	1
Handels und Verkehrsbank AG	Hamburg	Sammel-Aktie	10*100 RM		1940	32
Handels und Verkehrsbank AG	Hamburg	Sammel-Aktie	5*100 RM		1940	1
Handels und Verkehrsbank AG	Hamburg	Aktie	100 RM		1940	3
Handels- und Diskont AG	Berlin	Aktie	5000 M		1923	100
Handschuhfabrik AG	Grüna	Anteilschein	25 RM		1925	1
Hanf-, Jute- und Textil-Industrie AG	Wien	Aktie	1000 RM		1939	800
Hanf-, Jute- und Textil-Industrie AG	Wien	Aktie	100 RM		1939	24
Hannoversche Gummiwerke „Exelsior“ AG	Hannover	Aktie	1000 M		1920	9
Hannoversche Immobilien-Gesellschaft	Hannover	Aktie	1000 M		1890	57
Hannoversche Immobilien-Gesellschaft	Hannover	Aktie	1000 M		1921	107
Hannoversche Immobilien-Gesellschaft	Hannover	Aktie	1000 M		1923	51
Hannoversche Immobilien-Gesellschaft	Hannover	Aktie	1000 M		1924	10
Hannoversche Kaliwerke AG	Hannover	Aktie	1000 RM		1928	3
Hannoversche Kaliwerke AG	Hannover	Aktie	100 RM		1928	210
Hannoversche Portland-Cementfabrik AG	Hannover-Misburg	Aktie	1000 M		1884	200
Hannoversche Portland-Cementfabrik AG	Hannover-Misburg	Aktie	1000 M		1896	72
Hannoversche Portland-Cementfabrik AG	Hannover-Misburg	Aktie	1000 M		1898	170
Hannoversche Portland-Cementfabrik AG	Hannover-Misburg	Aktie	1000 M		1904	250
Hannoversche Portland-Cementfabrik AG	Hannover-Misburg	Aktie	1000 M		1920	290
Hannoversche Portland-Cementfabrik AG	Hannover-Misburg	Aktie	1000 M		1921	260
Hannoversche Portland-Cementfabrik AG	Hannover-Misburg	Aktie	1000 M		1922	600
Hannoversche Porzellanfabrik und Metallwerk AG	Lamspringe	Aktie	200 RM		1925	18
Hannoversche Porzellanfabrik und Metallwerk AG	Lamspringe	Aktie	100 RM		1925	25
Hannoversche Porzellanfabrik und Metallwerk AG	Lamspringe	Aktie	1000 RM		1927	22
Hannoversche Porzellanfabrik und Metallwerk AG	Lamspringe	Vorzugs-Aktie	1000 RM		1930	64
Hannoversche Schrauben- und Mutterfabrik AG	Wunstorf	Aktie	20 RM		1925	6
Hannoversche Terraingesellschaft AG	Hannover	Aktie	1000 M		1901	1
Hannoversche Terraingesellschaft AG	Hannover	Aktie	1000 M		1907	3
Hansa-Bank Schlesien AG	Breslau	Stamm-Aktie	100 RM		1924	1
Hansa-Bank Schlesien AG	Breslau	Stamm-Aktie	100 RM		1928	39
Hansa-Bank Schlesien AG	Breslau	Stamm-Aktie	100 RM		1930	1
Hansa-Bank Schlesien AG	Breslau	Stamm-Aktie	100 RM		1940	1

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Hansa Konservenfabrik AG	Grünstadt	Aktie	20 RM		1924	26
Hansa Metallwerke AG	Stuttgart	Aktie	100 RM		1929	3
Hansa Schwerweherei AG	Kassel	Aktie	1000 RM		1943	98
Hansa- und Gewerbank AG	Magdeburg	Aktie	10000 M		1923	10
Hansa- und Gewerbank AG	Magdeburg	Aktie	5000 M		1923	4
Hansa- und Gewerbank AG	Magdeburg	Aktie	1000 M		1923	10
Hanseatenwerke AG	Bremen	Aktie	5000 RM		1925	44
Hanseatenwerke AG	Bremen	Aktie	100 RM		1925	400
Hanseatenwerke AG	Bremen	Aktie	5000 RM		1928	80
Hanseatische Hochseefischerei AG	Bremerhaven	Aktie	1000 RM		1929	9
Hanseatische Hochseefischerei AG	Bremerhaven	Aktie	1000 RM		1940	12
Hanseatische Spielwarenindustrie AG		Aktie	1000 M		1923	12
Hanseatische Stuhlrohrfabriken Rümcker & Ude AG	Bergedorf-Hamburg	Aktie	400 RM		1937	2
Hanseatische Stuhlrohrfabriken Rümcker & Ude AG	Bergedorf-Hamburg	Aktie	100 RM		1937	15
Harburger Hobelwerke Meyer & Wilkening AG	Harburg/Elbe	Aktie	20 RM		1925	4
Hartstoff-Metall AG (Hametag)	Berlin-Cöpenick	Aktie	200 RM		1924	140
Hartstoff-Metall AG (Hametag)	Berlin-Cöpenick	Aktie	20 RM		1924	20
Hartstoff-Metall AG (Hametag)	Berlin-Cöpenick	Aktie	1000 RM		1927	260
Harzer Brauerei AG (später: Harzbrauerei Ernst Reich AG)	Halberstadt	Aktie	100 RM		1933	4
Harzer Braunkohlen-AG	Hamburg	Aktie	5000 M		1923	13
Harzer Braunkohlen-AG	Hamburg	Aktie	1000 M		1923	1
Harzer Werke zu Rübeland und Zorge	Blankenburg	Aktie	300 M		1879	1400
Harzer Werke zu Rübeland und Zorge	Blankenburg	41/2% Teilschuldvers.	1000 M		1906	51
Harzer Werke zu Rübeland und Zorge	Blankenburg	41/2% Teilschuldvers.	500 M		1906	61
Harzer Werke zu Rübeland und Zorge	Blankenburg	41/2% Teilschuldvers.	1000 M		1920	20
Harzer Werke zu Rübeland und Zorge	Blankenburg	41/2% Teilschuldvers.	500 M		1920	61
Harzer Centralheizung AG, Harzag	Quedlinburg	Aktie	10000 M		1923	4
Hasseröder Bierbrauerei AG	Wernigerode	Aktie	10000 RM		1923	34
Hasseröder Bierbrauerei AG	Wernigerode	Aktie	1000 RM		1929	4
Hasseröder Bierbrauerei AG	Wernigerode	Aktie	100 RM		1929	180
Haus- und Heim Wohnungsbau AG	Berlin	Aktie	400 RM		1940	700
Haus- und Heim Wohnungsbau AG	Berlin	Aktie	200 RM		1940	4800
Havag Hausverwaltungs-AG	Berlin	Aktie	100 RM		1928	59
Hebezeug- und Motorenfabrik AG	Karlsruhe-Durlach	Aktie	100 RM		1926	1000
Hebezeug- und Motorenfabrik AG	Karlsruhe-Durlach	Genußschein	o. N.		1926	950
Heckert & Co. AG	Halle a. Saale	Aktie	1000 M	Mai	1921	16
Heckert & Co. AG	Halle a. Saale	Aktie	1000 M		1923	16
Heckert & Co. AG	Halle a. Saale	Aktie	1000 M	Jan.	1923	6
Heckert & Co. AG	Halle a. Saale	Aktie	1000 M	Aug.	1923	12
Heegermühler Klinker-Werke AG	Eberswalde	Aktie	1000 RM		1910	22
Heerbrandt-Werke AG	Raguhn i. Anhalt	Aktie	1000 RM		1943	174
Heerbrandt-Werke AG	Raguhn i. Anhalt	Aktie	100 RM		1943	39
Hefftsche Kunstmühle AG	Mannheim	Aktie	100 RM	März	1925	3100
Hefftsche Kunstmühle AG	Mannheim	Aktie	1000 RM		1928	950
Hefftsche Kunstmühle AG	Mannheim	Aktie	100 RM	Mai	1925	2100
Heidelberger Federhalter-Fabrik Koch, Weber & Co. AG	Heidelberg	Aktie	100 RM		1925	2
Heidelberger Federhalter-Fabrik Koch, Weber & Co. AG	Heidelberg	Aktie	20 RM		1925	3
Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG	Heidelberg	Aktie	1000 RM		1935	3
Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG	Heidelberg	Aktie	100 RM		1935	119
Heilbronner Landbau-Maschinen AG	Heilbronn-Sontheim	Aktie	1000 M		1922	20
Heilbronner Landbau-Maschinen AG	Heilbronn-Sontheim	Aktie	1000 M	Juni	1923	10
Heilbronner Landbau-Maschinen AG	Heilbronn-Sontheim	Aktie	1000 M	Nov.	1923	7
Heilbronner Landbau-Maschinen AG	Heilbronn-Sontheim	Aktie	1000 M	Jan.	1923	20
Heimat-Verlag für Schule und Haus GmbH	Halle a. Saale	Anteilschein	50 M		1925	230
Heimstätten-AG	Berlin	Aktie	1000 M		1895	18
Heimstätten-AG	Berlin	Aktie	1000 M		1900	1
Heinemanns Büstenfabrik AG	Berlin	Aktie	1000 M		1923	380
Heinroth & Wichmann AG	Halle a. Saale	Aktie	5000 M		1923	400
Heinroth & Wichmann AG	Halle a. Saale	Aktie	1000 M		1923	4
Heliowatt-Werke Elektrizitäts-AG	Berlin	Aktie	1000 RM	Juni	1942	9000
Heliowatt-Werke Elektrizitäts-AG	Berlin	Aktie	100 RM	Juni	1942	22
Heller AG	Berlin	Aktie	20 RM		1927	99
Hemelinger Aktien-Brauerei	Bremen	Aktie	1000 RM		1942	1
Hemelinger Aktien-Brauerei	Bremen	Aktie	100 RM		1942	4
Hennen-Brauerei AG vorm. Adolf Schröder auf der Henne bei Naumburg a. Sa.	Naumburg a. Saale	Aktie	1000 M		1913	52
Hennen-Brauerei AG vorm. Adolf Schröder auf der Henne bei Naumburg a. Sa.	Naumburg a. Saale	Aktie	1000 M		1922	77
Hennen-Brauerei AG vorm. Adolf Schröder auf der Henne bei Naumburg a. Sa.	Naumburg a. Saale	Aktie	1000 M		1923	121
Hennen-Brauerei AG vorm. Adolf Schröder auf der Henne bei Naumburg a. Sa.	Naumburg a. Saale	Vorzugs-Aktie	100 RM		1936	100
Herbig, Rauchfuß & Co. AG	Nubitz bei Altenburg S.-A.	Stamm-Aktie	1000 M		1923	1

Fortsetzung folgt

KLEINANZEIGEN

Bitte die Texte der Kleinanzeigen deutlich schreiben: Sie erleichtern uns die Arbeit, danke.

Deutsche Eisenbahnen – supergünstiges Einsteigerpaket: 25 Aktien (dabei 5 über 100- und 5 über 75-jährige) für DM 2950. Gerd Kleinewefers, Tel. (07 11) 4 41 45 44.

Suche Rheinische Röhrenwerke AG, Düsseldorf. Friedrich K. Krüger, Kardinal-Graf-Galen-Str. 34, D-45468 Mülheim-R., Fax (02 08) 4 44 52 31.

Kaufe/Tausche Wertpapier-Autographen (suche Bill Cody, versch. Astors, Thomas A. Edison und biete z. B. versch. Vanderbildts, Henry Villard, Russell Sage, Peter Wiedener, Bidle u. a.) Thomas Klein, Telefon (0 63 23) 39 97, Fax (0 63 23) 98 17 61.

Suche Spitzenstücke HWP und Rechnungen aus der Seifenindustrie Europas. Mark Laager, Rütowisstr. 3, CH-8604 Volketswil.

USA Massenware zu kaufen gesucht – Abholung – Barzahlung. Was haben Sie? Brauchen Sie schnell cash? Gleich e-mail an: helgekrebs@hotmail.com.

Kaufe USA bis 1880. Geldscheine aller Art City, County, Privatbanken, Firmen Konf. Southern Staaten. Alles anbieten W. Hopke, Kleinsiedlung 11A, D-16515 Freienhagen, Tel. und Fax (03 30 51) 2 59 67.

Bayerisches Gewerbemuseum von 1872 zum Kauf/Tausch gesucht. Tel. (09 11) 46 35 13.

Verkaufe kleine weltweite Minen-Bergbau-Ölsammlung (27 Stück) mit teilweise seltenen Stücken. Telefon (0 30) 2 41 91 06.

Kaufe HP: Dessauer Banken, Conti. Gas. Dessau und Weiteres von Anhalt. Tel. (03 40) 21 20 34.

Kaufe HWP: Druckerei-, Presse-, Verlag-, Papier-AG's. Auch HWP, die von der Wertpapierdruckerei de la Rue gedruckt sind. Peter Kickstein, Im Grisfeld 11, D-50374 Erftstadt.

Verkaufe Dresdner Bank, 100 RM 1952 + Gewinnanteilscheine unc., Tel. + Fax (0 61 06) 7 21 05.

Co-Bank Restquoten: Wo sind die Mäntel zu den Nummern 064640-064658? Habe die Coupons. Tel. (02238) 15090, bitte abends.

Suche Aktien der White Star Line, Cunnard Steam Ship Corp. und von Rolls-Royce in gutem Zustand. Angebote mit Kopien an: M. Hess, Hünninghausenweg 65, D-45276 Essen.

Sammlungsauflösung. Nur Deutschland, ca. 250 Stücke, davon 200 verschiedene. Katalogwert GET 99 DM 36 500 gegen Höchstgebot. H. J.

Speckenheuer, Steinhügel 63, D-58455 Witten, Tel. (0 23 02) 5 28 00.

Suche HWP mit Abbildungen von Landvermessern bei der Arbeit, auch ganze Posten. Tel. (0 61 51) 71 21 26 oder e-mail: mwagener@gmx.de

Nürnberg-HWP gesucht sowie Notgeld, Ansichtskarten und sonstige Graphik über Nürnberg vor 1961. Auch Tausch! Angebote mit Preisvorstellung erwünscht. Uwe von Poblocki, Breite Gasse 84, D-90402 Nürnberg, Tel. (09 11) 22 78 22, Fax (09 11) 22 78 77.

Anhalt: Historische Papiere – Geldscheine – Münzen – Literatur – Emailschilder – Orden – Ehrenzeichen – Urkunden – Postkarten – Briefe – Kuriosa sowie alles von Junkers und Bauhaus. **Dringend:** Schomburg und Söhne, A.G.-Margarethenhütte Porzellanfabrik Großdubrau i. Sa., (Bln.-Moabit, Roßlau/Anh.). Ankauf: Horst Fahtz, Antoinettenstr. 5/7, D-06844 Dessau, Tel. (03 40) 21 20 34.

Bond & Share (Nr. 1 Mai 1986 bis Nr. 28 Juli 1997) günstig abzugeben. Tel. (0 61 51) 71 21 26 oder e-mail: mwagener@gmx.de

Logenpapiere: Suche Freimaurer- und Odd Fellows Logen! Christian Reddig, Vogelstr. 15, D-59073 Hamm, Tel. (0 23 81) 6 07 48.

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

Sammler kauft, tauscht Eisenbahn-Wertpapiere von Österreich, Ungarn, CSSR, Russland, USA; weiters Casino-HWP weltweit. Zusätzlich suche ich weltweit günstige HWP mit Auflage unter 100 St. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Telefon 0043 (0) 3185-8316.

Das neue Fachbuch zum aktuellen Thema: Deutsche Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit – Ablösung der Ostwerte nach der Wiedervereinigung, von Hans Georg Glasemann, Verlag Antik Effekten GmbH, Frankfurt/Main 1998, 355 Seiten, ISBN 3-9806401-0-8, DM 198 / 4600 ostdeutsche Gesellschaften, Banken und Emittenten und deren Wertpapiere über den Zeitraum 1945–1999 auf Werthaltigkeit recherchiert. Ein „muss“ für alle HWP-Sammler und Professionals; jetzt im Fachbuchhandel oder bei den Händlern für Historische Wertpapiere.

Aktienbuch Aachen und Euregio; Fachbuch mit Geschichte von 350 Aktiengesellschaften seit 1820, fast 100 Aktienabb.; 260 Seiten; Preis 29,80 DM plus Porto und/oder ca. 170 Seiten DIN A4: Geschichte von 350 Aktiengesellschaften mit kompletter Kapital- und Dividendenentwicklung; ohne Abb.; Preis 39,50 DM plus Porto. Jürgen Baral, Aachen, Telefon/Fax (0 24 08) 69 73.

Kaufe alle Aktien zum Thema Tauschen und Werften, wobei in der Vignette ein Dock abgebildet sein muss. Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche Aktien, Anleihen sowie Literatur über den Zündholz Fabrikanten Kreuger und seine Firma Kreuger & Toll. Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche für meine Spezialsammlung zur **Geschichte des Wechsels** ständig alte Wechsel und Schuldbriefe, Messebelege, Cours-Zettel, Notariatsdokumente, Bankiers- und Kaufmannsbriefe, dekorative Grafik sowie Edikte, Bücher und Dissertationen zu Wechselrecht und Wechselpraxis in allen Sprachen, auch in Lateinisch. Angebote bitte an Paul-Günther Schmidt, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Johannes Gutenberg-Universität, Postfach, D-55059 Mainz.

Suche Aktien und Papiere zum Thema „Feuerwehr“. Werner Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche Aktien mit Nr. 001, div. Börsenhandbücher und Aktien aus dem Kreis Euskirchen. J. Peplinski, Brüsseler Str. 20, D-53919 Weilerswist.

HWP net surfing Old Bonds and Shares. <http://www.hwp-info.com> HWP Info P.O. Box 295, NL-1110 AG Diemen.

Der IBSS ist der größte Club für Sammler Historischer Wertpapiere mit 960 Mitgliedern in 50 Ländern (Stand 6/99). Vier jährliche englischsprachige Club-Journale von ca. 40 Seiten mit Nachrichten aus dem Sammelgebiet, Auktionsberichten, Fachbeiträgen und kostenlosen Kleinanzeigen von Sammlern für DM 30 p. a. Jährlich erscheint zusätzlich ein Mitgliederverzeichnis mit Adressen und Interessengebieten von allen Mitgliedern und Angabe der Sammelgebiete. Nähere Informationen von Peter Duppa-Miller, Beechcroft, Combe Hay, Bath BA2 7EG, England, Tel. (+44/1225) 837271, Fax 840583, E-Mail: membership@scripophily.org, website: www.Scripophily.org

US-Eisenbahnen: Suche Railroad-/Railway-Zertifikate vor 1900. Christiane Reddig, Postfach 5280, D-59042 Hamm.

Sammler gehören in den EDHAC! Infos durch die Geschäftsstelle Weingartner Str. 26, D-76229 Karlsruhe.

Suche Historische Wertpapiere sowie Firmenfestschriften und Notgeldscheine aus dem Harz und Umland, gern auch Tausch. Tel. (0 55 21) 13 63, Fax (0 55 21) 7 29 00.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Telefon (0 21 31) 5 04 41.

Suche alles über John Law; suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. (06 11) 9 60 08 30.

Wanted: Estonian & other Eastern european \$-Bonds, also uncanceled Railroad issues, only Bearer Bonds please. W.T. Hardison jr., P.O. Box #34271, Pensacola, Florida 32507-4271, Fax (904) 4924789.

Dekorative italienische und schweizerische Aktien gesucht. Jakob Schmitz, Mathildenstr. 29, D-40239 Düsseldorf.

Sammele alte Wertpapiere, Dokumente und Edikte zur europäischen **Banken- und Finanzgeschichte** vom Mittelalter bis Ende des 19. Jahrhunderts. Paul-Günther Schmidt, Marcobrunnerstr. 8, D-65197 Wiesbaden, Tel./ Fax (06 11) 44 49 74.

Wir vertreten die Interessen des Sammlers! Infos bei Erster Deutscher Historic Actien Club, Weingartner Str. 26, D-76229 Karlsruhe.

Suche/tausche Rumänische HWP aller Branchen incl. Siebenbürgen. Angebote mit Kopien an R. Büchenschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen, Tel. (05 51) 9 39 04.

Suche Dietschiberg-Bahn/Lu. und BT Bodensee-Toggenburg-Bahn, je eine Stamm- und Prioritätsaktie von 1904, nur gut erhaltene Stücke. H. Ruch, Boppelsen/CH, Tel. (01) 8442014.

Fachbuch zum aktuellen Thema: Deutschlands Auslandsanleihen 1924–1945 – Rückzahlungen nach der Wiedervereinigung von 1990, von Hans-Georg Glasemann, Verlag Antik Effekten GmbH, Frankfurt/Main 1992, 269 Seiten, ISBN 3-9806401-1-6, DM 118 / 626 im Zeitraum 1924–1945 emittierte deutsche Auslandsbond auf Werthaltigkeit recherchiert. Ein „muss“ für alle HWP-Sammler und Professionals; jetzt im Fachbuchhandel oder bei den Händlern für Historische Wertpapiere.

Historisches auf Papier – Versicherungspolice, Finanzpapiere, Wechsel, Dokumente, Urkunden, Firmenrechnungen, Autographen – Kauf, Tausch, Verkauf. Tel. (04 31) 5 57 83 31.

Suche/biete HWP aus Bad.-Württ., speziell Raum Stgt/Pforzheim/Ka., gern auch Tausch; erbitte Tauschliste. H.-J. Bochnig, Seehausstr. 24, D-71299 Wimsheim, Tel./Fax (0 70 44) 4 11 12.

Histor. Aktien & Anleihen: Viele verschied. Themen & Länder (außer D, USA) Info gratis. Peter Seidel, Begoni-alaan 13, B-3080 Vossem (Belgien).

Neue HWP-Tapete im Internet: <http://gallery.uunet.be/Whitesands/>.

Dieter Seyfarth

Crédit-Mobilier-Banken in Europa (2)

Die Société Générale de Crédit Mobilier hat die Entwicklung des modernen Bankwesens wesentlich beeinflusst; sie gab den Anstoß für die Entstehung ähnlicher Institute in anderen Ländern, wobei die Brüder Péreire mehr oder weniger Einfluss auf die Institute nahmen, sei es durch Hergabe von Kapital, Besetzung des Managements aus Verwandtschaft oder Freundeskreis, Namensidentität mit dem Crédit Mobilier oder indem lediglich die Satzung oder Geschäftspolitik übernommen wurde. Dieser Einfluss wird durch die folgenden Beispiele verdeutlicht.

Deutschland

Schon im Jahre 1853 wurde die Darmstädter Bank für Handel und Industrie gegründet, die direkt an das Vorbild des Crédit Mobilier anknüpfte. Sie war mit einem Kapital von 15 Millionen Gulden ausgestattet. Zu ihren Gründern gehörten Oppenheim und Mevissen (Präsident des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins) sowie die Gebrüder Bethmann. Dem Verwaltungsrat gehörten Jacob von Rath und Damium Leiden an. 1922 fusionierte die Bank mit der 1881 gegründeten Nationalbank für Deutschland KGaA zur Darmstädter und Nationalbank KGaA (Danatbank). Zum Vorstand wurden Hjalmar Schacht (späterer Reichsbank-Präsident) und Jakob Goldschmidt berufen. Die Danatbank war damals die viertgrößte deutsche Bank, bevor sie 1931 illiquide und mit der Dresdner Bank AG verschmolzen wurde.

Auch die 1856 als Kommanditgesellschaft auf Aktien gegründete Berliner Handels-Gesellschaft (heutige BHF-Bank) und die Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin, (1929 mit der Deutschen Bank verschmolzen), die im selben Jahr in eine Aktiengesellschaft auf Aktien umgewandelt wurde, sowie die ebenfalls 1856 gegründete Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig (ADCA), waren Crédit-Mobilier-Banken.

Aktie der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt über 100 Thaler aus dem Jahre 1858.



Die Idee zur Gründung der ADCA stammte von Dr. Otto Hübner, der bereits maßgeblich an der Gründung der Österreichischen Creditanstalt (1853) in Wien beteiligt war. Das Grundkapital betrug 10 Millionen Thaler und wurde in Etappen bis März 1859 voll einbezahlt. Obwohl – bedingt durch die große Wirtschaftskrise 1857–1859 – das Grundkapital durch Rückkauf auf 5 Millionen Thaler herabgesetzt wurde, gehörte das Kreditinstitut bereits 1870 zu den größten Banken Deutschlands. Welches Ausmaß diese erste Welle von Aktienbank-Gründungen erreichte, wird daran deutlich, dass allein in Deutschland 1855/56 15 Institute dieses Typs entstanden.

Spanien

Die 1856 gegründete Sociedad de Credito Moviliario Espanol, Madrid, ist eine Tochtergesellschaft des Crédit Mobilier, Paris. Die Bank verfügte bei ihrer Gründung über ein Kapital von 60 Millionen Francs und später von 171 Millionen Reales = 45 Millionen Francs.

Geführt wurde das Institut von Eugène Péreire, dem Sohn von Isaac Péreire, sowie den Herren Bixio und Duclerc. Eugène Péreire spielte später eine wichtige Rolle bei der Gründung der Compagnie Générale des Omnibus und der Compagnie Générale Transatlantique. Die Schwierigkeiten beim Bau und Betrieb der spanischen Nordbahn wirkten sich auch negativ auf den

Kurs der Aktien des Crédito Moviliario Espanol aus, da dieser einen großen Anteil an Nordbahn-Aktien besaß, die im November 1867 bei einem Nennwert von 500 Francs auf nur noch 60 Francs Kurswert gefallen waren. Die Aktie der Bank war deshalb zum selben Zeitpunkt auf 164 Francs (Nennwert ebenfalls 500 Francs) zurückgegangen.

Die Gesellschaft blieb bis zu ihrer Liquidation im Jahre 1902 in der Hand der Familie Péreire und stand dem Stammhaus dauerhaft nahe. Im Portefeuille des Crédit Mobilier befanden sich im August 1867 65 000 Aktien der spanischen Tochtergesellschaft. (wird fortgesetzt)



Aktie des Crédito Moviliario Espanol vom 20. Januar 1875 mit den Unterschriften von Eugène Péreire (rechts) und Duclerc (links); in einem Stempel befindet sich die Faks.-Unterschrift von Bixio.

Erik Meyer

Moskaus deutsche Millionäre

Teil 2: Die Geschichte des Handelshauses Wogau & Co.

Der Gründer des Hauses, Philipp Maximilian von Wogau, wanderte 1827 im Alter von 20 Jahren nach Russland aus und fand seine erste Arbeit bei dem deutschstämmigen Moskauer Kolonialwarenhändler Ferdinand Glogau.



Gründer Maximilian von Wogau.

Deutsche Kaufleute in Moskau waren so untereinander verwandt und verschwägert, dass man ihre Stammbäume reihum zusammenfügen könnte. Nach dieser Sitte nahm auch Maximilian 1839 Emilie Ra-

Bruder Karl Heinrich von Wogau.

beneck, die Tochter des aus Wuppertal eingewanderten Textilfabrikanten Ludwig Rabeneck, zur Frau. Schon ein Jahr darauf machte sich Maxim von Wogau (in Russland nannte er sich den dortigen Gepflogenheiten entsprechend „Maxim Maximowitsch“) mit einem eigenen Kolonialwarengroßhandel selbstständig, der sich zum größten Mischkonzern Russlands entwickeln sollte:



Schwiegersohn Konrad Bansa.

Er begann mit Farben, Soda, Chlorkalk und anderen Extrakten. 1845 wagte er sich an einen Traum, den er seit seinen Tagen bei der Firma Glogau hegte, dem Tee- und Zuckerhandel. Er versprach sich damit ein großes Geschäft; denn in Russland trank und trinkt man traditionell viel Tee mit viel Zucker. 1850 kam der Baumwollhandel hinzu, 1876 der Metallhandel. Der Beginn des Zementhandels 1880 fiel bereits in die Ära des Gründersohnes Hugo, der zweiten herausragenden Unternehmerpersönlichkeit des Hauses Wogau & Co. In diesen Han-



Sohn Max Hugo von Wogau.

Geschäftsführende Teilhaber (GF) der Firma Wogau & Co. von 1840 bis 1917

Phil. Maximilian von Wogau (Maxim Maximowitsch) *1807 +1880 GF 1840 - 1880	Friedrich von Wogau (Fjodor Maximowitsch) *1814 +1848 GF 1840 - 1848	Karl Heinrich von Wogau (Karl Maximowitsch) *1821 +1870 GF 1862 - 1870	Ida von Wogau geborene Schumacher	Albert Erwin Schumacher (Bruder von Ida) *1823 +1914 GF 1875 - 1914
Emma von Wogau 1. Ehe Wilh. Hermann (Konrad Karlowitsch) *1842 +1901 GF 1873 - 1901	Otto von Wogau (Otto Maximowitsch) *1844 - 1904 GF 1879 - 1883	Max Hugo v. Wogau (Hugo Maxowitsch) *1849 +1923 GF 1879 - 1917	Sophie v. Wogau Ehe Moritz Marc (Mawriki Filippowitsch) *1841 +1928 GF 1873 - 1917	Max von Wogau (Maxim Karlowitsch) *1852 +1895 GF 1893 - 1895
Rudolph Hermann (Rudolf Wassiliewitsch) GF 1896 - 1917	Emma von Wogau Ehe Georg Braun (Georgij Dmitriew.) Prokurist	Hugo Marc (Hugo Mawrikowitsch) *1896 +1918 GF 1900 - 1917	Fanny von Wogau Ehe Georg Rūchardt (Georgij Dmitriew.) *ca 1850 +1922 GF 1896 - 1906	Walter Schumacher GF 1912 - 1917



Moskauer Discontobank, gegründet 1869 durch die Moskauer Handelshäuser Wogau und Zenker. Auf der abgebildeten Aktie von 1910 findet sich die Unterschrift des Wogau-Partners und Bankiers Andreas Zenker.

delsbranchen sollte das Haus Wogau später in ganz Russland eine annähernde oder vollkommene Monopolstellung erreichen. Zum stärksten Standbein entwickelte sich der Teehandel, nachdem Wogau ab 1862 den Tee nicht mehr auf der Seidenstraße ins russische Reich holte, sondern als erster auf dem Seeweg über London importierte. Auf gleichem Wege bezog er Kupfer, von dem Russland selbst zuwenig produzierte und beherrschte damit den gesamten russischen Kupferhandel. Das Handelshaus Wogau & Co. selbst war keine Aktiengesellschaft, es blieb immer eine Personengesellschaft. Die Geschäftsanteile der Teilhaber wurden nicht an der Börse, sondern auf altertümliche Art in einer Art Kladder, dem so genannten „Journal des Geheimbuches“ notiert, das stets im firmeneigenen Safe eingeschlossen war. Die geschäftsführenden Teilhaber kamen ausschließlich aus dem Kreis der Familie, die stillen Teilhaber stammten teils aus der deutschen Linie der Familie von Wogau oder sie waren Prokuristen und Vertraute des Hauses.

Die Übersicht der geschäftsführenden Mitglieder des Handelshauses Wogau liest sich wie eine Zoom-Aufnahme aus dem großen Stammbaum der Moskauer Deutschen (siehe Schaubild).

Die geschäftsführenden und auch die stillen Teilhaber (zuletzt etwa 30) ließen ihre Geschäfts- und Gewinnanteile über Generationen hinweg im Journal des Geheimbuches stehen, so dass das Handelshaus



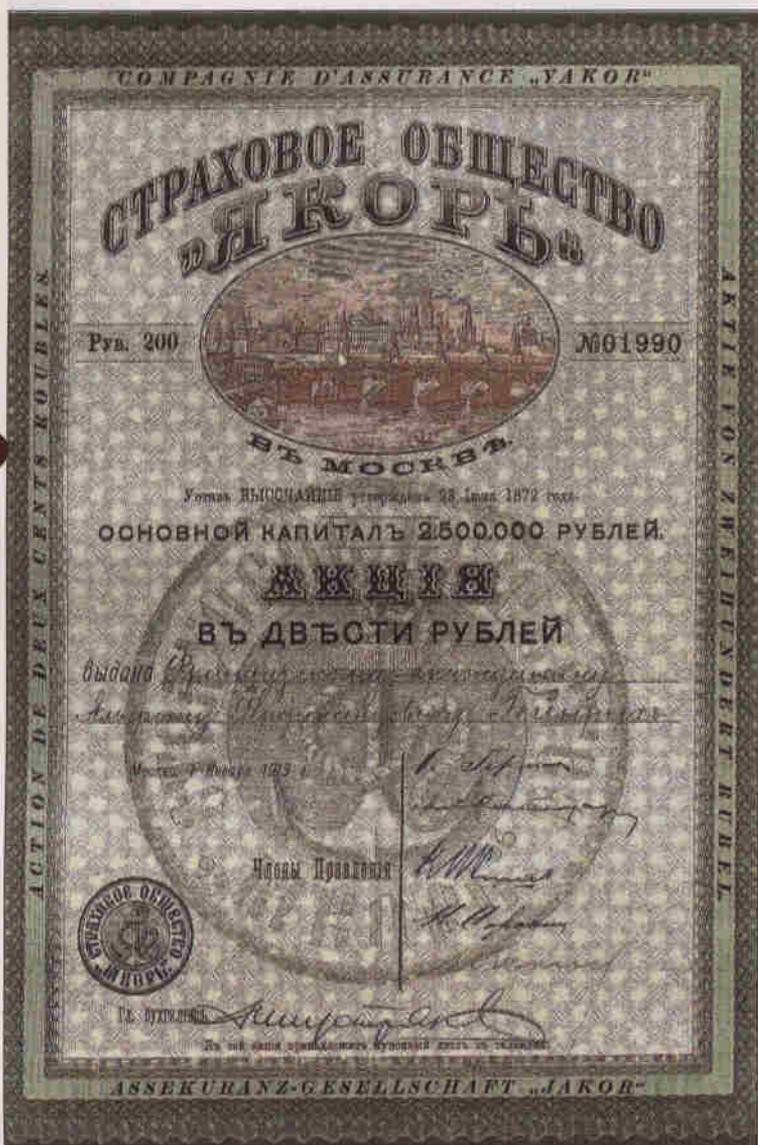
Rigaer Commerzbank, 1871 gegründet auf Initiative von Wogau & Co., zusammen mit der Berliner Handelsgesellschaft und anderen reichsdeutschen Banken. Wogau blieb in der Folge an der Bank nur unwesentlich beteiligt, daher finden sich auf dem abgebildeten Papier von 1895 keine Unterschriften aus dem Hause Wogau.

alle seine Unternehmungen stets grundsolide und ohne Bankkredite eingehen konnte.

Sein Kapital vermehrte Maximilian von Wogau aber nicht nur durch das reine Handelsgeschäft, sondern auch durch Wechseldiskontgeschäfte. Man muss wissen, dass in Russland Mitte des 19. Jahrhunderts Geld-, Kredit- und Bankgeschäfte gänzlich unterentwickelt waren. Außer den schwerfälligen staatlichen Bankinstituten gab es nur kleinere Privatbankiers und Disconto-Kontore. Erst 1864 entstand mit der Petersburger Privaten Handelsbank die allererste größere Aktienbank. Weil die russische Industrie chronisch klamm war, wurde Wogau von seinen Handelspartnern ständig um Kredit angegangen. Die Lieferanten baten um Vorfinanzierung der von Wogau bestellten Lieferungen und die Käufer baten um Ratenzahlung für die empfangenen Waren. Wogau und Co. gab den Kredit, und zwar nicht im Sinne eines notwendigen Übels, sondern mit Professionalität und großem Geschick. So ergossen sich aus ein und demselben Geschäft gleich zwei Ströme in die Kassen des Handelshauses: Der Warengewinn und die Zinsmarge. Wogau-Wechsel wurden zum Symbol für hundertprozentige Bonität. Wem das Haus Wogau nicht eigenes Geld lieh, dem verhalf es mit seinem guten Namen zu Krediten anderer Geldgeber.

Doch Maximilian von Wogau sah, dass allein private Bankkontore die Marktlücke im Geld- und Kreditwesen Russlands nicht schließen konnten. So initiierte er die Einrichtung der ersten russischen privaten Aktienbanken sowie Versicherungsgesellschaften.

(wird fortgesetzt)



Versicherungsgesellschaft Jakor, 1872 mitgegründet von Wogau. Die abgebildete Aktie von 1913 ist von den Wogau-Teilhabern und Prokuristen Rudolph Hermann und Karl Risch unterschrieben.

Die Elmshorner Dampfschleppschiffahrt AG

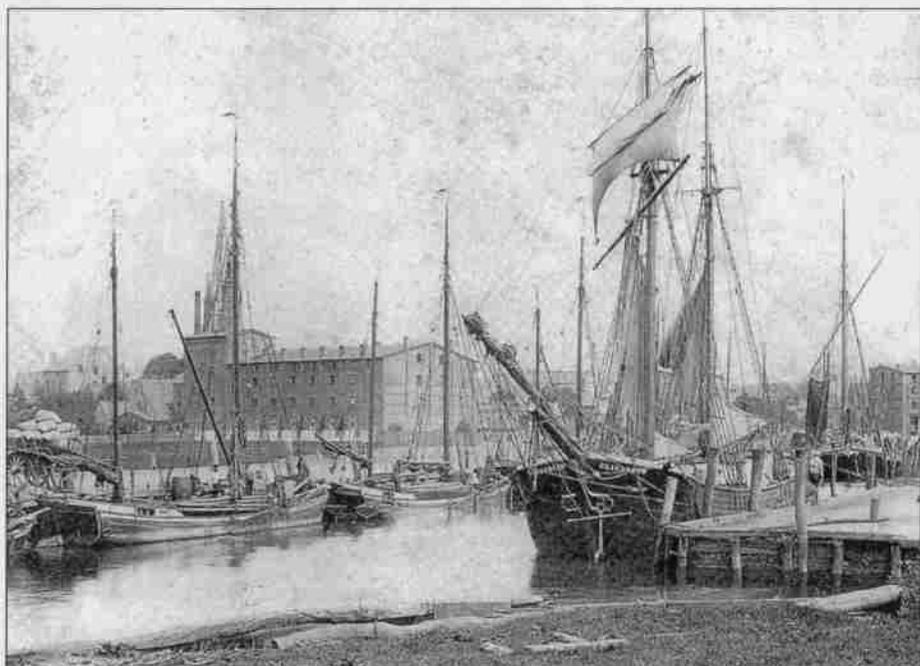
Aufstieg und Niedergang eines Hafens

Die noch junge Stadt Elmshorn erlebte ihre Blütezeit im 19. Jahrhundert. Die günstige Anbindung an Eisenbahnlinien, der Bau von Chausseen, besonders der Ausbau des Hafens und die Ansiedlung von vielen Industriebetrieben begünstigten den wirtschaftlichen Aufschwung.

Transport über das Wasser

Die Handelsschiffahrt von Elmshorn, hauptsächlich nach Hamburg, war schon im 18. Jahrhundert bedeutend. Durch diese relativ engen Handelsbeziehungen übernahm der Elmshorner Handel die Versorgung der näheren Umgebung mit Kolonial- und Manufakturwaren. Auch der Getreidehandel war schon vor 1800 lebhaft.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren etwa 150 „Ewer“ an der Krückau in Elmshorn beheimatet, die in der Zeit vor dem Bau von Chausseen den Güterverkehr sicherten. Ein „richtiger“ Hafen war in Elmshorn zu dieser Zeit noch nicht vorhanden. Etwa einen Flusskilometer abwärts vom Flecken Elmshorn befand sich jedoch schon seit altersher ein Lösch- und Ladeplatz an dem Fluss „Krück“. In der dortigen Tranbrennerei wurden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Pro-



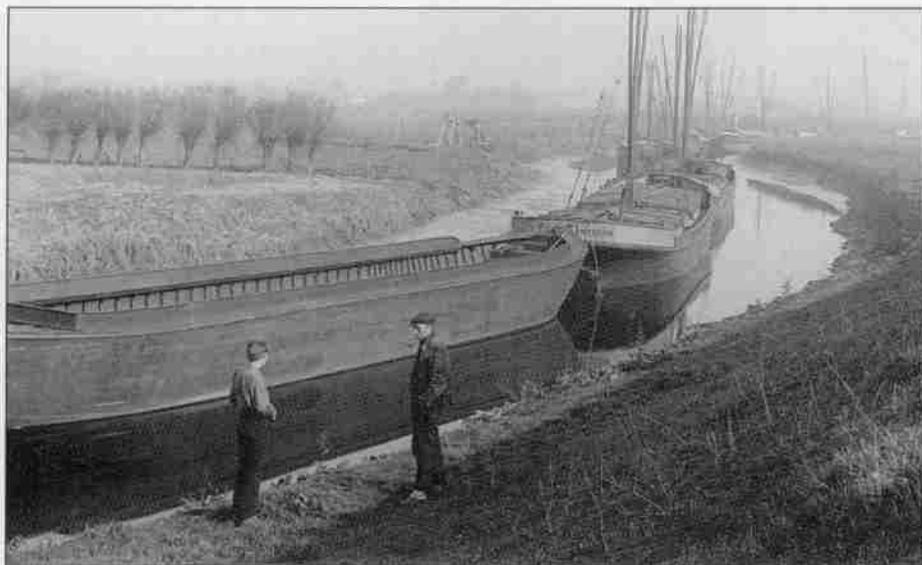
Um die Jahrhundertwende herrschte im Elmshorner Hafen ständig Hochbetrieb.

dukte der Elmshorner Grönlandfahrer verarbeitet. Durch die relativ große Entfernung nach Elmshorn war der Platz an der Krück jedoch für einen Hafen ungeeignet. Später entstanden weitere Lösch- und Ladeplätze flussaufwärts. In Elmshorn selbst wurden seit 1850 auf private Initiative hin auf beiden Ufern der Au mindestens drei Lösch- und Ladeplätze errichtet.

Ausbau des Elmshorner Hafens

Seit etwa 1870 machte sich das Fehlen einer Hafen-Infrastruktur immer

stärker bemerkbar. Zu dieser Zeit wurden hauptsächlich Getreide, Baumaterialien, Steinkohle und Torf umgeschlagen. 1875 bemühte sich ein „Hafenkomitee“ erfolgreich um die Verbesserung der Hafenverhältnisse und organisierte die Finanzierung des Hafenausbaus durch die Stadt. Der steigende Verkehr mit 1400 Schiffen im Jahre 1890 zeigte aber bald die Unzulänglichkeit des Elmshorner Hafens auf. 1891 und 1895 erfolgten deshalb weitere Ausbauten. Die Kaistrecke wuchs dadurch auf 480 m an. Nach der Jahrhundertwende ging der Ausbau der Hafenanlagen verstärkt voran. Die Stadt investierte in Bollwerksausbauten, Ausbaggerungen des Flussbettes und Befestigungen der Ladestraßen. Durch die Verbreiterung und Vertiefung des Flusses Krückau kam es nach wie vor zu Schlickablagerungen im Hafen, so dass hohe Kosten für Baggararbeiten entstanden. Trotz dieser Schwierigkeiten stieg der Güterumschlag seit 1891 kontinuierlich an, so dass Elmshorn ab 1910 zu den wichtigsten Hafenplätzen des Deutschen Reichs gezählt wurde. Aus den Zolleinnahmen von etwa 3,5 Mio. Mark im Jahre 1910 wird die Bedeutung der eingeführten Gütermengen deutlich. Die Zahl der ein- und auslaufenden Schiffe kletterte im Jahre 1911 auf die Rekord-



Schleppzug bei Niedrigwasser in der Krückau.



Fast nichts ging mehr im Elmshorner Hafen, als die Verschlickung in den fünfziger Jahren ein solches Ausmaß angenommen hatte, dass man bei Ebbe kaum noch Wasser im Hafenbecken entdecken konnte.

zahl von mehr als 5000. Jeden Tag liefen also durchschnittlich mehr als 13 Schiffe den Elmshorner Hafen an. Hauptumschlaggut war schon zu dieser Zeit das Getreide für die zwölf Elmshorner Mühlenbetriebe und drei Malzfabriken.

Schwierige Bedingungen

Zwischen 1900 und 1914 wurde Elmshorn zum Hauptumschlaghafen für den schleswig-holsteinischen Getreideverkehr. Gerade bei steigendem Schiffsverkehr mit immer höheren Umschlagzahlen blieben die schwierigen Wasserverhältnisse der Krückau das größte Problem. Die Tideabhängigkeit (Ebbe und Flut) und die ständige Verschlickung verhinderten einen störungsfreien Schiffsverkehr. Oft mussten die Schiffe tagelang auf der unteren Krückau auf einen günstigeren Wasserstand warten, so dass den Unternehmen hohe Verluste entstanden. Zudem gefährdeten Sturmfluten und Überschwemmungen die Stadt. So gab es im 19. Jahrhundert die Überlegung, durch Wasserbauten beide Probleme zu lösen. Zur Debatte standen dabei verschiedene Formen der Eindeichung Elmshorns oder das Anlegen eines Binnenhafens. 1899 legte der Mühlen-Unternehmer Peter Kölln (Kölln-Flocken) eine Denkschrift zur Eindeichung vor, in der er die Ansicht vertrat, dass eine Verbesserung der Hafenverhältnisse nur

durch den Bau einer möglichst weit zur Mündung hin gelegenen Kamerschleuse zu erreichen sei.

Gründung der Elmshorner Dampfschleppschiffahrt AG

Seit 1888 reichten die Ewer für den steigenden Güterumschlag im Elmshorner Hafen kaum noch aus. Der Gütertransport zwischen Hamburg und Elmshorn wurde in der Hauptsache mit diesen vom Wind abhängigen kleinen Segelschiffen abgewickelt, die bei ungünstigen Windverhältnissen bis zu acht Tage unterwegs waren. Daher wurde 1889 von einer Gruppe Elmshorner Unternehmen die „Elmshorner Dampfschleppschiffahrt Aktiengesellschaft“ (EDAG) mit einem Kapital von 80 000 Mark gegründet. Es wurden 80 Aktien à 1000 Mark begeben. 1890 wurde der Betrieb mit einem kleinen Dampfer namens „Elmshorn“ und vier Schutenfahr-



DM-Aktie der „Elmshorner Dampfschleppschiffahrt AG“ von 1951.

zeugen mit je 1500 Zentner Lade-fähigkeit eröffnet. Die Zeitersparnis durch den Schleppdampfbetrieb führte zu einer wesentlichen Reduzierung der Transportkosten. In erster Linie wurden Massengüter wie Getreide und Kies von Hamburg nach Elmshorn transportiert. Die Ausfuhr von Gütern über den Elmshorner Hafen blieb dagegen immer relativ gering. Ab 1906 wurde die Frachtkapazität der EDAG durch Neubauten stetig erhöht. Auch die Gewinnsituation verbesserte sich deutlich. 1911 erreichte die DEAG den Höhepunkt ihrer Entwicklung. Mit 24 Schuten, die insgesamt 4000 t Ladegewicht boten, und zwei Schleppern wurden knappe 93 500 t Getreide (hauptsächlich Gerste für die Mühlenbetriebe, Brauhäuser und Mälzereien) und 1360 cbm Kies nach Elmshorn transportiert.

Sinkende Bedeutung des Schiffsverkehrs nach 1945

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Betrieb mit 12-14 Schiffen wieder aufgenommen. Die Schuten wurden mit Motoren ausgerüstet und mussten nicht mehr geschleppt werden. Trotzdem konnte der Elmshorner Hafen seine Bedeutung aus der Vorkriegszeit nicht wieder voll erlangen. Die Umschlagszahlen sanken, nach einem Zwischenhoch Ende der fünfziger Jahre, Jahr für Jahr. Die Schiffsgrößen waren durch die schlechten Wasserverhältnisse und die Gezeitenabhängigkeit – der Normaltidehub der Krückau beträgt 2,40 m – auf 800 t bei Binnenschiffen und 350 t bei Küstenmotorschiffen, die einen größeren Tiefgang aufweisen, begrenzt.

In den fünfziger Jahren betrug die benutzbare Kaistrecke 590 m. Die Breite des Hafenbeckens variierte zwischen 17 und 25 m. Das Südufer war bereits seit 1898 durch die frühere Hafenbahn mit dem Streckennetz der Bahn verbunden. Die Lösch- und Ladeeinrichtungen gehörten den am Hafen ansässigen Mühlenbetrieben sowie Baustoff- und Kohlenhandlungen. Seit den sechziger Jahren ging die Bedeutung des Elmshorner Hafens für die ansässige Wirtschaft zurück. 1967 wurde die EDAG in eine GmbH umgewandelt. Nach dem Verkauf der restlichen Schiffe im Jahre 1970 kam das Ende für die EDAG.

Bernhard Klobedanz

Vom Kassenverein zur Reichsbank

Spezialkatalog der Bestände Historischer Wertpapiere
in den Tresoren der ehemaligen Reichsbank in Berlin,
bearbeitet nach den Bestandslisten des BARoV.

Teil I: alphabetische Liste der Emittenten

Teil II: Bestandsliste sortiert nach Firmensitz

Teil III: Bestandsliste sortiert nach der Branche

jeweils mit umfassenden Zusatzinformationen

NEU: 2. aktualisierte Auflage

- mit Korrekturen aufgrund einer Besichtigung im Mai 1999
- mit den Stückzahlen aller Emissionen der Anfangsbuchstaben A-Q, die im Mai '99 vom BARoV für die erste Versteigerung separiert waren (insgesamt über 2.100 Einzelpositionen)
- mit einer hochinteressanten statistischen Bestands-Analyse und einem Fachkommentar zu den Auswirkungen auf den Markt.

Preis DM 128,-

Bestellungen an:

Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH

D-38302 Wolfenbüttel, Salzbergstr. 2

Telefon 05331 / 97 55 - 21, Fax 05331 / 97 55 - 55

Nr. 9 · Oktober 2000

20. Jahrgang

H 9100

sFr. 9.-/DM 10.-

ISSN 1023-6414

HIP

Magazin
FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE

**Exklusiv: Die Bestände
des BAROV in Berlin**

Société en Commandite par Actions

MAGASINS DU PRINTEMPS

“LAGUIONIE & C^{ie}”

Capital social : 54.000.000 de Francs

*Divisé en Actions Préférentielles et Actions de Réserve Ordinaires
de Cent Cinquante Francs chacune.*

Siège social : 64, B^e Haussmann, PARIS

*Statut modifié par délibération des Actionnaires générale extraordinaire du
27 Janvier 1912, 25 Août, 29 Septembre, 1913, 27 Novembre, 1915,
7 Janvier 1916, 18 Décembre 1917, 24 Juillet 1920 et 11 Octobre 1921,
déposé au rang des minutes de M^r Louis GUÉZEN, notaire à Paris.*



Seit 20 Jahren sammelt Jakob Schmitz Historische Wertpapiere

Auktionen in Frankfurt - Kirchheim/Teck - Schiphol

Moskaus deutsche Millionäre

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT

WWW.SCOTTWINSLOW.COM

Ihre Zieladresse für eine grosse Auswahl an
historischen Sammlerstücken.

Wir unterhalten einen der weltgrössten Bestände an
Historischen Aktien, Anleihen, Dokumenten und Autographen.



Wir führen ständig eine grosse Auswahl an
hochwertigen Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Konfod. Staaten
- Mautstrassen
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie Ihre Interessengebiete mit.

Unsere reichbebilderten Fernauktions-Kataloge
gehören zu den umfassendsten Amerikas.

Besuchen Sie unsere aktuellen Auktionen auf
Ebay unter dem Namen: Scottwinslow

Email: Scott@ScottWinslow.com

Scott J. Winslow Associates, Inc.

P.O. Box 10240

Bedford, New Hampshire 03110 (USA)

TELEPHON: 603-641-8292

FAX: 603-641-5583

Seit 1986 annoncieren wir im HP Magazin!

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, haben wir wieder einmal einen „schwarzen“ Oktober an den Weltbörsen oder wird es „nur“ ein Kurseinbruch im Rahmen der üblichen Hausse- und Baissebewegungen? Eines ist gewiss, wenn heute Aktiengesellschaften pleite gehen, dann gibt es keine Aktien mehr, die wertlos, eben als „non valeurs“ (ohne Wert) in den Händen der Aktionäre verbleiben. Das gesamte Aktienkapital ist in einer Globalurkunde verbrieft und der Depotwechsel findet in Form von Datenübertragungen statt. Es gibt immer weniger Original-Wertpapiere und mit der Einführung des Euro werden wir für die DM-Titel ein abgeschlossenes Sammelgebiet haben. Einen Katalog nur für diese Zeit gibt es schon, wie Sie in diesem Heft nachlesen können.

Eine andere Frage im Zusammenhang mit unserer „modernen“ Welt beschäftigt mich aber noch, die sich aus einem Beitrag über das 20-jährige Sammlerjubiläum von Jakob Schmitz ergeben hat: Sind die Firmengründer, deren Gesellschaften wir vorzugsweise im Neuen Markt finden, wirklich vergleichbar mit einem Rockefeller, Carnegie, Vanderbilt, Nobel, Siemens, Thyssen, Nestlé und wie sie alle hießen. Tycoons ihrer Zeit, die ihren Unternehmen, ihrer Umgebung ihren Stempel aufgedrückt haben. Ist das Internet als eine Kommunikationsform, die sicher die Arbeitswelt und die Freizeit verändert, wirklich so umwälzend wie die früheren industriellen Revolutionen? Die Elektrizität, die Dampfmaschine, die Eisenbahn, das Auto etc. waren Erfindungen, die im Leben aller Menschen zu Umwälzungen führten. Es gibt aber heute doch genügend Menschen und es wird sie immer geben, die – abgesehen von bestimmten Arbeitsprozessen – auch ohne das Internet gut leben. Wenn ich nicht täglich mein Depot bewegen will, benötige ich keine Direktion zu einem Broker, bei dem ich zu Echtzeitkursen handeln kann. Es wird immer Menschen geben, denen das Gespräch mit anderen Menschen mehr gibt als der anonyme Chatroom eines Internet-Providers. Als das



Fernsehen aufkam, wurde der Tod der Kinos vorausgesagt: Es gehen immer mehr Menschen ins Kino. Als die Computer ihren Siegeszug antraten, wurde das papierlose Büro vorausgesagt: Es gibt mehr Papier denn je. Die Beispiele für unrichtige Prognosen sind vielfach vorhanden. Es hat den Anschein, gerade in diesen unruhigen Börsenwochen, dass eine industrielle Revolution sich anders darstellen würde. Viele Blühträume platzen zur Zeit. Sicher werden die nachfolgenden Generationen anders leben als wir, uns geht es ja genauso, doch bleibt die Frage, wie sich die menschlichen Eigenschaften entwickeln werden. Hoffentlich wird es nicht so wie in Japan, wo Roboter in Form von Plüschtieren als programmierte Begleiter für ältere Menschen in die Wohnungen gesetzt werden.

Die Beschäftigung mit Historischen Wertpapieren sowie mit den Menschen hinter den Aktien und ihren Geschichten machen die Faszination unseres Sammelgebietes aus. Mit seiner Sammlung lässt zum Beispiel Jakob Schmitz die Wirtschaftsgeschichte ganzer Länder entstehen. Es ist nachvollziehbar, woher der Reichtum kam, welche Industrien, welche Rohstoffe zu Wohlstand, aber auch zu Armut führten. Schließlich können wir von den Dokumenten der Vergangenheit einen Bezug zur Gegenwart herstellen und da merken wir schnell, dass viele der neuen Gründer im Neuen Markt meilenweit von wirklichem Unternehmertum entfernt sind. Jeder sollte sich freuen, wenn es ihm gelingt, aus einer „Story“ einen Börsengang zu machen, weil er eine Emissionsbank gefunden hat, der die Provision wichtiger ist als ein Gegenwert für den Kaufpreis der Aktien. Als kenntnisreicher und erfahrener Sammler Historischer Wertpapiere wissen Sie und ich jedoch ziemlich genau, welchem dieser Unternehmer wir unser Geld mit den Kauf von Aktien geben.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85.-/DM 95.- jährlich inkl. 11 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9.-/DM 10.-

Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin Werbung und Medien GmbH, Salzbergstraße 2, 38302 Wolfenbüttel, Tel. (0 53 31) 97 55-32, Fax (0 53 31) 97 55-55.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (02 34) 979 92 23, Fax (02 34) 79 51 72.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Astrid Hellwig, Gerd Kleinewefers, Erik Meyer, Dieter Seyfarth, Siegfried Wisotzky.

Satz- u. Lithoherstellung: Alpha-ServiceTeam, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 87 16 33-34.

Druck: Makossa Druck und Medien GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 9 80 85-0.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreislite Nr. 5.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0, Deutsche Bank AG Braunschweig, Kto.-Nr.: 01 15 808, BLZ 270 700 30

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Wolfenbüttel.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Grands Magasins du Printemps aus der Sammlung von Jakob Schmitz. „Das Paradies der Damen“ nannte Emile Zola das moderne Warenhaus, das seinen Ursprung in Paris hat.

Die nächste Ausgabe erscheint
am 20. November 2000.
Redaktionsschluss ist der 6. November 2000

INHALT

Nr. 9 · Oktober 2000 · 20. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsberichte	
59. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 16. September 2000 mit einer Zuschlagsumme von DM 367 000	4
4. Auktion Historischer Wertpapiere der Bull & Bear Auction House am 30. September 2000 mit einer Zuschlagsumme von DM 66 000	6
15. Auktion von Scriporama & First Dutch am 23. September 2000 mit einer Zuschlagsumme von DM 52 000	7
Das aktuelle Thema	
Begehrtes Altpapier: Historische Wertpapiere stehen hoch im Kurs. Sie schlagen sogar die Aktien der New Economy. Ein Beitrag aus der Welt am Sonntag aus Anlass des 20-jährigen Sammlerjubiläums von Jakob Schmitz	8
Inventurliste der BARoV-Bestände (5. Folge)	11
Aus den Sammelgebieten	
Crédit-Mobilier-Banken in Europa (3) von Dieter Seyfarth	10
Die Geschichte des Handelshauses Wogau & Co. in der Reihe Moskaus deutsche Millionäre von Erik Meyer (Schluss)	20
Kleinanzeigen	
Drei Seiten mit Kleinanzeigen	15
Telex	
u. a. mit einem Bericht über personelle Veränderungen bei der AG für Historische Wertpapiere und über Neuigkeiten aus der Auktionsszene	18
Agenda	
Alle bekannten Termine der Präsenzauktionen 2000/01 mit aktuellen Änderungen auf einen Blick	19

Dieser Ausgabe liegt der Auktionskatalog der WP-Handel AG für die Ineichen-Auktion am 11. 11. 2000 bei; wir bitten um Beachtung.

59. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere in Frankfurt am 16. September 2000

Die Freunde Historischer Wertpapiere zieht es im Moment eher zur Mitte. Im Seitenblick auf Mitbewerber, die in letzter Zeit eine etwas glücklichere Hand bei der Akquisition von Spitzenwerten hatten, mag das der Auktionator etwas anders kommentieren – aber für den Markt und auch die Berichterstattung ist es keinesfalls von Nachteil, wenn sich die Blicke einmal verstärkt auf mittlere Ware richten, die doch sonst so oft im Schatten der Raritäten verblasst.

Nach längerer Zeit fand die Freunde-Auktion wieder im Frankfurter Hof statt. Hier war zwischen 1987 und 1993 so manche Schlacht geschlagen worden, bevor man wechselte und sich in den vergangenen fünf Jahren recht wohl im Queens am Flughafen gefühlt hatte. Dem guten Service dort, der Preisgünstigkeit und der Bequemlichkeit für Autofahrer setzte der Frankfurter Hof allerdings seine zentrale Lage und daher nicht zuletzt eine höhere Besucherfrequenz beim Bazar entgegen. Das war auch jetzt wieder



Lebhafter Besuch am sonntäglichen Bazar.

so. Während die Auktion als solche ungewohnt dünn besucht war, drängten sich am Sonntag so viele Interessenten um die Händlertische wie schon lange nicht mehr.

Würdigung des GET-Kataloges

Gerade noch rechtzeitig zur Auktion war der neue GET Deutschland 2000 erschienen. Und so ließ es sich das marktführende Haus in Sachen Historische Wertpapiere nicht neh-

men, im eigenen, vor allem aber auch im Namen der Sammler den Initiatoren dieses von Grund auf überarbeiteten Katalogs zu danken. Werner Kürle als Verleger und Unternehmer, der mit nicht geringem Kostenvorschuss in Vorlage getreten ist, und der Berichterstatter als Koordinator von bisher 30 Sammlungen erhielten aus der Hand von Jörg Benecke ein großzügiges Weinpräsent. Der Saal quittierte mit Beifall, dass sich mit dieser Geste die bereits augenfällig dokumentierte Solidarität der Sammler auch auf grundsätzlich in Konkurrenz zueinander stehende Händler bzw. Auktionatoren übertrug.

USA teils verhalten

Nun zur Auktion. Der USA-Teil begann gar nicht gut, weder quantitativ noch qualitativ. Von den ersten 24 Losen fielen 18 durch. Und es bedrückt schon, wenn dabei zwei hochbedeutende und seltene Papiere mit herrlichen Vignetten wie die American Atlantic Cable Telegraph von 1870 und die American Submarine Tunnel von 1854 liegen bleiben (Ausruf EUR 900 bzw. 2000). Per Saldo spielten die 363 USA-Lose (davon 44 % zugeschlagen) aber doch DM 69 000 ein. Bei den jüngeren Papieren waren es einmal mehr die Flugwerte, die erstaunlich hohe Preise erzielten.



Das Team vom Katalog „GET Deutschland 2000“ (v.l.): Ingo Korsch, Gerd Kleinewefers, Werner Kürle, Lothar Hein.

Günstige Titel aus Europa

Im europäischen Teil dominierten quantitativ Papiere im Ausruf unter EUR 100. Hier gab es so manche Gelegenheit, sich zu mäßigem Preis ein dekoratives Stück zu sichern. Die in den vergangenen Jahren nahezu überrepräsentierte Rubrik „k.u.k. Monarchie“ wurde stark zurückgefahren (noch 60 Lose). Hier macht sich die Abstinenz eines früher überaus aktiven und Preis unempfindlichen Sammlers bemerkbar. Wenn eine Kaiser Ferdinands Nordbahn 1856, die erst zum zweiten Mal angeboten und gerade mal zum Ausruf von EUR 1250 zugeschlagen wird, vor drei Jahren noch das Doppelte brachte, dann spricht das für sich. Im Übrigen überrascht Alt-Österreich immer wieder mit bislang unbekanntem Bahnwerten, so jetzt eine Aktie der Elektrischen Straßenbahn von Dubrovnik 1912 (nur zwei Stücke bekannt, EUR 250/280).

Im Gegensatz zu k.u.k. wird das Katalogangebot an Papieren aus Russland/Baltikum ständig größer (jetzt 55 Lose). Das teuerste und sicherlich auch außergewöhnlichste europäische Papier aber war eine französische Aktie der Télégraphes Publics de Jour & de Nuit von 1832 – wobei in der damaligen noch stromlosen Zeit das Telegraphieren mittels optischer Signale erfolgte (EUR 2500/2800).

Deutschland: Mittlerer Preisbereich

Deutschland war mit 872 Losen vertreten, zu zwei Dritteln im Ausrufbereich zwischen EUR 75 und 250. Was früher bereits einmal zum USA-



Hans-Joachim Weber „in Aktion“.

Teil gesagt wurde und sich bei dieser Auktion bestätigte, trifft mehr und mehr auch für Deutschland zu: Gerade der fortgeschrittene Sammler (der das Anfängerstadium hinter sich gelassen, aber noch eine gehörige Wegstrecke zur Spitze vor sich hat) findet bei den Freunden ein überaus breites, variantenreiches und repräsentatives Feld an deutschen Aktien und Anleihen. Keine Schnäppchen, dafür sind die Preise zu marktbewusst angesetzt, aber eine solide Basis zum qualifizierten Ausbau einer Sammlung im mittelpreisigen Bereich.

Gefragte Spitzentitel

Selbstverständlich gab es auch höherpreisige Ware. Hier fielen sieben seltene bzw. bisher unbekannt alte Brauereititel auf, die aus der

legendären Sammlung Herbert Jess stammen. Fast erstaunte, dass die EKV-Aktie von 1898 nur ihren Ausruf von EUR 5000 brachte, die Berliner Kindl-Gründeraktie 1873 nur von EUR 6000 auf 7000 anzog.

Bemerkenswerte Preissteigerungen um mindestens 50 % gegenüber ihrem langjährigen Standard erzielten Lichterfelder Bau-Verein 1884 (EUR 500), Maschinenfabrik Weigel 1901 (EUR 800) und 1909 (EUR 600) sowie Württembergische Notenbank 1871 (EUR 750/1000). Eine Schlesische AG für Bergbau und Zink 1853 in miserablen Zustand blieb dagegen trotz moderatem Ausruf von EUR 1500 zu Recht liegen. Die ebenfalls schlecht erhaltene Gründeraktie der Berliner Maschinenbau-AG (vorm. L. Schwartzkopff) 1870, bislang unbekannt, erzielte EUR 2650. Ganz neu am Markt auch zwei attraktive Anleihen der Weißeritztalperrengenossenschaft von 1909 mit Abbildung der gewaltigen Staumauer (EUR 800 bzw. 900).

So boten die Freunde letztlich doch eine schöne Mischung, bei der für jeden Geldbeutel genügend interessante Lose dabei waren. Und DM 367 000 Gesamtzuschlag gehen zwar nicht in die Rekordannalen des Veranstalters ein, liegen jedoch immer noch um einiges höher als der allgemeine Durchschnitt.

Gerd Kleinewefers

Statistischer Teil zur 59. FHW-Auktion

(aus Gründen der Vergleichbarkeit in DM)

	Ausrufsumme in TDM	Zuschlagssumme in TDM	Gesamtlose in Stück	zugeschlagene Lose in Stück	davon ab DM 1.000 in Stück
USA	128	69 = 53,9 %	363	161 = 44,4 %	12
sonstiges Ausland, Varia	128	75 = 58,6 %	397	216 = 54,4 %	13
Deutschland	340	223 = 65,6 %	872	444 = 50,9 %	41
	569	367 = 61,6 %	1632	821 = 50,3 %	66

Teilnehmer im Saal: 40

Auktionatoren: Jörg Benecke und Ulrich Drumm

4. Auktion Historischer Wertpapiere der Bull & Bear Auction House in Weilheim/Teck am 30. September 2000

Die Auktion der „Bull & Bear AG“ in Weilheim war verbunden mit einem Tag der offenen Tür, um den Auktionsbesuchern gleichzeitig das neue Firmengebäude zu präsentieren.

Über die A 8 aus Karlsruhe oder München, wenige Minuten nach Stuttgart und Stg.-Flughafen kommt die BAB-Ausfahrt Weilheim/Teck und nach ca. 2 km steht der Besucher vor einer neu erbauten Büro- und Lagerhalle mit einer attraktiven Bull & Bear-Werbung.

Tag der offenen Tür

Alle Gäste wurden vom Chef Rolf Rilling persönlich willkommen heißen und durch den logistisch gut organisierten Betrieb geführt. Die Bereiche Wareneingang, Lagerhaltung, Kommissionierung und Versand sind auf einer Ebene mit kurzen Wegen, die Bereiche Einkauf/Verkauf, EDV und Verwaltung im ersten und zweiten Stock untergebracht. Alle Einrichtungsgegenstände machten einen guten, ordentlichen und auf den Zweck bestimmten Eindruck. In dem personellen Miteinander waren die Aufgaben bezogenen Strukturen klar zu erkennen, ohne hierarchische Abgehobenheit.



Rolf Rilling (Mitte) begrüßt die Auktionsteilnehmer.

Den Besuchern wurde berichtet, dass die Geschäfte sich unter anderem auf Grund der regelmäßigen Teilnahme an der IAM in Düsseldorf sowie der intensiven Nutzung von Internet, Printmedien und Auslandsniederlassungen in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt haben. Die Umsatzzuwächse lägen jeweils im zweistelligen Bereich. Bewältigt wird die Arbeit von 22 Mitarbeitern mit steigender Tendenz. Die jetzige Rechtsform einer

Aktiengesellschaft ermöglicht zu einem späteren Zeitpunkt den Gang an die Börse. Besonders erfreut waren die Besucher über einige interessante Preisnachlässe für Bull & Baer-Produkte sowie vom Willkommenspräsident.

Auktion im eigenen Haus

Nach diesen positiven Eindrücken ging es dann zur 4. Auktion für Historische Wertpapiere und nach einer ausreichenden Besichtigungszeit der Lose in Verbindung mit einem kleinen Imbiss begann um 13.30 Uhr die Auktion. Der Veranstaltungsort im eigenen Lager ersparte Kosten, wie im Auktionskatalog betont wird.

Es gelangten 712 Lose mit einer Gesamtsumme von DM 78 325 zum Ausruf. In ca. fünf Stunden, inklusive der Kaffeepause, gelang es dem Auktionator Rolf Rilling, insgesamt 472 Lose mit zusammen DM 66 018 zuzuschlagen. Damit haben 66,3 % der Lose zu 84,3 % der Ausrufsumme den Besitzer gewechselt. Leider hat sich die Anzahl der Saal- oder besser Lagerbieter gegenüber den drei vorherigen Auktionen auf fünfzehn Personen erheblich verringert. Ein wesentlicher Teil von ihnen gehörte zu den Händlern mit dem Absatzschwerpunkt Internetverkauf.



Das neue Firmengebäude der Bull & Bear Company.

Es wirkte sich aus, dass für diese Veranstaltung die Werbung verstärkt über das Internet lief und weniger über die Postzustellung von Auktionskatalogen. Insbesondere für Wiederverkäufer waren die 135 Anleger- und Händlerlots interessant. Wie tendenziell in allen Auktionen wurden die Historischen Wertpapiere deutscher Herkunft besser abgesetzt als der Auslands- teil. In Zahlen drückt sich das wie folgt aus: Von den 179 deutschen Losen mit einer Ausrufsumme in Höhe von DM 29 565 konnten 151 Lose mit einer Summe von DM 32 331 zugeschlagen werden. Von allen übrigen 533 Auslandslosen mit einer Ausrufsumme in Höhe von DM 48 760 wurden 321 Lose zu DM 33 687 zugeschlagen.

Generell war das Angebot geprägt von wenigen Einlieferern, so dass davon ausgegangen werden kann, dass das Bull & Baer Auction House über diese Schiene den Ausverkauf von Beständen forcierte, die für eine breit angelegte Katalogwerbung mit der vorhandenen Stückzahl nicht ausgereicht hätte. Dementsprechend waren die Ausrufpreise sehr günstig bis moderat angesetzt worden. Dies wird am Beispiel der Preisentwicklung der sechs Spitzenstücke deutlich: Acht Ausgaben in guter Qualität der La Hispano Suiza Fabrica de Automoviles S.A. wurden mit DM 3500 ausgerufen und zugeschlagen. Die Companhia Ciclista de Portugal S.A. fand zum Ausruf von DM 900 einen Liebhaber und



Sonderangebote für HV-Besucher.

die Automobiles Juwel-Liege stieg von DM 1600 auf DM 2100. Als Höhepunkt der Auktion wurde die Teilschuldverschreibung vom 1. 4. 1909 der Benz & Cie. Rheinische Gasmotoren-Fabrik ungelocht und in EF-Erhaltung bei einem Ausruf von DM 11 000 mit DM 12 500 zugeschlagen.

Da eine große Anzahl des Angebots an die Saalbieter ging, gab es nach Abschluss der Auktion zahlreiche zufriedene Teilnehmer, von denen noch eine ganze Anzahl blieb, um an dem anschließenden gemütlichen Beisammensein im Warenan-

nahmebereich der Lagerhalle teilzunehmen. Eine Besichtigung der Stadt Weilheim/Teck ist dabei zu kurz gekommen und soll im Rahmen der 5. Auktion, deren Datum noch nicht feststeht, nachgeholt werden.

Siegfried Wisotzky

15. Auktion von Scriporama & First Dutch in Amsterdam-Schiphol am 23. September 2000

Kees Monen bot im Hotel Schiphol im Anschluss an eine ganztägige Börse mit Historischen Wertpapieren und Papiergeld, die an die 200 Besucher verzeichnen konnte, in einer Abendveranstaltung HWP und Banknoten an. Von 529 ausgerufenen Losen konnten 249 im Gesamtwert von NLG 57 305 (DM 52 000) versteigert werden. Das Experiment einer Abendauktion kann mit nur 30 Teilnehmern nicht als ganz gelungen bezeichnet werden, doch hätten sich, so Kees Monen, mehr Schriftbieter als üblich beteiligt. Im Vorfeld der Auktion mit HWP und Banknoten waren zusätzlich zahlreiche Papiergeldsammler angeschrieben worden, von denen auch Gebote für alte Wertpapiere gekommen sind, so dass sich letztlich die Wertpapiere besser verkauften als die Banknoten.



Auktion im Lagerraum der Bull & Bear Company.

Begehrtes Altpapier Historische Wertpapiere stehen hoch im Kurs. Sie schlagen sogar die Aktien der New Economy

Sammler und Interessenten von Historischen Wertpapieren freuten sich über einen umfangreichen Artikel in der Welt am Sonntag vom 17. 9. 2000. Mehrfach zitiert und mit Tips für Neulinge vertreten ist der im Sammlermarkt und den HP-Lesern bestens bekannte Jakob Schmitz, der aus Anlass seines 20. Sammlerjubiläums in diesem Beitrag ein wenig seine Strategie zum Sammlungsaufbau erläutert. – Wer anderen Interessenten unser Sammelgebiet näher bringen will, sollte diesen ungekürzten Beitrag kopieren und weitergeben.

Marktteilnehmer verzeichnen eine weltweite Aktien-Hausse – doch kaum ein Anleger hat es registriert. Kurssteigerungen von bis zu 200 % binnen eines Jahres vermehren die Experten, aber nur wenigen Finanzmedien ist diese Nachricht eine Meldung wert. Verkehrte Aktienwelt? Mitnichten. Die Rede ist allerdings nicht von börsennotierten Titeln, sondern von Historischen Wertpapieren.

Seit Anfang des Jahres notieren Auktionäre neue Rekordpreise bei Versteigerungen. Das höchste Gebot wurde für ein Standard-Oil-Papier von 1870 abgegeben. Für umgerechnet 271 000 Mark wechselte die Aktie den Besitzer. Versteigerer war das Auktionshaus Smythe in den USA. Ein Name, der für Tradition bürgt. Ein gewisser Roland Smythe gilt als Begründer des Handels mit Historischen Wertpapieren. Der kauzige Wall-Street-Broker warf eines Tages die Brocken hin und machte sich als Händler Historischer Wertpapiere selbstständig. Das war 1880. Sein Credo klingt den Sammlern heute wie Musik in den Ohren: „Die Leute werden Aber-tausende von alten Wertpapieren kaufen und sie in der Hoffnung behalten, dass sie in ihren Händen zu Gold werden.“ Smythe sollte Recht behalten, wie die Auktionen dieses Jahres belegen.

Einen liquiden Markt für Historische Wertpapiere gibt es allerdings erst seit 20 Jahren. Im Frankfurter Börsenkeller wurden 1977 zum ersten Mal alte Aktien versteigert. Wie groß die Wertentwicklung einzelner Stücke sein kann, zeigt ein Blick ins Jahr 1982: „Damals kostete das teuerste Papier der Welt 5350 Mark“,

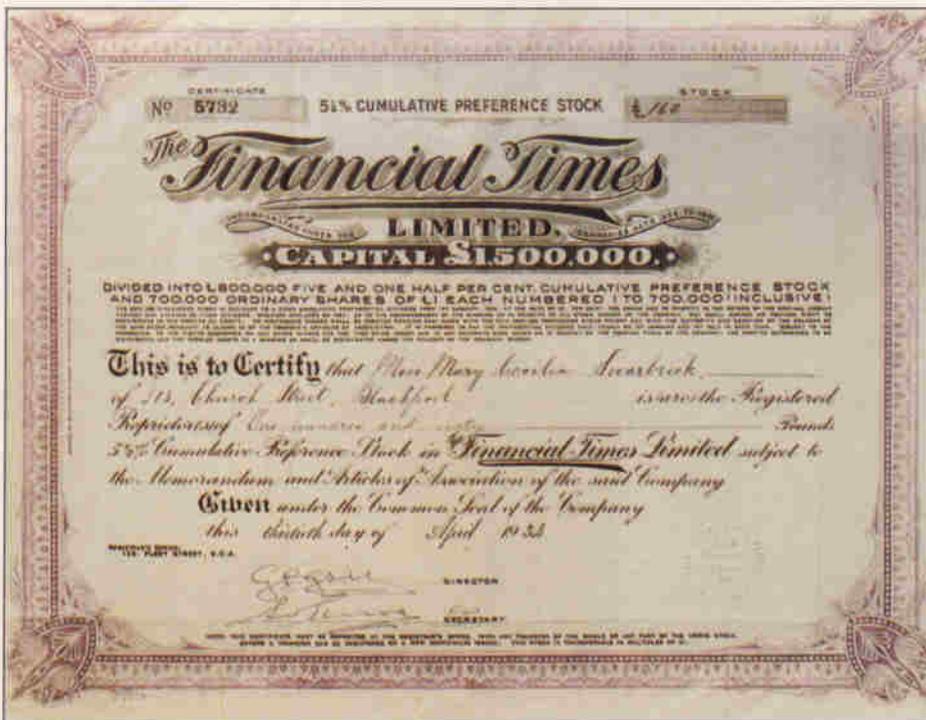
sagt Jakob Schmitz, Sammler und Fachautor aus Düsseldorf. Es war eine Aktie der Standard Oil Company von 1878 mit der Originalunterschrift von John D. Rockefeller. Warum ist gerade Rockefeller bei Sammlern so beliebt? „Wie in einem Brennglas spiegeln sich in seiner Persönlichkeit uralte Menschheitssehnsüchte wider: Unendlich reich zu werden, dann großzügig zu stiften und dadurch ‚unsterblich‘ zu werden“, sagt Schmitz.

Die Sammler fasziniert an solchen Papieren vor allem die Aura von Macht und Reichtum. Mit Rockefeller vergleichbar sind daher Stahltycoon Andrew Carnegie in den USA sowie Dynamit-Erfinder Alfred Nobel, Stifter des gleichnamigen Preises. Diese erfolgreichen Industriekapitäne haben sich auch als Philanthropen hervorgetan. Ihre Signaturen auf Aktien sind genauso selten wie die Blaue Mauritius, allerdings noch nicht so teuer. Sie werden zurzeit etwa mit 150 000 Mark, wie sie die Carnegie-Aktie in diesem Frühjahr in den USA erbracht hat, bewertet.

Aktien mit der Originalunterschrift deutscher Großindustrieller sind hingegen relativ günstig zu bekommen. Für die Paraphe Friedrich Thyssens auf dem Wert der Draht-Fabrik Compagnie von 1837 zahlte ein Sammler 35 000 Mark.

Hoch im Kurs stehen auch große Erfinder wie Edison (Grammophon/Glühbirne), Morse (Telegraph) und Lenoir (Gasmotor). Auch die Signaturen der großen Privatbankiers des 19. Jahrhunderts, der Rothschilds und der Oppenheims, nicht zuletzt auch Berühmtheiten wie Johann Strauß sind sehr begehrt. Die Unterschrift des Walzerkönigs schmückt das Papier der Komischen Oper. Und diese Aktie sorgte für einen neuen Europarekord: Sie wurde vor kurzem in Wien für 110 500 Mark versteigert.

Jacques Offenbach (Théâtre de la Gaité), Johann Wolfgang von Goethe (Ilmenauer Kux) und Charlie Chaplin (Chaplins Studios) sowie Kaiser Karl VI. folgen in der Beliebtheitskala. Bei Sammlern gefragt sind außerdem Wertpapiere, die von berühmten Künstlern gestaltet wurden wie die belgische Hortus von



Ein typisches Beispiel aus der Sammlung von Jakob Schmitz: Eine Aktie von 1934 der besten Wirtschaftszeitung der Welt, der Londoner Financial Times.

Paul Cauchie und die portugiesische Faiancas von Raphael Bordallo-Pinheiro. „Das sind die van Goghs und Picassos unter den Historischen Wertpapieren“, sagt Schmitz. Schmitz selbst hat etwa 6000 Historische Wertpapiere zusammengetragen. Sein Spezialgebiet: Weltwirtschaftsgeschichte auf Wertpapieren. „Dadurch wird das Sammeln zu einer unendlichen Geschichte, in der es immer wieder etwas Neues zu entdecken gibt“, sagt Schmitz. Sein Ziel sei es, alle Länder dieser Erde mit Sammelstücken zu belegen. Innerhalb dieser Länder bevorzugte er Exponate von Unternehmen, die selbst weltweit einen hohen Bekanntheitsgrad haben, also die „Namen“ und solche, die in den bedeutendsten Wirtschaftszweigen des jeweiligen Landes tätig waren oder sind. Schöngelüste setzten hingegen vielleicht eher auf Titel wie Moulin Rouge in Paris oder die Metropolitan Opera in New York, aber auch Warenhäuser wie Galerie Lafayette in Paris, Harrods in London, Gum in Moskau und Macy's in New York sind gefragt. Und wer hat die Preise der Papiere in die Höhe getrieben? „Die historische Qualität wird jetzt erst richtig erkannt“, sagt Schmitz. Zudem gäbe es relativ wenig erhaltene alte Aktien. Bis in die 70er Jahre hätten Banken die anscheinend wertlosen Aktien nicht mehr existenter Unternehmen vernichtet. Nachschub für den Markt ist allerdings in Sicht. Das Bundesfinanzministerium hortet etwa 35 Millionen Aktien aus den Tresoren der ehemaligen Reichsbank. Schmitz: „Wenn die auf den Markt kommen, bieten sich für Einsteiger günstige Kaufgelegenheiten.“ Wann dies der Fall sein wird, steht allerdings noch

Begehrtes Altpapier

Historische Wertpapiere stehen hoch im Kurs. Sie schlagen sogar die Aktien der New Economy

Düsseldorf wv. - Marktteilnehmer verzeichnen eine weitestgehend Anstiege - doch kaum ein Anleger hat es registriert. Kurssteigerungen von bis zu 200 Prozent blühen eines Jahres vernichten die Experten, aber nur wenige Finanzmedien ist diese Nachricht eine Meldung wert. Verkehrte Aktienwelt? Mitteilungen. Die Rede ist allerdings nicht von börsennotierten Titeln, sondern von historischen Wertpapieren.

Seit Anfang des Jahres notieren Auktionspreise bei Versteigerungen. Das höchste Gebot wurde für ein Standard-Oil-Papier von 1870 abgegeben. Für umgerechnet 271.000 Mark wechselte die Aktie den Besitzer. Versteigert wurde das Auktionshaus Smythe in den USA. Ein Name der für Tradition bürgt. Ein gewisser Boland Smythe gilt als Begründer des Handels mit historischen Wertpapieren. Der kausale Wall-Street-Broker warf eines Tages die Brocken hin und machte sich als Händler historischer Wertpapiere selbstständig. Das war 1880. Sein Credo klingt den Sammlern heute wie Musik in den Ohren: „Die Leute werden Auktionspreise von alten Wertpapieren kaufen und sie in der Hoffnung behalten, dass sie in ihren Händen zu Gold werden.“ Smythe sollte Recht behalten, wie die Auktionen dieses Jahres belegen.

Einen liquiden Markt für historische Wertpapiere gibt es allerdings erst seit 20 Jahren. Im Frankfurter Börsen Keller wurden 1979 zum ersten Mal alte Aktien versteigert. Wie groß die Wertentwicklung einzelner Stücke sein kann, zeigt ein Blick ins Jahr 1982. Damals kostete das teuerste Papier der Welt 5330 Mark“, sagt Jakob Schmitz, Sammler und Fachautor aus Düsseldorf. Es war eine Aktie der Standard Oil Company von 1870 mit der Originalunterschrift von John D. Rockefeller.

Warum ist gerade Rockefeller bei Sammlern so beliebt? „Wie in einem Brennglas spiegeln



Der Standard-Oil-Titel (oben) erzielte den Rekordpreis von 271.000 Mark. Deutsche Aktien (links) kosten bis zu 56.000 Mark

Welt am Sonntag vom 17. September 2000.

nicht fest. Besondere Raritäten werden durch den Verkauf kaum auftauchen. Sie wurden zu Zeiten der DDR in die Schweiz verkauft. Wer eine Sammlung aufbauen möchte, sollte folgende, von Schmitz zusammengestellten Tipps beachten:

- Sammler sollten sich von Beginn an auf ein Gebiet spezialisieren. Sonst geht schnell der Überblick verloren.
- Gründliche Informationen über den Markt sammeln. Als Fachzeitschrift empfiehlt Schmitz das „HP-Magazin für Historische Wertpapiere“. Auf der Internetadresse www.Historische-Wertpapiere.de finden Einsteiger eine gute Link-Sammlung zum Thema, mit

Adressen von Händlern und Klubs sowie Terminen von Auktionen und Sammlertreffen.

- Mitentscheidend für den Wert eines historischen Papiers sind Seltenheit und Alter. Bekannte Unternehmen oder damit verbundene prominente Persönlichkeiten sind gefragt.
- Fünf Klassen geben Auskunft über den Zustand einer Aktie. Uncirculated (ausgabefrisch) ist die höchste, fair (sehr starke Spuren) die niedrigste Stufe.
- Originalunterschriften oder auch handschriftlich ausgestellte Papiere sind bei Sammlern besonders begehrt - und sorgen somit für eine ganz besondere Form des Shareholder Value.

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Dieter Seyfarth

Crédit-Mobilier-Banken in Europa (3)

Italien

Die Societa Generale di Credito Mobiliare Italiano (Société Générale de Crédit Mobilier Italien), Rom, wurde am 24. 4. 1863 gegründet. Die abgebildete Aktie dieser Gesellschaft lautet über 500 Lire und datiert vom 1. 7. 1892. Zu dieser Zeit verfügte die Bank über ein Kapital von 75 Millionen Lire, eingeteilt in 150 000 Aktien.



S.G. di Credito Mobiliare Italiano.

Die Brüder Péreire hatten dieses Haus schon 1855 für Piemont und Neapel geplant. Die Bank gründete wie das Pariser Stammhaus Gasanstalten, Eisenbahnen und Immobiliengesellschaften. 1893 erfolgte die Liquidation auf Grund einer Liquiditätskrise in der italienischen Bankenwelt. Im selben Jahr wurde ein neues Bankengesetz zur Vereinheitlichung und Reorganisation des Bank- und Emissionswesens erlassen, das zur Gründung von „drei Banken von nationaler Bedeutung“ führte, u. a. der Banca Commerciale Italiana, Mailand.

Niederlande

Im Jahre 1863 wurde die Société Générale de Commerce et d'Industrie à Amsterdam gegründet. Bei der



S.G. de Commerce et d'Industrie à Amsterdam.

hier abgebildeten Aktie vom 13. 6. 1863, ausgestellt in Paris über 250 Florin = 540 Francs, handelt es sich um ein Gründerzertifikat aus der ersten Emission über 80 000 Stück.

Das Kapital des Institutes war ausgelegt mit 40 Millionen Florin = 86,4 Millionen Francs. Unterzeichnet ist die Aktie von den Administratoren Mallet und Griening, die zum Freundeskreis der Brüder Péreire gehörten. Die Dividenden waren beim Crédit Mobilier in Paris zahlbar. Vorwiegend war die Bank mit der Gründung von Bank- und Eisenbahngesellschaften in Indien befasst. Sie brach durch persönliche Spekulationen ihres Leiters zusammen und ging 1872 in Liquidation. Bis 1876 wurden fünf Liquidationszahlungen geleistet.

England

Ebenfalls im Jahre 1863 wurde neben den Bankhäusern Heat & Co., Stern, G. Peabody & Co., Fr. Huth & Co., Frühling & Goschen, Dobrie & Son, R. Benson & Co. die International Financial Company (Crédit Mobilier d'Angleterre) in London gegründet. Neben dem letztgenannten Institut gab es andere Crédit-Mobilier-Banken in England, wie z. B. die International Financial Association Limited.



London Financial Association Ltd.

Die vier Crédit-Mobilier-Banken überlebten die Bankenkrise von 1866, auch dank ihrer Anlehnung an große Banken wie z. B. die Société Générale und das Comptoir d'Escompte de Paris oder auch den Crédit Mobilier. Die hier abgebildete Aktie der London Financial Association Limited über 1 Share à 50 Pfund Sterling datiert vom 22. 5. 1863. Das Gedankengut der Brüder Péreire war in England nie sehr populär. Nach anfänglichen Erfolgen mit beträchtlichen Renditezahlungen an die Aktionäre krankten die Aktien später an einer starken Volatilität ihres Aktienkurses, wodurch die Erwartungen der Gründer nicht befriedigt werden konnten.

(wird fortgesetzt)

Inventurliste der BARoV-Bestände (5. Folge)

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Herbig-Haarhaus AG Lackfabriken	Köln-Bickendorf	Aktie	1000 RM		1939	43
Herbig-Haarhaus AG Lackfabriken	Köln-Bickendorf	Aktie	1000 RM		1942	87
Herbig-Haarhaus AG Lackfabriken	Köln-Bickendorf	Aktie	100 RM		1942	73
Herbösch Zuckerwarenwerke AG	Osterode a.H.	Aktie	1000 M		1923	25
Herdfabrik Delligsen AG	Delligsen	Aktie	100 RM		1934	250
Herdfabrik und Eisengießerei AG	Herne i.W.	Aktie	1000 M		1923	119
J. Elsbach & Co. AG (später: Herforder Wäschefabriken AG)	Herford	Aktie	200 RM		1933	180
Heringsfischerei Dollart AG	Emden	Aktie	1000 M		1900	150
Heringsfischerei Dollart AG	Emden	Aktie	1000 M		1904	80
Heringsfischerei Dollart AG	Emden	Aktie	1000 M		1921	250
„Heros“ AG für Elektro-Kraftwerke und Apparatebau	Herbolzheim a. Jagst	Stamm-Aktie	20 RM		1925	7
Herrenmühle vorm. C. Genz AG	Heidelberg	Aktie	1000 RM		1933	61
Herrenmühle vorm. C. Genz AG	Heidelberg	Aktie	100 RM		1933	320
Herrmann Konzern AG für Industriebeteiligung	Berlin	Aktie	1000 M	7.2.	1923	10000
Hespoha AG für finanzielle Beteiligungen	Berlin	Aktie	1000 M		1923	950
Hespoha AG für finanzielle Beteiligungen	Berlin	Aktie	100 M		1925	420
Hessische Elektrizitäts-AG	Darmstadt	Aktie	10000 RM		1941	12
Hessische Elektrizitäts-AG	Darmstadt	Aktie	1000 RM		1941	10
Ziegeleien und Kalkwerke AG	Kassel	Aktie	1000 M		1906	4
Heymann & Felsenburg AG	Berlin	Aktie	1000 M		1922	63
Heymann & Schmidt Luxuspapierfabrik AG	Berlin	Aktie	1000 M		1905	1300
Hirsch Kupfer- und Messingwerke AG	Berlin	5% Teilschuldvers.	1000 M	Febr.	1921	100
Hirsch Kupfer- und Messingwerke AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1928	30
Hirsch Kupfer- und Messingwerke AG	Berlin	Aktie	100 RM		1928	50
Hirsch Kupfer- und Messingwerke AG	Berlin	Aktie	1000 RM	Febr.	1933	12500
Hirschberger Thalbahn AG	Hirschberg i. Schles.	Aktie	1000 RM		1913	74
Hitdorfer Brauerei Friede AG	Köln	Aktie	1000 M		1904	94
Hitdorfer Brauerei Friede AG	Köln	Aktie	1000 M		1921	82
Hitdorfer Brauerei Friede AG	Köln	Aktie	600 RM		1928	100
Hochseefischerei Niederelbe AG	Hamburg	Aktie	1000 M		1923	16
Hochseefischerei Niedersachsen AG	Bremerhaven	Aktie	100 RM		1926	2
Hochseefischerei Nordstern AG	Wesermünde-Geestemünde	Aktie	400 RM		1929	1250
Hofbräuhaus Coburg AG	Coburg	Aktie	1000 RM		1941	2
Hofbräuhaus Coburg AG	Coburg	Aktie	100 RM		1941	90
Hofer Bierbrauerei AG, Deininger-Kronenbräu	Hof	Aktie	1000 RM		1905	31
Hofer Bierbrauerei AG, Deininger-Kronenbräu	Hof	Aktie	1000 RM		1921	27
Hofer Bierbrauerei AG, Deininger-Kronenbräu	Hof	Aktie	1000 RM		1923	50
Hohlglashüttenwerke Ernst Witter AG	Unterneubrunnen (Thür.)	Aktie	5000 RM		1925	112
Holländische Tabakfabrik Oranien AG	Emmerich	Aktie	1000 RM		1941	100
B. Holthaus Maschinenfabrik AG	Dinklage i.O.	Aktie	1000 RM		1941	5
B. Holthaus Maschinenfabrik AG	Dinklage i.O.	Aktie	1000 RM		1942	5
Holzindustrie AG, Magdeburg	Magdeburg	Aktie	1000 RM		1929	380
Holzindustrie AG, Cordingen	Cordingen bei Walsrode	41/2% Teilschuldvers.	1000 RM		1943	270
Holzindustrie AG, Cordingen	Cordingen bei Walsrode	41/2% Teilschuldvers.	100 RM		1943	320
Holzstoff- und Lederpappen-Fabriken vorm. Gebr. Fünfstück AG	Zoblitz	Aktie	1000 M		1901	330
Holzstoff- und Lederpappen-Fabriken vorm. Gebr. Fünfstück AG	Zoblitz	Aktie	500 GM		1920	370
Holzstoff- und Lederpappen-Fabriken vorm. Gebr. Fünfstück AG	Zoblitz	Aktie	500 RM		1929	320
Holzverwertungs-AG	Meissen	Aktie	5000 M		1923	1
Holzverwertungs-AG	Meissen	Aktie	1000 M		1923	10
Hotel-AG „Hamburger Hof“	Hamburg	Aktie	1000 RM		1889	900
Hotel-AG Barmen (später: Hotel-AG Wuppertal)	Barmen	Aktie	1000 RM		1928	111
Hotel Nassau (Nassauer Hof) AG	Wiesbaden	Aktie	1000 RM		1937	1450
Hotel-AG Chemnitzer Hof	Chemnitz	Aktie	1000 RM		1929	28
Hotel-AG Chemnitzer Hof	Chemnitz	Aktie	100 RM		1930	200
Hotel-AG Chemnitzer Hof	Chemnitz	Vorzugs-Aktie	100 RM		1931	61
Hotzenplotzer Zuckerfabriken AG	Hotzenplotz i. Schles.	Aktie	1000 RM		1939	1440
Hotzenplotzer Zuckerfabriken AG	Hotzenplotz i. Schles.	Aktie	100 RM		1939	300
Houbenwerke AG	Aachen	Aktie	1000 M		1923	12
Humboldt-Deutzmotoren AG	Köln	Aktie	100 RM		1927	58
Humboldt-Deutzmotoren AG	Köln	Aktie	1000 RM		1928	4
Humboldt-Deutzmotoren AG	Köln	Aktie	100 RM		1928	4
Humboldt-Deutzmotoren AG	Köln	Aktie	1000 RM		1930	3
Humboldt-Deutzmotoren AG	Köln	Aktie	100 RM		1930	200
Humboldt-Deutzmotoren AG	Köln	Aktie	1000 RM		1936	6
Huth & Richter Chemische Fabrik AG	Wörmlitz bei Halle a.S.	Aktie	1000 RM		1926	45
Huth & Richter Chemische Fabrik AG	Wörmlitz bei Halle a.S.	Aktie	50 RM		1926	7
Huth & Richter Chemische Fabrik AG	Wörmlitz bei Halle a.S.	Aktie	20 RM		1926	25
Huttenlocher AG für Maschinen- und Apparatebau	Berlin-Cöpenick	Aktie	1000 M		1921	3
Huttenlocher AG für Maschinen- und Apparatebau	Berlin-Cöpenick	Aktie	1000 M		1922	8

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Huttenlocher AG für Maschinen- und Apparatebau	Berlin-Cöpenick	Aktie	1000 M		1923	4
Huttenlocher AG für Maschinen- und Apparatebau	Berlin-Cöpenick	Aktie	20 RM		1926	1
Hüttenwerke C. Wilh. Kayser & Co. AG	Berlin	Aktie	1000 M	Mai	1912	5000
Hüttenwerke C. Wilh. Kayser & Co. AG	Berlin	Aktie	1000 M	Dez.	1919	2500
Hüttenwerke C. Wilh. Kayser & Co. AG	Berlin	Aktie	300 RM	1.12.	1924	300
Hüttenwerke C. Wilh. Kayser & Co. AG	Berlin	Aktie	100	Juni	1929	700
Hüttenwerke C. Wilh. Kayser & Co. AG	Berlin	Aktie	1000 RM	Juni	1929	1500
Hüttenwerke C. Wilh. Kayser & Co. AG	Berlin-Niederschöneweide	Aktie	100 RM	1.10.	1929	1000
Hydrometer AG	Breslau	Aktie	1000 RM		1941	320
Hydrometer Breslauer Wassermesser-Fabrik AG	Breslau	Stamm-Aktie	100 RM		1927	6000
Ibbenbürener Volksbank	Ibbenbüren	Aktie	20 RM		1924	2
Ideal Lederwerke AG	Witz	Aktie	1000 RM		1942	240
Ihagee Kamarawerk AG	Dresden	Aktie	1000 RM		1942	700
Ihagee Kamarawerk AG	Dresden	Genußschein	o. N.		1942	225
INDAK Industrieunternehmungen AG	Hannover	Aktie	1000 M		1923	4
INDAK Industrieunternehmungen AG	Hannover	Aktie	1000 M	Juni	1923	1
Industriebau AG Berlin / Kattowitz	Kattowitz	Aktie	1000 RM		1920	1
Industriebau AG Berlin / Kattowitz	Kattowitz	Aktie	1000 RM		1921	3
Industriebau AG Berlin / Kattowitz	Kattowitz	Aktie	1000 RM	Mai	1922	84
Industriebau AG Berlin / Kattowitz	Kattowitz	Aktie	1000 RM		1923	160
Industriebau AG Berlin / Kattowitz	Kattowitz	Aktie	1000 M	Okt.	1922	67
Industriebau - Held & Francke AG	Berlin	Aktie	100 RM		1927	7
Industriebau - Held & Francke AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1928	10
Industriebau - Held & Francke AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1930	2
Industriebau - Held & Francke AG	Berlin	Aktie	100 RM		1930	67
Internationale Industriebedarfs-AG (später: Industriebedarfs-Finanzierung AG)	Berlin	Aktie	10000 M		1922	60
Internationale Industriebedarfs-AG (später: Industriebedarfs-Finanzierung AG)	Berlin	Global-Aktie	0*100 RM		1939	1
Industrie-Beteiligungs AG	Berlin	Aktie	20 RM		1925	1
Industrie-Beteiligungs AG	Berlin	Aktie	100 RM		1928	2
Industriegas AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1929	500
Industriegas AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1935	60
Industriegas AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1942	390
Industriegelände Schöneberg AG	Berlin	Aktie	1000 M		1906	2450
Industriehaus Bau-AG	Frankfurt a.M.	Aktie	1000 M		1923	32
Industrie-Land AG	Bremen	Aktie	1000 M		1900	15
Industrie- und Baubank AG	Chemnitz	Aktie	1000 M		1923	2
Industrie- und Gewerbe-Bank AG	Leipzig	Stamm-Aktie	5000 M		1923	5
Industrie- und Gewerbe-Bank AG	Leipzig	Stamm-Aktie	1000 M		1923	49
Zimmermann-Werke AG (später: Industrie-Verwaltungs-AG)	Chemnitz	Aktie	20 RM		1926	670
Zimmermann-Werke AG (später: Industrie-Verwaltungs-AG)	Chemnitz	Verpflichtungsschein	o. N.		1927	10
Industriewerk Hirschau AG	München	Urkunde	*1000 RM		1932	1
Industriewerke Emil Eisert & Gebr. Schweikert AG	Litzmannstadt	Urkunde	0*900 RM		1941	225
Industriewerke Sehnde AG	Hannover	Aktie	2000 M		1923	5
Internationale Elektrizitäts-Werke und Accumulatorenfabrik AG	Berlin	Aktie	1000 M		1895	1
Internationale Film-AG (IFA)	Berlin	Aktie	50 GM		1924	10
Internationale Film-AG (IFA)	Berlin	Aktie	20 GM		1924	7
Internationale Galalithgesellschaft AG	Hamburg-Harburg	Aktie	1000 RM		1940	2
Internationaler Maratti-Maschinenverkauf AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1938	450
Isergebirgsbahn-AG	Bad Flinsberg	Stamm-Aktie	700 RM		1924	60
Iserlohner Kreisbahn AG Grüne-Gemeinde Oestrich	Grüne, Gemeinde Oestrich	Aktie	1000 RM		1943	39
Isola Werke AG	Düren	Aktie	1000 RM		1935	480
Isola Werke AG	Düren	Aktie	100 RM		1935	450
Isola Werke AG	Düren	Aktie	1000 RM		1941	530
Isola Werke AG	Düren	Aktie	100 RM		1941	440
J. Banning AG	Hamm i.W.	Aktie	1000 M		1899	1100
J. Banning AG	Hamm i.W.	Aktie	1000 M		1922	1150
Jacoby-Schuhfabrik AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1922	8
Jacoby-Schuhfabrik AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1923	8000
Jacoby-Schuhfabrik AG	Berlin	Aktie	1000 RM	April	1923	350
Jaluit-Gesellschaft	Hamburg	Genußschein	o. N.		1907	12
Jaluit-Gesellschaft	Hamburg	Genußschein	o. N.		1912	18
Janssen & Bechly Bierbrauerei AG	Neubrandenburg	Aktie	1000 RM		1941	540
Jätzdorfer Mühle AG	Jätzdorf bei Ohlau	Aktie	1000 M		1916	45
Jätzdorfer Mühle AG	Jätzdorf bei Ohlau	Aktie	1000 M		1918	4
Jocksdorfer Bergbau AG	Berlin	Aktie	1000 M		1903	1
Bautzner Industrierwerke AG (später: Johne-Werke AG)	Bautzen	Aktie	1000 M		1914	66
Bautzner Industrierwerke AG (später: Johne-Werke AG)	Bautzen	Aktie	1000 M		1916	5
Bautzner Industrierwerke AG (später: Johne-Werke AG)	Bautzen	Aktie	1000 M		1920	125
Johne-Werke AG	Bautzen	Sammel-Aktie	0*100 RM		1942	125

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Johne-Werke AG	Bautzen	Aktie	100 RM		1942	160
Joss Söhne & Cie. AG für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau	München	Aktie	1000 M		1923	15
Jota-Werk Gebr. Funke AG	Düsseldorf	Aktie	100 RM		1934	2100
Jota-Werk Gebr. Funke AG	Düsseldorf	Aktie	1000 RM		1941	87
Jota-Werk Gebr. Funke AG	Düsseldorf	Aktie	100 RM		1942	640
Nähfadenfabrik vorm. Julius Schürer (später: Julius Schürer AG)	Augsburg	Aktie	1000 M		1887	9
Nähfadenfabrik vorm. Julius Schürer (später: Julius Schürer AG)	Augsburg	Aktie	1000 M		1905	3
Nähfadenfabrik vorm. Julius Schürer (später: Julius Schürer AG)	Augsburg	Vorzugs-Aktie	1000 M		1913	1
Nähfadenfabrik vorm. Julius Schürer (später: Julius Schürer AG)	Augsburg	Stamm-Aktie	1000 M		1922	17
Nähfadenfabrik vorm. Julius Schürer (später: Julius Schürer AG)	Augsburg	Stamm-Aktie	1000 M		1924	33
Nähfadenfabrik vorm. Julius Schürer (später: Julius Schürer AG)	Augsburg	VZ-Aktie „B“	1000 M	Dez.	1922	18
Nähfadenfabrik vorm. Julius Schürer (später: Julius Schürer AG)	Augsburg	VZ-Aktie „B“	1000 M	Feb.	1922	8
Nähfadenfabrik vorm. Julius Schürer (später: Julius Schürer AG)	Augsburg	Stam-Aktie „A“	1000 M	Dez.	1922	29
Jung & Dittmar AG	Bad Salzungen	Aktie	1000 RM		1941	550
Jung & Dittmar AG	Bad Salzungen	Aktie	100 RM		1941	50
Just & Co. AG	Geraberg i. Thür.	Stamm-Aktie	100 RM		1929	1570
Just & Co. AG	Geraberg i. Thür.	Stamm-Aktie	500 RM		1929	200
Just & Co. AG	Geraberg i. Thür.	Vorzugs-Aktie	100 RM		1929	430
Jute-Spinnerei und Weberei Hansa AG	Barth i. Pommern	Aktie	1000 M		1909	40
Jute-Spinnerei und Weberei, Bremen	Bremen	Aktie	1000 M		1888	23
Jute-Spinnerei und Weberei, Bremen	Bremen	Aktie	1000 M		1890	1
Jute-Spinnerei und Weberei, Bremen	Bremen	Aktie	1000 M		1920	11
Jute-Spinnerei und Weberei, Bremen	Bremen	Aktie	1000 M		1921	11
Jute-Spinnerei und Weberei, Bremen	Bremen	Aktie	500 GM		1924	34
Jute-Spinnerei und Weberei, Bremen	Bremen	Aktie	500 RM		1932	41
Jute-Spinnerei und Weberei, Bremen	Bremen	Aktie	1000 RM		1942	3650
Jute-Spinnerei und Weberei, Bremen	Bremen	Aktie	100 RM		1942	350
Jute-Spinnerei und Weberei, Kassel	Kassel	Stamm-Aktie	200 RM		1928	53
Jute-Spinnerei und Weberei, Kassel	Kassel	Vorzugs-Aktie	200 RM		1928	1
Jute-Spinnerei und Weberei, Kassel	Kassel	Aktie	1000 RM		1942	1400
Kabel- und Drahtwerke AG	Wien	Aktie	1000 RM		1942	250
Kabel- und Drahtwerke AG	Wien	Aktie	100 RM		1942	1250
Kabel- und Gummiwerke AG	Eupen	Aktie	1000 RM		1942	4
Kabel- und Gummiwerke AG	Eupen	Aktie	100 RM		1942	4
Kabelwerk „Nassau“ AG	Haiger (Dillkreis)	Aktie	1000 M		1921	100
Kabelwerk „Nassau“ AG	Haiger (Dillkreis)	Vorzugs-Aktie	1000 M		1922	6
Kabelwerk „Nassau“ AG	Haiger (Dillkreis)	Aktie	1000 M		1922	22
Kabelwerk Vacha AG	Vacha (Rhön)	Aktie	1000 RM		1941	1300
Kabelwerk Vacha AG	Vacha (Rhön)	Aktie	300 RM		1941	690
Kabelwerk Duisburg	Duisburg	Aktie	1200 RM		1924	4700
Kaffeeplantage Sakarre AG	Berlin	Aktie	1000 M		1912	16
Kaffeeplantage Sakarre AG	Berlin	Aktie	100 RM		1929	840
Kaffee- und Lebensmittel-Vertriebs-AG Max Müller & Co.	Berlin	Aktie	20 RM		1924	14
Kaffee- und Lebensmittel-Vertriebs-AG Max Müller & Co.	Berlin	Aktie	20 RM		1934	27
Kaffee- und Lebensmittel-Vertriebs-AG Max Müller & Co.	Berlin	Genußschein	20 RM		1934	27
Kaiser-Keller AG	Berlin	Aktie	1000 M		1905	2600
Kaiser-Keller AG	Berlin	Aktie	1000 M		1911	520
Kaiser-Keller AG	Berlin	Aktie	1000 M		1920	1620
Kaiser-Keller AG	Berlin	Vorzugs-Aktie	1000 M		1920	670
Kaiserbad Schmiedeberg AG	Schmiedeberg	Aktie	1000 M		1923	7
Kaiser-Brauerei	Hannover-Ricklingen	Vz.-Aktie	1000 M		1902	9
Kaiser-Brauerei	Hannover-Ricklingen	Aktie	1000 M		1921	4
Kaiser Friedrich Quelle AG	Offenbach a.M.	Aktie	1000 RM		1928	10
Kaiser Friedrich Quelle AG	Offenbach a.M.	Aktie	100 RM		1928	21
Verwertungs AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1923	124
Kaisersäle AG	Halle a.S.	Aktie	1000 M		1919	230
Kaisersäle AG	Halle a.S.	Aktie	1000 M		1922	200
Kaliwerk Benthe AG	Hannover	Aktie	1000 M		1905	15
Kaliwerk Benthe AG	Hannover	Aktie	1000 M		1923	100
Kaliwerke Prinz Adalbert AG	Hannover	Aktie	1000 M	1.7.	1910	6000
Kalk- und Zementwerke Hansdorf AG	Hansdorf	Aktie	10000 RM	1942	250	
Kalk- und Zementwerke Hansdorf AG	Hansdorf	Aktie	1000 RM	1942	300	
Kalk- und Zementwerke Hansdorf AG	Hansdorf	Aktie	200 RM		1942	4
Kalkwerke-AG vorm. Hein & Stenger	Aschaffenburg	Aktie	1000 RM		1928	9
Kalkwerke-AG vorm. Hein & Stenger	Aschaffenburg	Aktie	100 RM		1928	20
Kallenberg-Mühlen AG	Langensalza	Aktie	1000 M		1922	46
Kammgarnspinnerei Kaiserslautern	Kaiserslautern	Aktie	100 RM		1931	27
Kammgarnwerke Eupen AG	Eupen	Aktie	1000 RM		1942	300
Kammgarnwerke Eupen AG	Eupen	Aktie	100 RM		1942	125

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Kanu-Club „Aegir“ e.V.	Leipzig	Anteilschein	10 GM		1924	74
Kanzelbahn AG	Klagenfurt	Aktie	50 RM		1940	2
Kanzelbahn AG	Klagenfurt	Sammel-Aktie	50 RM		1940	53
Kaolin-AG	Neckarsteinach	Aktie	1000 M		1923	16
Karlstor Immobilien AG	München	Aktie	20 RM		1929	8
Kärntner Elektrizitäts-AG	Klagenfurt	Aktie	20 RM		1939	65
Karola Werk, Chemische Fabrik, AG		Aktie	1000 RM		1938	15
Karosseriebau-AG	Halle a. Saale	Aktie	5000 M		1923	10
Karosseriebau-AG	Halle a. Saale	Aktie	20 RM		1925	2
Karosseriebau-AG	Halle a. Saale	Aktie	100 RM		1925	5
Kartonpapierfabrik AG	N.L.	Aktie	1000 RM		1942	130
Kartonpapierfabrik AG	N.L.	Aktie	100 RM		1942	550
Kathreiner GmbH	Berlin	8% Teilschuldvers.	1000 RM		1930	16
Kattundruckerei F. Suckert AG	Oberlangenbielau	Aktie	1000 RM		1927	1500
Kattundruckerei F. Suckert AG	Oberlangenbielau	Aktie	200 RM		1933	3700
Katz & Klumpp AG	Berlin	Aktie	500 RM		1930	43
Katz & Klumpp AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1942	4
Katz & Klumpp AG	Berlin	Aktie	200 RM		1942	6
Keilmann & Völkel GmbH	Bernburg (Saale)	Genußrechtsurkunde	100 RM		1926	45
Keilmann & Völkel GmbH	Bernburg (Saale)	Genußrechtsurkunde	50 RM		1926	12
Kell & Löser AG für Hoch- und Tiefbau	Leipzig	Anteilschein	5 RM		1925	5
Kell & Löser AG für Hoch- und Tiefbau	Leipzig	Stamm-Aktie	100 RM		1925	4
Kell & Löser AG für Hoch- und Tiefbau	Leipzig	Stamm-Aktie	20 RM		1925	12
Kellner Electro AG	Hamm i.W.	Aktie	1000 M		1923	80
Keramische Industrie AG	Düben (Mulde)	Aktie	5000 RM		1923	60
Keramische Industrie AG	Düben (Mulde)	Aktie	2000 RM		1923	25
Keramische Industrie AG	Düben (Mulde)	Aktie	1000 RM		1923	18
Kerkerbachbahn AG	Limburg	4% Schuldverschreibung	1000 M		1903	7
Kerkerbachbahn AG	Limburg	Aktie	400 RM		1925	60
Kerkerbachbahn AG	Limburg	Genußschein	100 RM		1925	150
Kevelaerer Metallwerk AG	Kevelaer	Aktie	200 RM		1933	100
Kieler Handelsbank AG	Kiel	Aktie	20 RM		1925	1
Kieler Reederei AG	Kiel	Aktie	100 M		1924	1
Kinzinger & d'Hengelière Bürgerliches Brauhaus Zell-Würzburg AG	Würzburg	Aktie	100 RM		1935	300
Kirchheim & Co. AG	Magdeburg	Aktie	1000 M		1923	11
Klein, Schanzlin & Becker AG	Frankenthal (Pfalz)	Aktie	1000 RM		1928	700
Klein, Schanzlin & Becker AG	Frankenthal (Pfalz)	Aktie	100 RM		1928	1000
Klein, Schanzlin & Becker AG	Frankenthal (Pfalz)	Aktie	1000 RM		1938	23
Klein, Schanzlin & Becker AG	Frankenthal (Pfalz)	Aktie	1000 RM		1941	160
Klein, Schanzlin & Becker AG	Frankenthal (Pfalz)	4 1/2 Schuldverschreibung	1000 RM		1943	2000
Klein, Schanzlin & Becker AG	Frankenthal (Pfalz)	4 1/2 Schuldverschreibung	500 RM		1943	500
Kleinbahn-AG Heudeber-Mattierzoll	Halberstadt	Aktie Lit. A	1000 M		1899	600
Kleinbahn-AG Heudeber-Mattierzoll	Halberstadt	Aktie Lit. B	1000 M		1899	600
Kleinbahn AG Kiel-Segeberg	Kiel	Stamm-Aktie	1000 M		1911	300
Kleinbahn AG Cüstrin-Hammer	Sonneburg	Stamm-Aktie	1000 M		1915	4
Kleinbahn AG Cüstrin-Kriescht	Sonneburg	Stamm-Aktie	1000 M		1906	3
Kleinbahn-AG Osterburg-Deutsch Pretzier	Osterburg	Aktie Lit. A	1000 M	12.3.	1913	200
Kleinbahn-AG Osterburg-Deutsch Pretzier (Blankette)	Osterburg	Aktie Lit. A	1000 M	12.3.	1913	19
Kleinbahn-AG Osterburg-Deutsch Pretzier	Osterburg	Aktie Lit. B	250 M	12.3.	1913	25
Kleinbahn-AG Osterburg-Deutsch Pretzier (Blankette)	Osterburg	Aktie Lit. B	250 M	12.3.	1913	9
Kleinbahn-AG Osterburg-Deutsch Pretzier	Osterburg	Kollektiv-Aktie Lit. A	632.000 M	12.3.	1913	2
Kloster-Brauerei AG	Koblenz-Metternich	Aktie	1000 RM		1935	150
Kloster-Brauerei AG	Koblenz-Metternich	Vorzugs-Aktie	1000 RM		1939	4
Klosterbrauerei, Erste badische Wein- und Edelbranntweinbrennerei AG	Emmendingen	Aktie	1000 RM		1937	150
Klosterkellerei Pegau, Holfert & Co. AG	Pegau	Aktie	20 RM		1925	29
Kloster-Ziegelei Eisenach-Gerstungen AG	Eisenach	Aktie	100 M		1932	1300
Knoeckel, Schmidt & Cie. Papierfabriken AG	Lambrecht (Rheinpfalz)	Aktie	1000 RM		1927	300
Knoeckel, Schmidt & Cie. Papierfabriken AG	Lambrecht (Rheinpfalz)	Aktie	500 RM		1927	250
Knoeckel, Schmidt & Cie. Papierfabriken AG	Lambrecht (Rheinpfalz)	Aktie	100 RM		1927	150
Knoeckel, Schmidt & Cie. Papierfabriken AG	Lambrecht (Rheinpfalz)	Aktie	100 RM		1929	1800
Knoeckel, Schmidt & Cie. Papierfabriken AG	Lambrecht (Rheinpfalz)	Vorzugs-Aktie	100 RM		1940	420
Knoll AG, Chemische Fabriken	Ludwigshafen a.Rh.	Aktie	1000 RM		1929	3000
Knoll AG, Chemische Fabriken	Ludwigshafen a.Rh.	Aktie	1000 RM		1930	2600
Knopf-Industrie Eidelstedt AG	Hamburg	Aktie	20 RM		1925	3
Knorr-Bremse AG	Berlin	Aktie	1000 M	Nov.	1920	2000
Knorr-Bremse AG	Berlin	Aktie	1000 M	Juli	1920	4700
Koch & Sterzel AG	Dresden	Aktie	1000 M		1921	34
Kochstraße 33/34 Grundstücks AG zu Berlin	Berlin	Aktie	10000 M		1922	28
Kohle AG	Magdeburg	Aktie	1000 M		1922	1200

Fortsetzung folgt

KLEINANZEIGEN

Bitte die Texte der Kleinanzeigen deutlich schreiben: Sie erleichtern uns die Arbeit, danke.

Zu verschenken: Girozentrale Wien (HG.): „Die Börse“ 1974, 1975, 1976, 1977, 1978; Creditanstalt (HG.): „Wiener Börse“ 1974, 1977, 1978, 1979, 1982. Fax (0 64 24) 56 30.

Suche Rheinische Röhrenwerke AG, Düsseldorf. Friedrich K. Krüger, Kardinal-Graf-Galen-Str. 34, D-45468 Mülheim-R., Fax (02 08) 4 44 52 31.

Verkaufe Stadtanleihen von Mülhausen i.E., verschiedene Ausgaben um 1900. Alex Allgeier, Kellermatten 7, D-79415 Bad Bellingen, Tel. (0 76 35) 91 85.

Suche Spitzenstücke HWP und Rechnungen aus der Seifenindustrie Europas. Mark Laager, Rütliwist. 3, CH-8604 Volketswil.

Aktie Laederich & Cie. Mulhouse 1883, Auflage 500 Stück, Text franz., deutscher Stempel wg. Kapitalherabsetzung von 1901, VB 280,- DM. Glöckner, Tel. (02 31) 73 74 25.

USA Massenware zu kaufen gesucht - Abholung - Barzahlung. Was haben Sie? Brauchen Sie schnell cash? Gleich e-mail an: helgekrebs@hotmail.com.

Kaufe USA bis 1880. Geldscheine aller Art City, County, Privatbanken, Firmen Konf. Southern Staaten. Alles anbieten W. Hopke, Kleinsiedlung 11A, D-16515 Freienhagen, Tel. und Fax (03 30 51) 2 59 67.

Look at Hugo van der Molen's site: www.worldonline.nl/~molen and enjoy the collection and info.

Bayerisches Gewerbemuseum von 1872 zum Kauf/Tausch gesucht. Tel. (09 11) 46 35 13.

Verkaufe Theater-Actiengesellschaft Zürich von 1891. Alex Allgeier, Kellermatten 7, D-79415 Bad Bellingen, Tel. (0 76 35) 91 85.

Kaufe HP: Dessauer Banken, Conti. Gas. Dessau und Weiteres von Anhalt. Tel. (03 40) 21 20 34.

Gurktalbahn-Schuldverschreibungen bzw. andere Anleihen oder Aktien aus dem österr. Bundesland Kärnten zu kaufen oder tauschen gesucht. Infos bitte an: Axel D. Sima, Sechshauser Straße 55-57/21, A-1150 Wien.

Turicarbo-Aktien (Aufl. 100) und andere WP wegen Sammlungsauflösung zu verkaufen. Peter Thiel, Tel. (0 25 95) 93 14.

Suche Bergwerksgesellschaft Trier, katholisches Vereinshaus Trevis, Trierer Bürgerverein, Trierischer Winzerverein, Weinhaupt. Angebote an W. Ziewers, Tel. (06 51) 1 85 69.

Eisenbahnen/Straßenbahnen: Das bestaufbereitete deutsche HWP-Gebiet. Ideal zum Aufbau einer Sammlung. Gern und kostenlos berät Gerd Kleinewefers, Weiler Weg 6, D-73760 Ostfildern, Tel. (07 11) 4 41 45 44.

Suche blaue Amexo, Lake Shore R.R., Southern Pacific R.R., Cleveland Painsville R.R., Erie R.R. Co. August Belmont, Frick, Hill, Astor, J.J. Tel./Fax (0 50 67) 54 38.

5 Stck. Hist. Aktien, Rail Road, Oil u. Tobacco, von 1926-1954 zu verkaufen. Tel. (06 51) 8 52 52.

Suche HWP mit Abbildungen von Landvermessern bei der Arbeit, auch ganze Posten. Tel. (0 61 51) 71 21 26 oder e-mail: mwagener@gmx.de

Nürnberg-HWP gesucht sowie Notgeld, Ansichtskarten und sonstige Graphik über Nürnberg vor 1961. Auch Tausch! Angebote mit Preisvorstellung erwünscht. Uwe von Poblocki, Breite Gasse 84, D-90402 Nürnberg, Tel. (09 11) 22 78 22, Fax (09 11) 22 78 77.

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

Sammler kauft, tauscht Eisenbahn-Wertpapiere von Österreich, Ungarn, CSSR, Russland, USA; weiters Casino-HWP weltweit. Zusätzlich suche ich weltweit günstige HWP mit Auflage unter 100 Stck. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Telefon 0043 (0) 3185-8316.

Das neue Fachbuch zum aktuellen Thema: Deutsche Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit - Ablösung der Ostwerte nach der Wiedervereinigung, von Hans Georg Glasemann, Verlag Antik Effekten GmbH, Frankfurt/Main 1998, 355 Seiten, ISBN 3-9806401-0-8, DM 198,- / 4600 ostdeutsche Gesellschaften, Banken und Emittenten und deren Wertpapiere über den Zeitraum 1945-1999 auf Werthaltigkeit recherchiert. Ein „must“ für alle HWP-Sammler und Professionals; jetzt im Fachbuchhandel oder bei den Händlern für Historische Wertpapiere.

Aktienbuch Aachen und Euregio; Fachbuch mit Geschichte von 350 Aktiengesellschaften seit 1820, fast 100 Aktienabb.; 260 Seiten; Preis 29,80 DM plus Porto und/oder ca. 170 Seiten DIN A4: Geschichte von 350 Aktiengesellschaften mit kompletter Kapital- und Dividendenentwicklung; ohne Abb.; Preis 39,50 DM plus Porto. Jürgen Baral, Aachen, Tel./Fax (0 24 08) 69 73.

Kaufe alle Aktien zum Thema Tauschen und Werften, wobei in der Vignette ein Dock abgebildet sein muss. Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche Aktien, Anleihen sowie Literatur über den Zündholz Fabrikanten Kreuger und seine Firma Kreuger & Toll. Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche für meine Spezialsammlung zur Geschichte des Wechsels ständig alte Wechsel und Schuldbriefe, Messebelege, Cours-Zettel, Notariatsdokumente, Bankiers- und Kaufmannsbriefe, dekorative Grafik sowie Edikte, Bücher und Dissertationen zu Wechselrecht und Wechselpraxis in allen Sprachen, auch in Lateinisch. Angebote bitte an Paul-Günther Schmidt, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Johannes Gutenberg-Universität, Postfach, D-55059 Mainz.

Suche Aktien und Papiere zum Thema „Feuerwehr“. Werner Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche Aktien mit Nr. 001, div. Börsenhandbücher und Aktien aus dem Kreis Euskirchen. J. Peplinski, Brüsseler Str. 20, D-53919 Weilerswist.

HWP net surfing Old Bonds and Shares. <http://www.hwp-info.com> HWP Info P.O. Box 295, NL-1110 AG Diemen.

Der IBSS ist der größte Club für Sammler Historischer Wertpapiere mit 960 Mitgliedern in 50 Ländern (Stand 6/99). Vier jährliche englischsprachige Club-Journale von ca. 40 Seiten mit Nachrichten aus dem Sammelgebiet, Auktionsberichten, Fachbeiträgen und kostenlosen Kleinanzeigen von Sammlern für DM 30 p.a. Jährlich erscheint zusätzlich ein Mitgliederverzeichnis mit Adressen und Interessengebieten von allen Mitgliedern und Angabe der Sammelgebiete. Nähere Informationen von Peter Duppa-Miller, Beechcroft, Combe Hay, Bath BA2 7EG, England, Tel. (+44/1225) 837271, Fax 840583, E-Mail: membership@scripophily.org, website: www.Scripophily.org

US-Eisenbahnen: Suche Railroad-/Railway-Zertifikate vor 1900. Christiane Reddig, Postfach 5280, D-59042 Hamm.

Sammler gehören in den EDHAC! Infos durch die Geschäftsstelle Weingartner Str. 26, D-76229 Karlsruhe.

Suche Historische Wertpapiere sowie Firmenfestschriften und Notgeldscheine aus dem Harz und Umland, gern auch Tausch. Tel. (0 55 21) 13 63, Fax (0 55 21) 7 29 00.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Telefon (0 21 31) 5 04 41.

Suche alles über John Law; suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. (06 11) 9 60 08 30.

Wanted: Estonian & other Eastern european \$-Bonds, also uncanceled Railroad issues, only Bearer Bonds please. W.T. Hardison jr., P.O. Box #34271, Pensacola, Florida 32507-4271, Fax (904) 4924789.

Dekorative italienische und schweizerische Aktien gesucht. Jakob Schmitz, Mathildenstr. 29, D-40239 Düsseldorf.

Sammele alte Wertpapiere, Dokumente und Edikte zur europäischen **Banken- und Finanzgeschichte** vom Mittelalter bis Ende des 19. Jahrhunderts. Paul-Günther Schmidt, Marcobrunnerstr. 8, D-65197 Wiesbaden, Tel./Fax (06 11) 44 49 74.

Wir vertreten die Interessen des Sammlers! Infos bei Erster Deutscher Historic Actien Club, Weingartner Str. 26, D-76229 Karlsruhe.

Suche/tausche Rumänische HWP aller Branchen incl. Siebenbürgen. Angebote mit Kopien an R. Büchschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen, Tel. (05 51) 9 39 04.

Suche Dietschiberg-Bahn/Lu. und BT Bodensee-Toggenburg-Bahn, je eine Stamm- und Prioritätsaktie von 1904, nur gut erhaltene Stücke. H. Ruch, Boppelsen/CH, Telefon (01) 8442014.

Fachbuch zum aktuellen Thema: Deutschlands Auslandsanleihen 1924-1945 - Rückzahlungen nach der Wiedervereinigung von 1990, von Hans-Georg Glasemann, Verlag Antik Effekten GmbH, Frankfurt/Main 1992, 269 Seiten, ISBN 3-9806401-1-6, DM 118,- / 626 im Zeitraum 1924-1945 emittierte deutsche Auslandsbond auf Werthaltigkeit recherchiert. Ein „must“ für alle HWP-Sammler und Professionals; jetzt im Fachbuchhandel oder bei den Händlern für Historische Wertpapiere.

Historisches auf Papier - Versicherungspolice, Finanzpapiere, Wechsel, Dokumente, Urkunden, Firmenrechnungen, Autographen - Kauf, Tausch, Verkauf. Tel. (0 43 51) 34 29.

Suche/biete HWP aus Bad.-Württ., speziell Raum Stgt./Pforzheim/Ka., gern auch Tausch; erbitte Tauschliste. H.-J. Bochnig, Seehausstr. 24, D-71299 Wimsheim, Tel./Fax (0 70 44) 4 11 12.

Histor. Aktien & Anleihen: Viele verschied. Themen & Länder (außer D, USA) Info gratis. Peter Seidel, Begoniaaan 13, B-3080 Vossem (Belgien).

Neue HWP-Tapete im Internet: <http://gallery.uunet.be/Whitesands/>.

Personelle Verstärkung bei der AG für Historische Wertpapiere

Das Wachstum der Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere und ihrer Tochtergesellschaften soll sich verstärkt fortsetzen; denn der Markt für Historische Wertpapiere bietet noch ein ausreichendes Potenzial, das mit personellen und finanziellen Ressourcen zu erschließen ist. Wie der bisherige Alleinvorstand Jörg Benecke aktuell mitteilt, wird das Team qualitativ hochstehend verstärkt:

Zum 1. Oktober 2000 hat Dipl.-Vw. Michael Fahrenholtz (Jahrgang 1952) seine Tätigkeit aufgenommen. Fahrenholtz besitzt eine 22-jährige Berufserfahrung im Marketing, die er u.a. bei der Beiersdorf AG und bei der im Münz- und Briefmarkenhandel führenden Firma Richard Borek gesammelt hat. Michael Fahrenholtz wird zum 1. 1. 2001 die Geschäftsführung der Benecke & Rehse Wertpapierantiquariat GmbH übernehmen und somit für das Versandhandelsgeschäft verantwortlich sein. Zum 1. April 2001 tritt Michael Weingarten (Jahrgang 1964) in die Geschäftsführung der Freunde Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH ein. Weingarten war 19 Jahre bei der Deutsche Bank AG in Hamburg tätig, zuletzt in leitender Funktion im Private Banking. Michael Weingarten dürfte vielen Marktteilnehmern bereits durch sein Engagement auch als Auktionator, beim Hanseatischen Sammlerkontor bekannt sein.



Michael Fahrenholtz.



Michael Weingarten.

Michael Fahrenholtz, in erster Linie zuständig für die Sammler, und Michael Weingarten, in erster Linie zuständig für die Auktionsteilnehmer, werden, so Jörg Benecke, in absehbarer Zeit auch in den Vorstand der AG für Historische Wertpapiere eintreten. Dann könne er sich in Zukunft in dem Maße um die Zentralbereiche und um die Firmenstrategie kümmern, wie es nach dem rasanten Wachstum der letzten Jahre inzwischen sinnvoll sei.

Hanseatisches Sammlerkontor wird weiter wachsen

Das von Michael Weingarten gemeinsam mit Christian Schröder aufgebaute Auktionshaus „Hanseatisches Sammlerkontor“ wird seine Auktionen nicht nur fortsetzen, sondern noch verstärken. Da der nebenberufliche Ausbau der Auktionen für Schröder und Weingarten nicht mehr möglich ist, hätten sich beide entschlossen, ihre Kräfte per 1. Januar 2001 mit der AG für Historische Wertpapiere zu bündeln, wurde soeben mitgeteilt. Die Klammer zwischen Hamburg und Wolfenbüttel bildet Michael Weingarten, der weiterhin bei den Hamburger Auktionen von Christian Schröder unterstützt wird. Michael Weingarten: „Mit dieser Bündelung der Kräfte wird der Auktionsort Hamburg auch weiterhin bestehen bleiben. Die bekannten Gesichter werden mit dieser Lösung auch zukünftig das Auktionsgeschehen der Hanseatischen Sammlerkontor GmbH prägen.“

Hans Friebe Die Freiburger Aktiengesellschaften bis 1945 und ihre Wertpapiere

Die Freiburger Münzfreunde veröffentlichten soeben in der Reihe „Freiburger Münzblätter“ die Geschichte der Freiburger Aktiengesellschaften und ihrer Wertpapiere, die Hans Friebe dankenswerterweise mit Akribie zusammengestellt und beschrieben hat.

Bisher hat Hans Friebe insgesamt 30 Freiburger Aktiengesellschaften mit rund 200 Emissionen einschließlich der Auf- und Abwertungen ermittelt. Weiterführende Recherchen sind daher notwendig. Die bisher älteste nachgewiesene Freiburger



Mit DM 3500 netto Auktionszuschlag ist die Actie No. 70 des Metallbergbau-Vereins Friedrich im Rammelsberge zu Freiberg aus dem Jahre 1864 die teuerste Freiburger Aktie.

ger Aktiengesellschaft ist der 1845 gegründete „Gasbeleuchtungs-Actien-Verein“, von der noch keine Aktie gefunden werden konnte. Die älteste vorhandene Freiburger Aktie ist von 1851: Ein Blankett des „Ausstellungs-Vereines zu Freiberg“. Die Broschüre kostet bei Hans Friebe (Tel. 0 37 31 / 76 83 38) DM 10 zzgl. Porto.

GET-Katalog Deutschland I-III

Zur Vorstellung des GET-Deutschlandkatalogs (s. auch Auktionsbericht Frankfurt in diesem Heft) mit 21064 gelisteten Wertpapieren sowie 3638 DM-Titeln geben wir noch einige Informationen weiter, die uns vom Raab-Verlag zuzugingen. Die ausführlichen Erläuterungen zur Entstehung der Kataloge und zur Entwicklung bis zur Überprüfung mit Hilfe zahlreicher Sammler finden sich im Vorwort des Katalogs. Mittlerweile ist mit Anja Schmidt, die im Raab-Verlag für die Erfassung der Daten zuständig ist, eine Fachkraft herangereift, die schon bei der Eingabe die Fehlerquote sinken lässt.

Zur Technik ist anzumerken, dass die Datenbank des Raab-Verlags auf das Microsoftprodukt „akzess“ umgestellt wurde, so dass auch die Daten, die nicht in gedruckter Form

vorliegen, von Sammlern bestellt und mit dem eigenen PC genutzt werden können; ebenso sind alle denkbaren Sonderauswertungen möglich. Aktuell sind neben den Daten für Deutschland 45397 ausländische Daten gespeichert, davon entfallen 23203 auf die Vereinigten Staaten, 4657 auf Holland und 1117 auf Großbritannien. Neben den vorliegenden Katalogen Deutschland und Holland sollen im nächsten Jahr noch die USA und die Confederates gedruckt vorliegen; ansonsten können interessierte Sammler sich die gewünschten Datensätze in Form von Computerlisten bestellen. Neben Gerd Kleinewefers, der 27 deutsche Sammlungen mit dem Katalog abglich, so dass 10420 Zeilen geprüft sind, hat Lothar Hein die Daten der DM-Titel aufbereitet; ohne ihn wäre die DM-Ausgabe nicht möglich gewesen, so Werner Kürle vom Raab-Verlag. Der Holland-

Katalog wird von Klaus Rondot gepflegt, ebenso die Daten der Südstaaten und Englands. Es entspricht der Philosophie des Raab-Verlags, so Werner Kürle, „bestimmte, für Sammler wichtige Datenbanken, von qualifiziertem Fachpersonal pflegen zu lassen.“

Neues aus der Auktionsszene

Kurzfristig meldet die Gaerie Sevogel als Termin für ihre zehnte Auktion den 25. November 2000. Die Freunde Historischer Wertpapiere geben soeben ihre Termine für 2001 mit drei Veranstaltungen in Frankfurt und Goslar bekannt. In einem Jahr, so Kees Monen von Scriporama & First Dutch, wird die nächste Auktion mit Basar im Hotel Schiphol stattfinden. Das Hanseatische Sammlerkontor wird seine Aktivitäten fortsetzen, wie in dem nebenstehenden Artikel beschrieben.

Der GET DM-Zeit-Katalog 2000 - Historische Wertpapiere Deutschland
30 38 gelistete Wertpapiere

GET

Band III - Papiere der DM-Zeit



DM-Titel: Der GET-Katalog für ein abgeschlossenes Sammelgebiet.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 2000/2001

- | | |
|----------|---|
| 04.11.00 | Reinhild Tschöpe, Düsseldorf |
| 11.11.00 | Ineichen, Zürich |
| 17.11.00 | IAB/FHW, Berlin |
| 25.11.01 | Galerie Sevogel, Basel |
| 24.03.01 | Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt |
| 31.03.01 | Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen |
| 26.05.01 | Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar |
| 21./ | |
| 22.09.01 | Scriporama, Hotel Schiphol |
| 29.09.01 | Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt |
| 13.10.01 | Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen |

Bis zu

40% Rabatt

auf Wiederholungsanzeigen!

Fordern Sie unsere gültige Anzeigenpreisliste an.

HP-Magazin

Haferweg 13 · D-44797 Bochum
Telefon (02 34) 979 92 23 · Fax (02 34) 79 51 72

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 25 Jahren nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen. Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

Postpassage Schwedenplatz, Fleischmarkt 19 - A-1010 WIEN
Tel. 0043/1/533-99-90 - Fax 0043/1/533-99-80
Mo. - Fr. 10.00 - 17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

Erik Meyer Moskaus deutsche Millionäre

Teil 2: Die Geschichte des
Handelshauses Wogau & Co.
(Fortsetzung aus HP 8/00 mit
den Abb. 1 bis 7)

Die Aktien aus den mehr als 30
Gründungen und Beteiligungen des
Hauses Wogau & Co. könnten heu-
te ein ganzes Sammleralbum füllen,
– ja, wenn sie denn alle erhalten ge-
blieben wären! Ab 1870 beteiligte
Wogau & Co. sich auch an industri-
ellen Unternehmen. Vorherrschendes
Motiv war dabei, die Monopol-



Abb. 8.

stellung in einer Branche des Han-
delsgeschäfts auszubauen. Wir be-
schränken uns an dieser Stelle nur
auf diejenigen Unternehmen, deren
Historische Wertpapiere bis jetzt
gefunden wurden.

Kattunmanufaktur Albert Hübner in Moskau

Anlässlich der Umwandlung in eine
AG 1871 beteiligte sich Wogau an
dem Unternehmen seines elsässis-
chen Landsmanns. Dies ist die
einzige bekannte Aktie mit der
originalen Signatur des Gründervaters
Maximilian von Wogau (Abb. 8,
Aktie).



Abb. 9.

Paschkoff-Hüttenwerke in Belorezk

1874 erworben durch Wogau und in
eine AG umgewandelt. Die „crème“
des Hauses Wogau hat die Aktie
von 1913 unterschrieben: Hugo von
Wogau, Moritz Marc, Hugo Marc,
Konrad Bansa und Rudolph Her-
mann (Abb. 9, Aktie).



Abb. 10.

Koltschugino Kupfer und Messingwalzwerk

Erworben 1876 durch Wogau & Co.
Die Aktie von 1912 trägt die Unter-
schriften von Hugo von Wogau, Hugo
Marc, Rodolph Hermann und dem
Werksdirektor Nikolai Kalmykow
(Abb. 10, Aktie).

Manufaktur Ludwig Rabeneck

1879 Beteiligung durch Wogau. Die
Gründeraktie aus der Umwandlung
in eine AG ist auf das Haus Wogau
& Co. ausgestellt und von Ludwig



Abb. 11.

Rabeneck, dem Wogau-Prokuristen
Karl Risch und dem russisch-briti-
schen Textilindustriellen W. Torn-
ton unterschrieben (Abb. 11, Aktie).

Moskauer Zementfabrik

1880 Beteiligung an dieser 1875 in
Podolsk gegründeten Fabrik durch
Wogau. Als Direktor hat der Wogau-
Prokurist Georg Braun diese Aktie
von 1911 unterschrieben (Abb. 12,
Aktie).

Moskauer Seidenmanufaktur

1881 Beteiligung durch Wogau an-
lässlich der Umwandlung in eine
AG. Die Obligation von 1893 ist un-
terzeichnet von dem Metallfabri-
kanten und Wogau-Partner Jules
Goujan, dem ursprünglichen Grün-



Abb. 12.

der der Seidenfabrik P. Moussy, und dem Engländer Arthur Tornton. (Abb. 13, Obligation).

Sodafabriken Lubimoff, Solvay & Cie.

Die Beteiligung durch Wogau von 1887 war der erste Schritt zur



Abb. 13.

Beherrschung des russischen Sodahandels. Auf der Obligation von 1900 sehen wir die Signaturen von A. Solvay, Hugo von Wogau, Konrad Bansa und dem Wogau-Prokuristen A. Lutreille (Abb. 14, Obligation).

Gesellschaft der Re'utow-Manufaktur

Finanzierung der Übernahme der Manufaktur durch Ludwig Rabeneck vom Haus Wogau. Die Aktie aus der Kapitalerhöhung von 1908 zeichneten als Direktoren Ludwig und Emil Rabeneck sowie Wogau-Prokurist Karl Risch (Abb. 15, Aktie).

Erfolgreiche Beteiligungen

Jede Wogau-Beteiligung an einem Industrieunternehmen bedeutete den



Abb. 14.

Start in den Aufschwung. Oft kam Wogau als Retter in schwerer finanzieller Not. Wogau sorgte für frisches Kapital, und dann wurde mit deutscher Gründlichkeit – und oft auch mit großer Geduld – ausgebaut, umgekrempelt, in Technik und Infrastruktur investiert. Allerdings, die von Wogau übernommenen Fabriken wurden mit der Übernahme reine Produktionsstätten ohne



Abb. 15.

„Kopf“ und ohne „Herz“, denn die Politik, die Finanzen und der Vertrieb waren dem Wogau-Kontor in der Moskauer Warwarka Straße vorbehalten.

Paschkoff-Hüttenwerke in Belorezk

Die Geschichte einer jeden Wogau-Beteiligung könnte den Stoff für einen eigenen Artikel liefern. Hier das Beispiel der Paschkoff-Hüttenwerke in Belorezk:

Die einstmals superreichen Paschkows, die es sich hatten leisten können, ihr heutzutage noch prunkvolles Wohnhaus auf dem Hügel vor der Ostseite des Kreml mit direktem Blick auf die Gemäcker der Zaren zu bauen, waren total an die Staatskasse verschuldet, als Wogau ihre maroden und rückständigen Werke übernahm. Der einzige Verkehrsweg für den Transport der produzierten Dachbleche, Nägel und Drähte war bis dahin die Belaja, ein Nebenfluss der Kama (aber nur, wenn der Wasserstand hoch genug war). Wogau finanzierte den Einsatz von Siemens-Martin Öfen, baute ein werkseigenes Elektrokraftwerk (zu einer Zeit, als die übrige Bergbauregion des Ural ihre Hochöfen noch mit Holz befeuerte), legte ca. 150 km Schmalspurbahn bis zur nächsten Hauptstrecke und richtete ein elektrisch betriebenes Draht- und Feinwalzwerk ein. Wie das Ende des Hauses Wogau zeigen wird, war es ihm nicht mehr vergönnt, auch noch eine bereits geplante zweite, gleich lange Schmalspurbahn zum sagenhaft erzeichen Magneteisenberg zu bauen. Erst Stalin

kam auf den Magneteisenberg zurück. Er ließ unmittelbar am Fuße dieses Berges das Werk und die Stadt Magnitogorsk hochziehen.

Weitere Erfolge

Auch das Kupfer- und Messingwalzwerk Koltschugino wurde nach dem Erwerb durch Wogau mit einer Zufuhrbahn „flottgemacht“ und vervierfachte seine Produktion in den letzten fünfzehn Jahren vor dem Krieg. Die Moskauer Zementfabrik erhöhte unter der Leitung von Wogau die Produktion um das Zwanzigfache. Ein letztes Beispiel: Lubimoff, Solvay & Cie., die größte russische Sodafabrik Russlands, gegründet von dem Permer Industriellen Ljubimow, ausgebaut mit Hilfe der Patente des Belgiers Solvay und des Kapitals von Wogau erlebte ebenfalls eine Umsatzsteigerung um das Zwanzigfache.

Erster Weltkrieg und Revolution: Das Ende

Gerade als der Wogau Konzern mit seinen mehr als zwei Dutzend maßgeblichen Industriebeteiligungen im Wert von 74 Mio. Rubel bei einem Gruppenumsatz von 120 Mio. Rubel mit 2 Mio. Jahresreingewinn in größter Blüte stand, brach der Erste Weltkrieg aus.

Als Deutsche wurden die von Wogau jetzt als Feinde des russischen Staates angesehen. Da half es auch

nicht, dass sie schon lange zuvor russische Staatsbürger geworden waren – ihr Name war deutsch. Beim antideutschen Pogrom 1915 wurde das Wogau-Kontor verbrannt und verwüstet. Ein Verfahren zur Konfiszierung des Wogau-Besitzes wurde eingeleitet und trotz vehementer Gegenwehr der Wogau-Familie durchgezogen. Das war natürlich nicht so einfach, denn es war Krieg. Man brauchte Patronen, und der Kupferimport, die Kupferproduktion und Weiterverarbeitung in ganz Russland lagen allein in einer Hand, bei Wogau & Co. So gelang es der Familie, angesichts der Dauer und des widersprüchlichen Verlaufs der Enteignung, noch einige Besitzanteile – wenn auch unter Preis – zu verkaufen.

Damit entging man wenigstens dem Allerschlimmsten: Der Oktoberrevolution. Der russische Großkapitalist und Kriegsgewinnler Nikolai Vtorow jedenfalls, der in den Jahren 1914 bis 1917 in großem Umfang Besitzungen der Familie von Wogau und anderer bedrängter deutscher Industriellen und Bankiers zu Spottpreisen zusammengekauft hatte, wurde kurz darauf, im Mai 1918, von den Bolschewiken grausam erschlagen. Einige wenige Wogau-Teilhaber hatten sogar das Glück, von der Sowjetregierung eine Teilentschädigung von ca. 2,5 Mio. Vorkriegsrubel für Verluste aus Krieg und Revolution zu bekommen.

Quellenangaben:

1. Gindin I.F. u.a., Istorija Monopolii Woagu, in Materialy po istorii SSSR, Moskau 1959
2. Amburger Erik, Das Haus Wogau & Co. in Moskau und der Wogau-Konzern 1840–1917, in Fremde und Einheimische im Wirtschafts- und Kulturleben des neuzeitlichen Russland, Wiesbaden, 1982
3. Petrov, Jurij A., Deutsche Unternehmer in Moskau, Das Handelshaus „Wogau & Co.“ in Dittmar Dahlmann/Carmen Scheide (Hg.) „... das einzige Land in Europa, das eine große Zukunft vor sich hat.“ Essen 1998
4. Mündliche Berichte der Enkelin von Hugo v. Wogau, Frau Adele Hermann, Juli 2000

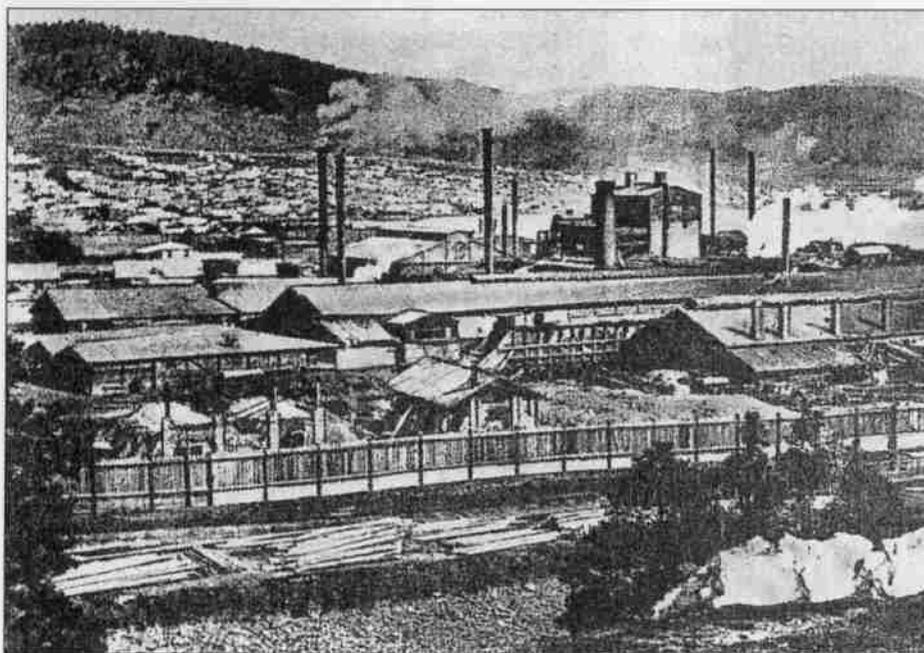


Abb. 16.

Auktions- und Handelshaus Reinhild Tschöpe

Historische Wertpapiere und Finanzdokumente · gegr. 1978

Bruchweg 8 · D-41564 Kaarst

Tel. (49) 02131/602756 + 604814 · Fax (49) 02131/667949 · 0171/2068386

www.tschoepe.de info@tschoepe.de

Einladung

46. Auktion Historischer Wertpapiere und Finanzdokumente

Termin: 4. November 2000, in Düsseldorf, Renaissance Hotel

Besichtigung der Lose ab 11.00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit laden wir Sie ganz herzlich zur Teilnahme an unserer Herbstauktion in Düsseldorf ein. Zum Aufruf gelangen rund 550 Exponate feinsten Provenienz, teils seit vielen Jahren als Einzelstücke bekannt; aus verschiedensten Branchen, national und international sortiert. Über das Angebot können Sie ab sofort auch im Internet informieren, Abbildungen teils in Farbe. Der gesamte Katalog steht zur Verfügung und kann auch ausgedruckt werden. Zum Aufruf kommen u.a.

Amerikanische und internationale Autographenaktien:

Samuel F.B. Morse, Guglielmo Marconi, Thomas A. Edison, Leland Stanford, Collis Potter Huntington, Henry Wells, William George Fargo, John D. Rockefeller, John D. Archbold, Andrew Carnegie, Dr. Carl von Linné, Ivar Kreuger, Syd Chaplin, Pickford Rogers, Charles Chaplin, Mary Pickford Rogers, Buster Keaton, Fanny Wurlitzer

Weitere Aktien und Anleihen aus dem Gesamtangebot, eingeteilt nach Branchen

Banken, u.a.

Deutschland: Frankfurter Bank, Gründeraktie von 1856 (Bild), Neusser Spar- und Bauverein von 1909, Pommersche Ritterschäftliche Privat-Bank zu Stettin, Gründeraktie von 1856, Württembergische Notenbank (Württembergische Bank), erste Notenbank Schwabens von 1871. Belgien: Comptoir Ryckaert, Gründeraktie von 1900. Frankreich: Credit Vinicole S.A., Gründeraktie von 1890. – Spanien: Banco Nacional de S. Carlos, Gründeraktie 1872. Amerika: Bank of the United States of America von 1838, Originalunterschrift Nicolaus Biddle, Wells Fargo and Company von 1870.

Versicherungen, u.a.

Deutschland: Absolute Rarität: Fünfte Assecuranz Kompagnie, 1779 gegründet, 1788, 1798 und 1808 erneuert; Hamburg, 1808 (Bild); Berlinische Lebens-Versicherungsgesellschaft, Gründeraktie von 1836; Württembergische Schiffsahrts-Assecuranz-Gesellschaft, Gründeraktie von 1837; Erneuerte Fluss-Versicherungsgesellschaft in Hamburg, Gründeraktie von 1843; Aachener Rückversicherungsgesellschaft, Gründeraktie von 1853; Allgemeine Württembergische Privat Wittwen und Waisen Pensions-Anstalt, Gründeraktie von 1855, ausgegeben in Stuttgart.

Bau- und Terraingesellschaften, u.a. Actien-Bauverein Passage, Gründeraktie, Berlin 1870 und die grüne Ausgabe von 1889; Gladbacher Actien-Bau-Gesellschaft von 1870; Röhig's Terraingesellschaft, Leipzig 1913; Tempelhofer Feld Aktien-Gesellschaft für Grundstücksverwertung, Berlin 1911; Terrain-Aktiengesellschaft Park Witzleben in Charlottenburg, Berlin 1899; Zehlendorf-Klein Machnower Terrain-Actiengesellschaft, Berlin, 1903; Terraingesellschaft Neu Westend Actiengesellschaft, München 1900.

Steine, Erden, Baumaterialien u.a. Danziger Glashütte von 1922; Sandsteinbruchbetrieb Franz Ritterath Actien-Gesellschaft Trier von 1897, Wüsterwitz-Rathenower-Ziegelei, Actiengesellschaft, Gründeraktie (Bild), Berlin 1873, Oesterreich: Leitmeritzer Aktiengesellschaft für Kalk und Ziegelbrennerei von 1882, Polen: Fabrika Porcelany i Wyrobów von 1920.

Bergbau, u.a. Actien Gesellschaft für Bergbau, Blei und Zink-Fabrication zu Stolberg und in Westphalen, Gründeraktie von 1854; Basalt- und Bergbau-Actien-Gesellschaft Giessen, Gründeraktie von 1874; Bergbau-Aktiengesellschaft Constantin der Grosse, Aktie über DM 100 von 1955; Bergbau-Actien-Gesellschaft „Neu-Duisburg, Prior-Obligation von 1860 (mit D. Morian Signatur im Original); Bergwerks-Gesellschaft Georg von Giese'sche Erben, Anteil von 1919; Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein, Gründeraktie von 1854.

Gewerkschaftskasse, u.a. Eisen und Kupfererz Bergwerk Wasserquelle, Siegen 1875; Gewerkschaft Helmut, Frankfurt 1901; Hessen, Gießen 1900; Kali-Duisburg, Alfeld, Hannover 1898; Vereinigte Klosterbusch, Herbede-Ruhr 1930; Eiber bei Steele 1882, Haus Aden Fortsetzung 1920; Deutscher Kronprinz, Recklinghausen 1880; Dörsten 1922 und 1907; Vereinigte Engelsburg, Bochum 1880; Harpener Bergbau Actien-Gesellschaft, Dortmund, 1858 (Blankett); Mansfelder AG für Bergbau und Hüttenbetrieb, Eisleben 1939; Phönix AG für Braunkohlenverwertung, Berlin 1911; Reußische Braunkohlenaktiengesellschaft, Gera von 1923; Schlessische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb, Gründeraktie von 1853; Steinkohlenbergwerk König Ludwig, Recklinghausen 1872; Steinkohlenbergwerk Deutscher Kaiser (Bild) Hamborn, Blankett; Steinkohlenbergwerk Matthias Stünnes Aktiengesellschaft, Essen 1952; Tarnowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb, Gründeraktie von 1858; Zeche Deutschland, Hasslinghausen 1903.

Belgien: Societe Anonyme John Cockerill a Seraing & a Liege von 1846; Spanien: Compania de Minas Hierro del Petrosu Bajo la Avocacion de St. Jose von 1833.

Metallgesellschaften, Maschinenbau, Schiffsbau, Automobil- und Flugzeugbau, Feinmechanik u.a. Actien-Gesellschaft für Zink-Industrie vormals Wilhelm Grillo, Oberhausen, Gründeraktie von 1894, Originalsignaturen Julius und August Grillo; Actien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte, Artern von 1904; Bremer Vulkan, Gründeraktie von 1893; Buderus'sche Eisenwerke Rheinwieserhütte, Gründeraktie von 1884; Carl Hamel, Aktiengesellschaft Schönau bei Chemnitz, Gründeraktie von 1908 und weitere Emissionen; Deutsche Babcock & Wilcox Dampfkessel-Werke Actien-

Gesellschaft von 1916; Deutsch-Oesterreichische Mannesmannröhren Werke, Gründeraktie von 1890, Originalsignatur Max Mannesmann; Dortmunder Werkzeugmaschinen-Fabrik Wagner & Co., Dortmund, 23. November 1885 (Blankett); Duisburger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, Gründeraktie von 1872; Eisenwerks-Gesellschaft Billigheim, Aktie über Gulden 500 von 1836; Grafenberger Gußstahlfabrik zu Düsseldorf, Gründeraktie von 1884; Königsberger Maschinenfabrik Actiengesellschaft, Gründeraktie von 1896; Friedr. Krupp AG, Essen/Dortmund 1992; Märkisch-Schles. Maschinenbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft, Gründeraktie von 1871; Mecklenburgische Maschinen- und Wagenbau-Actien-Gesellschaft, Güstrow in Mecklenburg-Schwerin, Gründeraktie vom August 1882

Automobilbau: Adam Opel AG von 1941, Aktie über RM 10.000,-; Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik AG in Mannheim von 1909, Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik Aktiengesellschaft in Mannheim von 1912; England: The Mercedes Company Ltd, Sammelzertifikat über 5 Aktien von 1904; Italien: FIAT, Sammelzertifikat über fünf Aktien von 1956; Spanien: La Hispano Suiza Fabrica de Automoviles, Gründeraktie nebst allen weiteren Emissionen (Bild) von 1904 – 1940.

Elektrizitätswerke, u.a. Berliner Licht und Kraft von 1961, Concordia Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Dortmund von 1934, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co. in Nürnberg von 1893, 1899 und 1907; Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft von 1900, 1909, 1911, 1912, 1922 und 1923; Siemens & Halske Gründeraktie von 1897, weitere Emissionen von 1898, 1899, 1919 und 1920, Aktienentwurf: L. Sütterlin.

Chemie u.a. Cewe Color Oldenburg von 1992, Chemische Fabrik von Märklin et Comp in Freudenstadt auf dem Schwarzwald von 1831, Deutsche Linoleum-Werke Aktiengesellschaft Berlin von 1933, Deutsche Solvay-Werke Actien-Gesellschaft zu Bernburg von 1909; Dynamit Nobel Aktiengesellschaft Troisdorf von 1963; Württembergische Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Leim und Düngemitteln, Reutlingen, 1859 (Bild)

Textilfabriken u.a. Baulwollspinnerei Gronau im Kirchspiel Epe bei Gronau i.W., Gründeraktie von 1891; Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei in Augsburg von 1896, Ravensberger Spinnerei von 1856 und aus Frankreich **Societe etablie pour l'exploitation de l'ancienne manufacture royale DE DRAPS FINS D'ABBEVILLE** Gründeraktie von 1855, Originalunterschrift: **J. Randoing**, I X als Garant, IX unter der handschriftl. Übertragung der Aktie! Seit mehr als 15 Jahren sind nur drei Exemplare bekannt, eines davon hängt im Textilmuseum von Abbeville. Rarität! (Bild) Spanien: Hilaturas Navarro Carbedo, Gründeraktie, gestaltet von Marco Perez mit Golddruck von 1927.

Holzindustrie, Möbel und Musikwerke, u.a. „Renaissance“ Actien-Gesellschaft für Holzarchitektur und Möbel-Fabrikation, Gründeraktie, Berlin 1872; Deutsche Schiffseinnichtungen Hamburg von 1923; Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft von Oesterreich: Erste Oesterreichische Thüren-, Fenster u. Fußboden-Fabriks-Gesellschaft, Gründeraktie, Wien, 1865.

Druck- und Papierindustrie, Verlagsgesellschaften u.a. Freiburger Papierfabrik, Gründeraktie von 1889, Lockwitzer Papierfabrik, Gründeraktie von 1873; Thode'sche Papierfabrik Aktiengesellschaft Hainsberg, Gründeraktie von 1872, und aus Frankreich „Home Dekor“ Part Fondateur von 1898, gestaltet von Tanango, Druck: Imprimerie Camis, Paris. Rarität!

Wasser, Bäder, Heilanstalten großes Angebot durch Sammlungsauflösung, national und international u.a. Deutsche Wasserwerke Actien-Gesellschaft Berlin, Gründeraktie von 1894, Bäderhotel Aktiengesellschaft Frankfurt Aktie von 1923; Aktiengesellschaft Bad Homburg Aktie 1918; Gesellschaft zum Betrieb der curablistements in den Badeorten Wiesbaden & Ems Legitimations-Schein für eine Aktie über Gulden südd. Währung 100,-; 1915/9; Wiesbaden, den 1. November 1872.

Freizeit, Theater, Hotel, Film, Konzert, Vereine und Zoologische Gärten, u.a. Zoologischer Garten in Frankfurt a/M, Gründeraktie, begeben in Frankfurt am 1. Mai 1858; Neue Zoologische Gesellschaft Frankfurt a/M, Prioritäts-Obligation über Mark 300, Frankfurt, 31. October 1874; (Bilder), weitere Zoologische Gärten aus Dresden, Hamburg, Berlin, Antwerpen, Gent und Paris/Bologna und Portugal.

Brauereien, Mälzereien, Getränkeindustrie u.a. Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg, Gründeraktie von 1872; Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München vom Januar 1922, Erste Pilsener Aktien-Brauerei in Pilsen vom Jänner 1927 und die Vereinsbrauerei Berliner Gastwirthe zu Berlin, Actien-Gesellschaft von 1873; Gründeraktie der heutiger Berliner Kindl.

Zucker-, Getreid- und Nahrungsmittel, u.a. Teilnehmer der Zuckersiederei zur Krone # 320 über 500 Reichsthaler Preuß. Courant, Königsberg, 10. August 1810! Diese älteste deutsche Aktie der Zuckerindustrie wurde 1980 erstmals versteigert, wurde 1988 nochmals versteigert, wechselte den Besitzer und kommt nun aus dieser Sammlung nach 12 Jahren wieder zum Aufruf. Bis heute ein Unikat! Zuckerraffinerie zu Braunschweig Gründeraktie # 2 Fol., Braunschweig, 1. Juni 1859, Rarität, Actien-Zuckerfabrik Watenstedt, Aktie # 34, Watenstedt, 14. September 1892 erstmals angeboten, lediglich eine weitere befindet sich in einer Sammlung; Actien-Zucker-Fabrik Wierthe, Gründeraktie # 171, Wierthe, 1. Juli 1867, Rarität! Berliner Cichorien-Fabrik Actien-Gesellschaft, Gründeraktie von 1871; Berliner Brod-Fabrik Actien-Gesellschaft, Gründeraktie # 502 von 1858 über 200 Thaler Pr. Crt., Unikat, nur dieses eine Exemplar seit mehr als 15 Jahren bekannt.

Aktiengesellschaften des 18. Jahrhunderts runden dieses umfangreiche Angebot ab, Katalogbestellungen richten Sie bitte an obige Adresse, per Fax, e-mail oder telefonisch, Preis incl. Ergebnisliste DM 20, Europa Euro 15, Übersee Euro 25.

Nr. 10 · November 2000

20. Jahrgang

H 9100

sFr. 9.-/DM 10.-

ISSN 1023-6414

HIP

Magazin

FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE

Exklusiv: Die Bestände
des BARON in Berlin



Rekordergebnis in Düsseldorf mit mehr als einer Million Mark Umsatz

Weitere Auktionsberichte aus Gelnhausen - Wien - Zürich

**Willy Poegel: Unternehmer, Sportler und Deutschlands
bester Herrenfahrer**

WELTWEIT DIE EINZIGE MONATLICHE FACHZEITSCHRIFT

WWW.SCOTTWINSLOW.COM

Ihre Zieladresse für eine grosse Auswahl an
historischen Sammlerstücken.

Wir unterhalten einen der weltgrössten Bestände an
Historischen Aktien, Anleihen, Dokumenten und Autographen.



Wir führen ständig eine grosse Auswahl an
hochwertigen Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Konfod. Staaten
- Mautstrassen
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie Ihre Interessengebiete mit.

Unsere reichbebilderten Fernauktions-Kataloge
gehören zu den umfassendsten Amerikas.

Besuchen Sie unsere aktuellen Auktionen auf
Ebay unter dem Namen: Scottwinslow

Email: Scott@ScottWinslow.com

Scott J. Winslow Associates, Inc.

P.O. Box 10240
Bedford, New Hampshire 03110 (USA)
TELEPHON: 603-641-8292
FAX: 603-641-5583

Seit 1986 annoncieren wir im HP Magazin!

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
Gratulation an Reinhild Tschöpe. Der Rekord von DM 955 000 netto in einer Auktion, DM 1,15 Mio. brutto inklusive einiger Nachverkäufe, ist aber kein Zufall. Ein solches Ergebnis bedeutet zwanzig Jahre harte Arbeit, Kundenpflege, Marktbeobachtung, weltweite Beschaffung, Recherche und Beschreibung. Und ein solches Ergebnis stellt dem Sammlermarkt Historische Wertpapiere ein Reifezeugnis aus; denn es wird getragen von Spitzenwerten, die sich im Laufe der Jahre als wirkliche Raritäten herausgestellt haben. Wie in etablierten Kunstmärkten werden zudem Sammlungen vermarktet, die aus welchen Gründen auch immer von ihren Besitzern abgegeben werden. Diesen Sammlungen ist anzumerken, mit welchem Sachverstand sie vor vielen Jahren aufgebaut worden sind. Die Rendite aus der Verwertung kommt aber nicht nur den damaligen Erwerbern zu Gute, sondern auch den damaligen Beratern. In diesem Fall bringen zufriedene Kunden die Rendite für das Auktionshaus in doppelter Hinsicht: Zum einen aus der vereinnahmten Provision, zum anderen aus der klugen Einschätzung des Marktes, zunächst durch Detlev und, nach seinem Tod, durch Reinhild Tschöpe, so dass der erfolgreiche Wiederverkauf möglich ist. Die Reife des Marktes zeigt sich aber, auch in dieser Hinsicht ähnlich wie an den „richtigen“ Börsen, in der Konzentration auf die wirklich wichtigen Anbieter. Während in euphorischen, unstrukturierten Zeiten viele Händler glaubten, wenn sie einige interessante Titel hätten, könnten sie auch eine Auktion veranstalten, weil es dann mehr Geld gibt als bei Festpreisen (an der Börse werden in solchen Zeiten Gesellschaften gelistet, die außer Hoffnung nicht viel zu bieten haben), kommt es nach einer gewissen Zeit wie in allen Märkten zu realistischen Betrachtungen – und dann bleiben nur noch die wirklich guten, nachhaltig reellen Anbieter und Auktionshäuser übrig, die von diesem Markt und daher mit diesem Markt leben. Gerade wer sich mit alten Wertpapieren beschäftigt,



weiß doch wie Unternehmen erfolgreich wurden und blieben bzw. warum Unternehmen scheiterten.

Anstelle einer zersplitterten Angebotslandschaft gibt es jetzt klar positionierte Handelshäuser. Der Sammler weiß in der Regel, wohin er zu „gehen“ hat, wenn er etwas Bestimmtes sucht oder abgeben will. Solche Strukturen entstehen nicht von heute auf morgen. Selbst wenn die Anfänge eines organisierten Sammelns und Handelns schon drei Jahrzehnte zurückliegen, so ist dies im Vergleich zu etablierten Sammlermärkten eine relativ kurze Zeitspanne. Immerhin berichten wir in diesem Heft jedoch über einen Umsatz von mehr als zwei Millionen DM, die in fünf Auktionen bewegt wurden.

Immer deutlicher zeigt sich auch, dass sich die Schwerpunkte des Sammelgebietes noch mehr

als früher in Deutschland und in den USA gebildet haben, wobei der Aufschwung in Österreich nicht vergessen werden soll. Engagierte und wirtschaftlich starke Handelshäuser sind die Grundlage dieser Entwicklung. Der Abschwung in einem Land wie der Schweiz, in der nun immerhin der Sammlerklub bestehen bleibt, macht deutlich, dass ohne kommerzielle Erfolge nachhaltig auch kein Sammlermarkt bestehen kann. Belgien und Frankreich sind ähnliche Beispiele. Großbritannien verfügt über eine „Society“ mit weltweit rund 1000 Mitgliedern, bewegt aber vor Ort relativ wenig – nur Idealismus ist nicht ausreichend; es muss Geld in die Märkte fließen: Das können wir doch überall in der Wirtschaftsgeschichte nachlesen. Erst muss investiert, dann kann geerntet werden. Nur darum schenkte John D. Rockefeller den Chinesen Öllampen, für die dann sein Öl benötigt wurde. Nur darum erzielt das Auktionshaus Tschöpe heute Rekorde, die auch die Konkurrenz neidlos anerkennen sollte; denn sie kommen dem ganzen Markt zu Gute.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85.-/DM 95,- jährlich inkl. 11 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9.-/DM 10,-.

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin Werbung und Medien GmbH, Salzbergstraße 2, 38302 Wolfenbüttel, Tel. (0 53 31) 97 55-32, Fax (0 53 31) 97 55-55.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (02 34) 979 92 23, Fax (02 34) 79 51 72.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jörg Benecke, Dr. Jochen Haeusler, Astrid Hellwig, Gerd Kleinewefers, Dieter Seyfarth.

Satz- u. Lithoherstellung: Alpha-Service/Team, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 87 16 33-34.

Druck: Makossa Druck und Medien GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 9 80 85-0.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0. Deutsche Bank AG Braunschweig, Kto.-Nr.: 01 15 808, BLZ 270 700 30

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Wolfenbüttel.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

DM 110000 plus Aufschlag kostete die Aktie der „New Orleans & Ohio Telegraph Lessees“ mit der rückseitigen Original-Unterschrift von Samuel F.B. Morse in der Tschöpe-Auktion am 4. November 2000.

Die nächste Ausgabe erscheint
am 20. Dezember 2000.

Redaktionsschluss ist der 6. Dezember 2000

INHALT

Nr. 10 · November 2000 · 20. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsberichte	
46. Auktion von Reinhild Tschöpe in Düsseldorf am 4. November 2000 mit einer Zuschlagssumme von DM 955 000	4
51. Auktion der Handelsgesellschaft in Wien am 14. Oktober 2000 mit einer Zuschlagssumme von DM 186 000	6
28. Auktion des Raab-Verlages in Gelnhausen am 14. Oktober 2000 mit einer Zuschlagssumme von DM 156 000	8
10. Auktion von Manfred Weywoda in Wien am 21. Oktober 2000 mit einer Zuschlagssumme von DM 603 500	9
Auktion Historischer Wertpapiere bei Ineichen in Zürich am 3. November 2000 mit einer Zuschlagssumme von DM 42 600	10
Das aktuelle Thema	
Inventurliste der BARoV-Bestände (6. Folge)	11
Kleinanzeigen	
Drei Seiten mit Kleinanzeigen	15
Telex	
u.a. mit Berichten über Aktivitäten im HWP-Markt, einer Warnung vor unseriösen Angeboten und mit Neuigkeiten aus der Auktionsszene	18
Agenda	
Alle bekannten Termine der Präsenzauktionen 2000/01 mit aktuellen Änderungen auf einen Blick	18
Clubnachrichten	
International Bond & Share Society – EDHAC – Scripophila Helvetica – VVFH – SFHV	19
Aus den Sammelgebieten	
Dr. Jochen Haeusler: Willy Poege, Deutschlands bester Herrenfahrer auf einer Aktie	20
Aus der Wirtschaftsgeschichte	
Crédit-Mobilier-Banken in Europa (4) von Dieter Seyfarth	22
Dieser Ausgabe liegen Prospekte der Antik Effekten GmbH und der Raab-Verlag GmbH bei; wir bitten um Beachtung.	

46. Auktion von Reinhild Tschöpe in Düsseldorf am 4. November 2000

Reinhild Tschöpe setzte noch einmal kräftig eins drauf. Eine Ausrufsumme von DM 1,4 Mio. gab es vermutlich noch nicht. Und nach DM 726 000 im Frühjahr addierten sich die Zuschläge jetzt auf DM 955 000. Das ist deutscher Rekord. Auch Weltrekord? Noch viel weniger hat es bisher jemand geschafft, DM 1,7 Mio. HWP-Umsatz in einem halben Jahr hinzuzaubern, und das mit gerade mal 927 Losen. Diese DM 1,7 Mio. entsprechen übrigens knapp der Hälfte des deutschen und etwa einem Viertel des weltweiten Auktionsumsatzes (Basis 1999). Reinhild and the rest of the world.

Aus den genannten Zahlen ergibt sich aber auch, dass ein anderer Rekord der Frühjahrsauktion diesmal nicht erreicht wurde. Die Relation Zuschlagsumme zu Ausrufsumme fiel von 105 % auf 67 %. Stellenweise entstand schon der Eindruck, die Belastbarkeit des Marktes würde getestet, wenn nicht auf eine harte Probe gestellt. Rund DM 100 000 vom genannten Umsatz entfallen denn auch auf den zweitägigen Nachverkauf, der bei Tschöpe allerdings traditionell von Bedeutung ist.

Aber ist es nicht dennoch bemerkenswert, dass sich der Markt in



Das „Drei-Mädler-Haus“: Verena, Reinhild und Melanie Tschöpe (v. l.).

der Lage zeigte, ein so großes Angebot weitgehend aufzunehmen und zu verkraften? Trotz enttäuschender Börsenlage, die manchen vermeintlich schnellen Gewinn in herbe Verluste wandelte. Trotz tiefer Seufzer manches Sammlers, der schon bei der Frühjahrsauktion – einmalige Chance hin, große Bieterkonkurrenz her – mehr investiert hatte, als Budget und Bankguthaben eigentlich erlaubten.

Hoher Autographenanteil

Aber was soll's? Man muss die Feste feiern, wie sie fallen. Tut man

es nicht, tun es andere. So im Großen und Ganzen auch diesmal bei Tschöpe. Mit Vorgeboten war es zwar nicht so gut bestellt wie im Frühjahr, aber das machte eine Traumkulisse von 70 Saalbesuchern wett. Sie steigerten nicht nur eifrig mit, sondern retteten auch manches Los vor dem Aus. Das fiel vor allem bei den vielen amerikanischen Autographen im mittleren und unteren Preisbereich auf. Der Autographenteil war bei 83 Losen und einer Ausrufsumme von DM 565 000 stark wie nie (Frühjahr 2000: 20 Lose, Ausruf DM 180 000).

USA-Stars waren diesmal (Ausruf/Zuschlag in Klammern): Samuel Morse 1856 (DM 100 000/110 000), Guglielmo Marconi 1919 (DM 18 000/26 000), ein Vanderbilt „family triple“ 1868 (DM 63 000/65 000) und Charlie Chaplin 1920 (zur Freude des Saales zum Ausruf von DM 28 000 an einen jungen Nachwuchssammler). Die Rockefeller-Ölschwemme verpuffte dagegen: Von je drei Standard Oil und Standard Oil Trust (Gesamtausruf DM 120 000) gingen nur zwei Stücke zu insgesamt DM 42 000.

Erstmals mischten sich auch zwei Europäer unter die sonst reinrassigen Amerikaner. Ivar Kreuger und seine Kalmar-Zündholzfabriken 1912 gingen zum Ausruf von DM 6500, dagegen wurde der Walzerkönig sozusagen ausgepiffen. Seit



Reinhild Tschöpe in „Auktion“: Saal gegen Telefon.



Drei Signaturen der Familie Vanderbilt auf der New York Harlem Rail Road.

langem nur drei Exemplare bekannt, in Wien vor kurzem erst mit kaum glaublichen DM 110 000 zugeschlagen, war Johann Strauss' Neuauftritt zu vergleichsweise bescheidenen DM 90 000 nun niemandem einen Taktstock wert. Verwundert hat's eigentlich nicht.

Deutsche Raritäten

Deutsche Raritäten wurden sehr gezielt beböten. Hier kam der zweite Teil mehrerer Uralt-Spezialsammlungen zum Ausruf – insgesamt ein wahres Furioso an Top-Stücken. Zum Grundsätzlichen dieses einmaligen Angebots (Herkunft, Auswirkung auf den Markt) wollen wir uns nicht wiederholen, sondern verweisen auf unseren Bericht zur letzten Tschöpe-Auktion (s. HP-Magazin 6/00). Die dort begonnene Auflistung der Papiere mit Zuschlägen ab DM 5000 führen wir auf Seite 6 fort und glauben, unseren Lesern damit einen aussagefähigen Anhalt zur Marktentwicklung und heutigen Preissituation des obersten deutschen HWP-Segments zu liefern.

Es handelt sich um insgesamt 51 Papiere (davon jetzt 24) mit einer Gesamtzuschlagsumme von DM 667 000 (davon jetzt DM 305 000). Davon erzielten jedes zweite mindestens DM 10 000 bzw. neun mindestens DM 20 000. Den Rekord hält die Elb-Zuckersiederei 1855 mit DM 48 000, gefolgt von der Draht-Fabrik-Compagnie 1837 und der Ganterschen Brauerei 1886 mit je DM 30 000.

Vier bisher unbekannte Spitzentitel

Solche Spitzenpreise hätten es allemal verdient, einzeln gewürdigt zu

werden. Aber das würde den Bericht sprengen und letztlich den Leser ermüden. Auch daher die Tabelle. Besonders erwähnen sollte man jedoch vier Papiere, die bisher überhaupt noch nicht bekannt waren: Zucker Watenstedt 1892, Steinkohlen König Ludwig 1872 (überaus dekorativ) und vor allem die sensationellen beiden Zoo Frankfurt 1858 und 1874. Um diese entbrannte ein fünf- bis zehnminütiges Bietgefecht zwischen mehreren Interessenten. Schließlich siegte einmal das Telefon, einmal der Saal.

Nicht zu verkennen war allerdings auch, dass sich – eben wegen der Angebotsfülle im triple A-Bereich – manches nur geringfügig schlechter zu bewertende Los schwer tat. Da fielen selbst Superpapiere mit teils weniger als zehn bekannten Exemplaren durch. So (auch hier nennen wir nur Lose im Ausruf ab DM 5000) Berlinische Leben 1836, Gewerkschaft Deutscher Kaiser 1871 Blank., Zoo Dresden 1861, Zucker Wierthe 1867, Berliner Cichorien 1871 und HAPAG 1897. Generell schlecht war es um den Kfz-Bereich bestellt. Beide Benz-Anleihen blieben liegen, desgleichen Adam Opel 1941, FIAT 1956 und das Konvolut Hispano-Suiza 1904–1940 (acht Emissionen). Erstaunlich wenig Begeisterung erweckte die Auflösung einer gut ausgebauten Elektro-Sammlung: 7x Carl Lindström (1908–1921), 3x Elektrizitäts-AG vorm. Schuckert (1893–1907), 7x Elektrizitäts-Lieferungs-Ges. (1900–1923), 5x Siemens (1897–1920). Und wie vorsichtig man mit Stückzahlangaben sein muss, zeigte sich bei den Deutschen Wasserwerken 1894, „bisher einmal angeboten“. Diese unzutreffende Aussage strafte der Markt ab



Sensationell: Neue Zoologische Gesellschaft, Prioritäts-Obligation von 1874.

Statistischer Teil zur 46. Tschöpe-Auktion

Ausrufsumme: DM 1 429 000

Zuschlagsumme:
DM 955 000 = 66,8 %

Gesamtlose: 493
zugeschlagene Lose:
277 = 56,2 %

davon ab DM 1000: 124

Teilnehmer im Saal: 70

Auktionatorin: Reinhild Tschöpe

46. Auktion von Reinhild Tschöpe am 4. November 2000: Rare deutsche Wertpapiere aus Sammlungsauflösung, die einen Zuschlag von DM 5000 oder mehr erreichten (Teil 2)

Ausruf / Zuschlag in DM	Stück bekannt	zuletzt gelaufen	Zuschlag damals	
6 500 / 7 800	1	-	-	Action-Zucker-Fabrik Watenstedt 1892
12 000 / 13 000	2	1995	2 400	Allgem. Württ... Pensions Anstalt 1854
16 000 / 19 000	1	1984	9 500	Berliner Brod-Fabrik 1858
5 500 / 10 500	5-7	1995	7 000	Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein 1854
6 500 / 6 500	2	1986	650	Deutsch-Ueberseeische Elektr.-Ges. 1906
9 000 / 9 000	1	1985	1 100	Eisenwerks-Ges. Billigheim 1836
8 500 / 8 500	ca. 10	1999	8 500	Frankfurter Bank 1856
19 000 / 19 000	8	1999	13 000	Fünfte Assekuranz-Kompagnie 1808
9 500 / 12 000	1	-	-	Gew. des Steink.-Bergw. König Ludwig 1872
5 500 / 5 500	ca. 10	1999	3 000	Harpener Bergbau 1858 Bl.
11 000 / 25 000	1	-	-	Neue Zoologische Ges. Frankfurt Obl. 1874
8 500 / 8 500	ca. 10	1999	9 000	Pommersche Ritterschaftl. Privat-Bank 1856
5 600 / 5 600	2	1998	5 600	Robert Bosch Obl. 1 000 \$ 1926
8 500 / 9 000	2	1995	8 500	Schleppschiffahrtsges. Unterweser 1890
8 500 / 8 500	ca. 10	1996	6 500	Schlesische AG für Bergbau und Zink 1853
9 500 / 9 500	7	1997	8 500	Tarnowitzer AG für Bergbau und Eis. 1858
12 000 / 16 000	9	1999	15 000	Verein zum Schutze dt. Einw. in Texas 1846
12 000 / 12 000	2	1979	6 500	Vereins-Brauerei Berliner Gastwirthe 1873
10 000 / 10 000	3	1996	8 700	Weser-Dampfschleppschiffahrts-Ges. 1882
14 000 / 15 000	1	1987	3 500	Württ. AG für Fabr. von Leim ... 1859
8 500 / 8 500	4	1999	9 000	Württ. Schiffahrts-Assecuranz 1837
16 000 / 28 000	1	-	-	Zoologischer Garten in Frankfurt 1858
13 000 / 13 000	2	1996	9 800	Zucker-Raffinerie zu Braunschweig 1859
25 000 / 25 000	1	1988	17 000	Zuckersiederei zur Krone 1810

- obwohl das Stück selten und sehr attraktiv ist, der Ausruf mit DM 2800 mäßig angesetzt war.

Auslandsnachfrage gemischt

Noch kurz ein Blick ins Ausland. John Cockerill 1846 schaffte die DM-5000-Grenze. Moteurs Lenoir 1858 (erster brauchbarer Gasmotor), die herrliche Draps Fins d'Abbeville 1855 (nur zwei Stücke im Markt) und Home Decor 1898 (wunderbarer Jugendstil, weniger als fünf Exemplare bekannt) gingen zum Ausruf (DM 14500, 14000, 8000). Desgleichen die Schwedisch-Ostindische Compagnie 1739 und die Westindische Compagnie 1621 aus Holland (DM 28 000, 14 000).

Altspanien ist dagegen zur Zeit out: Sevilla 1782 schaffte den Ausruf von DM 7500, dagegen fielen Habana 1791 (DM 5500) und Barcelona 1759 (DM 4500) durch. Und das bei Preisen, die schon mal zwei- bis dreimal so hoch lagen. Auch die Prager Eisenbahn 1828 (DM 16 000) und ein VOC-Anteil von 1780 (DM 35 000) fielen dem allgemeinen Überangebot an hochkarätiger Ware zum Op-

fer, während für die verschmähte Westindische und Guineische Compagnie 1745 (DM 28 000) wohl eher galt: Hamburg liegt halt doch näher an Dänemark. Beim HSK gingen zwei Aktien von 1733 und 1734 kürzlich noch zu DM 36 000 und DM 31 000. Aber wer soll denn auch auf Dauer solche „Randwerte“ zu solchen Preisen vom Markt nehmen, wenn sich Angebot an Angebot reiht?

So bleibt von den beiden Tschöpe-Auktionen ein vielseitiges Echo, wie man es selten hat und das speziell im zweiten Teil dem Markt einiges abverlangte. Ob eine dritte solche Auktion in Folge mit einer Flut an Top-Stücken noch einmal so erfolgreich verlaufen würde - da tun sich nach der jetzigen Erfahrung einige Fragezeichen auf. Diese beiden Auktionen aber waren erfolgreich, sehr erfolgreich. Mehr noch: Sie verschoben die Grenzen der Leistungsfähigkeit in Angebot und Absatz so weit nach vorn, wie man es kaum für möglich gehalten hätte. Neue Dimensionen sind erreicht.

Gerd Kleinewefers

51. Auktion der Handelsgesellschaft in Wien am 14. Oktober 2000

Etwa 40 Teilnehmer fanden sich am Samstag, den 14. Oktober 2000, um 10.30 Uhr im Casino zur Versteigerung ein. Einen absoluten Rekordpreis erzielte die äußerst dekorative, handkolorierte Concessions-Urkunde der Ybbstalbahn aus dem Jahre 1871 mit eigenhändiger Unterschrift von Kaiser Franz Joseph I., die mit AUS 70 000 zugeschlagen wurde (Rufpreis AUS 65 000). Der Einlieferer dieses Loses konnte damit einen beachtlichen Wertzuwachs erzielen und sich über einen Spekulationsgewinn von 75 % freuen, da er dieses Unikat vor zwei Jahren bei einer Auktion in Heidelberg für ca. AUS 40 000 erworben hatte.

Gefragte Eisenbahnen ...

Ebenfalls einen Rekordpreis erreichte die Prioritätsaktie der Lokalbahn Lemberg-Podhajce aus dem Jahre 1906, die, mit AUS 9 000 aus-



Die Aktie der Sparkasse der Zipser fünf Oberstädte in Georgenberg von 1869 erbrachte in Wien AUS 55000.

gerufen, zu AUS 10 000 einen Käufer fand. Gefragt waren nach wie vor ungarische Eisenbahn-Papiere wie etwa eine Stammaktie der Local-Eisenbahn A.G. aus dem Jahre 1901, die von AUS 5500 auf AUS 6500 gesteigert wurde. Erwähnenswert sind auch noch die Gründeraktie der k.k.priv. Friauler Eisenbahn-Gesellschaft von 1893, die mit AUS 8500 (Ruf AUS 4500) zugeschlagen wurde, sowie ein Aktien-Anteil der Kaiser Ferdinands Nordbahn aus dem sehr seltenen Jahrgang 1856, der mit AUS 28000 einen Käufer fand. Sehr preisgünstig war hinge-

gen eine Aktie der Lokalbahn Weiz-Birkfeld, 1912, die ein Saalbieter zu AUS 4000 (Ruf AUS 3500) erhalten hat.

... und Banken

Bei den Banken erzielte eine Aktie des Oesterreichischen Credit-Instituts (heute „Erste Bank der österreichischen Sparkassen“) aus dem Jahre 1921 einen neuen internationalen Rekord mit AUS 15000, und auch hier konnte ein Spekulant innerhalb von zwei Jahren einen 30%igen Gewinn für sich verbu-



Der seltene Jahrgang 1856 der Kaiser Ferdinands Nordbahn kostete in Wien netto AUS 28000.

chen. Das teuerste Stück war allerdings die zum ersten Male angebotene und äußerst dekorative, farbenprächtige Gründeraktie der Zipser Sparkasse von 1869, die zum Preis von AUS 55000 an einen Sammler aus der Bundesrepublik Deutschland ging.

Weitere interessante Einzelergebnisse

Bei den Industrie-Titeln ist zu erwähnen eine erstmals angebotene Aktie der Wiener Bau-Gesellschaft, Jahrgang 1894, die mit AUS 19000 (Ruf AUS 18000) einen Käufer fand. Ein wahres Bietgefecht gab es um die Aktie der Kainachthaler Kohlenbergbau-Gesellschaft, die von AUS 2500 auf AUS 7500 gesteigert wurde. Versicherungspapiere waren diesmal weniger gefragt. Dafür sind bei den Kuriosa wieder hervorzuheben eine Werbekarte zur Ziehung der Klassenlotterie in Wien mit drei eingesteckten, verschieden farbigen Losen, 1890, die zum ersten Male versteigert wurde und von AUS 6500 auf beachtliche AUS 10000 kletterte sowie ein Patent der Pr.k.k. Lottogefällen-Direktion von 1796, das mit AUS 12000 einen Käufer fand (Rufpreis AUS 5500).

Bei den Brauerei-Papieren wurde eine Aktie der Schwechater Brauerei A.G., die mit AUS 3500 ausgerufen wurde, zu AUS 5000 verkauft. Erwähnenswert ist auch noch eine Stammaktie der k.k.priv. Pottendorfer Baumwoll-Spinnerei und Zwirneri, Jahrgang 1907, die zu AUS 7500 einen Käufer fand, ferner die Aktie der Pinkafelder Sommerbade-A.G. ein Unikat von 1896, das erstmals angeboten und von AUS 35000 auf AUS 38000 gesteigert wurde. Ebenfalls gefragt waren auch Kärntner Papiere, wie die Stammaktie der Kärntnerischen Eisen- und Stahlwerks-Gesellschaft aus dem Jahre 1906, die mit AUS 9000 an einen Kärntner Sammler ging. Eine Partial-Obligation mit eigenhändiger Unterschrift des Fürsten Starhemberg, Jahrgang 1829, die mit AUS 8000 einen stolzen Preis erzielte, soll auch nicht unerwähnt bleiben. Bei einer Zuschlagsumme von AUS 1,3 Mio. (DM 186000 / CHF 145000) errechnet sich aus 445 verkauften Losen ein Durchschnittspreis von AUS 2,929 (DM 418 / CHF 326); 329 Lose = 43 % konnten nicht zugeschlagen werden.

28. Auktion des Raab-Verlages für Historische Wertpapiere in Gelnhausen am 14. Oktober 2000

Wohl keine andere Auktion in Deutschland bietet ein so buntes Bild wie die des Raab-Verlages. Das beginnt mit dem wunderhübschen Städtchen Gelnhausen einerseits (es ist in der Tat eine eigene Reise wert) und dem eigentlichen Ort des Geschehens andererseits, dem Romanischen Haus (um 1180, ältestes Amtshaus Deutschlands). Es geht weiter über die unübertroffene Gastfreundschaft der Familie Kürle (Essen und Trinken begleiten eine Auktion in Gelnhausen nahezu durchgehend). Und es endet bei einem Katalog mit farbiger Abbildung jedes Loses und einer Losauswahl, die buntscheckiger kaum vorstellbar ist.

Zum Auftakt der Auktion stellte Werner Kürle seinen neuen Deutschland-Katalog „GET 2000“ vor. Die Sammler hatten bisher das Problem, zwei Kataloge zur Auswahl zu haben, von denen jedoch keiner qualitativ überzeugen konnte. Kurz: Es wimmelte nur so von Fehlern. Dank der Mithilfe von 30 Sammlern konnte dieses entscheidende Manko für den GET Deutschland jetzt weitgehend abgestellt werden. Dieser Katalog kann nun mit Fug und Recht für sich in Anspruch nehmen, was er im Vorwort



Familienbetrieb Raab-Verlag: Mutter und Schwiegertochter Kürle.

zum Ausdruck bringt: Ein unverzichtbares, zuverlässiges Nachschlagewerk für Sammler, Auktionatoren und Händler zu sein. In nobler Geste überreichte Werner Kürle sechs anwesenden von 30 an der Katalog-Überarbeitung beteiligten Sammlern ein persönliches, drucktechnisch herausgehobenes und als solches bezeichnetes „Co-Autoren Exemplar“.

Was die Technik anbelangt, teilen sich der Raab-Verlag und das Han-

seatische Sammlerkontor die Siegespalme. Hier wie dort zeigt man jedes Los in Farbe und bester Qualität auf überdimensional großer Leinwand, gibt es unmittelbar nach Auktionsschluss eine Ergebnisliste. Letztere ist beim Raab-Verlag wegen des in Deutschland ungewohnten Zuschlagverfahrens dringend erforderlich. Während der Auktion werden auch alle Lose ohne Gebot zum Ausruf „ins Buch“ zugeschlagen – was für die Saalteilnehmer jedoch nicht zu erkennen ist. Erst die Ergebnisliste gibt klare Auskunft.



Familienbetrieb Raab-Verlag: Vater und Sohn Kürle.

Vorteile für Saalbieter

Eine weitere Besonderheit bei Raab: Saalbieter erhalten für die Kosten ihrer Anreise ein finanzielles Bonbon: Sie können durch Zuruf 15 % unter dem Ausruf bieten. Ist das Los sonst nicht beboten, erhalten sie auf dieser Basis den Zuschlag – der Auktionator verzichtet also in einem solchen Fall quasi auf die Käuferprovision.

Das Raab-Angebot ist vor allem international ausgerichtet, Holland erfreut sich besonderer Pflege. Aber auch die USA steuerten interessante Lose bei, vor allem Lots. So zum Beispiel ein Paket mit 1680 Aktien, zugeschlagen zu EUR 1440, im Schnitt also etwa DM 2 pro Stück.

Katalogtext: „So können Sie sofort ein Geschäft als Aktienhändler eröffnen.“ Oder 15 verschiedene Emissionen Jersey City, Jahrgänge 1904-1939, insgesamt über 400 Stück zum etwa gleichen durchschnittlichen Stückpreis. Hier war das Interesse allerdings gering.

Aus Graz kamen einige Zeitungen aus dem Spätsommer 1945 – aktuelle Meldungen über die letzten Kriegstage und die Niederlage von Japan nach dem Atombombenabwurf (8. 9. 1945: „Das Sternenbanner weht über Tokio“). Bis zu EUR 100 waren diese Zeitdokumente einem Käufer wert.

Sammelgebiet DM-Titel

Bei Deutschland setzt der Raab-Verlag stark auf DM-Papiere. Hintergrund: Der Druck von Aktien geht mit dem Übergang auf den Euro endgültig zu Ende. Die altherwürdigen Spezialisten unter den Wertpapierdruckern, Giesecke & Devrient sowie R. Oldenbourg, sollen ihre diesbezüglichen Abteilungen bereits geschlossen haben. Raab ist nicht zuletzt auf der Suche nach Blanketten. Bei etlichen Sparkassen wurde man mit Anleihen fündig. Ausrufpreise von meist EUR 128 = DM 250 wirkten allerdings

Statistischer Teil zur 28. Raab-Auktion

(aus Gründen der Vergleichbarkeit in DM)

Ausrufsumme: DM 220 000

Zuschlagssumme:
DM 156 000 = 71,1 %

Gesamtlose: 936

zugeschlagene Lose:
586 = 62,6 %

davon ab DM 1000: 14

Teilnehmer im Saal: 20

Auktionator: Werner Kürle



Holland ante portas: Die Herren Schenau, Kees Monen und Jan Kraayvanger (v. li.).

prohibitiv – fast nichts davon fand Abnehmer.

Interessant auch eine große Kiste mit ca. 200 Auktionskatalogen, insgesamt 40 Kilo, angeboten zum Schnäppchenpreis von EUR 10. Schon bei EUR 90 fiel der Hammer – vermutlich im Hinblick darauf, dass es sich um ein etwas wildes Durcheinander handelte, ohne Ergebnislisten.

Raritäten gefragt

Die kürzlich gestellte Frage „Was ist eigentlich bei Zubeußscheinen los?“ (s. HP-Magazin 8/00) scheint beantwortet. Schon wieder ging ein solches Stück aus dem Erzgebirge (hier Jahrgang 1799) zu stolzem Preis: Ausruf EUR 256, Zuschlag EUR 320, also etwa DM 625. Das ist das Vier- bis Fünffache dessen, was man über Jahre hinweg und noch 1999 zahlte.

Einen richtigen Knüller hatte die Auktion auch: Das zweite bekannte Exemplar der attraktiven Sächsischen Bauhütte von 1860. Ging des erste Stück vor einem Jahr noch zu EUR 1913/2700, so steigerten sich jetzt mehrere Interessenten von EUR 2045 bis auf EUR 4100. Werner Kürle registrierte erfreut, dass auch beim Raab-Verlag eingelieferte Raritäten als solche erkannt werden und den ihnen zukommenden Preis erzielen.

Gerd Kleinewefers

10. Auktion von Manfred Weywoda in Wien am 21. Oktober 2000

Ein GEWINN für alle: Jubiläums-Auktion von Manfred Weywoda in Wien

Krasser könnte der Gegensatz kaum sein: Der „Neue Markt“ wird gnadenlos zusammengeprügelt, über 60 % haben die Kurse seit ihrem Höchststand verloren. Der „Alte Markt“ hält sich noch einigermaßen, und zwar umso besser, je mehr die Unternehmen der kürzlich noch ach so verschmähten „old economy“ zuzurechnen sind. Der „Uralte Markt“ aber haussiert, dass es altgedienten Auktionatoren geradezu den Atem verschlägt. Historische Wertpapiere als sicherer Hafen in unsicheren Zeiten? Fast möchte man das als Trend erkennen können.

Eine einzigartige Verbindung

Nahtlos in die aktuell erzielten Spitzen-Ergebnisse reiht sich die 10. Jubiläums-Auktion von Manfred Weywoda in Wien ein, traditionell eingebettet in die GEWINN-Messe, eine unnachahmliche Melange aus Finanzmesse, Kommerz und Konsum, wie sie wohl nur in Österreich möglich ist. Etwa 90 Besucher sorgten für einen gut besetzten Saal, als Manfred Weywoda die Auktion eröffnete. 852 Lose stark war ein Angebot, das in dieser Qualität in Österreich bisher noch nicht da war. Unübersehbar, dass auch aus der Tschechei inzwischen die eine oder andere exquisite Sammlung den Weg in Versteigerungen findet.

AUS 4,2 Mio. bzw. DM 600000

602 Lose, also genau 70,6 % (250 zurück = 29,4 %), konnten zugeschlagen werden – ein Wert, vor dem der Verfasser vor Neid erblasst. Noch respektabler das Endergebnis: AUS 4,2 Mio. Netto-Zuschlag, also DM 603500 bzw. CHF 473000. Mit einem Durchschnittserlös von AUS 7000 (DM 1000 / CHF 780) pro Los spielt diese Auktion in der Europa-Liga ganz vorne mit.

Ein Schelm, wer behauptet, die gute Stimmung im Saal sei durch das freigebig ausgeschenkte Bier verursacht worden. Das ist schon Tradition, denn anders als in Deutschland verbietet in Wien kein fürsorglicher Staat seinen Untertanen, sich



Der vollbesetzte Saal der 10. Jubiläumsauktion von Manfred Weywoda.

während einer Versteigerung mit Gerstensaft zu stärken. Die Wirkung ist aber auch zweischneidig: Ein von etwas weiter her angereicherter Sammler, offenbar noch unter der strapaziösen Reise leidend, musste bei einem für ihn interessanten Los vom Auktionator erst durch lauten Zuruf aus dem Schlaf gerissen werden. Glücklicherweise kennt der Versteigerer ja die Interessen und Vorlieben seiner Schäfchen.

Interessante Bietgefechte

Ansonsten ging es hoch her, wie die Steigerungsraten bei ausgewählten Losen beweisen: Die wunderschöne Gründeraktie der Gaisbergbahn brachte AUS 39 000 (29 000), die No.-1-Budweiser-Bier von 1895 schäumte auf AUS 17 000 (7 000), die Erste Ungarische Spielkarten-AG verdoppelte sich glatt auf AUS 14 000. Gutes Zureden verhalf einem ganz neuen Sammler dazu, sich die herrliche Faiancas für AUS 52 000 zu sichern. Ein Schnäppchen für das top-erhaltene Stück, für viele die schönste Aktie der ganzen Welt überhaupt. Die mit AUS 12 000 sicher viel zu niedrig angesetzte 1898er Erste Culmbacher Bierbrauerei wurde vom Markt zutreffend eingeschätzt: AUS 42 000 sind immer noch günstig angesichts der Tatsache, dass von dieser Rarität seit Urzeiten nur zwei Stücke bekannt sind.

Die „letzte Nummer“ sehr gefragt

In Prozent die höchste Steigerungsrate brachte die traditionelle „Letz-

te Nummer“: 100 Wertpapiere im Sammelalbum, mit symbolischen AUS 100 ausgerufen, wurden nach heftigstem Bietgefecht mit AUS 72 000 zugeschlagen. Nur vordergründig teuer: Der glückliche Erwerber brachte neben anderen Top-Papieren damit eine echte Standard Oil Trust mit Rockefeller-Unterschrift in seinen Besitz, getreu dem Motto: Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Jörg Benecke

Auktion Historischer Wertpapiere bei Ineichen in Zürich am 3. November 2000

In Zusammenarbeit mit der WP-Handel AG führte das renommierte Zürcher Auktionshaus Ineichen im Anschluss an eine Uhren- und Schmuckauktion am Freitag, dem 3. November 2000, ab 17.30 Uhr im Hotel Savoy Baur en Ville Zürich eine Auktion Historischer Wertpapiere durch. Obwohl es im Vorfeld der Auktion durch Werbemaßnahmen gelang, neue Interessenten für die 314 offerierten Lose zu gewinnen, fiel das Ergebnis mit dem Verkauf von nur 121 Stück (193 zurück = 61 %) und einer Zuschlagsumme von CHF 33 280 (DM 42 600) enttäuschend aus. Bei einem Angebot überwiegend gängiger Titel kann kaum mit Geboten von langjährigen Sammlern gerechnet werden. Immerhin hat sich gezeigt, dass die Wahl des Auktionsortes Zürich rich-

tig war. Zu berücksichtigen sind auch die nur noch rudimentär vorhandenen Aktivitäten in der Schweiz, so dass die Veranstalter mit dem Ergebnis, das sie selbst in einem schwierigen Umfeld erarbeitet haben, und der Anwesenheit von etwa 15 in- und ausländischen Sammlern zufrieden sein müssen.

Bei insgesamt ruhigem Verlauf kam es bei den deutschen Titeln doch zu Bietgefechten, die zum Teil über drei Telefone ausgetragen wurden. Mit CHF 6 000 brachte auch eine deutsche Aktie, die Stettiner Walzmühle von 1892, den höchsten Preis der Auktion. Unter den wieder vermehrt nachgefragten Schweizer Titeln ragte eine Aktie der Volksbank Hochdorf von 1926 im wunderschönen Art-Déco mit CHF 1 750 heraus. Eine Amexco mit Hundekopf wurde mit CHF 1 400 und ein Bond von 1853 der kanadischen Great Western Railroad mit CHF 1 000 zugeschlagen.



Aktie der Stettiner Walzmühle von 1892: CHF 6 000 in Zürich.

Das Auktionshaus Ineichen wird zusammen mit der WP-Handel AG weiterhin HWP-Auktionen durchführen. Der nächste Termin hängt von einem ausreichenden Angebot auktionwürdiger Ware ab; spätestens im Herbst 2001 soll dieser Zeitpunkt gekommen sein. Unabhängig von den Präsenz-Auktionen werden Versteigerungen von HWP im Internet durchgeführt: www.auktionshaus-ineichen.ch und www.soltime.ch

Inventurliste der BARoV-Bestände (6. Folge)

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Kohle und Erz AG	Berlin	Aktie	60 RM		1927	89
Kohle und Erz AG	Berlin	Aktie	20 RM		1927	37
Kohlen-Bahn AG	Reichenau i. Sa.	Aktie	1000 M		1922	1000
Kohlenberg & Putz Seefischerei AG	Geestemünde	Vorzugs-Aktie	1000 M		1922	31
Kohlenberg & Putz Seefischerei AG	Geestemünde	Aktie	300 RM		1929	100
Kohlenberg & Putz Seefischerei AG	Geestemünde	Aktie	1000 RM		1942	700
Kohlensäurewerk Deutschland AG	Fönningen (?) am Rhein	Aktie	1000 M		1913	350
Kohlensäurewerk Deutschland AG	Fönningen (?) am Rhein	Vorzugs-Aktie	1000 M		1920	74
Kohlensäurewerk Deutschland AG	Fönningen (?) am Rhein	Aktie	1000 M		1920	14
Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei	Kollnau bei Waldkirch	Aktie	100 RM	Dez.	1931	9300
Kölner-Roloff-Werke AG	Leipzig	Aktie groß	1000 M		1923	6
Kölner-Roloff-Werke AG	Leipzig	Aktie klein	1000 M		1923	19
Kölnische Gummifäden-Fabrik, vormals Ferd. Kohlstadt & Co. AG	Köln	Aktie	1200 M	22.6.	1920	400
Kölnische Gummifäden-Fabrik, vormals Ferd. Kohlstadt & Co. AG	Köln	Aktie	1200 M		1921	
Kölnische Gummifäden-Fabrik, vormals Ferd. Kohlstadt & Co. AG	Köln	Vorzugs-Aktie	1200 M	4.6.	1921	700
Kölnische Gummifäden-Fabrik, vormals Ferd. Kohlstadt & Co. AG	Köln	Aktie	1200 M	29.3.	1923	3000
Kölnische Gummifäden-Fabrik, vormals Ferd. Kohlstadt & Co. AG	Köln	Aktie	1200 M	23.6.	1923	1700
Kölnische Gummifäden-Fabrik, vorm. Kohlstadt u. Co.	Köln	Aktie	100 RM		1938	
Kolonialwaren-Import AG	Halle a. Saale	Aktie	10000M	Aug.	1923	1
Kolonialwaren-Import AG	Halle a. Saale	Aktie	10000M	März	1923	2
Kölsch-Fölzer-Werke AG	Siegen/Westfalen	Stamm-Aktie	300 RM	März	1932	9000
Kölsch-Fölzer-Werke AG	Siegen/Westfalen	Stamm-Aktie	100 RM		1932	
Kommunalbedarf AG	Berlin	Aktie	20000 M		1923	4
Konditoreneinkauf AG	Hamburg	Aktie	100 RM		1940	3
Königsbacher Brauerei AG, vorm. Jos. Thillmann	Koblenz	Aktie	1000 RM		1925	100
Königsbacher Brauerei AG, vorm. Jos. Thillmann	Koblenz	Aktie	1000 RM		1928	33
Königsbacher Brauerei AG, vorm. Jos. Thillmann	Koblenz	Aktie	1000 RM		1930	12
Königsberger Bank AG	Königsberg i. Pr.	Aktie	6000 M		1923	3
Königsberger Bank AG	Königsberg i. Pr.	Aktie	1000 M		1923	4
Königsbrücker Emailierwerk Gebr. Reuter AG	Königsbrück i. Sa.	Stamm-Aktie	1000 M		1923	126
Königstadt AG für Grundstücke und Industrie	Berlin	Aktie	1000 RM		1937	900
Königstadt AG für Grundstücke und Industrie	Berlin	Aktie	100 RM		1937	650
Konservenfabrik Gebr. Grabe AG	Braunschweig	Aktie	100 RM		1932	350
Konservenfabrik Leibbrand AG	Schorndorf	Aktie	20 RM		1925	2
Kontor-Haus AG	Berlin	Aktie	1000 M		1909	650
Kontor-Haus AG	Berlin	Aktie	1000 M		1921	1200
Kontropa Kontinentale Rohstoffe und Papierindustrie AG	Wien	Aktie	1000 RM		1939	600
Korksteinfabrik AG, vorm. Kleiner & Bokmayer	Wien	Aktie	100 RM		1939	22
Körting & Mathlesen AG	Leipzig	Aktie	1000 RM		1941	1900
Kosmos AG für Auswärtigen Handel	Berlin	Aktie	1000 M		1924	120
Kraftverkehr Württemberg AG	Stuttgart	Sammel-Aktie	*1000 RM		1942	1
Kraftwerk am Höllenstein AG		Aktie	100 RM		1928	250
Kraftwerk am Höllenstein AG		Aktie	100 RM		1940	26
Kraftwerk St. Blasien AG	St. Blasien (Schwarzwald)	Aktie	1000 RM		1933	250
Kraftwerk Wagingensee AG	München	Aktie	20 RM		1929	2
Kraftwerk Zukunft AG	Weisweiler	Aktie	1000 RM		1927	850
Kraftwerke Haag AG	Haag i. Obb.	Aktie	100 RM		1938	7
Krankenheller Jodquellen AG	Bad Tölz	Aktie	500 RM		1930	2
Kreditanstalt für Verkehrsmittel AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1927	800
Kreditbank Hameln AG	Hameln	Aktie	1000 RM		1940	30
Krefelder Baumwoll-Spinnerei	Krefeld	Aktie	1000 M		1898	500
Krefelder Baumwoll-Spinnerei	Krefeld	Aktie	1000 M		1919	300
Krefelder Baumwoll-Spinnerei	Krefeld	Aktie	1000 M		1920	1500
Krefelder Baumwoll-Spinnerei	Krefeld	Aktie	1000 M		1921	700
Krefelder Hotel AG Krefelder Hof	Krefeld	Aktie	500 RM		1930	14
Krefelder Hotel AG Krefelder Hof	Krefeld	Aktie	1000 RM		1940	500
Krefelder Straßenbahn AG	Krefeld	Genüßrechtsurkunde	100 RM		1926	9
Krefelder Teppichfabrik AG	Krefeld	Aktie	200 RM		1928	100
Krefelder Teppichfabrik AG	Krefeld	Aktie	100 RM		1928	210
Kreis Altenaer Schmalspur-Eisenbahn-Gesellschaft	Oberrahmede	Aktie Lit. B	1000 M	15.9.	1887	5
Kreis Altenaer Schmalspur-Eisenbahn-Gesellschaft	Oberrahmede	Aktie Lit. A	1000 M	15.9.	1887	16
Kreis Altenaer Schmalspur-Eisenbahn-Gesellschaft	Oberrahmede	Aktie Lit. A	1000 M	1.1.	1889	1
Kreis Altenaer Eisenbahn-AG	Lüdenscheid	Aktie	1000 M		1923	850
Teltow, Kreis	Teltow	4% Schuldvers.	1000 M		1907	4
Teltow, Kreis	Teltow	Ablös.-Schuldvers.	1000 RM		1927	62
Teltow, Kreis	Teltow	Ablös.-Schuldvers.	500 RM		1927	38
Teltow, Kreis	Teltow	Ablös.-Schuldvers.	200 RM		1927	160
Teltow, Kreis	Teltow	Ablös.-Schuldvers.	100 RM		1927	360
Teltow, Kreis	Teltow	Ablös.-Schuldvers.	50 M		1927	450

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Teltow, Kreis	Teltow	Ablös.-Schuldvers.	25 RM		1927	520
Teltow, Kreis	Teltow	Ablös.-Schuldvers.	12,50 M		1927	260
Holzminden, Kreiskommunalverband	Holzminden	15% Teilschuldvers.	1000000 M		1923	10
Holzminden, Kreiskommunalverband	Holzminden	15% Teilschuldvers.	500000 M		1923	9
Holzminden, Kreiskommunalverband	Holzminden	15% Teilschuldvers.	200000 M		1923	7
Wolfenbüttel, Kreiskommunalverband	Wolfenbüttel	15% Schuldvers.	200000 M		1923	5
Wolfenbüttel, Kreiskommunalverband	Wolfenbüttel	15% Schuldvers.	100000 M		1923	13
Wolfenbüttel, Kreiskommunalverband	Wolfenbüttel	15% Schuldvers.	50000 M		1923	4
Wolfenbüttel, Kreiskommunalverband	Wolfenbüttel	15% Schuldvers.	20000 M		1923	4
Kronenbrauerei AG Offenburg	Offenburg (Baden)	Aktie	1000 RM		1935	23
Kronenbrauerei Wiener AG, vorm. Gebr. Wiener	Darmstadt	Aktie	100 RM		1931	12
Kronenbrauerei Wiener AG, vorm. Gebr. Wiener	Darmstadt	Aktie	1000 RM		1931	23
Kühlhaus Lübeck AG	Lübeck	Aktie	1000 RM		1929	1
Kühlhaus Lübeck AG	Lübeck	Aktie	100 RM		1929	10
Kühn, Vierhaus & Cie. AG	Rheydt	Aktie	1000 M		1915	61
Kühn, Vierhaus & Cie. AG	Rheydt	Aktie	1000 M		1923	120
Kuhnert & Kühne AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1921	80
Kuhnert-Turbowerke AG	Meissen	Aktie	1000 RM		1929	1
Kuhnert-Turbowerke AG	Meissen	Aktie	200 RM		1933	26
Kultur- und Siedlungs-AG deutscher Landwirte	Schwerin	Aktie	20 RM		1927	340
Kunstseidenspinnerei Münchenbernsdorf AG	Münchenbernsdorf	Aktie	1000 M		1921	10
Kursächsische Braunkohlenwerke AG	Berlin	Aktie	1000 M		1921	5
Kursächsische Braunkohlenwerke AG	Berlin	Aktie	1000 M		1922	5
Kursächsische Braunkohlenwerke AG	Berlin	Aktie	1000 M	Sept.	1923	19
Kursächsische Braunkohlenwerke AG	Berlin	Aktie	1000 M	März	1923	4
Lahnkraftwerke AG	Limburg/Lahn	Aktie	1000 RM		1926	650
Lämmerspieler Metallwaren- und Schraubenfabrik Melber & Co. AG	a.M.	Aktie	20 RM		1925	4
Landesgasversorgung Sachsen AG	Leipzig	Aktie	1000 RM		1932	5000
Landesgasversorgung Sachsen AG	Dresden	Sammel-Aktie	*1000 RM	Jan.	1945	1
Landesgasversorgung Sachsen AG	Dresden	Sammel-Aktie	*100 RM	Jan.	1945	1
Landesgewerbebank für Südwestdeutschland AG	Karlsruhe	Aktie	500 RM		1924	6
Rosian, Landgemeinde	Rosian	Schuldverschreibung	1000 M		1921	2
Landhandel AG	Pirna	Aktie	10000 M		1923	3
Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt AG	Halle a. Saale	Aktie	1000 M		1923	6
Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt AG	Halle a. Saale	Aktie	20 RM		1924	1
Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt AG	Halle a. Saale	Aktie	20 RM		1933	30
Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt AG	Halle a. Saale	Aktie	100 RM		1933	1400
Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt AG	Halle a. Saale	Aktie	1000 RM		1933	290
Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt AG	Halle a. Saale	Aktie	1000 RM		1938	150
Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt AG	Halle a. Saale	Aktie	1000 RM		1941	370
Flensburg, Landkreis	Flensburg	Schuldvers. m. Auslosungss.	1000 RM		1927	12
Flensburg, Landkreis	Flensburg	Schuldvers. m. Auslosungss.	100 RM		1927	3
Flensburg, Landkreis	Flensburg	Schuldvers. m. Auslosungss.	25 RM		1927	1
Landlicht AG für Filmindustrie u. Optik	Magdeburg	Aktie	1000 M		1922	65
Landlicht AG für Filmindustrie u. Optik	Magdeburg	Aktie	12000 M		1923	9
Landlicht AG für Filmindustrie u. Optik	Magdeburg	Aktie	10000 M		1923	7
Landlicht AG für Filmindustrie u. Optik	Magdeburg	Aktie	6000 M		1923	2
Landlicht AG für Filmindustrie u. Optik	Magdeburg	Aktie	1000 M		1925	25
Landmaschinenfabrik vorm. A. Lüssen AG	Labes	Aktie	10000 M		1923	3
Landshuter Kunstmühlen C.A. Meyers Nachfolger AG	Landshut	Aktie	1000 M		1907	10
Landshuter Kunstmühlen C.A. Meyers Nachfolger AG	Landshut	Aktie	1000 M		1922	22
Landshuter Kunstmühlen C.A. Meyers Nachfolger AG	Landshut	Aktie	1000 M		1923	35
Landwehr und Schulz Elektrizitäts-AG	Cassel	Aktie	1000 M		1923	1
Landwirtschaftliche Handelsgesellschaft AG	Dresden	Aktie	1000 M		1923	9
Landwirtschaftliche Handelsgesellschaft AG	Dresden	Aktie	10000 M		1923	19
Landwirtschaftliche Industrie AG	Gellendorf, Kreis Trebnitz i.S.	Aktie	1000 M		1923	2
Landwirtschaftliche Maschinenfabrik	Eisenach	Aktie	1000 M		1918	2
Landwirtschaftliche Maschinenfabrik	Eisenach	Aktie	1000 M		1920	4
Landwirtschaftliche Maschinenfabrik	Eisenach	Aktie	1000 M		1921	2
Landwirtschaftliche Maschinenfabrik	Eisenach	Aktie	1000 M		1922	7
Landwirtschafts- und Handelsbank AG	Berlin-Spandau	Aktie	5000 M		1924	10
Langenohi u. Tillmanns AG	Wermelskirchen	Aktie	1000 M		1906	13
Langer - Keller - Köhler Mechanikindustrie AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1929	1
Lapp-Hinze Eisenwarenfabriken-AG	Karlsdorf bei Graz	Aktie	1000 RM		1939	400
Lapp-Hinze Eisenwarenfabriken-AG	Karlsdorf bei Graz	Aktie	100 RM		1939	650
Lauftrad AG	Dresden	Stamm-Aktie	10000 M		1923	3
Lausitzer Eisenbahngesellschaft	Sommerfeld	4% Genußrechtsurkunde	100 RM		1926	150
Lausitzer Eisenbahngesellschaft	Sommerfeld	4% Genußrechtsurkunde	50 RM		1926	250
Leder-AG	Frankfurt/Main	Aktie	1000 RM		1933	110

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Leder-AG	Frankfurt/Main	Aktie	1000 RM		1935	160
Leder-AG	Frankfurt/Main	Aktie	1000 RM		1937	450
Lederfabrik Ernst Luckhaus AG	Brandobendorf/Taunus	Aktie	1000 RM		1941	400
Lederfabrik Ernst Luckhaus AG	Brandobendorf/Taunus	Aktie	100 RM		1941	500
Lederfabrik Kühn AG	Warendorf	Aktie	1000 M		1922	1
Lederwerke Wiemann AG	Hamburg	Aktie	100 RM		1942	900
Lederwerke Wiemann AG	Hamburg	Aktie	1000 RM		1942	2500
Leerer Heringsfischerei AG	Leer	Aktie	1000 M		1907	1300
Leerer Heringsfischerei AG	Leer	Aktie	1000 RM		1921	900
Leerer Heringsfischerei AG	Leer	Aktie	1000 RM		1922	1400
Leerer Heringsfischerei AG	Leer	Vorzugs-Aktie	100 RM		1934	10
Leerer Heringsfischerei AG	Leer	Aktie	1000 RM		1942	320
Lehnkering AG	Duisburg	Aktie	1000 RM		1941	550
Lehnkering AG	Duisburg	Aktie	100 RM		1941	320
Leinag Leinenindustrie AG	Landeshut i.S.	Aktie	1000 RM		1842	2200
Leipnik-Lundenburger Zuckerfabriken AG	Wien	Aktie	1000 RM		1940	220
Leipnik-Lundenburger Zuckerfabriken AG	Wien	Aktie	300 RM		1940	35
Leipnik-Lundenburger Zuckerfabriken AG	Wien	Aktie	100 RM		1942	650
Leipziger Außenbahn AG	Leipzig	Aktie	1000 M		1900	1200
Leipziger Außenbahn AG	Leipzig	Aktie	1000 M		1909	1000
Leipziger Außenbahn AG	Leipzig	Aktie	1000 M		1914	1100
Leipziger Außenbahn AG	Leipzig	Genußrechtsurkunde	100 RM		1926	1
Leipziger Außenbahn AG	Leipzig	Genußrechtsurkunde	50 RM		1926	2
Leipziger Bankverein	Leipzig	Aktie	100 RM		1925	3
Leipziger Bankverein	Leipzig	Aktie	20 RM		1925	150
Leipziger Baumwollweberei	Leipzig-Wolkenburg	Aktie	1000 M		1888	250
Leipziger Baumwollweberei	Leipzig	Aktie	1000 M		1920	200
Leipziger Braunkohlenwerke AG	Albersdorf bei Leipzig	Aktie	1000 M		1891	1500
Leipziger Braunkohlenwerke AG	Kulkwitz bei Markranstedt	Aktie	1000 M		1905	400
Leipziger Effekten-und Kredit-Bank AG	Leipzig	Aktie	5000 M		1923	150
Leipziger Graphische Werke AG, vorm. Vogel u. Vogel GmbH	Leipzig	Aktie	100 RM		1925	1
Leipziger Gummi-Waren-Fabrik AG, vorm. Julius Marx, Heine & Co	Leipzig	Aktie	20 RM		1925	1
Leipziger Gummi-Waren-Fabrik AG, vorm. Julius Marx, Heine & Co	Leipzig	Stamm-Aktie	20 RM		1925	10
Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz	Leipzig	Actie	Thaler/300M		1873	4500
Leipziger Pianoforte und Phonolafabriken Hupfeld-Gebr. Zimmermann	Leipzig	Aktie	20 RM		1925	13
Leipziger Pianoforte und Phonolafabriken Hupfeld-Gebr. Zimmermann	Leipzig	Aktie	100 RM		1926	6
Leipziger Pianoforte und Phonolafabriken Hupfeld-Gebr. Zimmermann	Leipzig	Aktie	100 RM		1927	4
Leipziger Pianoforte und Phonolafabriken Hupfeld-Gebr. Zimmermann	Leipzig	Aktie	100 RM		1932	5
Leipziger Pianoforte und Phonolafabriken Hupfeld-Gebr. Zimmermann	Leipzig	Aktie	20 RM		1932	11
Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann AG	Molkau bei Leipzig	Aktie	1000 M		1920	2
Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann AG	Molkau bei Leipzig	Aktie	1000 M		1921	3
Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann AG	Molkau bei Leipzig	Aktie	1000 M		1923	11
Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann AG	Molkau bei Leipzig	Aktie	1000 M		1924	1
Leipziger Stahlfederfabrik Herm. Müller AG	Leipzig-Lindenau	Aktie	1000 RM		1922	1300
Leipziger Tangier-Manier Alexander Grube AG (später: Leipz. Tangierwerk)	Leipzig-Plagwitz	Stamm-Aktie	5000 M		1923	1600
Leipziger Wollkämmerei	Leipzig	Aktie	1500 RM		1929	3800
Leitmeritzer Kalk-u. Ziegelwerke AG	Leitmeritz/Sudetenland	Aktie	100 RM		1941	71
Leitmeritzer Kalk-u. Ziegelwerke AG	Leitmeritz/Sudetenland	Aktie	50 RM		1941	73
Leonar-Werke AG	Hamburg-Wandsbek	Aktie	10000 RM		1938	12
Leonar-Werke AG	Hamburg-Wandsbek	Aktie	1000 RM		1938	6
Leonische Drahtwerke AG	Nürnberg	Aktie	100 RM		1932	330
Leonische Drahtwerke AG	Nürnberg	Aktie	1000 RM		1932	97
Leonische Drahtwerke AG	Nürnberg	Aktie	100 RM		1941	76
Leonische Drahtwerke AG	Nürnberg	Aktie	1000 RM		1943	57
Leux-Werke AG für Schiff- u. Bootsbau		Aktie	100 RM		1925	21
Levershäuser Bergbaugesellschaft mbH	Hannover	Genußrechtsurkunde	100 RM		1926	2
Lewinsky, Retzlaff u. Co. Bank-KG auf Aktien	Berlin	Aktie	1000 M		1922	1
Lichtenberger Terraingesellschaft AG	Berlin	Aktie	1000 M		1890	12
Lichtenberger Terraingesellschaft AG	Berlin	Aktien-Blankette	1000 M	20.9.	1907	23
Lichtenberger Terraingesellschaft AG	Berlin	Aktie	100 RM	Dez.	1928	8300
Lindcar-Auto AG	Berlin	Aktie	1000 M		1922	2
Lindcar-Auto AG	Berlin	Aktie	5000 M		1923	1
Lindcar-Auto AG	Berlin	Aktie	1000 M		1923	1
Lindcar-Auto AG	Berlin	Aktie	20 RM		1925	1
Lindener Actien-Brauerei, vorm. Brande & Meyer	Hannover-Linden	Aktie	1500 M		1895	4
Lindener Actien-Brauerei, vorm. Brande & Meyer	Hannover-Linden	Aktie	1000 M		1897	6
Lindener Actien-Brauerei, vorm. Brande & Meyer	Hannover-Linden	Aktie	1000 M		1920	11
Lindener Aktien-Brauerei	Hannover-Linden	Aktie	1000 M		1921	15
Lindener Aktien-Brauerei	Hannover-Linden	Aktie	1000 M		1922	40

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Lindener Aktien-Brauerei	Hannover-Linden	Aktie	1000 RM		1939	400
Lindener Eisen-und Stahlwerke AG	Hannover-Linden	Stamm-Aktie	1000 RM		1929	200
Linzer Elektrizitäts und Straßenbahn AG	Linz an der Donau	Aktie	1000 RM		1941	4700
Linzer Elektrizitäts und Straßenbahn AG	Linz an der Donau	Aktie	100 RM		1941	1350
Lithographisch-artistische Anstalt München, vorm. Gebr. Obach AG	München	Genußrechtsurkunde	100 RM		1927	1
Lloyd Dynamowerke AG		Aktie	100 RM		1925	3
Lloyd Dynamowerke AG		Aktie	50 RM		1942	1
Logierhaus-Berner-AG (Lobeag)	Berlin	Aktie	100 RM		1924	4
Logierhaus-Berner-AG (Lobeag)	Berlin	Aktie	100 RM		1927	7
Logierhaus-Berner-AG (Lobeag)	Berlin	Aktie	100 RM		1929	2
Lohmann & Stolterfoht AG	Witten a.d.Ruhr	Aktie	1000 M		1920	2
Lothringer Brauerei AG	Metz	Aktie	1000 M		1889	1
Lothringer Brauerei AG	Metz	Aktie	1000 M		1890	23
Lothringer Brauerei AG	Metz	Aktie	1000 M		1909	13
Lothringer Brauerei AG	Metz-Vorbrücken	Aktie	1000 RM		1942	25
Lothringer Brauerei AG	Metz-Vorbrücken	Aktie	5000 RM		1942	20
Löwenbrauerei Louis Sinner AG	Freiburg i.B.	Aktie	1000 M		1888	45
Löwenbrauerei Louis Sinner AG	Freiburg i.B.	Aktie	1000 M		1895	24
Löwenwerke AG	Heilbronn	Aktie	1000 RM		1941	500
Löwenwerke AG	Heilbronn	Aktie	1000 RM		1942	100
Lozalit AG	Essen	Aktie	1000 RM		1929	500
Lozalit AG	Höhr-Grenzhausen	Aktie	1000 RM		1938	1100
Lübeck-Büchner-Eisenbahn-Gesellschaft	Lübeck	Genußrechtsurkunde	50 RM		1926	8
Lübeck-Büchner-Eisenbahn-Gesellschaft	Lübeck	Genußrechtsurkunde	100 RM		1926	3
Lübeck-Büchner-Eisenbahn-Gesellschaft	Lübeck	Genußrechtsurkunde	200 RM		1926	4
Lübecker-Hochseefischerei AG	Lübeck	Aktie	1000 M		1920	24
Lübeck-Wyburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft	Lübeck	Aktie	1000 M		1922	7
Lübeck-Wyburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft	Lübeck	Aktie	1000 RM		1942	1
Lucca AG	Heilbronn	Aktie	1000 RM		1940	2
Lucke und Schneider Schuhfabrik AG	Erfurt	Aktie	1000 M		1922	22
Luckhoff AG	Duisburg-Hamborn	Aktie	1000 RM		1930	49
Ludwig Damböck, Spitzen- und Vorhangfabrik AG	Wien	Aktie	100 RM		1941	550
Ludwig Ganz AG	Mainz	Aktie	1000 RM		1913	1
Ludwig Ganz AG	Mainz	Aktie	1000 RM		1922	1
Ludwig Ganz AG	Mainz	Aktie	1000 RM		1923	10
Ludwig Ganz AG	Mainz	Aktie	20 RM		1924	46
Ludwig Ganz AG	Mainz	Aktie	1000 RM		1928	8
Ludwig Ganz AG	Mainz	Aktie	100 RM		1928	1
Ludwig Wagner AG	Leipzig	Aktie	1000 RM		1929	54
Ludwig Wagner AG	Leipzig	Aktie	100 RM		1929	51
Ludwigsburger Schuhfabrik AG	Ludwigsburg	Aktie	1000 M		1923	2
Ludwigshafener Walzmühle	Ludwigshafen a.Rh.	Aktie	300 RM		1931	30
Ludwigshafener Walzmühle	Ludwigshafen a.Rh.	Aktie	1000 RM		1942	2200
Ludwigshafener Walzmühle	Ludwigshafen a.Rh.	Aktie	100 RM		1942	70
Lüneburger Eisenwerke AG	Lüneburg	Aktie	200 RM		1927	14
Lüneburger Kronenbrauerei AG	Lüneburg	Aktie	1000 M		1904	43
Lüneburger Kronenbrauerei AG	Lüneburg	Aktie	1000 M		1911	4
Lüneburger Kronenbrauerei AG	Lüneburg	Aktie	1000 M		1921	75
Lüneburger Kronenbrauerei AG	Lüneburg	Aktie	1000 M		1922	52
Lux'sche Industriewerke AG	Ludwigshafen a.Rh.	Aktie	1000 M		1927	3
Lux'sche Industriewerke AG	Ludwigshafen a.Rh.	Aktie	100 RM		1927	500
M. Melland, Chemische Fabrik AG	Mannheim	Aktie	1000 M	März	1923	2
M. Melland, Chemische Fabrik AG	Mannheim	Aktie	1000 M	Okt.	1923	1
Mädler'sche Grundstücks-Verwertungs- AG	Berlin	Aktie	1000 M		1923	1500
Mag' Maschinenfabrik Geislingen AG	Heidelberg	Stamm-Aktie	20 RM		1925	3
Magdeburger Bank AG	Magdeburg	Aktie	20 GM		1923	26
Magdeburger Bank AG	Magdeburg	Anteilschein	5 GM		1925	3
Magdeburger Bau-und Credit-Bank in Magdeburg	Magdeburg	Genußrechtsurkunde	100 RM		1926	180
Magdeburger Bau-und Credit-Bank in Magdeburg	Magdeburg	Genußrechtsurkunde	50 RM		1926	150
Magdeburger Bau-und Credit-Bank in Magdeburg	Magdeburg	Aktie	1000 RM		1928	12
Magdeburger Bau-und Credit-Bank in Magdeburg	Magdeburg	Aktie	100 RM		1928	108
Magdeburger Kabelwerke AG vorm. Carl Mühlistephan	Magdeburg	Aktie	1000 M		1922	6
Magdeburger Viehmarkt-Bank-AG	Magdeburg	Aktie	1000 RM		1938	170
Magdeburger Viehmarkt-Bank-AG	Magdeburg	Aktie	100 RM		1938	1000
Magnet Motoren AG	Berlin-Weißensee	Aktie	1000 M		1920	1
Magnet Motoren AG	Berlin-Weißensee	Aktie	1000 M		1921	6
Magnet Motoren AG	Berlin-Weißensee	Aktie	1000 M		1922	400
Magnet Motoren AG	Berlin-Weißensee	Aktie	1000 M		1923	7
Magnet Motoren AG	Berlin-Weißensee	Aktie	6000 M		1923	32

Fortsetzung folgt

KLEINANZEIGEN

Bitte die Texte der Kleinanzeigen deutlich schreiben: Sie erleichtern uns die Arbeit, danke.

Histor. Aktien & Anleihen: Viele verschied. Themen & Länder (außer D, USA) Info gratis. Peter Seidel, Begoni-alaan 13, B-3080 Vossem (Belgien).

Suche HWP-Spitzenstücke der **Film- u. Zigaretten-Industrie** (deutschsprachig) und **Münsterland** (Westf.)-HWP. Ludwig Wattendorf, Pröbsting-Str. 3 c, D-48356 Nordwalde, Tel. (0 25 73) 26 00.

Suche Rheinische Röhrenwerke AG, Düsseldorf. Friedrich K. Krüger, Kardinal-Graf-Galen-Str. 34, D-45468 Mülheim-R., Fax (02 08) 4 44 52 31.

Suche DM Posten, verkaufe div. Pennsylvania RR nach 1950 à 2,- DM. Feil, Enzheimerstr. 46 c, D-67598 Gandersheim, Fax (0 62 44) 90 71 75, Feil1@GMX.DE

Suche Spitzenstücke HWP und Rechnungen aus der Seifenindustrie Europas. Mark Laager, Rütowisstr. 3, CH-8604 Volketswil.

Suche Bogen Nummer 009482 zur Aktie à 100,- DM der VBM Vereinigte Berliner Mörtelwerke.

USA Massenware zu kaufen gesucht - Abholung - Barzahlung. Was haben Sie? Brauchen Sie schnell cash? Gleich e-mail an: helgekrebs@hotmail.com

Deutschland-Kataloge **Suppes** 1989 u. 1996/97, **GET** 1997 u. 1999 (2 Bde.) gut bis sehr gut erhalten, DM 100,-, frei Haus, Tel. (0 25 73) 26 00.

Kaufe USA bis 1880. Geldscheine aller Art City, County, Privatbanken, Firmen Konf. Southern Staaten. Alles anbieten W. Hopke, Kleinsiedlung 11A, D-16515 Freienhagen, Tel. und Fax (03 30 51) 2 59 67.

Look at Hugo van der Molen's site: <http://home.worldonline.nl/~molen> and enjoy the collection and info.

Suche **Actienbrauerei Union** vorm. C. Ueberle & E. Charlier in Trier, **Bergwerksgesellschaft Trier** mbH Genussrechtsvrk. u. Teilschuldv. W. Ziewers, Tel. (06 51) 1 85 69.

Bayerisches Gewerbemuseum von 1872 zum Kauf/Tausch gesucht. Tel. (09 11) 46 35 13.

Verkaufe: Daimler Chrysler Spec. 75,- DM, Dt. Bank '95 30,- DM, T&B '85 30,- DM, weitere DM-Titel auf Anfrage. Stefan Mietzke, Wormser Landstrasse 96, D-67551 Worms, Tel. (0 62 41) 3 63 28, E-Mail: SMIETZKE@AOL.COM

HWP aus dem Sieger- und Sauerland sowie Lahn-Dill-Gebiet **tauscht, kauft** und verkauft **Randolf Spiess**, Zum Soehler 52, D-57076 Siegen, Tel. & Fax (02 71) 7 83 91, e-mail: ragis@aol.com

Kaufe HP: Dessauer Banken, Conti. Gas. Dessau und Weiteres von Anhalt. Tel. (03 40) 21 20 34.

Suche **HWP** mit Abbildungen von Druckmaschinen und Papiermaschinen. Peter Kickstein, Im Grisfeld 11, D-50374 Erftstadt oder e-mail: pkickstein@zip-pel.de

Suche **deutsche Aktien ab 1948**, u. a. Hoechst AG, Kolbenschmidt AG, Hermes Kreditversicherung AG, IBH. Martin Buchwald, Schneiderstr. 23, D-44229 Dortmund, Tel. (02 31) 73 39 38.

Suche **Aktie der Mitropa AG**. Norbert Müller, Reitbahn 19A, D-47053 Duisburg, Fax (02 03) 6 06 76 88.

Suche **Golf und Tennis**. Historische Wertpapiere, Plakate, Postkarten etc. W. Kames, Steinbergstrasse 3, D-83666 Marienstein.

Eisenbahnen Österreich: Alte Sammlung wird wegen Neuorientierung aufgelöst. Günstige Nettopreise vom Schnäppchen bis zur Rarität. Liste gratis. Gerd Kleinewefers, Weiler Weg 6, D-73760 Ostfildern, Tel. (07 11) 4 41 45 44.

World Banknotes for sale. Great selection of Chinese & Russian Paper Money. D. Kharitonov, Gen. Janouska 900, Praha 19800, Czech Republic. E-mail: KH_ANNA@TICZ

Alte HP-Magazine, z. T. aus der Anfangszeit - „Harry Leck“, FFM. -, fast komplett und viele Aukt. Kataloge zu verkaufen. P. Merz, Buchenhain 5, D-24963 Tarp, Tel. (0 46 38) 10 93 ab 18 Uhr.

Suche **HWP** mit Abbildungen von Landvermessern bei der Arbeit, auch ganze Posten. Tel. (0 61 51) 71 21 26 oder e-mail: mwagener@gmx.de

HP-Magazin AG

Haferweg 13

D-44797 Bochum

HP-Magazin AG

Genfergasse 10

Postfach

CH-3001 Bern

Aktien der Kanzelbahn, der Bleiberger Bergwerksunion und andere Stücke aus Kärnten (auch Schuldverschreibungen) zu kaufen oder tauschen gesucht. Infos bitte an: Axel D. Sima, Sechshauser Straße 55-57/21, A-1150 Wien.

Suche Aktien der Berlin-Gubener Hutfabrik AG, „Schützenhaus-AG“ (Guben) sowie andere HWP aus Stadt und Kreis Guben. Andreas Peter, Berliner Str. 37, D-03172 Guben, Telefon/Fax (0 35 61) 55 13 04.

Sie sammeln HWP. Sie wollen Kontakt zu anderen Sammlern? Der Nonvaleur-Club Zürich, PF 4568 Zürich und die Scriphila Helvetica 3000 Bern freuen sich auf ihre Anmeldung.

Sammler kauft, tauscht Eisenbahn-Wertpapiere von Österreich, Ungarn, CSSR, Russland, USA; weiters Casino-HWP weltweit. Zusätzlich suche ich weltweit günstige HWP mit Auflage unter 100 St. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Telefon 0043 (0) 3185-8316.

Das neue Fachbuch zum aktuellen Thema: Deutsche Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit - Ablösung der Ostwerte nach der Wiedervereinigung, von Hans Georg Glasemann, Verlag Antik Effekten GmbH, Frankfurt/Main 1998, 355 Seiten, ISBN 3-9806401-0-8, DM 198,- / 4600 ostdeutsche Gesellschaften, Banken und Emittenten und deren Wertpapiere über den Zeitraum 1945-1999 auf Werthaltigkeit recherchiert. Ein „must“ für alle HWP-Sammler und Professionals; jetzt im Fachbuchhandel oder bei den Händlern für Historische Wertpapiere.

Aktienbuch Aachen und Euregio; Fachbuch mit Geschichte von 350 Aktiengesellschaften seit 1820, fast 100 Aktienabb.; 260 Seiten; Preis 29,80 DM plus Porto und/oder ca. 170 Seiten DIN A4; Geschichte von 350 Aktiengesellschaften mit kompletter Kapital- und Dividendenentwicklung; ohne Abb.; Preis 39,50 DM plus Porto. Jürgen Baral, Aachen, Tel./Fax (0 24 08) 69 73.

Kauf alle Aktien zum Thema Tauchen und Werften, wobei in der Vignette ein Dock abgebildet sein muss. Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche Aktien, Anleihen sowie Literatur über den Zündholz Fabrikanten Kreuger und seine Firma Kreuger & Toll. Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche für meine Spezialsammlung zur **Geschichte des Wechsels** ständig alte Wechsel und Schuldbriefe, Messebelege, Cours-Zettel, Notariatsdokumente, Bankiers- und Kaufmannsbrieft, dekorative Grafik sowie Edikte, Bücher und Dissertationen zu Wechselrecht und

Wechselpraxis in allen Sprachen, auch in Lateinisch. Angebote bitte an Paul-Günther Schmidt, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Johannes Gutenberg-Universität, Postfach, D-55059 Mainz.

Suche Aktien und Papiere zum Thema „Feuerwehr“. Werner Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche Aktien mit Nr. 001, div. Börsenhandbücher und Aktien aus dem Kreis Euskirchen. J. Peplinski, Brüsseler Str. 20, D-53919 Weilerswist.

HWP net surfing Old Bonds and Shares. <http://www.hwp-info.com> HWP Info P.O. Box 295, NL-1110 AG Diemen.

Suche **Rechnungen**, Reklame-Marken, sonst. **Werbung** u. **HWP** der Deutschen **Zigaretten-Industrie** bis 1945. Ludwig Wattendorf, Pröbsting-Str. 3 c, D-48356 Nordwalde, Tel. (0 25 73) 26 00.

Der IBSS ist der größte Club für Sammler Historischer Wertpapiere mit 960 Mitgliedern in 50 Ländern (Stand 6/99). Vier jährliche englischsprachige Club-Journale von ca. 40 Seiten mit Nachrichten aus dem Sammelgebiet, Auktionsberichten, Fachbeiträgen und kostenlosen Kleinanzeigen von Sammlern für DM 30,- p. a. Jährlich erscheint zusätzlich ein Mitgliederverzeichnis mit Adressen und Interessengebieten von allen Mitgliedern und Angabe der Sammelgebiete. Nähere Informationen von Peter Duppa-Miller, Beechcroft, Combe Hay, Bath BA2 7EG, England, Tel. (+44/1225) 837271, Fax 840583, E-Mail: membership@scriphily.org, website: www.Scriphily.org

US-Eisenbahnen: Suche Railroad-/Railway-Zertifikate vor 1900. Christiane Reddig, Postfach 5280, D-59042 Hamm.

Sammler gehören in den EDHAC! Infos durch die Geschäftsstelle Weingartner Str. 26, D-76229 Karlsruhe.

Suche Historische Wertpapiere sowie Firmenfestschriften und Notgeldscheine aus dem Harz und Umland, gern auch Tausch. Tel. (0 55 21) 13 63, Fax (0 55 21) 7 29 00.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. (0 21 31) 5 04 41.

Suche alles über John Law; suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. (06 11) 9 60 08 30.

Wanted: Estonian & other Eastern european \$-Bonds, also uncanceled Railroad issues, only Bearer Bonds please. W.T. Hardison jr., P.O. Box #34271, Pensacola, Florida 32507-4271, Fax (904) 4924789.

Gewerbebank AG in Trier gesucht. Vor allem Stammaktie über 5000,- Mark von 1923. Ebenso **Hubert Zettelmeyer AG in Conz**-Vorzugsaktie von 1929. W. Ziewers, Tel. (06 51) 1 85 69.

Dekorative italienische und schweizerische Aktien gesucht. Jakob Schmitz, Mathildenstr. 29, D-40239 Düsseldorf.

Sammle alte Wertpapiere, Dokumente und Edikte zur europäischen **Banken- und Finanzgeschichte** vom Mittelalter bis Ende des 19. Jahrhunderts. Paul-Günther Schmidt, Marcobrunnerstr. 8, D-65197 Wiesbaden, Tel./Fax (06 11) 44 49 74.

Wir vertreten die Interessen des Sammlers! Infos bei Erster Deutscher Historic Actien Club, Weingartner Str. 26, D-76229 Karlsruhe.

Suche/tausche Rumänische HWP aller Branchen incl. Siebenbürgen. Angebote mit Kopien an R. Büchenschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen, Tel. (05 51) 9 39 04.

Suche Dietschiberg-Bahn/Lu. und BT Bodensee-Toggenburg-Bahn, je eine Stamm- und Prioritätsaktie von 1904, nur gut erhaltene Stücke. H. Ruch, Boppelsen/CH, Tel. (01) 8442014.

Fachbuch zum aktuellen Thema: Deutschlands Auslandsanleihen 1924-1945 - Rückzahlungen nach der Wiedervereinigung von 1990, von Hans-Georg Glasemann, Verlag Antik Effekten GmbH, Frankfurt/Main 1992, 269 Seiten, ISBN 3-9806401-1-6, DM 118,- / 626 im Zeitraum 1924-1945 emittierte deutsche Auslandsbond auf Werthaltigkeit recherchiert. Ein „must“ für alle HWP-Sammler und Professionals; jetzt im Fachbuchhandel oder bei den Händlern für Historische Wertpapiere.

Suchen Playboy-Aktie mit Playmate-Abb. Zahlen 300,- DM/Stück. Fa. Benecke und Rehse, Wertpapierantiquariat GmbH. Tel. 0 53 31/97 55-21.

Suche/biete HWP aus Bad.-Württ., speziell Raum Stgt/Pforzheim/Ka., gern auch Tausch; erbitte Tauschliste. H.-J. Bochnig, Seehausstr. 24, D-71299 Wimsheim, Tel./Fax (0 70 44) 4 11 12.

Histor. Aktien & Anleihen: Viele verschieden. Themen & Länder (außer D, USA) Info gratis. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem (Belgien).

HWP-Tapete im Internet: <http://gal-lery.uunet.be/Whitesands/>.

Alte Wechsel (Bill of Exchange, Lettre de Change) sucht Rainer Ahlers, Loué Str. 2, D-27243 Harpstedt, Tel. (0 42 44) 17 18, e-mail: rainerahlers@aol.com

Warnung vor „günstigem“ HWP-Angebot aus Kanada

HP-Leser Uwe von Poblocki informiert uns über unseriöse Angebot mit deutschen Titeln aus Kanada. Über den Internetdienst Yahoo werden von „Sorel“ „german old papers from bayern“ offeriert: 1x BMW 1942; 19x Actien-Malzfabrik Karl Hoffmann AG, Bayreuth 1937-38; 3x Frankfurter Bank, Frankfurt 1856-57, 5x Brau-Gesellschaft zu Saalfeld, 1859-1860; 16x Eisenbahn AG Schaftlach-Gmund-Teugnsee, 5 % München 1905-7; 2x The Mercedes Company Limited 1904. Sorel schreibt, er lebe in Canada und habe die Papiere von seinem Vater, der vor dem II. Weltkrieg in Deutschland gelebt hätte. Alle Papiere befänden sich in gutem Zustand. Als Preis werden USD 2000 gefordert. Dieses Lockangebot soll „wohl die Gier wecken“, so von Poblocki.

AG für Historische Wertpapiere wächst zweistellig weiter

Nach Abschluss von neun Monaten des Jahres 2000 meldet die AG für Historische Wertpapiere einen Gruppen-Umsatz von DM 2,88 (2,62) Mio. und damit ein Umsatzwachstum von 10 %. Die sich zwar abschwächende, aber immer noch günstige Nachfrage veranlasste den Vorstand, die intensive Neukundengewinnung bis in das

dritte Quartal hinein fortzusetzen. Mit DM 0,32 Mio. wurde in Maßnahmen zur Markterschließung das Doppelte des ursprünglich geplanten Wertes investiert. Die sofortige Verbuchung als Aufwand führte zwar zu einer „Ertragsdelle“ mit einem Betriebsergebnis vor Steuern von DM 0,14 (0,20) Mio., doch soll das Gesamtergebnis dieses Jahres hiervon „nicht spürbar beeinträchtigt bleiben“.

HWP in der Presse

Das hervorragende Ergebnis der Tschöpe-Auktion war der WELT am 7. November 2000 einen dem Anlass entsprechenden Artikel und die Abbildung der „Morse-Aktie“ New Orleans & Ohio Telegraph wert. Ein Beobachter wird mit dem Satz zitiert: „Der Neue Markt ist out, in ist jetzt der Alte Markt.“ Wichtig ist der Hinweis auf die Internet-Adresse des Auktionshauses Tschöpe: www.tschoepe.de In Finanztest gab es einen kleinen Bericht über das aktuelle Marktgeschehen, der sich auf die Hitliste von Jakob Schmitz bezog und der mit einer Vorzugsaktie der Compagnie des Installations Maritimes de Bruges illustriert wurde. In den Publikationen der Karl-May-Gesellschaft wird der Beitrag von Dr. Jochen Haeusler im HP-Magazin 7/00 über Karl May und die Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau veröffentlicht.

Kalender 2000 mit Original-Wertpapieren

Die Werbung der verschiedenen Kalender-Anbieter für das Jahr 2000 mit originalen Wertpapieren läuft schon auf Hochtouren. Denken Sie bei Ihren Planungen für Geschenke zu allen Anlässen auch an diese Möglichkeit. Jeder Empfänger und viele Betrachter ist ein potenzieller Interessent für unser Sammelgebiet.

Neues aus der Auktionsszene

Im HP-Magazin Nr. 9 vom Oktober 2000 wurde in dieser Rubrik erwähnt, dass der Auktionstermin durch die Galerie Sevogel kurzfristig gemeldet worden sei. Das ist so nicht richtig: Der Termin steht schon länger fest und wurde durch das HP-Magazin frei unter Agenda angekündigt. Durch einen Eingabefehler ist auch noch das Datum mit dem Jahr 2001 versehen worden; natürlich findet die Auktion schon am 25. November 2000 im Hotel Schweizerhof in Basel statt; zum Ausruf gelangen ca. 1200 Lose. Scriporama & First Dutch führt die nächste HWP-Auktion am 10. März 2000 in Breukelen durch. Am 22. und 23. September soll eine weitere Versteigerung für Wertpapiere und Banknoten, verbunden mit einem Sammlertreffen, in Schiphol stattfinden. Reinhild Tschöpe meldet als Termine für 2001 den 5. Mai und den 3. November. Im Rahmen der Gewinn-Messe 2001 führt Manfred Weywoda seine nächste Auktion am 20. Oktober durch.

Ausstellung Russische Aktien des 19. und 20. Jahrhunderts

In Nürnberg, im Gemeinschaftshaus Langwasser, stellt Dr. Jochen Haeusler, HP-Lesern als Autor gut bekannt, vom 23. 10. bis 22. 11. 2000 im Rahmen der Aktion „Russischer Winter“ russische Aktien aus seiner Sammlung aus. Einen Schwerpunkt der Ausstellung bildet die Beziehung zwischen wirtschaftlichem Erfolg und kulturellem Schaffen.

„Russischer Winter“ in Nürnberg.

Russischer Winter
 Eine Vortragsreihe für deutsch- und russischsprachige Besucher, organisiert vom Münchener Kaiserpalastverein am Großem Saal, Sommerplatz

Ausstellung Russische Aktien des 19. und 20. Jahrhunderts
 Montag, 23.10.00 - 20.11.00

Matinee: Russische Aktien der Jahrhundertwende
 Sammlung Dr. Jochen Haeusler
 Sonntag, 14.11.00, 10.00 Uhr

Veranstaltet im Rahmen der Aktion „Russischer Winter“ durch die Initiative der „Russischen Winter“ in Nürnberg, die vom 23.10. bis zum 22.11.2000 im Gemeinschaftshaus Langwasser in Nürnberg stattfindet. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von russischen Aktien der 19. und 20. Jahrhundertwende, die in der Sammlung von Dr. Jochen Haeusler zu sehen sind. Die Ausstellung ist in deutscher und russischer Sprache beschriftet und ist für alle Besucher zugänglich. Die Eintrittspreise sind geringfügig erhöht. Die Ausstellung ist bis zum 22.11.2000 im Gemeinschaftshaus Langwasser in Nürnberg zu sehen.

STAMM-VEREIN PETERBURG
 Auktion ordinaire

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 2000/2001

25.11.00	Galerie Sevogel, Basel
18.-	
21.01.01	Smythe, Strasburg/USA
24.03.01	Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
10.03.01	Scriporama, Breukelen
31.03.01	Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen
05.05.01	Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
26.05.01	Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
22./	
23.9.01	Scriporama, Hotel Schiphol
29.09.01	Freunde Historischer Wertpapiere Frankfurt
13.10.01	Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen
20.10.01	Weywoda, Wien
03.11.01	Reinhild Tschöpe, Düsseldorf

International Bond & Share Society (IBSS)

In „Scripophily“, dem vierteljährlich erscheinenden Organ der IBSS, wird in Nr. 3/00 eingangs darauf hingewiesen, dass die Zahl der Mitglieder aktuell zwar 1006 beträgt, dass sich diese Zahl aber noch um Abgänge ermäßigen wird. Daher erfolgt der Aufruf zur Mitgliederwerbung, um „1000 by 2000“ zu schaffen: 1000 zahlende Mitglieder im Jahr 2000.

Im aktuellen Teil wird u.a. berichtet über den Jahresreport und die Mitgliederversammlung am 27. 6. 2000 in London mit einem Bestand von 967 Personen in 47 Ländern, über das Treffen der US-Sektion anlässlich der Memphis-Show, über die Zahlungen Russlands für Zarenbonds an Frankreich, über den Rekordpreis für die „Komische Oper“ in Wien und über die Frage, ob eine im Januar 1945 in Leipzig ausgegebene Aktie der „Dresdner Hof AG“ die letzte Emission im Dritten Reich („last Nazi sharer?“) war. Die Auktionen der Monate April bis Juni werden besprochen. Im finanzgeschichtlichen Teil lesen wir u.a. über Santa Anna Bonds und über Alfred Loewenstein, der es zunächst mit Unternehmen der Ver-

sorgungsindustrie (Elektrizität für alle Zwecke) zu unermesslichem Reichtum brachte, bevor er sich auch anderen Industrien zuwandte. 1877 in Brüssel geboren, war er schon mit 21 ein erfolgreicher Unternehmer. Sein Tod mit 51 durch den Fall aus seinem Flugzeug über dem englischen Kanal blieb mysteriös. Über die South Sea

Company wird der zweite Teil veröffentlicht. Einen interessanten Aspekt beleuchtet der Artikel von Howard Shakespeare über die Verbindung des italienischen Grafikers und Malers Hercule Catenacci zu den Brüdern Péreire („Crédit Mobilier“). Zahlreiche Wertpapiere aus dem Imperium der Péreires wurden von Catenacci gestaltet.



Peter Duppa-Miller (l.) folgt Brian Mills als INSS-Präsident.

EDHAC

Zum EDHAC-Jubiläum plant der Vorstand den limitierten Nachdruck einer Aktie, „die es mit Sicherheit als Original auf dem Sammlermarkt nicht mehr gibt“. Die Wahl fiel auf die Zuckerfabrik Waghäusel von 1839, die älteste Zuckerfabrik, die bis 1999 als Aktiengesellschaft betrieben wurde. Der aufwendige Vierfarbdruck wird zum Selbstkostenpreis von DM 50 (zzgl. Versandkosten) abgegeben. Die Resonanz auf die Mitgliederversammlung „war dürftig“, so Prof. Dr. Wanner in der EDHAC-Post Nr. 38. Der Vorsitzende appelliert nochmals an die Mitglieder, „sich Gedanken zu machen, wie die Arbeit sinnvoll geteilt werden kann.“ Insgesamt 51 Mitglieder sind in einer Liste mit ihren Sammelgebieten aufgeführt. Der

EDHAC ist jetzt auch per Internet erreichbar: www.martinaberg.com/edhac.htm

Scripophila Helvetica

Dem Patienten „Scripophila Helvetica“ schien nach einer Zeit des Siechtums schon der Tod zu drohen und es wurde über eine Auflösung nachgedacht – doch jetzt ist offenbar eine Zeit der Genesung gekommen, die auch zu völliger Gesundung führen soll, wie Peter Bürgi im Oktober berichtet. 20 Mitglieder wählten am 20. 5. 2000 in der Mitgliederversammlung die Cluborgane neu und sicherten so die Handlungsfähigkeit. Neuer Präsident ist Enrico Ghidelli. Dem Vorstand gehören weiterhin Urs Strub und Salvatore Mariniello sowie mit Siegfried Brun ein „Neuer“ an. Vor-

standsmitglied Peter Bürgi wird sich um das Bulletin kümmern. Der Club verfügt über ein Vermögen von CHF 14 600. Der Beitrag bleibt mit CHF 40 für 2001 unverändert.

Vlaamse Vereniging voor Financiële Historie (VVFH)

Im belgischen Flandern gibt es wieder Clubaktivitäten, so ein Treffen am 22. Oktober 2000 in Antwerpen. Wer mehr wissen will über künftige Veranstaltungen wende sich an die Anschrift p/a Francis Nys, Kruisbaan 17, B-2800 Mechelen. (e-mail: francis.nys@pandora.be)

Svenska Föreningen för Historiska Värdepapper (SFHV)

Der schwedische Club ist unter der Anschrift Box 16246, S-10325 Stockholm erreichbar.

Dr. Jochen Haeusler

Deutschlands bester Herrenfahrer auf einer Aktie

Wer sich heute für den Automobilrennsport interessiert, verbindet mit Mercedes die Namen der Fahrer Häkkinen und Coulthard. In den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts nannte man Mercedes und Manfred von Brauchitsch in einem Atemzug dank der Erfolge der „Silberpfeile“.

In den frühen Jahren des deutschen Rennsports fuhr der Fabrikantensohn und Fabrikbesitzer Willy Poege aus Chemnitz von 1903 bis 1910 als „Herrenfahrer“ die meisten Siege auf Mercedes heraus, wie in der Renngeschichte der Daimler-Benz AG nachzulesen ist.

Eines hat der Pionier des Rennsports seinen späteren Kollegen voraus: Seine Unterschrift ist auf einer Aktie festgehalten (Abb. 1)! Diese Besonderheit soll mit einem Bericht über Willy Poege (1869–1914) gewürdigt werden. Da er – wie für frühe Mercedesfahrer typisch – der tüchtige Sohn eines erfolgreichen Vaters war, soll der Bericht mit einem kurzen Portrait von Hermann Poege begonnen werden.

Hermann Poege – Gründer der ersten elektrotechnischen Fabrik in Sachsen

Der 1840 geborene Mechanikermeister Hermann Poege machte sich 1874 in der Bodenkammer seines Wohnhauses selbstständig, um mit einem einzigen Lehrling Klingelanlagen zu bauen. Nachdem Chem-

nitz und Umgebung versorgt waren, nahm er in vergrößerten Räumen die Produktion von Blitzableitern auf.

Ende der siebziger Jahre verfügte die „Chemnitzer Telegraphenbauanstalt Hermann Poege“ schon über eine breite Produktpalette von medizinischen Geräten bis hin zu Telephonanlagen. In den achtziger Jahren kamen starkstromtechnische Produkte hinzu. Wie eine Festschrift hervorhebt, hat Hermann Poege „seine Fabrikate durch eigene Ideen ständig verbessert, auf sorgfältigste Werkstattarbeit geachtet und zu ihrer Herstellung geeignete Vorrichtungen geschaffen.“

Dort wird auch von engen Verbindungen zu Profes-



Abb. 2: Willy Poege.

sor Weinhold berichtet, der an den „Technischen Staatslehranstalten“ in Chemnitz unterrichtete und 1892 das Lehrfach Elektrotechnik einführte. Noch mit 46 Jahren war Vater Hermann mit Sohn Willy an der dort angeschlossenen Werkmeisterschule Gasthörer bei Professor Weinhold.



Abb. 4: Hochradfahrer Willy Poege.



Abb. 1: Willy Poesges Unterschrift auf einer Aktie der Elektrizitätsaktiengesellschaft vorm. Hermann Pöge in Chemnitz aus dem Jahre 1913.

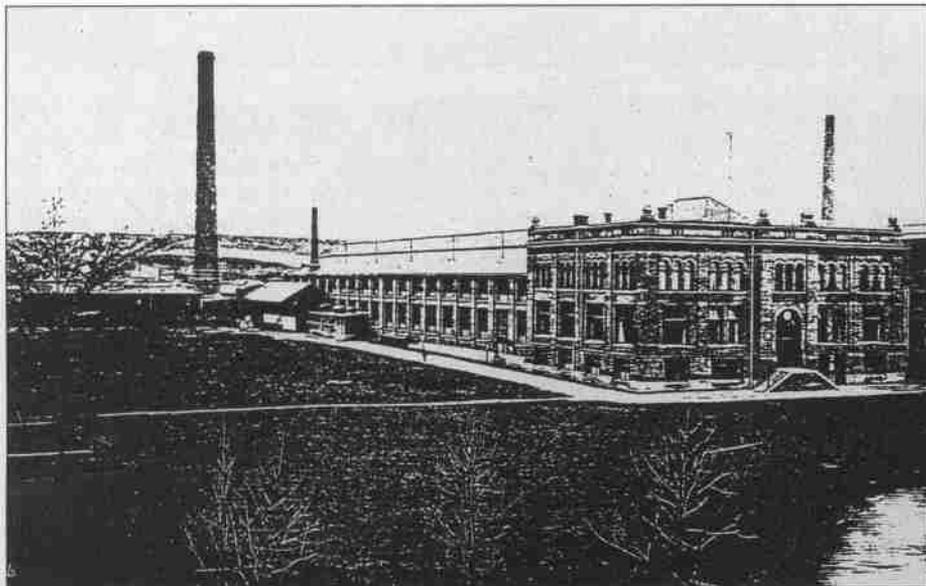


Abb. 3: Fabrik der Elektrizitätsaktiengesellschaft in Chemnitz.

Willy Poege – Deutschlands bester Herrenfahrer

Willy Poege (Abb. 2) studierte von 1887 bis 1890 an der genannten Anstalt, einer Vorläuferorganisation der heutigen TU Chemnitz, die ihn also zu ihren bedeutenden Absolventen zählen kann. Unter seiner 1894 beginnenden Leitung expandierte die Firma weiter – noch heute erkennt man den großen Gebäudekomplex an der Paul-Gruner-Straße (Abb. 3). 1897 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, die im Strudel der Weltwirtschaftskrise 1929 Konkurs anmelden musste, obwohl sich auch Justizrat Beutler für die Firma einsetzte (*).

Willy Poege stand bis zu seinem Tod 1914 seinem Unternehmen vor, aber so gut er es auch führte, seinen internationalen Ruhm erwarb er sich in seinem Hobby, dem technikgeprägten Rennsport. Wir finden ihn in Siegerlisten Chemnitzer Rad-sportveranstaltungen, 1889 wird er Sachsenmeister und drittbester Hochradfahrer Deutschlands (Abb. 4). Während des Wehrdienstes reitet er erfolgreich Hindernisrennen. Ab 1902 packt ihn aber der Automobilrennsport. Nach einigen Rennen auf kleinen französischen Wagen bietet Willy Poege sein Talent einem deutschen Hersteller an. Dank seiner vielen Siege im In- und Ausland von 1903 bis 1910 auf Mercedes wird er zum besten Herren-

fahrer Deutschlands. Zuschauer und Presse bewundern seine Kurventechnik, besonders stark ist er in den Bergen. Die Karikaturisten des Sporthumors nehmen sich seiner an. Poeses Erfahrungen gibt er in Publikationen über Sinn und Zweck der Autorennen weiter. Er schreibt Empfehlungen über Strukturen und Bewertungen von Rennen und arbeitet in einschlägigen Vereinen und Verbänden mit.

Höhepunkt seiner Automobilrennerfolge im Ausland ist 1910 der Sieg bei der Kaiser-Nikolaus-Tourenfahrt, von der er den Pokal des Zaren nach Chemnitz heimbringt (Abb. 5).

Schaut man in die ersten Auftragsbücher von Daimler und Benz, so findet man dort überraschend viele Fabrikanten aus Sachsen, insbesondere aus Chemnitz. Dem Markennamen Mercedes hat aber wohl keiner so weitgeholfen wie Willy Poege.



Abb. 5: Willy Poege im Ziel der Kaiser-Nikolaus-Tourenfahrt 1910.

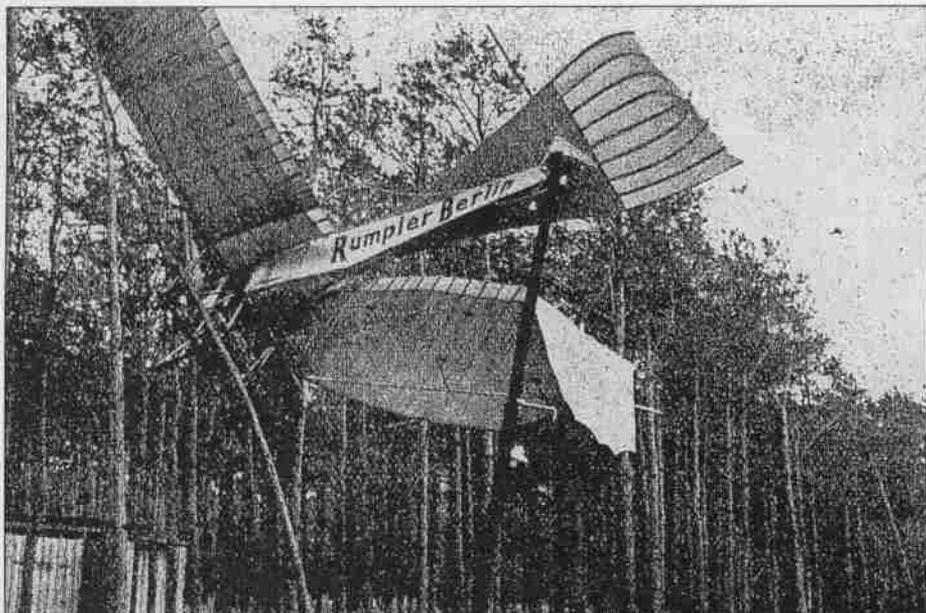


Abb. 6: Zeitungsfoto von einem Absturz des „Aviatikers“ Willy Poege.

Poege als Bruchpilot

Wie viele innovative Automobilisten jener Jahre reizt ihn natürlich auch das Fliegen. Von großen Erfolgen seiner Flugkunst wird jedoch nicht berichtet, im Gegenteil: Das Chemnitzer Tageblatt berichtet 1911: „Der bekannte Automobil-Rennfahrer, jetzt Aviatiker Pöge verlor bei seinem letzten Aufstieg auf dem Flugplatz Johannisthal bei Berlin die Gewalt über seinen Apparat und fuhr in die nahe Starkstromleitung, wobei Kurzschluss entstand und der Apparat in den Bäumen hängen blieb (Abb. 6).“

* J. Haeusler, Justizrat Moritz Beutler – ein Nestor unter den Chemnitzer Wirtschaftsführern, HP-Magazin 3/00

Dieter Seyfarth

Crédit-Mobilier-Banken in Europa (4)

Österreich

Die Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft, Wien, wurde ebenfalls schon 1853 als Crédit-Mobilier-Bank gegründet und entwickelte sich in den Folgejahren zu einem international arbeitenden Institut mit Beteiligungen an Industrieunternehmen im In- und Ausland. 1901 wurde die Böhmisches Escompte-Bank und die Credit-Anstalt erworben.

Das Stammkapital war 1923 auf 1,25 Milliarden Kronen gestiegen und wurde 1926 auf 37,5 Millionen Schilling umgestellt. 1932 erfolgte im Zuge der Weltwirtschaftskrise eine Reorganisation und 1934 wurde das Institut in die damals durchgeführte Neuordnung des österreichischen Bankwesens einbezogen. Bei dieser Gelegenheit wurden neuerliche Wertberichtigungen vorgenommen und die Firmierung in Österreichische Industriekredit Aktiengesellschaft geändert. 1938 wurde das von der Anstalt geführte Bankgeschäft an die Österreichische Creditanstalt-Wiener Bankverein übertragen, während die Industriebeteiligungen auf die reichseigene Alpen-Elektrowerke-AG übergingen.

Massive Rückschläge

Bereits im Jahre 1853 wurde in der Schweiz die Banque Générale Suisse de Crédit Foncier et Mobilier in Nachahmung des Crédit Mobilier gegründet, jedoch schon 1869 wieder liquidiert.

Es gab während der Blütezeit des Crédit Mobilier freilich auch massive Rückschläge. Die schwere Wirtschaftskrise von 1857 bereitete den zum Teil übersteigerten Erwartungen ein Ende und führte dazu, dass die meisten der neu gegründeten Banken bei ihrer Emissionstätigkeit wieder traditionelle Papiere wie Eisenbahnwerte und Staatsanleihen in den Vordergrund stellten.

Viele der neuen Häuser erwiesen sich zudem als ungenügend fundiert und dabei zugleich als überdynamisch, vielfach blind auf das Fortbestehen bestimmter ökonomischer und politischer Rahmenbedingungen vertrauend. Die oft leichtfertig beiseite geschobenen Warnungen besonnene-



Aus der Reorganisation stammende Aktie über 500 Francs des Comptoir d'Escompte de Paris mit der Originalunterschrift von Denfert-Rochereau.

rer Zeitgenossen fanden ihre dramatische Bestätigung, als 1867 das große Vorbild des neuen Banktyps, der Pariser Crédit Mobilier, faktisch zusammenbrach – auch wenn die endgültige Liquidierung erst 1902 erfolgte.

Andere Bankgründungen

Die Julirevolution von 1830 hatte das Bankwesen und den Kredit erschüttert. Während der nächsten Krise von 1848 wurde für den Pariser Handel unter besonderer Beteiligung von

Achille Fould und von Emile Péreire mit Regierungshilfe das **Comptoir National d'Escompte** gegründet. Am weiteren Ausbau dieser Bank, der sieben „Sous-Comptoirs de Garantie“ (für Buchhandel, Bauindustrie, Metallhandel, Kolonialwesen, Kurzwaren, Schnittwaren und Eisenbahnen) angegliedert wurden, war wieder Emile Péreire durch die Errichtung des Sous-Comptoir des Chemins de fer beteiligt, das bis 1860 bestanden hat. Ab 1860 lenkte das Comptoir National d'Escompte seine Aktivitäten auch nach Übersee, u. a. nach Japan, China, Réunion, Mauritius und beteiligte sich an der Gründung der Banque de l'Indochine.

Im Jahre 1889 geriet die Bank auf Grund von Schief lagen bei Kupfer-Spekulationen in große Liquiditätsprobleme. Mit Hilfe der französischen Privat- und Geschäftsbanken sowie der Banque de France, die einen Stützungskredit von 140 Millionen Francs arrangierten, wurde die Bank unter ihrem agilen Direktor Eugène Denfert-Rochereau mit dem neuen Namen **Comptoir d'Escompte de Paris** reorganisiert. Das Aktienkapital betrug 80 Millionen Francs, eingeteilt in 160 000 Stück à 500 Francs. Die Bank gehörte nach dem 2. Weltkrieg zu den großen verstaatlichten Kreditinstituten in Frankreich und wurde schließlich 1966 mit der Banque Nationale pour le Commerce et l'Industrie (gegr. 1913) zur **Banque Nationale de Paris** fusioniert.

(wird fortgesetzt)



Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft, Aktie von 1929.

Auktions- und Handelshaus Reinhild Tschöpe

Historische Wertpapiere und Finanzdokumente

20 Jahre Tschöpe-Auktionen: + 1860%



1. Tschöpe-Auktion am 15. November 1980
im Novotel Norf mit brutto DM 58 800.



46. Tschöpe-Auktion am
4. November 2000 in
Düsseldorf mit brutto
DM 1,15 Mio.

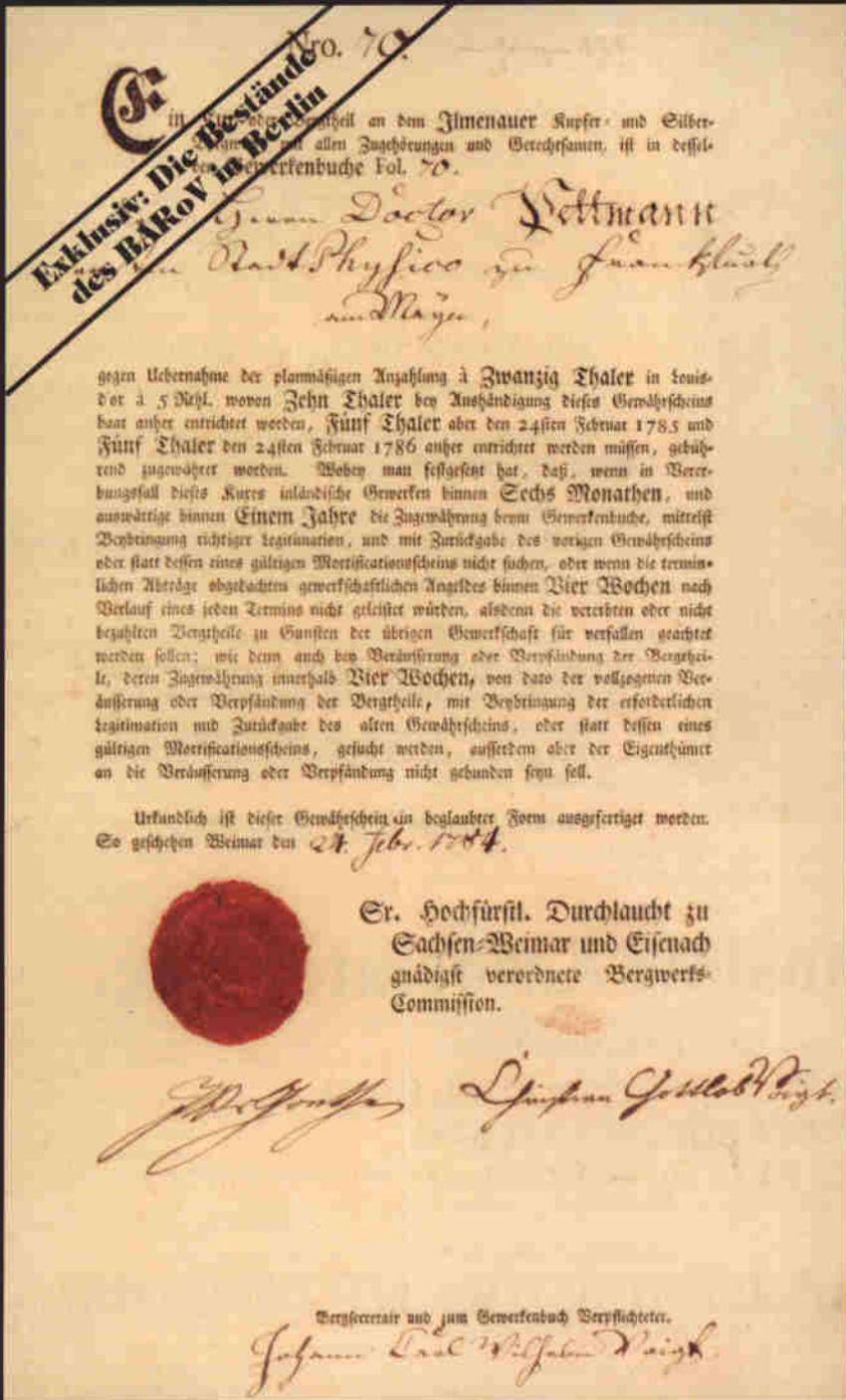
Der Erfolg spricht für uns und für Sie, die Sammler, die zum Teil seit 20 Jahren
und länger unsere Kunden sind.

Unser Dank gilt allen Beteiligten, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Bruchweg 8 · D - 41564 Kaarst
Tel. (49) 02131/602756 + 604814 · Fax (49) 02131/667949
Internet: www.tschoepe.de

HWP

Magazin
FÜR HISTORISCHE
WERTPAPIERE



Mit EUR 45000 das
tenerste deutsche
Wertpapier dieses
Jahres:
Der „Goethe-Kux“

Auktionsberichte aus
Berlin und Basel

Keijzerlijke Indische
Compagnie und
Triestische Compagnie:
Die wirkliche
Geschichte

Telex

Agenda

Kleinanzeigen

WWW.SCOTTWINSLOW.COM

Ihre Zieladresse für eine grosse Auswahl an
historischen Sammlerstücken.

Wir unterhalten einen der weltgrössten Bestände an
Historischen Aktien, Anleihen, Dokumenten und Autographen.



Wir führen ständig eine grosse Auswahl an
hochwertigen Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Konfod. Staaten
- Mautstrassen
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie Ihre Interessengebiete mit.

Unsere reichbebilderten Fernauktions-Kataloge
gehören zu den umfassendsten Amerikas.

Besuchen Sie unsere aktuellen Auktionen auf
Ebay unter dem Namen: Scottwinslow

Email: Scott@ScottWinslow.com

Scott J. Winslow Associates, Inc.

P.O. Box 10240
Bedford, New Hampshire 03110 (USA)
TELEPHON: 603-641-8292
FAX: 603-641-5583

Seit 1986 annoncieren wir im HP Magazin!

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
mit der vorliegenden Dezember-Ausgabe vollenden wir den zwanzigsten Jahrgang des HP-Magazins. Zwanzig Jahre, das sind 220 Hefte mit inzwischen einer Vielzahl aktueller sowie finanz- und wirtschaftsgeschichtlicher Beiträge. Zwanzig Jahre bedeuten aber auch, dass unser Sammelgebiet Historische Wertpapiere sich als „erwachsen“ bezeichnen lassen muss.

Seit dem Sommer 1982 habe ich den Reifprozess des Marktes als Chefredakteur des HP-Magazins begleitet; mehr als die Hälfte dieser Zeit war ich auch als Händler Historischer Wertpapiere aktiv. So wie unser Sammelgebiet uns immer wieder vor Augen führt, dass nur der Wandel beständig ist und das nur eine flexible Strategie das Überleben von Unternehmen sichert, haben wir selbst in diesem kurzen Zeitraum einen enormen Wandel erlebt. Dabei scheint sich das Rad der Geschichte immer schneller zu drehen.

Vor zwanzig Jahren war es wagemutig, eine Aktiengesellschaft als Herausgeberin eines Fach-Magazins für Historische Wertpapiere zu gründen. Die Gesellschaftsform hat sich ebenso geändert wie die Struktur der Eigentümer, das Heft ist geblieben. Vor zwanzig Jahren haben wir als Händler im Hauptberuf Prospekte drucken lassen und einen Versandhandel aufgebaut. Auch das erforderte Wagemut; denn hier gaben Familienväter sichere Arbeitnehmerverhältnisse auf, um sich in einem Gebiet selbstständig zu machen, von dem viele glaubten, es sei nur eine vorübergehende Modeerscheinung. Vielleicht waren wir inspiriert vom Geist der früheren Gründer. Vielleicht waren wir aber auch unserer Zeit voraus, weil wir an die Faszination der Wirtschaftsgeschichte glaubten und daran, dass ein solches Potential nicht brach liegen könne. Auch heute haben wir wieder eine „kleine Gründerzeit“; denn der allmächtige Staat musste erkennen, dass er die Menschheit nicht beglücken kann. Es sind die Unternehmer, die uns alle voranbringen. Wer heute einen Versandhandel



beginnt, nutzt das Internet. Es ist wirklich erst eine kurze Zeit her, dass wir mit kopierten Abbildungen Käufer besucht haben; Kundenadressen und Bestandslisten wurden auf Karteikarten geführt, Rechnungen mit der Schreibmaschine geschrieben. Portoerhöhungen der Post, die teilweise drastisch ausfielen, weil die Post noch eine Behörde war, ebenso teure Telefonate, weil die Post auch das Telefonmonopol besaß, belasteten das Ergebnis. Nachdem der Staat erst einmal entdeckt hatte, dass mit HWP nennenswerte Umsätze erzielt wurden, sicherte er sich mit einer vollen Umsatzsteuer seinen Anteil. Während z. B. Briefmarken nur dem halben Umsatzsteuersatz unterliegen, wurde bestimmt, dass HWP, da auf Papier gedruckt, „andere Drucke“ sind. Zweck der Einstufung war ausschließlich der volle Steuersatz. Händler, die von einer ana-

logen Einstufung zu anderen Sammlungsstücken ausgingen, mussten teilweise die Steuendifferenz von bis zu zehn Jahren nachzahlen. Für Anbieter im Internet bestehen die meisten dieser Kosten nicht mehr. Nur der Staat bemüht sich weiterhin, auch hier keinen steuerfreien Raum entstehen zu lassen. Es wird heftig überlegt, wie die Internetumsätze besteuert werden können.

Dieser Exkurs über staatliche Eingriffe bringt mich zu dem Thema, das natürlich in der letzten Ausgabe dieses Jahres kurz angesprochen werden soll: Die BARoV-Bestände in Berlin. Eigentlich verwundert es nicht, dass bis heute keine Entscheidung über die Verwertung des Reichsbank-Tresors gefallen ist. Der Markt ist trotzdem „erwachsen“ geworden und wird von uns ab Januar in unserem dritten Jahrzehnt begleitet.

Allen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben, danken wir. Das sind in erster Linie unser Verleger Jörg Benecke und unser Auktions-Berichterstatte Gerd Kleinewefers.

Unseren Lesern wünsche ich besinnliche Weihnachten und ein gesundes, neues Jahr.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 85.-/DM 96.- jährlich inkl. 11 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9.-/DM 10.-

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Magazin Werbung und Medien GmbH, Salzbergstraße 2, 38302 Wolfenbüttel, Tel. (0 53 31) 97 55-32, Fax (0 53 31) 97 55-55.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum, Tel. (02 34) 979 92 23, Fax (02 34) 79 51 72.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Gerd Kleinewefers, Bernhard Klobedanz, Dieter Seyfarth, Astrid Weikamp.

Satz- u. Lithoherstellung: Alpha-ServiceTeam, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 87 15 33-34.

Druck: Makossa Druck und Medien GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Tel. (02 09) 9 80 85-0.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.
Deutsche Bank AG Braunschweig, Kto.-Nr.: 01 15 808, BLZ 270 700 30

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Wolfenbüttel.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

EUR 45 000 plus Aufschlag erbrachte der „Goethe-Kux“ in Berlin. Dieses großartige Dokument zielt künftig eine US-Sammlung.

Die nächste Ausgabe erscheint
am 19. Januar 2001.

Redaktionsschluss ist der 6. Januar 2001

INHALT

Nr. 11 · Dezember 2000 · 20. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsberichte	
60. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere in Berlin am 17. November 2000 mit einer Zuschlagssumme von DM 471 000	4
10. Auktion der Galerie Sevogel in Basel am 25. November 2000 mit einer Zuschlagssumme von DM 284 000	6
Telex	
u. a. mit Berichten über Presseveröffentlichungen und mit Neuigkeiten aus der Auktionsszene	8
Agenda	
Alle bekannten Termine der Präsenzauktionen 2001 mit aktuellen Änderungen auf einen Blick	8
Aus der Wirtschaftsgeschichte	
Crédit-Mobilier-Banken in Europa (5) von Dieter Seyfarth	9
Das aktuelle Thema	
Inventurliste der BARoV-Bestände (7. Folge)	11
Kleinanzeigen	
Drei Seiten mit Kleinanzeigen	15
Aus den Sammelgebieten	
Bernhard Klobedanz: Die Kolberger Kleinbahn-AG	18
Die „Keijzerlijke en Koninklijke Indische Compagnie“ und die „Triestische Compagnie“: Die wirkliche Geschichte von Jakob Schmitz	20

Dieser Ausgabe liegt das Mail Bid der Freunde Historischer Wertpapiere bei; wir bitten um Beachtung.

60. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere in Berlin am 17. November 2000

FHW-Auktion in Berlin? Das ist doch IAB-Territorium. Und tatsächlich: Beim näheren Hinsehen entdeckt man den kleinen Hinweis „in Kooperation mit der IAB“. Aber sonst ist alles FHW: Das Design des Deckblatts, die laufende Nummer 60, Gestaltung von Text und Bild, Schwergewicht auf deutschen Losen (knapp 60 %). Allenfalls die für FHW-Verhältnisse bescheidene Gesamtzahl von 1182 Losen erinnert an die IAB.

Wegen der NUMISMATA am folgenden Tag startete man zu einer FHW-untypischen Zeit: An einem Freitagnachmittag um 16 Uhr. Aber Auktionator Jörg Benecke hielt sich in Berlin an preußische Disziplin und wickelte das Auktionsprogramm exakt innerhalb des vorgesehenen Zeitraums ab.

Abwechslungsreiches Auslandsangebot

Der USA-Teil bewegte sich im Rahmen des Gewohnten – nicht nur mit seinem Anteil von rund einem Viertel an der Gesamtzahl der Lose, sondern auch bezüglich der bewährten Mischung im „volkstümlichen Qualitätsbereich“. Damit gemeint ist das breite Spektrum, das oberhalb der Massenware beginnt und bei den jüngeren Amexcos endet. Wie prachtvoll und selten Lose auch in



Hallo, America over there? Next call is Goethe.

diesem Bereich sein können, dafür stand diesmal die Pacific Express Company 1894 mit einer ebenso großen wie eindrucksvollen Vignette einer zweispännigen Kutsche in voller Fahrt (EUR 1000/1100).

Der sonstige Auslandsteil fiel einmal mehr durch Uralt-Papiere auf, so Finanzurkunden (keine Aktien) der Nederlandschen Handel-Mij. 1824 (EUR 1500/1750) und der Ostindischen Cie. 1699 (EUR 1500/2000). Spanien glänzte mit der Handelsges. der Fünf Großen Gilden von Madrid 1773, „eine der größten Seltenheiten unter den alten spanischen Handelsgesellschaften, seit Jahren nur ca. 10 Stück bekannt“ (Ausruf und Zuschlag EUR 8000). Den Vogel aber schoss auch diesmal wieder Frankreich ab. Dabei bleibt

es Geschmacksfrage, ob man sich eher an der weltweit ältesten Kohlenbergwerksaktie von 1701 orientiert (EUR 2400/2600) oder an einer waschechten Seeräuberaktie von 1801 (EUR 1200/1600).

Bewährtes aus Deutschland

Bei deutschen Papieren versuchen die Freunde immer wieder, an sich edle Aktien, die sich aber auf Grund ihrer Häufigkeit schwer tun, entweder auf ein ihnen angemessenes Preisniveau anzuheben oder, im Extremfall, sie überhaupt wiederzubeleben. Zur ersteren Kategorie gehörten diesmal (Ausruf und Zuschlag in EUR in Klammern): Badische Zink 1858 (1000/1100), Chemische Fabrik von Maerklin 1831 (1750/1750), Erzgebirgische Steinkohlen 1846 (500/ -) und Mediorhein 1858 (1800/1900), zur zweiten Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg 1873 (600/ -), Berliner Kassenverein 1850 (800/1000), Mannesmann 1890 (500/500), Magdeburger Leben 1856 (600/600) und Preussische National 1846 (600/ -). Das Konzept geht demnach erstaunlich oft auf.

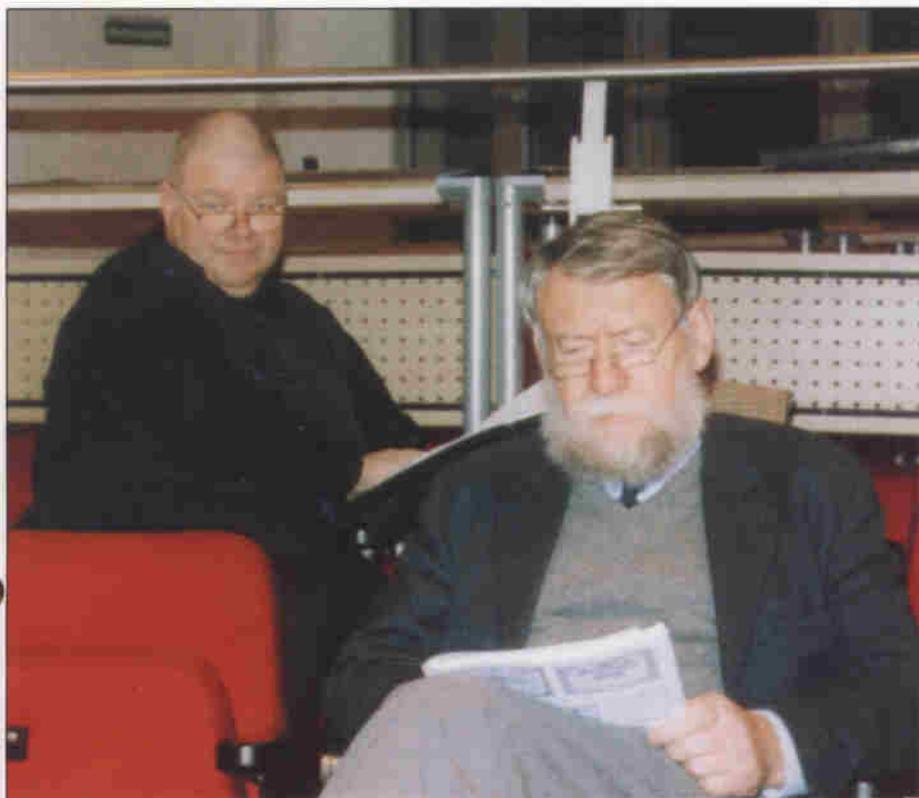
Zuckerfreunden wurde Neues geboten: Sehnde 1922 (250/390) und Twülpstedt 1884 (5 Stück gefunden, 600/650). Dagegen blieben die beiden Blanketten Bau-Verein Weimar 1903 über 200 M und 500 M unvermutet liegen (Ausruf jeweils EUR 100, hübscher Jugendstil, bisher unbekannt). Von der Vereinigten Königs- und Laurahütte tauchte das Gründerstück 1871 auf (2500/2500), desgleichen von der Bürstenfabrik Pensberger 1898 (800/850). Nahezu das Doppelte brachte die ebenfalls erstmals angebotene Central-Factory für Bau-Material (Berlin 1872, 1500/1600). Und der kleine, aber feine Chur-Mayntzische Leib-Renthen-Schein 1771 schaffte EUR 2700.

Raritäten gefragt

Die Frankfurter Bank 1892 ging im Nachverkauf zu EUR 4000, die immer verheerend erhaltene Hibernia und Shamrock 1874 im Saal zu EUR 2200. Eine bislang unbekannte Preussisch-Rheinische Dampfschiffahrt 1928 kletterte von EUR 300 auf EUR 680.



Auktion im „Roten Salon“ des Ludwig-Erhard-Hauses zu Berlin (links Arne Metzger).



Ostdeutsche Sammler: Hans Koop aus Blumberg bei Berlin (links) und Dr. Fritz Weber aus Rostock.

An Highlights sind zu erwähnen: Stader Rhederei Bark Amazone, ein Schiffspart von 1858 mit großer Abbildung eines prächtigen Segelschiffs (bisher unbekannt, 5000/7800). Noch etwas besser konnte es ein Texas-Verein 1846 in Ia-Erhaltung (7500/8500). Und Kaiser Rudolf II. war auf einer Anleihe auf Tierhaut von 1601 (!) über 25000 Taler vertreten. Damals finanzierte man damit Türkenkriege. Jetzt war dieses Dokument einem Sammler nahezu den gleichen Betrag in DM wert (EUR 12 000/EUR 12 000).

Goethe über alles

Höhepunkt der Auktion aber war

selbstverständlich die Goethe-Trilogie, in dieser kompletten Form erstmals angeboten: Kux, Quittung und Zubeußschein des Ilmenauer Kupfer- und Silber-Bergwerks. Während Quittung Nr. 525 und Zubeußschein Nr. 610 sich bereits mehrfach auf Auktionen tummelten, war der Kux Nr. 70 die Sensation des Tages. Es ist der dritte bisher überhaupt am Markt gehandelte vollgültige Goethe-Kux. Die beiden anderen gingen vor 15 bzw. 12 Jahren bei Tschöpe über die Bühne, wurden nie wieder gesehen.

Quittung und Zubeußschein erschienen mit EUR 25 000 bzw. 10 000 mutig angesetzt, erreichten aber beide

ihren Ausruf. Vergleichsweise günstig ausgerufen, nämlich ebenfalls mit EUR 25 000, war dagegen der Kux mit eingetragenen Gewerken, ausführlichem Text, Ausstellungsdatum 24. 2. 1784 und schönem roten Siegel. Um diesen entbrannte denn auch ein dreifacher Telefon-Wettstreit, während der Saal als spannungsgeladene Kulisse fungierte. Bei EUR 45 000, also knapp DM 90 000, gewann schließlich ein Bieter aus den USA. Gesamtzuschlag der Goethe-Trilogie somit EUR 80 000 = DM 156 600.

Nachdem die Freunde Historischer Wertpapiere in diesem Jahr bei mehreren Wettbewerben um hochkarätige Einlieferungen nur als zweite Sieger ins Ziel gegangen waren, darf man ihnen zu diesem großartigen Erfolg umso herzlicher gratulieren. Mit dem Goethe-Kux versteigerten sie nicht nur das mit Abstand teuerste deutsche Papier des Jahres 2000 (Nr. 2: Elb-Zuckersiederei 1855, 5/00 zu DM 48 000 bei Tschöpe), sondern setzten generell einen neuen Meilenstein für diese Inkunabel.

Kleine Anmerkung zum Schluss: Ganz so spannend wie in Florida bei Bush und Gore war es nicht. Aber auch hier stellte sich lange die Frage: Welcher Kandidat macht das



Die Pacific Express Company wurde in Berlin mit EUR 1100 zugeschlagen.

Statistischer Teil zur 60. FHW-Auktion

(aus Gründen der Vergleichbarkeit in DM)

	Ausrufsumme in TDM	Zuschlagsumme in TDM	Gesamtlose in Stück	zugeschlagene Lose in Stück	davon ab DM 1.000 in Stück
USA	81	38 = 46,9 %	290	122 = 42,1 %	5
sonstiges Ausland, Varia	83	69 = 83,1 %	210	114 = 54,3 %	12
Deutschland	400	364 = 91,0 %	682	327 = 47,9 %	38
	564	471 = 83,5 %	1182	563 = 47,6 %	55

Teilnehmer im Saal: 40

Auktionator: Jörg Benecke

Rennen – Tschöpe oder die Freunde? Nach ihrem fabelhaften Rekord am 4. November lag Reinhild Tschöpe mit DM 1681000 Gesamtzuschlag im Jahr 2000 weit vorn, und das bei nur zwei Auktionen. Aber mit der knappen halben Million DM bei ihrer vierten und letzten Auktion dieses Jahres schafften es die Freunde Historischer Wertpapiere dann doch: DM 1823000. Johann Wolfgang sei's gedankt.

Gerd Kleinewefers

10. Auktion der Galerie Sevogel in Basel am 25. November 2000

Wie das Hanseatische Sammlerkontor im September lud nun auch die Galerie Sevogel zu ihrer zehnten Auktion ein. Zwei Beispiele, die zeigen, dass Bewegung im Markt ist, dass sich nicht nur dieses oder jenes Auktionshaus vom Markt verabschiedet oder rar macht, sondern dass es auch Newcomer gibt, die sich durchsetzen, regelmäßig dabei sind, ihren Platz behaupten.

Einstieg ohne Limit

Auch wenn in Hamburg Ähnliches geschieht – recht eigentlich ist es Spezialität der Galerie Sevogel, Lose ohne Limit auszurufen. „Es den Markt richten zu lassen“, um Alfred Henseler einmal mehr zu zitieren. In Basel sind immer mittelprächtige Stücke dabei, Zuschläge um CHF 500 sind keine Seltenheit. Immer führen diese Lose ohne Limit das Auktionsangebot an – ein geschickter Zug des Veranstalters, denn damit ist pünktliches Erscheinen der Interessenten programmiert.

Diesmal gingen 67 Lose dieser Art über die Bühne, im Vergleich zur Frühjahrsauktion weniger Masse, mehr Klasse. Zuschläge unter CHF 100 waren die Ausnahme, und allein schon die zahlreich vertretenen Händler bzw. Auktionskollegen sorgten dafür, dass nichts veramscht wurde. Einige Zuschlagsbeispiele: Geisweider Eisenwerke



Sympathische und clevere Mädchen hat's in Basel. Hier die neue Art der Lospräsentation (abgestellt auf das von Rainer Helbig vorgelegte Tempo).

1893 CHF 480, Globus Assecuranz 1863 CHF 520, Glückauf Brauerei 1922 CHF 160, Neu Guinea 1914 CHF 190, Oldenburg-Portugiesische 1883 CHF 230, Rhätische Bahn 1944 CHF 150, Sinalco 1923 CHF 700, Waldenburgerbahn 1880 CHF 400. Was man in der Hitze des Gefechts nicht vergessen darf: Gemessen in DM ist der Einstand netto fast 30 % höher, brutto an die 50 %.

Positiv wie negativ: Überraschende Ergebnisse

Erster Härtetest war dann Adam Opel 1941. Bei Tschöpe soeben mit DM 6800 liegen geblieben, zahlte hier jemand den etwas günstigeren Ausruf von CHF 4800. Obwohl Jahr für Jahr zweimal angeboten, ignorierte der Börsen-Handels-Verein

1875 den derzeitigen Crash auf Raten, erzielte mit CHF 3700 einen neuen Höchststand. GHH 1873 wird einfach zu häufig angeboten, stieß daher trotz Gründungsaktie, Originalunterschrift Haniel und nicht überzogenen CHF 2000 Ausruf auf kein Interesse. Ganz anders die Mecklenburgische Gewerkschaft Friedrich Franz: Mit CHF 1217 haussiert sie nun schon seit Jahren stetig weiter.

Tivoli 1835 Bad Kissingen war mit CHF 7000 marktgerecht bezahlt. Und wer es mit der Qualität nicht ganz so genau nimmt, konnte hier einen Zoo Dresden 1863 günstig erwerben: CHF 2000/2200. Ganz anders wurde dagegen bei einem vergleichsweise schmucklosen und unbedeutenden Berliner Bauwert zugeht: Poetsch-Tiefbauten 1886 (CHF 4200/4500). Ähnliches ist vom Southport Zoo zu vermelden: Stocknüchtern, relativ häufig, von Metzger mit DM 2000 bewertet, und steigt in Basel doch von CHF 3200 auf CHF 4700. Ob das die dritte Variante zu den beiden bereits bekannten Ausstellungsdaten (alle handschriftlich) wert ist?

Schade war es um eine Urkunde des Präsidenten der USA von 1861 (mit Originalunterschrift Abraham Lincoln). Ein prächtiges Stück, aber leider keine Aktie und daher mit CHF 8000 wohl doch zu teuer. Noch übler erging es den alten Schweden: Schöne Aktien von 1800, 1819 und 1855, ausgerufen zwischen CHF 1800 und 2700 (Lose Nr. 359, 1061, 1141), alles edel gestaltete Raritäten, wollte mal wieder niemand haben. Das geht jetzt schon seit Jahren so. Merkwürdig.



Urs Strub und Rainer Helbig zur „Halbzeit“ (von links).



SCHÜMLI-Kaffeerunde mit den Herren Fritz Ruprecht, Urs Strub und Peter Bürgi (von links).

Licht und Schatten bei den Eisenbahnen. Dass im Einzelnen nicht auktionwürdige Amerikaner, etwas willkürlich zu Konvoluten zusammengesteckt, auch nicht das bringen, was man vielleicht selbst mal gezahlt hat, zeigte sich an acht solcher Lose: Fehlanzeige. Erhöhte Aufmerksamkeit dagegen bei der Alaska Central 1903, ganzflächig mit Landkarte unterlegt. Da kommt Goldtausch auf, man zahlte CHF 2100. Die extrem seltene Brölthaler Eisenbahn 1907 wurde mit CHF 1550 endlich angemessen bezahlt, wohingegen es mit den einstmalig so beliebten Tramways de Francfort 1880 weit nach unten gekommen ist. Alle drei Varianten waren im Angebot, Gesamtaufruf nur CHF 350, aber Schweigen im Walde.

Misslungene Verwertung einer Goldminen-Sammlung

Als mittlere Katastrophe erwiesen sich leider die über 400 fortlaufenden Losnummern 527-933 – eine der größten europäischen Goldminen-Sammlungen. Sie wurde regelrecht ausgeschlachtet. Saal- und Telefonbieter bis aus den USA pickten sich vor allem eine gute Handvoll Raritäten heraus, darunter Great Cariboo 1909 (CHF 1400/1500), die schweizerische Impresa Miniera l'Argentera 1854 aus Poschiavo (CHF 6500/7000) und die spanische San Antonio 1854, ein Wertpapier im Farbenrausch (CHF 7500/8000). Ansonsten ging noch hier etwas wegen einer ungewöhnlichen Abbildung (z.B. Little Don, kleiner Junge mit riesigem Strohhut), dort etwas wegen eines zug-

kräftigen Namens (z.B. Klondyke Development). Aber das war's dann im Wesentlichen auch schon. Das meiste blieb liegen, 320 von 407 Losen = 79 %.

Im Prinzip eine Schande. Aber nichts kommt von ungefähr. Erste Fachkommentare räsionierten, es gäbe bereits seit drei bis vier Jahren keine neuen Goldminen-Sammler mehr. Und die alten Hasen hätten eben schon fast alles. Man wird das sicher noch näher analysieren müssen. Allein schon, um Auktionshäuser künftig davor zu bewahren, mehr oder weniger unnütz viel Zeit und Kosten in die Aufbereitung solcher Ware zu stecken. Auch verzerren solche Ausrutscher die Ergebnisstatistik. Die immer noch passable Relation von 49,0 % der zugeschlagenen zu allen Losen hätte



Die schweizerische Impresa Miniera l'Argentera 1854 aus Poschiavo erbrachte in Basel CHF 7000.

sich ohne die Goldminen auf beachtliche 63,3 % gestellt.

Auktionator Rainer Helbig stand die Angelegenheit cool durch. Schon im Vorfeld der Goldwerte steigerte er das Tempo, erreichte schließlich ein Stundenmittel von 300 Losen. Tatsächlich waren die 1200 Lose in etwas über vier Stunden durch – „runtergedroschen“, wie einer bemerkte. Da blieb dann keine Zeit für sonst doch durchaus willkommene, da auflockernde Zwischenrufe aus dem Publikum. Solchen Stress würde man eher in Berlin erwarten, vielleicht auch Frankfurt. Aber Basel?

Zum Abschluss Höhepunkte aus der Schweiz

Schließen wir mit etwas überraschend Erfreulichem. Die Schweiz lieferte mehrere schöne alte Papiere. Alles Blanketten zwar, aber alle

Statistischer Teil zur 10. Galerie Sevogel-Auktion

Ausrufsumme:

CHF 362.000 = DM 468 000

Zuschlagsumme:

CHF 220.000 = DM 284 000 = 60,1 %
(bzw. 57,1 % bei Ausklammerung der Lose 1-67)

Gesamtlose: 1.197

zugeschlagene Lose:

587 = 49,0 % (bzw. 46,0 %
bei Ausklammerung der Lose 1-67)

davon ab CHF 1.000: 38

Teilnehmer im Saal: 25

Auktionator: Rainer Helbig

von umwerfend opulenter Gestaltung. Und wenn man sah, wie begehrt sie fast alle waren, könnte man fast meinen, die HWP-Welt in der Schweiz sei unverändert in Ordnung. Ein paar Beispiele: Schweizerische Kreditanstalt 1905 (CHF 4800/7000), Züricher AG für Gasbeleuchtung 1867 (CHF 1800/2200), Maschinenfabrik Rütli 1886 (CHF 700/1700), Papierfabrik Biberist 1885 (CHF 1500/1500), Schweiz Allgemeine Versicherungs-AG 1910 (CHF 800/1700). Man musste schon zweimal hinschauen, um zu glauben, dass all diese superdekorativen Aktien tatsächlich aus dem Großraum Zürich stammen.

Gerd Kleinewefers

HWP in der Presse

In den vergangenen Wochen wurden wir aus dem Kreis der Leserschaft über Presseartikel informiert, die sich mit Historischen Wertpapieren beschäftigen. Drei Beiträge erscheinen uns besonders erwähnenswert.



„stocks“ berichtete über HWP.

Im Oktober brachte der „Chemnitz-Anzeiger“ ein Gespräch mit dem Wirtschaftshistoriker Prof. Dr. Rudolf Boch darüber, wie die Auto-Union die Region mitgeprägt hat. Anlass der Veröffentlichung war die Vorstellung einer zwei Bände umfassenden Darstellung der Firmengeschichte, die von der heutigen Audi AG mit DM 250 000 unterstützt wurde. Dabei konnte der Historiker Martin Kukowski auf einen Aktienbestand von 1,8 km Umfang des Sächsischen Staatsarchivs zurückgreifen. Zur Erinnerung: Die Auto-Union Chemnitz ist in den Jahren der Weltwirtschaftskrise aus den renommierten Marken Horch, Audi, DKW und Wanderer entstanden; die vier Ringe symbolisieren den Zusammenschluss.

Die Zeitschrift „Sparkasse“ veröffentlichte in ihrer Nr. 10 eine Übersicht über das Auktionsgeschehen im ersten Halbjahr 2000 mit der Überschrift: „Wertlose“ Aktien erzielen Rekordpreise. In der Schweiz gibt es ein neues Anleger-Magazin mit dem Titel „stocks“. Die erste Ausgabe vom 17. 11. 2000 widmete unserem Sammelgebiet zwei farbig bebilderte

Seiten unter dem Motto: „Very Old Economy schlägt New Economy“. Autorin Annemarie Stüssi führte u.a. ein Gespräch mit Fritz Ruprecht und zog das Fazit: „Historische Wertpapiere sind ein anregendes Hobby und zuweilen ein gutes Geschäft.“

100 Jahre Elikraft

Die „Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft“ mit der WKN 525400, besser bekannt unter dem Kürzel Elikraft, wird im Geregelteten Markt der Börse Hamburg gehandelt. Aus Anlass des hundertjährigen Firmenjubiläums hat der Vorstand den bekannten Wirtschaftsjournalisten Peter Wolf Schreiber beauftragt, die Unternehmensgeschichte, eingebettet in die Wirtschaftsgeschichte darzustellen. Die 24-seitige Broschüre ist informativ und unterhaltsam; auch am Beispiel dieses Unternehmens wird deutlich, wie viel geschichtliches Potential sich hinter einer Aktie verbergen kann, die heute als „Nebenwert“ im Vergleich zu zahlreichen „Neulingen“ relativ wenig Beachtung findet.



100 Jahre Elikraft.

Nochmalige Warnung vor „günstigem“ HWP-Angebot aus Kanada

Als Reaktion auf unseren Artikel im November-Heft erhielten wir Kenntnis davon, dass offenbar doch mehrere Sammler geschädigt wurden. Dabei sind auch noch andere Titel von dem Betrüger angeboten worden, wie aus dem folgenden Leserbrief hervorgeht:

„In der Rubrik Telex ist ein Artikel über ‚günstige‘ HWP aus Kanada erschienen. Offenbar sind auch andere Sammler den ‚Sorel‘ auf dem Leim gegangen. Ich habe auch via E-Mail Angebote erhalten von US Autographen im mittleren Preissegment. Ich habe leider eine Pine Creek Bond mit Unterschrift Vanderbilt gekauft und nie erhalten. Das zeigt mir auch, dass das Internet leider immer noch ein Tummelplatz für dubiose Anbieter ist.“ Es kann nur dringend davor gewarnt werden, unbekanntes Angebotern vor Lieferung Geld zu schicken.

Neues aus der Auktionsszene

Mario Boone, Sohn des unvergessenen Erik Boone, teilt mit, dass am 7. April 2001 Antwerpen wieder einmal Veranstaltungsort einer Boone-Auktion ist. Für den darauffolgenden Tag ist eine Sammlerbörse geplant. Die nächste Auktion in Wien führt die Handelsgesellschaft am 28. April 2001 im Casino durch.

AGENDA

Geplante Präsenz-Auktionen 2001

- 18.-
- 21.01.01 Smythe, Strasburg/USA
- 10.03.01 Scriporama, Breukelen
- 24.03.01 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 31.03.01 Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen
- 07.04.01 Mario Boone, Antwerpen
- 28.04.01 Handelsgesellschaft, Wien
- 05.05.01 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf
- 26.05.01 Freunde Historischer Wertpapiere, Goslar
- 22./
- 23.09.01 Scriporama, Hotel Schiphol
- 29.09.01 Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt
- 13.10.01 Raab-Verlag GmbH, Gelnhausen
- 20.10.01 Weywoda, Wien
- 03.11.01 Reinhild Tschöpe, Düsseldorf

Aus Platzgründen musste die Besprechung zweier neuer Bücher auf das Januar-Heft verschoben werden: „Die Finanzierung des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges und die Ursprünge von Wall Street“ von Univ.-Prof. Dr. Udo Hielscher und „Die Spessart-Bahn“ von Ernst-Ludwig Hofmann / Friedrich Zundel.

Dieter Seyfarth

Crédit-Mobilier-Banken in Europa (5)

Bankgründung in der Türkei

Im Jahre 1863 wurde mit französischem und englischem Kapital unter Mitwirkung vom Emile Péreire die Banque Impériale Ottomane (Imperial Ottoman Bank), Istanbul, gegründet, mit zahlreichen Zweigstellen im Nahen Osten, in Paris, London, Manchester und Marseille. Die Bank war besonders im Eisenbahnbau in der Türkei engagiert, sie besaß das Notenausgaberecht und beeinflusste das türkische Geldwesen, indem sie den türkischen Staat mit Kapital versorgte. Sie war zunächst Konkurrent der Deutschen Bank AG bei der Finanzierung und beim Bau der Anatolischen Eisenbahn und der Bagdad Bahn, wobei sie die Interessen der französischen und englischen Gegner des deutschen Projektes vertrat, bis sie später als Miteigentümer der Bahnen und Partner der Deutschen Bank AG auftrat.

1925 wurde der Name der Bank in Ottoman Bank geändert. Im Zuge der Auflösung des Osmanischen Reiches wurden die ägyptischen Filialen 1956 unter Sequestration gestellt und dann an die ägyptische Bank AL Gumhuriya verkauft. 1993 wurden die Lizenz und die Aktiva auf die Osmanli Bankasi AS übertragen.

Gründung einer Grundkreditbank

Eine Grundkreditbank, von St. Simon selbst angeregt, seit langem von vielen Seiten geplant und namentlich von Wolowski und Cziekowski auf Grund der deutschen Vorbilder empfohlen, 1848 in der Zeitschrift „Crédit“ angepriesen, wurde unter der Mitwirkung von Emile Péreire 1852 zunächst als Pariser Banque Foncière de Paris gegründet, um sich noch in demselben Jahr durch Vereinigung mit anderen Instituten in den Crédit Foncier de France zu verwandeln. Der Crédit Mobilier wirkte dann bei der Ausgabe der ersten Bodenpfandbriefe mit, später fiel diese

Vermittlung aber dem Bankier Jules Isaac Mirès zu, der die Bodenkreditinstitute in Nevers und Marseille gegen die Pariser Bank hatte begünstigen wollen. Auch bei der Platzierung der ersten vom Crédit Foncier ausgegebenen Eisenbahnobligationen, wie z.B. der Chemins de fer du Grand-Central, der Chemins de fer de Strasbourg et de l'Est oder anlässlich der Fusion der Linien der Chemins de fer du Bourbonnais wirkte der Crédit Mobilier erfolgreich mit.

Später wendete sich der Crédit Foncier im Wesentlichen dem städtischen Hypothekengeschäft zu, und als die Brüder Péreire eine Hauptrolle bei der großen Umgestaltung von Paris übernahmen, belieh er die von der Compagnie Immobilière hergestellten Bauten. Durch die rücksichtslose Eintreibung seiner Zinsansprüche wirkte er beim Untergang der Compagnie Immobilière und des Crédit Mobilier verhängnisvoll mit.

Staatlicher Status

Die Bank verfügte über einen staatlichen Status, ähnlich dem der Banque de France, wobei sich ihre Rol-

le auf die Regulierung des Hypothekenkreditmarktes und der damit verbundenen Zinspolitik konzentrierte. Im Jahre 1920 gründete das Institut den Crédit maritime et fluvial, der sich mit der Schiffsfinanzierung befasste. Auch im Rahmen der Beseitigung der finanziellen Folgen des Ersten und Zweiten Weltkrieges nahm das Institut wichtige staatliche Aufgaben wahr. Seine Refinanzierung erfolgte im Wesentlichen über öffentliche Anleihen und sogenannte „bons à moyen terme“.

Im Jahre 1990 war das Institut mit einer Bilanzsumme von 326 Milliarden Francs die siebtgrößte Bank in Frankreich. 1999 wurde sie als Folge von finanziellen Schwierigkeiten von der Groupe Caisse d'Epargne übernommen.

Abgebildet wird ein „Bon au Porteur“ über 20 Francs vom 29. 3. 1887 aus einer Anleihe über 10 Millionen Francs zu Gunsten der Association de la Presse. Das Design des Wertpapiers ist von Georges Duval, einem bekannten französischen Porträtmaler und Mitglied des „Salon d'Automne“.

Darüber hinaus bilden wir eine Aktie des Crédit Foncier vom 18. 5.



„Bon au Porteur“ über 20 Francs vom 29. 3. 1887.



Aktie des Crédit Foncier vom 18. 5. 1937.

1937 über 500 Francs ab. Es handelt sich um eine Namensaktie der Bank, deren Kapital zum damaligen Zeitpunkt 375 Millionen Francs betrug, eingeteilt in 750 000 Aktien à 500 Francs.

Finanzierung des Kleingewerbes

Schon in der St. Simonistischen Periode haben sich die Brüder Péreire für den Kleingewerbekredit interessiert. So wie für die Finanzierung des ländlichen und städtischen Grundbesitzes der Crédit Foncier de France und für die Großindustrie, um deren Kreditbedürfnisse zu befriedigen, der Crédit Mobilier geschaffen wurden, sollte nach ihren Vorstellungen für das Kleingewerbe ebenfalls ein Organ der Leih-Kapitalvermittlung kreiert werden. Mit Gründung des Crédit Mutuel wurden diese Vorstellungen verwirklicht.

Das Projekt des Crédit Mutuel (60 Millionen Francs Kapital) mit seiner Zentralkasse, seinen Berufssyndikaten, deren Diskonträten, der Feststellung des Kreditanspruchs durch selbst festgesetzten Beitrag unter Nachprüfung durch das Syndikat, ist am grünen Tisch entstanden. Die Grundzüge sind aber der heutigen Organisation der Genossenschaften mit einer Zentralgenossenschaftskasse oberflächlich sehr ähnlich.

Im Jahre 1958 wurde die Confédération Nationale du Crédit Mutuel (C.N.C.M.) gebildet, die 20 regionale Gesellschaften umfasst. Sie dient als Zentralinstitut für alle Kassen, die weder dem Landwirtschaftssektor noch irgendwelchen Spezialinstituten angehören. Diese Gruppierung nimmt heute immerhin den 6. Rang unter den französischen Banken ein.

Weitere Firmengründungen aus dem Einflussbereich der Brüder Péreire

Die Brüder Péreire haben bei allem, was sie planten und anschließend umsetzten, ein zielsicheres Gespür für zukünftige Entwicklungen erkennen lassen. So sahen und erkannten sie rechtzeitig ihre Chancen, an der Entwicklung der Stadt Paris partizipieren zu können, die auf Veranlassung von Kaiser Napoleon III. und unter der Planung von Baron Georges Haussmann zur Weltstadt umgewandelt werden sollte. Sie wussten, dass riesige finanzielle Summen notwendig waren, um diese ehrgeizigen Pläne umzusetzen, und sie ahnten, dass sich dadurch auch große Gewinnchancen ergeben würden.

Dies führte dazu, dass der von ihnen geführte Crédit Mobilier im Jahre 1854 die Société des Im-

meubles de la rue de Rivoli gründete, die später (1858) unter Vergrößerung ihres Programms und ihrer Aufgaben in die Compagnie Immobilière de Paris umgewandelt wurde.

Im Jahre 1863 wurde die Gesellschaft in Compagnie Immobilière S.A. umbenannt.

Der erste Teil der organisatorischen Lebensperiode der Brüder Péreire war der Schaffung eines guten Teils des französischen Eisenbahnnetzes gewidmet, was dazu führte, dass Heinrich Heine Emile Péreire als den „pontifex maximus der Eisenbahn“ bezeichnete. Die Péreire hatten ein großes Interesse an Naturwissenschaft und Technik, das auch andere große Führer der kapitalistischen Entwicklung im XIX. Jahrhundert auszeichnete. Für St. Simon selbst, der sich in Amerika und Spanien mit Kanalprojekten abgegeben hatte, war die Befruchtung der Praxis durch die Wissenschaft besonders wichtig, und seine Schule, in der es so viele Ingenieure gab, sah in dem industriellen System eine Chance für den großen technischen Fortschritt.

In ihrer Mitte war also für die Péreire die beste Gelegenheit, mit den Ingenieuren Flachot und Clapeyron die technische Seite des Eisenbahnwesens und die Gründe des Misserfolgs der ersten Bauversuche zu diskutieren. Die große Zukunft der Eisenbahn stand für sie jedoch unzweifelhaft fest, handelte es sich doch auch, wie Emile Péreire selbst im „Journal des Débats“ ausführte, zunächst nur darum, für Frankreich das zu verwirklichen, womit man in England, Belgien und den USA schon begonnen hatte.

Sowohl im Bereich der Bau- als auch im Bereich der Eisenbahngesellschaften sind zahlreiche Gründungen auf den Einfluss der Brüder Péreire zurückzuführen. Darüber hinaus erstreckten sich die Aktivitäten der Brüder Péreire auf zahlreiche weitere Gesellschaften im In- und Ausland und in den unterschiedlichsten Branchen (Omnibus, Gas, Versicherungen, Schifffahrt und Minen). Auf einige dieser Gesellschaften, deren Aktien im Sammlermarkt gut bekannt sind, soll in späteren Ausgaben eingegangen werden.

Inventurliste der BARoV-Bestände (7. Folge)

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Magnet Motoren AG	Berlin-Weißensee	Aktie	6000 M	Nov.	1923	14
Mahla & Graesser AG	Remse a.d.Mulde	Aktie	10000 M		1923	1
Mahla & Graesser AG	Remse a.d.Mulde	Aktie	100 RM		1925	1
Mainzer Lagerhaus-Gesellschaft AG	Mainz	Aktie	100 GM		1924	450
Malbergbahn AG	Köln	Aktie	1000 RM		1886	48
Malbergbahn AG	Köln	Aktie	1000 RM		1899	2
Mal-Kah Zigarettenfabrik AG		Aktie	100 RM		1929	18
Malmedie & Co. Maschinenfabrik AG	Düsseldorf	Aktie	100 RM		1927	250
Malzbierbrauerei Groterjan AG		Sammel-Aktie	*1000 RM		1942	13
Malzbierbrauerei Groterjan AG		Aktie	1000 RM		1942	300
Mälzerei Wrede AG	Köthen i. Anhalt	Aktie	500 RM		1939	900
Mälzerei Wrede AG	Köthen i. Anhalt	Aktie	100 RM		1942	180
Mälzerei Wrede AG	Köthen i. Anhalt	Aktie	1000 RM		1942	600
Malzfabrik Rheinpfalz AG	Pfungstadt	Aktie	1000 RM		1938	200
Malzfabrik Rheinpfalz AG	Pfungstadt	Aktie	100 RM		1938	38
Malzfabrik Schkeuditz AG	Schkeuditz bei Halle/Saale	Aktie	200 RM		1939	600
Malzfabriken Langensalza und Wolff Söhne Erfurt AG	Erfurt	Aktie	1000 RM		1942	1300
Malzfabriken Langensalza und Wolff Söhne Erfurt AG	Erfurt	Aktie	100 RM		1942	500
Manganerzwerke AG	Hamburg	Aktie	1000 M	Jan.	1922	68
Manganerzwerke AG	Hamburg	Aktie	1000 M	Dez.	1922	59
Manganerzwerke AG	Hamburg	Sammel-Aktie	0*1000 M	Juli	1923	1
Manganerzwerke AG	Hamburg	Sammel-Aktie	0*1000 M	Okt.	1923	12
Mannheimer Gummifabrik AG	Mannheim	Stamm-Aktie	100 RM		1931	40
Manufaktur Koechlin, Baumgartner & Cie. AG	Lörrach (Baden)	Aktie	1000 RM		1935	1700
Marathon-Werke AG	Chemnitz	Aktie	1000 RM		1939	500
Marathon-Werke AG	Chemnitz	Aktie	100 RM		1939	250
Marathon-Werke AG	Chemnitz	Aktie	1000 RM		1941	450
Margarinefabrik Dommitzsch AG	Dommitzsch	Aktie	1000 M	Jan.	1922	27
Margarinefabrik Dommitzsch AG	Dommitzsch	Aktie	1000 M	Feb.	1922	3
Margarinefabrik Dommitzsch AG	Dommitzsch	Aktie	1000 M	Okt.	1922	30
Margarinefabrik Dommitzsch AG	Dommitzsch	Aktie	10000 M		1923	4
Markiewicz AG für Möbel und Wohnungseinrichtungen	Berlin	Aktie	1000 M		1921	3200
Märkische Braunkohlen AG	Berlin	Aktie	10000 M		1923	6
Dr. Cassirer & Co. AG (später: Märkische Kabelwerke AG)	Berlin-Charlottenburg	Aktie	1000 RM		1930	5500
Märkische Parzellierungs-AG	Berlin	Interim-Schein	100 RM		1929	20
Märkische Parzellierungs-AG	Berlin	Interim-Schein	1000 RM		1929	18
Märkische Ziegelindustrie AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1930	400
Marmor-Industrie Kiefer AG	Kiefersfelden (Obb.)	Aktie	1000 RM		1938	1
Martins und Bloch AG	Hamburg	Aktie	1000 M		1922	2
Martins und Bloch AG	Hamburg	Aktie	1000 M		1923	130
Martins und Bloch AG	Hamburg	Aktie	20 RM		1925	30
Maschinen- und Kranbau AG	Düsseldorf	Aktie	50 RM		1924	25
Maschinen- und Armaturenfabrik, vorm. H.Breuer u. Co.	Hoechst am Main	Aktie	1000 M		1896	3
Maschinen- und Armaturenfabrik, vorm. H.Breuer u. Co.	Hoechst am Main	Stamm-Aktie	1000 M		1920	1
Maschinen- und Armaturenfabrik, vorm. H.Breuer u. Co.	Hoechst am Main	Vorzugs-Aktie	1000 M		1921	2
Maschinen- und Armaturenfabrik, vorm. H.Breuer u. Co.	Hoechst am Main	Stamm-Aktie	1000 M	Feb.	1922	5
Maschinen- und Armaturenfabrik, vorm. H.Breuer u. Co.	Hoechst am Main	Stamm-Aktie	1000 M	Dez.	1922	25
Maschinen- und Armaturenfabrik, vorm. H.Breuer u. Co.	Hoechst am Main	Genußrechtsurkunde	100 RM		1927	18
Maschinen- und Armaturenfabrik, vorm. H.Breuer u. Co.	Hoechst am Main	Genußrechtsurkunde	50 RM		1927	31
Maschinen- und Fahrzeugfabriken Alfeld-Delligsen AG	Alfeld/Leine	Aktie	1000 RM		1929	3
Maschinen- und Fahrzeugfabriken Alfeld-Delligsen AG	Alfeld/Leine	Aktie	100 RM		1929	19
Maschinenbau-AG, vor. Ehrhardt & Sehner	Saarbrücken	Aktie	1000 RM		1937	800
Maschinenbau-AG, vor. Ehrhardt & Sehner	Saarbrücken	Aktie	1000 RM		1938	800
Maschinenbauanstalt Venuleth u. Ellenberger AG	Darmstadt	Aktie	100 RM		1937	1
Maschinencentrale, Landmaschinenfabrik AG	Rathenow	Aktie	1000 RM		1937	1
Maschinenfabrik Badenia, vorm. Wm Platz Söhne AG	Weinheim	Aktie	20 RM		1925	29
Maschinenfabrik Beth AG	Lübeck	Aktie	100 RM		1938	2
Maschinenfabrik Carl Zangs AG (Herm.Schroers Nachf.)	Krefeld	Aktie	1000 M		1920	3700
Maschinenfabrik Fahr AG	Gottmadingen (Baden)	Aktie	1100 RM		1942	3500
Maschinenfabrik Gritzner AG	Karlsruhe-Durlach	4% Genußrechtsurkunde	100 RM		1926	8
Maschinenfabrik Gritzner AG	Karlsruhe-Durlach	4% Genußrechtsurkunde	50 RM		1926	10
Maschinenfabrik vorm. Georg Dorst AG	Oberlind-Sonneberg	Aktie	1000 M		1892	200
Maschinenfabrik vorm. Georg Dorst AG	Oberlind-Sonneberg	Aktie	1000 M		1920	300
Maschinenfabrik vorm. Georg Dorst AG	Oberlind-Sonneberg	Aktie	1000 M		1921	400
Maschinenfabrik vorm. Georg Dorst AG	Oberlind-Sonneberg	Aktie	1000 M		1922	800
Maschinenfabrik Weingarten, vorm. Hch. Schatz AG	Weingarten (Württ.)	Stamm-Aktie	1000 RM		1929	450
Maschinenfabrik Weingarten, vorm. Hch. Schatz AG	Weingarten (Württ.)	Aktie	200 RM		1942	16
Mauls Kakao- und Schokoladenfabrik AG	Wernigerode	Aktie	1000 RM		1921	7
Mauls Kakao- und Schokoladenfabrik AG	Wernigerode	Aktie	1000 M		1922	1

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Mauls Kakao- und Schokoladenfabrik AG	Wernigerode	Aktie	20 RM		1925	120
Max Daehne AG	Leipzig-Lindenu	Aktie	1000 M		1923	1
Max Daehne AG	Leipzig-Lindenu	Aktie	20 RM		1925	15
Max Hahn Chemische Fabrik AG	Berlin	Aktie	1000 M		1921	1
Max Hahn Chemische Fabrik AG	Berlin	Aktie	1000 M		1922	4
Max Hahn Chemische Fabrik AG	Berlin	Aktie	1000 M		1923	21
Max Hahn Chemische Fabrik AG	Berlin	Aktie	5000 M		1923	1
Max Hahn Chemische Fabrik AG	Berlin	Aktie	3000 M		1923	60
Max Hahn Chemische Fabrik AG	Berlin	Aktie	1000 M		1923	160
Max Hahn Chemische Fabrik AG	Berlin	Aktie	10000 M		1924	7
Max Teichmann & Co. AG	Zschopau	Aktie	1000 M		1923	63
Max Ulrich & Co. KG auf Aktien	Berlin	Aktie	1000 M		1903	68
Max Ulrich & Co. KG auf Aktien	Berlin	Aktie	1000 M		1905	89
Max Ulrich & Co. KG auf Aktien	Berlin	Aktie	1000 M		1907	170
Mech. Baumwoll-Weberei K. Aug. Kölbel AG	Treuen i.Sa.	Aktie	1000 RM		1927	39
Mechanische Buntweberei Brennet AG	Brennet (Baden)	Aktie	1000 RM		1942	100
Mechanische Netzfabrik und Weberei AG	Itzehoe	Aktie	1500		1899	6
Mechanische Netzfabrik und Weberei AG	Itzehoe	Aktie	1500 RM		1904	15
Mechanische Netzfabrik und Weberei AG	Itzehoe	Aktie	1500 RM		1922	200
Mechanische Netzfabrik und Weberei AG	Itzehoe	Aktie	400 RM		1928	51
Mechanische Netzfabrik und Weberei AG	Itzehoe	Aktie	100 RM		1940	31
Mechanische Plan- und Sackfabrik Carl Winter AG	Magdeburg	Aktie	1000 M		1923	10
Mechanische Seidenweberei Viersen AG	Krefeld-Viersen	Aktie	1000 RM		1928	1800
Mechanische Seidenweberei Viersen AG	Krefeld-Viersen	Aktie	1000 RM		1930	200
Mechanische Treibriemenweberei und Leder-Treibriemenfabrik AG	Chemnitz	Aktie	1000 M		1921	2
Mechanische Treibriemenweberei und Leder-Treibriemenfabrik AG	Chemnitz	Aktie	1000 M	Mai	1922	1
Mechanische Treibriemenweberei und Leder-Treibriemenfabrik AG	Chemnitz	Aktie	1000 M	Nov.	1922	70
Mechanische Treibriemenweberei und Leder-Treibriemenfabrik AG	Chemnitz	Aktie	1000 M		1923	200
Mechanische Treibriemenweberei und Leder-Treibriemenfabrik AG	Berlin	Aktie	1000 M		1924	
Mechanische Weberei Fischen AG	Sonthofen	Aktie	1000 RM		1942	4
Mechanische Weberei Fischen AG	Sonthofen	Aktie	100 RM		1942	8
Mechanische Webereien Niedersoschel AG	Berlin	Aktie	1000 M		1921	750
Mecklenburgische Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn-Gesellschaft	Wesenberg	Stammaktie Lit. B	1000 M	1.4.	1902	1300
Mecklenburgische Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn-Gesellschaft	Wesenberg	Prior.-Stammaktie	1000 M	1.4.	1902	1200
Mecklenburgische Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn-Gesellschaft	Neustrelitz	Prior.-Stammaktie	1000 M	1.4.	1907	800
Mecklenburgische Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn-Gesellschaft	Neustrelitz	Stammaktie Lit. A	1000 M	1.4.	1910	600
Mecklenburgische Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn-Gesellschaft	Neustrelitz	Prior.-Stammaktie	1000 M	1.4.	1910	800
Mecklenburgische Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn-Gesellschaft	Neustrelitz	Stammaktie Lit. A	1000 M	1.4.	1922	1700
Mecklenburgische Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn-Gesellschaft	Neustrelitz	Stammaktie Lit. A	1000 M	15.11.	1923	7000
Mecklenburgische Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn-Gesellschaft	Neustrelitz	Stammaktie Lit. A	5000 M	15.11.	1923	800
Mecklenburgische Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn-Gesellschaft	Neustrelitz	Stammaktie Lit. A	20000 M	15.11.	1923	23
Mecklenburgische Getreide-Kredit AG	Schwerin	Aktie	20 RM		1925	10
Mecklenburg-Schwerinscher Domanial-Kapitalfonds	Schwerin	Teilschuldv.	200 M	9.12.	1919	3200
Mecklenburg-Schwerinscher Domanial-Kapitalfonds	Schwerin	Teilschuldv.	500 M	9.12.	1919	3200
Mecklenburg-Schwerinscher Domanial-Kapitalfonds	Schwerin	Teilschuldv.	1000 M	9.12.	1919	2300
Medicihaus AG	Berlin	Aktie	100 RM		1938	12
Medizinisches Export-Haus Felix Schmiedchen AG	Bremen	Aktie	100 RM		1925	21
Medizinisches Export-Haus Felix Schmiedchen AG	Bremen	Aktie	20 RM		1925	51
Meisenheim-Schweißbacher Mälzerei AG	Mannheim	Aktie	100 RM		1929	28
Meissner Blech-Industrie-Werke AG	Meißen	Aktie	1000 RM		1941	500
Merfeld AG für Torfindustrie u. Oedlandkultur	Mehrfeld (Münster)	Aktie	100 RM		1927	9
Messingwerk Unna AG	Unna	Aktie	500 RM		1930	2200
Messingwerk Unna AG	Unna	Aktie	500 RM		1940	500
Metallisator AG	Hamburg-Altona	Aktie	100 RM		1924	950
Metallisator AG	Berlin-Neukölln	Aktie	100 RM		1937	18
Metallpapier-Bronzefarben-Blattmetallwerke AG	München	Aktie	1000 M		1910	17
Metallpapier-Bronzefarben-Blattmetallwerke AG	München	Aktie	1000 M		1912	9
Metallpapier-Bronzefarben-Blattmetallwerke AG	München	Aktie	1000 M		1921	110
Metallpapier-Bronzefarben-Blattmetallwerke AG	München	Aktie	1000 M		1922	120
Metallpapier-Bronzefarben-Blattmetallwerke AG	München	Aktie	200 RM		1928	46
Metallwarenfabrik „Werra“ AG	Wasungen	Aktie	1000 M		1922	39
Metallwarenfabrik „Werra“ AG	Wasungen	Aktie	1000 M		1923	2
Metallwerke AG, vorm. Luckau & Steffen	Hamburg	Vorzugs-Aktie	1000 M		1922	1
Metallwerke AG, vorm. Luckau & Steffen	Hamburg	Aktie	1000 M		1922	1
Metall- und Hartpapierwerk Borsdorf AG	Borsdorf bei Leipzig	Aktie	1000 M		1923	17
Metallwerke Rudolph AG	Allstedt (Thür.)	Aktie	1000 M		1923	2
Metallwerke Starckenburg AG	Auerbach (Hessen)	Aktie	20 RM		1925	1
Metallwerke Unterweser AG Friedrich August Hütte	(Oldenburg)	Aktie	1000 RM		1928	1
Metallwerke Unterweser AG Friedrich August Hütte	(Oldenburg)	Aktie	100 RM		1928	23

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Metallwerke vorm. J. Aders AG	Magdeburg-Neustadt	Aktie	1000 M		1922	6
Metallwerke vorm. Paul Stotz AG	Stuttgart	Aktie	300 RM		1923	300
AG Metzeler & Co. (später: Metzeler Gummiwerke AG)	München	Aktie	1000 RM		1927	700
Metzeler Gummiwerke AG	München	Aktie	1000 RM		1939	500
Metzeler Gummiwerke AG	München	Aktie	1000 RM		1940	500
Metzeler Gummiwerke AG	München	Aktie	1000 RM		1942	1200
Mez AG	Freiburg i.B.	Aktie	1000 RM	Jan.	1938	5600
Mez AG	Freiburg i.B.	Aktie	1000 RM	Aug.	1938	1000
Mez AG	Freiburg i.B.	Aktie	100 RM	Aug.	1938	700
Militärverein Greiz	Greiz	Anteilschein	50 RM		1921	8
Mineralbrunnen-Vertrieb AG	Leipzig	Aktie	1000 RM		1924	45
Mineralbrunnen Überkingen-Teinach-Ditzenbach AG	Überkingen	Aktie	100 RM		1939	2
Mineralölindustrie AG	Leipzig	Aktie	20 RM		1925	13
Mitteldeutsche Bergbau AG	Berlin	Aktie	10000 M		1923	5
Mitteldeutsche Keks- u. Waffelfabrik Seiler & Ferrari AG	Weimar	Aktie	5000 M		1923	2
Mitteldeutsche Kunstanstalt AG	Heidenau	Vorzugs-Aktie	1000 M		1923	10
Mitteldeutsche Kunstanstalt AG	Heidenau	Stamm-Aktie	1000 M		1923	500
Mitteldeutsche Kunstanstalt AG	Heidenau	Stamm-Aktie	1000 RM		1926	44
Mitteldeutsche Kunststein- und Marmorindustrie AG	Oberelsungen (Bez. Kassel)	Stamm-Aktie Lit. B	100 RM		1924	3
Mitteldeutsche Kunststein- und Marmorindustrie AG	Oberelsungen (Bez. Kassel)	Stamm-Aktie Lit. B	20 RM		1924	8
Mitteldeutsche Metallhütte AG	Schönebeck a.E.	Aktie	1000 M		1923	2
Mitteldeutsche Steinkohlenbergwerks-AG Südharz	Ifeld	Aktie	1000 M		1922	7
Mitteldeutsche Steinkohlenbergwerks-AG Südharz	Ifeld	Aktie	5000 M		1923	
Mitteldeutsche Steinkohlenbergwerks-AG Südharz	Ifeld	Stamm-Aktie	1000 M		1923	1
Mitteldeutsche Steinkohlenbergwerks-AG Südharz	Ifeld	Aktie	1000 M		1923	1
Mitteldeutsche Tonwerke AG	Schmiedeberg, Bez. Halle	Aktie	5000 M		1923	2
Mitteldeutsche Tonwerke AG	Schmiedeberg, Bez. Halle	Aktie	20 RM		1925	2
Mitteldeutsche Wasserkraftwerke AG	Berlin	Aktie	1000 M		1923	27
Mittelfränkische Bank AG	Nürnberg	Aktie	10000 M		1923	21
Mitterteich, Marktgemeinde	Mitterteich	Schuldvers. m. Auslosungs.	25 RM		1927	1
Mix und Genest AG	Berlin	Aktie	1000 RM	Okt.	1934	800
Mix und Genest AG	Berlin	Aktie	100 RM	Okt.	1934	9000
Möbelstoffe und Teppiche Held & Klein AG	Berlin	Sammel-Aktie	0*1000 M		1923	5
Modena AG für modische Band- und Seidenwaren	Berlin und Köln	Aktie	1000 RM		1941	120
Mohr & Co. AG	München	Aktie	100 RM		1929	80
Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft	Hamburg	Urkunde	200 M		1905	80
Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft	Hamburg	Urkunde	1000 M		1909	19
Moll-Werke AG	Scharfenstein	Aktie	1000 M		1919	28
Moll-Werke AG	Scharfenstein	Aktie	1000 M		1920	49
Moll-Werke AG	Scharfenstein	Aktie	1000 M		1921	23
Moll-Werke AG	Chemnitz	Aktie	1000 M		1922	100
Moll-Werke AG	Chemnitz	Aktie	1000 M		1923	100
Moll-Werke AG	Chemnitz	Vorzugs-Aktie	100 RM		1925	130
Montafonerbahn AG		Vorzugs-Aktie	100 RM		1925	
Montania AG für Bergbau	Münster i.W.	Aktie	1000 M	Juni	1923	5600
Montania AG für Bergbau		Aktie	10000 M		1923	
Montania AG für Bergbau		Aktie	1000 RM		1923	
Montanum AG für Berg- und Hüttenerzeugnisse und Metalle	Berlin	Aktie	1000 M		1923	33
Motoren-Werke Mannheim, vor. Benz Abt. stationärer Motorenbau	Mannheim	Aktie	100 RM		1929	1
Motoren-Werke Mannheim, vor. Benz Abt. stationärer Motorenbau	Mannheim	Aktie	1000 RM		1932	1000
Motoren-Werke Mannheim, vor. Benz Abt. stationärer Motorenbau	Mannheim	Aktie	100 RM		1932	600
Motoren-Werke Mannheim, vor. Benz Abt. stationärer Motorenbau	Mannheim	Aktie	1000 RM		1942	1300
Motorfahrzeugbau AG	Leipzig	Aktie	1000 M		1923	1
Mühle Wettin AG	Wettin (Saale)	Aktie	1000 RM		1928	250
Mühlenbau und Industrie AG	Frankfurt a.M.	Aktie	1000 M		1921	1
Mühlenindustrie-Bank AG	Berlin	Aktie	1000 RM		1927	5
Mühlenindustrie-Bank AG	Berlin	Aktie	100 RM		1927	10
Mühlenthaler Spinnerei und Weberei AG	Dieringhausen	Aktie	1000 RM		1897	350
Mühlenthaler Spinnerei und Weberei AG	Dieringhausen	Vorzugs-Aktie	1000 RM		1900	100
Mühlenthaler Spinnerei und Weberei AG	Dieringhausen	Aktie	1000 RM		1921	110
Mühlenthaler Spinnerei und Weberei AG	Dieringhausen	Aktie	1000 RM		1922	180
Mühlenwerke Guhrau AG	Guhrau (Bez. Breslau)	Vorzugs-Aktie Gatt. A	1000 RM		1927	2
Mühlenwerke Guhrau AG	Guhrau (Bez. Breslau)	Stamm-Aktie	500 RM		1927	46
Mühlenwerke Guhrau AG	Guhrau (Bez. Breslau)	Stamm-Aktie	100 RM		1927	60
Mühlenwerke Guhrau AG	Guhrau (Bez. Breslau)	Vorzugs-Aktie Gatt. B	1000 RM		1928	15
Mühlenwerke Guhrau AG	Guhrau (Bez. Breslau)	Vorzugs-Aktie Gatt. B.	500 RM		1928	6
Mühlenwerke Guhrau AG	Guhrau (Bez. Breslau)	Vorzugs-Aktie Gatt. B.	100 RM		1928	20
Mühlenwerke Guhrau AG	Guhrau (Bez. Breslau)	Stamm-Aktie	100 RM		1940	20
Mühlenwerke Oelsnitz AG	Oelsnitz bei Riesa	Aktie	20 RM		1924	4

Gesellschaft	Ausgabeort	Art	Nennwert	Monat	Jahr	Menge
Muldentalwerke AG	Freiberg i.Sa.	Aktie	1000 M		1920	20
Muldentalwerke AG	Freiberg i.Sa.	Aktie	1000 M		1921	86
Muldentalwerke AG	Freiberg i.Sa.	Aktie	10000 M		1922	56
Muldentalwerke AG	Freiberg i.Sa.	Aktie	5000 RM		1922	20
Muldentalwerke AG	Freiberg i.Sa.	Aktie	1000 RM		1922	500
Muldentalwerke AG	Freiberg i.Sa.	Aktie	12000 M		1923	17
Muldentalwerke AG	Freiberg i.Sa.	Aktie	6000 M		1923	12
Muldentalwerke AG	Freiberg i.Sa.	Aktie	5000 M		1923	41
Muldentalwerke AG	Freiberg i.Sa.	Aktie	1000 M	Nov.	1923	72
Muldentalwerke AG	Freiberg i.Sa.	Aktie	1000 M	Juli	1923	65
Müllheim-Badenweiler Eisenbahn AG	Müllheim in Baden	Aktie	1000 M		1913	1
Müllheim-Badenweiler Eisenbahn AG	Müllheim in Baden	Genußrechtsurkunde	100 RM		1925	1
Müllheim-Badenweiler Eisenbahn AG	Müllheim in Baden	Genußrechtsurkunde	50 RM		1925	1
Müllheim-Badenweiler Eisenbahn AG	Müllheim in Baden	Genußrechtsurkunde	25 RM		1925	1
Münchener Export-Malzfabrik München AG	München	Aktie	1000 M		1901	370
Münchener Export-Malzfabrik München AG	München	Aktie	1000 M		1906	240
Münchener Export-Malzfabrik München AG	München	Aktie	1000 M		1907	260
Münchener Export-Malzfabrik München AG	München	Stamm-Aktie	1000 RM		1942	200
Münchener Lichtspielkunst AG	München	Aktie	1000 M		1920	6
Münchener Lichtspielkunst AG	München	Aktie	1000 M		1921	2
Münchener Lichtspielkunst AG	München	Aktie	1000 M		1923	5
Münckner & Co. AG	Bautzen	Aktie	1000 M		1923	43
Nähmaschinenfabrik Adolf Knoch AG	Saalfeld (Saale)	Aktie	1000 RM		1928	300
Nähmaschinenfabrik Adolf Knoch AG	Saalfeld (Saale)	Aktie	100 RM		1928	160
Nähmaschinenfabrik Adolf Knoch AG	Saalfeld (Saale)	Aktie	1000 RM		1942	250
Nähmaschinenfabrik Karlsruhe AG, vorm. Haid & Neu	Karlsruhe	Aktie	1000 RM		1934	1100
Nähmaschinenfabrik Karlsruhe AG, vorm. Haid & Neu	Karlsruhe	Aktie	100 RM		1934	1400
Nähmaschinenfabrik Karlsruhe AG, vorm. Haid & Neu	Karlsruhe	Aktie	20 RM		1934	1
Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Rossmann	Berlin	Aktie	100 Thaler		1871	2
Nassau-Selterser-Mineral-Quellen AG	Oberselters	Aktie	100 RM		1939	250
National-Brauerei AG	Duisburg	Genußrechtsurkunde	100 RM		1926	7
Nauendorf-Gerlebogker Eisenbahn-Gesellschaft		Aktie	1000 M		1900	200
Naundorf & Poser, AG für Teppichfabrikation		Aktie	1000 RM		1938	3
Naundorf & Poser, AG für Teppichfabrikation		Aktie	1000 RM		1943	2
Neckarmühlen Rottenburg AG	Rottenburg	Stamm-Aktie	1000 M		1923	1
Nestler und Breitfeld AG	Erla i. Erzgeb.	Aktie	3000 M		1924	31
Neu-Bellevue AG für Grundstücksverwertung	Berlin	Aktie	2000 M		1899	1
Neudammer Hutfabriken AG, vorm. Fritz Schwarzkopf & Co. - F. & E. Jahn	Neudamm	Aktie	100 RM		1929	360
Neudammer Hutfabriken AG, vorm. Fritz Schwarzkopf & Co. - F. & E. Jahn	Neudamm	Aktie	100 RM		1934	750
Neue Flöther Landmaschinen AG	Gassen N.L.	Aktie	1000 RM		1933	180
Neue Flöther Landmaschinen AG	Gassen N.L.	Aktie	100 RM		1933	220
Neue Flöther Landmaschinen AG	Gassen N.L.	Aktie	1000 RM		1936	450
Neue Flöther Landmaschinen AG	Gassen N.L.	Aktie	500 RM		1936	100
Neue Flöther Landmaschinen AG	Gassen N.L.	Aktie	100 RM		1936	510
Neue Leipziger Brotfabrik Otto Treydte AG	Leipzig	Aktie	5000 M		1923	18
Neue Norddeutsche und Vereinigte Elbeschiffahrt AG	Hamburg	Aktie	100 RM		1929	18
Neue Norddeutsche und Vereinigte Elbeschiffahrt AG	Hamburg	Aktie	1000 RM		1936	2200
Neue Norddeutsche und Vereinigte Elbeschiffahrt AG	Hamburg	Aktie	100 RM		1936	2800
Neukölln-Mittenwalder Eisenbahn-Gesellschaft	Berlin	Stamm-Aktie A	1000 RM		1925	600
Neukölln-Mittenwalder Eisenbahn-Gesellschaft	Berlin	Stamm-Aktie A	1000 RM		1936	150
Neuleininger Steingutfabrik AG, vorm. Jacobi, Adler & Co.	Neuleiningen (Pfalz)	Aktie	1000 M		1922	1
Neusser Papier- und Pergamentpapierfabrik AG	Neuss	Aktie	1000 RM		1927	300
Neusser Papier- und Pergamentpapierfabrik AG	Neuss	Aktie	1000 RM		1929	400
Neusser Papier- und Pergamentpapierfabrik AG	Neuss	Aktie	1000 RM		1941	550
Neusser Papier- und Pergamentpapierfabrik AG	Neuss	Aktie	100 RM		1941	100
Neustadt-Eberswalder Dampf-Schneide-Mühlen	Berlin	Aktie	100 Thaler		1872	1
Neustädter Bank	Neustadt (Sa.)	Aktie	1000 RM		1934	350
Neustädter Bank	Neustadt (Sa.)	Aktie	100 RM		1934	1300
Neustädter Emallierwerke H. Ulbricht & Sohn AG	Neustadt (Sa.)	Sammel-Aktie	*1000 RM		1943	1
Neustädter Emallierwerke H. Ulbricht & Sohn AG	Neustadt (Sa.)	Sammel-Aktie	*1000 RM			1
Neuwalzwerk AG	Böesperde (Westf.)	Stamm-Aktie	1000 RM		1928	200
Neuwalzwerk AG	Böesperde (Westf.)	Stamm-Aktie	100 RM		1928	1500
Neuwalzwerk AG	Böesperde (Westf.)	Aktie	1000 RM		1942	14
Neuwalzwerk AG	Böesperde (Westf.)	Aktie	100 RM		1942	2400
Nicolaische Tabakmanufaktur AG	Schwedt a. Oder	Aktie	1000 M	Nov.	1922	6
Nicolaische Tabakmanufaktur AG	Schwedt a. Oder	Aktie	1000 M	Jan.	1922	6
Nicolaische Tabakmanufaktur AG	Schwedt a. Oder	Aktie	1000 M	Juni	1922	1
Niederbayrische Braunkohlen AG	Deggendorf	Aktie	1000 M		1923	40
Niederdeutsche Kalk- und Zementwerke AG	Aifen (Westf.), Kr. Paderborn	Stamm-Aktie	50 RM		1924	7

Fortsetzung folgt

KLEINANZEIGEN

Bitte die Texte der Kleinanzeigen deutlich schreiben: Sie erleichtern uns die Arbeit, danke.

HWP aus dem Sieger & Sauerland & Lahn-Dill-Gebiet kauft, tauscht & verkauft **Randolf Spiess**, Zum Soehler 52, D-57076 Siegen, Tel./Fax (02 71) 7 83 91, e-mail: ragisi@aol.com

Suche **HWP-Spitzenstücke** der **Film- u. Zigaretten-Industrie** (deutschsprachig) und **Münsterland** (Westf.)-HWP. **Ludwig Wattendorff**, Pröbsting-Str. 3 c, D-48356 Nordwalde, Tel. (0 25 73) 26 00.

Suche **Rheinische Röhrenwerke AG**, Düsseldorf. **Friedrich K. Krüger**, Kardinal-Graf-Galen-Str. 34, D-45468 Mülheim-R., Fax (02 08) 4 44 52 31.

Verkaufe: Daimler-Chrysler spec. 75 DM, Dt. Bank '95 30 DM, Pfaff 50/100 DM v. 1960/68 30 DM, weitere auf Anfrage. **Stefan Mietzke**, Wormser Landstr. 96, D-67551 Worms, Tel. (0 62 41) 3 63 28.

Suche **Spitzenstücke HWP** und **Rechnungen** aus der **Seifenindustrie Europas**. **Mark Laager**, Rütowstr. 3, CH-8604 Volketswil.

Polen (auch Galizen) zum Kauf gesucht. **Ireneusz Maciag**, Skr. Poczt. 43, Pl-20-950 Lublin, Polen.

USA Massenware zu kaufen gesucht – Abholung – Barzahlung. Was haben Sie? Brauchen Sie schnell cash? Gleich e-mail an: helgekrebs@hotmail.com

Suche **Rechnungen**, **Reklame-Marken**, sonst. **Werbung** u. **HWP** der deutschen **Zigaretten-Industrie** bis 1945. **Ludwig Wattendorff**, Pröbsting-Str. 3 c, D-48356 Nordwalde, Tel. (0 25 73) 26 00.

Kaufe USA bis 1880. Geldscheine aller Art City, County, Privatbanken, Firmen Konf. Southern Staaten. Alles anbieten **W. Hopke**, Kleinsiedlung 11A, D-16515 Freienhagen, Tel. und Fax (03 30 51) 2 59 67.

Look at Hugo van der Molen's site: <http://home.worldonline.nl/~molen> and enjoy the collection and info.

Optionsscheinsammlung mit 550 verschiedenen Stücken abzugeben. Fragen Sie mal nach: Günstige Preise. **WOLFGANG@ZIEWERS-TRIER.DE** oder Tel. (06 51) 1 85 69.

Bayerisches Gewerbemuseum von 1872 zum Kauf/Tausch gesucht. Tel. (09 11) 46 35 13.

Suche **Wladikawkas Eisenbahn-Obligation**, 1919, 5000 und 10 000 Rbls., D. **Kharitonov**, Box B-31, Kiev 01001, Ukraine. E-mail: dmitri@zeos

Trierer HWP aller Art gesucht. **Bergwerksgesellschaft Trier**, **Actienbrauerei Union**, **Gewerbebank Trier**, **katholisches Vereinshaus Trevis** u.a. **W. Ziewers**, Tel. (06 51) 1 85 69.

Kaufe HP: **Dessauer Banken**, **Conti Gas**. **Dessau** und **Weiteres von Anhalt**. Tel. (03 40) 21 20 34.

Suche **HWP** mit **Abbildungen** von **Druckmaschinen** und **Papiermaschinen**. **Peter Kickstein**, Im **Grisfeld 11**, D-50374 **Erfstadt** oder e-mail: pkickstein@zippel.de

Verkaufe **Sammlung** dt. **Automobilwerte** (130 Werte) wegen **Änderung** des **Sammelgebietes/Aufstellung** über **Telefax** (0 75 41) 2 19 44 anfordern.

Stendaler Kleinbahn AG **Sta. RM 900 v. 1929** – suche **Kuponbogen No. 2311** – biete **Kuponbogen No. 2293+3f.f.** – Tel. (09 11) 50 55 32.

Trier und ca. 100 km Umgegend. Bitte alles anbieten. **Kauf** und **Tausch** möglich. E-mail: WOLFGANG@ZIEWERS-TRIER.DE oder Tel. (06 51) 1 85 69. Ich freue mich auf Angebote.

Suche **HWP** ex. **Tschechoslowakei**. Angebote mit **Kopien** bitte an **K. Franc**, **Reichensteinerstr. 10**, CH-4053 **Basel**.

HP-Magazin AG
Haferweg 13
D-44797 Bochum

HP-Magazin AG
Genfergasse 10
Postfach
CH-3001 Bern

Sie sammeln HWP. Sie wollen Kontakt zu anderen Sammlern? Der Non-valetur-Club Zürich, PF 4568 Zürich und die Scripophila Helvetica 3000 Bern freuen sich auf ihre Anmeldung.

Sammler kauft, tauscht Eisenbahn-Wertpapiere von Österreich, Ungarn, CSSR, Russland, USA; weiters Casino-HWP weltweit. Zusätzlich suche ich weltweit günstige HWP mit Auflage unter 100 Stck. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Telefon 0043 (0) 3185-8316.

Das neue Fachbuch zum aktuellen Thema: Deutsche Wertpapiere aus der Reichsmarkzeit - Ablösung der Ostwerte nach der Wiedervereinigung, von Hans Georg Glasemann, Verlag Antik Effekten GmbH, Frankfurt/Main 1998, 355 Seiten, ISBN 3-06401-0-8, DM 198,- / 4600 ostdeutsche Gesellschaften, Banken und Emittenten und deren Wertpapiere über den Zeitraum 1945-1999 auf Werthaltigkeit recherchiert. Ein „muss“ für alle HWP-Sammler und Professionals; jetzt im Fachbuchhandel oder bei den Händlern für Historische Wertpapiere.

Aktienbuch Aachen und Euregio; Fachbuch mit Geschichte von 350 Aktiengesellschaften seit 1820, fast 100 Aktienabb.; 260 Seiten; Preis 29,80 DM plus Porto und/oder ca. 170 Seiten DIN A4: Geschichte von 350 Aktiengesellschaften mit kompletter Kapital- und Dividendenentwicklung; ohne Abb.; Preis 39,50 DM plus Porto. Jürgen Baral, Aachen, Tel./Fax (0 24 08) 69 73.

Kaufe alle Aktien zum Thema Tauschen und Werften, wobei in der Vignette ein Dock abgebildet sein muss. Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche Aktien, Anleihen sowie Literatur über den Zündholz Fabrikanten Kreuger und seine Firma Kreuger & Toll. Ingo Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche für meine Spezialsammlung zur **Geschichte des Wechsels** ständig alte Wechsel und Schuldbriefe, Messebelege, Cours-Zettel, Notariatsdokumente, Bankiers- und Kaufmannsbriefe, dekorative Grafik sowie Edikte, Bücher und Dissertationen zu Wechselrecht und Wechselpraxis in allen Sprachen, auch in Lateinisch. Angebote bitte an Paul-Günther Schmidt, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Johannes Gutenberg-Universität, Postfach, D-55059 Mainz.

Suche Aktien und Papiere zum Thema „Feuerwehr“. Werner Kürle, Tel. (0 60 51) 82 08 30.

Suche Aktien mit Nr. 001, div. Börsenhandbücher und Aktien aus dem Kreis Euskirchen. J. Peplinski, Brüsseler Str. 20, D-53919 Weilerswist.

HWP net surfing Old Bonds and Shares. <http://www.hwp-info.com> HWP Info P.O. Box 295, NL-1110 AG Diemen.

Der IBSS ist der größte Club für Sammler Historischer Wertpapiere mit 960 Mitgliedern in 50 Ländern (Stand 6/99). Vier jährliche englischsprachige Club-Journale von ca. 40 Seiten mit Nachrichten aus dem Sammelgebiet, Auktionsberichten, Fachbeiträgen und kostenlosen Kleinanzeigen von Sammlern für DM 30 p. a. Jährlich erscheint zusätzlich ein Mitgliederverzeichnis mit Adressen und Interessengebieten von allen Mitgliedern und Angabe der Sammelgebiete. Nähere Informationen von Peter Duppa-Miller, Beechcroft, Combe Hay, Bath BA2 7EG, England, Tel. (+44/1225) 837271, Fax 840583, E-Mail: membership@scripophily.org, website: www.Scripophily.org

US-Eisenbahnen: Suche Railroad-/Railway-Zertifikate vor 1900. Christiane Reddig, Postfach 52 80, D-59042 Hamm.

Sammler gehören in den EDHAC! Infos durch die Geschäftsstelle Weingartner Str. 26, D-76229 Karlsruhe.

Suche Historische Wertpapiere sowie Firmenfestschriften und Notgeldscheine aus dem Harz und Umland, gern auch Tausch. Tel. (0 55 21) 13 63, Fax (0 55 21) 7 29 00.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänfle, Tel. (0 21 31) 5 04 41.

Suche alles über John Law; suche diverse Assignate; suche alle HWP aus Hessen und Mainz. Bernd Suppes, Tel. (06 11) 9 60 08 30.

Wanted: Estonian & other Eastern european \$-Bonds, also uncanceled Railroad issues, only Bearer Bonds please. W.T. Hardison jr., P.O. Box #34271, Pensacola, Florida 32507-4271, Fax (904) 4924789.

Dekorative italienische und schweizerische Aktien gesucht. Jakob Schmitz, Mathildenstr. 29, D-40239 Düsseldorf.

Sammele alte Wertpapiere, Dokumente und Edikte zur europäischen **Banken- und Finanzgeschichte** vom Mittelalter bis Ende des 19. Jahrhunderts. Paul-Günther Schmidt, Marcobrunnerstr. 8, D-65197 Wiesbaden, Tel./Fax (06 11) 44 49 74.

Wir vertreten die Interessen des Sammlers! Infos bei Erster Deutscher

Historic Actien Club, Weingartner Str. 26, D-76229 Karlsruhe.

Suche/tausche Rumänische HWP aller Branchen incl. Siebenbürgen. Angebote mit Kopien an R. Büchschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen, Tel. (05 51) 9 39 04.

Suche Dietschiberg-Bahn/Lu. und BT Bodensee-Toggenburg-Bahn, je eine Stamm- und Prioritätsaktie von 1904, nur gut erhaltene Stücke. H. Ruch, Boppelsen/CH, Tel. (01) 8442014.

Fachbuch zum aktuellen Thema: Deutschlands Auslandsanleihen 1924-1945 - Rückzahlungen nach der Wiedervereinigung von 1990, von Hans-Georg Glasemann, Verlag Antik Effekten GmbH, Frankfurt/Main 1992, 269 Seiten, ISBN 3-9806401-1-6, DM 118,- / 626 im Zeitraum 1924-1945 emittierte deutsche Auslandsbond auf Werthaltigkeit recherchiert. Ein „muss“ für alle HWP-Sammler und Professionals; jetzt im Fachbuchhandel oder bei den Händlern für Historische Wertpapiere.

Historisches auf Papier - Versicherungspolice, Finanzpapiere, Wechsel, Dokumente, Urkunden, Firmenrechnungen, Autographen - Kauf, Tausch, Verkauf. Tel. (04 31) 5 57 83 31.

Suche/biete HWP aus Bad-Württ., speziell Raum Stgt/Pforzheim/Ka., gern auch Tausch; erbitte Tauschliste. H.-J. Bochnig, Seehausstr. 24, D-71299 Wimsheim, Tel./Fax (0 70 44) 4 11 12.

Histor. Aktien & Anleihen: Viele verschieden. Themen & Länder (außer CH, D, USA) Info gratis. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vosseme (Belgien).

HWP-Tapete im Internet: <http://gallery.uunet.be/Whitesands/>.

Alte Wechsel (Bill of Exchange, Lettre de Change) sucht Rainer Ahlers, Loué Str. 2, D-27243 Harpstedt, Telefon (0 42 44) 17 18, e-mail: rainerahlers@aol.com

Kaufe/Tausche Wertpapier-Autographen (suche Filmstars, versch. Astors, Thomas A. Edison und biete z. B. versch. Vanderbilts, Henry Villard nur 250 DM, Peter Wiedener nur 150 DM). Thomas Klein, Tel. (06323) 3997, Fax -981761.

Verkaufe Restsammlung mit über 40 US-Eisenbahn-Wertpapieren meist aus dem vorig. Jahrhundert. Die gesamte Sammlung kostet nur 795 DM (weniger als 20 DM je HWP). Auch Einzelverkauf möglich. Thomas Klein, Tel. (06323) 3997, Fax -981761.

Die Kolberger Kleinbahn-AG

Der folgende Artikel über eine Kleinbahn im ehemals deutschen, jetzt polnischen Pommern ist sicher nicht von überragender historischer Bedeutung. Mich hat der Artikel jedoch persönlich angesprochen; denn in Kolberg bin ich kurz vor Kriegsende geboren und noch im Mariendom getauft worden. Meine Eltern stammen aus Kolberg, meine Großeltern aus den umliegenden Dörfern. Viele der Namen aus dem abgebildeten Streckenverlauf sind mir aus Erzählungen bekannt. Dieser Beitrag soll auch dazu anregen, über das eigentliche Sammelgebiet hinaus, sich das eine oder andere Wertpapier mit persönlichem Bezug zuzulegen.

Klaus Hellwig

Sie war mit 106,4 km, 1928 sogar 136,4 km, Netzlänge ein bedeutendes Bahnunternehmen, zumal sie außer dem üblichen Landverkehr auch den Bäderverkehr bediente, der aus dem Hinterland nach Kolberg (Ostsee) zuströmte. Sie gehörte auch zu den wenigen Bahngesellschaften, die sogar eine Dividende ausschütten konnte. Und trotzdem sind diese Aktien fast völlig unbekannt und nur sehr wenig konnte über die Geschichte dieser doch relativ großen Privatbahn im heutigen Polen in Erfahrung gebracht werden.

Gründung 1894

Am 1. 6. 1894 wird die Kolberger Kleinbahn-AG mit einem Kapital von 3,014 Mio. Mark gegründet. Die Gründer waren reine Kommunen

und Städte, nur drei Privatpersonen waren beteiligt. Am 27. Mai 1895 wird die 61,1 km lange Strecke von Kolberg nach Regenwalde feierlich eröffnet. Die Spurweite betrug 1000 mm. Betriebsunternehmer der Bahn und auch Erbauer war die bekannte Firma Lenz und Co., Berlin. Bis 1909 wurden noch die Strecken Groß Pöbloth-Stolzenberg 29,4 km, Mühlenbruch-Dummadel 15,9 km und Groß Jestin-Körlin 19,3 km in Betrieb genommen. Bereits 1910 gibt Lenz die Betriebsleitung an die neu errichtete Kleinbahnabteilung des in Stettin ansässigen Provinzialverbandes von Pommern ab. Diese wird bereits 1920 aufgelöst und 17 Kleinbahnen schließen sich zu einer „Betriebsführungsvereinigung privatrechtlicher Natur“ zusammen (s.a. gesonderte Aufstellung). Die Kolberger Kleinbahn gehört nun zur „Vereinigung Hinterpommerscher Kleinbahnen“ in Stettin.

Wirtschaftlicher Erfolg

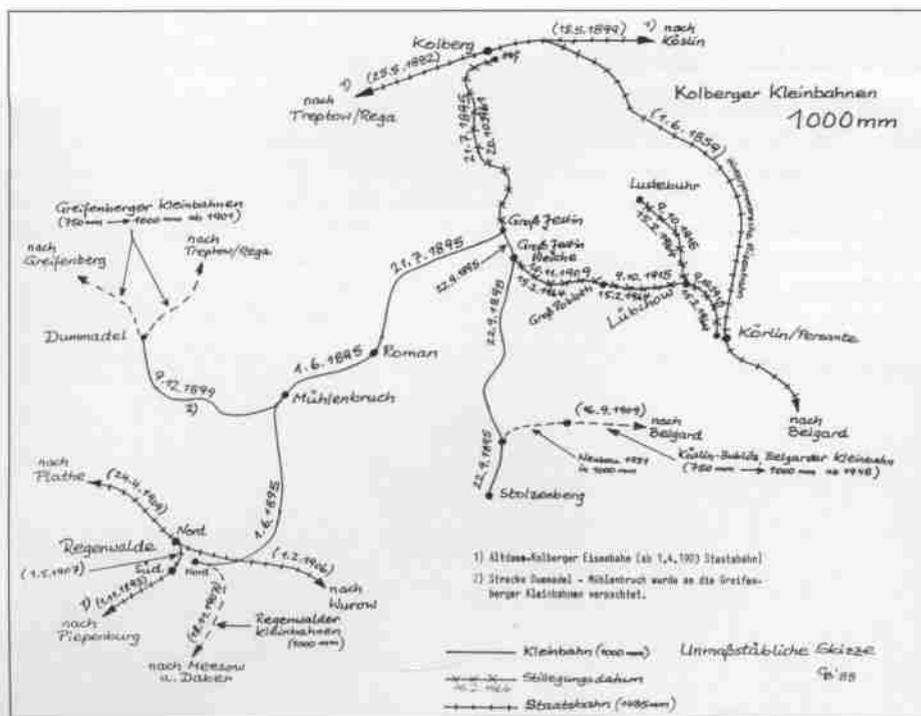
Die Dividende war zum Teil recht beachtlich und betrug in manchen Jahren bis zu 5,5 %. Rund 110 Mitarbeiter besaß die Bahn um 1911, die 157 476 Fahrgäste beförderten. Der Betrieb war stets pünktlich, gute, gepflegte, elegante Wagen, guter Oberbau, fast jeder Bahnhof diente als Kreuzungsbahnhof bei Einsatz von Sonderzügen zur Badezeit. Die Lok und zehn Wagen waren dann keine Besonderheit. 1926 wurden die ersten Kraftomnibuslinien eingerichtet, die den Personenverkehr rentabel gestalten sollten. In Kolberg selbst wurden eine Stadtlinie und außerhalb fünf Überlandlinien mit zusammen 130 km Länge eingerichtet.

Überführung in Gemeineigentum

Am 10. 6. 1940 wird das Reichsgesetz über die Errichtung der Körperschaft des öffentlichen Rechts „Pommersche Landesbahnen“ unterzeichnet, das Vermögen der Kleinbahnen ging mit allen Rechten und Schulden auf die Körperschaft über. Die Bahn hat nun die Bezeichnung „Kolberger Bahnen“. Gleichzeitig wurden alle Kleinbahn Aktiengesellschaften per Gesetz aufgelöst und rückwirkend ab dem 1. 4. 1937 im Handelsregister



Kolberger Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft, Blankett einer Prioritäts-Stamm-Aktie über 1000 Mark, Kolberg, den 15. September 1895.



Streckennetz der Kolberger Kleinbahn-AG.

gelöscht. Die Kreisstadt Kolberg wurde am 10. 3. 1945 von der sowjetischen Armee umlagert und nach acht Tagen besetzt, der Kleinbahnverkehr musste bereits wegen vorausgegangener Kampfhandlungen eingestellt werden.

Fortführung des Betriebs unter Regie der Polnischen Staatsbahnen

Nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges wurden diese Bahnen sofort den Polnischen Staatsbahnen (PKP) Staatsbahndirektion Szczecin (Stettin) unterstellt, die sie auch weiter betrieben. Bis in die sechziger Jahre wird der Personenverkehr aufrecht erhalten, dann wird dieser eingestellt, die wichtigsten Strecken der ehemaligen

Kolberger Kleinbahn sind aber immer noch in Betrieb, wenn auch nur im Güterverkehr (Stand 1987) Groß Jestin-Stolzsenberg 20.2 km, Groß Jestin-Mühlenbruch 40.0 km und Mühlenbruch-Dummadel 15.8 km. So sind von dem einstmaligen großen Netz der „Kolberger Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft“ noch ca. 77 km in Betrieb geblieben.

Bernhard Klobedanz

Anmerkungen für die Zeit nach 1945:

Die Bahnen mit der laufenden Nr. 1-4 wurden ab 1. 4. 1949 Bestandteil der Deutschen Reichsbahn in der DDR. Die Bahnen mit der laufenden Nr. 5-6 lagen nach 1945 teils auf Gebieten der Volksrepublik Polen bzw. der späteren DDR und wurden nicht oder nur teil-

weise betrieben oder auch zurückgebaut.

Die Bahnen mit der laufenden Nr. 7-20 wurden nach 1945 Bestandteil der Polnischen Staatsbahnen in der Volksrepublik Polen.

All diese Kleinbahn-Aktiengesellschaften sind bis heute verschwunden, ja sie sind nicht einmal im Reichsbank-Hort. Nur zwei Blanketten der Kolberger Kleinbahn sind aufgetaucht.

Stand 1. 1. 1940 Landesbahndirektion Pommern, Stettin

- Pommersche Landesbahnen - Stettin, Königsplatz 15

1. Rügensche Kleinbahnen
2. Franzburger Bahnen, Kreis- und Südbahn
3. Greifswalder Bahnen Gr.-Garmen; Gr. Wolgast.
4. Demminer Bahnen Ost u. West
5. Casekov-Penkun-Oder Kleinbahn
6. Randower Kleinbahn
7. Greifenhagener Kreisbahnen
8. Saatziger Kleinbahn
9. Pyritzer Kleinbahn
10. Neugarder Kleinbahn
11. Regenwalder Kleinbahn
12. Kolberger Kleinbahn
13. Greifenberger Bahnen
14. Lauenburger Bahnen
15. Kleinbahn Neustadt-Prüssau
16. Stolper Kleinbahn
17. Schlauer Kleinbahn GmbH
18. Köslin-Belgarder Kleinbahn
19. Deutsch Krone-Virchower Kleinbahn
20. Kreuz-Schloppe-Deutsch Kroner Kleinbahn

Bis zu

40% Rabatt

auf Wiederholungsanzeigen!

Fordern Sie unsere gültige Anzeigenpreisliste an.

HP-Magazin

Haferweg 13 · D-44797 Bochum

Telefon (02 34) 979 92 23 · Fax (02 34) 79 51 72

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 25 Jahren nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen. Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

Postpassage Schwedenplatz, Fleischmarkt 19 - A-1010 WIEN

Tel. 0043/1/533-99-90 - Fax 0043/1/533-99-80

Mo. - Fr. 10.00 - 17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

Jakob Schmitz

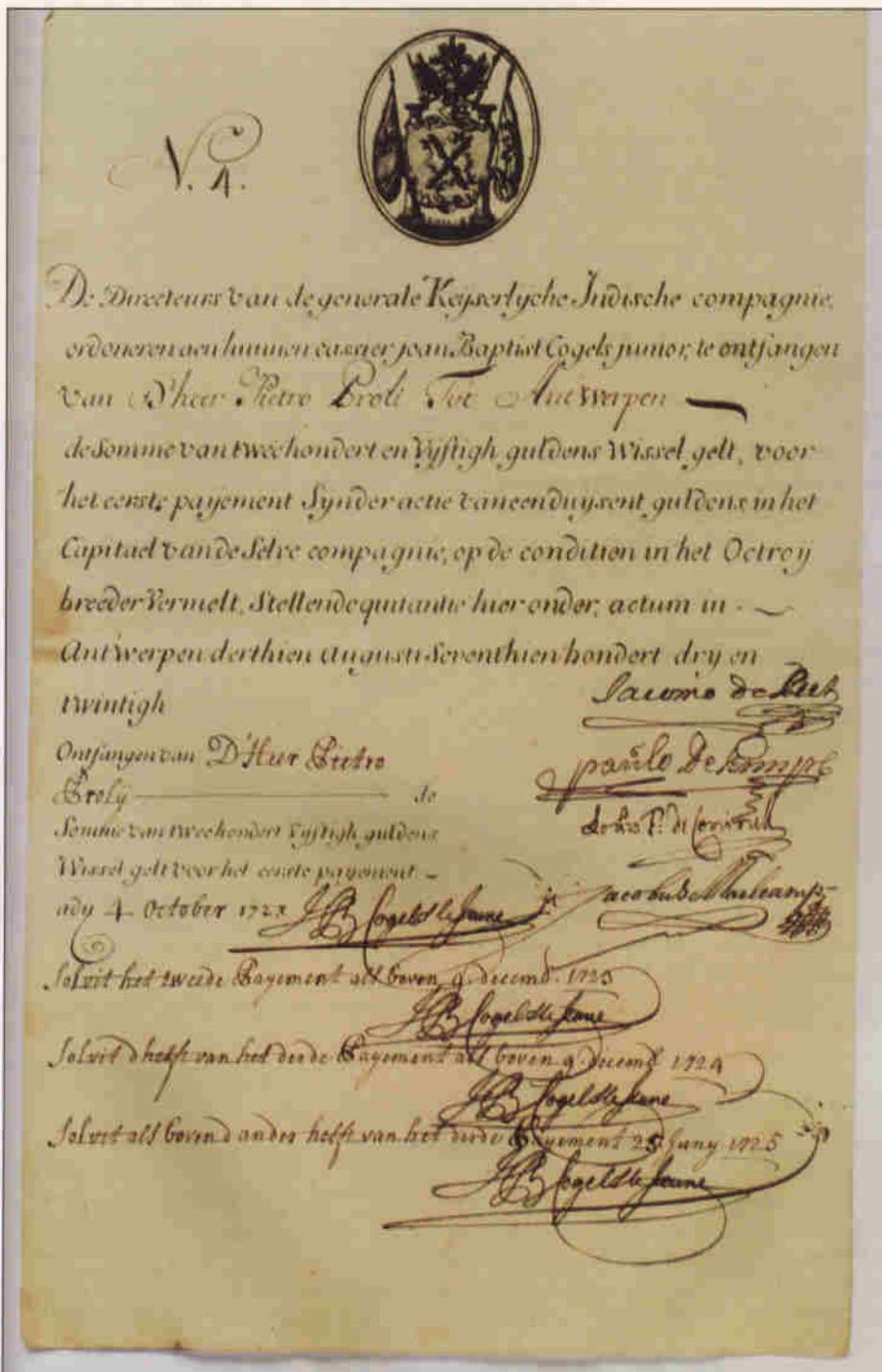
Die Generale Keijzerlijke en Koninklijke Indische Compagnie

Die „Kaiserlich Indische“ und die „Triestische“, so der Sprachgebrauch unter Sammlern, gehören zu den bedeutendsten Dokumenten unter den Historischen Wertpapieren. Nur wenige Titel vereinen derart viel Wirtschaftsgeschichte in sich. Die einzelnen Gattungen sind so selten, dass sie noch als Raritäten gelten können, gleichzeitig aber in einem Umfang verfügbar, der einen Erwerb zu vertretbaren Preisen ermöglicht. In zahlreichen Beschreibungen beider Gesellschaften kommt es immer wieder zu Fehlern, so dass wir uns in Abstimmung mit Jakob Schmitz entschlossen haben, aus seinem Buch „Aufbruch auf Aktien – Weltwirtschaft auf Wertpapieren“ die authentische Geschichte zu veröffentlichen.

Als am 11. August 1723 früh um 8 Uhr die Glocken der Liebfrauen-Kathedrale in Antwerpen läuteten, strömten Menschen in großer Zahl aus einem ganz und gar ungewöhnlichen Anlass in das Gotteshaus. In einer feierlichen Messe erflehten sie den Beistand des Heiligen Geistes für eines der bedeutendsten merkantilen Unternehmen der jüngeren Wirtschaftsgeschichte: für die Generale Keijzerlijke en Koninklijke Indische Compagnie – besser bekannt als Oostendse Compagnie. Um 9 Uhr, eine Stunde später, erlebte die junge Gesellschaft einen ersten Höhepunkt: In der Antwerpener Börse begann die Zeichnungsfrist für das Grundkapital von sechs Millionen Gulden – pro Aktie 1000 Gulden. Bereits hier muss der Heilige Geist auf wundersame Weise am Werke gewesen sein; denn schon nach zwei Stunden war die Hälfte des Kapitals gezeichnet, und anderntags, gegen 16 Uhr, war das gesamte Kapital von sechs Millionen Gulden platziert. Anderthalb Millionen Gulden zeichnungswilliges Kapital musste die Oostendse Compagnie zurückweisen. Dessen enttäuschte Besitzer stürmten sogleich an die Antwerpener Börse, um sich dort schadlos zu halten. Daraufhin stieg der Kurs der Aktie

schon am ersten Tag um zehn Prozent, drei Tage später konnten abgabebereite Erstzeichner mit zwölf Prozent Gewinn Kasse machen. Zwei Drittel des Kapitals blieben in Antwerpen, ein Drittel verteilte sich auf Bürger aus Brüssel, Gent und Brügge.

Wie war es zur Gründung dieser neuen Fernhandelskompanie gekommen? Nach dem Beispiel vor allem englischer und holländischer Kaufleute, die schon seit Beginn des 17. Jahrhunderts über eigene Gesellschaften mit großem Erfolg im Ostindienhandel tätig waren, dran-



Die älteste und bedeutendste Aktiengesellschaft aus der Zeit der Habsburger Monarchie ist die Keijzerlijke en Koninklijke Compagnie von 1723.

Der Kaufmann Pietro Proli, dem der abgebildete Gründer-Anteilschein mit dem in Kupfer gestochenen Wappen des Unternehmens gehörte, und der ihn auch als Direktor originalunterschieden hat, war einer der Hauptinitiatoren dieser Gesellschaft.



Empfangsquittung über die erste Dividendenzahlung der Oostendse Compagnie aus dem Jahre 1726.

gen Antwerpener Finanzkreise auf Beteiligung der österreichischen Niederlande – dem heutigen Belgien – am lukrativen Asienhandel. Dafür erbaten sie vom österreichischen Kaiser, Karl VI., einen Oktroy zur Gründung einer Gesellschaft, den sie am 19. Dezember 1722 erhielten.

Am 23. Januar 1723 bestellte der kaiserliche Hof in Wien die sieben Direktoren, denen das Schicksal der Gesellschaft anvertraut werden sollte:

- Jacomo de Pret, Antwerpen,
- Pietro Proli, Antwerpen,
- Louis Francois de Coninck, Antwerpen,
- Jacomo Maelcamp, Gent,
- Paulo de Kimpe, Gent,
- Jacobus Baut, Gent,
- Thomas Ray, Oostende.

Pietro Poli besaß als einziger von ihnen noch keine Erfahrung im Kolonialhandel. Dafür verfügte er über

ausgezeichnete Verbindungen zu ausländischen Finanzkreisen und zum Wiener Hof. Dieses Direktorium legte als erstes das benötigte Kapital von sechs Millionen Gulden fest. Jährlich, so ermitteln sie, waren sechs bis acht Schiffsreisen nach Ostindien erforderlich, von denen eine jede 300 000 Gulden kosten sollte. Sie erhofften sich davon eine Gewinnmarge von 600 000 Gulden und eine Jahresdividende von zehn Prozent – eine erkleckliche Rendite für das 18. Jahrhundert, in dem die Investoren normalerweise mit zwei bis drei Prozent zufrieden sein mussten.

Bei der Zeichnung des Kapitals erhielten die Südniederländer Vorrang vor Ausländern. Engländern, Franzosen und Niederländern war es untersagt, Anteile an der GIC zu erwerben, so dass ihnen nur die Möglichkeit blieb, sich über Strohmänner in Besitz der Aktien zu

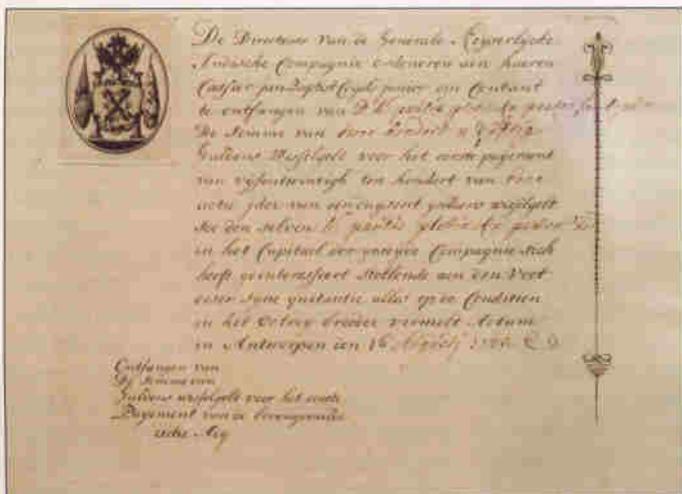
bringen. Nur maximal 20 Prozent des Kapitals soll sich in ausländischen Händen befunden haben.

Die Rentabilität der Aktien übertraf alle Erwartungen: Zwischen 1726 und 1774 wurden 166 Prozent des eingezahlten Kapitals als Dividende ausgeschüttet. In der Zeit, in der die GIC wirtschaftlich aktiv war, nämlich von 1723 bis 1735, erzielten die Aktionäre eine jährliche Rendite von durchschnittlich 13 Prozent – ein erstklassiges Investment für jeden Anleger.

Worin bestanden die unternehmerischen Aktivitäten der Oostendse Compagnie? Jährlich sandte sie von Ostende aus – der Zugang über die Schelde von Antwerpen aus war versperrt – je zwei bis drei Schiffe nach Kanton aus und zwei nach Bengalen. Der Handel mit China war in Kanton zentralisiert, wo die Schiffe ihre Ladung aufnahmen, die im Durchschnitt zu 76 Prozent aus Tee, 16 Prozent aus Seide und 7 Prozent aus Porzellan bestanden hat. Die wachsende Beliebtheit des Tees in Europa sicherte der Compagnie einen hohen Marktanteil und eine durchschnittliche Gewinnspanne von 159 Prozent je Expedition. Aus Bengalen wurden Textilprodukte aus Baumwolle und Seide importiert, aber auch Salpeter. Die Gewinne waren hier eher bescheiden: Sie betragen im Durchschnitt 23 Prozent.

Engländern, Franzosen und Holländern war der Erfolg des jungen Handelsunternehmens zunehmend ein Dorn im Auge. Der Druck, den sie auf Karl VI. ausübten, wurde schließlich so stark, daß die Habsburger nachgaben und den Oktroy 1727 auf sieben Jahre aussetzten. Aber damit gaben sich die Seemächte nicht zufrieden. Spanien drohte gar mit Krieg. Am 17. März 1731 ließ Karl VI. die GIC schließlich ganz verbieten. Es war der Preis, den das Haus Habsburg zahlte, um Karls Tochter Maria Theresia den Thron zu sichern. Dynastische Interessen hatten über kommerzielle gesiegt. Der große Traum der Belgier von den Schätzen des fernen Indien war ausgeträumt. Noch heute bildet die Geschichte der „Keijserlijke Indische Compagnie“ ein Pflichtkapital in jedem belgischen Schulbuch.

Die Aktie der Oostendse Compagnie indessen hielt die Phantasie der Spekulanten in Bewegung. Mal



Die erste Teileinzahlung über 250 Gulden auf die 1000-Gulden-Aktie der neuen Übersee-Handelsgesellschaft aus dem Jahre 1723.



Der älteste gedruckte Optionsschein der Finanzgeschichte: Die Generale Keijzerlijke en Koninklijke Indische Compagnie hat ihn zum 1. September 1730 ausgegeben.

ging 1727 das Gerücht um, die Suspendierung der Compagnie sei aufgehoben, mal hieß es, Schmuggelschiffe unter fremder Flagge seien reich beladen mit exotischen Gütern in heimatlichen Häfen eingetroffen. Als im Mai 1727 an der Antwerpener Börse dann noch der Terminhandel eingeführt wurde, entbrannte eine wilde Spekulation um die Anteile der GIC. Um die Exzesse der Agiotage einzudämmen, wurde der Terminhandel 1730 durch strenge Bestimmungen eingeschränkt. Die Optionsscheine auf Aktien der GIC sind die ältesten bekannten Wertpapiere dieser Art.

Zwar wurde 1731 die GIC verboten, doch, durch hohe Renditen auf den Geschmack gekommen, suchten die Anteilseigner der Gesellschaft nach neuen Anlagen für ihr Kapital im Überseehandel. Südniederländer waren es deshalb vor allem, die sich an zahlreichen neugegründeten Fernhandelsgesellschaften in anderen Ländern beteiligten: 1731 an der Schwedisch-Ostindischen Kompanie, 1732 an der Dänisch-Asiatischen Kompanie, 1747 an der Dänisch-Westindischen und Guinea-Kompanie, 1750 an der Kompanie zu Emden für China und 1753 an der

Kompanie von Emden für Bengalen. Noch einmal, vom 15. bis 18. Mai 1736, trafen sich 135 Aktionäre der GIC zu einer Hauptversammlung, um ein letztes Mal die Ausschüttung von Dividenden zu beschließen: Es waren zwölf Prozent für 1736 und sechs Prozent für 1737. Aber erst 1785, als das Haus Proli in Antwerpen Bankrott machte, verschwand der Name der GIC aus den Folianten des 18. Jahrhunderts.

Die Triestische Compagnie

Dass sie vielleicht die bekannteste Aktiengesellschaft des 18. Jahrhunderts in Belgien ist, verdient sie einer unrühmlichen Tatsache. Die Triestische Compagnie endete 1785 in einem spektakulären Zusammenbruch, der die gesamte europäische Finanzwelt erschütterte, und riss ihren „Kopf“, den Grafen de Poli, und sein Bankhaus mit in den Abgrund.

Ihren Neuanfang hatten die belgischen Ostindiengeschäfte, die mit der Liquidierung der Kompanie von Ostende in den dreißiger Jahren des 18. Jahrhunderts zum Erliegen gekommen waren, im Jahre 1775 genommen. Damals erschien am Hofe zu Wien ein Kaufmann, der in Indien viel Erfahrung gesammelt hatte, William Bolts, und bot der Regierung seine Dienste an.

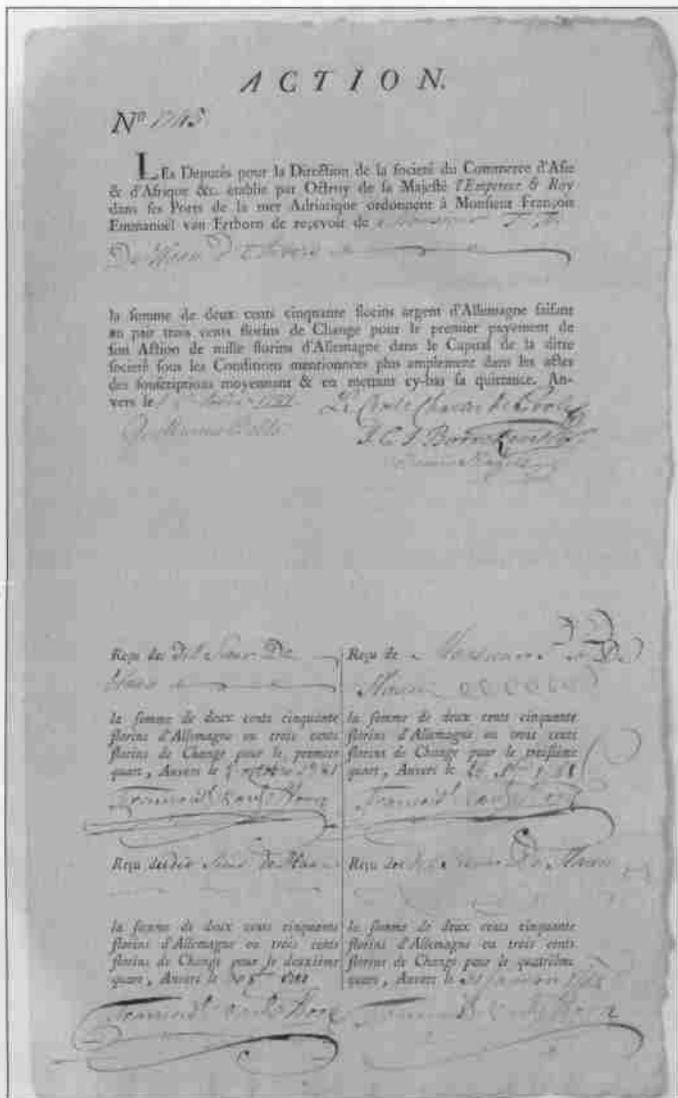
William Bolts war eine recht abenteuerliche Figur, über dessen unruhiges Leben die Annalen nur spärlich Auskunft geben. Geboren wurde er 1740 in Amsterdam, sein Vater stammte aus Heidelberg. Mit 19 Jahren zog es ihn in die Welt: Er trat in die Dienste der English East-India Company. Aufgrund seines kaufmännischen Geschickes brachte er es alsbald zu einem ansehnlichen Vermögen, aber Beliebtheit konnte er bei seinen Brotherren nicht erwerben. Dafür war sein Temperament zu sprunghaft, seine Sprache zu vorlaut. Diese Gründe waren es auch, die nach acht Jahren Tätigkeit in Indien schließlich zu seiner Entlassung aus der Kompanie führten. Mittellos fand er sich in London wieder. Was ihm aber geblieben war, das waren seine eingehenden Sach- und Sprachkenntnisse – und sein Wille, wieder nach

Indien zurückzukehren. Denn dort sah er in seiner Zeit die wirtschaftlich größten Chancen, nicht nur für sich. Mit diesen Vorstellungen erschien der unternehmenslustige Ostindien-Experte am Wiener Hof. Bei Kaiserin Maria Theresia fand er sogleich ein offenes Ohr, war sie doch von dem gleichen maritimen Ehrgeiz beseelt wie ihr Vater Karl VI., dem jedoch bekanntlich der Zugang zu den Meeren über die österreichischen Niederlande versagt geblieben war. Maria Theresia aber hatte es mit Verve verstanden, das Ziel ihres verstorbenen Vaters doch noch zu erreichen, wenngleich auf anderem Wege, nämlich dadurch, dass es ihr gelang, „Triest zum Range eines wahren Emporiums für das ganze Reich zu erheben“ (Neumann-Spallart). Bolts war für sie der rechte Mann zur rechten Zeit. Am 5. Juni 1775 erteilte sie ihm daher einen Oktroy, der ihn berechtigte, von Triest aus direkten Handel mit Ostindien und China zu betreiben. Woher aber das große Geld nehmen, das dazu erforderlich war?

Fürst Starhemberg, Vertreter der Habsburger in Brüssel, brachte Bolts mit einem reichen Antwerpener Finanzier zusammen. Sein Name war Charles de Proli. Dieser war Feuer und Flamme, als er von dem Projekt erfuhr, faszinierte ihn doch das Geschäft, in dem sein Vater Pietro Proli sein Vermögen gemacht hatte, von Jugend auf: der Ostindien-Handel. Zudem war Proli der Jüngere von auffälliger Eitelkeit. Aus der Verbindung mit dem Hof versprach er sich Orden und Standeserhöhungen.

Bald wurde eine Gesellschaft gegründet: die Asiatische Associatie. Von deren Reingewinn sollte Bolts zwei Drittel, die Gruppe Proli – dieser hatte noch andere Finanziers für das Projekt gewinnen können – ein Drittel bekommen. Als bald gingen die ersten Schiffe auf die weite Reise – mit kaiserlichem Privileg und belgischem Kapital.

Bolts selbst begleitete das erste Schiff nach Ostindien und errichtete zwei Faktoreien: die eine in Deloga, die andere auf den Nikobari-schen Inseln, darüber hinaus Niederlassungen in Covar, Mangalor und Ballapatam an der Küste von Malabar. Nicht nur die erste Reise wurde zu einem großen Erfolg, auch die weiteren. Aber diese Erfolge bescherten dem Ostindienfahrer Bolts



Mit dem Kollaps der Triestische Compagnie ging 1785 die Epoche der großen Fernhandelskompanien zu Ende. Die Gründeraktie der Gesellschaft aus dem Jahre 1781 erinnert an ihren hoffnungsvollen Anfang.

auch Neid, vor allem den des Grafen de Proli, denn dieser erkannte bald, dass die ursprünglich vereinbarte Formel für die Gewinnverteilung nicht zu seinem Vorteil war. Nur eine große Aktiengesellschaft, so argumentierte er arglistig gegenüber dem Hofe, könne alle die Chancen nutzen, die der Ostindienhandel biete. Und die Gründung einer solchen schlug er dem Kaiser vor. Proli hatte Glück. Kaiser Josef II., der seiner verstorbenen Mutter auf den Thron der Habsburger gefolgt war, erklärte sich mit seinen Plänen einverstanden. Am 26. Juli 1781 wurde die „Keijzerlijke Compagnie van Triest“ gegründet – mit einem Aktienkapital von zwei Millionen Gulden, 1000 Gulden pro Anteil. Die Hälfte der Aktien übernahmen die Direktoren selbst, um sich von einer Majorisierung zu schützen. Die Jahresdividende wurde auf fünf Prozent festgesetzt. Aber ebenso

wie Bolts zahlten die anderen Direktoren ihr Kapital niemals ein. Sie ließen das von Bolts ermittelte Aktivum der alten Gesellschaft von 540 000 Gulden in die Aktiengesellschaft einfließen, so dass sie damit in den Besitz von 550 bezahlten Aktien kamen, ohne nur den geringsten Betrag dafür aufzubringen, aber auch ohne dass die von der alten Gesellschaft übernommenen Schulden geringer geworden wären. Dafür gelang es ihnen schon bald, Bolts aus der Gesellschaft herauszudrängen. 1782 war dieser zahlungsunfähig. Proli und der Nachfolger von Bolts, der Franzose Duchaloi, plädierten für einen völligen Rückzug aus Ostindien und lockten statt dessen mit gewinnreichen Geschäften in China – mit Tee, Zimt, Seidenstoffen, Porzellan und Tapeten. In Wirklichkeit konzentrierten sich die Gesellschaft immer stärker auf den Tee, weil dieses Geschäft, bedingt durch den

Ausfall der in Kriege verwickelten Seemächte, besonderen Gewinn erwarten ließ. Aber die Teepreise hielten auf Dauer nicht, was sie versprochen: Sie fielen und fielen und mit ihnen die Gewinne der „Triestischen“.

Weicher Stimmungsumschwung auch in Finanzkreisen stattgefunden hatte, drückt sich am besten darin aus, dass die Aktien der Kompanie im November 1784 mit einem Disagio von 38 Prozent gehandelt wurden. Zu Beginn des Jahres 1785 war es soweit, dass die Kompanie um Aufschub ihrer Zahlungsverpflichtungen für ein Jahr bitten musste.

Die Bilanz wies einen Verlust von drei bis vier Millionen Gulden aus, mindestens um die Hälfte mehr, als das Aktienkapital betrug.

Da fallierte das Bankhaus Proli – ein Ereignis, das nicht nur für die Kaufmannschaft Antwerpes ein Schlag war, sondern auch die ganze europäische Finanzwelt erschütterte. Die „Triestische“ musste kapitulieren – eine Missmanagement-Story par excellence war zu Ende. Proli verlor sein gesamtes Vermögen – und nahm sich daraufhin das Leben. Ein geschäftstüchtiger, aber auch hoffärtiger Mensch war an sich selbst gescheitert: Seinen ambitionösen kolonialen Projekten, so meinen die Historiker, gebrach es an Realitätsgehalt. Die Schiffe der Gesellschaft wurden 1787 in Ostende versteigert, Prolis Kunstschatze, in vier Jahrhunderten von seinen aus Venedig nach Belgien übersiedelten Vorfahren zusammengetragen, kamen in sechs großen Auktionen unter den Hammer.

Der Zusammenbruch der „Triestischen Compagnie“ war ein Signal – das Signal für einen Epochenwandel, den damals niemand wahrhaben wollte. Die Zeit der großen Fernhandelskompanien ging zu Ende, aber die Träume der Antwerpener Kaufleute und des Wiener Hofes war ein Signal – das Signal für einen Epochenwandel, den damals niemand wahrhaben wollte. Die Zeit der großen Fernhandelskompanien ging zu Ende, aber die Träume der Antwerpener Kaufleute und des Wiener Hofes von den unendlichen Reichtümern Ostindiens waren noch längst nicht ausgeträumt. Luxuswaren aus dem fernen Asien aber waren nicht mehr gefragt. In Europa war das Zeitalter der Manufakturen angebrochen.